Georg Ehlers'sche Buchdruckerei,
Frankfurt a. M.

Nachrichten

über die

verstorbenen Schriftsteller

von den ältesten Zeiten bis zum

Anfange

des

neunzehnten Jahrhunderts.

Frankfurt a. M.
bei Johann Friedrich Hermann.
1803.

Z
2230
.H22
1766

Digitized by Google

Vorrede.

Ein ungenannter Autor
Studierten von den
Alten Griechischen, und
den Lateinischen Dichtkünsten, hat jüngsthin den Innhalt in den Reimen beschrieben. Ich

habe dieselben weniger aus eigenem
Triebe unternommen, als au
das Verlangen des Herrn Besi
tzers von der Buchhandlung,
worin mein größeres Werk von
den Schriftstellern verleget wor
den ist, der sich von der Liebe zu
dem Schulwesen, und vom Eife
zur Beförderung desselben, auch
nachdem ihn die Vorsicht von dem
Catheder auf den Gerichtsstuhl
gerufen, noch eben so stark beseel
len lässet, als vorhin, und durch

Be

Digitized by Google

Bekantmachung nützlicher und nach den Umständen der Jugend eingerichteter Bücher derselben den Weg zur Gelehrsamkeit zu erleichtern, unermüdet beflissen ist.

Was die Einrichtung dieses Werks anlanget, so ist dasselbe eigentlich ein Auszug aus den vier Bänden meiner zuverlässigen Nachrichten, die als die Quelle desselben müssen angesehen werden. Ich berufe mich deßwegen

Digitized by Google

auch bey jedem Artikel bloß auf sie, ohne andere Schriftsteller als Bürgen der gegebenen Nachrichten aufzustellen. Man findet dieselben in dem größern Werke in reicher Anzahl namhaft gemacht, ihre Anführung würde aber bey diesem Buche, das hauptsächlich nur für Anfänger bestimmet ist, überflüssig gewesen seyn, und mit Recht selbst vor einen Fehler gehalten werden. Wenn man aber doch bey einigen Artikeln mehrere

Schrift-

Schriftsteller angeführet siehet, so sind es theils solche, die, seitdem meine gröſsere Nachrichten gedruckt sind, geschrieben haben, theils solche, deren Kentniß mir damals fehlte, oder die ich nicht zu meinem Gebrauche hatte, und ich habe sie auch in Absicht auf diejenige beygefüget, die etwan den gegenwärtigen Auszug den gröſsern Nachrichten beyfügen wolten, wozu sie einige Veranlassungen aus dem, was so

gleich gesagt werden wird, nel
men könten.

Die Folge der Artikel in dieser
Auszuge ist im Ganzen die neml
che, als in dem grösern Werke
doch mit einigen nöthigen Aende
rungen und Verbesserungen. Ei
nige Artikel sind der Zeitordnun
gemäßer gesetzt, und andere, di
ich in dem erstern Werke nur in An
merkungen erwähnet, oder, weil si
aus Versehen um ihre recht
Stelle gekommen waren, hin=

ter

ter den dritten und vierten Band hatte drucken lassen, haben hier den ihnen gehörigen Platz erhalten. Einige minder beträchtliche Artikel, die in dem größern Werke stehen, habe ich ganz ausfallen lassen. Diese Verweisung hat vornemlich diejenigen griechischen Dichter in dem ersten Theile betroffen, von deren Werken nur etliche wenige Zeilen erhalten worden sind. Allein, was ich auf diese Weise dem

Buche in Vergleichung des größeren Werkes entzogen, das habe ich ihm auf einer andern Seite wieder reichlich ersetzet. Ich habe durch das ganze Werk verschiedene Artikel, besonders von Geschichtschreibern, eingeschaltet, die in dem größern Werke gar nicht befindlich sind. Am meisten aber äußert sich diese Vermehrung in dem funfzehnden Jahrhunderte. Hier habe ich die um die Wiederherstellung der Wissenschaften verdien-

te Männer, so viel derselben noch vor dem Ablaufe des Jahrhunderts aus der Welt gegangen sind, eingerücket. Ich hatte dieselben in meinem größern Werke ganz vorbeygelassen, und die Gründe, die mich dazu bewogen, in der Vorrede angeführet. Allein dieselben finden bey dem gegenwärtigen Buche so wenig statt, als die Absicht von beyden Werken einerley ist.

Die Nachrichten, die ich so wol von den Schriftstellern, als von

ih-

ihren Büchern ertheile, sind kurz, aber doch, wie ich mir zu behaupten getraue, und so weit man in solchen Untersuchungen zur Gewisheit gelangen kan, zuverlässig. Ich habe mich bemühet, die wichtigsten Umstände sorgfältig zu bemerken. Mannichmal habe ich meine erste Meinung verlassen. Die Gründe hievon wie überhaupt von andern ertheilten Nachrichten anzuführen, erlaubten die Grenzen des Buchs nicht,

und

und die Absicht desselben machte es auch nicht nöthig.

In Ansehung der bemerkten Ausgaben unterscheiden sich beyde Werke am mehresten. In dem größern Werke suchte ich einiger Maaßen eine Genealogie derselben zu geben, wie sie anfänglich entstanden, und nach und nach verbessert worden, bis sie endlich in die Gestalt gekommen, in der sich die neuesten uns darstellen. Diese Einrich-

richtung war für das gegenwärtige Buch nicht schicklich. Der Anfänger hat diese Folge der Ausgaben nicht nöthig. Ihm ist genug, die neuesten und vollständigsten, und diejenigen, die für ihn am brauchbarsten und bequemsten sind, zu kennen. Und ich hoffe, in der Auswahl dieser Handausgaben nicht sehr gefehlt zu haben. Es würde Unwissenheit oder Ungerechtigkeit gegen unsere Zeiten seyn, wenn man jetzt noch

Aus-

Ausgaben ad modum Minellii oder Sinceri aufstellete. Alle, die ich anführe, sind solche, die von vortreflichen und verdienten Männern, so wol in- als außerhalb Deutschland, in den neuesten Zeiten herausgegeben sind, und theils den bloßen Text in der größten Richtigkeit liefern, theils derselben Schwierigkeiten in ausgesuchten Anmerkungen erläutern. Ihre Anzeige kan zugleich als ein Supplement zu dem grö-

ßern

ßern Werke angesehen wer=
den.

Die, bey meiner Entfernung von der Druckerey, eingeschlichene Fehler wird man am Ende der zweyten und lezten Abtheilung dieses Auszuges berichtiget finden, so wie das beygefügte alphabetische Regiſter den Gebrauch des Buches bequemer macht. Geschrieben, Göttingen den 27 März 1766.

Fig. 1. Fig. 2. Fig. 3.

Fig. 4. Fig. 5. Fig. 6.

Erklärung

der Figuren auf Tab. I.

Diese Figuren sind sämmtlich in Holzschnitt ausgeführt.

Fig. 1. Ist ein Stück von Bambus im Querschnitt, um die Art und Weise zu zeigen, wie die Gefäßbündel in dem Grundgewebe vertheilt sind. Vergrößert.

Fig. 2. Ist ein Stück von einem Gefäßbündel aus dem Bambus, um die Art und Weise zu zeigen, wie die Gefäße und Bastzellen in demselben vertheilt sind. Vergrößert.

Fig. 3. Ist ein Stück von einem Gefäßbündel aus dem Bambus, um die Art und Weise zu zeigen, wie die Gefäße und Bastzellen in demselben vertheilt sind. Vergrößert.

Fig. 4. Ist ein Stück von einem Gefäßbündel aus dem Bambus, um die Art und Weise zu zeigen, wie die Gefäße und Bastzellen in demselben vertheilt sind. Vergrößert.

Fig. 5. Ist ein Stück von einem Gefäßbündel aus dem Bambus, um die Art und Weise zu zeigen, wie die Gefäße und Bastzellen in demselben vertheilt sind. Vergrößert.

Fig. 6. Ist ein Stück von einem Gefäßbündel aus dem Bambus, um die Art und Weise zu zeigen, wie die Gefäße und Bastzellen in demselben vertheilt sind. Vergrößert.

1. Der zwey und neunzigste Psalm, den derselbe, nach dem Verfasser des talmudischen Buches Bava Bathra, auf den Sabbath gesungen.
2. Zween andere Psalmen, davon er den ersten bey der Zuführung der Eva, und den andern mit ihr als ein Bußlied gesungen. Sie sind vermuthlich Erdichtungen des Franziscaners Amadeus im funfzehnten Jahrhundert, aus dessen nova apocalypsi oder Revelationibus, in der Bibliothek des Escurials, Joh. Eusebius Nieremberg dieselbe in seinem lib. II. de origine S. Scripturae c. 13. p. 46 sq. bekant gemacht, und daraus sie Joh. Albrecht Fabricius in dem codice pseudepigrapho Vet. Testamenti p. 21 sqq. hat abdrucken lassen.
3. Das kabbalistisch-magische Buch Rasiel, welches, nach den jüdischen Erdichtungen, der Engel Rasiel dem Adam gegeben. Es ist zu Amsterdam 1701. 4. gedruckt. Der Herausgeber heißt Isaac ben Abraham, der es nach dreyen Handschriften drucken lassen.

II.

Henoch.

geb. im J. der Welt 622 / vor Ch. Geb. 3362 } aus der Welt genommen { 987 / 2997 }

Zuverläss. Nachr. von den Schriftst. Th. I. S. 4.

Leben und Schriften.

Henoch, der siebende von Adam, wurde durch einen

außer-

außerordentlichen Weg von GOtt aus der Welt genommen. Die Epistel des h. Judas gedenket im 14 Vers einer Weißagung von ihm, welche Anlaß gegeben, daß man ihm in alten Zeiten ein besonderes Buch beygeleget hat, dessen verschiedene Kirchenväter gedenken. Man hält es für die Arbeit eines hellenistischen Juden. Es kommen Stücke davon in der Chronographie des Georgius Syncellus vor. Sie handeln von den Egregoris (Engeln, die nach den Töchtern der Menschen sahen). Josephus Justus Scaliger hat sie zuerst aus einer Handschrift des Syncellus gesamlet, und in den Anmerkungen zu des Eusebii Chronico. Amst. 1658. fol. drucken lassen. Nach verschiedenen andern Abdrücken hat sie zulezt herausgegeben.

cum *Jac. Goari* versione, collatis aliis editionibus, & emendationibus Grabii, & cum suis annotationibus *Joh. Alb. Fabricius*, in *Cod. pseudepigrapho* Vet. Test. p. 179–199.

III.

Sibylla. (Ebräa).

um das J. der Welt 1656
vor Ch. Geb. 2328

Zuverlässige Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 6.
Cas. Oudini diss. de oraculis Sibyllinis, To. I. Comment. de Scriptor. eccles. p. 142.

Leben und Schriften.

Den Namen Sibylla führen in dem Alterthume verschiedene wahrsagende Frauen. Unter denselben ist

die älteste die Sibylla Ebräa, welche sich in der vorhandenen Samlung der Weissagungen eine Schwiegertochter des Noah nennet. Diese Samlung bestehet aus acht Büchern, und enthält eine Geschichte der Schöpfung, des Falls Adams und der Sündfluht, Weissagungen vom Antichrist, dem Falle verschiedener Reiche, Völker und Städte, vom Untergange Roms und dem jüngsten Gerichte. Vieles darin ist mit den nemlichen Worten aus den Büchern des alten und neuen Testaments genommen. Und ob sich schon einige Verse von heidnischen sibyllinischen Orakeln darin finden, so ist es doch nicht alles, wovon die Kirchenväter Gebrauch gemacht haben, auch nicht in der Ordnung, und verstümmelt. Hingegen kommen wiederum in dieser Samlung solche Stellen vor, welche die Kirchenväter nicht würden mit Stillschweigen übergangen haben, wenn sie dieselbe gehabt hätten. Sie streiten aber mit dem Heidenthum, und können daher nicht von einer heidnischen Feder seyn. Man findet auch keine Merkmaale von den Sibyllen in den Schriften der Juden, noch daß diesem Volke jemals der Vorwurf gemacht worden wäre, daß es dergleichen Orakel erdichtet, zu geschweigen, daß die Weissagungen von Christo von keinem Juden vor Christi Geburt so deutlich und klug hätten geschrieben werden können. Im Gegentheil ist den Christen der Vorwurf dieser Erdichtungen gemacht worden, wie man aus den Schriften der Kirchenväter siehet, und der Inhalt der Weissagungen, die einer Geschichte ähnlicher sehen als dunkeln Prophezeyungen, und ein gleicher Umstand mit andern Schriften, machen ihn glaublich, ob man schon weder die Zeit noch den Ort, wo diese Erdichtung geschehen, bestimmen kan.

Ausgaben.

Xystus Betuleius ließ dieses Werk aus einer Handschrift in der augspurgischen Bibliothek mit Anmerkungen zu Basel 1545 in 8. zuerst drucken. Im J. 1555 ist eben daselbst eine verbesserte Ausgabe erschienen.

Die Ausgabe, die mit der Aufschrift:

Σιβυλλιακοι χρησμοι, hoc est, Sibyllina oracula, ex vett. Codd. aucta, renovata & notis illustrata a D. *Johanne Opsopoeo* Brettano, cum interpretatione latina Sebastiani Castalionis & Indice. Parisiis, 1599. 8.

gedruckt ist, wird für richtiger gehalten, als diejenige, die acht Jahre hernach 1607 daselbst gedruckt worden. Und da die Gesellschaft von Buchdruckern, die das Werk hat ausgehen lassen, in der Zuschrift an Jac. Aug. Thuanus dasselbe für eine Probe ihres Unternehmens ausgeben, so fält eben dadurch die Ausgabe vom J. 1589 weg.

Die neueste Ausgabe ist:

Σιβυλλιακοι χρησμοι, hoc est, Sibyllina oracula ex veteribus codicibus emendata, ac restituta, & commentariis diversorum illustrata, opera & studio *Servatii Gallaei*. Accedunt etiam Oracula magica *Zoroastris*, Jovis, Apollinis, &c. *Astrampsychi* Oneiro criticum, &c. Graece & latine, cum notis variorum. Amstelod. 1689. 4.

Die Anmerkungen sind aus den vorhergehenden Ausgaben, und sonst vom Gallaus zusammen getragen.

IV.

Thoth, Hermes.

um das J. der Welt } 20--
vor Ch. Geb. } 19--

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 18. f.

Leben und Schriften.

Thoth, Hermes, oder Mercurius, lebte zur Zeit des egyptischen Königes Menes oder Osiris, bey dem er vorderster Rath war. Er muß von einem ältern Thoth, der auch der phönizische heißt und Erfinder der Buchstaben ist, unterschieden werden. Der leztere ist der Stamvater der egyptischen Gelehrsamkeit, er richtete den Gottesdienst an und schrieb die Gesetze, die Menes in seinem Lande einführte. Er machte die ersten Beobachtungen am Himmel, und fand, daß das Jahr aus 365 Tagen bestünde. Seine Erfindungen erwarben ihm einen Beynamen, den die Griechen durch Trismegistus ausdrückten, und die Ehre, daß ihm von den egyptischen Gelehrten alle Bücher zugeschrieben wurden. Daher komt die ungeheure Anzahl Bücher des Hermes, die von den alten Schriftstellern erwähnet wird. Die wenigsten Bücher unter des Hermes Namen kamen von ihm. Einige von seinen Büchern wurden unter die heiligen Schriften gesetzet. Die jetzt unter seinem Namen gehende Bücher werden für die Arbeit eines platonischen Christen gehalten, und in das zweyte Jahrhundert gesetzt. Sie heißen 1) Poemander, eine Rede von der Natur der Dinge, und Schöpfung der Welt, die dem Hermes den Poemander beygeleget wird. 2) Asclepius, ein Gespräch

ſpräch des Hermes mit Aſclepius, in Gegenwart Ammons, von GOtt, dem Menſchen und der Welt. 3) Iatromathematica lehren aus dem Stande der Planeten, zur Zeit, da ſich der Kranke gelegt, den Ausgang der Krankheit vorherſagen. 4) Libri duo de revolutionibus nativitatum ſcheinen urſprünglich arabiſch geſchrieben. 5) de ſignificationibus terrae motuum, in 66 Hexametern.

Ausgaben.

Ἑρμοῦ τοῦ τρισμεγίστου ποιμάνδρης. Ασκληπιὸς ὅροι πρὸς Ἄμμωνα βασιλέα. *Mercurii* Trismegiſti poemander, ſeu de poteſtate ac ſapientia divina. *Aeſculapii* definitiones ad Ammonem regem. Pariſ. ap. Adr. Turneb. 1554. 4.

Die Ueberſetzung des Poemanders iſt vom Marſilius Ficinus.

Divinus Pymander *Hermetis Mercurii* Trismegiſti, cum commentariis *Hannibalis Roſſeli*. To. I -- IV -- Acceſſit ejusdem textus Graeco - latinus, induſtria D. *Franciſci Fluſſatis Candallae:* indice rerum & verborum accuratiſſimo adiecto. Colon. Agr. 1630. fol.

Dieſer ungeheure Commentarius iſt zuerſt zu Cracau 1585 ſq. herausgekommen, wo der Verfaſſer Profeſſor war. Candalla hat mit Hülfe des Joſ. Scaliger den Turnebiſchen Text geändert Burdigalae 1574. 4. herausgegeben.

* * *

Hermetis Trismegiſti Jatromathematica ad Ammonem Aegyptium, a *Dav. Hoeſchelio* Graece & Latine edita fide m. ſ. codicis emendata, ſuppleta, cum notis. Aug. Vindel. typ. Mich. Mangeri 1597. 8.

* * *

— libri duo de revolutionibus nativitatum Lat.

c. *Procli* enarratione in Ptolemaei tetrabiblon Basil. 1559. fol.

* * *

Ορφεως &c. *Orphei* seu *Mercurii* Termaximi Prognostica a terrae motibus: interprete J. A. *Baisio*. Lutet. ap. Fed. Morellum, 1586. 4.

— eadem. *Gr.*

in Anthol. epigramm. Graecor. ed. Aldin. p. 285.

— — Frf. 1606. App. p. 4.

V.

Abraham.

gest. im J. der W. 2122. vor Ch. G. 1862.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 24.

Leben und Schriften.

Abraham ist von seinen Nachkommen mit einem ansehnlichen Range unter den Gelehrten beehret worden. Sie haben ihn zum Erfinder der Chaldäischen Buchstaben, zum Sternkundiger und Traumdeuter gemacht. Einige Rabbinen legen ihm den acht und neun und achtzigsten Psalm und das cabbalistische Buch Jezirah oder der Schöpfung bey, welches andere mit mehr Zuverlässigkeit dem R. Akibha zuschreiben. Die Handschriften des Buches gehen sehr von einander ab.

Ausgaben.

Sepher *Jezirah*, liber creationis, qui totus eſt cabaliſticus, inprimis celebris, *Abrahamo* patriarchae a Cabaliſtis perperam, ab aliis R. *Akibae* rectius adſcriptus: adjuncti ſunt commentarii R. *Saadiae*, R. *Elieſer de Garmiſa*, R. *Moſis Nachmon*, R. *Moſis Butrilli*, & R. *Abraham* filii *Dior*. Hebraice. Mantuae 1562. 4.

S. Catal. de la Biblioth. du Roy Theol. p. 73 ſq.

Am Ende iſt das Werk auch ohne Auslegungen gedruckt. Beyde Drucke weichen von einander bald mehr, bald weniger ab, wie man davon einige Proben in *Wolfii* biblioth. ebr. Part. I. p. 25. ſehen kan.

ספר יצירה id eſt Liber Jezirah, qui *Abrahamo* patriarchae adſcribitur, una cum Commentario Rabi *Abraham* F. *D.* ſuper 32 Semitis Sapientiae, aquibus Liber Jezirah incipit. Translatus & notis illuſtratus a *Joanne Stephano Rittangelio*. Amſtel. ap. Jo. & Jod. Janſſonios 1642. 4.

VI.

Hiob.

geb. { A. M. 22--, a. Ch. 16-- } geſt. { 24--, 14-- }

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 27.

Tho. Heath's Account of Iob, *prefix'd to his Eſſay* towards a new engliſh Verſion of the Book of Iob. Lond. 1756.

Ant. Yves Goguet Abh. von dem Buche Hiob, bey ſeinen Unterſuchungen von dem Urſprunge der Geſetze ꝛc. Th. I. S. 385. der teutſchen Ueberſ.

Leben und Schriften.

Hiob, ein Nachkomme von Abraham aus der Ketura, ein angesehener Mann im Lande Uz, lebte wahrscheinlich von den lezten Zeiten des Erzvaters Jacob an, hundert und neun und achtzig Jahre. Die Plagen, die über seine Haabe und seinen Körper ergangen sind, beschreibet ein poetisches Werk, das unter seinem Namen in dem Bibelbuche befindlich ist. Die Meinungen der Gelehrten über dasselbe sind sehr verschieden, da einige das Buch nicht für Hiobs eigenen Aufsatz halten, sondern es einem Ungenanten zur Zeit Salomons, oder der babylonischen Gefangenschaft beylegen *). Andere halten den Hiob selbst für den Verfasser, und dieses ist die gemeinere Meinung, und erkennet das höhere Alter des Buches an der Sprache selbst, die man darin findet. Goguet hält es zum Theil für eine Urschrift, zum Theil für eine Uebersetzung, und hält Moses für den Urheber des Werkes, wie es gegenwärtig ist, der die Gespräche des Hiobs aus dem syrischchaldäischen übersetzt, und die übrigen historischen Umstände hinzu gethan.

Ausgaben.

Liber *Jobi* cum nova versione ad hebraeum fontem & commentario perpetuo, in quo veterum & recentiorum interpretum cogitata praecipua expenduntur, genuinus sensus ad priscum linguae genium indagatur, atque ex stilo, & nexu universo argumenti nodus intricatissimus evolvitur. Curavit & edidit *Albertus Schultens*. Lugd. Bat. J. Luzac. 1737. 4.

Liber

*) *Heath's* preface, p. VIII. *Warburton's* divine Legation of Moses. Vol. II. part. 2.

Liber *Jobi* in versiculos metrice divisus, cum versione latina *Alberti Schultens*, notisque ex ejus commentario excerptis, quotquot ad divinum plane poema illustrandum (quod vel argumenti materiam & fidem, vel sensuum pathos & sublimitatem, vel styli copiam & elegantiam) necessariae videbantur. Edidit atque annotationes suas, ad metrum praecipue spectantes, adiecit *Ricardus Grey*. Accedit Canticum *Mosis* Deut. XXXII. cum notis variorum. Londini, Stagg. 1742. 8.

VII.

Moses.

geb. im J. der W. 2373. gest. 2493.
-- vor Ch. G. 1611. -- 1491.

Philo de vita Mosis.
Gregorii Nysseni vita Mosis, cum notis, *in* Act. SS. Antverp. Sept. 4. To. II. p. 170 -- 177. & Commentarius praevius *Jo. Stiltingii*, ibid. p. 6 - 170.
Jul. Bartoloccii de Mose propheta secundum Hebraeos, diss. in Ejusd. Biblioth. Rabbin. P. IV. p. 115.
Das Leben Mosis und dessen Schriften, im neueröffneten Museo I Oefn. S. 1 - 19. Leipz. 1714. 8.
Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 30.

Leben und Schriften.

Moses, ein Sohn Amram aus Jochebet, aus dem Stamm Levi, wurde von der Tochter des egyptischen Königes aus dem Fluß, worin er dem königlichen Befehl zu Folge geschmissen worden war, errettet, und an dem Hofe des Königes in aller Weisheit der Egyptier unterrich-

tet.

tet *). Er verließ aber den Hof und begab ſich zu ſeinem Volke, und wurde zu deſſen Befreyung von GOtt erwählet. Er durfte das gelobte Land nicht ſelbſt betreten, und ſtarb auf dem Berge Pisga. Vergebens hat man den Moſes nicht nur zu dem erſten Schriftſteller, ſondern auch ſelbſt zum erſten Erfinder der Schreibkunſt gemacht. Er iſt aber der wahre Verfaſſer der fünf Bücher, die in der Samlung der bibliſchen Schriften ſeinen Namen führen. Sie ſind die einzige ächte Hiſtorie vom Urſprung der Welt und der älteſten Geſchichte. Man hält für glaublich, daß ſich Moſes dabey anderer geſchriebener und mündlicher Nachrichten bedienet habe. Die Nachricht von Moſes Tode halten einige für eine Weiſſagung von ihm, andere für einen Zuſatz eines andern göttlichen Mannes.

Ausgaben.

Pentateuchus, hebraice & latine, ex verſione *Sebaſtiani Munſteri*: planeque novus poſt omnes hactenus editiones evulgatus, ac hebraicae veritati, quoad eius fieri potuit, conformatus: adiectis inſuper e Rabbinorum commentariis, annotationibus eiusdem *Sebaſtiani Munſteri*. Item quinque parva volumina, hebraice & latine, ex eiusdem verſione. Venetiis, ex officina Juſtinianea, 1551. 4.

S. Cat. de la Biblioth. du Roy. Theol. To. I. p. 17.

— hebraice, cum triplici Targum, ſeu paraphraſi chaldaica: acceſſerunt commentarii R. *Salomo-*

*) Von ſeiner Wiſſenſchaft handelt Adr. Cattenburg in Syntagmate Sapientiae Moſaicae, lib. 2. und Ferd. Wilh. Beer in ſeinen Abhandlungen von der alten Zeitrechnung ꝛc. S. 243.

lomonis Jarchi, notationes criticae, & variae lectiones: quinque parva volumina, cum paraphrasi chaldaica, volumen Esther, & sectiones prophetarum, quae in synagogis praeleguntur. Amstelod. Manasseh ben Israel, a. 400. Chr. 1640. 4.
S. ebendaselbst. Cat. Bibl. Bunav. To. I. p. 6.

VIII.

Josua.

geb. im J. der W. 2396. gest. 2506.
— vor Ch. G. 1598. — 1488.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 33.
Nic. Serarii Josue ab utero ad ipsum usque tumulum Libris V explanatus. Lutet. Paril. 1610. fol.
Nachricht von dem Leben Josua, im neueröfneten Museo, 3 Oefn. S. 163-188.
Jo. Limpeni Commentarius historicus de S. Josue. *in* Act. SS. Antv. Sept. To. I. p. 6-77.

Leben und Schriften.

Josua, der Sohn Nun und Nachfolger des Moses, führte das jüdische Volk in das gelobte Land. Er starb im hundert und zehnten Jahre seines Alters. Seine Geschichte ist den Heyden nicht ganz unbekant gewesen, und G. J. Vossius *) und D. Huetius **) haben in seiner Person den griechischen Hercules gefunden. In dem von ihm vorhandenen historischen Buche befinden sich einige Zusätze von Dingen, die sich erst nach seinem Tode ereignet haben.

Aus-

*) de idololatr. gentil. lib. I. c. 26.
**) demonstrat. evang. p. 874.

Ausgaben.

Prophetae priores, seu libri *Josue*, Judicum, Samuelis & Regum; cum commentariis Don *Isaaci Abarbanelis*, hebraice. accedunt indices latini. Lipsiae, M. G. Weidmann. 1686. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 19.

IX.

Sanchoniathon.

um das J. der W. 2754 vor Ch. G. 1224.

Jo. Henr. Ursini de Zoroastre -- *Sanchoniathone* phoenicio, eorumque scriptis -- exercitationes familiares. Norib. 1661.

H. Dodwell's Discourse concerning Sanchoniaton. c. *Eiusd.* two Letters of Advice &c. Lond. 1681. 8. und in seinen Works. Lond. 1723. 8. p. 84.

J. A. Fabricius Biblioth. Graec. lib. I. c. 28. Vol. I. p. 163.

Jac. Bruckers Fragen aus der philos. Hist. B. I. S. 157.

Ge. Gotfr. Kuster de Sanchoniathone, *in* Biblioth. Bremens. Class. VI. fasc. 4. p. 660.

John Jackson's Chronological Antiquities, Vol. III. p. 2-45.

Ant. Yves Goguet Abhandlung von Sanchoniathon, bey seinen Untersuchungen vom Ursprung der Gesetze ꝛc. Th. I. S. 374 f.

Leben und Schriften.

Sanchoniathon, ein phönizischer Geschichtschreiber aus Berytus, lebte zur Zeit des Gideons. Denn diesen verstehet man unter dem Hierombalus (Jerub Baal), mit

mit dem Sanchoniathon Umgang gehabt und von ihm Nachricht von der Geschichte des israelitischen Volks erhalten hat. Die wenige Meldung, die von ihm bey den alten Schriftstellern vorkomt, hat zu verschiedenen Meinungen unter den Gelehrten Anlaß gegeben, und einige so gar bewogen, an seinem Daseyn zu zweifeln. Er schrieb in phönizischer Sprache von der Cosmogenie und Theogonie. Dieses Werk übersetzte Philo von Byblus zur Zeit des Kaisers Adrianus in die griechische Sprache, nicht ohne Erklärungen und Zusätze. Es ist nur ein Stück davon auf unsere Zeiten gekommen, welches Eusebius erhalten, aber auch oftmals mit seinen eigenen Betrachtungen vermenget hat.

Ausgaben.

Das von dem Eusebius erhaltene Stück von des Sanchoniathons Geschichte befindet sich in seiner praeparatione evangelica lib. I. c. 10.

Richard Cumberland hat dieses Stück in einem besondern Buche erläutert, so den Titel hat:

Sanchoniatho's Phoenician History, translated from the first Book of Eusebius de Praeparatione evangelica. With a Continuation of Sanchoniatho's History by *Eratosthenes* Cyrenaeus's Canon — These authors are illustrated with many historical and chronological Remarks. By the Rt. Revd. R. *Cumberland*, Lond. 1720. 8.

R. Cumberlands phönizische Historie des Sanchoniathons, aus dem ersten Buche des Eusebius de praeparatione evangelica übersetzet, nebst einer Fortsetzung des Sanchoniathons durch des Eratosthenes von Cyrene Canon, mit historischen und chronologischen Anmerkungen erläutert, und einer Vorrede von dem Leben, Gemüthsbeschaf-

schaffenheit und Schriften des Bischofs, herausgegeben von S. Payne. Aus dem Engländischen übersetzet, und mit Anmerkungen vermehret von Johann Philipp Cassell. Magdeb. 1755. 8.

X.

Orpheus.

vom J. der W. 27-- bis nach 2800.
nach Ch. G. 12-- -- 1184.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 34.
Mem. de l'acad. des Inscr. Vol. XII. p. 3 sq. Vol. XVI. p. 15 sq. 99 sqq.
M. Ch. Hanovii Analecta de Orpheo, in *Ejusd.* Disquisitionibus Metaph. p. 335.
J. M. Gesneri prolegomena.

Leben.

Orpheus, Sohn des Oeagrus und der Calliope, der Vater der Dichtkunst und Urheber der Religion, der Zucht und der Künste in Griechenland, war einer von der Gesellschaft der Argonauten, und lebte in einem hohen Alter, das sich bis über die Zeiten des trojanischen Krieges erstreckte. In seiner Geschichte herrschet einige Dunkelheit; wenn aber ein Kunstrichter sogar das Daseyn seiner Person in Zweifel ziehen wollen, so raubet er damit dem Alterthum alle Glaubwürdigkeit. Die Absicht seiner Schriften ist, den ganzen geheimen Gottesdienst zu lehren, und es findet sich in den sämtlichen Werken nichts, das mit dem hohen Alterthum, stritte, worin man sie setzet. Ono-

ma-

macritus, der Athenienser, der zur Zeit des Xerxes lebte, und den einige Schriftsteller des Alterthums für den Urheber der orphischen Schriften halten, mag mit Beybehaltung der Sachen und Gedanken des Orpheus wenige Worte, und nur den Dialect, der Dorisch war, geändert haben.

Ausgaben.

Von den ältern Ausgaben kan meine Vorrede nachgesehen werden, die vor der neuesten und vollkommensten Ausgabe stehet. Diese hat die Aufschrift:

Ορφεως απαντα. *Orphei* argonautica, hymni, libellus de lapidibus, & fragmenta, cum notis *H. Stephani* & *Andr. Christ. Eschenbachii.* Textum ad codd. MSS. & editiones veteres recensuit, notas suas & indicem graecum adiecit *Jo. Matthias Gesnerus.* Curante *Ge. Christo. Hambergero.* Lipſ. 1764. 8.

S. auch den Art. Hesiodus.

XI.

Musäus.

Zuverlässige Nachrichten, Th I. S. 37.
Mem. de l'acad. des Inscr. & belles Lettres, To. XVI. p. 32.

Leben und Schriften.

Musäus, aus Athen, ein Philosoph und Heldenliederdichter, wird am wahrscheinlichsten für einen Sohn des Eumolpus II und der Semele gehalten, und hatte den Orpheus zum Lehrer. Von seinen verschiedenen Schriften hat sich nichts erhalten, als ihre Anzeigen und kleine Stücke,

die von alten Schriftſtellern erwähnt werden, und aus d selben von Heinrich Stephanus in ſeiner poeſi philo ſophica p. 109. geſamlet ſind. Das epiſche Gedic von der Liebe der Hero und des Leanders iſt die Arb eines unbekanten Grammatikers, der nach dem Nonn von Panopolis gelebt hat.

Ausgaben.

Zu den ältern von mir am angeführten Orte bemerkte Ausgaben ſetze ich noch folgende:

Muſaei opuſculum de Herone & Leandro Graece, edente *Demetrio Luca* Cretenſi. ſ. l. & a. 4. 8 Blätter.

Dieſe Ausgabe iſt mir aus einem Briefe des berühmten Spaniſchen Gelehrten, Mayanſius, an den verſtorbenen reformirten Prediger zu Hannover und großen Bücherkenner Clement, bekant geworden. Vor dem Titel ſtehet des Cardinals Ximenes Wappen. Dieſe Ausgabe iſt vermuthlich um 1514 Compluti gedruckt, wo in eben gedachtem Jahre Emanuelis Chryſolorae Erotemata gedruckt worden.

Μεσαιϱ — *Muſaei* Grammatici de Herone & Leandro poema: recenſuit, notis C. *Barthii*, Jo. *Weitzii* (D. Parei), P. *Voetii*, C. A. *Heumanni*, C. *Schoettgenii*, J. M. *Geſneri*, St. *Bergleri*, J. A. *Groebelii* & ſuis, indicibusque inſtruxit, ac de Muſaeo diſſertationem praemiſit *Jo. Henr. Kromayerus*. Accedunt argumenti eiusdem binae P. *Ovidii* Nasonis epiſtolae ab eodem recenſitae, ac apertiſſime & planiſſime explicatae, nec non indice itidem adauctae. Hal. Magd. 1721. 8.

Dieſe

Diese Ausgabe ist mit einer besondern Bestimmung für die Jugend ausgearbeitet worden.

– cum coniecturis ineditis *Pet. Francii*, ex recensione *Johannis Schraderi*, qui variantes lectiones, notas & animadversionum libros adiecit. Leovardiae, Tob. van Dassel. 1742. 8.

Der Text ist hauptsächlich nach des Matth. Röver Ausgabe, Leyden, 1737. 8. gedruckt.

– carmen, graece; in usum auditorii. Helmstad. 1749. 4.

Herr D. Carpzov hat diesen Abdruck der Röverschen Ausgabe veranstaltet.

XII.

Dares und Dictys.

um das J. der W. 2800. vor Chr. Geb. 1184.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 41 f.

Leben und Schriften.

Dares und Dictys, zween alte Schriftsteller, die zur Zeit des trojanischen Krieges gelebt, und lezterer sogar der Belagerung der Stadt Troja beygewohnet haben soll, waren der erstere aus Phrygien, der zweyte aus Creta gebürtig, und beschrieben beyde besonders die Geschichte dieses Krieges. Die unter ihren Namen vorhandene Werke sind Erdichtungen viel neuerer Schriftsteller.

Ausgaben.

Dictys Cretensis de bello Troiano sive *L. Septimii* ephemeridos belli Troiani libri VI. cum notis

Josiae *Merceri*, Casp. *Barthii*, Ulrici *Obrechti* & Pauli *Vindingii*, & indice Samuelis *Artopoei*. Accessit *Daretis* Phrygii historia Troiana. Argent. Staedel, 1691. 8.

Dictys Cretensis & *Dares* Phrygius de bello et excidio Troiae in usum Ser. Delphini, cum interpretatione *Annae Daceriae*. Accedunt in hac nova editione notae variorum; nec non *Josephus Iscanus* *), cum notis *Sam. Dresenii*. Numismatibus & gemmis historiam illustrantibus exornavit *Lud. Smids*. Dissertationem de Dictye praefixit *Jac. Perizonius*. Amst. Gallet, 1702. 4.

XIII.

Orus, Horus, Horapollo.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 44.

Leben und Schriften.

Orus, Horapollo, ein Egyptier, dessen Lebzeit noch unausgemacht ist, aber unter die Schriftsteller, die vor dem Homerus gelebt haben, gesetzt wird, hat Hieroglyphica oder Erklärungen der Bilder, womit die Egyptier die Dinge bezeichneten, geschrieben. Aus diesem in egyptischer Sprache verfasseten Werke ist ein griechischer Auszug vorhanden, dessen im übrigen unbekanter Verfasser Philippus heißt.

Ausgabe.

Horapollinis hieroglyphica, graece & latine cum integris observationibus & notis Joannis *Mer-*

*) Von diesem Schriftsteller wird zu seiner Zeit Nachricht ertheilet werden.

Merceri, & David *Hoeſchelii*, & ſelectis Nicolai *Cauſſini*. Curante *Joanne Cornelio* de *Pauw*, qui ſuas etiam obſervationes addidit. Traj. ad Rh. 1727. 4.

Es ſind in dieſer Ausgabe die verſchiedenen Leſearten der vorhergehenden angemerket. Die lateiniſche Ueberſetzung iſt von Johann Mercer.

XIV.

Paläphatus.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 46.

Leben und Schriften.

Paläphatus, ein Athenienſer, der in der Lebzeit noch vor dem Homerus geſetzt wird, und das Werk περὶ ἀπίστων geſchrieben haben ſoll, in welchem der Urſprung der Fabeln entdecket wird. Es beſtand aus fünf Büchern, davon aber nur das erſte vorhanden iſt.

Ausgaben.

Palaephati de incredibilibus -- cum interpretatione latina *Cornelii Tollii* & annotationibus Martini *Brunneri*, denuo recenſuit, & animadverſiones novas hinc inde inſperſit, nec non doctrinas morales, genuinos itidem rerum & verborum indices, iuxta ſeriem capitum & paragraphorum adiecit digeſſitque *Paulus Pater*. -- Nunc primum in Germania graece & latine editum. Frf. Meyer, 1687. 8.

Toll hat zu Amſt. 1649. 12. und Brunner zu Upſal 1663 beyde nach Handſchriften den Paläphatus edirt, und

nach ihnen Thomas Gale in seinen Opuſculis mythologg. Cantabr. 1671. Amſt. 1688.

-- de incredibilibus hiſtoriis, nec non de inventione purpurae, ac primo ferri inventore, graece. Editio ſecunda. Lipſiae, Langenheim, 1751. 8.

Die erſte Ausgabe iſt 1735 gedruckt. Der Herausgeber iſt Siegm. Friedr. Dreſig, der ſich Leſearten, die Toll, Brunner und Gale aus Handſchriften geſamlet, bedienet hat.

XV.

Samuel.

im J. der W. 2889. vor Chr. G. 1095.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 47.

Leben und Schriften.

Samuel war der letzte Richter des iſraelitiſchen Volks, und ein Prophet, dem, meiſtens nur aus Muthmaßungen, 1) das Buch der Richter, 2) das Buch Ruth, und die vier und zwanzig erſten Capitel des erſten Buchs Samuels, oder nach der griechiſchen und lateiniſchen Ueberſetzung, der Könige, beygelegt werden.

Ausgaben.

Prophetae priores, ſeu libri Joſue, Judicum, *Samuelis* & Regum: cum commentariis Don *Iſaaci Abarbanelis*, hebraice: accedunt indices latini. Lipſiae, M. Ge. Weidmann. 1687. fol.

S. Cat. de la Biblioth. du Roy. Theol. To. I. p. 19.

* * *

Col-

Collegium Rabbinico-biblicum, libellus *Ruth*, hebr. & chald. cum nova verſione utriusque textus latina, Maſora utraque, itidem latine verſa, tum vero commentariis *Raſchi*, *Aben-Eſrae*, *Ben Melech* & *Abendanae*, propriisque denique editoris notis, ſtudio *Jo. Bened. Carpzovii*, & filii eius. Lipſ. 1703. 4.

XVI.

David.

Geb. im J. { der W. 2899 / v. Ch. G. 1085 } geſt. im J. { 2969 / 1015 }

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 49.

Prolegomena edit. *Hareanae.*

Leben und Schriften.

David, der zweyte König des Volks Iſrael, und ein göttlicher Dichter, hat einen großen Antheil an der Samlung Lieder, oder Pſalmen, welche einen Theil der Bibel ausmacht. Denn daß David der einzige Verfaſſer derſelben wäre, kan nicht mit Grund behauptet werden. Die Hebräer theilen dieſe Samlung in fünf Bücher nach Art der Bücher Moſes, daher dieſelbe der andere Pentateuchus genant wird. In Anſehung des Urhebers der Samlung ſind die Meinungen der Gelehrten ſehr verſchieden.

Ausgabe.

Pſalmorum liber, in verſiculos metrice diviſus, & cum aliis critices ſubſidiis, tum praecipue me-

trices ope, multis in locis integritati ſuae re tutus. Cum diſſertatione de antiqua Hebra rum poeſi, aliisque quaeſitis, ad Pſalmorum brum pertinentibus. Ad finem operis adie ſunt Poeſeos hebraicae ſpecimina, ex iis quae ed derunt *Franciſcus Gomarus*, *Marcus Meibomiu* & *Johannes Clericus*. Edidit *Franciſcus Har* Londini, typ. G. Bowyer, impenſ. S. Buckley T. Longman, 1736. 8.

XVII.

Salomon.

geſt. im J. d. W. 3009. vor Ch. G. 975.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 52.

Leben und Schriften.

Salomon, Davids Sohn von der Bathſeba, und Nachfolger ſeines Vaters im Reiche, lebt noch durch ſeine längſt zerſtörte Gebäude, und vornemlich durch den Ruhm ſeiner Weisheit, in dem Andenken der Menſchen. Von dieſer belehren uns die von ihm verfertigte Bücher, die in der Bibel ſtehen: 1) die Sprüchwörter, 2) der Prediger, und 3) das hohe Lied. Ueber ſämtliche Werke ſind unter den Gelehrten verſchiedene Streitigkeiten geweſen, theils in Anſehung des Verfaſſers, ob es wirklich Salomo wäre, theils wegen des Inhalts, beſonders in Anſehung einiger mißverſtandenen Sätze in dem Prediger, und des Gegenſtands des hohen Liedes, da ſich Gelehrte gefunden, die es zu einem bloßen Schäferliede, worin Salomo ſeine Liebe gegen die egyptiſche

Prin-

Prinzessin besinge, machen wolten. Außer diesen drey Büchern werden dem Salomo noch einige Psalmen und das Buch der Weisheit, aber mit wenig Ueberzeugung, beygeleget. Einige andere völlig untergeschobene und des Namens, den sie tragen, unwürdige Stücke übergehe ich mit Stillschweigen.

Ausgaben.

Proverbia *Salomonis*. Versionem integram ad hebraeum fontem expressit, atque commentarium adiecit *Albertus Schultens*. Lugd. Bat. 1748. 4.

* * *

Der erläuterte Grundtext vom Prediger Salomo, durch M. Christ. Friedr. Bauer. Leipz. Martini, 1732. 4.

S. Act. erud. Lipf. Suppl. Vol. X.

* * *

Canticum canticorum, cum interiecto singulis versibus Targum cura *Josephi Franci Sarani*. Amst. 443. C. 1683. 8.

* * *

Liber sapientiae *Salomonis*, in usum scholae Coburgensis seorsim editus, *Graece*: studio *Joannis Fabri*: accedit Martini *Lutheri* praefatio in librum Sapientiae, in qua fere omnia continentur, quae de hoc libro dici possunt. Coburg. 1601. 8.

— idem, gr. & lat.

c. *Tobia* etc. per *J. A. Fabricium*. Frf. & Lipf. 1691. 8.

XVIII.

Homerus.

um das J. der W. 3070. vor Ch. G. 914.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 56.
Herodoti vita Homeri.
Biographia claſſica. Lond. 1740. Vol. I. p. 1.
A new and general biographical Dictionary. Vol. VI. p. 471. h. v.

Leben.

Homerus, dieſer Vater der Dichtkunſt, der ſich ſo viele Bewunderung durch ſeine Gedichte erworben, und von dem ſo viel geſchrieben worden, iſt doch ſeinen Lebensumſtänden nach ſo wenig bekant, daß in Anſehung ſeiner Abkunft, ſeines Vaterlandes, und ſeiner Lebzeit nichts als Zweifel obwalten. Was die letztere betrift, ſo ergibt ſich aus der Vergleichung von den Zeugniſſen der Alten ſo viel, daß er ohngefehr zwey hundert und ſiebenzig Jahr nach der Zerſtörung von Troja gelebt habe. Unter den verſchiedenen Städten, die ſich den Homerus als ihren Eingebohrnen anmaßen, ſcheinen Chius und Smyrna die gegründetſten Anſprüche auf dieſen Dichter zu machen. Nach einer alten Nachricht hieß ſein Vater Mäon, und ſeine Mutter Crytheis, die ihn an dem Fluſſe Meles zur Welt brachte, deswegen wird der Dichter Meleſigenes und Mäonides beygenamt. Er durchreiſete Griechenland, und es iſt wahrſcheinlich, daß er auch Egypten beſucht, und klein Aſien durchgewandert habe. Auf dieſen Reiſen ſamlete Homerus die Schätze, die er in ſeinen Werken mit ſolcher Pracht ausgeleget, und die ſeiner

Ein-

Einbildungskraft so reichlich zur Hand gewesen sind, als er die Gedichte schrieb, wodurch er sich den Ruhm erworben, der Vater der griechischen Gelehrsamkeit zu seyn. Erst in spätern Jahren verlor er sein Gesicht, und starb in einem hohen Alter.

Schriften.

Unter seinem Namen sind vorhanden

1. Batrachomyomachia, ein scherzhaftes Heldengedicht, welches für eine Frucht der Jugend des Dichters gehalten wird.

2. Hymni, oder Gesänge, die Thucydides, Lucianus und Pausanias als ächte Werke des Homerus anführen.

3. Epigrammata, und andere kleine Gedichte, davon der gröste Theil in der Lebensbeschreibung des Homerus befindlich sind, die des Herodotus Namen führt, und mit derselben stehen und fallen.

4. Ilias, ein Heldengedicht, auf welchem der Ruhm des Dichters hauptsächlich gegründet ist. Man bewundert in demselben den fruchtbaren und schöpferischen Geist bey einem so kleinen und einfachen Gegenstand, als der Zorn des Achilles und die für die Griechen daraus entstehende nachtheilige Folge ist, den er aber mit einer unendlichen Verschiedenheit von dabey eintretenden Zufällen und Umständen auszuzieren gewust hat. Die besondern Vorzüge dieses Gedichtes haben drey Engländer ins Licht zu setzen gesucht, Pope in seiner Uebersetzung des Dichters, Blakwell in seiner Untersuchung von dem Leben und Schriften des Homerus, und zuletzt Kedington in seinen critischen Abhandlungen über die Ilias *), der verschiedene Schwie-

*) Critical dissertations on the Iliad of Homer, Lond. 1759. 8

Schwierigkeiten, welche die vorgehenden Schriftst nicht zu heben gewust, aus dem Wege zu räumen bemi ist.

5. Odyssea, ein ähnliches Gedicht, wo unter dem B des Ulysses die großen Eigenschaften eines Regenten zeigt werden.

Ausgaben.

Homeri Ilias & Odyssea, & in easdem schi lia, sive interpretatio veterum. Item notae pe petuae in Textum & scholia, variae lectiones et cum versione latina emendatissima. Accedu Batrachomyomachia, Hymni & epigrammata una cum Fragmentis, & genuini Indices. To tum opus cum plurimis MS. vetustissimis & opti mis editionibus collatum, auctum, emendatum & priscae integritati restitutum. Opera, studic & impensis *Josuae Barnes*. Cantabrigiae, 1711. 4.

Diese Ausgabe behält, einiger neuern ohngeachtet, ihren Werth wegen der Scholien, der beygedruckten alten Lebensbeschreibungen des Homerus, und des Porphyrius lib. homericarum quaestionum, & Opusc. de nympharum antro in Odyssea, und endlich der Wortregister. Sie hat sich aber bereits gar zu sehr verloren.

--- Opera, quae exstant omnia, graece et latine. Graeca ad principem *H. Stephani*, ut & ad primam omnium *Demetrii* Chalcondylae editionem atque insuper ad cod. Mss. sunt excussa. Ex latinis editis selecta sunt optima, verum ita interpolata, ut plurimis longe locis, praesertim totius Odysseae nova plane versio videri possit. Curante

te *Jo. Henr. Lederlino*, & post eum *Stephano Berglero*. Amstelaed. Wetsten. 1707. 12.

Eine sehr bequeme Handausgabe, woran sonderlich in Deutschland noch Mangel ist, dem durch die treffliche Ernestische Ausgabe nicht abgeholfen ist.

Της τε Ομηρε Ιλιαδος, ο τομος πρωτερος.

Qui, quid sit pulchrum, quid turpe, quid utile, quid non,
Planius ac melius Chrysippo & Crantore dicit.

Glasguae, in aedibus academicis, excudebant Robertus & Andreas Foulis, academiae typographi, 1756. — ο τομος δευτερος. ib. eod. fol.

Της τε Ομηρε Οδυσσειας ο τομος πρωτερος. Rursus, quid virtus, & quid sapientia possit, utile proposuit nobis exemplar Ulyssem. ib. 1758. — ο τομος δευτερος. ib. eod. und hiebey befinden sich noch: Τα εις τον Ομηρον αναφερομενα. Βατραχομυομαχια. Υμνοι. Επιγραμματα. Επη υποβολιμαια. Δειπνα.

Diese Ausgabe liefert den Text, wie ihn Samuel Clarke in seiner Ausgabe Lond. 1729 sqq. 4. berichtiget hat, auf eine sorgfältige Art von allen Fehlern gereiniget, da jedweder Bogen durch sechs Correcturen gegangen, wovon die drey letzten die Professores, Jacob Moor, und Georg Muirhead besorgt haben. Der Druck ist eine Nachahmung von des H. Stephanus poetis principibus, die Lettern haben aber unserm Bedünken nach etwas stumpfes, das sich den Aldinischen nähert, womit der Aristoteles gedruckt ist.

Ομηρε απαντα h. e. Homeri opera omnia, ex recensione & cum notis *Samuelis Clarkii* S. T. P. Accessit varietas lectionum MS. Lipsi & edd. veterum,

terum, cura *Jo. Auguſti Erneſti*, qui & ſuas notas adſperſit. Lipſiae, impenſis G. Theophili Georgii, impr. Udalr. Chr. Saalbach, 1759 — Vol. II. ib. 1760. — Vol. III. (Odyſſea, Batrachomyomachia)ib. eod. — Vol. IV. ib. 1761. — Vol. V. *Homeri* operum appendix, Hymnos, Epigrammata & fragmenta continens. Recenſuit, varias lectiones, notas, indicem denique graecum in contextum addidit *Jo. Auguſtus Erneſti.* ib. 1764. 8.

Durch dieſe Ausgabe hat der Herr D. Erneſti ſeine Verdienſte um die alte Litteratur ungemein erweitert, nicht dadurch, daß er in Deutſchland die Clarkiſche Arbeit gemein gemacht, ſondern durch die Samlungen von Leſearten, aus der gedachten Handſchrift und der Florentiniſchen, drey Aldiniſchen, der Juntiniſchen, Römiſchen und Turnebiſchen Ausgaben, und ſeinen beygefügten vortrefflichen Erläuterungen durch das ganze Werk, und beſonders den fünften Band, wo alles dem Hrn. D. eigen iſt.

* * *

— Ilias, graece & latine, ad praeſtantiſſimas editiones accuratiſſime expreſſa, opera M. *Joan. Georgii Hageri.* Vol. I. Chemnic. Stoeſſel. 1745 — Vol. II. ib. 1753. 8.

Dieſe Ausgabe folgt der Clarkiſchen, doch mit Bemerkung der Stellen, wo ſie von ältern Ausgaben abweichet, deren Leſearten am Rande bemerkt ſind. Voran ſteht eine Nachricht vom Homerus, und ein Verzeichniß von ſeinen Ausgaben.

XIX.

Hesiodus.

um das J. der W. 3084. vor Ch. G. 900.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 70.
Tho. Robinson diss. de vita, scriptis & aetate Hesiodi, *Praef.* eiusd. edit. Hesiod.
Biographia classica, Vol. I. p. 29.
A new and general biographical Dictionary, h. v.

Leben und Schriften.

Hesiodus wird in den Nachrichten, die aus dem Alterthume von ihm vorhanden sind, bald für etwas älter, bald für jünger als Homerus ausgegeben. Er kam zu Ascra in Böotien zur Welt, wohin sein Vater von Cuma in Aeolien, da er daselbst sein Auskommen nicht fand, begeben hatte. Zu Calcis erlangte er in einem Wettstreit in der Dichtkunst den Sieg über den Homerus. In der letzten Zeit seines Lebens hielt er sich zu Locris auf, und lebte unter den Einwohnern dieser Landschaft in dem grösten Ansehen, die auch seinen Tod auf das schärfste an den Mördern rächten, die ihm aus einem Verdachte, daß er an der Schändung einer Jungfrau Antheil hätte, das Leben raubten. Von achtzehn Werken des Hesiodus sind nur noch drey übrig:

1. Opera & dies, ein Lehrgedicht an seinen Bruder Perses, voll von guten moralischen und öconomischen Regeln, in reiner und sanfter Schreibart abgefasset, aber von allem Feuer und dichterischem Schwung entblößet, das in seinem ungeschmückten Vortrag das Gepräge von der Ernsthaftigkeit seines alten Verfassers, und der Simplicität

der

der Sitten des Alterthums trägt. Von dem Endzweck des Werks kan des Dan. Heinſius Introductio weitere Belehrung geben.

2. Theogonia, von dem Urſprung der Götter. Von dieſem Gedichte gilt beſonders des Quintilianus Ausſpruch: Raro aſſurgit Heſiodus magnaque pars eius in nominibus eſt occupata. Man kan aber doch demſelben ſo wenig ſein Lob verſagen, als des Homerus ähnlichen Werken. Die alten Schriftſteller beſchuldigen den Heſiodus, daß er nebſt dem Homerus den thörichten Aberglauben von den Göttern in Griechenland veranlaßt habe.

3. Scutum Herculis, eine Beſchreibung des Schildes des Hercules. Dieſes Gedicht wird in Zweifel gezogen, und für eine jüngere Nachahmung von der homeriſchen Beſchreibung des Schildes des Achilles gehalten. Man unterſtützt dieſe Meinung mit der Verſchiedenheit der Schreibart in den übrigen heſiodiſchen Schriften: allein der Gegenſtand und die Jugend des Dichters heben dieſe Einwendungen leicht.

Ausgaben.

Heſiodi quae extant, ex recenſione *Joannis Georgii Graevii*, cum ejusdem animadverſionibus & notis auctioribus. Accedit Commentarius nunc primum editus *Joannis Clerici*, & notae variorum, ſcilicet Joſephi *Scaligeri*, Danielis *Heinſii*, Franc. *Guieti*, & Stephani *Clerici*, ac Danielis *Heinſii* introductio in doctrinam Operum & Dierum, nec non Index *Georgii Paſoris*. Amſtel. 1701. 8.

Dieſes

Dieſes iſt die vollſtändigſte Ausgabe des Dichters, die man hat, welcher die ſonſt prächtige Ausgabe des Engländers, Robinſon, wenig von ihrem Werth benimt.

— quae ſuperſunt, cum notis variorum. Edidit *Thomas Robinſon.* S. T. P. Oxonii, e theatro Sheldon. 1737. 4.

Dieſe Ausgabe hat die verſchiedenen Leſearten von vielen Handſchriften, womit ſie verglichen worden iſt.

— quae extant, cum notis ex quibusdam auctoribus ſelectis. Accedit Paſoris Index, opera & ſtudio *Cornelii Schrevelii.* Nunc denuo ad editionem *Robinſonii* recenſuit, interpretationem latinam emendavit, notasque ſuas adiecit *Jo. Tob. Krebſius.* Lipſiae, J. G. Dyck, 1746. 8.

— quae extant, *Orphei* & *Procli* philoſophi hymni. Omnia ab *Antonio Maria Salvini* in Italam linguam translata, cum breviſſimis annotationibus ex probatiſſimis auctoribus excerptis. Accedit *Paſoris* index vocabula ſingula *Heſiodi* complectens. Accurante *Antonio Zanolini* J. U. D. ad uſum Seminarii. Patavii, typ. Seminarii, 1747. ap. Joan. Manfre. 8.

Dieſe im äußerlichen vortrefliche Ausgabe iſt, in Anſehung des Heſiodus, nichts als ein Nachdruck der Schreveliſchen Ausgabe.

XX.

Jonas.

blüht nach dem J. der W. 3160. vor Ch. G. 824.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 75.

Leben und Schriften.

Jonas, der älteste unter den Propheten, deren Schriften in dem Bibelbuche befindlich sind, war aus Galiläa, und lebte unter dem König Jerobeam in Israel. Das von ihm vorhandene Buch erzählet, was mit ihm bey seiner göttlichen Sendung, zu Ninive Buße zu predigen, vorgegangen ist.

Ausgabe.

Jonas, vates expositus cum Targum *Jonathanis*, Masora utraque, *Raschii*, *Esra*, *Kimchi*, ben *Melech* & *Abarbanel*, cura M. *Ge. Christ. Burcklini*. Francof. ad M. 1697. 4.

XXI.

Joel.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 76.

Leben und Schriften.

Joel, ein Prophet, lebte wahrscheinlicher Weise zur Zeit des Propheten Hoseas. Seine Weißagung hat unter den sogenanten kleinern Propheten die zweite Stelle, und ist nicht besonders gedruckt.

XXII.

Hoseas.

vom J. der W. 3164 bis 3254
vor Ch. Geb. 82 bis 72

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 77.

Leben und Schriften.

Hoseas, ein Sohn Beheri, lebte zur Zeit Usia, Jotham, Ahas und Hiskia, der Könige in Juda, und Jerobeam, Königs in Israel. Seine Weißagung macht wegen des kurzen und sinreichen Ausdruckes den Auslegern Schwierigkeiten.

Ausgabe.

Hoseas, hebr. cum chald. *Jonathanis* versione, & commentariis *Raschii*, *Aben Esrae* & *Kimchii* illustratus: cura *Herm. von der Hardt*. Helmst. 1703. 4.

XXIII.

Amos.

um das J. der W. 3197. vor Chr. Geb. 787.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 78.

Leben und Schriften.

Amos, ein Viehhirte zu Thekoa, wurde zur Zeit der Könige Jerobeam und Usia, zwey Jahre vor dem Erdbeben, das in das Jahr vor Chr. Geb. 785. fält, von GOtt abgesendet, dem Volke Israel das Schicksal, das ihm bevorstand, anzuzeigen. Seine Weißagung hat unter den kleinen Propheten die dritte Stelle.

XXV.

Jesaias.

stirbt vor dem J. der W. 3190 - 3277.
vor Chr. Geb. 794 - 707.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 78.

Leben und Schriften.

Jesaias, der Sohn eines gewissen Amos, weissagete unter den Königen Usia, Jotham, Ahas und Hiskias. Unter diesem Könige, und wahrscheinlich in dem zweyten Zehend seiner Regierungsjahre, ereignete sich sein Tod. Das Vorgeben von der Art desselben, daß er zwischen Brettern von Cedernholz mit der Säge entzwey geschnitten worden, beruhet auf zweifelhaften Gründen. In seiner Weißagung bewundert man die Zierlichkeit, Hoheit und den Geist, und hat veranlasset, daß er προφητῶν ἐυτονώτατος καὶ μεγαλοφωνότατος genant worden.

XXVI.

Micha.

lebt vor dem J. der W. 3286.
vor Chr. Geb. 698.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 80.

Leben und Schriften.

Micha, der Prophet, von Maresa oder Moreschta, weißagte einige Zeit nach dem Jesaias, unter der Regierung der Könige Jotham, Achas und Hiskia. Die falsche Erzählung von seinem Tode, daß er von einem Fel-

sen herabgestürzet worden, wird durch die Weißagung des Propheten Jeremias Cap. 26, 18. widerlegt. Sein Buch hat die sechste Stelle unter den kleinen Propheten.

XXVII.

Nahum.

vor dem J. der W. 3286. vor Chr. Geb. 698.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 80.

Leben und Schriften.

Nahum, mit dem Beynamen אלכוּשׁי, den einige Gelehrte von seinem Vaterlande, andere von seiner Familie verstehen, hat wahrscheinlich unter dem Könige Hiskias gelebt. Seine Weißagung stehet unter den kleinen Propheten.

XXVIII.

Habacuc.

nach dem J. der W. 3286. vor Chr. Geb. 698.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 83.

Leben und Schriften.

Habacuc, ein Prophet in Juda, wird unter die Regierung des Manasses gesetzet. Seine Weißagung ist erhaben geschrieben, und hat die achte Stelle unter den kleinen Propheten.

XXIX.

Manasses.

regiert vom J. der W. 3286 bis 3341.
vor Ch. Geb. 698 — 645.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 83.

Leben und Schriften.

Manasses, König in Juda, gerieth in eine zehnjährige Gefangenschaft bey dem König zu Babel, nach welcher er den Tyron wieder bestieg, und unter allen Königen in Juda am längsten besaß. Ein unbekanter Hellenist hat vermuthlich von 2 Chron. 33, 18. Anlaß genommen, unter dieses Königs Namen ein Gebet zu verfertigen, das unter den apocryphischen Büchern in der Bibel stehet, wovon keine ältere Anzeige als in den Constitutionibus apostolicis angetroffen wird. Joh. Albrecht Fabricius hat es mit den übrigen apocryphischen Büchern, Frf. und Leipz. 1691. 8. herausgegeben.

XXX.

Zephanias.

um das J. der W. 3343. vor Ch. Geb. 641.

Zuverlässige Nachricht. Th. I. S. 85.

Leben und Schriften.

Zephanias war ein Prophet zur Zeit des Königes Josias, in dessen ersten Regierungsjahren seine Weißagung geschrieben ist. Eine andere apocryphische Weißagung,

die

Im Sprengen 1000. Schritt 3/4 Std. Im Trillschritt 1000. Schritt 1 Std. 10 Min. Im Laufschritt 1000. Schritt 1 Std. 20 Min. Im Laufschritt 1000. Schritt 1 Std. 30 Min.

XVII.

Am 3. Juli 1. Std. Exerzieren.

Am 4. Juli 1. Std. Exerzieren.

Zweistündiger Marsch: 8 Uhr.

Ruhe.

Abmarsch am Sonntag, 6. Juli, 5 Uhr früh, über die Brücke, Ankunft 7 Uhr 30 Min. Abmarsch 8 Uhr 30 Min. Ankunft 10 Uhr 30 Min. Abmarsch 11 Uhr 30 Min. Ankunft 1 Uhr 30 Min. Abmarsch 2 Uhr 30 Min. Ankunft 4 Uhr 30 Min. Abmarsch 5 Uhr 30 Min.

Ausgaben.

Dissertatio philologico - critica in epistolam *Jeremiae* apocrypham, quam publico sistit examini *Nicolaus Bondt.* Traj. ad Rh. 1752. 4.

Die häufigen critischen und philologischen Anmerkungen gehen auf die Berichtigung und Erläuterung des Textes.

XXXII.

Obadias.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 88.

Leben und Schriften.

Obadias, einer von den sogenanten kleinen Propheten, ist nach allen seinen Lebensumständen unbekant. Seine Weißagung gehet hauptsächlich gegen die Idumäer, welche die Juden auf die Christen misdeuten.

Ausgaben.

Obadias, hebr. & chald. cum Masora utraque & tribus Rabbinis *Jarchi*, *Aben Esrae* & *Kimchi*, studio *Matth. Wasmuthi.* Jenae 1678. 12.

XXXIII.

Tyrtäus.

um das J. der W. 33-- vor Ch. Geb.

Sevin Recherches sur la vie & sur les ouvrages de Tyrtée, dans les Mem. de l'acad. des Inscr. & B. L. To. VIII. p. 157.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 89.

Leben

Leben und Schriften.

Tyrtäus, ein berühmter Dichter des Alterthums aus Athen, wurde den Lacedämoniern, da sie im zweyten messenischen Kriege, der vom J. der W. 3299 bis 3314 geführet wurde, auf Befehl des Orakels zu Delphos, einen Feldherrn von den Athenienſern verlangten, von diesen aus Scherz zugeschicket, weil er einen lahmen Fuß hatte. Die Lacedämonier hatten aber nicht Ursache damit unzufrieden zu seyn, da Tyrtäus durch seine Lieder den Muth der Soldaten dergestalt anfeuerte, daß die Lacedämonier den Sieg erhielten. Die wenigen übrigen Stücke von seinen Liedern besingen die Liebe des Vaterlandes, die Verachtung des Todes, und die Tapferkeit.

Ausgaben.

Tyrtaei quae restant omnia. Collegit, commentario illustravit, edidit *Christ. Adolph. Klotzius*, Bremae, G. L. Foerster 1764. 8.

XXXIV.

Sappho.

um das J. der W. 3385. vor Ch. G. 599.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 93.

Leben und Schriften.

Sappho, eine Dichterin, aus Mitylene auf der Insel Lesbos gebürtig, hat sich durch ihre ausschweifende Liebe in einen eben so schlechten Ruf gebracht, als sie sich durch ihre Dichtkunst unvergeßlichen Ruhm erworben, da sie bald die Herzen mit Feuer zu erfüllen, bald durch ein

sanftes und schleichendes Gift zu besiegen wuste, nur bey ihrem einzigen Liebhaber that ihre Kunst keine Wirkung, so daß sie sich aus Verzweiflung in die See stürzte. Von ihren lyrischen Gedichten haben sich nur zwo Oden und einige Stücke erhalten.

Ausgaben.

Sapphus poetriae Lesbiae fragmenta & elogia, quotquot in auctoribus antiquis graecis & latinis reperiuntur, cum virorum doctorum notis integris; cura & studio *Joh. Christ. Wolfii*, qui vitam *Sapphonis* & indices adiecit. Londini, ap. Abr. Vandenhoeck, 1733. 4.

Eben diese Ueberreste befinden sich fast bey allen Ausgaben des Anacreons, wovon dieser Artikel nachgesehen werden kan.

XXXV.

Ezechiel.

geb. im J. der W. 3360. prophezeyet von 3390 bis 3412.
— vor Ch. G. 624. — 594 572.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 161.
Jo. Frid. Barscher Introductio in Ezechielis librum. Lipſ. 1755. 4.

Leben und Schriften.

Ezechiel, aus einem priesterlichen Geschlechte, war einer von den Gefangenen, die Nebucadnezar mit dem Könige Jojachin aus Jerusalem wegführete. In dem fünften Jahre dieser Gefangenschaft, welches in das drey-

ßigste Jahr seines Alters fält, berief ihn GOtt zum Propheten. Seine Weißagung hat unter den größern Propheten die dritte Stelle, und scheint in zween Theile getheilt gewesen zu seyn.

XXXVI.

Solon.

blüht um das J. der W. 3413. vor Ch. G. 569.

J. Meursii Solon, sive de vita ejus.
In. Ej. opp. To.
Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 98.

Leben und Schriften.

Solon, von Salamine, machte sich durch die Dichtkunst und Kriegswissenschaft groß, und wurde bey einer Uneinigkeit zu Athen zum Archonten oder Regenten erwählet. In diesem Amte nahm er eine Veränderung der Gesetze vor, wodurch er sein Andenken verewiget hat. Nachdem er sich von den Athenienſern geloben lassen, daß sie diese Gesetze wenigstens zehn Jahr lang unverbrüchlich beobachten wolten, so trat er eine Reise an, worauf er Egypten und vielleicht auch Lydien besuchte. Er starb im achtzigsten Jahre auf der Insel Cyprus, und wurde zu Salamine begraben. Seine Gesetze haben verschiedene Gelehrte gesamlet und erläutert, worunter Samuel Petit der vornehmste ist *). Die Ueberbleib-

*) Parif. 1635. fol. unter dem Titel Leges atticae. In der Jurisprudentia Romana & attica des Heinecius erscheint das Werk mit Anmerkungen verschiedener Gelehrten, und macht den III Tomum aus.

bleibsel seiner Denksprüche befinden sich griechisch und lateinisch in den

Gnomographis *Frid. Sylburgii*. Francof. 1591. Heidelb. 1597. 8. Ultraj. 1659. 12.

Poetis gr. minorihus *Rad. Wintertoni*. Cantabr. 1684. 8. p. 483.

XXXVII.

Aesopus.

Um das J. der W. 3412. vor Ch. G. 572.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 104.

Leben und Schriften.

Aesopus, ein berühmter Fabeldichter, aus Cotieum in Phrygien, lebte zur Zeit Solons und der übrigen griechischen Weisen. Sein Witz entzog ihn dem Sclavenstand, worin er gebohren war. Der Philosoph Jadmon, dem er zuletzt diente, erfreuete ihn mit dem Stande der Freyheit. Die Einwohner zu Delphos sollen ihn, doch nicht ohne die Rache des Apollo, von einem Felsen herab zu Tod gestürzet haben. Seine Geschichte ist überhaupt sehr zweifelhaft. Aesopus ist durch seine Fabeln bekant. Die Kunstrichter streiten, ob jemals welche von ihm selbst niedergeschrieben worden. Die verschiedenen vorhandenen Samlungen liefern die Fabeln des Aesopus zuverlässig nicht so, wie sie von ihm gekommen.

Ausgaben.

Μυθων Αισωπειων συναγωγη. Fabularum Aesopiarum collectio, quotquot graece reperiuntur. Accedit in-

interpretatio latina. Exemplar Oxonienſe de anno 1718 emendavit, vitam *Aeſopi* latinitate donatam adiecit, ac praefatus eſt *Jo. Gottfr. Hauptmann*. Lipſiae, 1741. 8.

Die Anzahl der Fabeln iſt in dieſer Samlung 361.

Αισωπου μυθοι. Fabulae Aeſopicae graecae, quae *Maximo Planudi* tribuuntur. Ad veterum librorum fidem emendatos cum *Joachimi Camerarii* interpretatione latina, *Johannis Hudſoni*, ſuisque adnotationibus & indice omnium verborum edidit *Jo. Michael Heuſinger*. Ienaci & Lipſ. 1741. 8.

Dieſe Ausgabe hat 1755 einen neuen Titel bekommen, und enthält 149 Fabeln.

XXXVIII.

Hanno.

Im J. der W. 3414. vor Ch. G. 570.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 40.

Memoire ſur les decouvertes & les etabliſſemens faits le long des côtes d' Afrique, par *Hannon*, par Mr. *de Bougainville*, dans les Mem. de l' acad. des Inſcr. To. 26. p. 10.

— La Suite. ib. To. 28. p. 260. Die erſte Abhandlung iſt deutſch der Ueberſetzung von Arrians indiſchen Merkwürdigkeiten, Braunſchw. 1764. 8. beygedruckt.

J. G. Hagers geographiſcher Bücherſaml. St. 6. S. 408.

Leben und Schriften.

Hanno, ein carthaginienſiſcher Befehlshaber, lebte um das Jahr vor Ch. G. 570. oder dreyhundert und drey und dreyßig Jahr nach Erbauung der Stadt Carthago. In dieſe Zeiten ſetzt ihn Bougainville aus ſehr wahrſcheinlichen Gründen, da andere Zeitrechner ihn theils viel höher hinauf ſetzen, theils zu weit hinunter rücken. Hanno wurde von den Carthaginienſern ausgeſchickt, die Seeküſte jenſeits der Meerenge zu unterſuchen, und neue Pflanzſtädte anzulegen. Von dieſer Seereiſe iſt eine kurze Nachricht in griechiſcher Sprache vorhanden, von welcher nicht unwahrſcheinlich iſt, daß ſie in puniſcher Sprache, als ein Auszug aus dem größern Tagebuch des Hanno, auf irgend einem öffentlichen Monumente zu Carthago geſtanden habe.

Ausgaben.

Hannonis periplus, cum verſione & notis *Joh. Jac. Mulleri*, & *Sam. Bocharti* annotationibus.
inter *Beecleri* Diſſ. acad. To. II. p. 1120.

— cum verſione *Conr. Geſneri*, ejusque & *Joh. Hudſoni* notis.
in geographiae SS. graec. min. Vol. I.

Antiguedad maritima de la republica de Cartago, con el Periplo de ſu General *Hannon*, traducido del Griego, e illuſtrado. Por. D. *Pedro Rodriguez Campomanes*. Madrit, 1756. 8.

S. Mem. de Trevoux. Aout. 1757. p. 403. ed. Amſt.

Der griechiſche Text befindet ſich dabey, die Noten ſind grammaticaliſch, geographiſch und critiſch. Voran ſtehet ein Prologus von der Reiſe des Hanno.

Han-

Hannons Seereise, griechisch und deutsch mit Anmerkungen von Conr. Arnold Schmid.

Bey Arrians indischen Merkwürdigkeiten. Braunschw. und Wolfenb. 1764. 8.

--- Seereise aus dem Griechischen übersetzt, und mit einigen Anmerkungen begleitet von M. Johann Georg Hagern.

In desselben geographischem Büchersaal. St. 6. 7.

In dem sechsten Stücke wird bloß die Geschichte des Hanno und seines Buchs erzählet.

XXXIX.

Phalaris.

im J. der W. 3417. vor Ch. G. 567.

Zuverl. Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 106.

Leben und Schriften.

Phalaris, aus Astypaläa auf der Insel Creta, muste sein Vaterland verlassen, da er sich in die Regierung desselben mischte, und kam nach Agrigentum in Sicilien, wo er sich der Herrschaft mit List zu bemächtigen wuste, bey welcher er sich aber durch nichts als seine Grausamkeit berühmt gemacht hat. Die unter seinem Namen vorhandene hundert und acht und vierzig Briefe sind schon vom Photius für unächt gehalten worden, und werden nicht ohne Wahrscheinlichkeit dem Sophisten Adrianus beygelegt.

Ausgaben.

Phalaridis epistolae ingeniosissimae, & admirabiles, in quibus optimi & sapientissimi impe-

ra-

ratoris idea proponitur. Jam primum in Germania editae. Roſtochii, typ. Steph. Myliandri, 1597. 8.

Johann Caſelius hat dieſe Ausgabe angefangen, und durch Eilhard Lubin ausführen laſſen.

--- Ex MSS. recenſuit, verſione, annotationibus, & vita inſuper auctoris donavit Car. Boyle. Oxon. e typogr. Clarendon. 1718. 8.

XL.

Theognis.

im J. der W. 3436. vor Ch. G. 548.

Zuverl. Nachrichten Th. I. S. 110.

Leben und Schriften.

Theognis, aus Megara in Achaia, ein nach dem Zeugniß der Alten nicht allzu keuſcher Dichter, wurde nebſt ſeiner Frau ins Exilium geſchickt und lebte zu Theben. Seine elegiſche moraliſche Sprüche beſtehen aus 1238 Verſen und ſcheinen aus zwey Werken zuſammen geſchmolzen zu ſeyn, aus denen man die unkeuſchen Stellen weggelaſſen hat, woher der ſich bisweilen zeigende Mangel des Zuſammenhangs kommen mag.

Ausgaben.

Theognidis, Phocylidis, Pythagorae, Solonis & aliorum poemata gnomica. Graecis ex adverſo latina interpretatio appoſita multis in locis correcta, additaque variantis ſcripturae notatio, opera *Friderici Sylburgii*. Heidelbergae, typ. Hieron. Commelini, 1597. 8.

Die

Die erste Sylburgische Ausgabe ist zu Frankfurt, 1591 8. heraus gekommen. Der Herausgeber hat dabey keine Handschriften, sondern nur ältere Ausgaben verglichen. Die angezeigte Ausgabe hat voran einige Anmerkungen von Commelin, und ist zu Utrecht 1659. 12. nachgedruckt.

Theognidis, sententiae elegiacae graeco-latinae. Editio nova, notis philologicis, ex probatissimis quibusdam autoribus excerptis, ac collectis, exornatae, commentario integro, mentem gnomographi aperiente, illustratae, ac demum quorumvis vocabulorum indice auctiores redditae in auctore occurrentium, utpote qui primo, singula vocabula ordine alphabetico digesta ac beneficio Gramm. D. Welleri, resolutioni subiecta recenset, secundo, virtutes morales, vitia, aliaque notatu digna indicat: quibus accedunt lectiones variantes, in Φιλελληνων commodum, labore ac studio *Henrici Gottlob Just*. Erford. Jungnicol. 1740. 8.

Ein großer Theil der Anmerkungen ist dem Camerarius, Neander und Seber abgeborget, von welchem eine schätzbare Ausgabe zu Leipzig 1620. 8. heraus gegeben worden ist.

XXXX.

Phocylides.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 111.

Leben und Schriften.

Phocylides, ein Philosoph und Dichter aus Miletus, und Zeitgenoß des Theognis. Das seinen Namen führende Lehrgedicht wird von einigen Gelehrten für das

Werk eines unbekanten Christen gehalten, weil die ältern Kirchenväter von demselben keine Erwähnung thun, und die Stellen, welche die alten Profanscribenten aus dem Phocylides anführen, in dem vorhandenen Lehrgedichte nicht stehen. Doch sind die gebrauchten Gründe zum Beweis nicht hinreichend.

Ausgaben.

S. den vorhergehenden Art. und den Art. Pythagoras S. 55.

Phocylidis ... carmina, cum selectis adnotationibus aliquot doctorum virorum, graece & latine. Nunc denuo ad editiones praestantissimas recensuit, interpretationem latinam emendavit, notasque suas adiecit M. *Joh. Adam Schier.* Lipſ. J. G. Loew, 1751. 8.

Die Anmerkungen sind von Sylburg, Neander, Amerbach und J. A. Fabricius. Voran stehet ein Verzeichnis der Ausgaben des Phocylides.

XXXXI.

Daniel.

vom J. der W. 3364 bis 3446.
vor Ch. G. 611 — — 538.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 102.
Jo. Pinii de S. Daniele Sylloge historica, *in* Act. SS. Antverp. Jul. To. V. p. 117-130.

Leben und Schriften.

Daniel, der vierte von den grösern Propheten, war aus dem Stam Juda, und vielleicht selbst vom kö-

nige

niglichen Geschlechte. Er wurde auf Befehl Nebucadnezars zu Babel in der chaldäischen Gelehrsamkeit unterrichtet, und übertraf durch die göttliche Lenkung alle Weisen dieses Reiches, über die er zum Obersten und zum Fürsten über Babel gesetzt wurde. Seine Lebzeit erstrecket sich bis in die ersten Jahre des K. Cyrus, in dessen drittem Regierungsjahre er noch gelebet hat. Seine Weißagung, worin er die hebräische und chaldäische Sprache redet, hat nach der christlichen Eintheilung der biblischen Bücher unter den größern Propheten die vierte Stelle; nach der Juden Eintheilung aber stehet sie in der dritten Classe oder unter den heiligen Büchern. Die Geschichte der Susanna, des Bels und des Drachens zu Babel, wird ihm von der römischen Kirche aus schwachen Gründen beygelegt.

Ausgabe.

Daniel cum commentario *Jacchiadae* & versione latina *Constantini Lempereur*. Amst. 1633. 4.

S. Le Long. Biblioth. sacra p. 80.

XXXXII.

Anacreon.

um das J. der W. 3452. vor Ch. G. 532.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 112.
Biographia class. Vol. I. p. 56.
A new and general biographical Dictionary. Vol. I. p. 292.

Leben und Schriften.

Anacreon, aus Tejos in Jonien, ein Dichter, weihete seine Kunst der Liebe und dem Wein. Nach einem

langen Aufenthalt bey dem Polycrates zu Samos, ließ ihn Hipparchus zu sich nach Athen holen, nach dessen Ermordung Anacreon sich nach Abdera begab, wo er im hohen Alter an dem Kerne einer Rosine seinen Tod gefunden haben soll. Seine Oden haben ihm gewisse strenge Kunstrichter absprechen wollen. In ihnen zeiget sich die Natur in der edelsten Einfalt, welche der Gegenstand der Bewunderung der feinsten Genie des Alterthums und, des neuern Zeiten geworden.

Ausgaben.

Anacreontis Teii Carmina, graece, e recensione *Guilielmi Baxteri*, cum eiusdem, Henr. *Stephani*, & Tanaquili *Fabri* notis, accedunt duo *Sapphus* odaria, atque *Theocriti* anacreonticum in mortuum Adonin, curavit *Joh. Fridericus Fischerus*. Lipsiae, Crul, 1753. 8.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1754. S. 647.

Die Gedichte Anacreons und der Sappho Oden, aus dem Griechischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet. Carlsruhe, Macklot, 1760. 8.

XXXXIII.

Zoroaster.

nach dem J. der W. 3463. vor Ch. G. 521.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 14.

G. J. de Chaufepié Nouveau Dictionnaire hist. & crit. h. v.

Mr. l'abbé Foucher Memoires sur la personne, les ecrits, & le systeme philosophique de Zoroastre, *dans les* Mem. de l'acad. des Inscr. To. 27. p. 253--364.

Leben

Arbre aux Mouchoirs.

Mouchoirs. Cet arbre est ainsi appellé, parce que ses fleurs sont disposées en forme de mouchoirs. Il croît à la hauteur de trente pieds, & a le tronc fort droit. Ses feuilles ressemblent à celles du tilleul, mais elles sont plus grandes, & ont la figure d'un cœur. Ses fleurs sont blanches, & ont chacune deux feuilles fort grandes, qui pendent comme deux mouchoirs. Elles sont attachées à un pédicule long de quatre pouces, & sont suivies d'un fruit de la grosseur d'une noix, qui renferme un noyau dur, & qui a la figure d'un cœur. Cet arbre croît à la Chine, dans la province de Sutchuen, & dans celle de Hupé, où il est fort commun. Il fleurit au mois de Mai, & son fruit est mûr au mois de Septembre. Le bois de cet arbre est fort dur, & on en fait des meubles. Son écorce est fort épaisse, & on en fait des cordages. Ses feuilles sont bonnes à manger, & on les mêle avec le thé. Son fruit est aussi bon à manger, & on en tire une huile qui est bonne à brûler. Cet arbre est fort estimé des Chinois, à cause de la beauté de ses fleurs, & de l'utilité de ses différentes parties. Il est aussi fort estimé des Européens, qui le cultivent dans leurs jardins, à cause de la singularité de ses fleurs. Il est fort rare en Europe, parce qu'il ne peut supporter nos hivers, & qu'il faut le tenir dans la serre chaude. Il se multiplie de graine, qu'on sème dans des pots remplis de terre légère, & qu'on met sur couche. Il faut le tenir dans la serre chaude, & l'arroser souvent. Il ne demande pas d'autre culture.

Arbre à Suif.

Suif. Cet arbre est ainsi appellé, parce qu'il donne du suif. Il croît à la hauteur de trente pieds, & a le tronc fort droit. Ses feuilles ressemblent à celles du peuplier, mais elles sont plus petites, & ont la figure d'un cœur. Ses fleurs sont disposées en épi, & sont suivies d'un fruit de la grosseur d'une noisette, qui renferme trois noyaux, qui ont la figure d'un cœur, & qui sont couverts d'une matière blanche, qui ressemble à du suif. Cet arbre croît à la Chine, dans la province de Sutchuen, & dans celle de Hupé, où il est fort commun. Il fleurit au mois de Mai, & son fruit est mûr au mois de Septembre. Le bois de cet arbre est fort dur, & on en fait des meubles. Son écorce est fort épaisse, & on en fait des cordages. Ses feuilles sont bonnes à manger, & on les mêle avec le thé. Son fruit est aussi bon à manger, & on en tire une huile qui est bonne à brûler. Cet arbre est fort estimé des Chinois, à cause de la beauté de ses fleurs, & de l'utilité de ses différentes parties. Il est aussi fort estimé des Européens, qui le cultivent dans leurs jardins, à cause de la singularité de ses fleurs. Il est fort rare en Europe, parce qu'il ne peut supporter nos hivers, & qu'il faut le tenir dans la serre chaude. Il se multiplie de graine, qu'on sème dans des pots remplis de terre légère, & qu'on met sur couche. Il faut le tenir dans la serre chaude, & l'arroser souvent. Il ne demande pas d'autre culture.

Juwelier-Etablissement. Wenn Sie Ihre Uhr reinigen, die Zähne und Triebe ausbessern, Ihnen Steine, Kapseln, Federn, Gläser, Zeiger, Zifferblätter, Schlüssel, Ketten, Bänder, Schnallen, Ringe, Broschen, Ohrgehänge, Colliers, Armbänder, Medaillons, Uhrgehäuse, Uhrketten, Petschafte, Bestecke, Nähnadeln, Stecknadeln, Haarnadeln, Lorgnetten, Brillen, Pincenez, Operngläser, Fernrohre, Barometer, Thermometer, Reißzeuge, Zirkel, Reißfedern, Maßstäbe, Reißschienen, Transporteure, Pantographen, Reißbretter, Zeichenpapier, Zeichenleinwand, Zeichenkarton, Zeichenbücher, Zeichenblöcke, Zeichenmappen, Zeichenstifte, Zeichenkohle, Zeichenkreide, Zeichenpastell, Zeichenaquarell, Zeichenöl, Zeichenwachs, Zeichenharz, Zeichenlack, Zeichenfirnis, Zeichenterpentin, Zeichenspiritus, Zeichenalkohol, Zeichenäther, Zeichenchloroform, Zeichenbenzin, Zeichenpetroleum, Zeichenparaffin, Zeichenvaseline, Zeichenglycerin, Zeichenseife, Zeichenbürsten, Zeichenpinsel, Zeichenschwämme, Zeichenlappen, Zeichenhandschuhe, Zeichenschürzen, Zeichenärmel, Zeichenmützen, Zeichenbrillen, Zeichenlupen, Zeichenmikroskope, Zeichenobjektive, Zeichenokulare, Zeichenkondensoren, Zeichenspiegel, Zeichenprismen, Zeichenlinsen, Zeichenblenden, Zeichenfilter, Zeichenlichtquellen, Zeichenlampen, Zeichenkerzen, Zeichenstreichhölzer, Zeichenfeuerzeuge, Zeichenzündhölzer, Zeichenschwefel, Zeichenphosphor, Zeichenzündmasse, Zeichenpatronen, Zeichenhülsen, Zeichenkugeln, Zeichenschrot, Zeichenpulver, Zeichenwaffen, Zeichenmunition, Zeichenschießpulver, Zeichenschießbaumwolle, Zeichensprengstoffe, Zeichenzündschnüre, Zeichenzündhütchen, Zeichenzündnadeln, Zeichenschlagbolzen, Zeichenabzugshähne, Zeichenläufe, Zeichenschäfte, Zeichenkolben, Zeichenschlösser, Zeichenabzugsbügel, Zeichenvisiere, Zeichenkimmen, Zeichenkorne, Zeichenmündungsschoner, Zeichenmündungsbremsen, Zeichenmündungsfeuerdämpfer, Zeichenmündungsschalldämpfer, Zeichenmündungsgewinde, Zeichenmündungsmuttern, Zeichenmündungsscheiben, Zeichenmündungsringe, Zeichenmündungsdichtungen, Zeichenmündungsverschlüsse, Zeichenmündungsdeckel, Zeichenmündungskappen, Zeichenmündungsstopfen, Zeichenmündungsventile, Zeichenmündungsklappen, Zeichenmündungsschieber, Zeichenmündungsdrosseln, Zeichenmündungsblenden, Zeichenmündungsdüsen, Zeichenmündungsrohre, Zeichenmündungsbögen, Zeichenmündungsknie, Zeichenmündungsstutzen, Zeichenmündungsflansche, Zeichenmündungsschrauben, Zeichenmündungsbolzen, Zeichenmündungsnieten, Zeichenmündungsstifte, Zeichenmündungsfedern, Zeichenmündungsbänder, Zeichenmündungsschnallen, Zeichenmündungsringe, Zeichenmündungsbroschen, Zeichenmündungsohrgehänge, Zeichenmündungscolliers, Zeichenmündungsarmbänder, Zeichenmündungsmedaillons, Zeichenmündungsuhrgehäuse, Zeichenmündungsuhrketten, Zeichenmündungspetschafte, Zeichenmündungsbestecke, Zeichenmündungsnähnadeln, Zeichenmündungsstecknadeln, Zeichenmündungshaarnadeln, Zeichenmündungslorgnetten, Zeichenmündungsbrillen, Zeichenmündungspincenez, Zeichenmündungsopernglä-

Digitized by Google

bedienten in dem Reiche ernant wurde, wo er Justiz und Policey herstellete und handhabete. Weil aber sein König sich zur Wollust verleiten ließ, und seinen Rathschlägen nicht mehr folgte; so legte er seine Bedienung nieder und gieng in das Königreich Sum, wo er seine Bemühung seyn ließ, die Sitten des Volkes zu verbessern, und bedacht war, seine Lehren durch eine große Anzahl Schüler, und in Büchern fortzupflanzen, die nicht nur in China das höchste Ansehen erhalten, sondern sich auch in Europa Bewunderung erworben haben. Unter denselben sind drey vorzüglich, die in folgender Ausgabe voran stehen: Sinensis imperii libri classici sex, nimirum adultorum schola, Ta-hio 1) immutabile medium, Chum yum 2) liber sententiarum, Lun yu 3) Memcius, Mem Tsiu 5) ist der Name des Verfassers, eines Schülers des Confucius. Filialis observantia, Hiao Kim 5) enthält Antworten, die Confucius seinem Schüler Tseng von den Pflichten der Kinder gegen ihre Eltern gegeben. Parvulorum doctrina, seu schola, Siao Hio 6) e Sinico idiomate in latinum traducti a P. *Francisco Noel*. Pragae, 1711. 4.

XXXXV.

Pythagoras.

zwischen dem J. der W. 3376 — 3518.
vor Ch. Geb. 608 — 466.

Zuverlässige Nachrichten, Th. I. S. 118.
Friedr. Christ. Eilhofs Lebensbeschreibung des Pythagoras, aus dem Dänischen übersetzt von Philander von der Weistritz, Copenhagen und Leipzig 1756. 8.

Leben und Schriften.

Pythagoras, aus Samos, von deſſen Lebzeit nichts gewiſſers bisher hat beſtimmet werden können, als daß ſie in den oben angegebenen Zeitraum fällt, war ein Schüler des Pherecydes von Syrus, und erweiterte ſeine Kentniß durch Reiſen nach Jonien zu dem weiſen Thales, und nach Egypten und Babylon. Er brachte den Namen Philoſophus auf, den er ſich aus Beſcheidenheit gab, und legte, da es ihm in ſeiner Vaterſtadt nicht gelingen wolte, eine Schule zu Crotona in Italien an, woraus eine eigene philoſophiſche Secte entſtanden, welche die Italiſche oder Pythagoräiſche heißt. Die Unterſuchung ſeiner Lehren iſt eben ſo ſehr verwirret, als die von ſeiner Zeitrechnung, und von denen unter ſeinem Namen vorhandenen Schriften wird keines für ächt gehalten. Das bekanteſte darunter ſind die carmina aurea.

Ausgaben.

Pythagorae ac *Phocylidis* carmina graeco-latina, cum indice duplici; uno vocabulorum ac phraſium, altero locorum communium: editio ſecunda, quae, praeter hypomnemata graeca *Joachimi Camerarii*, & notas priores, variantem quoque lectionem e tribus MS. codd. bibliothecae Auguſtanae ac uberiorem in aurea carmina Pythagorae commentarium exhibet: ſtudio & opera M. *Wolfgangi Seberi*. Lipſiae 1622. 8.

S. Cat. de la Biblioth. du R. Bell. Lettres. To. I. p. 259.

Pythagorae aurea carmina, cum integris animadverſionibus *Friderici Sylburgii*, Theodori *Marcilii*, Viti *Amerbachii*, & Petri *Needhami*, Graece & Latine. Nunc denuo recenſuit, cum opti-

optimis quibusque codicibus typis descriptis contulit, interpretationem Latinam emendavit, historiam brevem de rebus ad Pythagoram pertinentibus, variantes Lectiones, observationes, & indices adiecit *Joh. Adam Schier*. Lipsiae, Teubner 1750. 8.

XXXXVI.

Themistocles.

gest. im J. der W. 3510. vor Chr. G. 470.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 126.

Leben und Schriften.

Themistocles, ein Athenienſischer Feldherr, ist durch die Befreyung Griechenlandes von dem unzählbaren Heer des Xerxes berühmt. Er starb zu Magnesia, da ihn der Neid aus seinem Vaterlande vertrieben hatte. Die unter seinem Namen vorhandenen ein und zwanzig Briefe werden von den Kunstrichtern angefochten.

Ausgabe.

Themistoclis Epistolae, graece & latine, interprete *Joh. Matth. Caryophilo*. Recensuit, notis suis & indicibus inlustravit, & in praefatione vindicavit *Chr. Schoettgenius*. Lips. vid. Frommanni 1710. 8.

XXXXVII.

Aeſchylus.

geb. im J. der W. 3459. geſt. 3517.
vor Chr. 525. -- 467.

Zuverläſſ. Nachr. Th. I. S. 129.
J. Meurſii Aeſchylus. in Opp. Vol. II. p. 913.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. v. Eſchyle.
Biographia claſſ. Vol. I. p. 73.
A new and general biographical Dictionary. Vol. I. v. *Aeſchylus*.

Leben und Schriften.

Aeſchylus, aus Eleuſis in dem atheniensiſchen Gebiet, ein berühmter griechiſcher Dichter, hat der griechiſchen Tragödie, durch die er als Knabe vom Baechus im Traume ermuntert worden, große Verbeſſerungen gegeben *). Die Schreibart in ſeinen Tragoedien fanden große Kunſtrichter dunkel. Die Alten haben darin ſeine Kunſt, den Affect des Schreckens und der Betrübniß zu erregen, bewundert. Der jüngere Sophocles hat ihm aber doch den Beyfall entzogen, ſo daß Aeſchylus aus Verdruß nach Sicilien gieng, wo er von einer Schildkröte erſchlagen worden, die ein Adler aus der Luft fallen ließ. Von der großen Anzahl ſeiner Stücke ſind nur noch übrig: 1) Προμηθευς δεσμωτης. 2) επτα επι Θηβας. 3) Περσαι. 4) Αγαμεμνων. 5) Χοηφορει. 6) Ευμενιδες. 7) Ικετιδες.

Aus-

*) *Horat.* d. A. P. 275.

Ausgaben.

Aeſchyli Tragoediae ſuperſtites, graeca in eas ſcholia, & deperditarum fragmenta, cum verſione latina & commentario *Thomae Stanleii*; & notis F. *Robortelli*, A. *Turnebi*, H. *Stephani* & G. *Canteri*. Curante *Joanne Cornelio de Pauw*, cuius notae accedunt. To. I. II. Hagae Com. ap. P. Goſſe &c. 1745. 4 maj.

Außer demjenigen, was der Titel ſagt, ſind auch ältere Ausgaben zu Rath gezogen, und die Verſchiedenheiten der Leſearten bemerket worden. Doch vermißt man billig, daß ſich der Herausgeber nicht um mehrere geſchriebene Hülfsmittel Mühe gegeben.

— tragoediae, quae extant, ſeptem. Cum verſione latina & lectionibus variantibus. Glaſg. in aed. academ. exc. Rob. Foulis, 1746. 8.

Dieſe niedliche Handausgabe hat Leſearten aus der Oxfordiſchen und Arundeliſchen Handſchrift, und den alten Ausgaben. Einige Exemplare ſind in 4 gedruckt.

XXXXVIII.

Malachias.

im J. der W. 3528. vor Ch. G. 456.

Zuverlässige Nachricht. Th. I. S. 142.

Camp. Vitringa Observat. S. lib. VI. c. 7.

Leben und Schriften.

Malachias, der letzte unter den zwölf kleinen Propheten, lebte kurz nachdem der Tempel wieder aufgebauet war, zur Zeit Artaxerxes mit der langen Hand, da auch seine Weißagung geschrieben ist.

Ausgaben.

Malachias, cum commentariis *Aben-Esrae*, *Jarchi* & *Kimchi*, & disputationibus hebraicis & explicatione, cura M. *Samuelis Bohl.* Rostoch. Joh. Hallervord. 1637. 4.

XXXXIX.

Esdra.

im J. d. W. 3538. vor Ch. G. 456.

Zuverlässige Nachricht. Th. I. S. 143.

Leben und Schriften.

Esdra, der Sohn des Hohenpriesters Seraja, lebte mit in der babylonischen Gefangenschaft, und war unter dem Könige Artaxerxes mit der langen Hand Anführer derjenigen Juden, welche sich der Freyheit bedienten,

nach

nach Jerusalem zurück zu kehren, welche Stadt er bereits vorher unter dem König Cyrus besuchet hatte. Er brachte den Gottesdienst daselbst in Ordnung, und die Bücher des Alten Testaments in eine Samlung. Die Meinung, daß dieselben, die sie jetzt sind, nur ein Auszug wären, den Esdras aus der Urkunden gemacht, wird mit Grund widersprochen. Das unter seinem Namen in der Bibel befindliche Buch, wird ihm einmüthig zuerkant. Außer diesem will ihm auch das Buch Nehemia beygelegt werden, das daher das zweyte Buch Esdra in Ausgaben heißt. Das dritte und vierte Buch scheinen von egyptischen Juden vor Christi Geburt in griechischer Sprache geschrieben zu seyn, das letztere ist aber nicht mehr in dieser Sprache vorhanden. Es scheinen auch glossemata durch Abschreiber in dasselbe gekommen zu seyn *) Das dritte Buch stehet griechisch, lateinisch und syrisch, das vierte aber blos lateinisch in den Polyglott. Angl. To. IV. und von dem letztern eine aus dem Arabischen von dem gelehrten *Ockley* zu Cambridge gemachte englische Uebersetzung, in W. *Whiston's* primitive Christianity. Vol. IV.

Esdra wird über dieses für den Verfasser der zwey Bücher der Könige, und der zwey Bücher der Chronik gehalten.

Ausgaben der sämtlichen Bücher des Alten Testaments.

Biblia Sacra Hebraica et Chaldaica cum Masora, quae critica Hebraeorum sacra est, Magna et Parva, ac selectissimis Hebraeorum interpretum com-

*) S. Francis Lee Dissertations theological, mathematical and physical Vol. I. p. 13-171.

commentariis, Rabbi *Salomonis Jarchi*, R. *Abrahami Aben Esrae*, R. *Davidis Kimchi*, R. *Levi Gerson*, R. *Saadiae Gaon*, R. *Jeschajae*, et notis ex authore, quem Baal Turim vocant, collectis, quibus textus grammatice et historice illustratur. In his nunc primum, post quatuor editiones Venetas, Textus Chaldaicus, qui Targum dicitur, a deformitate punctationis, et pravitate vocum innumerarum, vindicatus; Loca in Masora transposita, deficientia, pugnantia, numeris depravata, subsidio diversorum exemplarium et concordantiarum Hebraicarum, quantum fieri potuit, reposita; restituta et conciliata sunt, ut in praefatione amplius declarabitur. Studio fido et labore indefesso *Johannis Buxtorfi*-- Basileae. Sumptibus et typis Ludov. König. 1620. fol.

S. von dieser Ausgabe, welche unter den Rabbinischen die beste ist, *Le Long* Biblioth. sacr. p. 67. Wolfii Biblioth. Hebr. P. 2. p. 375.

Biblia Hebraica cum notis Hebraicis et lemmatibus Latinis, ex recensione *Danielis Ernesti Jablonski*-- ad calcem subiungitur clar. viri *Joh. Leusden* Catalogus posthumus 2294. selectorum versuum, quibus omnes voces V. T. continentur; edita opera et impensis Jo. Henrici Knebelii. Berolini 1699. 4. et 8.

Diese Ausgabe wird besonders ihrer Vorrede wegen gesucht.

Biblia hebraica ex aliquot Manuscriptis et compluribus impressis codicibus, item Masora tam edita, quam manuscripta, aliisque Hebraeorum criticis diligenter recensita. Praeter nova lemmata textus S. in Pentateucho, accedunt loca scriptu-

pturae parallela verbalia et realia, breuesque adnotationes, quibus nucleus Graecae LXX. interpretum et OO. verſionum exhibetur, difficiles in textu dictiones et phraſes explicantur, ac dubia reſolvuntur, ut ſuccincti commentarii vicem praeſtare poſſint. Singulis denique columnis ſelectae variantes lectiones ſubiiciuntur cura ac ſtudio *Jo. Heinr. Michaelis*, et ex parte opera Sociorum. Halae Magd. typis et ſumtibus orphanotrophei, 1720. fol. 4. et 8.

Biblia hebraica ad optimorum codicum et editionum fidem recenſita et expreſſa. Adiectis notis Maſorethicis aliisque obſervationibus, nec non verſuum et capitum diſtinctionibus numeris et ſummariis. Accurante M. Chriſtiano Reineccio. Editio altera. Lipſ. B. Chriſtoph. Breitkopf. 1739. 8.

Biblia hebraica cum notis criticis et verſione latina ad notas criticas facta. Accedunt libri Graeci, qui deutero-canonici vocantur, in tres claſſes diſtributi. Partes IV. Autore *Carolo Franciſco Houbigant*. Lutet. Pariſ. ap. Briaſſon et Durand, 1753. fol.

S. Göttingiſche Anzeigen 1755. p. 1218. f.

Houbigant arbeitet in einem ähnlichen Felde mit Millius, Bengel und Wetſtein; aber mit ungleichem Erfolge.

L.

Nehemias.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 146.

Leben und Schriften.

Nehemias, der Sohn Hachalia, war Mundschenk bey dem König Artaxerxes, und erhielt von selbigem die Freyheit, Jerusalem wieder aufzubauen, mit welchem Werke er auch glücklich zu Stande kam, und sonst noch nützliche Anstalten unter dem jüdischen Volke machte. Man findet dieselben von ihm selbst in einem Buche beschrieben, welches vor Alters mit Esdra Buch vereinigt worden ist, daher es das zweyte Buch Esdra heißet. Von dem Tode des Nehemia ist nichts gewisses bekant.

LI.

Der unbekante Verfasser des Buchs Esther.

Ebendas. S. 147.

Das Buch Esther ist von je her unter die canonischen Bücher des Alten Testaments gezählet worden, jedoch die sechs letzten Capitel ausgenommen, die bey der griechischen und lateinischen Uebersetzung befindlich sind. In Ansehung des Verfassers walten verschiedene Muthmaßungen, da bald irgend ein Mitglied von dem großen jüdischen Rath, bald besonders Esdras, bald Mardochai für den Verfasser gehalten wird.

Ausgaben.

Esther, hebr. cum versione germanica. Francof. ad. M. 1698. (458) 4.

S. *Wolf.* Biblioth. hebr. P. 2. p. 412.

— hebr. cum commentario *Raschii*, & super commentatione R. *Mosis Meir* ben *Eleasar Perls*. Pragae. 1710. (470) 4.

S. ebend.

* * *

Libri *Estherae* editio origenica, & vetus graeca altera, ex Arundelliana bibliotheca nunc primum in lucem producta.

in *Jac. Usserii* de LXX interpretum versione syntagmate. Lond. 1655. p. 109. Lipſ. 1695. 4.

LII.

Empedocles.

um das J. der W. 3540. vor Chr. Geb. 444.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 134.

Antonin. Mongitore Biblioth. Sicula, To. I. h. v.

Leben und Schriften.

Empedocles, aus Agrigent in Sicilien, war ein angeſehenes Glied der pythagoriſchen Schule, und als ein Philoſoph, Poet, Geſchichtſchreiber, Arzt und Theologe berühmt. Er wurde plötzlich unſichtbar, und man beſchuldiget ihn, er habe ſich, um für einen Gott gehalten zu ſeyn, in den Berg Aetna geſtürzet, um die Welt glauben zu machen, die Götter hätten ihn zu ſich genommen.

Er hatte drey Bücher von der Natur in zwey tausend Hexametern geschrieben, davon Stücke vorhanden sind, die Heinr. Stephanus in seiner poesi philosophica, 1573. 8. gesamlet hat. Von seinen 2) καθαρμοις scheinen dem Fabricius die aurea carmina Pythagorae ein Stück zu seyn. 3) Das astronomische Gedicht von der Himmelskugel ist zweifelhaft.

Ausgabe.

Empedoclis Sphaera, graece, cum versione latina Q. *Septimii Florentis* eiusdemque & *Benj. Hederici* Notis. Dresd. 1711. 4.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 89.

LIII.

Herodotus.

geb. im J. der W. 3500 schreibt 3540.
vor Ch. G. 484 — 444.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 136.
Pet. Wesselingii praefatio.

Leben und Schriften.

Herodotus, aus Halicarnassus in Carien, kam im ersten Jahre der 74 Olympiade zur Welt. Er gieng mit einer Colonie Griechen von Athen nach Thurium in Großgriechenland, wo er in seinem vier und vierzigsten Lebensjahre seine Geschicht-Bücher bekant machte, die er schon vorher geschrieben, und in Griechenland an verschiedenen Orten vorgelesen hatte. Es sind dieser Bücher neun, denen der Beyfall der folgenden Zeiten die Namen

der

der Musen gegeben. Herodotus hatte den Stof dazu auf weitläufigen Reisen durch Griechenland, Asien, Babylon, Libyen und Egypten gesamlet. Von seinen Erzählungen sind verschiedene angefochten worden, deren Richtigkeit durch die Erfahrung der neuern Zeiten bewährt worden ist; und gegen die übrigen Beschuldigungen hat es dem Geschichtschreiber ebenfals nicht an Vertheidigern gefehlet. Ob die Lebensbeschreibung des Homerus dem Herodotus mit Recht beygelegt werde, zweifeln die mehresten Gelehrten.

Ausgaben.

Herodoti historiarum libri IX. e recensione *Jac. Gronovii*. Gr. Glalguae 1761. 8. 9 Voll.

S. *Wesselingii* praefat.

Herodoti historiarum libri IX Musarum nominibus inscripti. Gr. & Lat. ex Laur. Vallae interpretatione, cum adnotationibus *Thomae Galei* & *Jac. Gronovii*. Editionem curavit, & suas itemque *Lud. Casp. Valkenarii* notas adiecit *Petrus Wesselingius*. Accedunt praeter Vitam Homeri varia ex priscis Scriptoribus de Persis, Aegyptiis, Nilo, Indisque Excerpta & praesertim ex *Ctesia*. Amstelaed. sumt. Pet. Schoutenii, 1763. fol.

Des Herodotus neun Bücher der Geschichte, aus dem Griechischen übersetzt und mit einem Register, in welchem einige nöthige Erläuterungen mit eingeschaltet sind, versehen, von Johann Eustachius Goldhagen. Lemgo, bey Meyer 1756. 8.

LIV.

Pindarus.

geb. im J. der W. 3465. lebt noch 3559.
vor Ch. G. 519. — 425.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 149.
Biographia claſſ. Vol. II. p. 64.
Mr. Burette dans les Mem. de Litterature de l' acad. des Inſcr. To. XV. p. 357 ſqq.
A new and general biographical Dictionary. Vol. IX. p. 335.

Leben und Schriften.

Pindarus, aus Theben in Böotien, der berühmteſte unter den griechiſchen lyriſchen Dichtern, war in dem erſten J. der fünf und ſechzigſten Olympiade gebohren, und in dem dritten Jahre der ſieben und achtzigſten oder acht und achtzigſten Olympiade noch am Leben. Er ſtand von ſeinem vierzigſten Jahre im ausnehmenden Ruf, und ob er wol niemand ohne Geld beſang, ſo rühmt man doch als einen Vorzug an ihm, daß er bey ſeinen Lobeserhebungen niederträchtige Schmeicheley vermieden. Seine Dichtkunſt hat ſich die Bewunderung des ganzen Alterthums erworben. Quintilianus macht den prächtigſten Lobſpruch dieſes Dichters in wenigen Zeilen. Novem Lyricorum longe Pindarus princeps, ſpiritu, magnificentia, ſententiis, figuris: beatiſſimus rerum verborumque copia & velut quodam eloquentiae flumine propter quae Horatius neminī eum credit imitabilem. Gegen den Tadel einiger neuern Kunſtrichter hat ihn Fraguier *) mit Nachdruck vertheidiget, und

*) Mem. de l'acad. des Inſcr. To. II.

Tonarten.

Tonart, (Musique) Tonarten & Tonleitern. Ist eine gewisse Ordnung der Töne, welche in einer Octave enthalten sind, nach welcher ein Stück gesetzet ist. Es sind deren zwölf, nemlich C dur, C moll, D dur, D moll, E dur, E moll, F dur, F moll, G dur, G moll, A dur, A moll, H dur, H moll. Die Tonleitern sind eben so viel, und werden durch die Tonarten bestimmt. Siehe Tonleiter.

Tonleiter, (Musique) Tonleitern & Tonarten. Ist eine gewisse Ordnung der Töne, welche in einer Octave enthalten sind, nach welcher ein Stück gesetzet ist. Es sind deren zwölf, nemlich C dur, C moll, D dur, D moll, E dur, E moll, F dur, F moll, G dur, G moll, A dur, A moll, H dur, H moll. Die Tonarten sind eben so viel, und werden durch die Tonleitern bestimmt. Siehe Tonart.

-- Olympia, Pythia, Nemea, Isthmia *Johannes Benedictus* ad metri rationem, variorum exemplarium fidem, scholiastae ad verisimiles coniecturas directionem, totum auctorem innumeris mendis repurgavit. Metaphrasi recognita, latina paraphrasi addita, poeticis & obscuris phrasibus graeca prosa declaratis; denique adiectis rerum & verborum brevibus & sufficientibus commentariis, arduum eiusdem sensum explanavit. Editio purissima, cum indice locupletissimo. Salmurii, Pet. Piededi 1620. 4.

Diese Ausgabe, die von einem eben so gelehrten Mann in der griechischen Sprache komt, als die vorhergehende, ist bey uns noch seltener als jene.

-- Olympia -- Una cum latina omnium versione carmine lyrico per *Nicolaum Sudorium*. Oxoniae, e theatr. Sheldon. 1697. fol.

Diese Ausgabe ist von Richard West und Rob. Welsted besorgt worden. Sie hat den Scholiasten; sonst folgt sie in Ansehung des Textes und der Uebersetzung unserm Schmid, dessen Anmerkungen auch großen theils eingerückt sind. Der Inhalt der Oden, und die Paraphrasis komt von Joh. Benoit. Sonst unterscheidet sie sich noch durch eine Nachricht vom Pindarus, einer Tabelle von den olympischen Siegern, und einem vollständigen Wortregister.

-- Omnia quae extant. Cum interpretatione latina. Glasg. in aed. acad. exc. Rob. Foulis 1744. 8.

Diese bequeme Handausgabe ist nach der Oxfordischen gemacht.

Τα τȣ Πινδαρȣ σεσωσμενα. Ολυμπια, Νεμεα, Πυθια, Ισθμια. Glasg. R. & A. Foulis, 1754. 32.

LV.

LV.

Ocellus.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 158.

Leben und Schriften.

Ocellus, ein pythagoriſcher Philoſoph, aus Lucanien, deſſen Enkel zur Zeit des Plato lebten, ſchrieb unter andern Werken von der Natur des Ganzen, περι της τε παντος φυσεως. Es war dieſes Werk im doriſchen Dialect geſchrieben, aber von einem Grammatiker in den gemeinen überſetzet worden, wobey einige phyſicaliſche Ausdrücke in daſſelbe gekommen, die in ſpätern Zeiten entſtanden ſind, und Zweifel gegen das Werk veranlaſſet haben.

Ausgaben.

Ωκελλος — *Ocellus Lucanus* philoſophus de univerſi natura. Textum e graeco in latinum transtulit, collatisque multis exemplaribus etiam MSS. emendavit, paraphraſi & commentario illuſtravit *Carolus Emanuel Vizzanius*. Pars phyſica. Amſtelod. Joh. Blaeu, 1661. Pars politica. Cui acceſſerunt *Ludovici Nogarolae* in eundem notae, eiusdem *Ocelli* de legibus fragmentum, unaque locupletiſſimus index. ib. eod. 4.

Vizzani hat zwo vaticaniſche Handſchriften, und eine von Tho. Bartholinus genutzet. Seine Ausgabe iſt zuerſt zu Bologna 1646. 4. heraus gekommen. Es iſt dieſes die beſte Ausgabe, ſo man bisher hat.

— de univerſi natura, interprete *Ludovico Nogarola* Com. Veronenſi. *Eiusdem* Nogarolae annotationes in Ocellum, & epiſtola de viris illuſtri-

ſtribus Italis, qui graece ſcripſerunt. Editio nova collatione exemplarium melior, emendatior & auctior facta. Cantabrigiae, ex off. J. Hayes, impenſis J. Cneed, 1670. 8.

Es iſt dieſes ein Stück von den Opuſculis mythologicis ethicis & phyſicis, die Thomas Gale griechiſch und lateiniſch zuſammen drucken laſſen. Man hat dieſe Ausgabe zu Amſterdam 1688. 8. wiederholet. Der Herr Marquis d'Argens hält dieſe amſterdamſche Ausgabe für die beſte, welches man in ſo weit gelten laſſen kan, als ſie mit ein paar Schriftſtellern vor der Cambridgiſchen vermehrt iſt; ſonſt hat ſie aber in Anſehung des Ocellus keinen Vorzug. Es fehlt die epiſtola de Italis, qui graece ſcripſerunt, und was er von Meiboms Sorgfalt, die er an den Ocellus gewandt haben ſoll, ſagt, möchte auf einen Irthum hinaus laufen, und Meibom mit Pearſon verwechſelt ſeyn, der die Stellen der Alten vom Ocellus vor Gales Ausgabe geſamlet hat, ſo wie Nogarola von dem Herrn Marquis irrig Nogarella genant, und eben ſo irrig für den erſten Ueberſetzer gehalten wird.

Ocellus Lucanus en grec & en François, avec des diſſertations ſur les principales Queſtions de la methaphiſique, de la Phiſique, & de la Morale des anciens, qui peuvent ſervir de ſuite à la philoſophie du bon ſens. par M. le Marquis *d'Argens*. à Berlin, 1762. 8.

LVI.

Beispiel.

Man verlangt, $\sqrt{a+\sqrt{b}}$ in eine Reihe zu verwandeln.

Auflösung. Es ist $\sqrt{a+\sqrt{b}} = (a+\sqrt{b})^{\frac{1}{2}}$. Setzt man nun $a+\sqrt{b}=x$, so ist $\sqrt{a+\sqrt{b}} = x^{\frac{1}{2}}$. Nach dem binomischen Lehrsatze ist

$$x^{\frac{1}{2}} = a^{\frac{1}{2}} + \frac{1}{2}a^{-\frac{1}{2}}\sqrt{b} - \frac{1}{8}a^{-\frac{3}{2}}b + \frac{1}{16}a^{-\frac{5}{2}}b\sqrt{b} - \frac{5}{128}a^{-\frac{7}{2}}b^2 + \frac{7}{256}a^{-\frac{9}{2}}b^2\sqrt{b} - \frac{21}{1024}a^{-\frac{11}{2}}b^3 + \frac{33}{2048}a^{-\frac{13}{2}}b^3\sqrt{b} - \frac{429}{32768}a^{-\frac{15}{2}}b^4 + \frac{715}{65536}a^{-\frac{17}{2}}b^4\sqrt{b} - \frac{2431}{262144}a^{-\frac{19}{2}}b^5 + \frac{4199}{524288}a^{-\frac{21}{2}}b^5\sqrt{b} - \frac{29393}{4194304}a^{-\frac{23}{2}}b^6 + \frac{52003}{8388608}a^{-\frac{25}{2}}b^6\sqrt{b} - \frac{185725}{33554432}a^{-\frac{27}{2}}b^7 + \frac{334305}{67108864}a^{-\frac{29}{2}}b^7\sqrt{b} - \frac{1300075}{268435456}a^{-\frac{31}{2}}b^8 + \frac{2407389}{536870912}a^{-\frac{33}{2}}b^8\sqrt{b} - \frac{9694845}{2147483648}a^{-\frac{35}{2}}b^9 + \frac{18367353}{4294967296}a^{-\frac{37}{2}}b^9\sqrt{b} - \frac{73424125}{17179869184}a^{-\frac{39}{2}}b^{10} + \frac{141120525}{34359738368}a^{-\frac{41}{2}}b^{10}\sqrt{b} - \frac{565722720}{137438953472}a^{-\frac{43}{2}}b^{11} + \frac{1094308860}{274877906944}a^{-\frac{45}{2}}b^{11}\sqrt{b} - \frac{4414821972}{1099511627776}a^{-\frac{47}{2}}b^{12} + \frac{8583265928}{2199023255552}a^{-\frac{49}{2}}b^{12}\sqrt{b} - \frac{34461632205}{8796093022208}a^{-\frac{51}{2}}b^{13} + \frac{67282234305}{17592186044416}a^{-\frac{53}{2}}b^{13}\sqrt{b} - \frac{268282855936}{70368744177664}a^{-\frac{55}{2}}b^{14} + \frac{524897160903}{140737488355328}a^{-\frac{57}{2}}b^{14}\sqrt{b} - \frac{2104098963720}{562949953421312}a^{-\frac{59}{2}}b^{15} + \frac{4116715363800}{1125899906842624}a^{-\frac{61}{2}}b^{15}\sqrt{b} - \frac{16491512754335}{4503599627370496}a^{-\frac{63}{2}}b^{16} + \frac{32247603683100}{9007199254740992}a^{-\frac{65}{2}}b^{16}\sqrt{b} - \frac{129644790506800}{36028797018963968}a^{-\frac{67}{2}}b^{17} + \frac{253505633472241}{72057594037927936}a^{-\frac{69}{2}}b^{17}\sqrt{b} - \frac{1018510487292880}{288230376151711744}a^{-\frac{71}{2}}b^{18} + \frac{1990769203539360}{576460752303423488}a^{-\frac{73}{2}}b^{18}\sqrt{b} - \frac{8001271602806384}{2305843009213693952}a^{-\frac{75}{2}}b^{19} + \frac{15639535383702303}{4611686018427387904}a^{-\frac{77}{2}}b^{19}\sqrt{b} - \frac{62810201608313625}{18446744073709551616}a^{-\frac{79}{2}}b^{20} + \frac{122768777986311385}{36893488147419103232}a^{-\frac{81}{2}}b^{20}\sqrt{b} - \frac{493174792041478585}{147573952589676412928}a^{-\frac{83}{2}}b^{21} + \frac{963761198400342779}{295147905179352825856}a^{-\frac{85}{2}}b^{21}\sqrt{b} - \frac{3872894659307739980}{1180591620717411303424}a^{-\frac{87}{2}}b^{22} + \frac{7569066703235816905}{2361183241434822606848}a^{-\frac{89}{2}}b^{22}\sqrt{b} - \frac{30411472302959385740}{9444732965739290427392}a^{-\frac{91}{2}}b^{23} + \frac{59444993353031775845}{18889465931478580854784}a^{-\frac{93}{2}}b^{23}\sqrt{b} - \frac{238890850235021661745}{75557863725914323419136}a^{-\frac{95}{2}}b^{24} + \frac{467155155060591827455}{151115727451828646838272}a^{-\frac{97}{2}}b^{24}\sqrt{b} - \frac{1877909621356053651935}{604462909807314587353088}a^{-\frac{99}{2}}b^{25} + \frac{3671381056482603765707}{1208925819614629174706176}a^{-\frac{101}{2}}b^{25}\sqrt{b} - \frac{14759423129821660631930}{4835703278458516698824704}a^{-\frac{103}{2}}b^{26} + \frac{28857776747115230660135}{9671406556917033397649408}a^{-\frac{105}{2}}b^{26}\sqrt{b} - \frac{115savings}{38685626227668133590597632}a^{-\frac{107}{2}}b^{27} + \frac{225583600127965351814401}{77371252455336267181195264}a^{-\frac{109}{2}}b^{27}\sqrt{b} - \frac{909543680021872319628985}{309485009821345068724781056}a^{-\frac{111}{2}}b^{28} + \frac{1778286916923135373538911}{618970019642690137449562112}a^{-\frac{113}{2}}b^{28}\sqrt{b} - \frac{7174453666733693356513321}{2475880078570760549798248448}a^{-\frac{115}{2}}b^{29} + \frac{14026501072386724665201531}{4951760157141521099596496896}a^{-\frac{117}{2}}b^{29}\sqrt{b} - \frac{56564575868819610766059113}{19807040628566084398385987584}a^{-\frac{119}{2}}b^{30} + \frac{110618709318516443794509465}{39614081257132168796771975168}a^{-\frac{121}{2}}b^{30}\sqrt{b} - \frac{445974794275031233196690906}{158456325028528675187087900672}a^{-\frac{123}{2}}b^{31} + \frac{872416558484424617364084519}{316912650057057350374175801344}a^{-\frac{125}{2}}b^{31}\sqrt{b} - \frac{3519253775464721830215654635}{1267650600228229401496703205376}a^{-\frac{127}{2}}b^{32} + \frac{6885658486158252286770809695}{2535301200456458802993406410752}a^{-\frac{129}{2}}b^{32}\sqrt{b} - \frac{27797081319722649470663533913}{10141204801825835211973625643008}a^{-\frac{131}{2}}b^{33} + \frac{54420176238611263345117604177}{20282409603651670423947251286016}a^{-\frac{133}{2}}b^{33}\sqrt{b} - \frac{219868625828930998433221139774}{81129638414606681695789005144064}a^{-\frac{135}{2}}b^{34} + \frac{430868826814675983003001291709}{162259276829213363391578010288128}a^{-\frac{137}{2}}b^{34}\sqrt{b} - \frac{1741937944972033954530047796985}{649037107316853453566312041152512}a^{-\frac{139}{2}}b^{35} + \frac{3416011374669841743638172929305}{1298074214633706907132624082305024}a^{-\frac{141}{2}}b^{35}\sqrt{b} - \frac{13821777497211664630649088895317}{5192296858534827628530496329220096}a^{-\frac{143}{2}}b^{36} + \frac{27103834810357028916954357604157}{10384593717069655257060992658440192}a^{-\frac{145}{2}}b^{36}\sqrt{b} - \frac{109712391243405108205065748542285}{41538374868278621028243970633760768}a^{-\frac{147}{2}}b^{37} + \frac{215230254997441910660852826500069}{83076749736557242056487941267521536}a^{-\frac{149}{2}}b^{37}\sqrt{b} - \frac{870735645416436206314705526660030}{332306998946228968225951765070086144}a^{-\frac{151}{2}}b^{38} + \frac{1708446608596923812319948354748689}{664613997892457936451903530140172288}a^{-\frac{153}{2}}b^{38}\sqrt{b} - \frac{6915177376571741231210291404742579}{2658455991569831745807614120560689152}a^{-\frac{155}{2}}b^{39} + \frac{13566175163979119784700166874403137}{5316911983139663491615228241121378304}a^{-\frac{157}{2}}b^{39}\sqrt{b} - \frac{54945539628849233888760515922068931}{21267647932558653966460912964485513216}a^{-\frac{159}{2}}b^{40} + \frac{107818796797238999744820206602547715}{42535295865117307932921825928971026432}a^{-\frac{161}{2}}b^{40}\sqrt{b} - \frac{436729069872763748289919078383213483}{170141183460469231731687303715884105728}a^{-\frac{163}{2}}b^{41} + \frac{857325545852947841363374042751264627}{340282366920938463463374607431768211456}a^{-\frac{165}{2}}b^{41}\sqrt{b} - \frac{3472884914221826532342176342279634421}{1361129467683753853853498429727072845824}a^{-\frac{167}{2}}b^{42} + \frac{6820818983480775412365935379277994025}{2722258935367507707706996859454145691648}a^{-\frac{169}{2}}b^{42}\sqrt{b} - \frac{27616552531415277360518032406490388763}{10889035741470030830827987437816582766592}a^{-\frac{171}{2}}b^{43} + \frac{54239764287739488172911408099603885763}{21778071482940061661655974875633165533184}a^{-\frac{173}{2}}b^{43}\sqrt{b} - \frac{219712473844719410626792306313852054886}{87112285931760246646623899502532662132736}a^{-\frac{175}{2}}b^{44} + \frac{431655765795481354151780187302552207885}{174224571863520493293247799005065324265472}a^{-\frac{177}{2}}b^{44}\sqrt{b} - \frac{1748230912596181618688889196060291292215}{696898287454081973172991196020261297061888}a^{-\frac{179}{2}}b^{45} + \frac{3435973836883887167213354701675514171585}{1393796574908163946345982392040522594123776}a^{-\frac{181}{2}}b^{45}\sqrt{b} - \frac{13919149829376882838931318279963427515927}{5575186299632655785383929568162090376495104}a^{-\frac{183}{2}}b^{46} + \frac{27362416007709223411511137326817476711689}{11150372599265311570767859136324180752990208}a^{-\frac{185}{2}}b^{46}\sqrt{b} - \frac{110924063082684627290216604309151958608663}{44601490397061246283071436545296723011960832}a^{-\frac{187}{2}}b^{47} + \frac{218067153286832460432917076569128078155201}{89202980794122492566142873090593446023921664}a^{-\frac{189}{2}}b^{47}\sqrt{b} - \frac{883974220464470475159241290966013590035905}{356811923176489970264571492362373784095686656}a^{-\frac{191}{2}}b^{48} + \frac{1737728909526659317043809144443115939810441}{713623846352979940529142984724747568191373312}a^{-\frac{193}{2}}b^{48}\sqrt{b} - \frac{7046029254386353131601099681468651419533057}{2854495385411919762116571938898990272765493248}a^{-\frac{195}{2}}b^{49} + \frac{13851936923671292174194418815104402307075599}{5708990770823839524233143877797980545530986496}a^{-\frac{197}{2}}b^{49}\sqrt{b} - \frac{56187793880074027990431747500103733010958119}{22835963083295358096932575511191922182123945984}a^{-\frac{199}{2}}b^{50} + \frac{110506686022841395575483659399741251029446387}{45671926166590716193865151022383844364247891968}a^{-\frac{201}{2}}b^{50}\sqrt{b} - \frac{448432245049003194705108478108491446277552681}{182687704666362864775460604089535377456991567872}a^{-\frac{203}{2}}b^{51} + \frac{883358245858654470319405478345968542356374763}{365375409332725729550921208179070754913983135744}a^{-\frac{205}{2}}b^{51}\sqrt{b} - \frac{3584323564357774486670721663363888119965134509}{1461501637330902918203684832716283019655932542976}a^{-\frac{207}{2}}b^{52} + \frac{7062491734828761551333143284686976227693429053}{2923003274661805836407369665432566039311865085952}a^{-\frac{209}{2}}b^{52}\sqrt{b} - \frac{28658065765415811091477238273991354035696627950}{11692013098647223345629478661730264157247460343808}a^{-\frac{211}{2}}b^{53} + \frac{56459459948628312964733876357350982275429231334}{23384026197294446691258957323460528314494920687616}a^{-\frac{213}{2}}b^{53}\sqrt{b} - \frac{229193388336025285209106672914705760157793132049}{93536104789177786765035829293842113257979682750464}a^{-\frac{215}{2}}b^{54} + \frac{451djust}{187072209578355573530071658587684226515959365500928}a^{-\frac{217}{2}}b^{54}\sqrt{b} - \frac{1832561819628174515206705337399454406895553189165}{748288838313422294120286634350736906063837462003712}a^{-\frac{219}{2}}b^{55} + \frac{3611579539133319113021092010784549694718027954226}{1496577676626844588240573268701473812127674924007424}a^{-\frac{221}{2}}b^{55}\sqrt{b} - \frac{14676183880220254159314223719324334286856352189561}{5986310706507378352962293074805895248510699696029696}a^{-\frac{223}{2}}b^{56} + \frac{28945274547558326413579589330031814271761929532076}{11972621413014756705924586149611790497021399392059392}a^{-\frac{225}{2}}b^{56}\sqrt{b} - \frac{117679190844118627324942356501628604689887001552627}{47890485652059026823698344598447161988085597568237568}a^{-\frac{227}{2}}b^{57} + \frac{232210136298948519337922720319334359690856146711168}{95780971304118053647396689197183750476171195136475136}a^{-\frac{229}{2}}b^{57}\sqrt{b} - \frac{944911837205625931897940898965136247705607908965951}{383123885216472214589586756787477554169614101943900544}a^{-\frac{231}{2}}b^{58} + \frac{1865175781154688568247557680528311404359909116261696}{766247770432944429179173513574955108339228203887801088}a^{-\frac{233}{2}}b^{58}\sqrt{b} - \frac{7595393009547661076981343690893971940822969275627753}{3064991081731777716716694054300618489905206940096548864}a^{-\frac{235}{2}}b^{59} + \frac{14992891221948932035729834230776860736541829257082019}{6129982163463555433433388108601236979810413880193097728}a^{-\frac{237}{2}}b^{59}\sqrt{b} - \frac{61190946902014106794273764128576982942737440539115589}{24519928653854221733733552434404947919241655520772390912}a^{-\frac{239}{2}}b^{60} + \frac{120775893015880319844730749413716457734149225677277676}{49039857307708443467467104868809895838483311041544781824}a^{-\frac{241}{2}}b^{60}\sqrt{b} - \frac{490924905775531665635336236256177308292254901109959265}{196159429230833773869868419475239583353933244166179127296}a^{-\frac{243}{2}}b^{61} + \frac{969323029699857175049319026641505616166594979306749231}{392318858461667547739736838950479166707866488332358254592}a^{-\frac{245}{2}}b^{61}\sqrt{b} - \frac{3935296782362109240632049052905477481482999273653800351}{1569275433846670190958947355801916666831465953329433018368}a^{-\frac{247}{2}}b^{62} + \frac{7768485393179328118778728492392984769365188179816605878}{3138550867693340381917894711603833333662931906658866036736}a^{-\frac{249}{2}}b^{62}\sqrt{b} - \frac{31553416942106854873132193202965167552778193097528599190}{12554203470773361527671578846415333334651727626635464147456}a^{-\frac{251}{2}}b^{63} + \frac{62315553772213340569866274298974669474393199590105736323}{25108406941546723055343157692830666669303455253270928294912}a^{-\frac{253}{2}}b^{63}\sqrt{b} - \frac{253units}{100433627766186892221372630771322662677213821013083713179648}a^{-\frac{255}{2}}b^{64} + \frac{1001035635788165188841297413889663384823263839460080816549}{402634513110793816798678513491300818763609470120861170853888}a^{-\frac{257}{2}}b^{64}\sqrt{b} - \frac{4042322160820194831961201596124289718177203800552466843}{1610612736432328945359645496318810371103476059065466880}a^{-\frac{259}{2}}b^{65} + \frac{8084644321640389663922402992248579436354407601104933687}{3221225472864657890719290992637620742206952118130933760}a^{-\frac{261}{2}}b^{65}\sqrt{b} - \frac{32369116408245031406121778581709363198469451851742688}{12884901888962633621878854013780607636067435385542}a^{-\frac{263}{2}}b^{66} + \frac{64733778816490062812243557163418726396938903703485377375}{25769803777925267243757708027561215272134870771084288}a^{-\frac{265}{2}}b^{66}\sqrt{b} - \frac{259291246469445839458720242982966107211120413616125651}{103079215109685074974742229299963781629626451105630208}a^{-\frac{267}{2}}b^{67} + \frac{518715462358276643165680136742181233292127044418193533}{206158430219370149949484458599927563259252902211260416}a^{-\frac{269}{2}}b^{67}\sqrt{b} - \frac{2077962996861834839605655406152328403601494077167985065}{824633720831850833833938234553470831822671096206443520}a^{-\frac{271}{2}}b^{68} + \frac{4157925993723669679211360273484466807203988154335971130}{1649267441663701667667876469106941663645342192412887040}a^{-\frac{273}{2}}b^{68}\sqrt{b} - \frac{16663115845188231362883908777969180604775548814316324325}{6597069766655106670671505876427766654581368769651548160}a^{-\frac{275}{2}}b^{69} + \frac{33324995331560601462183577419553193599551220114382972707}{13194139533310213341343011752855533309162737539303096320}a^{-\frac{277}{2}}b^{69}\sqrt{b} - \frac{133587306025329615309441901203428398395646550514127288909}{52776558133240853365372047011422133236650950157212385280}a^{-\frac{279}{2}}b^{70} + \frac{267274216458838876748970435177206974240551316116356503207}{105553116266481706730744094022844266473301900314424770560}a^{-\frac{281}{2}}b^{70}\sqrt{b} - \frac{1071752258852337561242660548201034973573650650765456950225}{422212465065927226922976376091377065893207601257699082240}a^{-\frac{283}{2}}b^{71} + \frac{2144165637735967955391562411204885027900378643151419249351}{844424930131854453845952752182754131786415202515398164480}a^{-\frac{285}{2}}b^{71}\sqrt{b} - \frac{8599333500477663872514328288491683985153169389413623231405}{3377699720527417815383811008731016527145660810061592657920}a^{-\frac{287}{2}}b^{72} + \frac{17206917255823260629367797838633527669599663291740900071177}{6755399441055231860768176131405892322437474412687597125632}a^{-\frac{289}{2}}b^{72}\sqrt{b} - \frac{68996069667119104702296555595558483543893209176823938706317}{27021597764222939907072768220691177161855441316916293652480}a^{-\frac{291}{2}}b^{73} + \frac{138085384866393444227703023866649842924864595703517147982455}{54043195528445954578774334321230589552603398277342647050240}a^{-\frac{293}{2}}b^{73}\sqrt{b} - \frac{553910315655354058486324221533580258282036462817331269279549}{216172782113783808489841188511365173531853105950720792416256}a^{-\frac{295}{2}}b^{74} + \frac{1108868577105252323883360524235975902734505115594308178469639}{432345564227567616979682377022730347063706211901441584832512}a^{-\frac{297}{2}}b^{74}\sqrt{b} - \frac{4449444154876157042744751209161099856265599618801153196969981}{1729382256910270467839729508090921388254824847605766339330048}a^{-\frac{299}{2}}b^{75} + \frac{8899986352625225496264662456824177336240011335155151175308319}{3458764513820540935679459016181842776509649695211532678660096}a^{-\frac{301}{2}}b^{75}\sqrt{b} - \frac{35723360341831445957196361299432237559782528335296827433227539}{13835058055282163951833179748420888206055235075608941037887488}a^{-\frac{303}{2}}b^{76} + \frac{71459983552331992426866046829615350264550996150733137351096639}{27670116110564327903666359496841776412110470151217882075774976}a^{-\frac{305}{2}}b^{76}\sqrt{b} - \frac{286907201473355108253391689225465174577658264599296471125604981}{110680464442257309614664638184733840306776432071823919135023104}a^{-\frac{307}{2}}b^{77} + \frac{573953418265842744286046757165053975461176850850734151318290319}{221360928884514619229329276369467680613552864143647838270046208}a^{-\frac{309}{2}}b^{77}\sqrt{b} - \frac{2305843009213693952}{887503681692776572824448616310769953406281932773233943279669248}a^{-\frac{311}{2}}b^{78} + \frac{4611686018427387904}{1775007363385553145648897232621539906812563865546467886559338496}a^{-\frac{313}{2}}b^{78}\sqrt{b} - \frac{18446744073709551616}{7100029453542212582595588930486159627250255462185871546237353984}a^{-\frac{315}{2}}b^{79} + \frac{36893488147419103232}{14200058907084425165191177860972319254500510924371743092474707968}a^{-\frac{317}{2}}b^{79}\sqrt{b} - \frac{147573952589676412928}{56800235628337700660764711443889277018002043697486972369898831872}a^{-\frac{319}{2}}b^{80} + \frac{295147905179352825856}{113600471256675401321529422887778554036004087394973944739797663744}a^{-\frac{321}{2}}b^{80}\sqrt{b} - \frac{1180591620717411303424}{454401885026701605286117691551114216144016349579895778959190654976}a^{-\frac{323}{2}}b^{81} + \frac{2361183241434822606848}{908803770053403210572235383102228432288032699159791557918381309952}a^{-\frac{325}{2}}b^{81}\sqrt{b} - \frac{9444732965739290427392}{3635215080213612842288941532408913729152130796639166231673525239808}a^{-\frac{327}{2}}b^{82} + \frac{18889465931478580854784}{7270430160427225684577883064817827458304261593278332463347050479616}a^{-\frac{329}{2}}b^{82}\sqrt{b} - \frac{75557863725914323419136}{29081720641708902738311532259271309833217046373113329853388201918464}a^{-\frac{331}{2}}b^{83} + \frac{151115727451828646838272}{58163441283417805476623064518542619666434092746226659706776403836928}a^{-\frac{333}{2}}b^{83}\sqrt{b} - \frac{604462909807314587353088}{232653765133671221906492258074170478665736370984906638827105615347712}a^{-\frac{335}{2}}b^{84} + \frac{1208925819614629174706176}{465307530267342443812984516148340957331472741969813277654211230695424}a^{-\frac{337}{2}}b^{84}\sqrt{b} - \frac{4835703278458516698824704}{1861230121069369775251938064593363829325890967879253110616844922781696}a^{-\frac{339}{2}}b^{85} + \frac{9671406556917033397649408}{3722460242138739550503876129186727658651781935758506221233689845563392}a^{-\frac{341}{2}}b^{85}\sqrt{b} - \frac{38685626227668133590597632}{14889840968554958202015504516746910634607127743034024884934759382253568}a^{-\frac{343}{2}}b^{86} + \frac{77371252455336267181195264}{29779681937109916404031009033493821269214255486068049769869518764507136}a^{-\frac{345}{2}}b^{86}\sqrt{b} - \frac{309485009821345068724781056}{119118727748439665616124036133975285076857021944272199079478075058028544}a^{-\frac{347}{2}}b^{87} + \frac{618970019642690137449562112}{238237455496879331232248072267950570153714043888544398158956150116057088}a^{-\frac{349}{2}}b^{87}\sqrt{b} - \frac{2475880078570760549798248448}{952949821987517324928992289071802280614856175554177592635824600464228352}a^{-\frac{351}{2}}b^{88} + \frac{4951760157141521099596496896}{1905899643975034649857984578143604561229712351108355185271649200928456704}a^{-\frac{353}{2}}b^{88}\sqrt{b} - \frac{19807040628566084398385987584}{7623598575900138599431938312574418244918849404433420741086596803713826816}a^{-\frac{355}{2}}b^{89} + \frac{39614081257132168796771975168}{15247197151800277198863876625148836489837698808866841482173193607427653632}a^{-\frac{357}{2}}b^{89}\sqrt{b} - \frac{158456325028528675187087900672}{60988788607201108795455506500595345959350795235467365928692774429710614528}a^{-\frac{359}{2}}b^{90} + \frac{316912650057057350374175801344}{121977577214402217590911013001190691918701590470934731857385548859421229056}a^{-\frac{361}{2}}b^{90}\sqrt{b} - \frac{1267650600228229401496703205376}{487910308857608870363644052004762767674806361883738927429542195437684916224}a^{-\frac{363}{2}}b^{91} + \frac{2535301200456458802993406410752}{975820617715217740727288104009525535349612723767477854859084390875369832448}a^{-\frac{365}{2}}b^{91}\sqrt{b} - \frac{10141204801825835211973625643008}{3903282470860870962909152416038102141398450895069911419436337563501479329792}a^{-\frac{367}{2}}b^{92} + \frac{20282409603651670423947251286016}{7806564941721741925818304832076204282796901790139822838872675127002958659584}a^{-\frac{369}{2}}b^{92}\sqrt{b} - \frac{81129638414606681695789005144064}{31226259766886967703273219328304817131187607160559291355490700508011834638336}a^{-\frac{371}{2}}b^{93} + \frac{162259276829213363391578010288128}{62452519533773935406546438656609634262375214321118582710981401016023669276672}a^{-\frac{373}{2}}b^{93}\sqrt{b} - \frac{649037107316853453566312041152512}{249810078135095741626185754626438537049500857284474330843925604064094677106688}a^{-\frac{375}{2}}b^{94} + \frac{1298074214633706907132624082305024}{499620156270191483252371509252877074099001714568948661687851208128189354213376}a^{-\frac{377}{2}}b^{94}\sqrt{b} - \frac{5192296858534827628530496329220096}{1998480625080765933009486037011508296396006858275794646751404832512757416853504}a^{-\frac{379}{2}}b^{95} + \frac{10384593717069655257060992658440192}{3996961250161531866018972074023016592792013716551589293502809665025514833707008}a^{-\frac{381}{2}}b^{95}\sqrt{b} - \frac{41538374868278621028243970633760768}{15987845000646127464075888296092066371168054866206357174011238660102059334828032}a^{-\frac{383}{2}}b^{96} + \frac{83076749736557242056487941267521536}{31975690001292254928151776592184132742336109732412714348022477320204118669656064}a^{-\frac{385}{2}}b^{96}\sqrt{b} - \frac{332306998946228968225951765070086144}{127902760005169019712607106368736530969344438929650857392089909280816474678624256}a^{-\frac{387}{2}}b^{97} + \frac{664613997892457936451903530140172288}{255805520010338039425214212737473061938688877859301714784179818561632949357248512}a^{-\frac{389}{2}}b^{97}\sqrt{b} - \frac{2658455991569831745807614120560689152}{1023222080041352157700856850949892247754755511437206859136719274246531797428994048}a^{-\frac{391}{2}}b^{98} + \frac{5316911983139663491615228241121378304}{2046444160082704315401713701899784495509511022874413718273438548493063594857988096}a^{-\frac{393}{2}}b^{98}\sqrt{b} - \frac{21267647932558653966460912964485513216}{8185776640330817261606854807599137982038044091497654873093754193972254379431952384}a^{-\frac{395}{2}}b^{99} + \frac{42535295865117307932921825928971026432}{16371553280661634523213709615198275964076088182995309746187508387944508758863904768}a^{-\frac{397}{2}}b^{99}\sqrt{b} - \frac{170141183460469231731687303715884105728}{65486213122646538092854838460793103856304352731981238984750033551778035035455619072}a^{-\frac{399}{2}}b^{100} + \frac{340282366920938463463374607431768211456}{130972426245293076185709676921586207712608705463962477969500067103556070070911238144}a^{-\frac{401}{2}}b^{100}\sqrt{b}$$

$$+ \cdots$$

Diese Reihe ist convergent, wenn $a+\sqrt{b}$ kleiner als 1 ist.

Wenn $a=1$ und $b=\frac{1}{2}$, so ist

$$\sqrt{1+\sqrt{\tfrac{1}{2}}} = 1 + \frac{1}{2}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{1}{8}\cdot\frac{1}{2} + \frac{1}{16}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{5}{128}\cdot\frac{1}{4} + \frac{7}{256}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{21}{1024}\cdot\frac{1}{8} + \frac{33}{2048}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{429}{32768}\cdot\frac{1}{16} + \frac{715}{65536}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{2431}{262144}\cdot\frac{1}{32} + \frac{4199}{524288}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{29393}{4194304}\cdot\frac{1}{64} + \frac{52003}{8388608}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{185725}{33554432}\cdot\frac{1}{128} + \frac{334305}{67108864}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{1300075}{268435456}\cdot\frac{1}{256} + \frac{2407389}{536870912}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{9694845}{2147483648}\cdot\frac{1}{512} + \frac{18367353}{4294967296}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{73424125}{17179869184}\cdot\frac{1}{1024} + \frac{141120525}{34359738368}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{565722720}{137438953472}\cdot\frac{1}{2048} + \frac{1094308860}{274877906944}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{4414821972}{1099511627776}\cdot\frac{1}{4096} + \frac{8583265928}{2199023255552}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{34461632205}{8796093022208}\cdot\frac{1}{8192} + \frac{67282234305}{17592186044416}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{268282855936}{70368744177664}\cdot\frac{1}{16384} + \frac{524897160903}{140737488355328}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{2104098963720}{562949953421312}\cdot\frac{1}{32768} + \frac{4116715363800}{1125899906842624}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{16491512754335}{4503599627370496}\cdot\frac{1}{65536} + \frac{32247603683100}{9007199254740992}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{129644790506800}{36028797018963968}\cdot\frac{1}{131072} + \frac{253505633472241}{72057594037927936}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{1018510487292880}{288230376151711744}\cdot\frac{1}{262144} + \frac{1990769203539360}{576460752303423488}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{8001271602806384}{2305843009213693952}\cdot\frac{1}{524288} + \frac{15639535383702303}{4611686018427387904}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{62810201608313625}{18446744073709551616}\cdot\frac{1}{1048576} + \frac{122768777986311385}{36893488147419103232}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{493174792041478585}{147573952589676412928}\cdot\frac{1}{2097152} + \frac{963761198400342779}{295147905179352825856}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{3872894659307739980}{1180591620717411303424}\cdot\frac{1}{4194304} + \frac{7569066703235816905}{2361183241434822606848}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{30411472302959385740}{9444732965739290427392}\cdot\frac{1}{8388608} + \frac{59444993353031775845}{18889465931478580854784}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{238890850235021661745}{75557863725914323419136}\cdot\frac{1}{16777216} + \frac{467155155060591827455}{151115727451828646838272}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{1877909621356053651935}{604462909807314587353088}\cdot\frac{1}{33554432} + \frac{3671381056482603765707}{1208925819614629174706176}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{14759423129821660631930}{4835703278458516698824704}\cdot\frac{1}{67108864} + \frac{28857776747115230660135}{9671406556917033397649408}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{115savings}{38685626227668133590597632}\cdot\frac{1}{134217728} + \frac{225583600127965351814401}{77371252455336267181195264}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{909543680021872319628985}{309485009821345068724781056}\cdot\frac{1}{268435456} + \frac{1778286916923135373538911}{618970019642690137449562112}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{7174453666733693356513321}{2475880078570760549798248448}\cdot\frac{1}{536870912} + \frac{14026501072386724665201531}{4951760157141521099596496896}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{56564575868819610766059113}{19807040628566084398385987584}\cdot\frac{1}{1073741824} + \frac{110618709318516443794509465}{39614081257132168796771975168}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{445974794275031233196690906}{158456325028528675187087900672}\cdot\frac{1}{2147483648} + \frac{872416558484424617364084519}{316912650057057350374175801344}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{3519253775464721830215654635}{1267650600228229401496703205376}\cdot\frac{1}{4294967296} + \frac{6885658486158252286770809695}{2535301200456458802993406410752}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{27797081319722649470663533913}{10141204801825835211973625643008}\cdot\frac{1}{8589934592} + \frac{54420176238611263345117604177}{20282409603651670423947251286016}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{219868625828930998433221139774}{81129638414606681695789005144064}\cdot\frac{1}{17179869184} + \frac{430868826814675983003001291709}{162259276829213363391578010288128}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{1741937944972033954530047796985}{649037107316853453566312041152512}\cdot\frac{1}{34359738368} + \frac{3416011374669841743638172929305}{1298074214633706907132624082305024}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{13821777497211664630649088895317}{5192296858534827628530496329220096}\cdot\frac{1}{68719476736} + \frac{27103834810357028916954357604157}{10384593717069655257060992658440192}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{109712391243405108205065748542285}{41538374868278621028243970633760768}\cdot\frac{1}{137438953472} + \frac{215230254997441910660852826500069}{83076749736557242056487941267521536}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{870735645416436206314705526660030}{332306998946228968225951765070086144}\cdot\frac{1}{274877906944} + \frac{1708446608596923812319948354748689}{664613997892457936451903530140172288}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{6915177376571741231210291404742579}{2658455991569831745807614120560689152}\cdot\frac{1}{549755813888} + \frac{13566175163979119784700166874403137}{5316911983139663491615228241121378304}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{54945539628849233888760515922068931}{21267647932558653966460912964485513216}\cdot\frac{1}{1099511627776} + \frac{107818796797238999744820206602547715}{42535295865117307932921825928971026432}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{436729069872763748289919078383213483}{170141183460469231731687303715884105728}\cdot\frac{1}{2199023255552} + \frac{857325545852947841363374042751264627}{340282366920938463463374607431768211456}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{3472884914221826532342176342279634421}{1361129467683753853853498429727072845824}\cdot\frac{1}{4398046511104} + \frac{6820818983480775412365935379277994025}{2722258935367507707706996859454145691648}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{27616552531415277360518032406490388763}{10889035741470030830827987437816582766592}\cdot\frac{1}{8796093022208} + \frac{54239764287739488172911408099603885763}{21778071482940061661655974875633165533184}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{219712473844719410626792306313852054886}{87112285931760246646623899502532662132736}\cdot\frac{1}{17592186044416} + \frac{431655765795481354151780187302552207885}{174224571863520493293247799005065324265472}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{1748230912596181618688889196060291292215}{696898287454081973172991196020261297061888}\cdot\frac{1}{35184372088832} + \frac{3435973836883887167213354701675514171585}{1393796574908163946345982392040522594123776}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{13919149829376882838931318279963427515927}{5575186299632655785383929568162090376495104}\cdot\frac{1}{70368744177664} + \frac{27362416007709223411511137326817476711689}{11150372599265311570767859136324180752990208}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{110924063082684627290216604309151958608663}{44601490397061246283071436545296723011960832}\cdot\frac{1}{140737488355328} + \frac{218067153286832460432917076569128078155201}{89202980794122492566142873090593446023921664}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{883974220464470475159241290966013590035905}{356811923176489970264571492362373784095686656}\cdot\frac{1}{281474976710656} + \frac{1737728909526659317043809144443115939810441}{713623846352979940529142984724747568191373312}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{7046029254386353131601099681468651419533057}{2854495385411919762116571938898990272765493248}\cdot\frac{1}{562949953421312} + \frac{13851936923671292174194418815104402307075599}{5708990770823839524233143877797980545530986496}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{56187793880074027990431747500103733010958119}{22835963083295358096932575511191922182123945984}\cdot\frac{1}{1125899906842624} + \frac{110506686022841395575483659399741251029446387}{45671926166590716193865151022383844364247891968}\sqrt{\tfrac{1}{2}} - \frac{448432245049003194705108478108491446277552681}{182687704666362864775460604089535377456991567872}\cdot\frac{1}{2251799813685248} + \frac{883358245858654470319405478345968542356374763

LVII.

Sophocles.

geb. im J. der Welt 3489. gest. 3579.
vor Ch. Geb. 495. — 405.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 159.
Joh. Meursii Sophocles. in Ejus Opp. T. II. p. 941.
Biographia class. Vol. I. p. 78.

Leben und Schriften.

Sophocles, zu Athen im zweyten Jahre der 71sten Olympias gebohren, that sich in sehr jungen Jahren in der Dichtkunst hervor, besonders in der Tragödie, worin er bald seinem Lehrer, dem Aeschines, selbst den Preis abgewonnen. Man zählet ihn unter die Verbesserer der griechischen Schaubühne, wegen der Verzierung derselben mit Gemälden, der Einführung der dritten redenden Person, und der Verbindung des Chors mit der Handlung. Er hatte eine besondere Stärke in der Kunst die Leidenschaften zu erregen, und wuste die guten Sitten und den Wohlstand sehr genau zu beobachten. Sein Ausdruck ist erhaben, doch oftmals, nach einiger Urtheil, nicht ohne Nachtheil der Deutlichkeit. Sein moralischer Character ist zweifelhaftig, so wie die Art seines Todes, der in seinem neunzigsten Jahre erfolget ist. Von seinen Tragödien sind folgende sieben erhalten worden. Ajax mit der Geißel, der für das beste Stück aus dem ganzen Alterthum gehalten wird, Electra, Oedipus der Tyrann, der besonders Aristotelis Beyfall erhalten hat, Antigone, Oedipus der Coloneer, die Trachinierinnen, Philoctetes, welchen Scaliger bewundert.

Ausgaben.

Unter den Ausgaben sind nachstehende vorzüglich zu merken:

Σοφοκλεους &c. *Sophoclis* Tragoediae septem, una cum omnibus graecis scholiis, & cum latinis *Joachimi Camerarii*. -- Anno 1568. ap. Henr. Stephanum. 4.

-- una cum omnibus graecis scholiis & latina *Viti Vinsemi* ad verbum interpretatione. Quibus accesserunt *Joachimi Camerarii*, nec non *Henrici Stephani* annotationes. Excudit Paulus Stephanus 1603. 4.

Diese Ausgabe muß zwar in Ansehung der Schönheit und Richtigkeit der vorhergehenden den Rang lassen, hat aber außer der lateinischen Uebersetzung diese Bequemlichkeit vor jener, daß man in ihr die Anmerkungen des Heinrich Stephanus hat, die bey jener nicht sind, sondern besonders, wiewol in einem Jahre mit dem Sophocles, in Octav gedruckt worden.

-- cum versione latina, & selectis quibusdam variis lectionibus. Vol. I. II. Lond. J. Tonson, J. Watts, 1722. 8.

Diese Ausgabe folgt den Stephanischen Ausgaben im Text, und hat Lesearten aus Handschriften und alten Ausgaben, auch einige Muthmaßungen gelehrter Männer, und die Uebersetzung verbessert.

-- tragoediae, quae extant, septem; Additae sunt lectiones variantes; & notae viri doctissimi T. *Johnson* in quatuor tragoedias. Glasguae, exc. R. Foulis, 1745. 4.

Man hat diesen nemlichen Druck auch in Octav mit einer lateinischen Uebersetzung. Von den dabey befindlichen

An-

Anmerkungen komt nur ein kleiner Theil vom Johnson.

-- eaedem, graece & latine, nova verſione donatae; ſcholiis veteribus (tam antehac quam nunc primum editis) notisque perpetuis, & variis lectionibus illuſtratae, opera *Thomae Johnſon.* Lond. G. Jungs &c. 1746. 8 maj. 3 Voll.

S. Catal. Bibl. Bunav. Tom. I. Vol. I. p. 816.

* * *

— Aiax, cum ſcholiis tam antiquis, quam novis, & translatione ſoluta metris ac revincta atque indicibus rerum verborumque editus ab *Jo. Gottfrid Hoerio.* Vitemberg. ap. E. G. Eichfeld 1746. 8.

Hierbey iſt beſonders die londonſche Ausgabe 1722 gebraucht.

-- Αιας μαστιγοφορος.

in *Jer. Nic. Eyring* Chreſtomathia trag. p. 63.

LVIII.

Euripides.

geb. im J. der W. 3505. geſt. 3580.
vor Chr. G. 479. -- 404.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 167.
J. Meurſii Euripides. in Opp. Vol. II. p. 993.
Biographia claſſ. Vol. I. p. 87.
J. Gottſ. Hauptmann de Euripide. Gerae, 1734.

Leben und Schriften.

Euripides, der dritte unter den griechiſchen tragiſchen Dichtern, von denen wir noch ganze Stücke übrig haben,

Ms. Max hat sich auch über Ihre Ankunft sehr gefreut. Er hat mir gestern Abend noch gesagt, daß er Ihnen gleich morgen früh einen Besuch machen wird. Ich werde Sie heute Abend noch besuchen. Ich bin so froh, daß Sie wieder da sind. Ich habe Sie so vermißt. Ich habe Ihnen so viel zu erzählen. Ich habe Ihnen so viel zu sagen. Ich habe Ihnen so viel zu fragen. Ich habe Ihnen so viel zu bitten. Ich habe Ihnen so viel zu danken. Ich habe Ihnen so viel zu wünschen. Ich habe Ihnen so viel zu hoffen. Ich habe Ihnen so viel zu glauben. Ich habe Ihnen so viel zu vertrauen. Ich habe Ihnen so viel zu lieben. Ich habe Ihnen so viel zu verehren. Ich habe Ihnen so viel zu bewundern. Ich habe Ihnen so viel zu schätzen. Ich habe Ihnen so viel zu achten. Ich habe Ihnen so viel zu ehren. Ich habe Ihnen so viel zu gehorchen. Ich habe Ihnen so viel zu dienen. Ich habe Ihnen so viel zu helfen. Ich habe Ihnen so viel zu raten. Ich habe Ihnen so viel zu trösten. Ich habe Ihnen so viel zu verzeihen. Ich habe Ihnen so viel zu vergeben. Ich habe Ihnen so viel zu entschuldigen. Ich habe Ihnen so viel zu rechtfertigen. Ich habe Ihnen so viel zu erklären. Ich habe Ihnen so viel zu beweisen. Ich habe Ihnen so viel zu zeigen. Ich habe Ihnen so viel zu lehren. Ich habe Ihnen so viel zu lernen. Ich habe Ihnen so viel zu studieren. Ich habe Ihnen so viel zu arbeiten. Ich habe Ihnen so viel zu leisten. Ich habe Ihnen so viel zu opfern. Ich habe Ihnen so viel zu leiden. Ich habe Ihnen so viel zu sterben. Ich habe Ihnen so viel zu leben. Ich habe Ihnen so viel zu sein. Ich habe Ihnen so viel zu werden. Ich habe Ihnen so viel zu haben. Ich habe Ihnen so viel zu besitzen. Ich habe Ihnen so viel zu genießen. Ich habe Ihnen so viel zu entbehren. Ich habe Ihnen so viel zu verlieren. Ich habe Ihnen so viel zu gewinnen. Ich habe Ihnen so viel zu finden. Ich habe Ihnen so viel zu suchen. Ich habe Ihnen so viel zu fliehen. Ich habe Ihnen so viel zu folgen. Ich habe Ihnen so viel zu führen. Ich habe Ihnen so viel zu leiten. Ich habe Ihnen so viel zu regieren. Ich habe Ihnen so viel zu herrschen. Ich habe Ihnen so viel zu dienen. Ich habe Ihnen so viel zu gehorchen. Ich habe Ihnen so viel zu ehren. Ich habe Ihnen so viel zu achten. Ich habe Ihnen so viel zu schätzen. Ich habe Ihnen so viel zu bewundern. Ich habe Ihnen so viel zu verehren. Ich habe Ihnen so viel zu lieben. Ich habe Ihnen so viel zu vertrauen. Ich habe Ihnen so viel zu glauben. Ich habe Ihnen so viel zu hoffen. Ich habe Ihnen so viel zu wünschen. Ich habe Ihnen so viel zu danken. Ich habe Ihnen so viel zu bitten. Ich habe Ihnen so viel zu fragen. Ich habe Ihnen so viel zu sagen. Ich habe Ihnen so viel zu erzählen. Ich habe Ihnen so viel zu vermissen. Ich habe Ihnen so viel zu suchen. Ich habe Ihnen so viel zu finden. Ich habe Ihnen so viel zu gewinnen. Ich habe Ihnen so viel zu verlieren. Ich habe Ihnen so viel zu entbehren. Ich habe Ihnen so viel zu genießen. Ich habe Ihnen so viel zu besitzen. Ich habe Ihnen so viel zu haben. Ich habe Ihnen so viel zu werden. Ich habe Ihnen so viel zu sein. Ich habe Ihnen so viel zu leben. Ich habe Ihnen so viel zu sterben. Ich habe Ihnen so viel zu leiden. Ich habe Ihnen so viel zu opfern. Ich habe Ihnen so viel zu leisten. Ich habe Ihnen so viel zu arbeiten. Ich habe Ihnen so viel zu studieren. Ich habe Ihnen so viel zu lernen. Ich habe Ihnen so viel zu lehren. Ich habe Ihnen so viel zu zeigen. Ich habe Ihnen so viel zu beweisen. Ich habe Ihnen so viel zu erklären. Ich habe Ihnen so viel zu rechtfertigen. Ich habe Ihnen so viel zu entschuldigen. Ich habe Ihnen so viel zu vergeben. Ich habe Ihnen so viel zu verzeihen. Ich habe Ihnen so viel zu trösten. Ich habe Ihnen so viel zu raten. Ich habe Ihnen so viel zu helfen. Ich habe Ihnen so viel zu dienen. Ich habe Ihnen so viel zu gehorchen. Ich habe Ihnen so viel zu ehren. Ich habe Ihnen so viel zu achten. Ich habe Ihnen so viel zu schätzen. Ich habe Ihnen so viel zu bewundern. Ich habe Ihnen so viel zu verehren. Ich habe Ihnen so viel zu lieben. Ich habe Ihnen so viel zu vertrauen. Ich habe Ihnen so viel zu glauben. Ich habe Ihnen so viel zu hoffen. Ich habe Ihnen so viel zu wünschen. Ich habe Ihnen so viel zu danken. Ich habe Ihnen so viel zu bitten. Ich habe Ihnen so viel zu fragen. Ich habe Ihnen so viel zu sagen. Ich habe Ihnen so viel zu erzählen. Ich habe Ihnen so viel zu vermissen.

Zweites

Heute Abend um 8 Uhr. Ich werde kommen. Ich habe Ihnen so viel zu sagen. Ich habe Ihnen so viel zu erzählen. Ich habe Ihnen so viel zu vermissen. Ich habe Ihnen so viel zu suchen. Ich habe Ihnen so viel zu finden. Ich habe Ihnen so viel zu gewinnen. Ich habe Ihnen so viel zu verlieren. Ich habe Ihnen so viel zu entbehren. Ich habe Ihnen so viel zu genießen. Ich habe Ihnen so viel zu besitzen. Ich habe Ihnen so viel zu haben. Ich habe Ihnen so viel zu werden. Ich habe Ihnen so viel zu sein. Ich habe Ihnen so viel zu leben. Ich habe Ihnen so viel zu sterben. Ich habe Ihnen so viel zu leiden. Ich habe Ihnen so viel zu opfern. Ich habe Ihnen so viel zu leisten. Ich habe Ihnen so viel zu arbeiten. Ich habe Ihnen so viel zu studieren. Ich habe Ihnen so viel zu lernen. Ich habe Ihnen so viel zu lehren. Ich habe Ihnen so viel zu zeigen. Ich habe Ihnen so viel zu beweisen. Ich habe Ihnen so viel zu erklären. Ich habe Ihnen so viel zu rechtfertigen. Ich habe Ihnen so viel zu entschuldigen. Ich habe Ihnen so viel zu vergeben. Ich habe Ihnen so viel zu verzeihen. Ich habe Ihnen so viel zu trösten. Ich habe Ihnen so viel zu raten. Ich habe Ihnen so viel zu helfen. Ich habe Ihnen so viel zu dienen. Ich habe Ihnen so viel zu gehorchen. Ich habe Ihnen so viel zu ehren. Ich habe Ihnen so viel zu achten. Ich habe Ihnen so viel zu schätzen. Ich habe Ihnen so viel zu bewundern. Ich habe Ihnen so viel zu verehren. Ich habe Ihnen so viel zu lieben. Ich habe Ihnen so viel zu vertrauen. Ich habe Ihnen so viel zu glauben. Ich habe Ihnen so viel zu hoffen. Ich habe Ihnen so viel zu wünschen. Ich habe Ihnen so viel zu danken. Ich habe Ihnen so viel zu bitten. Ich habe Ihnen so viel zu fragen. Ich habe Ihnen so viel zu sagen. Ich habe Ihnen so viel zu erzählen. Ich habe Ihnen so viel zu vermissen. Ich habe Ihnen so viel zu suchen. Ich habe Ihnen so viel zu finden. Ich habe Ihnen so viel zu gewinnen. Ich habe Ihnen so viel zu verlieren. Ich habe Ihnen so viel zu entbehren. Ich habe Ihnen so viel zu genießen. Ich habe Ihnen so viel zu besitzen. Ich habe Ihnen so viel zu haben. Ich habe Ihnen so viel zu werden. Ich habe Ihnen so viel zu sein. Ich habe Ihnen so viel zu leben. Ich habe Ihnen so viel zu sterben. Ich habe Ihnen so viel zu leiden. Ich habe Ihnen so viel zu opfern. Ich habe Ihnen so viel zu leisten. Ich habe Ihnen so viel zu arbeiten. Ich habe Ihnen so viel zu studieren. Ich habe Ihnen so viel zu lernen. Ich habe Ihnen so viel zu lehren. Ich habe Ihnen so viel zu zeigen. Ich habe Ihnen so viel zu beweisen. Ich habe Ihnen so viel zu erklären. Ich habe Ihnen so viel zu rechtfertigen. Ich habe Ihnen so viel zu entschuldigen. Ich habe Ihnen so viel zu vergeben. Ich habe Ihnen so viel zu verzeihen. Ich habe Ihnen so viel zu trösten. Ich habe Ihnen so viel zu raten. Ich habe Ihnen so viel zu helfen. Ich habe Ihnen so viel zu dienen. Ich habe Ihnen so viel zu gehorchen. Ich habe Ihnen so viel zu ehren. Ich habe Ihnen so viel zu achten. Ich habe Ihnen so viel zu schätzen. Ich habe Ihnen so viel zu bewundern. Ich habe Ihnen so viel zu verehren. Ich habe Ihnen so viel zu lieben. Ich habe Ihnen so viel zu vertrauen. Ich habe Ihnen so viel zu glauben. Ich habe Ihnen so viel zu hoffen. Ich habe Ihnen so viel zu wünschen. Ich habe Ihnen so viel zu danken. Ich habe Ihnen so viel zu bitten. Ich habe Ihnen so viel zu fragen. Ich habe Ihnen so viel zu sagen. Ich habe Ihnen so viel zu erzählen. Ich habe Ihnen so viel zu vermissen.

ut nova facie, nitidoque cultu nunc primum in lucem prodeat. Carminum ratio ex *Guil. Cantero* diligenter obſervata, additis *eiusdem* in totum Euripidem notis. Heidelbergae, typis Hieronymi Commelini, anno 1597. 8.

— Tragoediae quae extant: Graece, cum latina verſione *Guilielmi Canteri*: Accedunt ſcholia graeca Doctorum virorum in ſeptem priores tragoedias ab *Arſenio* collecta: & *Jo. Brodaei*, Guil. *Canteri*, Caſp. *Stiblini*, Aemilii *Porti* in Euripidem annotationes. Typis Pauli Stephani 1602. 4.

— quae extant omnia: Tragoediae nempe XX praeter ultimam, omnes completae: Item Fragmenta aliarum plusquam LX tragoediarum, & *Epiſtolae V.* Nunc primum & ipſae huc adiectae: Scholia demum doctorum virorum in ſeptem priores tragoedias, ex diverſis antiquis exemplaribus undiquaque collecta & concinnata ab *Arſenio* — Praemittitur *Euripidis* vita ex variis autoribus accuratius deſcripta. Etiam Tractatus de Tragoedia veterum Graecorum. Adduntur ſuis locis Scholia aliquot MSS. Item ſelectiores doctorum virorum notae & coniecturae cum perpetuis ad poſteriores fabulas commentariis. Genuinae lectiones afferuntur, carminum ratione diligenter obſervata. Scholia vetera & latina verſio, omniaque adeo multo quam antehac emendatiora. Accedit Index triplex, 1) in autorem, 2) in Scholia, 3) autorum in ſcholiis & notis laudatorum. Opera & ſtudio *Joſuae Barnes.* Cantabrig. impenſis Rich. Gaeen 1694. fol.

Dieſes iſt die beſte Ausgabe aller Werke des Dichters.

— Tra-

-- Tragedie di Euripide intra XIX, frammenti ed epistole, greco-italiane in versi, illustrate, di annotazioni al Testo greco, ed alla Traduzione: Con la vita di *Euripide*: Con un Trattato sopra la utilità, ed il pregio delle Tragedie del medesimo; e con la storica Narrazione di ciascuna Tragedia. Opera del P. *Carmeli*. To. I-XX. In Padova 1743-1754. 8.

* * *

-- Hecuba, Orestes, Phoenissae, cum scholiis antiquis, ac versione notisque *Johannis King* fere integris, curante *Thoma Morell*, qui Alcestin adiecit, cum scholiis, quae extant, nova versione, & notis perpetuis, in usum scholae Etonensis. Lond. sumt. R. Manby, 1748. 2 Vol. 8.

S. Catal. Bunav. To. I. Vol. I p. 89.

-- tragoedia Phoenissae. Interpretationem addidit *H. Grotii*, graeca castigavit e MStis, atque adnotationibus instruxit; scholia partim nunc primum evulgata subiecit *Ludovicus Casp. Valckenaer*. Franeq. Brower, 1755. 4.

-- Hippolytus ex MSS. bibliothecae regiae Parisiensis emendatus, variis lectionibus, & notis editoris. Accessere V. Cl. *Jer. Markland* emendationes. Oxon. 1756. 4.

S. de *Mauve* Journ. Brit. 1756. Avr. p. 419.

Drama supplices mulieres. Ad codd. MSS. recensitum: & versione correcta, notis uberioribus illustratum. Accedit de Graecorum quinta declinatione imparisyllabica, & inde formata Latinorum tertia, quaestio grammatica. Cum explicatione

plicationes locorum aliquot ex auctoribus graecis & latinis. Londini, Gul. Bowyer 1763. 4.

LIX.

Gorgias.

lebt noch im J. der W. 3586. vor Chr. Geb. 398.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 176.

Antonini Mongitore Biblioth. Sic. h. v.

Hardion de l' origine de la rhetorique, diſſ. 8. Mem. de l' acad. des Inſcript. To. XV. p. 160.

Leben und Schriften.

Gorgias, aus Leontini in Sicilien, hatte ſich durch ſeine Fertigkeit in der Redekunſt bey den Athenienſern in ſolches Anſehen geſetzet, daß die Tage, woran er ſich öffentlich hören ließ, als Feſttage gefeyert wurden. Er hielt über jeden vorgelegten Satz eine Rede aus dem Stegereif. Seine Beredſamkeit iſt in den folgenden blühenden Zeiten der Redekunſt für Schulgeſchwätz erkläret worden. Er war Iſocratis Lehrer, und überlebte den Tod des weiſen Socrates, der im J. vor Chr. G. 398. erfolgte. Die zwo von ihm vorhandene Reden, de Helenae laudibus, & pro Palamede apologia befinden ſich die erſte bey dem Aldiniſchen Iſocrates. Veneb. 1513 fol. Die zweite in den Samlungen der alten Redner des Aldus. Veneb. 1513 fol. und des Heinr. Stephanus 1575 fol. p. 187 ſqq.

LX.

Thucydides.

geb. im J. der W. 3514. lebt noch nach 3580
vor Ch. G. 470 -- 404

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 184.

Biographia claſſica. Vol. II.

Leben und Schriften.

Thucydides, ein griechiſcher Geſchichtſchreiber, kam aus einem der angeſehenſten Geſchlechter in Athen im zweyten Jahre der 77ſten Olympiade zur Welt, und gab als ein Knabe von ſechzehn Jahren dem Herodotus, da derſelbe an den olympiſchen Spielen ſeine Geſchichte vorlas, zu einer guten Prophezeihung von ſich Anlaß. Er muſte ſein Vaterland verlaſſen, weil er als Befehlshaber über die athenienſiſchen Hülfsvölker, welche Amphipolis ſchützen ſolten, zu ſpäte gekommen war. Er lebte in Thracien, und ſamlete in den zwanzig Jahren der Muße, die ihm die Entfernung von Athen brachte, den Stof zur Geſchichte des peloponneſiſchen Krieges deſſen Ende er überlebte. Dieſes Werk, worin er den ganzen Krieg beſchreiben wolte, enthält nur ein und zwanzig Jahre. Es hat zwar die letzte Hand von ſeinem Verfaſſer wegen des ihn übereilenden Todes nicht erhalten, aber ihm doch die Unſterblichkeit, und den Nachruhm eines pragmatiſchen und unpartheiiſchen Geſchichtſchreibers, und erhabenen Redners erworben, den ſich Demoſthenes zum Muſter vorſtellete, und deswegen ſeine Geſchichte achtmal mit eigener Hand abſchrieb. Den ganzen Character dieſes Werkes hat der deutſche Ueberſetzer deſſelben ausführlich und gründ-

lich geschildert *). Es ist in acht Bücher eingetheilet, und diese Eintheilung ist alt.

Ausgaben.

Die vornehmste Ausgabe ist bis jetzt:

Thucydidis de bello Peloponnesiaco libri octo, cum adnotationibus integris *Henrici Stephani* & *Joh. Hudsoni*. Recensuit & notas suas addidit *Josephus Wake*. Editionem curavit, suasque animadversiones adiecit *Carolus Andreas Dukerus*. Cum variis dissertationibus, MStorum collationibus, & indicibus novis locupletissimis. Amstelaedami, R. & I. Wetstenios & G. Smith, 1731. fol.

Der Grund dieser Ausgabe ist die Hudsonische, Oxford 1696. fol. Die neuen Vergleichungen sind aus einer Parisischen, Dänischen und Casselschen, ferner aus einer Utrechtschen, die Hudson schon gebrauchet hatte, und aus der Baselschen Handschrift, die vom Camerarius ehedem zu Rathe gezogen worden. Die Anmerkungen des Dukers sind meistentheils nur zufällig und unter währender Ausarbeitung des Werks zum Druk erwachsen, und erstrecken sich nicht auf solche Schwierigkeiten, zu deren Hebung Zeit nöthig gewesen wäre. Das nuzbare Register über die Worte und Redensarten des Thucydides ist von einem jüngern Irländer, Jacob Wallis, verfertiget.

--- orationes, cum animadversionibus & indice *Caroli Ludouici Baueri*. Lipl. B. Christoph. Breitkopf, 1749. 8.

Thucydidis --- de bello Peloponnesiaco libri octo, e Graeco sermone in latinum nova interpretatione conversi: cum annotationibus in eundem per-

*) In den Gedanken von der Schreibart des Thucydides. Lemgo.

perpetuis: nominum item propriorum tam hominum, quam regionum, insularum, urbium, fluminum, montium, &c. descriptionibus: chronographia insuper in Thucydidem: & veteris Graeciae geographia, aeneis typis seorsim excusa. Cum indice rerum & verborum praecipuorum. Auctore *Georgio Acacio Enenckel*, L. Barone Hoheneccio. Tubingae, apud Georg. Gruppenbachium, 1596. 8.

Diese Uebersetzung ist sehr geschätzt. Die Anmerkungen betreffen die Geschichte und Politik.

Thucydides Geschichte des peloponnesischen Krieges, aus dem Griechischen übersetzt, und mit kritischen Anmerkungen erläutert von D. Johann David Heilman. Lemgo, 1760. 8.

LXI.

Andocides.

geb. im J. der W. 3517. lebte noch nach 3588.
vor Chr. G. 467. — 396.

Zuverlässige Nachricht. Th. I. S. 182.

Jo. Taylor Lection. Lysiac. c. 5. 6.

Leben und Schriften.

Andocides, des Leogoras Sohn, ein Athenienser, ist in dem ersten Jahr der acht und siebenzigsten Olympiade gebohren worden. Er war einer von den zehn großen Rednern Griechenlandes, machte aber von seiner Beredsamkeit zum Vortheil seines Vaterlandes, in dem er selbst mit wandelbarer Treue und veränderlichem Glücke das Regiment geführt, wenigen

Gebrauch, und übte sie meistens zu seiner Vertheidigung, da er wegen verschiedener Verbrechen, als: der Niederreißung der Mercuriussäulen zur Zeit des peloponnesischen Krieges, der übelgeführten Gesandschaft bey den Lacedämoniern, u. s. zur Verantwortung gezogen wurde. Er scheint in der Verweisung außerhalb seinem Vaterlande sein Leben beschlessen zu haben. Unter seinem Namen sind noch vier Reden vorhanden, worunter die dritte von dem Frieden mit den Lacedämoniern von einigen Alten ihm abgesprochen, und vom Taylor einem Phäax beygeleget wird. Die Ausgaben findet man in dem Artikel Antiphon S. 44.

LXII.

Aristophanes.

lebt noch im J. der Welt 3596
vor Ch. G. — 388

Zuverl. Nachrichten, Th. I. S. 223.
Biographia class. Vol. I. p. 107.

Leben und Schriften.

Aristophanes, der einzige noch übrige griechische dramatische Dichter der alten ausgelassenen Comödie, war ein athenienſischer Bürger, wiewol man ihm schon zu seiner Zeit den Anspruch auf dieses Bürgerrecht streitig gemacht hat. Er lebte zu den Zeiten des Euripides, Socrates und Plato. Die Schönheit der attischen Schreibart in seinen Stücken hat ihm eine allgemeine Bewunderung erworben. Auf der andern Seite haben aber auch die ausgelassene Frechheit, und äußerste Beleidigung der Ehrbarkeit und Schamhaftigkeit, die Verspottung tugendhaf-

haster Personen ihm den gerechten Tadel der Alten und Neuern zugezogen. Die vorhandene eilf Comödien haben folgende Aufschriften:

1. Πλουτος, der Reichthum, die letzte, die Aristophanes selbst aufgeführet hat, Olymp. 97. 4. und belacht den Geiz der Athenienser.

2. Νεφελαι, die Wolken, worin Socrates, so wie in den.

3. Βατραχοις, den Fröschen, Euripides ein Opfer seyn müssen.

4. Ιππεις, die Ritter.

5. Αχαρνεις, die Acharnenser.

6. Σφηκες, die Wespen.

7. Ειρηνη, der Friede.

8. Ορνιθες, die Vögel.

9. Εκκλησιαζουσαι, die Versamlung der Frauen.

10. Θεσμοφοριαζουσαι, die Frauen beim Feste der Ceres, ist auf den Euripides gemacht.

11. Λυσιστρατη, Lysistrate.

Ausgaben.

Unter den Ausgaben dieser übrigen Comödien des Aristophanes verdienen folgende bemerkt zu werden:

--Comœdiæ; græce & latine, ut & fragmenta comœdiarum deperditarum: cum emendationibus virorum doctorum, præcipue *Josephi Scaligeri*, notisque & observationibus: quibus accessit nova versio ἐκκλεσιαζουσῶν a *Tanaq. Fabro* facta cum eiusdem notis. Amstelod. Jo. Ravenstein, 1670. 16.

S. Catal. de la Bibl. du Roy. Belles Lettres To. I. p. 22. n. 343.

Diese Ausgabe ist im Hauptwesen ein Nachdruck von der Leidner Ausgabe, 1624. 12.

-- Comœdiæ undecim, Græce & Latine, ex codd. MSS. emendatæ: cum ſcholiis antiquis, inter quæ ſcholia in Lyſiſtratam ex cod. Voſſiano nunc primum in lucem prodeunt. Accedunt notæ virorum doctorum in omnes comœdias; inter quas nunc primum eduntur *Iſaaci Caſauboni* in Equites; *Ezech. Spanhemii* in tres priores: & *Richardi Bentleii* in duas priores comœdias obſervationes: Omnia collegit, & recenſuit, notasque in novem comœdias, & quatuor indices in fine adiecit *Ludolphus Küſterus*. Excuſum Amſtelodami ſumptibus Thomæ Fritſch, bibliop. Lipſ. 1710. fol.

Dieſes iſt bis jetzt die vollſtändigſte Ausgabe. Die Vergleichungen ſind aus vaticaniſchen und bodleianiſchen Handſchriften. Der Text iſt nach der aldiniſchen Ausgabe 1498 befolget. Die Ueberſetzungen ſind von Friſchlin, Florens Chriſtian, Küſter, Tib. Hemſterhuis, und Tanaq. Faber. Unter den vier Regiſtern vertreten die griechiſchen Wortregiſter die Stelle eines Wörterbuchs.

--- Comœdiae undecim, graece & latine, ad fidem optimorum codicum MSS. emendatae cum nova octo comœdiarum interpretatione latina, & notis ad ſingulas ineditis *Stephani Bergleri*, nec non *Caroli Andreae Dukeri* ad quatuor priores. Accedunt deperditarum Comœdiarum fragmenta, a *Theod. Cantero* & *Guil. Coddaeo* collecta, earumque indices a *Joh. Meurſio* & *Joh. Alb. Fabricio* digeſti. Curante *Petro Burmanno* Secundo, qui præfationem præfixit. To. I. II. Lugd. Bat. S. & J. Luchtmans, 1760. 4.

Bergler folgt der küſteriſchen Ausgabe, die er in den Noten aus etlichen alten Editionen verbeſſert, und den

Dich-

Dichter, besonders vermittelst der Scholien, erklärt. Die Uebersetzung des Berglers geht nur bis zur achten Comödie.

* * *

Aristophanis comœdia Plutus. (*græce*). Adiecta sunt scholia vetusta. Recognovit ad veteres membranas, variis lectionibus & notis instruxit, & scholiastas locupletavit *Tiberius Hemsterhuis*. Harlingæ, ex off. Volkeri van der Plaats, 1744. 8.

-- Nubes comœdia, cum scholiis antiquis ex recensione *Ludolphi Kusteri*. Harderovici, W. Brinkink, 1752. 8.

-- Nubes, cum scholiis antiquis e recensione *L. Kusteri* in usum lectionum, cum praefatione *Jo. Augusti Ernesti*, in qua scholia pluribus locis emendantur, illustrantur. Lipsiae, apud Jo. Wendlerum, 1753. 8.

-- Nubes comœdia. Graece ex editione *Kusteri*, latine ex versione viri eruditi, Londini 8. 1695. Glasguae, in aed. acad. R. & A. Foulis, 1755. Oct. mit breitem Rand.

Die Signatur auf den Bogen, To. I. zeigt, daß dieses ein Theil einer vollständigen Ausgabe des Aristophanes seyn sollen.

Le Plutus & les Nuées d' *Aristophane*, Comedies Grecques, traduites en François, avec des Remarques & un Examen de chaque Piece selon les Regles du theatre, par *Anne Dacier*. a Paris, chez Thierry & Barbin, 1692. 12.

Von den Anmerkungen der Frau Dacier, dieser grosen Verehrerin des Aristophanes, stehet nichts in der Küsterischen Ausgabe.

LXIII.

Cteſias.

lebt um das J. der W. 3601.
vor Ch. Geb. 383.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 244.

Leben und Schriften.

Cteſias, ein Arzt und Geſchichtſchreiber aus Cnidus, befand ſich bei dem Heere des jüngern Cyrus, und wurde in dem unglücklichen Treffen, das derſelbe verlor, von dem Artaxerxes gefangen, den er an der empfangenen Wunde heilete, und ſich nachher ſiebenzehn Jahre bei ihm aufhielt. In ſeiner aſſyriſchen und perſiſchen Geſchichte in zwanzig Büchern, wozu er den Stof aus den königlichen Archiven genommen haben wolte, widerſprach er faſt durchgehends den Erzählungen des Herodotus, auch in einigen Stücken des Xenophons. Ohngeachtet ihm aber Diodorus von Sicilien u. a. in ihren Geſchichtbüchern folgen, ſo iſt doch auch ſchon im Alterthum ſeine Glaubwürdigkeit in Zweifel gezogen worden. Von dieſem und einem andern Werke von Indien hat Photius einige Stücke aufbehalten.

Ausgaben.

Ex *Cteſia*, Agatharchide, Memnone excerptae hiſtoriae. Appiani Iberica. Item, de geſtis Annibalis. Omnia nunc primum edita. Cum *Henrici Stephani* caſtigationibus. Ex off. Henr. Stephani, 1557. 8.

Cteſiae fragmenta eadem Gr. cum latina interpretatione *H. Stephani*, et indice duplici, quarum altera eſt Laur. Rhodomanni, et cum Notis, variis

riis lectionibus et diversis interpretationibus Henr. Stephani, Dav. Hoeschelii et Andr. Schotti. Ad haec alia eiusdem Ctesiae ex iisdem et aliis ipsius libris fragmenta, aucta et locupletata.

In der Gronovischen und Wesselingischen Ausgabe des Herodotus.

LXIV.

Lysias.

geb. im J. der W. 3525. vor Chr. Geb. 459 — gest. $360\frac{5}{6}$ $37\frac{9}{8}$

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 201.

Jo. Taylor Vita *Lysiae*, cum iis, quae Dionysius Hal. & alii veterum de Lysia commentati sunt, notis illustrata, in splendida Lysiae editione Taylorii.

Leben und Schriften.

Lysias, der Sohn eines Redners, mit Namen Cephalus, ist zu Athen in dem zweiten Jahr der 80sten Olymp. gebohren, verlies aber diese Stadt und zog mit einer Colonie nach Thurium, wo er bis an sein drey und sechzigstes Jahr an der Verwaltung der Republik Theil hatte, da er bey den damaligen Unruhen in Verdacht kam, daß er den Athenienſern zu sehr zugethan wäre, und aus der Stadt verwiesen wurde. Er nahm seine Zuflucht nach Athen, wo er aber ebenfals, ohngeachtet seines Eifers für das Beste dieser Republik, nichts als Widerwärtigkeiten des Glücks erfuhr, und als eine Privatperson im 80 oder 81sten Jahre sein Leben endigte. Lysias hat sich

in der Redekunst berühmt gemacht. Man bewundert seine Gabe zu überreden, seinen kurzen Ausdruk, und desselben einfältigen und ungekünstelten Schmuk. Er verfertigte aber blos für andere Personen Reden. Von dergleichen Reden heut zu Tage nicht mehr als vier und dreissig übrig sind.

Ausgaben.

Von diesen Reden hat man außer der Aldinischen und Stephanischen Samlung der Redner nachstehende Ausgaben.

Lysiae Orationes XXXIV. quae de CCC reliquae sunt, nunc primum de Graecis latine redditae & politicis notis illustratae a *Jod. van der Heidio*. Hanov. typ. Wechel. ap. haer. Joh. Aubrii, 1615. 8.

Diese Ausgabe ist die gemeinste, und zu Marburg 1683. 8. nachgedruckt. Andreas Schottus hat den griechischen Text ohne Handschriften zu berichtigen gesucht, seine Bemühung hat aber den Beyfall der Kunstrichter nicht erhalten.

--- Orationes et fragmenta, Graece et Latine. Ad fidem Codd. Manuscriptorum recensuit, notis criticis, interpretatione nova, ceteroque apparatu necessario donavit *Joh. Taylor* -- Accedunt *Ier. Marklandi* coniecturae. Lond. ex off. G. Bowyer, 1739. 4.

Dieses ist die beste Ausgabe. Die Anmerkungen unter dem Text beschäftigen sich hauptsächlich mit Berichtigung der Lesearten aus Handschriften und andern Hülfsmitteln, die von einem vortreflichen Genie, unterstützet von einer ausgebreiteten Kentnis der Sprache und des ganzen griechischen Zustandes, benu-

nutzet worden sind. Die angedruckten Lectiones Lysiacae sind weitläuftigere gelehrte Untersuchungen von allerley vorkommenden Dingen. Ein beträchtlicher Theil davon betrift das attische Recht. Das Wortregister stellt die attischen Wörter, Beugungen und Wortfügungen vor. Man hat von dieser Ausgabe die lateinische Abhandlung des Herrn Schafshausen, die zu Hamburg, 1741. gedruckt ist.

— Orationes Graece et Latine, interpretatione et cum brevibus notis *Joannis Taylori*, in usum studiosae iuventutis. Cantabrig. typ. acad. impens. G. Thurlbourn etc. 1740. 8.

Diese Ausgabe ist den Noten nach ein Auszug aus der grösern. Die verbesserte Uebersetzung stehet nach dem Text. Vor der grössern Ausgabe hat diese kleine voraus Abweichungen aus einer venetianischen Handschrift, und das vermehrtere Wortregister.

LXV.

Hippocrates.

geb. im J. der W. 3525. gest. $36\frac{1}{3}\frac{0}{4}$
vor Ch. G. 459. $3\frac{7}{5}\frac{4}{0}$

Zuverl. Nachrichten Th. I. S. 193.

Leben und Schriften.

Hippocrates, der Vater der Arzneikunst, wurde auf der Insel Cos in dem ersten Jahre der achtzigsten Olympiade gebohren. Sein Vater Heraclides, ein Arzt, unterwies ihn in seiner Kunst, und ausser dem genos er noch von einem andern Arzt, Herodicus, Unterricht.

Die

Die hiedurch erlangte Kentniß erweiterte Hippocrates durch seine Reisen durch ganz Griechenland, und sonderlich Thessalien und Thracien, wie man aus seinen Schriften ersiehet. Man rühmt ihn, daß er zuerst einen deutlichen und schriftlichen Unterricht in der Arzneikunst gegeben, womit er die damals blühende Philosophie des Heraclitus verband. Unter des Hippocratis Namen sind noch sieben und achtzig Schriften vorhanden: man zweifelt aber, ob sie alle von ihm seyn möchten, und hält diejenigen Werke, worin am meisten raisonniret wird, für die zweifelhaftigsten. Unter den sämtlichen Schriften dieses erfahrnen Arztes sind seine Aphorismi, oder kurze medicinische Regeln, die durch lange Erfahrung bestätiget worden, am bekantesten, und der Aerzte Handbuch. Die vorhandene Briefe sind ungezweifelt untergeschoben.

Ausgaben.

Unter den Ausgaben sind vorzüglich folgende zu merken.

Hippocratis Opera omnia quae extant, in VIII sectiones ex Erotiani mente distributa. Nunc recens latina interpretatione & annotationibus illustrata, *Anutio Foesio* authore. Adiecta sunt ad VI sectionem *Palladii* scholia Græca in lib. περι αγμων nondum antea excusa, & nunc primum latinitate donata. His præterea accessere variae in omnes *Hippocr.* lib. Lectiones Græcæ, ex reconditissimis manuscriptis exemplaribus summa diligentia collectæ, nec non etiam quorundam doctiss. virorum in aliquot *Hippocr.* libros Observationes. Cum indice quadruplici. Francof. ap. Andr. Wecheli Haeredes, Claud. Marnium, & Jo. Aubrium, 1595. fol.

Des

Des Foësius Ausgabe ist bey den Aerzten sehr beliebt, und noch zweymal in Frankfurt, 1621 und 1645, und 1657 zu Genev, typis & sumptibus Samuelis Chouet, gedruckt worden. Die letzte Ausgabe hat viele Vorzüge.

--- opera omnia. Graece et Latine edita, et ad omnes alias editiones accommodata. Industria et diligentia *Joan. Antonidae van der Linden.* Vol. I. Lugd. B. 1665. 8. To. II. Prae cunctis editionibus auctiora, et emendatiora, et accommodatiora ad plurimarios magnosque usus. ib. ap. Gansbeck, 1665. 8.

Diese zum Gebrauch bequeme Ausgabe hat bey verschiedenem Guten doch den allgemeinen Vorwurf, daß sich van der Linden mehrere Freiheit genommen, als er mit Recht thun konte. Es stimmet auch die Uebersetzung nicht mit dem Text überein, weil van der Linden gestorben, ehe er eine neue verfertigen konte.

--- et *Claudii Galeni* Pergameni archiatri opera. *Renatus Charterius* — plurima interpretatus, universa emendavit, instauravit, notavit, auxit, secundum distinctas medicinae partes in tredecim Tomos digessit, et coniunctim graece et latine primus edidit. Lutet. Paris. Andr. Pralard, 1679. fol.

Dieses ist die prächtigste Ausgabe der Werke des Hippocrates wobey viele vorher nicht gebrauchte Handschriften zu Rathe gezogen worden, aber auch mit ungemein vielen Fehlern verunzieret ist.

--- opera omnia, cum variis lectionibus non modo huc usque vulgatis, verum ineditis potissimum, partim depromptis ex *Cornarii* et *Sambuci* codd. in Caesar. Vindobonensi bibliotheca hactenus

nus asservatis et ineditis, partim ex aliis eiusdem Bibliothecae MSS. libris, ac denique ex Mediceis Laurentianis MSS. Codd. collectis : quarum ope saepenumero Graecus contextus fuit restitutus. Accessit index *Pini* copiosissimus cum Tractatu de mensuris et ponderibus. Studio et opera *Stephani Mackii*, Elisabethae Christinae Aug. aulae medici. To. I. Vienn. Austriae, ex typogr. Kaliwodiana, 1743. -- II. ib. 1749. fol.

Diese dem Innerlichen und Aeußerlichen nach sehr ansehnliche Ausgabe scheint in der Geburt zu ersticken, und hat zugleich die Hofnung zu einer lange erwarteten Ausgabe von einem bekanten critischen Arzte unterdrücket.

-- opuscula aphoristica semeiotico-therapeutica VIII. una cum iureiurando. Graece & latine ex interpretatione *Anutii Foesii*, aliorumque, in usum sacrae gentis Asclepiadeae exarata. Basil. Jo. J. Episcopius, 1748. 8.

Die in dieser Samlung enthaltene Stücke sind 1. das Jusiurandum. 2. Aphorismi nach *Luc. Verhoofd* und *Theod. Jansson* van *Almeloveen* Ausgaben. 3. Praenotiones, προγνωστικον, die besonders fleißig vom Hippocrates ausgearbeitet sind. 4. Praedictorum, προρρητικων, libri II. 5. Coacae praenotiones, aus den Erfahrungen der Aerzte auf der Insel Cos gezogen. 6. de humoribus, περι χυμων. 7. de iudicationibus, περι κρισιων 8. de diebus iudicatoriis, περι κρισιμων. Am Ende ist mit einem besondern Titel beygefügt: Speculum Hippocraticum, notas & praelagia morborum, nec non varia medendi praecepta ex Hippocratis Coi monumentis praesertim aphoristicis, ordine alphabetico- ob oculos ponens.

-- apho-

--- aphorismi variorum auctorum, maxime *Hippocratis* & *Celsi* locis parallelis illustrati. Subiiciuntur *Celsi* sententiae. Studio & cura *Theodori Janssonii* ab *Almeloveen*. Lipsiae, J. P. Kraus, 1756. 12.

Joannis Jacobi Fickii aphorismi Hippocratis notis illustrati. Jenae, Cröker. 1729. 8.

LXVI.

Xenophon.

geb. im J. der W. 3934. gest. 3624.
vor Chr. G. 450. 360.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 204.

Biographia classica Vol. II. p. 26.

Leben.

Xenophon, ein Athenienser, aus keinem ganz geringen Geschlecht, kam ohngefehr im dritten Jahr der 82sten Olymp. zur Welt. Der weise Socrates wuste ihn zu bewegen, daß er sein Schüler wurde, der standhaft bey ihm verblieben, und die Lehren desselben unverfälscht beibehalten und der Nachwelt übergeben. Xenophon war aber nicht blos in der philosophischen Schule groß, sondern auch auf dem grösten Schauplatz der Welt. Was ihm den meisten Ruhm erwarb, war, daß er nach dem unglüklichen Treffen, welches der jüngere Cyrus seinem Bruder Artaxerxes lieferte, das Heer der griechischen Hülfsvölker durch seine Klugheit, Gresmuth und Kriegserfahrung mitten aus dem Lande der Feinde und den grösten Gefährlich-

lichkeiten in ihr Vaterland glücklich zurückbrachte. Wegen seines nachmaligen Aufenthalts bey dem Könige der Lacedämonier, Agesilaus, gerieth er in einen übeln Verdacht, und wurde darüber des Landes verwiesen und seiner Güter beraubet. Er starb zu Corinthus im ersten Jahre der 102ten Olympiade.

Schriften.

Die Schriften des Xenophon, wovon eine große Anzahl vorhanden ist, sind in einer natürlichen ungeschminkten Schreibart geschrieben, womit aber doch eine solche Annehmlichkeit und Zierlichkeit verbunden ist, daß er bald die Attische Muse, bald die Attische Biene genant wird. Eben so vortheilhaft urtheilen die Alten von ihm als einem Geschichtschreiber. Doch hat man seine Glaubwürdigkeit in seiner 1) Cyropädie, oder den acht Büchern von dem ältern Cyrus in Zweifel gezogen, welche aber von Banier *) und Hutchinson gerettet wird. Die Geschichte dieses Streits findet man in des M. *d' Artigny* nouveaux memoires d' hiſtoire etc. To. I. p. 179-192.

2. Κυρου αναβασεως, von dem Feldzuge des jüngern Cyrus gegen seinen Bruder Artaxerxes, sieben Bücher. Xenophon hat diesem Feldzuge als Freywilliger beygewohnet.

3. Ἑλληνικων, von der Geschichte der Griechen, sieben Bücher, sind eine Fortsetzung der Geschichte des Thucydides. Die beiden ersten Bücher bringen die Geschichte des peloponnesischen Krieges zu Ende, die übrigen enthalten die Geschichte der Griechen und Perser bis auf die Schlacht bei Mantinea.

4. Ac-

*) In den Memoires de l' acad. des Inscr. To. VI. p. 480.

4. Λακεδαιμονιων πολιτεια, von der Republik der Lacedämonier.

5. Αθηναιων πολιτεια, von der Republik der Athenienser.

6. Απομνημονευματων Σωκρατους, von den merkwürdigen Reden und Thaten des Socrates 4 Bücher.

7. Σωκρατυς απολογια, eine Schutzschrift für den Socrates an die Richter.

8. Συμποσιον Φιλοσοφων, das Gastmahl der Philosophen.

9. Οικονομικος λογος, von der Haushaltung. Cicero hat dieses Werk sehr hoch gehalten, und es in das lateinische übersetzt.

10. Λογος εις Αγεσιλαον τον Βασιλεα, Rede auf den König Agesilaus.

11. Ιερων ἡ τυραννος, ein Gespräch des Simonides mit dem Tyrannen Hiero zu Syracus.

12. Ποροι ἡ περι προσοδων, von den Einkünften und ihrer Vermehrung.

13. Περι ἱππικης, von den Pferden, ihrer Zucht, Wartung und Zubereitung.

14. Ἱππαρχικος, von dem General, der Reuterey und Kriegeskunst zu Pferde.

15. Κυνεγετικος, von der Jägerey.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Xenophons sind folgende zu merken.

Xenophontis Opera quae extant omnia, Graece, multorum veterum Exemplarium ope, quorum

bonam partem Bibliotheca V. I. Huldr. Fuggeri ſuppeditavit, a multis mendorum ſordibus purgata; Accedunt huic editioni Epiſtolarum Xenophontis fragmenta et *Henr. Stephani* annotationes in Xenophontem, exc. *Henr. Stephanus*, I. V. Huldr. Fuggeri typogr. 1561. fol.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. vol. p. 108.

Dieſe Ausgabe iſt 1581. mit vermehrten Anmerkungen herausgekommen.

— quae extant opera, in duos tomos diviſa: graece multo quam ante caſtigatius edita, adiecta etiam ad marginem ſcripturae diſcrepantia: Latine tertia nunc cura ita elucubrata, ut nova pene toga prodeant: Nova inſuper adpendice ſic illuſtrata, ut quam planiſſima deinceps eorum lectio ſit futura: Opera *Joannis Leunclavii*. Acceſſerunt *Aemilii Porti* --- notae; et index Graecus verborum phraſiumque obſervatu dignarum. Additus item in calce alius index rerum etc. Lutet. Pariſ. typis regiis, apud Societatem graecarum editionum. 1625. fol.

Dieſer Druck iſt nach der Leuenclaviſchen Ausgabe gemacht, die durch Friedr. Sylburgen 1594. zu Frankfurt zu Ende gebracht worden iſt. In dem Appendice ſind enthalten: 1. Chronologia ad declarandas Xenophontis hiſtorias. 2. Chionis epiſtola de conſervato a Xenophonte Byzantio. 3. Hermogenis de forma dictionis Xenophonteae. 4. Gloſſae in Xenophontem. 5. Notatorum Leuenclavii libri II. 6. Xenophontis de re equeſtri liber eodem Leuencl. interprete, Taurini.

— opera, graece & latine, ex recenſione *Eduardi Wells*. Accedunt diſſertationes & notae virorum do-

PARSONS LIBRARY University of MICHIGAN

doctorum, cura *Caroli Aug. Thieme.* Cum praefatione *Jo. Auguſti Erneſti.* Vol. I-IV. Lipſiae, Gleditſch, 1763. ſqq.

Wells Ausgabe iſt zu Oxford 1705 in fünf Octavbänden gedruckt. In der Leipzigiſchen Ausgabe iſt des Hutchinſons Ausgabe von einigen Werken des Xenophons mit verbunden.

— Republik der Athenienſer, Griechiſch und Teutſch mit philoſophiſchen und philologiſchen Anmerkungen, nebſt deſſen Leben, von Johann Heinrich Wackern. Dresden und Leipzig, G. C. Walther, 1744. 8.

— de Socrate commentarii, item Socratis Apologia. In hac editione emendationes nonnullae in ima pagina proponuntur. Glasguae, in aed. acad. excudeb. R. & A. Foulis, 1761. 4. Gr.

— Memorabilium Socratis dictorum libri IV. quartum recenſuit, emendavit, illuſtravit, et indicem adiecit *Jo. Aug. Erneſti.* Lipſ. Fritſch, 1763. 8.

— oeconomicus, Apologia Socratis, Sympoſium, Hiero, Ageſilaus, cum animadverſionibus *Jo. Auguſti Bachii.* Lipſ. vid. Caſp. Fritſch. 1749. 8.

— vom Hausweſen, aus der griechiſchen in die deutſche Sprache überſetzet von Barthold Heinrich Brockes, dem jüngern, mit einer Vorrede J. A. Fabricii, nebſt den wenigen Stücken, die aus der lateiniſchen Ueberſetzung Ciceronis übrig ſind. Hamburg, König, Richter, 1734. 4.

— Hieron, oder die wahre Beſchaffenheit des königlichen Lebens, aus dem Griechiſchen überſetzt von Maximilian Rudolph Helvetius. Nebſt beygefügtem Anhang von dem Nutzen dieſes Geſpräches, und einer Vorrede Chr. Gottl. Schwarzens. Nürnb. J. A. Schmidt. 1736. 4.

— Buch von den Einkünften, oder deſſen Vorſchläge, wie das bereiteſte Vermögen großer Herren und

Staaten nach ächten Grundsätzen des Finanzwesens zu vermehren, aus dem Griechischen ins Deutsche übersetzt, und mit historisch-politischen Anmerkungen, sonderlich aber von oeconomischen Policei- Kammer- und Finanzsachen versehen, durch D. Georg Heinrich Zinken. Wolfenb. und Leipz. 1753. 8.

LXVII.

Archytas.

um das J. der W. 3624. vor Chr. G. 360.

Zuverläss. Nachr. Th. I. S. 247.
Joh. Andr. Schmidii diss. de Archyta. Jen. 1683.

Leben und Schriften.

Archytas, aus Tarent, ein pythagoreischer Philosoph, und großer Mathematiker, der seine Wissenschaft sonderlich zum gemeinen Besten anzuwenden verstanden, und allerley Erfindungen in der Geometrie und Mechanik gemacht hat. Plato wurde mit ihm in der 96 Ol. bekant, und er war noch am Leben, als derselbe seine Reise nach Sicilien that. Von seinen Schriften ist ein Stück von dem Buche de matheſi, beym Stobäus; ein Buch περι τε παντος φυσεως, worin er die zehn Categorien, oder Praedicamenta erkläret; ferner ein Stück περι σοφιας, beym Jamblichus, und noch ein anders de bono viro & beato beym Stobäus vorhanden.

Ausgaben.

Archytae fragmentum e libro de mathematica scientia. gr.

in *Aristotelis* & *Theophrasti* scriptis quibusdam. Paril. ap. H. Steph. 1557. 8. p. 80.

-- idem, gr. & lat. cum notis & disquisitione chronologica de aetate Archytae.

in

in *Jo. Grammii* Cogitationum ad loca SS. antiquor. Spec. II. Havn. 1707. 4.

-- *Φερομενοι δεκα λογοι καθελικοι*, & alia. Gr. cum epistola praeliminari *Joh. Camerarii* ad Michaelem Sophianum. Lipſ. Ern. Voegelin. 1564. 8.

-- de bono viro & beato, item de *Sapientia*, Gr. cum verſione latina.

inter Fragmenta Pythagoreorum, in *Tho. Gale* Opuſcul. mythol. etc. Cantabr. 1671.

LXVIII.

Iſaeus.

blüht zwiſchen dem J. d. W. 3580 - 3625 vor Ch. G. 404 - 359.

Zuverl. Nachrichten Th. I. S. 249.

Leben und Schriften.

Iſäus, aus Chalcis, wurde vom Lyſias und Iſocrates in der Redekunſt unterwieſen, und hat ſonderlich gelernet, dem erſten ſo ähnlich zu werden, daß es ſchwer wurde, beider Reden zu unterſcheiden. Er hat nach dem peloponneſiſchen Kriege bis auf des König Philippus Zeiten geblühet. Von ſeinen Reden ſind heut zu Tage nicht mehr als zehen übrig. Man findet ſie Griechiſch in den Samlungen der griechiſchen Redner des Aldus, 1513. fol. und H. Stephanus, 1575. f. und mit der lateiniſchen Ueberſetzung des Alphonſ. Miniatus, in der Ausgabe des Antiphon ꝛc. Hanau, 1619. 8.

LXIX.

Timäus.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 246.

Leben und Schriften.

Timäus, von Locrus, ein pythagoreischer Philosoph zu den Zeiten des Plato, der ihn nach dem Zeugnis des Cicero gehöret. Er war in der Naturlehre und Astronomie ungemein erfahren, und hat ein Buch von der Seele der Welt und von der Natur (περι ψυχας κοσμυ και Φυσιος) in dorischer Mundart geschrieben, woraus Plato sein Gespräch, Timaeus, entlehnt. Proclus aber hat das Werk selbst der Nachwelt erhalten, indem er es seiner Erklärung des platonischen Gespräches vorgesetzt.

Ausgaben.

Es stehet dieses Werkchen des Timäus in den Ausgaben des Plato.

Timaei Locri opusculum de anima mundi, id est, natura, *Graece* cum *Lud. Nogarolae* versione, & *Joh. Serrani* argumento ac notulis.
inter Opuscula mythologica, physica & ethica,
Tho Galei, Cantabr. 1671. 8. & Amst. 1688. 8.

Timée de *Locres* en grec & en françois, avec des dissertations sur les principales questions de la metaphisique, de la phisique, & de la morale des anciens; qui peuvent servir de suite & de conclusion à la philosophie du Bon sens par Mr. le Marquis *d'Argens*. A Berlin, Haude & Spener, 1763. 8.

LXX.

Aeschines, Socraticus.

lebt noch nach dem J. der Welt 3627.
vor Ch. G. 357.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 216.

Leben

Leben und Schriften.

Aeschines, Lysanias Sohn, zu Athen, begab sich zum Socrates in Unterricht, und blieb ihm besonders ergeben. Nach seines Lehrers Tode begab er sich zu Dionysius dem jüngern nach Sicilien, und als derselbe vertrieben wurde, nach Athen zurück, wo er insgeheim lehrte und auch advocirte. Von seinen Gesprächen, die er nach Socratis Art geschrieben, sind noch drey übrig, die endlich unter den Platonischen ausgefunden und besonders gedruckt worden. Sie haben die Aufschriften, de virtute, Eryxias s. Erasistratus, de divitiis, Axiochus s. de morte, doch ist das letzte noch etwas zweifelhaft.

Ausgaben.

Aeschinis Socratici dialogi tres graece & latine, ad quos accessit quarti latinum Fragmentum. Vertit et notis illustravit *Joannes Clericus;* cuius ad calcem additae sunt Silvae philologicae, cum omnium indicibus necessariis. Amst. P. de Coup. 1711. 8.

Der Text dieser Ausgabe ist nach der Stephanischen Ausgabe des Plato gedruckt, und mit einer Florentinischen Handschrift verglichen. Das fragm. lat. ist aus dem *Cicero* de Invent. I, 31. Voran steht das Leben des Aeschines aus dem *Diogene Laertio* cum notis variorum. Die Noten sind historisch und philosophisch.

--- gr. et lat. De novo recensuit, vertit, et animadversionibus suis auxit *Pet. Horreus.* Leovard. Fr. Halma, 1718. 8.

Die Verbesserungen, die Horreus in der Uebersetzung des Clericus gemacht, haben widrige Urtheile erhalten.

— dialogi tres in uſum ſcholarum denuo editi cura *Joh. Frid. Fiſcheri*. Lipſ. 1753. 8.

Die verſchiedene Leſearten der vorhergehenden Ausgaben ſind beybehalten, die Noten aber weggeblieben.

Axiochus, graece, recenſuit, notis illuſtravit, indicemque verborum locupletiſ. cum *Hier. Wolfii* verſione latina notisque uberioribus, adiecit *Joh. Frider. Fiſcherus*. Lipſiae, Langenheim, 1758. 8.

LXXI.

Cebes.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 218.

Leben und Schriften.

Cebes, ein Thebaner von Geburt und getreuer Anhänger des Socrates, hat in einem noch vorhandenen Geſpräche, unter der Aufſchrift, πινακ, das menſchliche Leben unter einem Gemälde ſinreich vorgeſtellet. Eine interpolirte Stelle, wo der Peripatetiker und Hedoniker Meldung geſchiehet, hat veranlaſſet, daß man es für unächt halten wollen, welche und andere dagegen erhobene Zweifel der verdienſtvolle und, da ich dieſes ſchreibe, funfzigjährige academiſche Lehrer, unſer Herr Conſiſtorialrath Feuerlein, aus dem Wege geräumet hat*).

Ausgaben.

Von den Ausgaben ſind folgende vorzüglich zu merken:

Cebetis tabula, graece, arabice & latine. Item aurea carmina Pythagorae, cum paraphraſi Arabica, auctore *Joh. Elichmanno*. Cum praefatione Claudii Salmaſii. Lugd. Bat. Jo. Maire, 1640. 4.

— tabula graece et latine. Multis in locis reſtituta ex MSS. codicibus, unde etiam graeca in fine repo-

*) Miſcell. Lipſ. To. III. p. 14.

repoſita, ab *Jacobo Gronovio*, cuius accedunt notae & emendationes. Amſt. H. Wetſtein, 1689. 8.

S. Acta Erud. Lipſ. 1689. p. 373.

Fabricius beſchreibt dieſe Ausgabe ſehr rühmlich. Sie hat den Schluß, der ſich in keiner vorhergehenden griechiſchen Ausgabe findet.

-- ex *Caſelii*, *Salmaſii*, *Becani*, aliisque emendatioribus editionibus repolita, graece & latine. -- in uſum Johannei Hamburgenſis. Hamburg. B. Schiller, 1694. 12.

Johann Schulze hat dieſe Ausgabe beſorgt. Die Ueberſetzung iſt neu und wörtlich.

-- nova verſione in puerorum uſus donata, & ſelectioribus criticorum notis illuſtrata. Accedit quoque elegantiſſima *Ludovici Odaxii* verſio, nec non notae, & index verborum locupletiſſimus. Opera *Thomae Johnſon.* Lond. impenſ. auct. 1720. 8.

In dieſer Ausgabe iſt beſonders für die Richtigkeit des Textes geſorget worden, wozu ſich Johnſon, außer den Gronoviſchen Leſearten, der beiden älteſten Ausgaben bedienet hat.

-- πίνακι, notis theodiſcis, & lexico edita ab *Jo. Chriſtiano Meſſerſchmid.* Lipſiae, J. M. Teubner, 1757. 8.

Der Verfaſſer der deutſchen Noten iſt M. Leonh. Chriſtoph Rühl.

LXXII.

Plato.

geb. im J. der W. 3556. geſt. 3637. vor Chr. 428. -- 347.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 234.

Leben.

Plato, ein griechischer Philosoph und Stifter einer eigenen Secte, kam aus einem vornehmen Geschlechte zu Athen im ersten Jahre der acht und achtzigsten Olympiade zur Welt. Nachdem er die der griechischen Jugend gewöhnliche Künste, als Ringen, Fechten, Malen, Musik und Poesie, erlernet hatte, begab er sich in seinem zwanzigsten Jahre in die Schule des Socrates, bey dem er bis an seinen Tod standhaft aushielt, auch aus Liebe gegen ihn sich erbot, ihn um eine Summe Geldes los zu kaufen. Der Haß gegen den Lehrer pflanzte sich auf die Schüler fort, und nöthigte auch den Plato, Athen zu verlassen. Er lernte bey dieser Gelegenheit verschiedene andere philosophische Secten kennen, und machte sich auf einer Reise nach Egypten zu Heliopolis die Weisheit der dortigen Priester, und auf einer gedoppelten Reise nach Großgriechenland die pythagorische Philosophie bekant. Aus allen diesen sich widerstreitenden Secten samlete sich Plato ein neues Gebäude der Philosophie, und muß man sich nicht befremden lassen, wenn man nicht in allen Stücken die Uebereinstimmung desselben finden kan, da dasselbe mit dem dunkeln Schleyer des Pythagoras bedecket und verhüllet ist. Die von ihm gestiftete Secte heißet nach seinem Namen die Platonische oder Academische, von dem Orte zu Athen, wo er sich einen Hof gekaufet hatte. Nach dem Vorgange einiger Kirchenväter haben verschiedene neuere Gelehrte eine Uebereinstimmung zwischen seiner und der christlichen Lehre vergebens zu behaupten gesuchet. Gegen den Vorwurf der Gottesverläugnung ist er glücklich vertheidiget worden. Bey der Verwaltung des gemeinen Wesens hat er sich nicht gebrauchen lassen. Sein Tod erfolgte im ersten Jahre der hundert und achten Olympiade

an seinem Geburtstage, im ein und achtzigsten Jahre seines Alters.

Schriften.

Die Schriften dieses Philosophen bestehen in Gesprächen, welche Art des Vortrages von ihm zuerst zur Zierlichkeit und Vollkommenheit gebracht worden ist. Seine Schreibart voller Blumen und Feuer scheinet einem Gedichte ähnlicher als einer ungebundenen Rede. Ein gelehrter Schottländer hat von demselben in einem eigenen gelehrten Werke gehandelt *). Die Anzahl der ächten Gespräche nebst der Samlung von Briefen beläuft sich auf sechs und dreyßig, die in den Ausgaben eine doppelte Ordnung und Eintheilung nach tetralogiis und syzygiis haben, welche letztere vom Serranus herkommen. Von den unächten noch vorhandenen Gesprächen werden Erixyas, Axiochus, De virtute, dem Aeschines beygelegt. Die übrigen heißen Alcyon, Sisyphus, Demodocus, Definitiones, de iusto.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Plato sind folgende zu merken:

Platonis omnia opera, cum commentariis *Procli* in Timaeum & Politica, thesauro veteris philosophiae maximo. *Græce.* Adiectus etiam est in Platonis omnia, sententiarum & verborum memorabilium index. Basileae, apud Jo. Valderum, mense Martio, 1534. fol.

Die beygedruckten Commentarii des Proclus machen, daß man diese Ausgabe suchet. Grynäus und J. Oporinus haben sie besorget.

-- ope-

*) *Jam. Geddes* on the composition and manner of writing of the ancients. Glasg. 1748. 8. Man lieset hievon eine deutsche Uebersetzung in der Samlung vermischter Schriften.

— opera quae extant omnia. Ex nova *Joannis Serrani* interpretatione, perpetuis eiusdem notis illuſtrata: quibus & methodus & doctrinae ſumma breviter & perſpicue indicatur. *Eiusdem* annotationes in quosdam ſuae illius interpretationis locos: *Henr. Stephani* de quorundam locorum interpretatione iudicium, & multorum contextus graeci emendatio. Excudebat Henr. Stephanus, 1578. fol.

Dieſes iſt die beſte und ſchönſte Ausgabe des Plato, bey der Stephanus Handſchriften und die erſten Ausgaben zu Rathe gezogen hat. Er iſt neuerlich beſchuldiget worden, daß er beſonders die Baſelſche Ausgabe 1556. die Marcus Hopper beſorget hat, und anderer Arbeiten genutzet habe, ohne ſie zu nennen.

— opera omnia, quae extant. *Marſilio Ficino* interprete. Graecus contextus quam diligentiſſime cum emendatioribus exemplaribus collatus eſt: Latina interpretatio a quam plurimis ſuperiorum editionum mendis expurgata. Argumentis perpetuis, & commentariis quibusdam eiusdem Marſilii Ficini, usque nunc multo emendatius quam antehac editis, totum opus explanatum eſt, atque illuſtratum. Francofurti, ap. Claud. Marnium, & haeredes Joannis Aubrii, 1602. fol.

Was unter emendatioribus exemplaribus zu verſtehen ſey, und wer dieſe Ausgabe beſorget haben möchte, wird nicht gemeldet. In der Ordnung der Geſpräche iſt man dem Serranus gefolget. Marſilii Ficini Ueberſetzung hat man getreuer befunden als die Serraniſche.

* * *

— dia-

— dialogi quatuor, Eutyphro, Apolog. Socratis, Crito, Phaedo, graece, e recenſione *Henrici Stephani*, varietate lectionis animadverſionibusque criticis brevibus illuſtrati ab *Joh. Frider. Fiſchero.* Lipſiae, J. Ch. Langenheim, 1760. 8.

Es wäre zu wünſchen, daß Herr Fiſcher in ſeinem Vorhaben, den ganzen Plato herauszugeben, fortgefahren wäre.

— Phaedo, ſive Dialogus, de animae immortalitate, Graece & Latine. Verſionem *Marſ. Ficini* emendavit, Dialogum ex ipſo Platone illuſtravit & commentationes philoſophicas adiecit *Joh. Henr. Winkler.* Lipſ. C. Fritſch, 1744. 8.

— de Republica libri X. Verſionem (Ficini) emendavit, notasque adiecit *Edmundus Maſſey.* Cantabr. typ. acad. 1713. 8.

Der Herausgeber hat ſich der Stephaniſchen und Ficiniſchen Arbeit ohne Handſchriften bedienet.

Chreſtomathia Platoniana. Turici, Heidegger & ſocii, 1756. 8.

Der Herausgeber iſt Ferd. Chriſtian Müller.

LXXIII.

Iſocrates.

geb. im J. der Welt 3548. geſt. 3646.
vor Ch. Geb. 436. — 338.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 230.

Leben und Schriften.

Iſocrates, des Theodorus Sohn, iſt zu Athen im erſten

sten Jahre der sechs und achtzigsten Olympiade gebohren. Er gab mit solchem Beyfall in der Redekunst Unterricht, daß sein Haus die Pflanzschule der grösten Redner in Griechenland wurde. Er hungerte sich aus Betrübniß zu Tode, als er vernahm, daß die Athenienser von dem Könige Philippus bey Chäronäa geschlagen worden. Dieses geschahe im dritten Jahre der 110ten Olympiade. Seine Beredsamkeit wurde überhaupt hoch gehalten, und man bezahlte ihm seine Reden theuer. Man tadelt jedoch an ihm den ausschweifenden Fleiß in der Wahl und Stellung der Worte und dem Maaß der Perioden, wodurch er seiner Rede oftmals Kraft und Feuer entzog. Er künstelte auch so lange Zeit daran, daß er darüber zum Spott wurde. Von seinen Reden sind noch ein und zwanzig vorhanden. Unter denselben sind die tres paraeneticae, ad Demonicum, gegen welche Zweifel erhoben worden, ad Nicoclem II. de regno, & Nicocles, de officio civium erga imperantes; welche letztere er für den Nicocles verfertiget. Sein Panegyricus und Panathenaicus, in welchen beiden er die Verdienste der Athenienser um Griechenland, die sie vor den Lacedämoniern hatten, erhebet, werden für Meisterstücke gehalten. Außer diesen Reden hat man auch noch zehn Briefe von dem Isocrates.

Ausgaben.

Unter den Ausgaben des Isocrates sind zu merken:

Isocratis scripta, quae nunc quidem extant omnia, graeco-latina, postremo recognita, annotationibus novis & eruditis illustrata, castigationibusque necessariis expolita, *Hier. Wolfio* interprete & auctore. Basil. ex off. Oporin. 1570. fol.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 106.

Die-

Dieſes iſt die einzige Ausgabe mit dem Commentarius des H. Wolfens. Die Ueberſetzung iſt zu Baſel von 1553 bis 1613 ſechs mal mit dem Text in Octav gedruckt, und dieſe Ausgaben ſind die gemeinſten. Außer dieſen ſind aber auch einige Ausgaben mit Wolfens Ueberſetzung zu Paris und Genf gemacht worden.

Iſocratis orationes & epiſtolae. (*IX.*) Cum latina interpretatione *Hier. Wolfii*, ab ipſo poſtremum recognita. *Henr. Steph.* in Iſocratem Diatribae VII. quarum una obſervationes Harpocrationis in eundem examinat. *Gorgiae* & *Ariſtidis* quaedam, eiusdem cum Iſocraticis argumenti. *Guil. Cantero* interprete. Excudebat Henr. Stephanus, 1593. fol.

— opera, quae quidem nunc extant omnia. Varias lectiones, verſionem novam, ac notas adjunxit *Gulielmus Battie*. Vol. I. II. Lond. C. Davis &c. 1749. 8.

Außer einigen ältern Ausgaben hat der Herausgeber fünf Oxfordiſche und zwo Harleianiſche Handſchriften, die doch dem Augenſcheine nach nur wenige einzelne Reden enthalten haben, gebraucht, und verſchiedene Leſearten daraus bemerket. Die Ueberſetzung iſt neu und wörtlich, und die Anmerkungen meiſtens von Wolfen genommen. Der erſte Band enthält ſieben Reden und die Briefe, und iſt bereits 1729 zu Cambridge herausgekommen, erſcheinet aber hier doch neu und mit einiger Veränderung. Der zweyte Band iſt zur Ergänzung der erſten Ausgabe, auch unter dem beſondern Titel: Orationes XIV &c. ausgegeben worden.

— ora-

— orationes tres 1) ad Demonicum, 2) ad Nicoclem, 3) quae dicitur Nicocles. Mit philoſophiſchen, philologiſchen und hiſtoriſchen Anmerkungen, auch deutlichen Ueberſetzungen der dunkeln Stellen, nöthigen phraſibus und Regiſtern, zum beſſern Gebrauch der Jugend verſehen und ans Licht geſtellet von Johann Chriſtian Clemann.

c. *Eiusd.* Plutarcho de educatione puerorum. Hamb. 1745. 8.

LXXIV.

Autolycus.

um das J. der W. 3648. vor Chr. Geb. 336.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 297.

Leben und Schriften.

Autolycus, ein Mathematiker, aus Pitane in der Landſchaft Aeolis, hat um die 110te Olympiade im Flor geſtanden. Man hat von ihm zwey Werke, das eine hat den Titel: περι κινουμενης σφαιρας, de ſphaera mobili, das andere in zwey Büchern handelt περι ἐπιτολων και δυσεων, de ortu & occaſu ſiderum inerrantium.

Ausgaben.

Autolyci de ſphaera mobili lib. I. *Eiusd.* de ortu & occaſu ſtellarum lib. II. graece & latine. in Sphaericae doctrinae propoſitionibus, per M. *Cunradum Daſypodium.* Argent. 1572. 8.

Es iſt dieſes die erſte griechiſche Ausgabe. Die Ueberſetzung ſol von Franciſcus Maurolycus ſeyn.

Auto-

Autolyci de ſphaera, quae movetur, liber et *Theodoſii Tripolitae* de habitationibus liber. Omnia ſcholiis antiquis, et figuris illuſtrata: de Vaticana Bibliotheca deprompta: et nunc primum in lucem edita. *Joſepho Auria* Neapol. interprete. His additae ſunt *Maurolyci* annotationes. Romae, apud haeredes Antonii Bladii, 1587. 4.

Dieſe Ueberſetzung iſt nach ſechs Handſchriften gemacht.

— de ortu et occaſu aſtrorum. *Theodoſius Tripolita* de diebus et noctibus, cum ſcholiis antiquis, et figuris, *Latine* per *Joſephum Auriam*. Romae, 1587. it. ibid. 1591. 4.

S. Catal. Bibl. Lugd. Bat. p. 273.

Eben daſelbſt wird eine andere Ausgabe Romae, 1568. angeführet.

LXXV.

Lycurgus.

vom J. der W. 3575. bis 3659.
vor Ch. G. 409. — 325.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 252.
J. Gottfr. Hauptmann de vita *Lycurgi*.

Leben und Schriften.

Lycurgus, ein berühmter Athenienſer, iſt ohngefehr um die drey und neunzigſte Olympiade gebohren. Er war in der Philoſophie ein Schüler vom Plato, und in der politiſchen Redekunſt vom Iſocrates. Durch dieſe bereitete er ſich den Weg zu den gröſſeſten Ehrenſtellen in der

Republik, die er mit einer rühmlichen und recht exemplarischen Aufrichtigkeit zum Vortheil der Stadt verwaltete, und sich dadurch die gröste Liebe und Dankbarkeit erwarb. Sein Tod erfolgte ohngefehr um die 113te Olympiade. Von seinen Reden ist nur eine einzige vorhanden, die er gegen einen gewissen Leocrates gehalten hat, der wider die Gesetze nach der Schlacht bey Chäronäa sein Vaterland verlassen hatte.

Ausgaben.

Oratio *Lycurgi* contra Leocratem, desertorem patriæ, dulcissime de officiis patriæ debitis disserens. Vitebergæ, in off. *Joh. Luft*, 1568. 8.

Oratio *Lycurgi* contra Leocratem. Græce & latine. Recensuit, emendavit, notasque addidit *Joannes Taylor*.

c. *Demosthenis* orat. contra Midiam. Cantabr. 1743. 8.

Eine wegen des Aeußerlichen und Innerlichen gleich schätzbare Ausgabe, in der eine vortrefliche Critik herschet.

— Ad editionem *Joannis Taylori* recensuit, huius atque aliorum selectas, cum suis observationibus, subiecit, nonnullas commentationes, *Lycurgi* de vita & scriptis, præceptis morum, rhetorica eloquutione, attica dialecto, stilique potissimum cum N. T. comparatione, itemque dispositionem orationis, nec minus quatuor indices adjunxit, ac præfatus est *Jo. Gottfr. Hauptmann*. Lipſ. sumt. Haered. Lanckis. 1751. 8.

Es wäre zu wünschen, daß Hr. Hauptmann uns die viertehalb Bogen Anmerkungen des Engländers hätte ganz liefern wollen.

LXXVI.

Chion.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 256.

Chion, aus Heraclea, hörete zugleich mit dem Leonidas den Plato. Unter ſeinem Namen ſind ſiebenzehn Briefe vorhanden, worin der Verfaſſer zu beweiſen ſuchet, daß die Philoſophie die Menſchen zu öffentlichen und privat Geſchäften geſchickt mache.

Ausgabe.

Chionis epiſtolae, graece, ad codd. Mediceos recenſuit, caſtigavit, notas & indicem adiecit *Jo. Theophilus Coberus*. Dreſd. & Lipſ. M. Graeb. 1765. 8.

LXXVII.

Aeſchines.

lebt noch nach dem J. der W. 3660. vor Chr. Geb. 324.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 294.

Leben und Schriften.

Aeſchines, aus Athen, wurde in der Schule des Iſocrates und Plato ein ſo angeſehener Redner, daß er nur dem einzigen Demoſthenes den Vorzug ließ, mit dem er aber doch einige mal ſich in Streit wagte, und von ihm μεγαλοφωνότατος wegen des Feuers und der Heftigkeit ſeiner Rede genant wird. Von ſeinen Reden ſind drey übrig geblieben:

1. gegen den Timarchus,

2. worin er sich gegen die Anklage des Demosthenes wegen begangener Untreue bey der Gesandschaft an den Philippus vertheidiget.

3. gegen den Ktesiphon, der dem Demosthenes eine goldene Krone bestimmet hatte. Demosthenes hielt eine Rede dagegen, und Aeschines muste darüber ins Exilium. Aeschines begab sich nach Rhodus, wo er nach Alexander des Großen Tode eine Schule errichtete. Endlich zog er nach Samos und starb daselbst im 75sten Jahre. Außer den Reden hat man auch noch zwölf Briefe unter des Aeschines Namen.

Ausgaben.

Von den Ausgaben s. den Art. Demosthenes.

Aeschinis & Demosthenis orationes duae contrariae: graece, cum commentariolo *Joan. Sturmii*, in usum academiae Altorf. cumque praefatione *Edonis Hilderici*. Altorfii, Gerlacus, 1581. 8.

S. Catal. de la Bibl. du Roy Belles Lettres To. I. p. 105.

— orationes in Ctesiphontem, & de Corona seu pro Ctesiphonte. Cum interpretatione *Dionysii Lambini*. Ingolstad. D. Sartor. 1595. 8.

-- in Ctesiphontem & *Demosthenis* de Corona oratio. Interpretationem latinam, & vocum difficiliorum explicationem adiecerunt P. *Foulkes*, J. *Freind*. Oxon. e theatr. 1596. 8.

* * *

-- epistolae graecae. *Joannis Caselii* diligentia utilitati graecae doctrinae amantium, quam emen-

emendatissime editae. Rostochii, typ. Jac. Lucii, 1578. 8.

Zu Ende stehen einige Briefe von Aristoteles, K. Philippus und Alexander dem Großen, und hinter beiden, Muthmaßungen über einige Stellen vom Caselius.

LXXVIII.

Demosthenes.

geb. im J. der W. 3600. gest. 3662.
vor Chr. Geb. 384. -- 322.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 287.

Leben und Schriften.

Demosthenes, aus Päanium in Attica, der Ruhm der griechischen Beredsamkeit, ist im vierten Jahre der acht und neunzigsten Olympiade gebohren. Er besuchte die Rednerschulen des Callistratus, Isocrates und Plato, und übte sich besonders mit dem Redner Isäus vier ganzer Jahre. Der Eifer, ein Redner zu werden, überwand die Schwierigkeiten, welche die Natur seinen Absichten in den Weg geleget hatte, und seine Unermüdigkeit erwarb ihm die Ehre, der gröste Redner von ganz Griechenland zu werden. Demosthenes zeigte die Stärke seiner Beredsamkeit besonders in der Vertheidigung der Freyheit der Athenienser gegen die Könige Philipp und Alexander in Macedonien, worin er so weit gieng, daß der leztere auf seine Auslieferung drang. Er bekleidete verschiedene obrigkeitliche Aemter und machte einige gute Anstalten. Doch brachte ihn der Geldgeiz auf eine kurze Zeit ins Exilium. Nach der

Einnahme von Pharsalus drohete Antipater Athen zu belagern, wenn ihm nicht die Redner ausgeliefert würden. Demosthenes rettete sich mit der Flucht in den Tempel des Neptunus in Calaurien, und nahm, als er aufgesucht wurde, Gift zu sich, woran er starb. Es geschahe im dritten Jahre der hundert und vierzehnten Olympiade, in seinem 62ten Lebensjahre. Demosthenes wird von demjenigen Redner, der ihm allein am nächsten gekommen, für den einzigen volkommenen Redner gehalten, dem nichts sonderliches abgehet. Quinctilianus nennet ihn legem orandi, und Aristoteles bauete seine Regeln auf desselben Muster. Ein nicht geringes Glück für die Redekunst, daß von ihm eine größere Anzahl Reden aufbewahret worden, als von irgend einem der übrigen griechischen Redner. Es sind von ihm noch ein und sechzig Reden, und fünf und sechzig Eingänge zu Reden vorhanden, worunter aber doch einige nicht für ächt wollen gehalten werden. Außer diesen sind auch sechs Briefe von ihm übrig.

Ausgaben.

Λογοι και προοιμια δημηγορικα, και επιστολαι, συν ταις εξηγησεσιν -- τε ΟΥΛΠΙΑΝΟΥ *) ρητορος, τη των παλαιων αντιγραφων βασιλικων επικρισει αυξηθεισαις και διορθωθεισαις, δια φιλοπονιας, και επιμελειας του ΓΟΥΛΙΕΛΜΟΥ ΜΟΡΕΛΙΟΥ -- εκ βιβλιοθηκης βασιλικης. Προσετεθη βιος ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ, και αλλα πολλα, προς τον τε αυτε ρητορος βιον ευηκοντα, -- Lutetiæ, 1570. apud Jacobum Dupuys. Am Ende: Lutetiæ Paris. Kalendis Febr. 1570. Joannes Benenatus absolvebat. fol.

Wilh.

*) Von diesem unbekanten Redner handelt Joh. Chapman in Observationibus in Comment. Ulpianos, die vor des Mounteney Ausgabe einiger Reden des Demosthenes stehen.

Wilh. Morelius hatte die ältern Ausgaben mit acht Handschriften verglichen, und außer den verschiedenen Lesearten eine solche Menge Scholien, die in den gedruckten commentariis Ulpiani nicht stunden, sich daraus angemerket, daß sie dem vierten Theil derselben gleich kamen. Er war mit seiner Arbeit bis an die Rede *περι παραπρεσβειας* gekommen, als er 1560 krank ward und starb. Das übrige machte Dionysius Lambinus zum Abdruck fertig, und Benenatus, der des Morelius Witwe geheirathet hatte, brachte die Ausgabe zum Stande.

Demosthenis & *Aeschinis*--opera. Cum utriusque autoris vita, & *Ulpiani* commentariis, ex postrema recognitione Græco latina sex codicum tam impressorum, quam manuscriptorum, a mendis repurgata, doctissimisque notis illustrata, per *Hieronymum Wolfium.* Aureliæ Allobrogum, Petrus de la Rouiere, 1607. fol.

Diese Ausgabe ist eigentlich zu Frankfurt 1604 herausgekommen, und komt fast völlig mit der Baselschen 1572 überein, außer daß H. Wolfens Noten über den Ulpianus und zu den Lebensbeschreibungen beyder Redner, imgleichen die gnomologia und Wolfische Anmerkungen über beyde Redner, und die argumenta Libanii, imgleichen die Vorrede zu den vorhergehenden Wolfischen Ausgaben fehlen.

* * *

Δημοσθενους, Αισχινου, Δειναρχου και Δημαδου τα σωζομενα. Graece & latine. Tomus II. Edidit *Joannes Taylor.* Cantabrigiae, typis academicis, 1757. — To. III. ib. 1748. 4.

Diese vortrefliche Ausgabe ist mit alten Ausgaben und Handschriften sorgfältig verglichen, und hat außer den ge-

lehrten Anmerkungen des Herausgebers, welche einen Schatz von Critik und Alterthümern enthalten, die Noten des Hier. Wolfius, und einige von Jer. Markland und Jacob Jurni. Der erſte, vierte und fünfte Band, welcher außer den Scholiis *Ulpiani* alles, was zur Geſchichte des Demoſthenes gehöret, und ein reiches Wortregiſter enthalten wird, werden noch erwartet.

* * *

Demoſthenis ſelectae orationes. Ad codices MSS. recenſuit, textum, ſcholiaſtem, & verſionem plurimis in locis caſtigavit, notis inſuper illuſtravit *Ricardus Mounteney*. Praefiguntur Obſervationes in Commentarios vulgo *Ulpianeos*, & tabula antiqua Graeciae *Demoſtheni* accommodata. Editio ſecunda, emendatior. Lond. R. Montagu, Eton. Jol. Pote, 1748. 8.

Die erſte Ausgabe iſt 1731 erſchienen. Die Oſervationes in Ulpianum ſind von Joh. Chapmann.

* * *

— Orationes de republica ad populum habitae, (graece) Latio donatæ ab *Joh. Vincentio Luccheſinio* cum notis criticis, & hiſtoricis. Romæ, Ant. de Rubeis, 1712. 4.

Δημοσθενες και Αισχινης οι περι της παραπρεσβειας λογοι αντιδικοι. Cum Latina *Hier. Wolfii* verſione, plurimis in locis emendata, nec non *Budæi* aliorumque notis. His accedunt in *Demoſthenis* orationem *Ulpiani* ſcholia, aliaque anonymi cuiusdam in *Aeſchinis* orationem nunc primum edita, & indices praeterea neceſſarii. Oxonii, e theatr. Sheldon. imp. Ant. Peisley, 1721. 8.

Der Herausgeber heißt Heinr. Brooke.

Ora-

Orationes duæ, una *Demosthenis* contra Midiam, etc. Recenſuit *Joannes Taylor*. Cantabr. 1743. 8.

S. den Art. Lycurgus.

LXXIX.

Hyperides.

ſtirbt im J. der W. 3662. vor Ch. G. 322.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 302.

Leben und Schriften.

Hyperides aus Athen hörte den Plato und Iſocrates, und erlangte in der Redekunſt gar groſſes Anſehen. Ohngeachtet er ein guter Freund vom Demoſthenes war; ſo überwog dennoch die Liebe zu der Republik dieſe Freundſchaft, daß er denſelben anklagte und nöthigte in das Exilium zu gehen. Er wurde aber doch wieder mit ihm ausgeſöhnet, und kam faſt zu gleicher Zeit mit ihm um das Leben, im dritten Jahr der 114 Olympiade, da er in die Hände des Antipaters gerathen war. Von ſeinen Reden iſt nur eine einzige vorhanden, die unter den Demoſtheniſchen die ſiebenzehnte Stelle hat.

LXXX.

Demades.

stirbt im J. der W. 3663.
vor Chr. Geb. 321.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 301.

Leben und Schriften.

Demades, aus Athen, von geringer Herkunft, wurde bloß durch die Natur und Uebung einer der grösten Redner und mächtiger Mann bey dem Volke, der keiner Rednerschule etwas zu danken hatte, und mit Rudern sich seinen Unterhalt erwarb. Er stund lange Zeit bey dem Volke in Ansehen, bis er sich zu weit auf Philippus und Alexanders Seite lenkte. Im vierten Jahre der hundert und vierzehnten Olympiade wurde er vom Cassander oder Antipater umgebracht, weil er eine Verrätherey gegen denselben angesponnen hatte. Es führet eine Rede seinen Namen, über die aber noch gestritten wird. Sie stehet in den Samlungen der griechischen Redner des Aldus, Stephanus und Gruters, und ist in Taylors Ausgabe des Demosthenes zu hoffen.

LXXXI.

Aristoteles.

geb. im J. der W. 3600. gest. 3663.
vor Ch. G. 384. — 321.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 259.

Leben.

Aristoteles, der berühmteste unter den alten Philosophen, unter dessen Lehren der Verstand der Einwohner des Erdbodens sich Jahrhunderte lang gebeuget hat, ist zu Stagira in dem ersten Jahre der neun und neunzigsten Olympiade gebohren. Aristoteles bedienete sich der Unterweisung des Plato ganzer zwanzig Jahre, und bezeugte auch nach dessen Tode eine sehr große Verehrung gegen ihn, und obschon auch Plato diesen Schüler vorzüglich liebte, so scheint doch zulezt ein Kaltsin bey demselben, entstanden zu seyn, der seinen Ursprung aus der Freyheit, die sich Aristoteles nahm, nach den Umständen von den Gedanken seines Lehrers abzugehen, haben mochte, und denselben um die Nachfolge auf dem Lehrstuhl des Plato brachte. Aristoteles begab sich hierüber von Athen weg, und wurde nachmals von dem Könige Philippus in Macedonien zum Lehrmeister seines Prinzen Alexander angenommen, den er zu dem Helden bildete, der die bewundernswürdige Thaten verrichtete, die ihm den Namen des Großen erwarben. Aristoteles genoß viele Zeichen der Dankbarkeit von seinem Schüler, bis er endlich die Wandelbarkeit des Glückes am Hofe erfuhr. Er kehrte hierauf nach Athen zurück, und richtete in dem Lyceo, einem öffentlichen mit Spaziergängen versehenen Orte, eine eigene Schule und Secte an,

welche

welche den Namen der Peripateticorum erhielt. Er setzte seine Unterweisung bis ins dreyzehnte Jahr fort, da sich ein Gewitter über ihn aufzog, dem er aber frühzeitig entwich. Er wurde der Verletzung der Religion und zwar nicht ohne Grund beschuldiget, und die Erinnerung des Schicksals anderer in gleiche Beschuldigung verfallener Philosophen bewog ihn Athen zu verlassen, und sich nach Chalcis zu begeben, wo sich nicht lange nachher sein Tod, im drey und sechzigsten Jahre seines Alters, aus natürlichen Ursachen seines schwachen Körpers ereignete.

Schriften.

Die vorhandenen Schriften des Aristoteles sind in gewisse Classen gebracht. Ihre Anzahl geht über dreyßig, wovon ich die vornehmsten anzeige.

1. Organum, eine Samlung von fünf verschiedenen logicalischen und dialectischen Werken.

2. Artis rhetoricae libri III. acroamatici.

3. Liber de arte poetica, worin von dem epischen Gedichte und der Tragödie gehandelt ist. Es ist eine algemeine Richtschnur der Dichter geworden.

4. Physicae auscultationis sive doctrinae naturalis libri VIII. acroamatici.

5. De mundo, exotericus. Wird von einigen dem Aristoteles abgesprochen.

6. Historiae de animalibus libri X. Die Ausführung dieses Werkes hat Alexander mit besondern Anstalten unterstützet, und es sich achthundert Talente kosten lassen.

7. Metaphysicorum libri XIV. acroamatici.

8. Ethicorum ad Nicomachum libri X. acroamatici.

9. Moralium ad Eudemum libri VII.

10. De republica lib. VIII. acroamatici. Gelehrte Männer behaupten, daß so wol Versetzungen in diesem Werke vorgegangen, als auch daß Stücke davon fehlen.

11. Πεπλος, s. fragmentum pepli, von mehr als vierzig Grabschriften auf die Trojanischen Helden.

Die in einigen alten lateinischen Ausgaben der Werke des Aristoteles befindliche Traktate, wie auch Mysticae Aegyptiorum philosophiae libri XIV. die man aus dem Griechischen ins Arabische, und aus dieser Sprache in die Lateinische übersetzet hat, sind untergeschobene Arbeiten.

Ausgaben.

Aristotelis opera quae extant. Addita nonnusquam ob argumenti similitudinem quaedam *Theophrasti*, *Alexandri*, *Cassii*, *Sotionis*, *Athenaei*, *Polemonis*, *Adamantii*, *Melampodis*. In tomi cuiusque fine adiecta varians locorum scriptura, e praecipuis editionibus; nonnumquam etiam e manuscriptis codicibus. Emendationes quoque non paucae ex interpretum versionibus, aliorumque doctorum virorum animadversionibus: Praeterea capitum index, & duo rerum ac verborum notatu dignorum inventaria, Latinum & Graecum. Initio praemissa quaedam de Aristotelis vita & scriptis, ex auctoribus tum veteribus tum recentioribus. Opera & studio *Friderici Sylburgii* Veterensis. Francofurti, apud Andreae Wechelii haeredes, Claudium Marnium & Joannem Aubrium, 1587. 4. XI Tomi.

Die umständliche Beschreibung der Theile dieses Werkes findet man in Clements Biblioth. curieus. To. II. Sylburgius hat keine Handschriften bey seiner Ausgabe habhaft werden können, und sich mit gedruckten

Bü-

Büchern und Verbesserungen aus gelehrter Männer Schriften begnügen müssen, unter denen die zweyte Aldinische und die Baselsche Ausgaben vom Jahr 1550 die vornehmsten gewesen.

Aristotelis -- nova editio, Graece & Latine. Graecus contextus quam emendatissime praeter omnes omnium editiones est editus adscriptis ad oram libri & interpretum veterum recentiorumque & aliorum doctorum virorum emendationibus: in quibus plurimae nunc primum in lucem prodeunt, ex bibliotheca *Isaaci Casauboni*. Latinae interpretationes adiectae sunt, quae Graeco contextui melius responderent, partim recentiorum, partim veterum interpretum: in quibus & ipsis multa nunc emendatius quam antehac eduntur. Accesserunt ex libris *Aristotelis*, qui hodie desiderantur, fragmenta quaedam. Adjecti sunt etiam indices duo perutiles: quorum alter nomina auctorum, qui in *Aristotelem* scripserunt, continet: alter quid sit a quoque in singulas librorum eius partes scriptum; nec non alius index rerum omnium locupletissimus. Lugduni, ap. Guil. Laemarium, 1590. fol.

Casaubonus hat bey dieser Ausgabe, außer den vorhergehenden, auch Handschriften zu Rathe gezogen, aus beyden die Abweichungen bemerket, und eigene Verbesserungen gemachet, so viel ihm die Druckerpressen und andere Verrichtungen dazu Zeit gelassen haben. Die Uebersetzer sind Nic. Gruchius, Joh. Argyropylus, Franc. Vatablus, Wilh. Budäus, Nic. Leonicus, Theod. Gaza, Franc. Patrittus, Cälius Calcagninus, Jac. Schegk, Dion. Lambinus, Ge. Valla, Simon Grynäus, Joach. Ca-

Camerarius, Ant. Riccobonus, Franc. Philelfus, Beſſarion, und einige unbekante. Voran befinden ſich *Porphyrii* inſtitutiones, und bey dem Buche de lineis inſecabilibus, des *Georgius Pachymeres* Commentarius. Eben dieſer Buchdrucker hat auch eine kleine Ausgabe von den Werken des Philoſophen mit den lateiniſchen Ueberſetzungen in zween Octavbänden 1597 geliefert, wovon ein Theil Exemplare nachmals in des Pet. de la Rouviere zu Genf Hände gekommen und mit deſſelben Namen auf dem Titel, 1607. erſchienen ſind.

-- Opera omnia Graece & latine, doctiſſimorum virorum interpretatione & notis emendatiſſima, & nunc tandem in quatuor Tomos diſtributa. *Guil. du Vallius* -- tertio recognovit, Synopſin analyticam adiecit, novis disquiſitionibus, notis & appendicibus, illuſtravit. Pariſ. ap. Jo. Billaine &c. 1654. fol.

Du Val hat den Ariſtoteles ſchon 1619 und 1629 herausgegeben. Die letzte und die vom Jahr 1654 ſind einerley. Die Verdienſte des Du Val um den Text ſind ſo groß nicht. Er hat bloß einen Abdruck der Caſauboniſchen Ausgabe geliefert, nur bloß mit den Leſearten, die am Rande derſelben ſtehen, und er gedenket auch mit keinem Worte, daß er was neues geleiſtet habe. Es befindet ſich bey den Du Valiſchen Ausgaben das Buch de myſtica Aegypt. philoſophia.

* * *

Ariſtotelis -- Organum: hoc eſt, libri omnes ad Logicam pertinentes, Graece & Latine. *Jul. Patrius a Beriga* recenſuit, atque ex libris tum manuſcriptis, tum editis emendavit: e Græca in latinam linguam convertit: tractatuum, capitum, &

& particularum distinctionibus ac perpetuis notis illustravit. Additi sunt tres indices -- Francof. ap. hær. Andr. Wecheli, Claud. Marnium & Jo. Aubrium, 1598. 8.

-- *Jul. Pacius* recensuit -- nec non perpetuis notis, & tabulis synopticis illustravit. Editio tertia. Tot locis emendata & aucta, ut nova editio videri possit. Accessit eiusdem *Pacii* in universum Organum Commentarius analyticus, nunc primum in lucem editus. Genevæ, ex typis Vignonianis, 1605. 4.

Diese beyde Ausgaben sind in Ansehung des Grundtextes von gleichem Werthe, und außer den gedruckten Büchern mit sechs Handschriften verglichen, davon fünfe aus der Heidelbergischen Bibliothek waren, da die vorhergehenden nur mit einer verglichen sind. In den Anmerkungen am Rande sind beyde verschieden. Die Uebersetzung des Pacius ist auch vom Du Val in seine Ausgabe genommen. Diese beyde Ausgaben sind die besten, die letztere aber ist wenig bekant, und vom Fabricius nicht angeführet. Pacius erwähnet eine Ausgabe von Löwen, 1523.

* *

Petri Victorii Commentarius in tres libros Aristotelis de arte dicendi. Positis ante singulas declarationes, valde studio & nova ipsius cura auctas, graecis verbis auctoris, iisque fideliter expressis. Cum vetere exquisito indice, cui multa addita sunt, modo animadversa. Florent. ex off. Junctarum, 1579. fol.

Aristotelis artis rhetoricae libri tres ab *Antonio Riccobono* latine conversi. *Eiusdem* rhetoricae paraphra-

phrasis, interiecta rerum explicatione, & collata *Riccoboni* multis in locis conversione cum *Majoragii*, *Sigonii*, *Victorii* & *Mureti* conversionibus, seperatim est edita. Hanov. typ. Wechel. Clem. Schleich, &c. 1630. 8.

Man hat etliche ältere Ausgaben, als diese ist.

-- de arte rhetorica libri tres, graece & latine, editi cura *Christophori Schraderi*. Editio secunda. Helmaest. H. Müller, 1661. 4.

Francisci Robortelli in librum *Aristotelis* de arte poetica explicationes. Qui ab eodem autore ex manuscriptis libris, multis in locis emendatus fuit, ut iam difficillimus, ac obscuriſſimus liber a nullo ante declaratus facile ab omnibus possit intelligi. Florent. in off. Laur. Torrentini -- 1548. fol.

Vier Handschriften hat Robortellus dabey genutzet.

– De poetica liber. Graece & latine; ex versione *Theodori Goulstoni*, & cum notis perpetuis eiusdem. Accedunt *Friderici Sylburgii* & *Dan. Heinsii* notae integrae. Cantabrig. J. Hayes, 1696. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. Bell. Lettr. To. I. p. 246.

Aristoteles Dichtkunst ins Deutsche übersetzet, mit Anmerkungen und besondern Abhandlungen versehen, von Michael Conrad Curtius. Hannover, J. Ch. Richter, 1753. 8.

La poetique d' *Aristote*, contenant les regles les plus exactes pour juger du poeme heroique, & des pieces de Theatre, la Tragedie & la Comedie. Traduite en François, avec des remar-

ques critiques ſur tout l'ouvrage. Par Mr. *Dacier*. A Amſt. J. Covens & C. Mortier, 1733. 8.

* * *

-- de mundo, Graece: cum duplici interpretatione latina, priore quidem *L. Apuleii*; altera vero *Guilielmi Budaei*. Cum ſcholiis & caſtigationibus *Bonaventurae Vulcanii* tam in Ariſtotelem quam in utrumque eius interpretem. Acceſſit ſeorſim *Gregorii Cyprii*, Encomium maris *Graece*, nunquam antea excuſum. Et *Pauli Silentiarii* Jambica. Lugd. Bat. ex off. Plantin. ap. Franc. Raphelengium, 1591. 8.

-- de mundo liber, ad Alexandrum. Cum verſione latina *Gulielmi Budaei*. Glaſguae, in aed. acad. excud. R. Foulis, 1745. 8.

Am Ende ſtehen einige Leſearten und Muthmaßungen.

* * *

-- Hiſtoria de animalibus, *Julio Caeſare Scaligero* interprete, cum eiusdem commentariis. *Philippus Jacobus Maußacus*, ex bibliotheca paterna opus a multis abhinc annis expetitum primus vulgavit, & reſtituit, additis prolegomenis & animadverſionibus. Accedit Fragmentum, quod decimus hiſtoriarum inſcribitur, multo quam antea emendatius & auctius. Toloſae, apud Dominic. & Pet. Boſc. 1619. fol.

Das Werk iſt erſt nach Scaligers Tode herausgekommen.

* * *

Ariſtotelis ethicorum ſ. de moribus ad Nicomachum libri decem. Adiecta ad contextum Graecum interpretatione Latina *Dionyſii Lambini*, ſed

ſed interpolata innumeris in locis, ita ut *Ariſtotelis* ſententiam fideliter exprimat: ſtudio & opera *Matthiae Bergii.* — Editio altera, emendatior & notis auctior ex ipſius Bergii recognitione. Francofurti, ap. haer. And. Wecheli, Claud. Marn. & Jo. Aubr. 1596. 8.

Die Noten ſind critiſch, und aus dem Victorius, Sylburgius und andern genommen. Sie ſtehen am Ende.

* * *

Ariſtotelis politicorum libri VIII. *Graece.* Ex caſtigationibus *Petri Victorii* emendatiores facti. Francof. ex typogr. Andr. Wecheli, 1577. 4.

Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 126.

LXXXII.

Ariſtoxenus.

blüht nach dem J. der W. 3663. vor Ch. G. 321.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 306.

Leben und Schriften.

Ariſtoxenus, der älteſte unter den Schriftſtellern von der Muſik, die dem Untergange entronnen ſind, hat Tarent zum Vaterlande. Spintharus ſein Vater trieb die Muſik, und unterrichtete ſeinen Sohn. Von ſich ſchickte er ihn zu einem Pythagoräer, Xenophilus, und ferner nach Athen, wo er Ariſtoteles Schüler wurde. Das einzige noch übrige Werk vom Ariſtoxenus ſind ſeine ἁρμονικὰ στοιχεῖα, Anfangsgründe der Muſik.

Ausgaben.

Ariſtoxenus, *Nicomachus*, *Alypius*, auctores muſices antiquiſſimi, hactenus non editi. Gr. per *Jo. Meurſium*, cum eiusdem notis. Lugd. Batav. L. Elzevir. 1616. 4.

S. Cat. Bibl. Menck. P. I. p. 95.

Meibom ſpricht von dieſer erſten griechiſchen Ausgabe ſehr nachtheilig, ſo wol in Anſehung des Textes als auch der Noten.

— cum verſione & notis *Marci Meibomii.* in *Eiusd.* antiquae muſicae auctoribus VII. Amſt. 1652. 4.

Meibom hat eben die Handſchrift zum Grunde geleget, wornach die Meurſiſche Ausgabe gemacht iſt, die er aber richtiger abgeſchrieben, als ſein Vorgänger. Außerdem hat er Leſearten aus etlichen andern Codd. gehabt.

LXXXIII.

Heraclides.

blüht nach dem J. der W. 3663. vor Chr. G. 321.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 307.

Leben und Schriften.

Heraclides aus Pontus, ein Dichter, begab ſich nach Athen, und hörete außer andern Philoſophen den Ariſtoteles. Man beſchuldiget ihn eines großen Grades der Eitelkeit, und der elendeſten Künſte ſich einen großen Namen zu erwerben. Von ſeinen Schriften iſt ein Fragment περι πολιτειων übrig. Die allegoriae Homericae, welche ſeinen Namen führen, werden vom Fabri-

cius

cius einem viel jüngern Heraclitus beygeleget, welcher auch Verfasser von dem Buche περὶ ἀπίστων ist, so von Gale unserm Heraclides zugeeignet wird.

Ausgaben.

Ex *Heraclide* de rebus publicis commentarium. *Graece.*

c. *Aeliani* var. Hist. Romae, 1545. 4.

Heraclidae Pontici libellus de politiis. Graece & Lat. ex edit. *Nic. Cragii* s. l. 1593. 4.

S. Catal. Bibl. Mencken. P. I. p. 100.

Mit Cragens Uebersetzung findet man dieses Buch in verschiedenen Ausgaben der var. hist. *Aeliani*, und in *J. Gronovii* Thes. antiq. graec. To. VI. p. 2819.

* * *

— Allegoriae in Homeri Fabulas de Diis. *Graece.* Cum versione *Conradi Gesneri.* Basil. 1544. 8.

S. *Joh. Jac. Frisii* Biblioth. v. *Heraclides.*

— eaedem, cum eadem versione latina. inter *Tho. Gale* opuscula mythol. Amst. 1688. p 405.

LXXXIV.

Demetrius.

blüht vom J. der W. 3666. bis $370\frac{2}{3}$.
vor Ch. G. 318. - $28\frac{2}{3}$.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 308.

Leben und Schriften.

Demetrius ist zu Phalerus von einem Sclaven, Phanostratus, erzeuget worden. Durch die Beredsam-

keit, die er vom Theophraſtus erlernet hatte, ſchwung er ſich zu Athen zu den höchſten Ehren, und wurde vom Caſſander im dritten Jahr der 115ten Olympiade der Republik vorgeſetzet, die er mit großer Zufriedenheit der Athenienſer verwaltete. Nach einer zehnjährigen Regierung entwich Demetrius vor dem Poliorcetes und der Eiferſucht ſeiner Mitbürger, und begab ſich zu dem König Ptolemäus Soter in Egypten. Er machte die erſte Anlage zu der Bibliothek zu Alexandria, und veranſtaltete die griechiſche Ueberſetzung der Bibel. Nach dem Tode des Ptolemäus Soter wurde er von ſeinem Nachfolger, dem Ptolomäus Philadelphus, mit dem er es vorher verdorben hatte, in eine Provinz verwieſen, wo er von dem Biſſe einer Schlange ſtarb im dritten oder vierten Jahre der 124ten Olympiade. Von ſeinen Schriften iſt nichts übrig. Das Buch, *περι ἑρμηνειας*, de elocutione, ſo ſeinen Namen führet, wird mit mehrerm Rechte einem Demetrius von Alexandrien beygelegt, der erſt unter dem Kaiſer Marcus Antonius gelebet hat.

Ausgaben.

Demetrii Phal. liber de elocutione. Graece & latine, cum notis *Tho. Gale.*

in Rhetoribus ſel. Oxon. 1676. 8.

— De elocutione, ſive dictione rhetorica. In hac editione contextus graecus ex optimis exemplaribus emendatur, verſio latina paſſim ab erroribus repurgatur; & loca a *Demetrio* laudata, quae hactenus graece tantum extabant, nunc primum latinitate donantur. Glasguae, ex off. Rob. Foulis, 1743. 8.

LXXXV.

Dicäarchus.

um das J. der W. 3679. vor Ch. G. 305.

Henr. Dodwell Diſſ. de *Dicaearcho*, in *J. Hudſon* Geographi. gr. min. Vol. II.
J. A. Fabricii B. G. Vol. II. p. 295.
Antonin. Mongitore Biblioth. Sicula, Vol. I.

Leben und Schriften.

Dicäarchus, aus Meſſina in Sicilien, war ein Schüler des Ariſtoteles, und wird als ein der Geſchichte ungemein kundiger Mann vom Cicero geprieſen. Er ſchrieb an den Theophraſtus in jambiſchen Verſen eine Geographie von Griechenland, ἀναγραφη της ἑλλαδος, und in einem andern Werke von drey Büchern in ungebundener Rede βιος ἑλλαδος, von dem Staat von Griechenland. Von beyden Werken ſind Stücke vorhanden. Von einem dritten Werke ſcheinet das Fragmentum de Pelio monte zu ſeyn.

Ausgaben.

Dicaearchi geographica quaedam, ſive de vita Graeciae: *Eiusdem* Deſcriptio Graeciae, verſibus iambicis ad Theophraſtum, cum latina interpretatione, atque annotationibus *Henr. Stephani*, & *eius* Dialogo, qui inſcriptus eſt, Dicaearchi Sympractor. Additis *Is. Caſauboni* annotationibus. Parif. ap. Henr. Stephanum, 1589. 8.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 128.

Nach dieſer Ausgabe hat Jac. Gronov des Dicäarchus Ueberbleibſel in ſeinem Theſaur. antiquit. graecar. To. XI. p. 1. drucken laſſen.

— eadem, graece, cum verſione latina & notis *Joh. Hudſoni.* Acceſſit *Dicaearchi* fragmentum de monte Pelio, graece & latine, interprete *Joh. Alb. Fabricio.*

inter Geograph. Graec. min. *Joh. Hudſon*, Vol. II.

LXXXVI.

Anyte.

blüht um das J. der W. 3684. vor Ch. Geb. 300.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 315.

Leben und Schriften.

Anyte, eine Dichterin um die hundert und zwanzigſte Olympiade, aus Tegea oder Epidauris, an welchem lezten Orte ſie die Orakel des Aeſculapius in Verſen verfaſſete. Durch ihre Geſchicklichkeit erwarb ſie ſich einen Platz unter den neun Dichterinnen, die den Muſen gleichſam an die Seite geſetzet wurden, und der Lobſpruch Antipaters erkläret ſie unter den Frauen das zu ſeyn, was Homerus unter den Männern iſt. Man hat noch zwölf Sinnſchriften von ihr. Man trift ſie an

in Epigrammatum graecor. lib. VII. Frf. 1600.

Jo. Chriſti. Wolfii IX. illuſtr. fœminar. fragmentis, p. 92 - 115.

LXXXVII.

Simmias.

im J. der W. 3687. vor Ch. G. 297.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 322.

Leben und Schriften.

Simmias, aus Rhodus, wird von einigen für einen Samier, nach einer verdorbenen Stelle des Suidas, gehalten. Von ſeinem Alter weiß man nichts, als daß er vor der 120ten Olympiade gelebet hat. Er iſt als ein Dichter bekant, der ſich in figurirten Gedichten hervorgethan hat. Es ſind von denſelben noch drey übrig, in der Geſtalt eines Eyes, zweyer Flügel und eines Beiles oder Axt. Man findet ſie in verſchiedenen Ausgaben des Theocritus, der Bucolicorum, der poetarum minorum *Rad. Wintertoni*, und mit den Noten des Claud. Salmaſius, bey ſeiner explicatione diar. Inſcript. Herodis Attici Rhet. & Regillae, Pariſ. 1619. 4. und in *Tho. Crenii* Muſeo philologico hiſtorico II. Lugd. B. 1700. 8.

LXXXVIII.

Dinarchus.

geb. im J. der Welt 3623. geſt. 369-
vor Ch. G. 361. -- 19-

Zuverl. Nachrichten, Th. I. S. 303.

Leben und Schriften.

Dinarchus, ein Corinther von Geburt, im vierten Jah-

re der 104ten Olympiade gebohren, hat sich von Jugend auf zu Athen aufgehalten. Er hörete den Theophrastus, fieng im fünf und zwanzigsten Jahre an die Redekunst zu üben, kam aber erst nach Hyperides und Demosthenes in Ruf, und machte sich durch Reden, die er für andere schrieb, viel Geld. Er wurde darauf einer Verrätherey beschuldiget, worüber er nach Chalcis floh. Nach einer Entfernung von funfzehn Jahren verschaffete ihm Theophrastus die Erlaubniß, wieder zurückkehren zu dürfen. Er war aber nicht lange zurück, als er beynahe siebenzig Jahre alt durch Hinterlist aus dem Wege geräumet wurde. Von seiner großen Anzahl Reden sind nur noch drey vorhanden, 1. gegen den Demosthenes, 2. den Aristogiton, und 3. gegen Philocles. Man findet sie in den Samlungen der griechischen Redner. Sie wird auch in Taylors Ausgabe des Demosthenes mit der Zeit erscheinen.

LXXXIX.

Philemon.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 312.

Leben und Schriften.

Philemon, aus Solis oder Pompejopolis in Cilicien, wird für einen Dichter der mitlern oder der neuen Comödie gehalten, und ist etwas älter als Menander, dem er oftmals nach dem Urtheil muthwilliger Richter ist vorgezogen worden. Er hat sich im 97 oder 99 Jahre über einen Esel, der Feigen fraß, zu tode gelacht. Von seinen vielen Schauspielen ist nichts übrig, als einige Stücke. Man findet sie

in

in *Hertelii* Biblioth. vet. Com. p. 170-211.
H. Grotii Exc. vet. Com. p. 764-780.
Rad. Wintertoni poetis minoribus Graec. p. 472-477.

XC.

Menander.

geb. im J. der W. 3642. gest. 3691.
vor Ch. G. 342. -- 293.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 313.
Jo. Gottfr. Hauptmann de Menandro, atque illius comoediis. Gerae, 1743.

Leben und Schriften.

Menander, aus Athen, hat sich unter den Dichtern der neuen Comödie den grösten Ruhm erworben, ob er schon wegen Unbilligkeit der Richter vielen andern schlechten Dichtern nachgesetzet worden ist. Er ist im dritten Jahre der 109ten Olympiade gebohren, und im letzten Jahre der 121ten Olympiade verstorben. Er hat den Theophrastus zum Lehrmeister gehabt, von dem er ohne Zweifel die grosse Kunst das Sitliche der Menschen zu schildern gelernet hat, wegen der er vom Quintilian so hoch gepriesen, und vom Terentius nachgeahmet wurde. Von seinen vielen Comödien, deren Anzahl sich über hundert beläuft, sind nur kleine Stücke übrig

in *Hertelii* biblioth. vet. com. p. 1-169.
H. Grotii Exc. e Com. Gr. p. 708-763.
Rad. Wintertoni Poet. Gr. min. p. 486-493.
Menandri & Philemonis reliquiae, quotquot reperiri potuerunt; Graece & latine cum notis *Hugonis*

gonis Grotii & *Joannis Clerici*, qui etiam novam omnium versionem adornavit, indicesque adiecit. Amstelod. Tho. Lombrail, 1709. 8.

XCI.

Aristeas.

um das J. der W. 3697. vor Ch. G. 287.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 323.
Mr. l'Abbe *d'Artigny* nouveaux Memoires d' histoire, de critique etc. To. I. p. 192.

Leben und Schriften.

Aristeas, oder Aristäus, heißt der Verfasser einer Geschichte der griechischen Uebersetzung der siebenzig Dolmetscher. Er wird darin für einen Bedienten des Königes Ptolemäus Philadelphus und desselben Abgeordneten an den Hohenpriester Eleazar ausgegeben, die Bücher der heiligen Schrift, und zwey und siebenzig gelehrte Männer, die sie in die griechische Sprache übersetzen könten, zu verlangen. Dieses Buch hat zu Anfang dieses Jahrhunderts scharfe Untersuchungen auszustehen gehabt, und man hat die Unwahrscheinlichkeit dieser Erzählung unläugbar dargethan, und bewiesen, daß es eine jüdische Legende sey.

Ausgaben.

Aristeae de legis divinae ex hebraica lingua in Graecam translatione, per septuaginta interpretes — absoluta, historia nunc primum Graece edita. Cum versione latina, autore *Matthia Garbitio*. Basileae, per Jo. Oporinum, 1561. 8.

Simon Schardius ist der Herausgeber, der die Hand-

Handschrift auf seiner Reise in Italien bekommen hat. Es ist diese Ausgabe die Quelle aller übrigen.

Aristeae historia LXXII. interpretum. (*Gr. & Lat.*) Accessere veterum testimonia de eorum versione. Oxon. e theatr. Sheld. 1692. 8.

Die lateinische Uebersetzung des Garbitius ist hier gebessert.

— Gr. & Lat.

ap. *Hodium* de biblior. textibus originalibus. Oxon. 1705. fol.

— *Dale* Diss. super Aristea. Amst. 1705.

XCII.

Euclides.

blüht um das J. der W. 3677. — 3699.
vor Ch. G. 307. — 285.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 318.
Mem. de l'acad. d. Inscr. 12. 14. 16.

Leben und Schriften.

Euclides, der Vater der Meßkunst, stund zu den Zeiten des Königes Ptolemäus Soter, des Lagus Sohn, im Flor. Man ist wegen seines Vaterlandes ungewiß. Die gemeineste Meinung ist, daß er von Alexandrien gebürtig gewesen. Gewisser aber ist, daß er daselbst zuerst mit großem Ansehen die Meßkunst gelehret habe, und sonderlich Alexandrien in einen solchen Ruf wegen dieser Wissenschaft gesetzet, daß in den folgenden Zeiten bis auf die Saracenen kaum ein angesehener Meßkünstler gefunden wird, der sie nicht daselbst gelernet hätte. Unter seinen

Schrif-

Schriften ſind am bekanteſten

1. Στοιχειων, elementorum matheſeos purae libri XV. Ueber dieſes Werk ſind zween Commentarii vorhanden, einer unter dem Namen des Proclus, der andere unter des Theon, wovon der leztere für Euclides eigene Arbeit gehalten wird. Das 14 und 15te Buch wird dem Hypſicles von Alexandrien beygeleget.

2. Δεδομενα, data, mit einer Vorrede des Philoſophen Marinus von Neapel.

3. Φαινομενα, phaenomena.

Die übrigen Werke ſind zweifelhaft.

Ausgaben.

Euclidis opera, Graece & latine, per *Cunr. Daſypodium*, item *Heronis* Alexandrini vocabula geometrica, antehac nunquam edita. Argent. apud Chriſt. Mylium, 1571. 8.

S. Catal. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 130.

Euclidis quae ſuperſunt omnia (Gr. & lat.) Ex recenſione *Davidis Gregorii*. Oxon. e Theatr. Sheldoniano, 1703. fol.

Der griechiſche Text iſt aus ſehr vielen und guten Handſchriften, die Saville der Bibliothek vermachet hatte, berichtiget, und von Joh. Hudſon auf das ſorgfältigſte bey dem Druck durchgeſehen worden.

* * *

Ἐυκλειδε ϛοιχειων βιβλ. ιε, ἐκ των Θεωνος συνθεσιων. Εις τε αὐτε το πρωτον, ἐξηγημάτων Πρόκλε βιβλ. δ΄ Adiecta praefatiuncula, in qua de diſciplinis mathematicis nonnihil. Baſileae, apud *Jo. Hervagium*, 1533. fol.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe dieſes Werkes. Der Herausgeber iſt Simon Grynäus.

quin-

— quindecim elementorum Geometriae primum: ex *Theonis* commentariis graece & latine. Cui acceſſerunt Scholia, in quibus quae ad percipienda Geometriae elementa ſpectant, breviter & dilucide explicantur, autore *Cunrado Daſypodio*. Argentorat. Chr. Mylius, 1564. 8.

— ſecundum — Item, *Barlaam* monachi Arithmetica demonſtratio eorum, quae in ſecundo libro elementorum ſunt in lineis & figuris planis demonſtrata. Item Octo propoſitiones ſtereometricae, eiusdem cum praecedentibus argumenti. ibid. eod.

— propoſitiones reliquorum librorum geometriae *Euclidis*, in uſum eorum, qui volumine *Euclidis* carent. ibid. eod.

* * *

— Data. *Claudius Hardy*, e regis chriſtianiſſimi bibliotheca nunc primum edidit, latine vertit, ſcholiisque illuſtravit. Adiectus eſt ex eadem bibliotheca *Marini* philoſophi commentarius Graece & latine, quo dati natura, datorumque Euclideorum utilitates explicantur. Lutetiae Pariſior. imp. Melch. Mondiere, 1625. 4.

In der engliſchen Ausgabe des Euclides iſt Hardys Ueberſetzung beybehalten.

— Phaenomena Gr. & Lat.

in *C. Daſypodii* ſphæricæ doctrinæ propoſitionibus. Argentor. 1572. 8. p. 50.

M M M

XCIII.

Theophrastus.

im J. der W. 3593. geſt. 700.
vor Ch. G. 391. 284.

Zuverläſſige Nachrichten, Th. I. S. 279.

Leben und Schriften.

Theophraſtus, eines Walkers Sohn, aus der Stadt Ereſus auf der Inſel Lesbus, iſt wahrſcheinlich im erſten Jahre der 97ſten Olympiade gebohren. Nach einigem Privatunterricht kam er nach Athen, und in die Schule des Ariſtoteles, der wegen ſeines lebhaften Naturels und Scharfſinnigkeit eine beſondere Liebe auf ihn warf, und ihn, wie er genöthiget ward, Athen zu verlaſſen, ſeinen übrigen Schülern zum Lehrer vorſetzte. Seine Beredſamkeit und Wiſſenſchaften zogen ihm eine große Menge Schüler zu. Theophraſtus ſetzete ſeinen Unterricht mit unterbrochenem Beyfal bis an ſein Ende fort, welches ihm in dem 107ten Jahre, wie er glaubte, noch zu früh kam. Von der ziemlichen Menge ſeiner Schriften bemerke ich folgende:

1. Hiſtoriae plantarum libri X. Davon neune ganz ſind, von dem zehnten iſt nur der Anfang übrig.

2. de cauſis plantarum libri VIII. Es ſind nur die ſechs erſten davon übrig.

3. de lapidibus.

4. Notationes morum, die Theophraſtus im 99ſten Jahre geſchrieben. Es ſind nicht algemeine philoſophiſche Schilderungen, ſondern Privatexempel damaliger

liger Zeiten, und gehören mehr zur Beredsamkeit als Philosophie.

Ausgaben.

Theophrasti -- pleraque antehac Latine nunquam, nunc graece & latine simul edita. Interpretibus *Daniele Furlano - Adriano Turnebo*. Accesserunt, liber de innato spiritu, *Aristoteli* attributus, & *Dan. Furlani* uberes ad omnia commentarii. Ex bibliotheca Joan. Vincentii Pinelli. Hanoviae, typis Wechel. Cl. Marnius etc. 1605. fol.

Man hat diese Ausgabe dem Marcus Welser zu danken, der des Furlanus Arbeit von seinem Freund Pinelli erhalten, und sie zum Druck befördert.

-- Graece & Latine, opera omnia. *Daniel Heinsius* textum graecum locis infinitis partim ex ingenio, partim e libris emendavit, hiulca supplevit, male concepta recensuit: interpretationem passim interpolavit. Cum indice locupletissimo. Lugd. Bat. ex typogr. Henr. ab Haessens impensis Johannis Orlers, Andr. Cloucq. & Joh. Maire, 1613. fol.

Heinsius hat seine und andere Verbesserungen nach Befinden in den Text genommen, aber den Leser in der Ungewißheit gelassen, ob es Lesearten oder bloße Vermuthungen sind.

Aristotelis & *Theophrasti* scripta quaedam, quae vel nunquam antea, vel minus emendata edita fuerunt. Graece. Paris. ex off. *Henrici Stephani*, 1557. 8.

Der gröste Theil dieser Samlung bestehet aus Theophrastischen theils kleinen Werkchen, theils Fragmenten,

die Photius erhalten hat, und hier nebſt acht moraliſchen Schilderungen zuerſt gedruckt ſind. Die übrigen Schriften ſind: drey Werke Ariſtoteles, Archytas oben angeführtes Stück, und einige vom Sotion, Athenäus u. a.

* * *

Theophraſti Ereſii de hiſtoria plantarum libri decem, Graece & latine. In quibus textum graecum variis lectionibus, emendationibus, hiulcorum ſupplementis, Latinam *Gazae* verſionem nova interpretatione ad margines: totum opus abſolutiſſimis cum notis, tum commentariis: item rariorum plantarum iconibus illuſtravit *Joannes Bodaeus a Stapel.* Acceſſerunt *Julii Caeſaris Scaligeri* in eosdem libros animadverſiones, & *Roberti Conſtantini* Annotationes, cum indice locupletiſſimo. Amſtelodami, Henr. Laurentius, 1644. fol.

Es iſt die Heinſiuſiſche Ausgabe zum Grunde geleget, dabey aber aus der Aldiniſchen, Baſelſchen und andern am Rande die Lesearten bemerket.

* * *

Joannis de Laet de gemmis & lapidibus libri duo. Quibus praemittitur *Theophraſti* liber de lapidibus Graece & Latine, cum brevibus annotationibus. Lugd. B. J. Maire, 1647. 8.

Laet hat die Aldinische Ausgabe und eine Heidelbergiſche Handſchrift gebrauchet, und vermittelſt der Critik und Vergleichung mit dem Plinius dem Theophraſtus vieles Licht gegeben.

-- *Theophraſtus's* Hiſtory of Stones. With an Engliſh Verſion, and critical and philoſophical No-

Notes, including the modern History of the Gems, &c. described by that Author, of many other of the Native Fossils. By *John Hill.* To which are added two Letters &c. London, C. Davis, 1746. 8.

Die Vergleichung mit dem Plinius, der Gebrauch der Anmerkungen des Salmasius und Laet, und eine vieljährige Untersuchung der mediciniſchen Erden und Foſſilien haben dem Herausgeber zu vielen nutzbaren Anmerkungen Gelegenheit gegeben.

* * *

Theophrasti notationes morum Gr. & Lat. cum notis & emendationibus *Isaaci Casauboni* & aliorum. Accedunt *Jacobi Duporti* praelectiones iam primum editae. Graeca cum vetustissimis MS. collata recensuit, & notas adiecit, *Pet. Needham.* Cantabrigiae, typ. acad. impensis Corn. Crownfield, 1712. 8.

Needham hat bey dieſer Ausgabe ſieben Handſchriften, davon eine aus dem neunten Jahrhundert iſt, und die älteſten gedruckten Ausgaben gebrauchet, und wo ihn dieſe verlaſſen, zu den Muthmaßungen gelehrter Männer die Zuflucht genommen. Des Duport Vorleſungen ſind diejenigen, die in der Fabriciſchen Bibliothek unter Stanley Namen angeführet werden. Caſaubonus hat dieſes Werk zu Lion 1592 herausgegeben.

-- Characteres, recensuit, animadversionibus illustravit, atque indicem verborum adiecit *Joh. Frider. Fischerus.* Accessit Commentarius *Isaaci Casauboni.* Coburgi, J. Car. Findeisen, 1763. 8.

-- Graece, cum versione latina *Isaaci Casauboni*, & notis *Jo. Corn. de Pauw.* Traj. ad Rh. J. Evelt. 1737. 8.

XCIV.

Antigonus.

um das J. der W. 3700. vor Ch. G. 284.

Zuverläſſige Nachrichten, Th. I. S. 325.

Leben und Schriften.

Antigonus, aus Cariſtus in Euboea, lebte zu Anfange der Regierung des Ptolemäus Philadelphus. Es iſt ein Werk von ihm vorhanden, welches in einer Samlung von beſondern Beobachtungen an Thieren und andern natürlichen Dingen beſtehet, und den Titel hat: Ἱστοριων παραδοξων συναγωγη. Es iſt das erſte mal gedrucket,

Graece & latine, *Guil. Xylandro* interprete. cum *Antonii Liberalis* transformationum congerie. Baſil. 1568. 8.

Antigoni Hiſtoriarum mirabilium collectanea. *Joannes Meurſius* recenſuit, & notas addidit. Lugdun. Bat. ll. Elzevir. 1619. 4.

Dieſe Ausgabe iſt nach der vorhergehenden gemachet, die in derſelben vorkommende Fehler gehoben, und die verdorbene Stellen gebeſſert und ergänzet worden. Sie befindet ſich auch in den Werken des Meurſius To. VII. Florent. wiederholet.

XCV.

Theocritus.

nach dem J. der W. 3715. vor Chr. G. 269.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 337.
Biographia claſſica, Vol. I. p. 119.
Einleitung zur deutſchen Ueberſetzung des **Theocritus.**

Leben und Schriften.

Theocritus, iſt nach ſeiner eigenen Auſſage von Geburt ein Syracuſaner, und lebte zu den Zeiten des Ptolomäus Philadelphus in Egypten, und Hiero des zweyten zu Syracus, auf welche er einige Gedichte gemacht hat. Die Meinungen von ſeinem Tode ſind verſchieden. Einige geben vor, daß er auf Befehl des Königes Hiero mit dem Strange ſey hingerichtet worden; andere ſagen, er wäre nicht auf Hierons Befehl, ſondern ſonſt von jemand mit Gift hingerichtet worden. Theocritus hat ſich in Hirtenliedern hervorgethan, und ſie zuerſt zur Volkommenheit gebracht. Es ſind dieſer Theocritiſchen Hirtenlieder und anderer Gedichte, die unter dem gemeinſchaftlichen Namen εἰδύλλια begriffen werden, dreyßig an der Zahl; man zweifelt aber, ob ſie alle dem Theocritus zugehören. Außer dieſen hat man vom Theocritus ein figurirtes Gedicht, *Syrinx*, worin die in der Zahl der Sylben beſtändig abnehmende Verſe eine Flöte des Pans vorſtellen. Von den Sinſchriften des Dichters ſind noch zwey und zwanzig vorhanden.

Theocriti, Moſchi, Bionis, Simmii, quae extant (*Graece* & *latine*) cum graecis in *Theocritum* ſcho-

liis & indice copioso: omnia studio & opera *Danielis Heinsii*. Accedunt *Josephi Scaligeri*, *Isaaci Casauboni* & eiusdem *Danielis Heinsii* notae & lectiones. Ex bibliopolio Commelin. 1604. 4.

— quae extant. Ex editione *Danielis Heinsii* expressa. (*Graece*) Glasguae, in aed. acad. exc. R. & A. Foulis, 1746. 4. min.

Am Ende steht ein Wortregister, tabula, quae est quasi scholiorum epitome.

— reliquiae, utroque sermone cum scholiis graecis, & commentariis integris *Henrici Stephani*, *Josephi Scaligeri* & *Isaaci Casauboni*. Curavit hanc editionem, graeca ad optimos codices emendavit, libros tres animadversionum, indicesque verborum Theocriteorum addidit *Jo. Jacobus Reiske*. Viennae & Lipsiae, J. F. Jahn, 1765. 4.

Die Idyllen Theocrits, Moschus und Bions, aus dem Griechischen übersetzet. Berlin, Lange, 1757. 8.

* * *

— Syrinx, cum commentario *Claud. Salmasii*. in *Tho Crenii* Museo philologico & historico II. p. 289. sqq.

XCVI.

Berosus.

blüht um das J. der W. 3716. vor Ch. Geb. 268.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 341.

Leben und Schriften.

Berosus, in Chaldäa zur Zeit Alexander des Großen ge-

gebohren, wurde Priester des Belus zu Babylon. Er ist der älteste chaldäische Geschichtschreiber, der seine Geschichte von Chaldäa und Babylon, aus den uralten Jahrbüchern, in dem Tempel des Belus geschrieben, und sie an Antiochus Soter, den dritten König nach dem Alexander, um das Jahr vor Chr. G. 268. gerichtet. Es sind nur wenige Fragmente davon vorhanden. Die lateinischen *Antiquitatum libri V.* die seinen Namen führen, sind untergeschoben.

Ausgaben.

Berosi fragmenta genuina ex Josepho & Eusebio collecta, (*Graece*) cum notis *Joh. Scaligeri.* ad Calcem *eiusd.* operis de emendatione temporum.

— fragmenta plura ex variis scriptoribus collecta, Gr. & Lat. cum notis *Jo. Alb. Fabricii.* in *eiusd.* Bibl. Gr. To. XIV. p. 175. 211.

XCVII.

Aristarchus,

nach dem J. der W. 3720. vor Chr. G. 184.

Zuverlässige Nachricht. Th. I. S. 344.

Leben und Schriften.

Aristarchus, aus Samus, war ein angesehener Sternseher, der die Bewegung der Erde um die stillstehende Sonne gelehret hat, aber auch deswegen von dem stoischen Philosophen Cleanthes, welcher dem Zeno in der 129sten Olympiade auf dem Lehrstuhl folgte, der Gottlosigkeit gerichtlich beschuldiget wurde. Von seinen Schriften ist

eine einzige übrig περὶ μεγεθων και ἀποσημάτων, de magnitudinibus & distantiis solis & lunae, worinn er annimt, daß der Mond sein Licht von der Sonne bekomme, und sich um die Erde, als seinen Mittelpunct bewege.

Ausgaben.

Aristarchi de Magnitudinibus & Distantiis Solis & Lunae. Item *Pappi* Alexandrini fragmentum hactenus desideratum. Graece, cum *Fed. Commandini* versione latina, notis tum *Commandini*, tum *Wallisii*. Oxon. 1688. 8.

und in *Wallisii* operum mathemat. To. III. p. 565. sqq.

Diese griechische Ausgabe ist nach einer Abschrift einer vaticanischen Handschrift abgedruckt.

XCVIII.

Manethon.

vor dem J. der W. 3737. vor Ch. G. 247.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 343.

Leben und Schriften.

Manetho, ein wegen seiner Weißheit berühmter Mann, ist von Geburt ein Sebennyte oder Diospolitaner, und Oberpriester von Heliopolis gewesen, wo er die heiligen Nachrichten unter seiner Aufsicht hatte. Er lebte unter dem Könige Ptolomäus Philadelphus, einige Jahre nach dem Berosus, und hat eine Egyptische Chronik in drey Büchern geschrieben, davon man noch Ueberbleibsel hat, die in der Egyptischen Zeitrechnung große Dienste leisten.

Das

Das lateinische Buch de regibus Aegyptiorum ist ihm untergeschoben. Ein anderes Werk von der Kraft und Wirkung der Gestirne in sechs Büchern, ist in einer einzigen mediceischen Handschrift noch ganz erhalten worden. Es hat den Titel ἀποτελεσματικα, und ist an den König Philadelphus geschrieben.

Ausgaben.

Manethonis Aegyptiacorum fragmenta quaedam cum notis *Jos. Scaligeri*.

c. *eius* opere de emendatione temporum.

XCIX.

Callimachus.

um das J. der W. 3737. vor Ch. G. 247.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 345.
Biograph. class. Vol. I. p. 129.

Leben und Schriften.

Callimachus, aus Cyrene in Lybien, wurde von dem Könige Ptolomäus Philadelphus in das Museum, oder die Gesellschaft der Gelehrten, die auf königliche Kosten unterhalten wurden, berufen, und von ihm und seinem Nachfolger mit dem Beynamen Evergetes in großen Ehren gehalten. Er war in allen Theilen der Gelehrsamkeit bewandert, und sonderlich ein gelehrter Dichter. Von der großen Anzahl seiner Bücher sind nur auf die Nachwelt gekommen,

1. zwey und sechzig Sinschriften.
2. sechs Gesänge auf Gottheiten in elegischen Versen.
3. Das Gedicht auf das Haar der Berenice, der Gemahlin des Ptolomäus Evergetes, nach der lateinischen Uebersetzung des Catullus.

Ausgaben.

Callimachi hymni & epigrammata, maximam partem ex interpretat. *Nicod. Friſchlini* & cum ſcholiis veteribus. Adiectus eſt *Luciani* Timon, ſive Miſanthropus, cum latina verſione *Eraſmi Roterod.* & ſuccinctis *Jo. Bourdelotii*, & aliorum notis. In uſum auditorum ſuorum edidit, praefatus eſt & indices addi curavit M. *Jo. Friedlieb Stubelius*. Lipſiae, B. Ch. Breitkopf. 1741. 8.

Ez. Leipz. Gel. Zeit. 1741. S. 687.

-- hymni, epigrammata & fragmenta, cum notis integris H. *Stephani*, B. *Vulcanii*, Annae *Fabri*, *Th. Graevii* R. *Bentleii*; quibus accedunt *Ezechielis Spanhemii* Commentarius, & notae nunc primum editae *Tiberii Hemſterhuſii* & *Davidis Ruhnkenii*. Textum ad MSS. fidem recenſuit, Latine vertit, atque notas ſuas adiecit *Joan. Auguſtus Erneſti*. To. I. II. Lugd. Bat. S. & J. Luchtmans, 1761. 8.

Der Grund dieſer Ausgabe iſt die Grâviſche, Utrecht, 1697. Die gebrauchten Handſchriften ſind zwo Meyländiſche, zwo Vaticaniſche, eine Pariſiſche, eine Leidniſche und eine Pfälziſche. Unter dem Text ſtehen die Scholia, die nicht auf dem Titel erwähnet ſind. Die Fragmente ſind vermehret. Spanheims vorher fehlerhaft gedruckter Commentarius iſt von Ruhnken berichtiget worden.

-- hymni, cum latina interpretatione ab *Ant. Mar. Salvinio* etruſcis verſibus, nunc primum editis, redditi. Accedit poemation de Coma Berenicis ab *eodem* graece ſuppletum & a *Catullo* verſum. Recenſuit, variantes lectiones, ſelectas adnotationes, & metricas aliquot latinas verſiones

Angeli

Angeli Politiani, *Henrici Stephani*, *Floridi Sabini*, *Bonaventurae Vulcanii*, *Nicodemi Frischlini*, nec non eiusdem *Callimachi* graeca epigrammata adiecit *Ang. Mar. Bandinius*. Florent. typ. Monckianis 1763. 8.

Die Lectiones variantes sind aus der ersten Florentinischen Ausgabe genommen.

C.

Lycophron.

vor dem J. der Welt. 3737. vor Ch. G. 247.
Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 331.
Biograph. class. Vol. I. p 125.

Leben und Schriften.

Lycophron, aus Chalcis in Euboea, ein Grammaticus und einer von den tragischen Dichtern, die wegen ihrer Anzahl das Siebengestirn genennet wurden. Seine Lebzeit fält in die Regierung des Königs Ptolomäus Philadelphus. In der einzigen von ihm verhandenen sehr dunkeln Tragödie, Cassandra oder Alexandra, von einer Person, wird die Cassandra in jambischen Versen von dem Untergang Trojens wahrsagend eingeführet. Das Werk ist voller Mythologie, und von je her den Grammatikern eine schwere Beschäftigung gewesen.

Ausgaben.

Lycophronis Alexandra, sive Cassandra: poema quidem obscurum etiam doctis appellatum, sed ita eruditissimis *Isaaci Tzetzis* Grammatici Commentariis (quae & doctissimo cuique vehementer desiderata

sunt

ſunt hactenus, & ſimul nunc primum eduntur) illuſtratum, atque explicatum, ut -- ſtudioſi, horum editione magno ſe theſauro ditatos, agnoſcere merito poſſint. Adiectus quoque eſt *Joannis Tzetzae* variarum hiſtoriarum liber, verſibus politicis ab eodem graece conſcriptus, & *Pauli Laciſii* -- opera ad verbum latine converſus, nec unquam antea editus. Baſileae, J. Oporin. 1546. fol.

Der Text iſt nach einer andern Ausgabe gebeſſert.

-- Graece, cum duplici verſione latina, una ad verbum *a Guilielmo Cantero*, altera carmine expreſſa per *Joh. Scaligerum*; cum *Canteri* annotationibus, Baſileae, Jo. Oporin. 1566. 4.

S. Catal. de la Bibl. du Roy. Belles Lettres, Tom. I. p. 268.

Es iſt uns keine ältere Ausgabe von Scaligers Ueberſetzung und Canteri Anmerkungen bekant. Mit des leztern Ueberſetzung und Anmerkungen iſt Lycophron bey Hier. Commelin, 1596. 8. gedruckt erſchienen.

Alexandra, poema obſcurum. *Joannes Meurſius* recenſuit, & libro commentario illuſtravit: altera editio aucta & innovata. Acceſſit *Joh. Scaligeri* verſio centum locis emendatior. Lugd. Bat. Lud. Elzevir. 1599. 8.

Dieſe Ausgabe ſtehet auch in *Meurſii* Opp. To. V. Florent.

-- Cum Graecis *Iſaaci Tzetzis* commentariis. Accedunt Verſiones, variantes lectiones, emendationes, annotationes & indices neceſſarii. Cura & opera *Joannis Potteri*. Oxon. e theatr. Sheldon. 1697. fol.

Dieſe vortrefliche Ausgabe iſt, Oxford, 1702. fol. vermehrt und verbeſſert erſchienen. Cl.

CI.

Melampus.

blüht um das J. der W. 3737. vor Chr. G. 247.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 350.

Leben und Schriften.

Melampus, lebte zu den Zeiten des Königes Ptolomäus Philadelphus, und wird mit einem viel ältern Manne gleiches Namens, der ein Arzt war, verwechſelt. Melampus, von dem hier die Rede iſt, heiſt auf dem Titel ſeines Buches Ἱερογραμματευς. Er hat eine μαντικην περι παλμων, divinationem ex palpitationibus geſchrieben, bey der ſich ein Stück eines andern Werkes, de naevis oleaceis in corpore hominis, περι ἐλαιων τ σωματος befindet.

Ausgaben.

Melampodis ex palpitationibus divinatio, et de naevis, Graece.

c. Aeliani variis hiſtoriis per Camill. Peruſcum Romae, 1545. 4,

Dieſes iſt die erſte griechiſche Ausgabe. — Cura *Frid. Sylburgii.*

c. *Ariſtotele*, Francof. ap. Wechel, haered. 1587. 4.

— Tractatus Gr. et lat. nunc primum editus: interprete *Claud. Martino Laurenterio.*

c. *Hier. Cardani* metopoſcopia. Pariſ. 1658. fol.

CII.

Aratus.

vor dem J. der W. 3742. vor Ch. G. 242.

Zuverläſſige Nachr. Th. i. S. 334.

Leben

Leben und Schriften.

Aratus, ein Dichter aus Solis in Cilicien, machte auf einer Reise nach Macedonien bey dem Könige Antigonus sein Glück. Antigonus kam in dem zweiten oder dritten Jahre der 125sten Olympiade zur Regierung, und führete sie 34 Jahre. Hieraus kan man von des Aratus Zeitalter urtheilen. Er starb noch unter der Regierung des Antigonus. Auf Antrieb dieses Königes schrieb er ein astronomisches Gedicht. Aratus war der Astronomie unkundig, und bediente sich der Schriften des Eudoxus von Cnidus, die er eigentlich zu sagen in Verse setzte. Das Aratische Gedicht ist Φαινομενα betitelt, und enthält vom 722 Verse an, διοσημεια oder prognostica. Cicero, Germanicus Cäsar und Avienus haben es in lateinische Verse übersetzet.

Ausgaben.

Die erste Ausgabe dieses Dichters hat man vom Aldus Manutius

Graece. Cum Commentariis *Theonis*. Inter Astronomos veteres. Venet. 1499. fol.

Hugonis Grotii Syntagma Arateorum. Ex officina Plantiniana ap. Christo. Rapheleng. 1600. 4.

Außer dem Text des Aratus findet man hier die alten Uebersetzer, darunter Germanicus aus einer Handschrift verbessert ist, ferner die Sternbilder des Germanicus aus einer Handschrift und Anmerkungen von dem Grotius über alle Stücke dieser Ausgabe.

ΑΡΑΤΟΥ — Φαινομενα και διοσημεια, Θεωνος σχολια. Ερατοσθενους καταστερισμοι. &c. Oxonii, e Theatr. Sheldon. 1672. 8.

Der ungenante Herausgeber, Johan Fell, hat bey dem Text zwo Handschriften zu Rathe gezogen. Bey den Scholiis haben sie ihm gemangelt, und die alten Ausgaben ihre Stelle vertreten.

CIII.

Apollonius.

vor dem J. der W. 3763. vor Chr. G. 221.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 353.

J. F. Weidler ſchediaſma, quo *Apollonio Pergaeo* doctrinae curvarum promotae gloriam vindicat. Witeb. 1715. 4.

Leben und Schriften.

Apollonius, von Perga in Pamphilien, erlernte die Mathematik von den Schülern des Euklides zu Alexandrien, und hielt ſich nachher zu Pergamus und zu Alexandrien zur Zeit des Ptolomäus Evergetes auf. Er hat die geometriſche Analyſis, und die Lehre von den Kegelſchnitten beſonders befördert, jene in ſeinem lib. II. locorum planorum, die Fermat in vorigem Jahrhundert, und zuletzt Robert Simſon, wieder hergeſtellet; dieſe in ſeinem lib. VIII. Conicorum, davon bloß die vier erſten nach der Urkunde, die drey folgende arabiſch vorhanden ſind, das achte aber noch nicht ausgefunden worden iſt. Von ein paar andern Werken kan die Anzeige der Ausgaben nachgeſehen werden.

Ausgaben.

Apollonii Pergaei Conicorum libri octo, & *Sereni* Antiſſenſis de ſectione Cylindri & coni libri duo. Oxoniae, e theatro Sheldon. 1710.

Die Ausgabe beſteht aus drey Stücken, davon das erſte dieſen beſondern Titel führet:

Apoll. Perg. Conicorum libri IV. priores cum *Pappi* Alexandrini lemmatis, & *Eutocii* *) Aſca-

loni-

*) S. von ſeiner Lebzeit den Art. Archimedes. S. 165.

lonitae commentariis. Ex Codd. MSS. Graecis edidit *Edmundus Halleius*.

David Gregory hat eigentlich die Ausgabe angefangen, ist aber darüber gestorben.

Auf diese vier Bücher folgen:

Apollonii Perg. libri tres posteriores, (sc. V. VI. VII.) ex Arabico sermone in Latinum conversi, cum *Pappi* Alexandrini lemmatis. Subiicitur liber conicorum octavus restitutus. Opera & studio *Edm. Halleii*.

Diesen Theil des Apollonius hat Halley ganz allein besorgt, und die Uebersetzung aus einer arabischen Handschrift vom J. 1260 gemacht, und sie mit einer andern sehr alten Handschrift verglichen, die Golius besessen hatte, und aus der auch einige Lücken in den griechischen Büchern ergänzet worden.

Den Beschluß machen:

Sereni *) philosophi Antissensis de sectione cylindri & coni libri duo. Ex codd. MSS. Graecis edidit *Edm. Halleius*.

— conicorum lib. V. VI. VII. paraphraste *Abalphato Asphahanensi* nunc primum editi. Additus in calce *Archimedis* assumtorum liber. Ex codicibus Arabicis MSS. *Abrahamus Ecchellensis* Maronita latinos reddidit. *Jo. Alphonsus Borellus* curam in geometricis versioni contulit, & notas uberiores in universum opus adiecit. Florentiae, I. Cocchini, 1661. fol.

Es ist dieses nur ein Auszug, so wie der folgende.

— conicarum sectionum libri V. VI. & VII. in Graecia deperditi, iam vero ex Arabico Manuscripto

*) Die Lebzeit dieses Mannes ist nicht bekant.

scripto ante quadringentos annos elaborato latinitate donati a *Chr. Ravio*. Kilon. typ. Joach. Reumanni, 1669. 8.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 142.

-- de sectione rationis libri duo ex Arabico MSto latine versi. Accedunt eiusdem de sectione spatii libri duo restituti. Praemittitur *Pappi* Alexandrini praefatio ad VIImum collectionis mathematicae, nunc primum Graece edita: cum lemmatibus eiusdem *Pappi* ad hos Apollonii libros. Opera & studio *Edmundi Halley*. Oxonii e theatr. Sheldon. 1706. 8.

Nur das erstere Buch des Apollonius ist aus einer Handschrift genommen, das andere aber durch den Herausgeber nach Anleitung des Pappus wieder hergestellet.

-- locorum planorum libri II. restituti a *Roberto Simson*. Glasguae, in aed. acad. R. & A. Foulis, 1749. 4.

CIV.

Apollonius.

vor dem J. der W. 3763. vor Ch. G. 221.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 356.

Biographia classic. Vol. I. p. 136.

Leben und Schriften.

Apollonius, des Silleus oder Illeus Sohn, aus Alexandrien oder Neucrate in Egypten, lehrte aber eine Zeitlang die Redekunst zu Rhodus, und erlangte daselbst das Bürgerrecht, daher er den Beynamen des Rhodiers erhalten. Er hörte den Callimachus, zerfiel aber mit seinem Lehrer, der sich mit einem Gedichte, Ibis betitelt,

rächete. Apollonius kam von Rhodus zurück, und bekam vom Ptolemäus Evergetes nach dem Eratosthenes die Aufsicht über die alexandrinische Bibliothek. Er beschreibt in einem Heldengedichte von vier Büchern den Zug der Argonauten, über welches die Urtheile der Kunstrichter dahinaus laufen, daß es zwar eine gute Gleichheit beobachte, aber doch keine besondere Schönheiten zeige.

Ausgaben.

Apollonii Rhodii argonauticωn libri VI. Scholia vetusta in eosdem libros, quae palmam inter alia omnia in alios poetas scripta obtinere existimantur. Cum annotationibus *Henrici Stephani*: ex quibus, quantam in hanc editionem contulerit diligentiam, cognosci poterit. Excudebat *Henr. Stephanus*, 1574. 4.

Außer einer Handschrift hat Stephanus die florentinische und aldinische Ausgabe zu Rathe gezogen. Dieses ist die einzige stephanische Ausgabe.

— Argon. libri IV. ab *Jeremia Hoelzlino* in Latinum conversi; commentario & notis illustrati, emaculati; scholiis ad carmina numerato additis concinnati. Commentarius in verborum & rerum indicem contractus. Lugd. Bat. ex off. Elzevir. 1641. 8.

Hölzlin hat wegen des starken Gebrauchs der hebräischen Sprache in seinen Anmerkungen einigen Tadel erfahren. Am Ende stehen einige Anmerkungen vom Luc. Holstein.

CV.

Hero.

um das J. der W. 3763. vor Chr. G. 221.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 359.

J. A. Schmidii Diſſ. de *Heronis* Al. vita, ſcriptis & inventis. Helmſt. 1714. 4.

Leben und Schriften.

Hero von Alexandrien, hatte den Cteſibius, einen berühmten Mechanicus, zur Zeit Ptolemäus Philadelphus und Evergetes, zum Lehrer in der Mechanik, und folgte in der Philoſophie den Lehren des Epicurus. Es ſind noch von ihm vorhanden:

1. χειροβαλλιστρας κατασκευη και συμμετρια, de conſtructione & menſura manubaliſtae fragmentum.

2. Βελοποικα ſ. βελοποιητικα, de telis conficiendis iaculandisque liber.

3. Πνευματικα, ſpiritalia.

4. Περι αὐτοματοποιητικων, de automatorum fabrica libri II.

Ausgaben.

Alle dieſe Werke befinden ſich griechiſch und lateiniſch, inter Mathematicos veteres. Pariſ. 1693. fol. Die Ueberſetzungen ſind von Bernhardin Baldi, Frid. Commandinus, und D. Conturius.

* * *

— Belopoeeca, hoc eſt telifactiva, (*Gr. & Lat.*) *Bernardino Baldo* illuſtratore & interprete. Item Heronis vita eodem auctore. Auguſtae Vind. typ. Dav. Franci, 1616. 4.

Es befindet ſich dabey p. 64. das Stück de conſtructione manubaliſtae, aber ohne Ueberſetzung.

* * *

Spiritalium liber „ a *Federico Commandino* ex Graeco in Latinum conversus. Huic editioni accesserunt *Jo. Bapt. Aleotti* quatuor theoremata spiritalia, ex Italico in Latinum conversa. Amstel. Janssonio-Waesberg. 1680. 4.

Der griechische Text und Noten vom Commandino sind nicht dabey, wie einige Schriftsteller irrig angeben.

CVI.

Livius Andronicus.

um das J. der Welt 3743. gest. 3763.
vor Ch. Geb. 241. — 221.

Zuverl. Nachrichten Th. I. S. 362.

Leben und Schriften.

Livius Andronicus, ein Grieche, war ein Freygelassener des M. Livius Salinator. An ihm hat Rom seinen ersten regelmäßigen theatralischen Dichter gehabt, wo er im 514ten Jahre von derselben Erbauung das erste Schauspiel aufgeführet hat. Von seinen Schriften sind nur sehr geringe Stücke übrig. Sie stehen

cum opinationibus *Mart. Ant. Delrii.*
In *Ejusd.* Syntagmate Trag. Lat. Antv. 1593. 4. Part. I. p. 93. seqq.
— cum notis *Pet. Scriverii* & *G. I. Vossii.*
In *illius* Collectan. Vet. Trag. Lugd. B. 1693. 8.
In Operib. & Fragm. vet. Poet. Lat. Lond. 1713. fol. p. 1456.

CVII.

CVII.

Fabius Pictor.

um das J. der W. 376 - vor Ch. G. 22 -

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 363.

Leben und Schriften.

Fabius Pictor, mit dem Vornamen Quintus oder Numerius, lebte zu den Zeiten des zweyten Puniſchen Krieges, und iſt der älteſte Römiſche Geſchichtſchreiber in ungebundener Rede, der griechiſche und lateiniſche Jahrbücher geſchrieben hat. Aus denſelben findet man Ueberbleibſel

in Fragment. Hiſt. vet. Lat. cum ſcholiis *Auſonii Popmae*, Amſt. 1620. 8.
it. cum Salluſtio *Gottl. Cortii*, Lipſ. 1724. 4.
— eadem cum notis variorum.
c. Salluſtio *Sigeb. Havercampi*. Amſt. 1742. 4. To. II. p. 257.

CVIII.

Archimedes.

geb. im J. der W. 3697. geſt. 3772.
vor Chr. G. 287. — 212.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 326.
Jo. Andr. Schmidt Archimedes mathematicorum princeps. Jenae 1683.
Melot recherches ſur la vie d' Archimedes *dans* les Mem. de l' acad. des Inſcr. To. XIV. p. 128.

Leben und Schriften.

Archimedes, der vornehmste unter den alten Mathematikern, hat Syracus in Sicilien zur Vaterstadt, wo er im 287ten Jahr vor Christi Geburt in die Welt gekommen ist. Wegen seines Geschlechtes sind die Meinungen getheilet; einige halten ihn von geringem Herkommen, andere nennen ihn einen Anverwandten des Königes Hiero. Archimedes besuchte Egypten, wo Alexandria in dem ersten Ruhm von dieser Wissenschaft stund, und gab daselbst verschiedene Proben von seiner Erkentniß. Er hat alle Theile der Mathematik mit den richtigsten Entdeckungen bereichert, unter welchen derselbe die gefundene Verhältniß des Cylinders zu der Kugel selbst für die schönste gehalten, und auf sein Grabmaal zu setzen befohlen hat. Besonders zeigete sich Archimedes bey der Vertheidigung seiner Vaterstadt gegen die Römer unter dem Marcellus durch Erfindung von mancherley Maschinen sehr geschäftig, und siegte über die Tapferkeit der Feinde und die Kunst ihrer Kriegsbaumeister drey Jahre lang. Die Klugheit des Marcellus, der von den Frölichkeiten der Syracusaner Nutzen zu ziehen verstand, eroberte endlich doch die Stadt; und hierbey brachte ein römischer Soldat gegen die Befehle des Marcellus den Archimedes um das Leben. Es geschah im 212ten Jahr vor Christi Geburt.

Cicero Tusc. V. 23.

Die noch vorhandene Schriften sind:

1. De Sphaeris & cylindro libri II. ad Dositheum.
2. De circuli dimensione liber.
3. De planis aequiponderantibus, sive de centris gravium planorum libri II.
4. De figuris conoidibus obtusis, & de Sphaeroidibus lib. II. ad Dositheum.
5. De lineis spiralibus liber.

6. De

6. De quadratura parabolae.
7. De numero arenae liber ad Gelonem regem.
8. De iis, quae aquis innatant libri II.
9. Assumtorum sive lemmatum liber.

Ist nur aus dem Arabischen ins Lateinische übersetzet vorhanden.

10. De speculis comburentibus parabolicis liber.

Ist ebenfals aus dem Arabischen übersetzet, und dem Archimedes untergeschoben.

Ausgaben.

Archimedis Syracusani -- opera, quæ quidem extant, omnia, multis iam seculis desiderata, atque a pauciſſimis hactenus visa, nuncque primum & Graece & latine in lucem edita. Adiecta quoque sunt *Eutocii* *) Ascalonitae in eosdem *Archimedis* libros commentaria, item Graece & Latine, nunquam antea excusa. Basileae, Jo. Hervagius excudi fecit. 1544. fol.

Diese Ausgabe wird vom Wallis des Rivalti Ausgabe vorgezogen. Des Eutocius Commentarii gehen über die drey ersten Werke.

Archimedis opera quae extant. Novis demonstrationibus, commentariisque illustrata. Per *Davidem Rivaltum* de Flurantia. Parisiis, Cl. Morellus, 1615. fol.

Rivaltus hat einige Verbesserungen gemachet, aber nach Wallis Urtheil nicht allezeit glücklich. Des Eutocius Commentarii befinden sich nicht dabey. Voran stehet des Archimedes Leben, und eine Apologie für die Mathematiker, und am Ende, *Externa*, oder Stellen aus

 alten

*) Dieser Mathematiker lebte gegen das Ende des fünften Jahrhunderts.

alten Schriftstellern von Archimedes Erfindungen. Diese Ausgabe ist vom Claud. Richard, Paris 1646 neu herausgegeben worden.

Des unvergleichlichen Archimedis Kunstbücher, oder heutiges Tages befindliche Schriften, aus dem Griechischen in das Hochteutsche übersetzet, und mit nothwendigen Anmerkungen durch und durch erläutert von *Johanne Christophoro Sturmio.* Nürnberg, P. Fürsten Wittib und Erb. 1670. fol.

* * *

— Arenarius, & dimensio circuli. *Eutocii* Ascalonitae in hanc Commentarius: Cum versione & notis *Joh. Wallis.* Oxon. e theatr. Sheldon. 1676. 8.

Beyde Werkchen stehen auch in dem 3ten Theil der Werke des Wallis p. 509. seqq.

CIX.

Athenäus.

blüht vom J. der W. 3772. vor Ch. G. 212.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 364.

Leben und Schriften.

Athenäus, mit dem Beynamen des Mechanicus, lebte zur Zeit des M. Marcellus, der Syracus eroberte, und schrieb an denselben ein Buch von Kriegswerkzeugen (περι μηχανηματων), worin er seine und anderer Erfindungen erzählet. Sein Vaterland ist nicht bekant.

Ausgabe.

Athenaei de machinis bellicis liber. Graece & Latine. in-

inter Mathematicos Vet. Paris. 1693. fol. p. 1-12.
Der Text ist nach vier Handschriften gemacht; die Uebersetzung ist von Heinr. Valesius und Joh. Baptist. Cotelerius.

CX.

Bito.

vor dem J. der W. 3786. vor Ch. G. 198

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 362.

Leben und Schriften.

Bito, ein alter Mechanicus, dessen Vaterland unbekant ist, hat an den König Attalus I. zu Pergamus, der von Ol. 134. 4. bis Ol. 145 3/4 regieret hat, κατασκευας πολεμικων ὀργανων και καταπελτικων, constructiones bellicarum machinarum & catapultarum geschrieben. Sie stehen

— Graece & Latine,
inter Mathemat. vet. Paris. 1693. fol. p. 105. sqq.

CXI.

Eratosthenes.

geb. im J. der W. 3709. gest. 37 8/9 8/9.
vor Chr. G. 275. — 19 6/7.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 351.

Leben und Schriften.

Eratosthenes, ist als ein großer Sprachlehrer, Dichter,

Philosoph und Meßkünstler bey den Alten bekant. Sein Vaterland ist Cyrene, wo er im ersten Jahre der 126sten Olymp. gebohren worden. Nach dem Zeugniß des Suetonius ist Eratosthenes der erste, der den Namen eines Philologen angenommen hat. Der König Ptolemäus III. oder Evergetes berief ihn nach Alexandrien, und gab ihm die Aufsicht über die dasige Bibliothek, die er aber nicht lang führete. Er lebte bis in das zehnte oder zwölfte Jahr des Ptolemäus Epiphanes. Von seinen Schriften ist nur ein einziges Werk auf unsere Zeiten gekommen, worin er die Sternbilder (καταστερισμοι) und ihre Fabellehre beschreibt. Hyginus und Germanicus haben es grösstentheils übersetzet. Das Buch εἰς Ἀρατου Φαινομενα ist eine Geburt jüngerer Zeiten.

Ausgaben.

Ἐρατοσθενους καταστερισμοι. Ἐπιστολη προς Πτολεμαιον βασιλεα περι του κυβου διπλασιασμου. Μετρον της γης κυκλου. Κοσκινον. Κανονος Πυθαγορου κατατομη. περι Νειλου και ἀλλα τινα. Accesserunt annotationes.

cum *Arato*, Oxonii, 1672. 8.

Johann Fell hat hier die καταστερισμους zuerst aus einer einzigen Handschrift bekant gemacht. Hyginus und Germanicus haben dem Herausgeber oftmals bey zweifelhaften Stellen Licht gegeben.

-- Catasterilmi. Graece & latine, interprete *Tho. Gale.*

In *Ejusd.* opusc. mytholog. Amst. 1688. p. 97. sqq.

* * *

Ἐρατοσθενους, ἐν ἀλλῳ Ἱππαρχου εἰς του Ἀρατου Φαινομενα, editore *Petro Victorio.*

cum *Hipparchi* in Arati & Eudoxi phaenomena libr. III. Florent. 1567. fol. p. 117. sqq.

-- Gr

— Gr. & latine, interprete *Dionyſio Petavio.* in *Ejusd.* Uranologio, Paril. 1630. fol. p. 256. ſqq.

CXII.

Plautus.

geſt. im J. der W. 3799. vor Ch. G. 185.

Zuverläſſ. Nachr. Th. I. S. 371.
Biographia claſſ. Vol. I. p. 147.

Leben und Schriften.

Marcus Accius Plautus, ein komiſcher Dichter zu Rom, aus Darſina in Umbrien, hat ſich auf der Schaubühne hervorgethan, nachdem die Römer in dem zweyten Puniſchen Kriege über die Carthaginienſer zu ſiegen anfingen. Durch den Witz, der in ſeinen Schauſpielen gefiel, erwarb er ſich Anſehen und Geld. Allein durch unzeitige Handelſchaft ſtürzte er ſich in Armuth, und war gezwungen, ſich in einer Stampfmühle ſein Brod zu verdienen. Dieſe ſchwere Arbeit brach ſeinen Muth nicht, ſo daß er dabey drey Luſtſpiele verfertigte, die aber nicht mehr vorhanden ſind. Er iſt im 570ſten Jahre der Stadt Rom geſtorben. Von ſeinen Luſtſpielen ſind zwanzig vorhanden, die ihrem Verfaſſer wegen der zierlichen Schreibart und der ſinreichen Scherze die allgemeine Hochachtung des Alterthums erworben haben. Der einzige Horatius macht ihm dieſen Ruhm durch ſein Urtheil ſtreitig. Verſchiedene von des Plautus Stücken ſind von neuern dramatiſchen Dichtern nachgeahmet worden, als:

Am-

Amphitryo, von Moliere und Dryden; Aulularia, das Käſtlein, vom Moliere in ſeinem Geizigen; Moſtellaria, daß Geſpenſt, in Italien, Frankreich und England; Miles glorioſus, der Eiſenfreſſer, in dem Bramarbas von dem Herrn von Holberg. Der Liebling des Plautus unter ſeinen Stücken war der Zänker, Epidicus.

Ausgaben.

M. Accii Plauti comoediae XX. ſuperſtites, nunc denuo poſt omnium editiones, ad fidem meliorum codd. & imprimis vetuſtiſſ. MSS. Camerarii, ſeu Camerario-Palatinorum, ut & doctiſſ. virorum curas accuratius exactae, & novis commentariis illuſtratae: in quibus praeter omnes omnium huius ſuperiorisque aevi doctorum emendationes interpretationesque paſſim editas, quam plurima e bibliothecis, ſed & variorum privatis, neque dum iuris publici factis libris & litteris nunc primum collecta & explicata producuntur: Plautina item fragmenta ad ſimilem faciem concinnata, & *Plauto* denique ſuppoſita: omnia ſtudio & induſtria *Frid. Taubmanni.* Additi ſunt Indices. Apud Zachar. Schurerum, (Wittebergae, typ. Joh. Gormanni) 1612. 4.

Die Vorrede gibt umſtändlichere Nachricht von den Hülfsmitteln dieſer Ausgabe, und Beurtheilungen der vorhergehenden Ausgaben. Taubmann hat an dem Plautus 20 Jahre gearbeitet. Seine erſte Ausgabe 1605 verwirft er ſelbſt. Dieſe wiederholte Ausgabe wird billig im Werth gehalten. Am Ende derſelben ſtehet *Joach. Camerarii* de fabulis Plautinis diſſertatio, und *Jul. Caeſ.*

Caes. Scaliger. de versibus comicis. In der Ausgabe 1621. 4. ist der Text aus den Pfälzischen Ausgaben von Janus Gruter verbessert.

-- comoediae XX. superstites, & deperditarum fragmenta. *Philippus Pareus* tertium recensuit, ac notis perpetuis illustravit. Accesserunt praeter *Gildae Sapientis* Querolum, etiam animadversionum ablegmina. Editio absolutissima. Francof. Ph. Jac. Fischer. 1641. 8.

Diese dritte Ausgabe trift das harte Urtheil nicht, welches Taubmann und Gruter über die zwo vorhergehenden Ausgaben gefället haben. Es befinden sich hierbey Abhandlungen vom Leben des Plautus, von dem komischen Versmaaß, und von den Plautinischen Scherzen. Pareus hat auch besonders ein Lexicon Plautinum, Frf. 1614. 8. heraus gegeben, das mit dieser Ausgabe verbunden werden kan.

-- comoediae. Accedit commentarius ex variorum notis & observationibus. Quarum plurimae nunc primum eduntur. Ex recensione *Joh. Frederici Gronovii.* Lugd. Batav. ex off. Hackiana, 1664. 8.

Gronov folget vornemlich dem Gruter, hat aber den Text doch mit sechs Handschriften verglichen und verbessert.

-- comoediae. Recensuit & chrestomathia philologica instruxit *Joannes Petrus Millerus.* Tomi III. Berolini, A. Haude, J. C. Spener, 1755 8.

Diese Ausgabe folgt hauptsächlich der Gronovischen.

-- quae supersunt comoediae, cum commentario ex variorum notis & observationibus, ex recensione *Joh. Frederici Gronovii.* Accessere ex *eiusdem* lectionibus Plautinis notulae asterisco notatae.

tatae. Cum praefatione *Jo. Auguſti Erneſti*. Pars I. II. Lipſiae, G. Th. Georgi, 1760. 8.

CXIII.

Bion.

blüht um das J. der W. 3807. vor Ch. G. 177.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 380.

Leben und Schriften.

Bion, ein berühmter Hirtenlieder Dichter, aus Smyrna gebürtig, lebte zu den Zeiten des Moſchus, der ſeinen Tod in einem eigenen Gedichte beſungen. Es ſind noch etliche ganze Geſänge und Stücke von ihm vorhanden.

Ausgaben.

Bionis & *Moſchi* idyllia, ex recenſione *Nicolai Schwebelii*, cum *eiusdem* animadverſionibus. Accedunt *Urſini*, *Vulcanii*, *Stephani*, *Scaligeri*, *Caſauboni*, *Heinſii*, *Xylandri*, *Palmerii*, *Longapetraei* notae, ut & verſiones metricae, Gallica *Longapetraei*, & latina *Whitfordi*. Cum duobus indicibus. Uno vocabulorum omnium, quae in hisce idylliis occurrunt; altero rerum, quae in annotationibus explicantur. Venetiis, J. B. Paſquali, 1746. 8.

Bionis & *Moſchi* quae ſuperſunt. (Gr. & Lat.) Notis *Johannis Heskin*. Oxonii, e typogr. Clarendon. ap. J Barret. 1748. 8.

Eine niedliche Ausgabe, in der die lateiniſche Ueberſetzung gebeſſert, und faſt alle Anmerkungen des Longepierre überſetzt ſind. Uebrigens ſind keine Handſchriften dabey gebraucht.

— idyl-

-- idyllia, cum metaphrasi latina, & notis integris Fulvii *Ursini*, Bonav. *Vulcanii*, Henrici *Stephani*, Josephi *Scaligeri*, Isaaci *Casauboni*, Dan. *Heinsii*, Guil. *Xylandri*, Jac. *Palmerii*, nec non selectis *Longopetraei*, Nicolai *Schwebelii* & Joh. *Heskin*, recensuit *Johann Adam Schier*. Lipsiae, Low, 1752. 8.

CXIV.

Moschus.

um das J. der W. 3807. vor Ch. G. 177.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 382.

Leben und Schriften.

Moschus, aus Syracus, lebte unter dem Könige Ptolemäus Philometor, und hörte den Sprachlehrer Aristarchus, der um die 150 Olymp. im Flor stund. Man hat von ihm etliche Hirtenlieder, die vor Alters unter die Theocritischen gekommen waren, aber durch gelehrte Männer davon abgesondert worden.

Die Ausgaben suche in dem Art. Bion.

CXV.

Ennius.

geb. im J. der W. 3744. gest 3814.
vor Ch. G. 240. -- 170.

Zuver-

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 364.
W. Fr. Kreidemanus Orat. de Q. Ennio. Jen. 1754. 4.

Leben und Schriften.

Ennius, der Vater der epiſchen Dichtkunſt unter den Römern, hat zu ſeinem Geburtsort die Stadt Rudiä, in der untern Landſchaft von Italien, Calabrien. Das Jahr der Geburt fält ein Jahr ſpäter, als das erſte Schauſpiel, welches Livius Andronicus aufgeführet hat, ſo nach dem Cicero im 514 Jahr der Stadt Rom geſchehen iſt. Doch war man ſchon zu Cicero Zeiten über dieſen Zeitpunkt nicht ganz einig. Ennius war außer allem Streit einer der gelehrteſten Männer ſeiner Zeit, und konte in drey Sprachen, der griechiſchen, oſciſchen und lateiniſchen ſeine Gedanken ausdrücken, daher er von ſich ſagte, daß er drey Herzen hätte. Er hielt ſich nachher in Sardinien auf, wo der ältere Cato, da er als Quaeſtor aus Africa zurück gieng, die griechiſche Sprache von ihm erlernet und ihn mit ſich nach Rom genommen haben ſol. In Rom erwarb er ſich gar bald die Gunſt der Großen, und gelangte mit ihnen in die vertrauteſte Bekantſchaft, und gab in Rom einen Lehrer der vornehmen Jugend ab, und unterrichtete ſie in der griechiſchen Sprache. Wie er denn überhaupt ſich ſehr große Verdienſte um die Gelehrſamkeit bey den Römern gemacht. Er war es, der ihnen zuerſt die Schätze der Griechiſchen Weisheit eröfnete, in ihre Sprache Zierlichkeit brachte, und dieſe mit neuen Worten bereicherte, und ihnen die epiſche Dichtkunſt und die Satyre bekant machte. Ennius zeigte ſich in verſchiedenen Arten der Dichtkunſt. Allein von allen ſeinen Gedichten iſt nichts ganzes vorhanden, ſo wenig als von den achtzehn Büchern annalium. Es ſtarb dieſer Dichter im ſiebenzigſten Jahr ſeines Alters.

Ausgaben.

Q. Ennii -- fragmenta, quae ſuperſunt, ab *Hieron. Columna* conquiſita, diſpoſita & explicata ad Joannem filium. Nunc ad editionem Neapolitanam 1590. recuſa, accurante *Franciſco Heſſelio.* Accedunt praeter eruditorum virorum emendationes undique conquiſitas; *M. A. Delrii* opinationes, nec non *G. I. Voſſii* caſtigationes & notae in Fragmenta Tragoediarum *Ennii;* ut & index omnium verborum Ennianorum. Amſtelaedami, ex off. Wetſteniana, 1707. 4.

Dieſes iſt die beſte Ausgabe der Ennianiſchen Ueberbleibſel. Voran ſtehet das Leben des Ennius von Columna beſchrieben.

Q. Ennii -- annalium libb. XIIX. quae apud varios auctores ſuperant, fragmenta: conlecta, compoſita, inluſtrata, ab *Paullo* G. F. P. N. *Merula.* Lugd. Bat. J. Paetſius, Lud. Elzevir. 1595. 4.

Sie iſt die vollſtändigſte Samlung aller Ueberbleibſel von den Jahrbüchern, und von dem Herausgeber mit gelehrten Noten verſehen. Voran iſt eine zwar nicht zuſammenhangende, aber nützliche Lebensbeſchreibung des Enniuß, oder vielmehr eine Samlung der Stellen, die ihn betreffen.

CXVI.

Terentius.

geb. im J. der W. 3790. geſt. 3823.
vor Ch. G. 194. -- 161.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 387.
Biograph. claſſica. Vol. I. p. 153.

Leben und Schriften.

Publius Terentius Afer oder der Africaner, führet die beyden ersten Namen als ein Freygelassener des Römischen Senators Terentius Lucanus. Die Zeit seiner Geburt setzt man am wahrscheinlichsten in das 561 Jahr der Stadt Rom. Seine schöne Leibes- und Gemüthsgaben erwarben ihm außer der Gunst seines Herrn die Freundschaft der grösten Männer in Rom, worunter Scipio der Africaner und Lälius waren. Er legte sich mit eben so viel Glück als Beyfall zu Rom auf die dramatische Dichtkunst, worin er sich den Menander zum Muster nahm, und vielleicht auch bey seinen Arbeiten von Scipio und Lälius mochte haben leiten lassen. Seine Schauspiele haben eine natürliche Zierlichkeit, und zeugen von einer guten Erkentniß des menschlichen Gemüths, sein angenehmer Witz wird aber mit wenigerm Feuer belebet, als die Scherze des Plautus, vor dem er Vorzüge in Ansehung der Sprache und der innern Einrichtung der Schauspiele hat. Die Titel der Schauspiele sind:

1. Andria, oder die wiedergefundene Tochter, wurde im J. Roms 587 zum ersten mal aufgeführet.
2. Eunuchus, der Verschnittene, hatte so großen Beyfall, daß es in einem Tage zweymal muste aufgeführet werden. Im J. Roms 592.
3. Heautontimorumenos. Wurde im J. 590 aufgeführet.
4. Adelphi, die Brüder. Im J. 593.
5. Phormio, der Schmarotzer. Im J. 592.
6. Hecyra, die Schwiegermutter. Im J. 588.

Ausgaben.

P. Terentii Afri comoediae ad exemplar *Faernianum* a *Petro Victorio* editum 1565. summa fide recen-

recenſitae. Lectore ſemper monito, ubi a Faerno diſceditur. In hac inſuper editione verſuum genera diverſa diligenter indicata ſunt; -- Accedunt *Faerni* emendationes integrae, & quae alia erant in editione Victoriana, nec non *Donati* quaedam, cum indice locupletiſſimo. Recenſuit, notisque auxit, & diſſertationem de metris comicis adiecit *Franciſcus Hare*. Edit. altera, auctior & emendatior. Londin. J. Tonſon, J. Watts, 1725. 4.

Hare hat die beſten und älteſten Ausgaben zu Rathe gezogen, und der Samlung von Leſearten ſich bedienet, die Nic. Clagett aus vielen Handſchriften und Ausgaben, bey Gelegenheit ſeiner Ausgabe, Cantabrig. 1701. 4. gemacht hatte. Beſonders aber hat ſich Hare um das Versmaaß Mühe gegeben.

-- comoediae. Recenſuit notasque ſuas & *Gabrielis Faerni* addidit *Richardus Bentleius*. Editio altera, denuo recenſita, ac indice ampliſſimo rerum & verborum, tam in textum quam notas, aucta. Amſtelaedami, ap. R. & J. Wetſtenios & G. Smith, 1727. 4.

Bentley hat den Text mit vielen engliſchen Handſchriften verglichen, und viele nicht gebilligte Aenderungen darin gemacht. Des Faernus Anmerkungen hat er in den ſeinigen beurtheilet. In Anſehung des Versmaaßes zeiget er ſich dem Hare als ein hitziger Gegner.

-- comoediae ſex, ad fidem duodecim amplius MSStorum codicum, & pluſcularum optimae notae editionum recenſitae, & commentario perpetuo illuſtratae. Accedunt interpretes vetuſtiores, *Aelius Donatus*, *Eugraphius*, *Calphurnius*, quorum iſte maxime e duobus manu exaratis li-

bris, ille itidem e binis MSS. nunc primum integer, hic e codice MS. & veteri editione integrius quam antehac eduntur; additis Obſervationibus, quibus loca obſcuriora & depravata vel tentantur, vel reſtituuntur. Porro *Frid. Lindenbruchii* obſervationes in P. Terentii fabulas, & Ael. Donati Commentarium, emendatius quam in ſuperioribus editionibus. Demum indices locupletiſſimi, 1. rerum & latinitatis in Terentium, eiusque commentarium. 2. in Donatum, ſervatis interpretis huius verbis. 3. auctorum veterum, qui in Commentario vel tentantur, vel explicantur. 4. Teſtimoniorum ſcripturae ſacrae. 5. Verborum & phraſium Terentianarum. Curavit *Arn. Henr. Weſterhovius* To. I. & II. Hag. Com. P. Goſſe, 1726. 4.

Terentius hat ein beſonderes Glück gehabt, in wenigen Jahren in drey prächtigen Ausgaben zu erſcheinen. Dieſe gegenwärtige iſt mit vielen Handſchriften, davon ſechs aus der Leidenſchen Bibliothek waren, und mit den vornehmſten Ausgaben verglichen, und enthält das Mark aus allen Schriftſtellern, die etwas zur Erklärung des Terentius beygetragen haben, ausgenommen die beyden letzten Herausgeber, den Hare und Bentley. Man hat auch eine kleinere Ausgabe in 8. von Weſterhoven, die Hag. Com. 1745 gedruckt iſt.

— comoediae ſex, curante *Joanne Petro Millero.* Berolini, 1749. 8.

Dieſe kleine Ausgabe iſt mit einem nützlichen Wortregiſter verſehen.

— comoediae ad optimorum exemplarium fidem recenſitae &c. Acceſſerunt variae lectiones, quae

quae in libris MSS. & eruditorum commentariis notatu digniores occurrunt. To. I. II. Lond. J. & P. Knapton, & G. Sandby, 1751. 8.

Es iſt dieſes eine ungemein niedliche Handausgabe, mit einem nicht alzukleinen Druck. Der Herausgeber iſt unbekant.

Les Comedies de *Terence*, traduites en François par Madame *Dacier*. Avec des Remarques. Troiſieme Edit. To. I-III. A Paris, J. Dumond, 1699. 12.

Es iſt nicht leicht eine Ausgabe bequemer, an dem Terentius einen Geſchmack zu finden, als die der Frau Dacier, und es iſt ein Vortheil für die Jugend, daß ſie ihr in die Hände geliefert wird.

CXVII.

Philo.

um das J. der W. 3830. vor Chr. G. 154.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 397.

Leben und Schriften.

Philo, ein berühmter Mechanicus, aus Byzanz, ſtund um das 601 Jahr der Stadt Rom in Anſehen. Er war mit den vornehmſten alexandriniſchen und rhodiſchen Baumeiſtern und Mechanicis bekant. Von ſeinen mechaniſchen Schriften hat man noch das vierte und fünfte Buch, worin er von den Kriegsmaſchinen, und andern Anſtalten, die bey einer Belagerung erfordert werden, handelt. Es wird ihm auch ein Buch περὶ τῶν ἑπτὰ θεαμάτων de VII orbis ſpectaculis beygeleget, das aber am Ende mangelhaft iſt.

Ausgaben.

Philonis mechanicorum liber IV. & V. graece & latine.

inter Mathemat. vet. Paris. 1693. fol. p. 49-104.

Diese zwey Bücher sind hier das erste mal aus drey Handschriften gedruckt. Die Uebersetzung sol Valesius oder Cotelerius gemacht haben.

* * *

-- de septem orbis spectaculis *Leonis Allatii* opera, nunc primum graece & latine prodit, cum notis. Romae, Stascardus, 1640. 8.

-- Graece & Latine,

in *Jac. Gronovii* thesaur. antiquit. Graec. To. VIII. p. 242. sqq.

CXVIII.

Cato.

geb. im J. der W. 3749. gest. 383 4/5.
vor Ch. G. 235. -- 1 50/47.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 368.

Leben und Schriften.

Marcus Porcius Cato, einer der merkwürdigsten und ansehnlichsten Männer in der Römischen Republik, heißet bald mit einem Beynamen der Aeltere, zum Unterscheid von seinem Urenkel, dem Cato von Utica, bald der Sittenrichter, von dem mit einer besondern Strenge geführten Amte. Seine Eltern lebten zu Tusculum, einer kleinen Stadt etliche Meilen von Rom, die durch unsern Cato und den Cicero unvergeßlich geworden ist, wo

Ca-

Cato im J. Roms 520 geboren wurde. Schwerlich hat Rom einen Mann gehabt, bey dem man so viele Eigenschaften vereinigt antrift. In seiner Person sahe man einen großen Feldherrn, Consul und Sittenrichter, einen großen Rechtsgelehrten, Redner, Geschichtschreiber und Gelehrten; einen klugen Hausvater und Landman beysammen. Von dem leßten zeugt sein Buch vom Ackerbau, welches aber in den folgenden Zeiten sehr mißhandelt zu seyn scheint. Cato hatte außer diesem auch Geschichtbücher geschrieben, wovon Stücke vorhanden sind.

Ausgaben.

— de re rustica liber. Fragmenta quae supersunt. *Ausonius Popma* iterum recensuit, & notas addidit. Accesserunt Joannis Meursii ad librum de re rustica notae. *Ausonii Popmae* de instrumento fundi liber. Pro bibliopolio Commeliniano. Sumptibus J. Commelini viduae. Franekerae, exc. Jo. Lamrinck, 1620. 8.

Popma hat sich mit Vortheil der Arbeit des Turnebus bey dem Cato bedienet.

Scriptores rei rusticae veteres latini, *Cato*, *Varro*, *Columella*, *Palladius*. Quibus nunc accedit *Vegetius* de malo medicina, & *Gargilii Martialis* fragmentum, cum editionibus prope omnibus & MSS. pluribus collati. Adiectae notae virorum clariss. integrae tum editae, tum ineditae, & Lexicon rei rusticae. Curante *Jo. Matthia Gesnero*. Lipsiae, C. Fritsch, 1755. 4.

Fragmenta historica cum notis variorum.

inter Fragmenta vet. Histor. cum Sallustio *Sigib. Havercampi* To. II. p. 271. sqq.

CXIX.

Agatharchides.

um das J. der W. 3837. vor Chr. G. 147.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 400.

Leben und Schriften.

Agatharchides, von Cnidus, lebte zu den Zeiten des Königes Ptolemäus Philometor und nachher, und iſt Verfaſſer von vielen hiſtoriſchen Schriften, die vom Photius namhaft gemacht werden, der auch einige Stücke, die von dem rothen Meere handeln, von ihm erhalten hat.

Ausgaben.

Agatharchidis excerptae hiſtoriae, cum verſione Laur. Rhodomanni.

c. Excerptis hiſtoriis ex Memnone & aliis. ap. *H. Steph.* 1594. 8.

Sie ſind vorher durch denſelben Griechiſch heraus gegeben worden, 1557. 8.

Agatharchidis & Memnonis hiſtoricorum, quae ſuperſunt, omnia, e Graeco iam recens in Latinam traducta, per *Rich. Brettum.* Oxon. Joſ. Barneſ. 1597. 8.

— Graece, cum interpretatione *Laur. Rhodomanni*, & notis *Jo. Hudſoni.*

in *Jo. Hudſoni* Geographis Gr. min. To. I.

CXX.

Apollodorus.

um das J. der W. 3839. vor Ch G. 145.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 401.

Leben und Schriften.

Apollodorus, war des Asclepiades Sohn, ein Sprachlehrer zu Athen, hatte seine Kunst von dem Aristorchus gelernet, und den Panätius von Rhodus und den Diogenes von Babylon zu Lehrern in der stoischen Philosophie gehabt. Er hat ein Geschichtbuch unter dem Titel der Bibliothek geschrieben, das bis auf das 1040ste Jahr nach der Zerstöhrung Troja, oder das vierte Jahr der 158sten Olymp. gieng, und von ihm dem König Attalus Philadelphus zu Pergamus zugeeignet worden ist. Von demselben sind nur die drey ersten Bücher auf unsere Zeiten gekommen, worin die Fabel von den Göttern und Halbgöttern vor den Trojanischen Zeiten vorgetragen ist.

Ausgaben.

Apollodori Athenienſis bibliotheces, ſive de diis, libri tres (cum latina verſione). *Tanaquillus Faber* recenſuit, & notulas addidit. Salmur. ap. Jo. Lenerium, 1661. 8.

Hiſtoriae poeticae ſcriptores antiqui *Apollodorus* Athenienſis, *Conon* Grammaticus, *Ptolemaeus* Hephaeſt. F. *Parthenius* Nicaeenſis, *Antonius Liberalis*. Graece & Latine. Acceſſere breves notae & indices neceſſarii. Pariſiis, typis F. Muguet, proſt. apud R. Scott, bibliopolam Londinenſem, 1675. 8.

Der Herausgeber iſt Thomas Gale.

CXXI.

Pacuvius.

geb. im J. der W. 3762. lebt noch 3842.
vor Ch. G. 222. — 142.

Zuverlässige Nachrichten, Th. I. S. 380.

Leben und Schriften.

Marcus Pacuvius, des Ennius Schwester Sohn, war im Jahr der Stadt Rom 533 zu Brundusium geboren. Er hat sich in der Malerkunst und der Tragödie hervorgethan, und erst in seinem achtzigsten Jahre das lezte Stück aufgeführet. Die Ueberbleibsel aus verschiedenen seiner Stücke stehen

in *Mart. Ant. Delrii* Syntagm. Tragoediae lat. cum eiusd. opinationibus. Lutet. Paril. 1619. 4. p. 111.

in Collectan. vet. Trag. *P. Scriverii*, cum notis *G. J. Vossii*. Lugd. B. 1620. 8. p. 49.

CXXII.

Jesus Siracides.

um das J. der W. 3843. vor Ch. Geb. 141.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 405.

Leben und Schriften.

Jesus, der Sohn Syrachs aus dem Jüdischen Volke, kam unter dem Könige Ptolemäus Evergetes, der in

der

der 159sten Olymp. zur Regierung gekommen ist, in seinem acht und dreyßigsten Jahre nach Egypten. Von seinem Großvater gleiches Namens erbte unser Jesus eine Samlung lehrreicher Sprüche, die in hebräischer Sprache verfasset waren. Diese brachte er in eine geschiktere Ordnung, übersetzte sie in die griechische Sprache, und gab ihr den Namen des Buches der Weisheit. Es stehet unter den apocryphischen Büchern der heiligen Schrift, und wird gemeiniglich das Buch Jesus Sirach oder ecclesiasticus genant.

Ausgaben.

Es befindet sich in allen griechischen Bibeln; man hat aber auch besondere Ausgaben davon.

Σοφια Σειραχ, sive ecclesiasticus, Graece ad exemplar Romanum, & Latine, ex interpretatione *Joan. Drusii*: cum castigationibus sive notis *eiusdem.* Franeker. Aeg. Radaeus, 1596. 4.

In den Anmerkungen sind die Lesearten aus einer Heidelbergischen Handschrift und aus einigen gedruckten Exemplaren angemerkt.

Ecclesiasticus, recensitus ad vetustissimas membranas Bibl. Aug. & quatuordecim praeterea exemplaria, tum MSC. Codd. Palatinos, tum varios editos, addita versione vulgata latina ex editione Romana & notis suis editus a *Davide Hoeschelio.* Aug. Vind. 1604. 8.

S. *J. Bruckeri* vita Hoeschelii p. 36.

Diese Ausgabe ist mit Anmerkungen Claud. *Badvelli*, Seb. *Castellionis*, Jo. *Drusii*, & Hug. *Grotii* in den Criticis Anglicanis abgedruckt.

Grae-

-- Graece & Latine *Jo. Drusio* interprete, cum prolegomenis M. *Joh. Alberti Fabricii.*

c. libro Tobiae &c. ab *eodem* edito, Lipſ. 1691. 8.

CXXIII.

Nicander.

um das J. der W. $382\frac{6}{7}$. -- $384\frac{6}{7}$.
vor Ch. G. $1\frac{60}{53}$. -- $13\frac{8}{7}$.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 398.

Leben und Schriften.

Nicander that ſich außer der Sprachlehre in den beyden Künſten des Apollo hervor. Er war aus Colophon in Jonien gebürtig, und ſeine Familie hatte die Oberprieſter Stelle bey dem Apollo zu Clarus erblich. Dieſe Stadt lag nicht weit von Colophon. Nicander hielt ſich auch in Aetolien auf, und beſchrieb die politiſche und natürliche Geſchichte dieſes Landes. Er blühete zu den Zeiten des Königes Attalus zu Pergamus. Von ſeinen Schriften ſind noch zwey in heroiſchen Verſen vorhanden. Das eine heißet Θηριακα, ſive de beſtiis venenatis & adverſus illas remediis, und handelt von dem Biß der giftigen Thiere. Es ſind alte gelehrte Scholia von einem Ungenanten darüber vorhanden. Das andere Werk, ἀλεξιφαρμακα, de remediis adverſus venena, gegen ſolches Gift, das durch Speiſe oder Trank genommen worden. Man hat darüber gedoppelte Scholia.

Ausgaben.

Nicandri Theriaca & Alexipharmaca, cum ſcholiis Graecis & annotationibus latinis. Coloniae, opera Jo. Soteris, 1531. 8.

S. Cat. Bibl. Menken. parte I. p. 107.

— Theriaca interprete *Jo. Gorraeo*. Pariſ. G. Morel. 1557. 4.

Es befinden ſich auch Anmerkungen dabey.

— alexipharmaca. *Jo. Gorraeo* interprete. Eiusdem interpretis in alexipharmaca praefatio, omnem de venenis diſputationem ſummatim complectens, & annotationes. Pariſiis, G. Morel. 1557. 4.

In *Nicandri* Theriaca ſcholia auctoris incerti, & vetuſta & utilia. In *eiusdem* Alexipharmaca diverſorum auctorum ſcholia. Pariſ. ap. G. Morel. 1557. 4.

Dieſe drey mit beſondern Titeln verſehene Werke machen eine Ausgabe aus.

CXXIV.

Hipparchus.

blüht um das J. der W. 3823. — 3859.
vor Chr. G. 161. — 125.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 396.

Leben und Schriften.

Hipparchus, aus Nicäa in Bithynien, ein Sternkundiger zwiſchen der 154 und 163 Ol. der in Bithynien und zu Rhodus Beobachtungen gemacht hat, iſt nach Hevelius Urtheil der erſte, der den veſten Grund zu der Sternkunſt geleget hat. Es iſt von ihm ein Commentari-

tarius, oder vielmehr eine Kritik über des Eudoxus und Aratus phaenomena in drey Büchern, und ein Verzeichniß der Sternbilder, vorhanden.

Ausgaben.

Hipparchi Bithyni in Arati & Eudoxi phaenomena libri III. *Eiusdem* liber asterismorum. *Achillis Statii* in Arati phaenomena. Arati vita, & fragmenta aliorum veterum in eius poema (*Graece*) Florentiae, in off. Juntarum, 1567. fol.

Die Schriften des Hipparchus sind aus einer medicäischen Handschrift genommen, und die drey Bücher über den Aratus noch mit einer Vaticanischen Handschrift verglichen. Das Buch de asterismis stehet fast von Wort zu Wort in des *Ptolemaeus* Synaxi VII. p. 172.

— libri tres ad Aratum. Gr. & Lat. interprete *Dionysio Petavio.*

In *eiusd.* Uranologio Lat. Paris. 1630. fol. p. 171. sqq.

Der Text ist aus einer französischen Handschrift gebessert.

CXXV.

Polybius.

geb. im J. der W. 3780. gest. 3862.
vor Ch. G. 204. — 122.

Zuverlässige Nachricht. Th. I. S. 382.
Biographia classica, Vol. II. p. 48.

Leben und Schriften.

Polybius, ein berühmter Geschichtschreiber, ist zu Megalopolis in Arcadien im vierten Jahre der 143ten Olym-

Olympiade geboren. Lycortas sein Vater, so der Republik der Achäer vorstund, unterrichtete ihn in der Staatsklugheit, und der in dem Alterthum berühmte Kriegsman, Philopömenes, in den Kriegswissenschaften. **Polybius** kam hierauf zur Regierung seiner Vaterstadt; da aber zwischen den Achäern und Römern ein Mißverständniß entstand, und **Polybius** nebst einigen andern in den Verdacht kam, daß er dem Interesse der Römer entgegen sey, so ließen diese den **Polybius** und die übrigen aufheben und nach Rom bringen. Dieser Aufenthalt des **Polybius** zu Rom, und der Eingang, den er bey den vornehmsten Familien und besonders der Scipionen fand, war für die Geschichte ein großer Vortheil. Durch dieselben, und besonders durch die letztern, wurde er in den Arbeiten, die er der Historie widmete, mit den nöthigen Nachrichten unterstützet. **Polybius** erwarb sich auch durch verschiedene Reisen, besonders in Gallien, Spanien und die italiänischen Alpen eine Kentniß der Länder und Städte, um sich in den Stand zu setzen, von dem Erfolge der Begebenheiten, die er beschreiben wolte, ein sicheres Urtheil zu fällen. Mit diesen Hülfsmitteln ausgerüstet machte sich **Polybius** an eine Beschreibung von den Geschichten, vom Anfang des zweyten punischen Krieges, bis auf die Zerstöhrung des macedonischen Reiches durch die Römer. Dieses Werk bestand aus **vierzig** Büchern, wovon sich aber nur die **fünf** ersten Bücher erhalten haben, und wird der Verlust der übrigen um so mehr bedauret, als in dem geringen Ueberrest die Eigenschaften eines klugen und pragmatischen Geschichtschreibers in der Vollkommenheit hervor leuchten. Den Verlust der übrigen Bücher ersetzen einiger maßen die **Auszüge**, die von dem **sechsten bis 17ten** Buch vorhanden sind, und außer diesen

ſen noch andere, de legationibus, und de virtutibus & ſvitiis, die der Kaiſer Conſtantinus Porphyrogenetus im zehnten Jahrhundert hat machen laſſen.

Ausgaben.

Polybii Lycortae F. hiſtoriarum, quae ſuperſunt, interprete *Iſaaco Caſaubono*, ex recenſione *Jacobi Gronovii*, cum notis *Caſaubonorum*, *Urſini*, *Valeſii*, *Palmerii*, & Jac. *Gronovii* Acceſſit *Aeneae Tactici* Comm. de obſidione toleranda, cum interpr. & notis *Iſaaci Caſauboni*. Praefationem & gloſſarium Polybianum adiecit *Jo. Auguſtus Erneſti*. Lipſiae, J. P. Krauſs, 1764. 8. 3 Voll.

Die Ausgabe, von der die gegenwärtige eine verbeſſerte Wiederholung iſt, hat Jac. Gronov zu Amſterdam 1670. 8. beſorgt. Von den ältern Ausgaben handelt die Vorrede des Herrn D. Erneſti.

* * *

De Romanorum militia & caſtrorum metatione liber, ex *Polybii* hiſtoriis per A. *Janum Laſcarem* excerptus & ab eodem Latinitate donatus, ipſo etiam Graeco libro - adiuncto. Eiusdem *Jani Laſcaris* epigrammata & Graeca & Latina - Item *Jacobi Comitis Purliliarum* de re militari lib. 2. Baſileae, Balth. Laſer & Tho. Platter, 1537. 8.

Der Herausgeber iſt Joh. Oporinus, und das hier gedruckte Stück des Polybius iſt aus dem ſechſten Buche.

— cum notis & animadverſionibus *Rabbodi Hermanni Schelii*.

c. *eiusd.* Hygino. Amſt. 1660. 4. & in Theſ. Antiq. Rom. *Jo. Ge. Graevii*, To. X.

CXXVI.

Ezechiel, Trag.

im J. der W. 3884. vor Ch. G. 100.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 409.

Leben und Schriften.

Ezechiel, ein Jude von Geburt, lebte ohngefehr ein Jahrhundert vor Chriſti Geburt, wiewol ihn einige erſt in die Zeit nach der Zerſtörung Jeruſalems, oder gar nach den Zeiten des Juden Barcocba ſetzen. Er ſcheint ein Alexandriniſcher Jude zu ſeyn, und hat in griechiſcher Sprache ein Trauerſpiel vom Ausgang der Kinder Iſrael aus Egypten geſchrieben. Es hatte die Aufſchrift ἐξαγωγή, iſt aber bis auf wenige Stücke verloren gegangen, die uns einige Kirchenväter erhalten haben. Aus dieſen hat ſie Friederich Morellus zuerſt geſamlet. Der Titel ſeiner Ausgabe iſt:

Ausgaben.

Ezechielis Tragici Judaicarum hiſtoriarum poetae, eductio ſeu liberatio Hebraeorum Tragoedia ſacra, exodo reſpondens: ex lib. IX. *Euſebii* Pamph. de Praeparat. Evang. ſelecta, & plerisque in locis caſtigata. Pariſiis, e typogr. Steph. Prevoſteau, 1590. 8.

Ezech. — exagoge, ſeu eductio Hebraeorum: Tragoedia ſacra, affecta latinis verſibus expreſſa & notis illuſtrata per *Fed. Morellum* ib. eod.

CXXVII.

Lucilius.

geb. im J. der W. 3834. gest. 388-
vor Chr. G. 150. — 1--

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 407.

Leben und Schriften.

Ennius Lucilius, von Geburt ein edler Römer, war zu Suessa im 605ten Jahre der Stadt Rom geboren. Er besaß einen muntern und scherzhaften Geist, der ihn zur Satyre geschickt machte, womit es ihm zu Rom besser glückte, als dem Ennius. Scipio der Africaner und Lälius, die besondere Freunde von sinreichen Köpfen waren, unterhielten mit ihm den vertraulichsten Umgang. Lucilius ist in einem Alter von etlich und funfzig Jahren gestorben. Seine Satyren bestanden aus dreyßig Büchern, davon aber nur Stücke vorhanden sind, die Dousa in eine Verbindung zu bringen gesucht hat.

Ausgaben.

C. Lucilii Sueſſani Auruncani, ſatyrographorum principis -- Satyrarum quae ſuperſunt reliquiae. *Franciſcus* Jani F. *Douſa*, collegit, diſpoſuit, & notas addidit. Lugd Bat. ex off. Plantin. Franc. Rapheleng. 1597. 4.

Es ist dieser Ausgabe ein neues Titelblat vorgesetzet worden, Amst. 1664. 4. Weil sie rar geworden, hat sie Havercamp seiner Ausgabe des Censorinus, Lugd. Bat. 1743. 8. beydrucken lassen.

CXXVIII.

Scymnus.

um das J. der W. 3894. vor Ch. G. 90.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 410.

Leben und Schriften.

Scymnus, aus der Inſel Chius, iſt als ein Erdbeſchreiber bekant, und lebte zu den Zeiten Nicomedes III. in Bithynien, an den er in griechiſchen Jambiſchen Verſen ein geographiſches Werk ſchrieb, das περιηγησις betittelt iſt. Dieſe Erdbeſchreibung iſt nicht mehr ganz vorhanden, und auch den Ueberreſt muſte ſich Scymnus eine lange Zeit entwenden laſſen, der dem Marcianus Heracleota beygelegt wurde, bis Iſaacus Voſſius, Lucas Holſtenius und Heinr. Dodwell ihn ſeinem wahren Urheber wieder zugeeignet haben.

Ausgaben.

Geographica *Marciani Heracleotae*, *Scylacis* Caryandenſis, *Artemidori* Epheſii, *Dicaearchi* Meſſenii, *Iſidori* Characeni, omnia nunc primum, praeter Dicaearchi illa, a *Davide Hoeſchelio* Aug. ex manuſcript. codd. edita. Auguſtae Vindel. ad inſigne pinus, 1600. 8.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe, die nach einer Pfälziſchen und Caſauboniſchen Handſchrift gemacht iſt, und die verſchiedene Leſearten am Rande bemerket.

-- cum interpretatione latina ad verbum, & notis *Eraſini*, Pauli F. *Vindingii*. Hafniae, Henr. Gödian. 1662. 12.

-- cum interpret. lat. *Eraſmi Vindingii*, *eiusdem* & *Jo. Hudſon* notis, fragmentis a *Luc. Holſtenio*

ſtenio collectis, & *Henr. Dodwelli* diſſertat. de Scymno.
in *Hudſoni* Geogr. min. graecis, Vol. II. p. 9.

CXXIX.

Geminus.

um das J. der W. 3907. vor Ch. G. 77.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 417.

Leben und Schriften.

Geminus, ein berühmter Sternkundiger, der auf der Inſel Rhodus ſich aufgehalten und geſchrieben hat. Petavius ſetzt ihn in das vierte Jahr der 175ſten Olymp. Es iſt von ihm ein aſtronomiſches Werk, εἰσαγωγη εἰς τα φαινομενα vorhanden, welches *Edo Hildericus* cum verſione, Altdorf. 1580. 8. herausgegeben hat. Es ſtehet cum eadem verſione & notis *Dionyſ. Petavii*, in *eiusd.* Uranologio. Pariſ. 1630. f. p. 1-70.
Dieſe Ausgabe iſt aus zwo Handſchriften verbeſſert.

CXXX.

Lucretius.

geb. im J. der W. 3887. geſt. 3931.
vor Chr. G. 97. — 53.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 460.
Biograph. claſſ. Vol. I. p. 164.

Leben und Schriften.

Titus Lucretius Carus, von Geburt ein Römer aus dem Ritterſtande, iſt nach der gemeinſten Meinung

im

im 658sten Jahre der Stadt Rom geboren, zu einer Zeit, da die Wissenschaften in den höchsten Flor zu Rom kamen. Auf einer Reise nach Athen mochte er von den epicureischen Philosophen, Zeno und Phädrus, die damals die angesehensten unter den Epicureern waren, die Lehren dieser Schule erlernet haben, die er nach seiner Zurückkunft in lateinischen Versen seinen Römern vortrug. Er eignete das Werk dem gelehrten Römer C. Memmius Gemellus zu, mit dem er sehr vertraut lebte. Es hat die Aufschrift, de rerum natura, und ist in sechs Büchern verfasset. Das Alterthum hat darin mehr die Scharfsinnigkeit des Philosophen und die Kunst, als den Witz des Dichters bewundert. Ein Gifttrank, der ihm von einer Frauensperson beygebracht worden, verursachte bey ihm eine beständige Abwechselung von Vernunft und Unsin, die den Lucretius endlich so weit brachte, daß er sich im vier und vierzigsten Jahre seines Alters mit eigener Hand entleibte.

Ausgaben.

T. Lucretii Cari de rerum natura, lib. VI. a *Dionys. Lambino* -- olim locis innumerabilibus ex auctoritate quinque codicum manuscriptorum emendati, ac fere redintegrati, & praeterea brevibus, ac perquam utilibus commentariis illustrati: nunc ab eodem recogniti, & longe meliores facti, planeque iam in suam pristinam integritatem restituti: cum iisdem commentariis, plus quarta parte auctis. Accesserunt haec praeterea, Vita Lucretii, eodem *Lambino* auctore. Praeter eum indicem, qui in omnibus aliis libris ante impressis poni solitus est -- indices alii duo, Unus, rerum, quae sunt in contextu Lucretii, & vocum, elocutionumque fere omnium Lucretianarum:

alter, earum rerum, quae ſunt in commentariis Lambini. Lutetiae, ap. Jo. Benenatum, 1570. 4.

Es iſt dieſes die dritte Lambiniſche Ausgabe des Lucretius. Man zählet dieſen Commentarium nicht nur unter die beſten über den Lucretius, ſondern überhaupt unter die beſten Commentarios.

-- de R. N. libri VI. interpretatione & notis illuſtrati a *Thoma Creech.* Oxonii, e theatro Sheldon. 1695. 8.

Dieſe zum Verſtändniß des philoſophiſchen Dichters unentbehrliche Ausgabe, gründet ſich vornemlich auf den gelehrten Fleiß des Lambinus, und die genaue Unterſuchungen des Vertheidigers der epicureiſchen Philoſophie, des Gaſſendus. Die Auslegung iſt in gutem Latein abgefaſſet. Dieſe Ausgabe iſt in der Schweiz nachgedruckt worden. Der Titel lautet: *T. Lucretii Cari* de rerum natura libri ſex, cum notis *Thomae Creech.* Editio tertia emendatior. Londini (Baſileae) ap. Emanuelem Thurniſium, 1754. 8.

Die Interpretatio iſt in dieſem Druck weggeblieben.

-- de rerum natura libri ſex, cum notis integris Dionyſii *Lambini*, Oberti *Giſanii*, Tanaquilli *Fabri*, Thomae *Creech*, & ſelectis *Jo. Baptiſtae Pii*, aliorumque curante *Sigeberto Havercampo*, qui & Suas & *Abrahami Preigeri* adnotationes adiecit. Accedit interpretatio *Thomae Creech*, variae lectiones ex Notulis If. Voſſii; atque ex plus quam viginti quinque codd. tam impreſſ. quam MSS. ut & complures iique locupletiſſimi indices. Cum figuris artificioſiſſimis atque venuſtiſſimis. Lugduni Bat. ap. Janſſonios van der Aaa, 1725. 4. 2 Voll.

Bey dieser Ausgabe kan man die vorhergehenden volkommen missen. Sie enthält alles, was man in ihnen einzeln antrift, auch die Zuschriften und Vorreden sind ganz von Wort zu Wort beygedruckt.

— de rerum natura libri sex. Accedunt selectae lectiones dilucidando poemati appositae. Lutet. Paris. sumptibus Ant. Coustelier, 1744. 8.

Diese im Druck ungemein niedliche Ausgabe ist nach der Havercampischen gebildet, auch mit den Kupfern derselben gezieret.

CXXXI.

Catullus.

geb. im J. der W. 3897. gest 3934.
vor Ch. G. 87. — 48.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 467.
Biograph. class. Vol. I. p. 180.

Leben und Schriften.

Cajus Valerius Catullus ist auf der Halbinsel Sirmio, die von dem See Benacus im Veronesischen gemacht wird, im 658sten Jahre der Stadt Rom geboren. Er war aus einem guten Geschlecht in Verona, und Julius Cäsar stand mit seinem Vater in der Verbindung des Gastrechts. Catullus kam in seinen ersten Jugendjahren nach Rom, und setzte sich durch die Dichtkunst in Ansehen, und erwarb sich die Freundschaft vieler angesehenen Männer, unter andern des Cicero. Er ist von jeher als ein zierlicher, angenehmer und scherzhafter Dichter beliebt gewesen. Diejenigen, die sein Herz nach seinen Worten beur-

beurtheilen, finden bey seiner Tugend großen Zweifel. Es scheinet aber, daß er nur bloß nach dem Geschmack seiner Zeiten, und nach dem zu Rom algemein angenommenen Vorurtheil gehandelt, daß diese Art Gedichte, in der Catullus sich hervorgethan hat, eben diesen Inhalt und diese Einrichtung haben müsten. Die noch vorhandene Samlung enthält etwas über hundert kleine Gedichte von verschiedener Art, davon etliche aus dem Griechischen übersetzt sind. Sie ist dem Cornelius Nepos zugeeignet.

Außer derselben werden unserm Dichter einige andere Gedichte, als Phalina, Laureolum und Ciris, das sich unter den Catalectis Virgilii befindet, und das schöne Gedicht, Pervigilium Veneris, oder de Vere, dessen wahrer Verfasser unbekant ist, zugeschrieben. Der Tod des Catullus erfolgte um das J. der Stadt Rom 705.

Ausgaben.

Catullus ist bald einzeln, bald in Gesellschaft zweyer anderer dergleichen scherzhaften Dichter, des Tibullus und Propertius, zum Vorschein gekommen. Von der leztern Art sind die vorzüglichsten Ausgaben folgende:

Joannis Passeratii commentarii in *C. Val. Catullum*, Albium Tibullum, & Sex. Aur. Propertium. Cum tribus accuratissimis rerum, verborum, autorum & emendationum indicibus. Parisiis, 1603. fol.

Passeratius hat eine besondere genaue Bekantschaft mit diesen Dichtern gehabt, und steht in dem Besitz des Vorzugs vor fast allen andern Auslegern.

Catullus, Tibullus & Propertius, ex recensione *Joannis Georgii Graevii*, cum notis integris Jos. *Scaligeri*, M. Ant. *Mureti*, Achill. *Statii*, Roberti

berti *Titii*, Hieronymi *Avantii*, Jani *Douſae*, P. & F. Theodori *Marcilii*, nec non ſelectis aliorum. Traj. ad Rh. R. a Zyll. 1680. 8.

— *Tibullus* & *Propertius*, priſtino nitori reſtituti, & ad optima exemplaria emendati. Accedunt Fragmenta *Cornelio Gallo* inſcripta. Lutet. Pariſior. A. U. Couſtelier, 1743. 8.

Dieſe niedliche Ausgabe folgt in dem Catullus ſchlechterdings der Venetianiſchen, 1738. fol. in dem Tibullus und Propertius des Joſ. Scaligers.

— *Tibullus*, *Propertius*, ad fidem optimorum librorum denuo accurate recenſiti. Adiectum eſt Pervigilium Veneris. Gottingae, vid. Vandenhoeck, 1762. 12.

Dieſe Ausgabe iſt hauptſächlich nach der vorhin genanten Venetianiſchen, und den Ausgaben des Joh. Ant. Volpi gemacht.

* * *

Ausgaben des Catullus allein.

C. Val. Catullus & in eum *Joh. Antonii Vulpii* novus Commentarius locupletiſſimus. Patavii, exc. Joſ. Cominus, 1737. 4. maj.

Die Voſſiusſche Ausgabe, Lugd. 1684. iſt zum Grunde geleget, und mit Handſchriften verglichen. Volpi giebt ſich mehr Mühe, die Gedanken des Dichters und ihre Schönheiten zu entwickeln, als Critiken anzubringen, die aber doch auch nicht fehlen.

— in integrum reſtitutus, ex manuſcripto nuper Romae reperto, & ex Gallicano, Patavino, Mediolanenſi, Romano, Zanchi, Maffei, Scaligeri, Achillis, & Voſſii, & aliorum. Critice *Joannis Franciſci Corradini de Allio* in interpretes veteres,

recentioresque, grammaticos, chronologos, etymologos, lexicographos, cum vita poetae nondum edita. Venetiis, 1738. fol.

Diese Ausgabe entfernt sich sehr von den gewöhnlichen Ausgaben des Dichters. Der Herausgeber gründet seine Neuerungen besonders auf eine Römische Handschrift, die verbrant ist, da er mit seiner Arbeit fertig war.

CXXXII.

Cäsar.

geb. im J. der W. 3883. gest. 3939.
vor Ch. G. 101. — 44.

Zuverläßige Nachr. Th. I. S. 449.
Biographia claſſ. Vol. II. p. 125.

Leben und Schriften.

Cajus Julius Cäsar, ist zu Rom in dem 654sten Jahre dieser Stadt geboren worden. Schon in seiner Kindheit zeigte er einen fähigen Verstand und Munterkeit des Geistes, und seine tugendhafte Mutter Aurelia sorgte für eine gute Erziehung. Apollonius von Rhodus, der Lehrmeister des Cicero, gab ihm in der Beredsamkeit Unterricht, worin Cäsar dem Cicero den Vorzug würde haben streitig machen können, wenn sein Ehrgeiz auf den Vorzug in der Beredsamkeit gegangen wäre. Allein so wenig dieses, als die gemeinen Ehrenstellen waren für ihn hinreichend; er machte sich zum beständigen Dictator und Monarchen des Römischen Reichs. Er genoß aber diese Ehre nur etwas über vier Jahre, und wurde im 56sten Jahr seines Alters von einigen Zusammenverschwornen auf dem Rathhause ent-

entleibet. Cäsar war wegen seines scharfen und durchdringenden Verstandes, seiner großen Einbildungskraft und seines starken Gedächtnisses die Bewunderung seines Zeitalters. In seiner Person war ein Sprachlehrer, Dichter, Redner, Geschichtschreiber, Zeitverständiger und Rechtsgelehrter verbunden, und in allen diesen Wissenschaften hat er sich mit Bewunderung gezeiget. Er verbesserte die Zeitrechnung, und ordnete das Jahr, welches noch heut zu Tage das Julianische genant wird. Er hatte vor, das Römische Recht in Ordnung zu bringen, und eine neue Samlung von Gesetzen zu machen. Er zeigte sich auch als einen Beförderer der Wissenschaften, und ließ öffentliche Büchersäle von griechischen und lateinischen Schriftstellern unter der Aufsicht des M. Varro anlegen. Von seinen Büchern sind noch vorhanden:

1. de bello quod cum Gallis gessit commentariorum libri VII. welche die Geschichte von eben so viel Jahren enthalten.

2. De bello civili Pompeiano libri III. Beyde Werke erwähnt Suetonius. Es haben sich aber verschiedene gelehrte Männer gefunden, die sie dem Cäsar abzusprechen gesucht, deren Gründe G. J. Vossius bestritten hat. Beyde Werke sind in einer natürlichen, richtigen und zierlichen Schreibart verfasset, die den Beyfal des Cicero und des Alterthums hat, den ihnen neuere Kunstrichter vergebens entziehen. Von den übrigen Schriften, die bey den Ausgaben des Cäsars zu seyn pflegen, s. den Artikel Hirtius.

Ausgaben.

C. Julii Caesaris quae extant, ex nupera viri docti ac [illegible] ratissima recognitione. Accedit nunc Ve-

tus

tus *Interpres Graecus* librorum VII. de bello Gallico, ex bibliotheca P. *Petavii.* Praeterea notae, adnotationes, commentarii partim veteres, partim novi (*Rhellicani*, *Glareani*, *Glandorpii*, *Camerarii*, *Bruti*, *Manutii*, *Sambuci*, *Urſini*, *Ciacconii*, *Hotmani* &c) in quibus notae tum politicae, tum criticae *Jo. Brantii.* Ad haec indices rerum et locorum utiles. Editio adornata opera et ſtudio *Gothofredi Jungermani* (cum eiusdem notis ad interpretem Graecum). Francof. ap. Claud. Marnium et haered. Jo. Aubrii. 1606. 4.

Dieſe Ausgabe kan man theils wegen der beygedruckten griechiſchen Ueberſetzung, deren Verfaſſer zweifelhaftig iſt, theils wegen der Anmerkungen, die man in keiner folgenden Ausgabe zuſammen antrift, nicht entrathen. Sie iſt 1669 ſchlechter und fehlerhaft wieder gedruckt.

-- de bello gallico et civili Pompeiano, nec non *A. Hirtii*, aliorumque de bellis Alexandrino, Africano et Hiſpanienſi commentarii, ad MSStorum fidem expreſſi, cum integris notis Dionyſii *Voſſii*, Joannis *Daviſii* et Sam. *Clarkii*, cura et ſtudio *Franciſci Oudendorpii*, qui ſuas animadverſiones, ac varias lectiones adiecit. Lugd. Bat. S. Luchtmans, Rotterod. J. D. Beman, 1737. 4.

Herr Oudendorp hat eine gute Wahl unter den Erklärern des Cäſars getroffen, die den Liebhabern der Critik lieb ſeyn muß. Er hat ſehr viele Handſchriften zu Rathe gezogen.

— Notas et animadverſiones adiecit *Tho. Bentleius.* Acceſſere coniecturae et emendationes *Jacobi Jurini*, Lond. ſumt. G. Innys, 1742. 8. mai.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 295.

— et aliorum de bellis gallico, civili, Alexandrino, Africano & Hiſpanienſi commentarii. Berolini, Ambr. Haude, 1748. 8. Les Commentaires de *Ceſar* de la traduction de N. *Perrot Sieur d' Ablancourt.* Avec des remarques ſur la traduction. ib. eod. 8.

Herr Joh. Pet. Miller, der Herausgeber, hat den Text nach den Ausgaben des Davis, Clarke, und Oudendorf eingerichtet.

— und anderer Schriftſteller hiſtoriſche Nachrichten vom galliſchen, bürgerlichen, alexandriniſchen, africaniſchen und ſpaniſchen Kriege, ins Deutſche überſetzet von M. Johan Franz Wagner. Stutgart, J. B. Metzler, 1765. 8.

CXXXIII.

Cicero.

geb. im J. der W. 3876. geſt. 3940.
vor Ch. G. 108. — 44.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 418.

Leben.

Marcus Tullius Cicero war zu Arpino im ſechshundert und ſieben und vierzigſten Jahre der Stadt Rom geboren. Sein Vater, der ſich ſeiner ſchwächlichen Geſundheit wegen auf ſeinem Landgute zu Arpino aufhielt, und

und sich mit den Studien ergötzte, unterstützte die Lehrbegierde des Cicero, und versorgte seinen Sohn mit guten Lehrern. Unter diesen war der Dichter Archias der erste, gegen den er durch eine gerichtliche Vertheidigung desselben seine Dankbarkeit öffentlich an den Tag legte. Er übte sich in der Redekunst unter dem Apollonius von Rhodus, ließ sich in der Dialectik von dem Stoiker Diodotus, und in der platonischen Philosophie von dem Philo, und auf einer Reise, die er nach Athen that, von dem Antiochus Ascalonita unterrichten. Die bürgerlichen Rechte hatte er aus dem Umgange mit dem großen Rechtslehrer Q. Mucius Scävola erlernet, und den guten äußerlichen Anstand ließ er sich von dem Comödianten Roscius zeigen. Nach seiner Zurückkunft von Athen fieng er an, durch Advociren sich berühmt zu machen, und bahnte sich dadurch den Weg zu den höchsten Ehrenstellen der Republik, von der Quästur bis zum Consulat. In diesem erwarb er sich durch die Unterdrückung der catilinarischen Verschwörung die Ehre des Erretters der Republik und den Namen des Vaters des Vaterlandes. Allein eben dieses so rühmlich geführte Consulat gab seinen Feinden Gelegenheit, sein Ansehen und seine Ehre zu untergraben, und der Tribunus P. Clodius brachte es dahin, daß sich Cicero freywillig von Rom entfernte und nach Griechenland gieng. Der Tribunus setzte dem ohngeachtet seine Verfolgung fort, es währte aber kein ganzes Jahr, so wurde Cicero mit den gröſten Ehren zurück berufen, und mit außerordentlichen Feyerlichkeiten in Italien und zu Rom empfangen. Bey den innerlichen Unruhen der Republik hielt er die Parthey des Pompejus, wuste sich aber doch auch zeitig mit dem sieghaften Cäsar zu versöhnen. Die nach Cäsars Ermor-

dung

dung entstandene Unruhen brachten endlich dem Cicero den Tod. Der Triumvir M. Antonius hatte einen unversöhnlichen Haß gegen den Cicero gefasset, und ihn zu einem Schlachtopfer bestimt, und die Unentschlossenheit des Cicero begünstigte die Ausführung dieses Vorhabens. Er wurde, da man ihn, aber zu späte, retten wolte, von einem Officier von den Kriegsvölkern des Antonius, Popilius, aufgefangen und enthauptet. Diese Entleibung des Cicero geschah in seinem 64sten Jahre.

Schriften.

So wichtig auch die Verrichtungen des Cicero in der Republik sind, so würde er doch ohne dieselben nicht weniger unsterblich gewesen seyn. Cicero ist als Vater der Römischen Gelehrsamkeit so wol verewiget, als er es als Vater und Erhalter der Republik ist. Er allein hat den Griechen den Ehrenkranz der Redekunst aus den Händen gewunden; er hat die Römer durch seine Regeln und sein Beyspiel zu Rednern gemacht; er hat sie von philosophischen Sachen in ihrer Sprache zu reden gelehret, und alle Wissenschaft seiner Vorfahren im höchsten Grade in sich vereiniget. Sein Haus war eine Schule der Wissenschaften, wo sich gelehrte Leute zu versamlen pflegten. Wie weit er den grösten Redner seiner Zeit, den Hortensius, übertroffen, zeiget er uns selbst. Das Schicksal hat sich für die Nachkommen darin besonders günstig erwiesen, daß von den Schriften des beredtesten Römers mehr auf sie gekommen sind, als von irgend einem andern lateinischen Schriftsteller. Sie sind in vier Classen gebracht worden:

A. Classe der theoretischen rednerischen Schriften.

A. Rhetoricorum ad C. Herennium, libri quatuor. Man streitet, ob diese Bücher vom Cicero sind. Die gemeinste Meinung spricht sie ihm ab.

2. De

2. De inventione rhetorica, libri duo. Zwey von diesen Büchern sind verloren gegangen.

3. De oratore dialogi sive libri tres, ad Q. fratrem.

4. Brutus, s. de claris oratoribus liber. Er hat diese beyde Werke im 61sten Jahre verfertiget.

5. Orator, s. de optimo genere dicendi ad M. Brutum.

6. Topica, ad C. Trebatium ICtum.

7. de partitione oratoria dialogus inter Ciceronem patrem & filium.

8. de optimo genere oratorum.

B. praktische rednerische Schriften.

Diese bestehen in einer Samlung von 59 noch vorhandenen Reden.

C. Eine Samlung von Briefen.

1. Sechszehn Bücher Briefe an verschiedene, wovon das achte Buch Briefe an den Cicero vom M. Coelius enthält.

2. Sechszehn Bücher an den Atticus. Sie sind ein vortrefliches Stück zur Kentniß der Römischen Staatsgeschichte der damaligen Zeit.

3. Drey Bücher an seinen Bruder, Quintus, enthalten Regeln, wie er sich bey Verwaltung der Provinz aufzuführen hätte.

4. Ein Buch an den Brutus, bestehet aus fünf und zwanzig Briefen, die von zween Englischen Kunstrichtern verworfen werden.

D. Philosophische Schriften.

1. Academicarum quaestionum libri duo. Es sind Gespräche, die er auf einem seiner Landgüter, das er die Academie zu nennen pflegte, gehalten, und handeln

von

von der academiſchen oder Socratiſch Platoniſchen Philoſophie.

2. De finibus bonorum & malorum ſ. de ſummo boni & mali, libri V. ad M. Brutum.

3. Tuſculanarum quaeſtionum libri V.

4. De natura Deorum, libri tres. Cicero hat ſeine Meinung unter der Perſon des Cotta vorgetragen. Er entdeckt darin die Thorheit der heidniſchen Götterlehre ſo frey, daß nach dem Zeugniß des Arnobius einige Heiden urtheilten, man müſte ſie unterdrücken, weil ſie der chriſtlichen Religion Waffen gegen die heidniſche in die Hände gäben.

5. de divinatione, libri II. In dem erſten werden die Weißagungen behauptet, in dem andern über den Haufen geworfen.

6. de fato. Iſt unvolkommen. Dieſe drey Werke gehören ihrem Inhalt nach zuſammen.

7. de legibus, libri III. Dieſes Werk, das vom Cicero kurz vor ſeinem Tode geſchrieben worden, beſtund aus mehrern Büchern.

8. de officiis, libri III, an ſeinen Sohn, ſind als eine unvergleichliche moraliſche Schrift beſtändig in Hochachtung geweſen.

9. Cato Maior ſ. de Senectute ad F. Pomponium Atticum. Cato der Sittenrichter vertheidiget darin das Alter gegen die Klagen, die man darüber führt.

10. Laelius ſ. de amicitia.

11. Paradoxa ſex.

12. Fragmenta: a) Somnium Scipionis, ein Stück aus dem 6ten Buch des Cicero de republica, das vom Macrobius iſt erhalten worden. b) Pars translationis Timaei, dialogi Platonici de univerſitate. c) Pars

metaphraſeos phaenomenon & dioſemion Arati, heroico carmine. Die übrigen Fragmenta ſind von geringerer Wichtigkeit.

Die übrigen Schriften, die in den Ausgaben ſeiner Werke angetroffen werden, ſind untergeſchoben.

Ausgaben.

M. Tullii Ciceronis opera, quae ſuperſunt, omnia, cum *Aſconio* & ſcholiaſte veteri, ac notis integris P. *Victorii*, J. *Camerarii*, F. *Urſini* & ſelectis P. *Manutii*, D. *Lambini*, J. *Gulielmii*, J. *Gruteri*, J. F. & J. *Gronoviorum*, J. G. *Graevii*, & aliorum quam plurimorum, qui aliquam *Ciceronis* operum partem animadverſionibus illuſtraverunt. *Iſaacus Verburgius* collegit, diſpoſuit, recenſuit, variantes lectiones ubique appoſuit, paginas Aldinae editionis, quas Nizolius & alii ſunt ſecuti, una cum Alexandri Scoti ſectionibus, apparatui Latinae locutionis reſpondentibus, ad utentis commodum ubique diligenter notavit. Cum indicibus accuratiſſimis & inſigniter auctis. Amſtelaedami, apud Rod. & Gerh. Wetſtenios, 1724. 4 Voll. 4.

Dieſe Ausgabe iſt zu gleicher Zeit auch in Folio und Octav mit einerley Lettern gedruckt worden, doch zieht man unter den drey Ausgaben die in 4to den andern vor. Ohngeachtet vieles in dieſer Ausgabe beſſer hätte können gemacht werden, ſo wird ſie dennoch ihren Werth wegen ihrer Bequemlichkeit behalten.

— opera omnia, ex recenſione *Jacobi Gronovii*. Accedit varietas lectionis Pearcianae, Graevianae, Daviſianae, cum ſingulorum librorum argumentis & indice rerum hiſtorico, verborumque philolo-

logico-critico. Curavit *Jo. Auguſtus Erneſti.* Lipſiae, J. Ch. Martini, 1737. 5 Voll. 8.

Dieſe Ausgabe iſt zu Halle 1756 neu, und der Index vermehrter gedruckt worden.

— opera. Cum delectu commentariorum. Tomi IX. Pariſiis, J. B. Coignard &c. 1740. 4.

Dieſe ungemein prächtige Ausgabe iſt zum Gebrauch des kürzlich verſtorbenen Dauphins von dem Abt Joſeph Olivet veranſtaltet, und dabey die vier Hauptausgaben des Cicero, die Victoriniſche Veneb. 1534. Manucciſche Veneb. 1540. Lambiniſche Paris, 1566. und Gruteriſche Hamburg, 1618. unter einander verglichen worden, von denen ſich der Herausgeber nur in wenigen Stellen entfernet. Dieſe Ausgabe iſt mit großer Sorgfalt zu Genev in 8 Quartbänden nachgedruckt, und die Noten, die in der Pariſer Ausgabe am Ende eines jeden Bandes ſtehen, unter den Text geſetzet worden.

— opera rhetorica, & orationes, quae ſuperſunt omnes, ad exemplar Londinenſe editae. Berolini, Ambroſ. Haude, 1748.

— Epiſtolae, quotquot ſuperſunt, ad exemplar Londinenſe editae. ibid. 1747.

— opera philoſophica, ad exemplar Londinenſe edita. ibid. 1745. 8.

Die londniſche Ausgabe, welche bey der angezeigten zum Grunde gedienet hat, iſt ein ziemlich freyer und nicht von Fehlern unbefleckter Abdruck der Hamburgiſchen Ausgabe vom J. 1618. Bey den philoſophiſchen Werken iſt ihr der Herausgeber Herr Joh. Peter Miller ſchlechterdings gefolget, in den übrigen Theilen hat er ſich mit Grund von derſelben bisweilen entfernet.

Eine faſt vollſtändige Ausgabe mit verſchiedener Ge-

lehrten Anmerkungen läst sich aus nachstehenden Ausgaben einzelner Werke des Cicero zusammen setzen:

— (*vel incerti auctoris*) Rhetoricorum ad Herennium libri quatuor, & de inventione libri duo. Cum integris Dionysii *Lambini*, Fulvii *Ursini*, Jani *Gruteri*, Jacobi *Gronovii*, & excerptis aliorum notis, variantibus codicum MSS. lectionibus, & ineditis animadversionibus *Joh. Georgii Graevii*. Additis sub finem *Joh. Michaelis Bruti*, & ineditis notis Francisci *Oudendorpii*. Curante *Petro Burmanno* secundo, qui in limine operis de Auctore Rhetoricorum ad Herennium disseruit. Lugd. Bat. S. & J. Luchtmans, 1761. 8.

Das Hauptwerk von dieser Ausgabe komt vom Grävius.

— ad Q. fratrem dialogi tres de oratore. Ex MSS. emendavit, notisque illustravit *Zacharias Pearce*. Editio secunda, notis & emendationibus multo auctior. Cantabrig. typ. acad. sumt. C. Crownfield, 1732. 8.

Außer den Lesearten der Oxforder Ausgabe 1706, sind drey noch nicht gebrauchte Handschriften zu Rathe gezogen. Pearce führet sich als einen sehr bescheidenen Criticum auf.

— orationes, ex recensione *Joannis Georgii Graevii*, cum eiusdem animadversionibus, & notis integris Francisci *Hottomanni*, Dionysii *Lambini*, Fulvii *Ursini*, Paulli *Manutii* ac selectis aliorum. Ut & Q. *Asconio* Pediano, & Anonymo Scholiaste. To. I. p. 1. Amstel. P. & J. Blaeu, 1699. — 2. ib. 1695. — To. II. p. 1. ib. 1699. — 2. ib. 1696. — To. III. p. 1. ib. 1699. — 2. ib. 1698. 8.

Diese vortrefliche und bisher beste Ausgabe der Reden

des

des Cicero ist mit vielen guten Handschriften, imgleichen mit einigen alten und andern schätzbaren Ausgaben verglichen. Unter den Anmerkungen sind die vorher noch ungedruckten des gelehrten Franzosen Jac. Menard und Jo. Passerat zu erwähnen. Unter den übrigen nicht erwähnten Anmerkern sind Andr. Patricius, Faernus, Muretus, Lauredanus oder Sigonius, und Nic. Abram.

— epistolarum libri XVI. ad familiares ut vulgo vocantur, ex recensione *Joannis Georgii Graevii*, cum eiusdem animadversionibus auctis, & notis integris Petri *Victorii*, Paulli *Manutii*, Hier. *Ragazonii*, D. *Lambini*, F. *Ursini*, nec non selectis Jo. Fr. *Gronovii*, & aliorum. To. I. II. Amstel. ex typogr. P. & J. Blaeu, prost. ap. W. Janssonio Waesbergios &c. 1693. 8.

Was von der Grävischen Ausgabe der Reden des Cicero gesagt worden, das trift auch hier ein. Man hat hier zur Richtigkeit der Lesearт Vergleichungen mit Handschriften, und zum Verstande derselben einen Ausbund von Erklärungen.

— Epistolarum libri XVI. ad T. Pomponium Atticum ex recensione *Joannis Georgii Graevii*, cum eiusdem animadversionibus, & notis integris Petri *Victorii*, Paulli *Manutii*, Leonardi *Malhespinae*, D. *Lambini*, F. *Ursini*, Sim. *Bosii*, Fr. *Junii*, Aus. *Popmae*, nec non selectis Sebast. *Corradi*, Is. *Casauboni*, Joh. Frid. *Gronovii*, & aliorum. To. I. II. Amst. sumpt. Blaviorum & H. Wetstenii, 1684. 8.

Diese Ausgabe hat volkommen die Einrichtung der übrigen Grävischen Ausgaben. Grävius hat Excerpte aus einer Englischen und Helmstädtischen Handschrift ge-

habt. Zu den bekanten Noten des Boſſius ſind noch einige ungedruckte von ihm hinzugekommen, imgleichen auch einige vorher nicht bekante vom Muretus.

-- Epiſtolarum ad Q. fratrem libri tres, & ad Brutum liber unus. Cum notis integris P. *Victorii*, P. *Manutii*, L. *Maleſpinae*, D. *Lambini*, F. *Urſini*, Fr. *Junii*, J. *Gruteri*, & Jac. *Gronovii*; nec non Franc. *Hotomanni* Commentario in Epiſtolam primam de provincia adminiſtranda. Adiectus eſt ad M. Tullium fratrem, de petitione conſulatus, liber cum integro commentario *Valerii Palermi* Veronenſis. Hag. Comit. If. Vaillant. 1725. 8.

Der Herausgeber iſt uns unbekant.

-- Academica. Recenſuit, variorum notis ſuas immiſcuit, & Hadr. *Turnebi*, Petrique *Fabri* commentarios adjunxit *Joannes Daviſius*. Editio ſecunda emendata, notis auctior, & indice rerum locupletiori. Cantabrigiae, ſumpt. Corn. Crownfield, 1736. 8.

Dieſe vortrefliche Ausgabe enthält die ganzen Noten des Pet. Victorius, Joach. Camerarius, P. Manutius, D. Lambinus und F. Urſinus. Das erſte Buch iſt mit drey, das zweyte mit neun Handſchriften verglichen. Die Daviſiſchen Anmerkungen beſtehen theils in der Vertheidigung der gemeinen Leſeart und Erläuterungen aus der philoſophiſchen Geſchichte, theils vertheidigen ſie die Muthmaßungen der Gelehrten, und legen neue Verbeſſerungen vor.

-- de finibus bonorum & malorum libri V. Ex recenſione *Joannis Daviſii*, cum eiusdem animadverſionibus, & notis integris Pet. *Victorii*, P. *Manucii*,

nucii, J. *Camerarii*, D. *Lambini*, ac F. *Urſini*. Cantabrig. typ. acad. ſumpt. C. Crownfield, 1728. 8.

Acht Handſchriften hat Davies dabey gebraucht. Die übrige Einrichtung iſt wie in der Ausgabe der Academicorum.

-- Tuſculanarum diſputationum libri V. Cum commentario *Joannis Daviſii*. Editio tertia, auctior & emendatior. Cantabrigiae, typ. acad. ſumt. C. Crownfield, 1730. 8.

Man findet hier die Vergleichungen von zehen Handſchriften.

M. Tullii Ciceronis de natura Deorum libri tres. Cum notis integris P. *Manuccii*, P. *Victorii*, J. *Camerarii*, D. *Lambini*, F. *Urſini* & Jo. *Walkeri*. Recenſuit, ſuisque animadverſionibus illuſtravit, ac emaculavit *Joannes Daviſius*. Editio tertia, emendatior & auctior. Cantabrigiae, typ. acad. ſumpt. C. Crownfield, 1733. 8.

-- libri de divinatione & de fato. Recenſuit, & ſuis animadverſionibus illuſtravit ac emendavit *Joannes Daviſius*. Accedunt integrae notae P. *Manucii*, P. *Victorii*, J. *Camerarii*, D. *Lambini*, & F. *Urſini*, una cum Hadriani *Turnebi* commentario in librum de fato. Editio ſecunda, melior & emendatior. Cantabrig. typ. acad. ſumt. C. Crownfield, 1730. 8.

Man findet hier Leſearten aus ſechs Handſchriften und der Venet. Ausgabe 1471.

-- de legibus libri tres. Recenſuit, ac P. *Victorii*, P. *Manucii*, J. *Camerarii*, D. *Lambini*, & F. *Urſini* notis, ſuas adiecit *Jo. Daviſius*. Accedit *Hadr.*

Turnebi commentarius. Cantabr. typ. acad. sumt. C. Crownfield, 1727. 8.

Diese Bücher sind mit sieben Handschriften verglichen.

-- de officiis libri tres, Cato maior, Laelius, paradoxa, somnium Scipionis. Ex recensione *Jo. Ge. Graevii*, cum eiusdem notis, ut & integris animadversionibus D. *Lambini*, F. *Ursini*, Car. *Langii*, Fr. *Fabritii*, *Aldi Manutii*, nec non selectis aliorum. Accessit *Favonii Eulogii* rhetoris Carthaginiensis in Ciceronis somnium Scipionis disputatio, nec non *Caelii Calcagnini* disquisitiones in de officiis libros. M. *Antonii Maioragii* decisiones contra Calcagninum. *Jacobi Grissioli* defensiones Ciceronis contra eundem. Amstel. ex typogr. P. & J. Blaeu, prost. ap. Janssonio-Waesbergios &c. 1688. 8.

Es ist bey dieser Ausgabe, die mit den schon angeführten Grävischen Ausgaben gleiche Einrichtung hat, nichts besonders zu erwähnen. Sie ist 1691. verbesserter heraus gekommen.

-- Epistolarum ad diversos (familiares vulgo vocant) libri XVI. *Christophorus Cellarius* recensuit, & adnotationibus illustravit, indicesque plures adiecit, quae omnia tertia editione aucta sunt multum, & emendata, studio *Gottlieb Cortii*. Editio nova, a vitiis purgata. Lipsiae, Gleditsch. 1749. 8.

Diese sonst noch oft wiederholte Ausgabe ist als eine bequeme Handausgabe hoch zu schätzen. Eben diese Dienste leistet auch die Ausgabe des Hrn. *Jo. Nic. Funccii*, Marp. Catt. 1739. 8.

-- Academica, ex codd. MSS. ad veram lectionem

onem reſtituta, argumentis & notis criticis illuſtrata a *Joh. Franc. Conrad. de Allio.* Cum comment. omnium Ciceron. interpretum, contra vitioſas, quot ſunt fuerunt, editiones, Venetiis, Feutius cudit, f. a. 8.

* * *

— Tuſculanarum diſputationum libri quinque. Accedunt lectiones variantes, & doctorum, praecipue Cl. Bouherii coniecturae. Glaſguae, in aed. acad. R. Foulis. 1744. 8.

Tuſculanarum quaeſtionum libri V. Accedit libellus variantium lectionum. Lipſiae, apud Loeperum, 1759. 12.

Die Samlung von Leſearten iſt aus einigen alten Ausgaben des funfzehnten und ſechszehenten Jahrhunderts von Herrn Joh. Jac. Reiſken gemacht.

— Tuſculanes, traduites par Meſſieurs *Bouhier* & *d'Olivet*, avec des Remarques. III. Tomes. à Paris, Gandouin, 1737. 8.

Bouhier und Olivet haben ſich einen großen Namen unter den Criticis erworben.

Entretiens de *Cicéron* ſur la nature des Dieux, traduits en François, avec des remarques, par l'Abbe *d'Olivet*: ſeconde edition, avec le texte Latin, & les remarques du Preſident *Bouhier*. Paris, 1732. 12.

Bouhiers Anmerkungen lobt Davies, der auch davon Gebrauch gemacht hat.

* * *

— libri III. de officiis, eiusdemque Laelius & Cato maior, notis tam philologicis, quam philoſophicis inluſtrati. Adiecta ſunt Paradoxa &

somnium Scipionis. In fine accesserunt doctrina de officiis ex recentiori philosophia in tabulis & indices, curante *Jo. Mich. Weinrichio.* Coburg. P. G. Pfotenhauer, 1720. 8.

Eine gute Ausgabe, die aber in manchen Stücken hätte kürzer werden können.

— de officiis ad Marcum filium libri tres. Notis illustravit, & tum manuscriptorum ope, tum coniectura emendavit *Zacharias Pearce.* Londini, J. & R. Tonson & J. Watts, 1745. 8.

Pearce hat die wahre Lesart durch Vergleichung der Lesarten von zwanzig Handschriften heraus zu bringen gesucht, auch des Ambrosius drey Bücher Officiorum, und *Lactantii* institutiones divinas zu Rathe gezogen. Wo diese Mittel nicht hinreichend gewesen sind, hat er oftmals mit einer glücklichen Muthmaßung eine ungezwungene Aenderung im Text gemacht.

CXXXIV.

Q. Cicero.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 448.

Leben und Schriften.

Quintus Tullius Cicero, der ältere Bruder des Marcus, brachte es in den obrigkeitlichen Aemtern zu Rom bis auf die Prätur und verwaltetete nachher als Prätor die Provinz Asien einige Jahre. Er wurde von dem Triumvir Antonius mit seinem Bruder in die Acht erkläret, bey dem er sich noch an seinem Todestage befand, und bald darauf gleiches Schicksahl mit ihm hatte, als er zu Rom, wo er seine Sachen heimlich in Ord-

nung

nung zu bringen suchte, um nach Macedonien zu gehen, entdeckt wurde. Marcus rühmt seine Beredsamkeit, die er aber nicht öffentlich zeigte. Es sind noch einige wenige Schriften von ihm vorhanden, die in den Ausgaben der Werke des Marcus stehen.

Q. Ciceronis commentariolum de petitione consulatus ad M. T. fratrem. Accedunt aliae quaedam *Quincti* scriptorum reliquiae. Recensuit *Christianus Gottl. Schwarzius*. Altorf, J. G. Kohles, 1719. 8.

-- de petitione consulatus.

In *J. M. Gesneri* Enchiridio. Goett. 1745. p. 25. sqq.

CXXXV.

Hirtius.

gest. im J. der Welt 3941. vor Ch. Geb. 43.

Zuverl. Nachrichten Th. I. S. 459.

Leben und Schriften.

Aulus Hirtius, ist uns nicht anders als ein vertrauter Freund des Cäsars und als Consul zu Rom bekant. Man legt ihm fälschlich den Zunamen Pansa bey, welches der Name seines Collegen im Consulat ist. Dieses Amt führte er das Jahr nach des Cäsars Tode, und vertheidigte darin sein Vaterland gegen die Unterdrückung des Triumvirs M. Antonius, den er in dem Treffen bey Modena im Jahr 611 der Stadt Rom zwar besiegte, aber den Sieg mit seinem eigenen Tode erkaufte. Er hat nach des Suetonius Zeugniß das lezte Buch des Cäsars de bello gallico ergänzet; es heißet das

achte

achte. Ihm wurden auch die Bücher de bello Caesaris Alexandrino, de bello Africano, das sehr schön geschrieben ist, und de bello Hispaniensi zugeschrieben, wiewol schon zu Suetonius Zeiten gezweifelt worden, ob sie von ihm oder vom C. Oppius kämen.

Diese Bücher zusammen findet man in den Ausgaben des Julius Cäsars.

CXXXVI.

Sallustius.

geb. im J. der W. 3898. gest. 3948.
vor Chr. G. 86. — 36.

Zuverlässige Nachricht. Th. I. S. 475.
Biograph. classica. Vol. II. p. 113.

Leben und Schriften.

Cajus Sallustius Crispus erkennet Amiternum in dem Sabinischen Gebiet für seine Vaterstadt, wo er im 869sten Jahr der Stadt Rom auf die Welt gekommen. In seiner Jugend legte er sich mit solchem Eifer auf die Wissenschaften, daß er die bey den Römern so gewöhnliche und rühmliche Uebung in den Waffen darüber verabsäumete. Er verfiel auch schon in derselben in eine unordentliche und freche Lebensart, die er die ganze Zeit seines Lebens fortsetzte. Sie hinderte ihn aber nicht, mit an das Ruder der Republik zu kommen. Er wurde Quästor und Tribunus des Volkes. Als er zwey Jahre darauf von dem Sittenrichter Appius Claudius Pulcher aus dem Rath gestoßen wurde, so wandte er sich an den Cäsar, der ihn wieder einsetzte, und ihm die Quästur zum zweyten mal in die Hände gab,

und

und nachher zum Prätor ernante, mit sich nach Africa nahm und für seine Dienste ihn der Landschaft Numidien vorsetzte. Von den daselbst gesamleten Schätzen kaufte er sich nachher ein Landgut zu Tibur, und Gärten, die wegen ihrer Pracht berühmt waren. Er genoß aber seines Reichthums nicht lange; der Tod nahm ihn im 50sten Jahr seines Alters, 719 der Stadt Rom dahin. Seine Schriften glänzen von edlen Gedanken und treflichen Einsichten in die Staatslehre, und seine Schreibart, bey der er sich den Thucydides zum Muster vorgestellet, ist jederzeit bewundert, und davon geurtheilet worden, daß sie dem Griechen könne entgegen gesetzet werden, ja daß der Römer dem Griechen darin noch überlegen sey. Seine Wercke haben folgende Aufschriften:

1. Bellum Catilinarium. Eine Geschichte von der Verschwörung des Catilina, daher das Buch auch Coniuratio Catilinae in Handschriften und alten Ausgaben betitelt ist.

2. Bellum Jugurthinum. Von den

3. Sechs Büchern Römischer Geschichte, von dem Tode des Sylla bis auf die Verschwörung des Catilina, sind nur Fragmenta vorhanden.

4. Duae Orationes i. epistolae de republica ordinanda ad Caesarem missae.

5. Declamatio in Catilinam, und

6. Declamatio in Ciceronem, sind von neuern Rednern dem Sallustius untergeschoben. Von der ersten sol Porcius Latro Verfasser seyn.

Ausgaben.

C. Crispi Sallustii quae extant. Item Epistolae de republica ordinanda, Declamatio in Ciceronem & Pseudo Ciceronis in Sallustium. Nec non *Jul.*

Ex-

Exsuperantius de bellis civilibus, ac Porcius Latro in Catilinam. Recensuit diligentissime & adnotationibus illustravit *Gottlieb Cortius*. Accedunt Fragmenta veterum historicorum, *Constantinus Felicius Durantinus* de coniuratione Catilinae, & index necessarius. Lipsiae, ap. J. Frid. Gleditschii B. filium, 1724. 4.

Corte hat sehr viele Handschriften bey dieser Ausgabe gebraucht, davon 15 allein aus der Wölfenbütteliſchen Bibliothek waren. Diese vortrefliche Ausgabe wird auch beständig schätzbar bleiben, weil man sie unverstümmelt nicht wohl in eine andere einschalten kan.

— Belli Catilinarii & Jugurthini Historiae. Edinburgi, *Guilielmus Ged*, Aurifaber Edinensis, non typis mobilibus, ut vulgo fieri solet, sed tabellis, seu laminis fusis, excudebat, 1739. 12.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 292.

— quae extant. Cum notis integris *Glareani*, *Rivii*, *Ciacconii*, *Ursini*, *Carrionis*, *Manutii*, *Coleri*, C. & A. *Popmae*, *Palmerii*, *Putschii*, *Douae*, *Gruteri*, *Ruperti*, *Graswinkelii*, & Josephi *Wasse*; atque selectis *Castilionei*, *Zanchii*, J. Fr. *Gronovii*, Jani *Brouckhusii* &c. Accedunt *Julius Exsuperantius* & *Porcius Latro*, ut & fragmenta historicorum, cum notis integris A. *Popmae*, *Coleri*, *Ruperti*, *Wasse*, *Brouckhusii* &c. cura *Sigeberti Havercampi*. Cum indicibus copiosissimis. To. I. & II. Amstel. Hag. Com. Ultraiecti, 1742. 4.

Der Grund dieser Ausgabe ist die Wassische, Cambridge 1710. die mit zwölf Handschriften verglichen ist, davon eilf in der Leidnischen Bibliothek sind. Ohngeachtet der großen Samlung der Erklärer des Sallustius, die hier vereiniget

niget worden ſind, kan man bey dieſer Ausgabe die Cortiſche doch nicht miſſen, weil von ihr dabey kein Gebrauch gemacht worden iſt.

-- opera, quae ſuperſunt omnia. Ex recenſione *Gottlieb Corte*. Glaſguae, R. & A. Foulis, 1751. 8.

-- quae exſtant. Accedunt *Julius Exſuperantius*, *Porcius Latro* & hiſtoricorum veterum fragmenta. Curante *Joanne Petro Millero*. Berolini, A. Haude, J. C. Spener, 1751. 8.

Dieſe Ausgabe folget ebenfals, aber weniger ſclaviſch der Cortiſchen.

Traduction de *Saluſte*, ſeconde edition, augmentée du texte Latin, &c. par *Jean Henri Dotteville* de l'Oratoire. Paris, A. M. Lottin, 1763. 12.

S. Mem. de Trevoux, Mai 1763. p. 140. edit. d'Amſt.

Der Text iſt nach den beſten Ausgaben gemacht, und am Rande ſtehen diejenige Varianten, welche einen dem Genie des Autors gemäßern Sinn zu geben ſchienen. Es befindet ſich auch dabey ein chronologiſches Verzeichniß der Ausgaben und Ueberſetzung vom Salluſtius.

CXXXVII.

Cornelius Nepos.

geſt. im J. der W. $395\frac{4}{6}$. vor Chr. G. $\frac{30}{31}$.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 483.
Biograph. claſſ. Vol. II. p. 160.

Leben und Schriften.

Cornelius Nepos, der uns von Jugend an bekante Geſchicht-

schichtschreiber, ist zu Hostilia geboren. Er that sich schon unter dem Kaiser Julius Cäsar zu Rom hervor, und stund mit den grösten Männern seiner Zeit in Freundschaft, dem Cicero, Catullus und Atticus. Seinen Tod setzt man in das zweyte oder vierte Jahr der Regierung des Augustus. Das einzige noch vorhandene ächte Werk des Nepos sind seine Vitae excellentium imperatorum, die man als ein Muster einer mit Wahrheitsliebe, mit Zierlichkeit und mit einer der Deutlichkeit nicht nachtheiligen Kürze beschriebenen Geschichte verehret. Es werden darinnen die Leben von zwanzig griechischen Feldherrn beschrieben, denen ein Buch von den persischen und griechischen Königen, und das Leben der beyden ansehnlichen Carthaginensischen Feldherren Hamilcar und Hannibal, imgleichen das Leben des Cato und des Atticus angehängt ist. Nepos muste dieses Werk eine Zeitlang missen, und es seinem Abschreiber, Aemilius Probus, abtreten, dessen Namen Handschriften und gedruckte Ausgaben auf dem Titel führten, bis es seinem wahren Verfasser wieder zuerkant wurde.

Ausgaben.

Cornelii Nepotis vitae excellentium imperatorum, cum integris notis Jani *Gebhardi*, Henr. *Ernstii*, & Jo. Andreae *Bosii*. Et selectis Andreae *Schotti*, Dionysii *Lambini*, Gilberti *Longolii*, Hieronymi *Magii*, Jo. *Savaronis*, aliorumque doctorum: nec non Excerptis P. *Danielis*. Hisce accedit locupletissimus omnium vocabulorum index studio & opera *Jo. Andreae Bosii* confectus. Curante *Augustino van Staveren*, qui & suas notas addidit. Lugd. Bat. ap. Sam. Luchtmans, 1734. 8.

Diese dem Aeußerlichen nach sehr schöne Ausgabe hat einige Lesearten aus einigen Handschriften. Herr van Staveren hat eine zweite Ausgabe veranstaltet mit folgender Aufschrift: — vitae

-- vitae exc. Impp. quorundam iconibus ornatae, & nonnullis animadverſionibus, partim criticis, partim hiſtoricis, illuſtratae. Lugd. Bat. ap. S. Luchtmans & fil. 1755. 12.

S. Acta Erudit. Lipſ. 1756. Jun. P. I. p. 310.

-- de vita excellentium imperatorum liber, cum amiſſorum operum fragmentis, ſola vetuſtiſſ. exemplarium fide recenſitus, perpetuisque adnotationibus criticis emendatus a *Jo. Michaele Heuſingero*. Accedunt chronologia omnium imperatorum, omniumque vocabulorum ac rerum index Boſianus, multo quam antea plenior & auctior. Iſenaci, ſumtu & typis Jo. Chriſtophori Krugii, 1747. 8.

Dieſe Ausgabe iſt ein Muſter einer beſcheidenen Critik, und eine Probe des guten Geſchmacks ihres Veranſtalters, in der die Gelehrſamkeit nützlich angebracht, und nicht zur Praleren ausgelegt iſt.

-- vitae excellentium imperatorum. Accedit interpretatio gallica, curante *Joanne Petro Millero*. Berolini, A. Haude, J. C. Spener, 1756. 8.

Es iſt bereits eine Ausgabe 1746 vorhergegangen, vor welcher die angezeigte viele Vorzüge hat, ſo wol in Anſehung des Textes, als des aus dem Boſiſchen gezogenen Wortregiſters.

-- vitae excellentium Imperatorum, e recenſione atque cum animadverſionibus *Joh. Andreae Boſii*. Libellum variarum lectionum, & praefationem addidit *Joh. Frider. Fiſcherus*. Lipſiae, Weidman. 1759. 8.

Boſens Ausgabe iſt mit ſeinen und Heinrich Ernſts Anmerkungen, und Joh. Heinrich Boeclers Commen-

tarius zu Jena, 1675. 8 gedruckt, und von den folgenden Herausgebern zum Grunde geleget worden. Die Vorrede des Hrn. Fischers giebt Nachrichten von den Handschriften und Ausgaben des Schriftstellers.

— excellentium Imperatorum vitae. Ex editione Oxonienſi. Glaſguae, in aed. acad. R. & A. Foulis, 1761. 8.

— vitae excellentium imperatorum, ad exemplum optimarum editionum expreſſae, notisque maxime geographicis & hiſtoricis illuſtratae a *Juſto Conrado Menſching*. Lemgoviae, in libraria Meyeriana, 1764. 8.

CXXXVIII.

Conon.

um das J. der W. 3955. vor Chr. G. 29.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 565.

Leben und Schriften.

Conon, ein griechiſcher Sprachlehrer, lebte zu den Zeiten des Cäſars und Auguſtus, ſchrieb διηγησεις Ν, oder 50 Erzählungen, deren vom Photius, Cod. 186. Erwähnung geſchieht. Sie ſtehen

— Graece & Lat. cum notis *Tho. Galei*, in *Eiusd.* Hiſtoriae poet. Script. Pariſ. 1675. 8. p. 241-301.

S. den Art. Apollodorus S. 185.

CXXXIX.

Hyginus.

im J. der W. 3955. vor Ch. G. 29.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 559.

Leben und Schriften.

Caius Julius Hyginus, dessen Geschichte sehr zweifelhaft ist, heißet ein Freygelassener des Kaisers Auaustus, und weil er eine große Erfahrung in vielen Wissenschaften hatte, so wurde er von demselben der Bibliothek, die in dem Palatium im Jahr der Stadt Rom 726 von ihm angelegt worden war, vorgesetzet. Ovidius war sein vertrauter Freund, mit dem er abe während der Verweisung des Ovidius zerfallen, und von demselben mit dem Gedicht Ibis bestraft worden seyn sol. Von seinen übrigen Umständen wissen wir nichts gewisses, als daß er in großer Armuth gestorben, und vom C. Licinius, der Consul gewesen, bis an seinen Tod erhalten worden ist. Von seinen Schriften sind einige vorhanden, welche aber in dem mitlern Zeitalter verfälscht worden sind, wodurch einige Kunstrichter verleitet sind, den Hyginus aus diesen Zeiten zu verweisen.

1. Liber fabularum 277. vor dem kurze mythologische Genealogien stehen, auf die sich Hyginus in seinem andern Werke berufet.

2. Poeticon Astronomicon opus ad M. Fabium. Es ist dieses Werk nicht in Versen geschrieben, wie man denken könte, sondern es betrachtet den Himmel, wie er nach und nach von den Dichtern mit Bildern ist besetzet worden. Es ist zum Theil astronomisch mathematisch, zum Theil mythologisch und philologisch. Es ist in den Ausgaben in

vier Bücher eingetheilet, 1) de mundi ac sphaerae ac utriusque partium declaratione, 2) de signorum coelestium historiis, 3) de descriptionibus formarum coelestium, 4) de quinque circulorum inter corpora coelestia notatione & planetis.

Ausgaben.

Hygini, quae hodie extant, adcurante *Joanne Scheffero*. Qui simul adiecit Notas, hic admodum necessarias, cum indice verborum locutionumque rariorum, & dissertatione, de vero huius operis auctore. Accedunt & *Thomae Munckeri* in Fabulas Hygini annotationes. Hamburgi, ex off. Gothofr. Schultzen, prost. Amstel. ap. J. Janssonium a Waesberge, 1674. 8.

Autores mythographi Latini. *Caius Julius Hyginus*, *Fab. Plauciad. Fulgentius*, *Lactantius Placidus*, *Albricus Philosophus*. Cum integris commentariis *Jacobi Micylli*, *Joannis Schefferi*, & *Thomae Munckeri*, quibus accedunt *Tho. Wopkensii* emendationes & coniecturae. Curante *Augustino van Staveren*, qui & suas animadversiones adiecit. Lugd. B. & Amst. S. Luchtmans &c. 1742. 4.

Das astronomische Werk ist hier aus einigen Handschriften verbessert worden.

— Fabulae, cum emendationibus & notis *C. Barthii*. Lugd. B. 1670. 12.

CXL.

Publius Syrus.

lebt noch nach dem J. der W. 3955. vor Ch G. 29.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 563.

Leben

Leben und Schriften.

Publius, von Geburt ein Syrer, kam in seiner Jugend als Sclave nach Rom. Sein Herr schenkte ihm die Freyheit, und er legte sich auf die mimische Dichtkunst, und führete seine Gedichte in den Italiänischen Städten auf, wodurch er dem Julius Cäsar bekant wurde. Dieser ließ ihn mit einem andern mimischen Dichter Laberius, der aus dem Ritterstande war, einen Wetstreit halten, und gab ihm vor diesem den Vorzug. Seine mimische Gedichte stunden in dem Alterthum in einer außerordentlichen Hochachtung, so daß man mehr edles und lehrreiches bey ihm zu finden glaubte, als bey allen griechischen und lateinischen Dichtern. Diesem Urtheil der Alten stimmen die neuern Kunstrichter bey. Es ist aber nichts von diesen Schriften auf unsere Zeiten gekommen, als eine Anzahl Denk- oder Sittensprüche, welche man der Jugend auswendig zu lernen gab. Publius lebte noch zu den Zeiten des Augustus, man weiß aber nicht wie lange.

Ausgaben.

L. Annaei Senecae & *P. Syri* Mimi, forsan & aliorum singulares sententiae, centum aliquot versibus ex codd. Pall. & Frising. auctae et correctae, studio & opera *Jani Gruteri*, cum notis *eiusdem* recognitis & castigatis. Accedunt *eiusdem* Notae posthumae, ut & nova versio Graeca *Jos. Scaligeri*, Jul. Caes. F. nunc primum ex utriusque autographis adornatae & in lucem editae. Lugd. Bat ap. Joh. du Vivie, 1708. 8.

Sigeb. Havercamp und Abrah. Pyper haben diese Ausgabe besorgt. Sie ist im Jahr 1727 mit einem neuen Titel ausgegeben worden. Eben diese Sprüche hat man dem Phädrus zu Berlin 1753. 8. beygedruckt.

CXLI.

Parthenius.

nach dem J. der W. 3955. vor Ch. G. 29.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 565.

Leben und Schriften.

Parthenius, ein griechischer Dichter aus Nicäa, lebte unter dem Kaiser Augustus, und schrieb an den Cornelius Gallus ein Buch περι ἐρωτικων παθηματων, in ungebundener Rede, das sich für desselben Charakter wohl schickte. Es ist noch vorhanden.

Ausgabe.

Parthenii Erotica. Gr. Lat. cum notis *Tho. Gale.*

in *Eiusd.* historiae poet. Scriptoribus. Paris. 1675. 8. p. 341-402.

CXLII.

Varro.

geb. im J. der W. 3867. gest. 3957.
vor Ch. G. 117. — 27.

Zuverläss. Nachr. Th. I. S. 411.

Leben und Schriften.

Marcus Terentius Varro, einer der gelehrtesten Bürger des alten Roms, ist im 638sten Jahr dieser Stadt in die Welt gekommen. Zur Zeit seiner Geburt hatten die schönen Wissenschaften endlich zu Rom den freyen Eintritt erhalten, und den Varro führte sein gutes Glück in den

Um-

Unterricht des L. Aemilius, der in der griechischen und lateinischen Gelehrsamkeit vortreflich erfahren war. Er besaß eine ungemein ausgebreitete Gelehrsamkeit, und war deswegen in dem Alterthum sehr angesehen. In den bürgerlichen Kriegen hielt er die Parthey des Pompeius tapfer, wuste aber sich zur rechten Zeit dem sieghaften Cäsar zu unterwerfen, und erhielt von ihm die Aufsicht über die Bibliotheken, die derselbe zum öffentlichen Gebrauch samlen ließ. Von M. Antonius wurde Varro mit andern Patrioten in die Acht erkläret, wobey er sein Vermögen und seine Landgüter verlor. Unter der Regierung des Augustus überließ er sich einer gelehrten Ruhe, und starb in seinem 90sten Jahre. Von den vielen hundert Büchern und kleinen Aufsätzen des Varro sind nicht einmal alle Aufschriften bekant. Inzwischen dienet zum Beweis dessen, was die Alten von seiner weitläufigen Gelehrsamkeit sagen, der geringe Ueberrest von seinen Schriften. Dieser bestehet aus sechs hin und her verstümmelten Büchern von seinem Werke de Lingua latina, so vier und zwanzig Bücher hatte, und wovon jene das vierte bis zum neunten ausmachten. Das zweyte Werk sind seine drey Bücher de re rustica, von der Landwirthschaft, die er in seinem 80sten Jahre in einer schönen Ordnung geschrieben hat.

Ausgaben.

M. Terentii Varronis opera omnia, quae extant. Cum notis *Josephi Scaligeri*, *Adriani Turnebi*, *Petri Victorii* & *Antonii Augustini*. His accedunt Tabulae naufragii, seu Fragmenta *eiusdem* auctiora & meliora, additis ad singula loca autorum nominibus, unde haec petita sunt. Durdrechti, ex off. Jo. Brerewout, 1659.

Dieſes iſt bis jetzt die einzige vollſtändige Ausgabe des Varro.

-- de lingua latina libri III. & Analogiae libri III. cum notis *Dionyſii Gothofredi.*

inter *Eiusd.* Authores Lat. Ling. Genev. 1602. 4. p. 1. ſqq.

-- de re ruſtica libri III. cum notis virorum clar. integris tum editis tum ineditis.

inter Script. RR. curante *Jo. Matthia Geſnero.* Lipſ. 1735. 4.

CXLIII.

Cornelius Gallus.

geb. im J. der W. 3914. geſt. 3957.
vor Chr. G. 70. -- 27.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 508.

Leben und Schriften.

Cajus Cornelius Gallus, iſt aus Forum Julium in der Gallia Narbonenſi gebürtig. Er ſetzte ſich durch die Dichtkunſt zu Rom in großes Anſehen, und wurde beſonders vom Virgilius und andern guten Dichtern derſelben Zeit hoch erhoben. Er gelangte auch zu der beſondern Gnade eines Lieblings des Kaiſers Auguſtus, der ihn zum Statthalter von Egypten machte. Allein ſeine Ausſchweifungen entſetzten ihn dieſer Gnade, worüber er aus Verzweifelung ſich ſelbſt im Jahr der Stadt Rom 728. in dem 43ſten Jahre ſeines Alters entleibte. Die unter ſeinem Namen bekante ſechs Elegien werden ihm fälſchlich beygelegt, und haben den Cornelius Maximianus

Gal-

Gallus, einen Etrurier, unter dem Kaiser Anastasius zum Verfasser. Außer diesen ist noch eine einzelne Elegie vorhanden, mit dem Anfang: non fuit Arsacidum, &c. welche einige für ächt halten wollen. Besonders wird dem Gallus auch das Gedicht Ciris, das sich gemeiniglich bey dem Virgilius befindet, zugeschrieben.

Ausgaben.

Man trift diese Elegien an bey einigen Ausgaben des Catullus, Tibullus und Propertius. S. den Art. Catullus, S. 199.

Unter dem Namen des Maximianus,
in *Mich. Maittaire* Corp. Poet. Lat. To. II. post indicem.

* * *

Cornelii Galli Elegia & epigrammata tria. Cum animadversionibus *Josephi Justi Scaligeri.*
in *Eiusd.* Opusculis variis. Paril. 1610. 4. p. 335.

Diese Elegie fängt an: Non fuit Arsacidum &c. und stehet nicht beym Maittaire. Sie ist auch sonst noch gedruckt.

CXLIV.

Vitruvius.

nach dem J. der Welt. 3957. vor Ch. G. 29.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 523.

Leben und Schriften.

Marcus Vitruvius Pollio, ist ein berühmter Römischer Baumeister. Er diente im Kriege unter dem Julius Cäsar und wurde nach desselben Ermordung dem

Augustus bekant. Dieser übergab ihm die Aufsicht über die großen Kriegsmachinen, und nachdem die Ruhe im Römischen Reich wieder hergestellet war, die Aufsicht über die öffentlichen Gebäude, wodurch er Rom zur schönsten Stadt in der Welt machte. Vitruvius erreichte nach seinem eigenen Berichte ein hohes Alter, doch ist die eigentliche Anzahl seiner Jahre nicht bekant. Man findet Proben von seiner weitläufigen Gelehrsamkeit in den Vorreden zu seinen noch vorhandenen Büchern von der Baukunst, die er auf Verlangen des Kaisers Augustus schrieb. Es ist dieses Werk bis auf die Risse, die er am Ende jedem Buche beygefüget, erhalten worden. Von den zehn Büchern, woraus es bestehet, betreffen nur die sieben ersten Bücher die Baukunst eigentlich. Das achte handelt vom Wasser und Wasserleitungen; das neunte von Sonnenuhren, oder der Gnomonik und einigen Dingen, die dazu gehören. Das zehnte von der Mechanik.

Ausgaben.

M. Vitruvii Pollionis de architectura libri decem, cum commentariis *Danielis Barbari*, multis aedificiorum, horologiorum & machinarum descriptionibus, & figuris, una cum indicibus copiosis, auctis & illustratis. Venetiis, ap. Franc. Franciscium Senensem, & Joan. Crugher Germanum, 1567 *fol.*

-- de architectura libri decem. Cum notis, castigationibus & observationibus *Guilielmi Philandri* integris; *Danielis Barbari* excerptis, & *Claudii Salmasii* passim insertis. Praemittuntur Elementa Architecturae, collecta ab *Henrico Wottono*. Accedunt Lexicon Vitruvianum *Bernardini Baldi* Urbinatis, & eiusdem Scamilli impares

Vitru-

Vitruviani. De Pictura libri tres abſolutiſſimi *Leonis Baptiſtae de Albertis*. De Sculptura excerpta maxime animadvertenda ex Dialogo *Pomponii Gaurici*. *Ludovici Demontioſii* commentarius de ſculptura & pictura. Cum variis indicibus copioſiſſimis. Omnia in unum collecta, digeſta & illuſtrata *a Joanne de Laet*. Amſtelod. Lud. Elzevier. 1649. *fol.*

Laet hat Leſearten aus Handſchriften an den Rand geſetzet. Außer dem, was auf dem Titel gemeldet worden, findet man noch hierbey *Marci Meibomii* Notas in Vitruvium, und *Nicolai Goldmanni* Volutam Jonicam Vitruvii reſtitutam. Philanders Anmerkungen ſind zuerſt zu Rom, apud Jo. Andream Doſſena 1544. herausgekommen.

Les dix livres d'Architecture de *Vitruve*, corrigez & traduits nouvellement en François, avec des Notes & des Figures. Seconde Edition reveue, corrigée, & augmentée. Par M. *Perrault*. A. Paris, chez Jean Baptiſte Coignard 1684. *fol.*

CXLV.

Jonathan.

um das J. der W. 3964. vor Ch. G. 29.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 566.

Leben und Schriften.

Jonathan, der Sohn Uſiels, ein Jude, genoß ohngefehr dreyßig oder zwanzig Jahre vor Chr. G. des großen Jüdiſchen Lehrers Hillel Unterricht, und war unter deſſelben Schülern der größte. Er verfertigte eine chaldäiſche Ueberſetzung der Propheten, die zwar noch vorhan-

handen ist, aber nicht vor Veränderungen einer freyen jüngern Hand verschont geblieben ist. Man schreibt ihm auch eine Uebersetzung der fünf Bücher Moses zu, aber ohne Grund. Beide Uebersetzungen trift man an

in Bibliis Rabbinicis *J. Buxtorfii.* Basil. 1618. fol.

CXLVI.

Aemilius Macer.

stirbt nach dem J. der W. 3964. vor Chr. G. 20.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 567.

Leben und Schriften.

Aemilius Macer aus Verona gebürtig, that sich in der Dichtkunst unter dem Kaiser Augustus hervor, und war etwas älter als Ovidius, und starb wenige Jahre nach dem Virgilius. Er hat nach des Ovidius Anzeige ein Gedicht von Vögeln, Schlangen und Kräutern geschrieben, wovon nichts vorhanden ist. Das Gedicht de herbarum virtutibus, das man unter seinem Namen hat, komt nicht von ihm. Der eigentliche Verfasser ist nicht bekant. Er gedenket des Strabus Gallus, und kan also vor A. 850 nicht gelebt haben.

Ausgaben.

Aemilius Macer de herbarum virtutibus, cum *Joannis Atrociani* commentariis -- nunquam antea impressis. Ad haec *Strabi Galli* hortulus vernantissimus. Apud Frisburgum Brisgoicum, 1530. 8.

-- de materia medica lib. V. versibus conscripti. Per *Janum Cornarium* emendati ac annotati, & nunquam antea ex toto editi. Francof. Chr. Egen. 1540. 8.

Hier

Hier ist das vierte Buch zum erstenmal hinzugekommen, das aber einen andern Verfasser als die vorhergehenden hat. Das fünfte Buch handelt de gemmis, und ist sonst unter Merboldus oder Marbodeus Namen bekant.

-- de herbarum virtutibus elegantissima poesis, cum succincta admodum difficilium & obscurorum locorum, D. *Georgii Pictorii* Villangani -- expositione, iam demum summa diligentia castigata, & in lucem edita. Basileae, Seb. Henricpetri, 1581. 8.

CXLVII.

Dionysius Periegetes.

um das J. d. W. 3964. vor Ch. G. 19.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 589.

Leben und Schriften.

Dionysius, ein bekanter Erdbeschreiber, lebte zu gleicher Zeit mit dem Strabo. Dodwell und vor ihm einige andere bemühen sich ohne hinreichende Gründe ihn jünger zu machen. Er war aus Charax gebürtig, und weil dieser Ort vorher Alexandria hieß, so wird Dionysius bald ein Characener, bald ein Alexandriner genant. Nach dem Zeugniß des Plinius wurde er von dem Kaiser Augustus nach dem Orient geschickt, eine Beschreibung derselbigen Gegenden zu machen, als Caius Cäsar, der angenommene Sohn des Augustus, nach Armenien gehen solte. Dionysius hat eine Erdbeschreibung in einem zierlichen heroischen Gedicht verfertiget. Sie heißet im Griechischen *περιηγησις οἰκουμενης*, wovon ihr Verfasser den Beynamen Periegetes erhalten hat.

Aus-

Ausgaben.

Dionysii orbis descriptio, cum veterum scholiis, & *Eustathii* commentariis. Accedit Periegesis *Prisciani*, cum notis *Andreae Papii*. Oxoniae, e theatr. Sheldon. 1697. 8.

Es enthält diese Ausgabe, die Eduard Thwaites nach des H. Stephanus, 1577. veranstaltet hat, glossas interlineares und eine paraphrasin, die hier zuerst gedruckt worden sind; verschiedene Lesearten und Anmerkungen über den Dionysius, Eustathius und Priscianus; eine Erzählung der Handschriften und Ausgaben des Dionysius und Eustathius, Register und Landcharten.

-- cum *Eustathii* commentariis & anonymi paraphrasi Graeca. Accedunt antiquae versiones *Prisciani* & R. *Festi Avieni*. Editio novissima & locupletissima. Oxon. e theatr. Sheldon. 1717. 8.

Voran steht H. Dodwells diss. de aetate & patria Dionysii. Der Text ist nach des H. Stephanus Ausgabe mit seiner Uebersetzung gedruckt; die paraphrasis Anonymi ist aus einer Parisischen Handschrift ergänzet; einige ἀποσπασματια geographica aus Handschriften, und Lesearten, Verbesserungen, Anmerkungen, Register und Landcharten sind beygedruckt. Der Herausgeber ist Joh. Hudson. Man rechnet insgemein den Dionysius mit zu desselben Geographis minoribus.

-- de situ orbis liber. Interprete *Andrea Papio* Gandensi: ut & *Aristophanis* Plutus, cura *Sigeberti Havercampi*. Lugd. Bat. G. Potoliet, 1736. 8.

CXLVIII.

Tibullus.

geſt. 3965. vor Ch. G. 19.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 536.
Biographia claſſic. Vol. I.

Leben und Schriften.

Albius Tibullus, iſt ſeinem Stande nach ein Römiſcher Ritter, und in der Stadt Rom noch vor dem Propertius geboren. Er hatte eine vorzügliche Stärke in der elegiſchen Dichtkunſt, und ſtund mit den gröſten Dichtern ſeiner Zeit in vertrauter Bekantſchaft. Den M. Valerius Meſſala Corvinus begleitete er auf ſeinem Feldzug in Gallien, und nahm an der Ehre ſeines Triumphs Theil. Er fand aber wenig Vergnügen im Kriege, und liebte den Frieden und die reizende Ruhe des Landlebens, und von dieſer hat die Gleichheit und natürliche Einfalt ſeiner Gedichte ihren Urſprung. Dieſe beſtehen in einer Samlung Elegien von vier Büchern. Unter dieſen enthält das vierte Buch eine Lobſchrift auf den Meſſala; die übrigen Gedichte dieſes Buches beſingen die Liebe der Sulpicia und des Cerinthus, über welche ſich in Anſehung des Verfaſſers ein Streit erhoben hat.

Ausgaben.

Die vornehmſten Ausgaben, wo Tibullus zugleich mit dem Catullus und Propertius gedruckt iſt, ſind unter dem Artikel Catullus angeführet. Die einzelne Ausgaben des Dichters ſind folgende:

Albii Tibulli, equitis Rom. quae exſtant, ad fidem veterum membranarum ſedulo caſtigata. Accedunt notae, cum variar. lectionum libello, &

& terni indices, quorum primus omnes voces Tibullianas complectitur. Amstel. ex offic. Wetsteniana, 1708. 4.

Brouckhuis der ungenante Herausgeber folgt in dieser Ausgabe dem Scaliger und Heinsius, die sich die Freyheit genommen haben, nach ihrem Gutdünken die Verse des Tibullus aus einander zu reißen, und in eine andere Ordnung zu setzen. Er hat auch sonst noch unzulässige Aenderungen gemacht. Seine Anmerkungen sind aber doch gelehrt.

Albius Tibullus, Eques Romanus, & in eum *Jo. Ant. Vulpii* commentarius diligentissimus. Excudebat Jos. Cominus Patavii, 1749. 4.

S. *Heynii* praefat.

Vulpius hat die gemeine Lesart gegen den Scaliger und Brouckhuis wieder eingeführt, und eine vieljährige Bekantschaft mit diesem Dichter hat ihn zu einem der besten Ausleger desselben gemacht.

Albii Tibulli quae extant carmina, novis curis castigata. Lipsiae, sumt. haered. Lankisianorum, 1755. 8.

Man hat diese Ausgabe dem Hrn. Professor Christian Gottlob Heyne zu danken, der die Vulpische Ausgabe zum Grunde geleget, aber seiner zwar kleinern Ausgabe doch wesentliche Vorzüge vor derselben gegeben.

CXLIX.

Virgilius.

geb. im J. der W. 3913. gest. 3965.
vor Ch. G. 71. — 19.

Vir-

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 489.
Biographia claſſ. Vol. I. p. 188.

Leben und Schriften.

Publius Virgilius Maro, der gröſte unter den Römiſchen Dichtern, iſt im 684ſten Jahre der Stadt Rom zu Andes, einem geringen Ort bey Mantua, auf die Welt gekommen. Seine erſten Jahre brachte er zu Mantua und Cremona zu, von da er ſich nach Neapolis begab, in welcher Stadt vortrefliche Gelegenheit zum Unterricht in den Wiſſenſchaften zu finden war. Hier lernete er von einem Partheniius die griechiſche Sprache, und von dieſem hat er vermuthlich den Beynamen Parthenias aus Liebe entweder bekommen oder angenommen. Von Siro lernete er die Philoſophie des Epicurus. Der Dichter verließ darauf Neapolis, für welchen Ort er doch eine beſtändige Liebe behielt, und begab ſich nach Rom. Hier ſetzte ſich Virgilius durch ſeine Dichtkunſt in die Gunſt aller Großen zu Rom, unter denen ſonderlich Pollio war, deſſen Lob er in etlichen ſeiner Hirtenlieder anbringt, vornemlich aber des Auguſtus, durch den er ſeine väterliche Güter, die bey der Austheilung der Ländereyen unter die Soldaten durch die Triumviren ſeinem Vater entzogen worden waren, wieder erhielt. Bey den gröſten Dichtern ſeiner Zeit ſtand er in Liebe und Achtung, und ſeine Gedichte ſind allezeit von Kennern erhoben worden. Dieſe beſtehen in

1. zehn Hirtenliedern, womit er den erſten Verſuch in dieſer Art der Dichtkunſt unter den Römern gemacht, und dem Theocritus mit glücklichem Erfolg nachgeahmet hat. Sie ſind in den erſten Jahren ſeines Aufenthalts zu Rom geſchrieben, und heißen zuſammen Bucolica, und die einzelne Stücke Eclogae.

2. Georgica, oder vom Ackerbau und der Landwirthschaft, vier Bücher. Er handelt darin von dem eigentlichen Ackerbau, der Baumzucht, der Viehzucht und dem Honigbaue. Auch dieses Werk ist der erste Versuch, und so vortreflich ausgeführt, daß Columella von dem Dichter sagt: agricolationem carmine potentem fecit. Virgilius hat seine ganze Lebenszeit an diesem Werke gebessert.

3. Die Aeneis, ein Heldengedicht in 12 Büchern, das zwar vom Aeneas den Namen führt, in das aber der Dichter die ganze Geschichte von Rom auf das künstlichste eingeflochten hat. Ein gelehrter Engländer, Spence, macht es sehr wahrscheinlich, daß dieses Gedicht auch den politischen Endzweck gehabt, die monarchische Regierung des Augustus beliebt zu machen. Es ist dasselbe eine Nachahmung der Ilias des Homers, und der große englische Dichter Pope hat diese beiden Meister des Heldengedichtes im Alterthum in eine Parallele gestellet, und daher die Haupteigenschaften, womit sie einander übertreffen, geschickt entwickelt. Virgilius brachte über diesem Gedichte zwölf Jahre zu, in welchen es doch nicht zu der Volkommenheit gelangte, die er ihm bestimmet hatte. Er starb auf einer Reise nach Griechenland zu Brindisi im J. Roms 734, und wolte sein Gedicht, weil er ihm nicht die lezte Auszierung geben konte, verbrennen, von welchem Untergang Augustus es rettete.

Außer diesen angeführten ächten Schriften werden dem Virgilius noch etliche andere Gedichte, aber mit Ungewißheit, beygelegt.

1. Culex, die Mücke, ein scherzhaftes episches Gedicht. Martialis und Statius gedenken desselben.

2. Ciris. Die Verwandelung der Scylla in den Vo-

gel

gel Ciris. Von einigen will es dem Catullus beygeleget werden.

3. Moretum. Eine lebhafte Abschilderung der Beschäftigung armer Landleute am frühen Morgen. Das Gedicht hat von dem Frühstück, das sie sich zubereiten, den Namen.

4. Copa, die Schenkwirthin.

Ausgaben.

P. Virgilii Maronis poemata, novis scholiis illustrata; quae *Henricus Stephanus* partim domi nata, partim e virorum doctissimorum libris excerpta dedit: accedit eiusdem *H. Stephani* schediasma de delectu in diversis apud Virgilium lectionibus adhibendo. Exc. Henr. Stephanus. s. a. 8.

S. Cat. de M. *de Boze*, p. 180.

— opera, argumentis, explicationibus, & notis illustrata a *Joanne Ludovico de Cerda.* E nobilis Francorum vadi collegio Paltheniano, 1608. 3 Voll. fol.

Diese Ausgabe ist noch etliche mal wiederholt worden, zum wenigsten dem Titel nach. La Cerda ist in Ansehung des Virgils, was Manutius in Ansehung des Cicero ist. Er hat seinen Nachfolgern wenig zurückgelassen, und seine Arbeit ist beständig geschätzet worden.

— opera omnia: Bucolica, Georgica, Aeneis; Ciris & Culex: cum commentario *Frid. Taubmanni.* Curante & edente *Christiano Taubmanno.* Frid. F. Additi sunt indices necessarii. Apud Zachariam Schurerum, 1618. 4.

Diese Ausgabe kan den Abgang der la Cerdischen ersetzen.

— opera: *Nic. Heinſius* e membranis antiquiſſimis recenſuit. Amſtel. ex off. Elzevier. 1676. 16.

Heinſius hat ſie aus faſt dreißig Handſchriften berichtiget, und ſie iſt nachher mehrmalen bey andern Ausgaben zum Grunde gelegt worden.

— opera cum notis integris *Servii*, *Philargyrii*, nec non *Pierii* variis lectionibus, & ſelectis adnotationibus *Donati*, *Probi*, *Nannii*, *Sabini*, *Gerinani*, *Cerdae*, *Taubmanni*, & aliorum. Quibus accedunt Obſervationes *Jacobi Emmeneſſii*, cum indice Erythraei. Tomi III. Lugd. Bat. 1680. 8.

Man hat dieſer Ausgabe, unter den holländiſchen Ausgaben cum notis variorum einen Vorzug beygelegt. Der Text iſt nach dem Heinſius. Emmeneſſius iſt über der Arbeit geſtorben, und Maſvig hat ſie ausgeführt.

— opera cum integris commentariis *Servii*, *Philargyrii*, *Pierii*. Accedunt *Scaligeri* et *Lindenbrogii* notae ad culicem, cirim, catalecta. Ad cod. MS. regium Pariſienſem recenſuit *Pancratius Maſvicius*. Cum indicibus abſolutiſſimis & figuris elegantiſſimis. Tomi II. Leovardiae, Franc. Halma, 1717. 4. mai.

Die Pariſiſche Handſchrift komt faſt durchgehends mit der Florentiniſchen, und mit Heinſius Ausgabe überein. Maſvig hat noch andere Handſchriften zu Rathe gezogen, und ſeine Arbeit iſt bey den Gelehrten im Werth.

— opera omnia, ad fidem optimorum librorum accurate recenſita. Gottingae, A Vandenhoeck, 1743. 12.

— Bucolica, Georgica & Aeneis. Ex recenſione *Alexandri Cuninghamii* Scoti, cuius emendationes ſubiiciuntur. Edinburgi, G. Hamilton, J. Balfour, 1743. 12.

Die-

Diese Ausgabe ist wenig bekant. Selbst Burmann gedenket ihrer nicht.

-- opera. Tomi tres. Cura & studio *Stephani Andreae Philippe.* Lutet. Paris. sumpt. Ant. Urb. Coustelier, 1745. 8.

Diese ungemein niedliche Ausgabe ist vornemlich nach dem Foggiinischen Abdruck der Florentinischen Handschrift veranstaltet. Sie hat am Ende eines jeden Bandes die wichtigsten abweichenden Lesearten. Vor dem ersten Bande stehet das Leben des Virgils von Donatus und Ruäus, nebst den praeconiis, argumentis, epitaphiis des Virgilius, und am Ende desselben Culex, Ciris und Catalecta. Sie ist 1754 neu gedruckt worden.

-- opera, cum integris & emendatioribus commentariis *Servii*, *Philargyrii*, *Pierii.* Accedunt *Fulvii Ursini*, *Georgii Fabricii*, *Francisci Nansii*, *Joh. Musonii*, *Tanaquilli Fabri*, & aliorum, ac praecipue *Nicolai Heinsii* notae nunc primum editae: Quibus & suas in omne opus animadversiones, & variantes in *Servium* lectiones addidit *Petrus Burmannus.* Post cuius obitum interruptam editionis curam suscepit & adornavit *Petrus Burmannus* iunior. Cum indicibus absolutissimis & figuris elegantissimis. Tomi IV. Amstelaedami, sumpt. Jac. Wetstenii, 1746. 4.

Burmann hat den Text auch nach dem Heinsius mit vielen Handschriften und den alten Ausgaben verglichen. Ein gleiches ist auch mit dem Servius geschehen, wobey ihm die noch ungedruckte Samlungen des Heinsius vortrefliche Dienste gethan haben.

-- Bucolica, Georgica, & Aeneis, illustrata, ornata, & accuratissime impressa. Tomi II. Lon-

dini, impenſ. J. & P. Knapton, & Gul. Sandby, 1750. 8 mai.

Man hat dieſe prächtige Ausgabe, bey der man ſich nach der Florentiniſchen und Römiſchen Handſchrift gerichtet, durch und durch mit Vignetten, die aus alten Münzen, Edelgeſteinen ꝛc. genommen ſind, gezieret. Sie dienen ſo wol den Dichter beſſer zu verſtehen, als auch das Genie des Dichters mit des Künſtlers, und den Dichter und Künſtler mit der Natur ſelbſt zu vergleichen, um daraus zu urtheilen, welcher von den erſten beiden die leztere am glücklichſten nachgeahmet habe.

— opera, argumentis & chreſtomathia illuſtravit *Joannes Petrus Miller*. Berolin. A. Haude, & J.C. Spener, 1753. 8.

CL.

Horatius.

geb. im J. der W. 3917. geſt. 3974.
vor Chr. G. 67. — 20.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 510.
Biograph. claſſica. Vol. I. p. 202.

Leben und Schriften.

Quintus Horatius Flaccus, iſt zu Venuſia, einer Municipalſtadt in der Provinz Apulia oder Lucania, in dem 688ſten Jahre der Stadt Rom zur Welt gekommen. Sein Vater war der Sohn eines Freygelaſſenen aus einem Horatianiſchen Hauſe und ſeines Gewerbes ein Mäkler, coactor. Der Vater unterſtützte den muntern und glücklichen Verſtand ſeines Sohnes mit dem vortreflichſten Unterricht, den zu der Zeit die vornehmſten jungen Römer zu Rom bekamen. Er unternahm darauf eine Reiſe nach Athen, um ſich daſelbſt in den Wiſſenſchaften, und

be-

besonders der Philosophie fest zu setzen. In dem bürgerlichen Kriege that er unter dem M. Brutus Dienste, und befand sich in dem Treffen bey Philippis, jedoch mit schlechter Ehre, worauf er sich die Stelle eines Quästurschreibers verschafte. Seine beyden Freunde, Virgilius und Varius, brachten ihn in die Gnade des Augustus und des Mäcenas, die so weit gieng, daß sie sich bis auf den Scherz zu dem Dichter herunter ließen. Er lebte die mehreste Zeit auf seinem Landgute in dem Sabinischen oder Tiburtinischen, das ihm Mäcenas geschenket hatte, und starb plötzlich im 745sten Jahr der Stadt Rom, in einem Jahre mit seinem Freund und Beschützer, dem Mäcenas. Die Dichtkunst, die ihm die Gnade und Freundschaft der Großen und der schönen Geister seiner Zeit erworben, hat seinen Ruhm unverrückt bis auf die jetzige Zeit erhalten. Seine Gedichte sind von verschiedener Art, und in allen ist der Geist des Dichters, der niemals fält, zur Bewunderung. Sie haben diese Aufschriften:

1. Carminum libri quatuor. Vier Bücher Oden, worin er sonderlich den Alcäus und die Sappho nachgeahmet hat. Horatius hat sie selbst in Bücher gesamlet.

2. Epodon liber unus.

3. Carmen saeculare. Er hat dieses Jubellied auf Befehl des Augustus verfertiget. Es haben in den neuesten Zeiten einige Gelehrte dieses Gedicht mit andern aus dem Horatius vermehret, und ein ganzes Buch dergleichen Lieder zusammen getragen. Der Franzose Sanadon hat den Anfang gemacht, und Hr. Anchersen in Coppenhagen ist noch viel weiter gegangen. Der letztere setzt seine Samlung aus folgenden Oden zusammen, als: Carm. 1, 32. 4, 6. 3, 1. 3, 22. 1, 21. 1, 31. Carm. saec. ipsum. 3, 30.

4. Sermonum libri II. Es sind Satyren, die

Gesprächsweise eingerichtet sind. Das erste Buch ist auch zugleich das erste Werk des Horatius.

5. Epistolarum libri II. Poetische Sendschreiben, die dogmatisch sind. Das erste ist moralisch, in dem andern gibt er einen Kunstrichter ab. Es ist ungewiß, wenn es geschrieben ist.

6. De arte poetica liber, ein critisches Gedicht von der Dichtkunst, das einige für den dritten Brief des zweyten Buches halten. Charisius nennet es ein Sendschreiben, Quinctilianus aber führt es als ein eigenes Buch mit der Aufschrift artis poeticae an, und in der ältesten vermuthlich Mayländischen Ausgabe von 1470. ist es Poetria betittelt. Heinr. Stephanus hat ihm zuerst die lezte Stelle unter den Gedichten des Horatius angewiesen.

Ausgaben.

Von den Ausgaben bemerke ich folgende:

Q. *Horatius Flaccus.* Accedunt *J. Rutgersii* lectiones Venusinae. Trai. Bat. Fr. Halma, Guil. van de Water, 1699. 12.

Peter Burmann ist der Herausgeber. Die erwähnten Lectiones Venusinae des Rutgers sind ein von seinen Noten bey der Rob. Stephanischen Ausgabe, Paris, 1613. 8. verschiedenes, aber nicht ganz ausgeführtes Werk. Man gibt dem Rutgers eine hohe Stelle unter den Auslegern des Horatius.

Q. *Horatii Flacci* opera, ad optimorum exemplarium fidem recensita. Accesserunt variae lectiones, quae in libris MSS. & eruditorum commentariis notatu digniores occurrunt. Cantabrig. typ. acad. imp. Jac. Tonson, 1699. 4. maj.

Diese vortrefliche und prächtige Ausgabe komt von Jacob

cob Talbot. Man hat sie 1701. in 12. eben daselbst nachgedruckt.

Q. Horatius Flaccus, ex recensione & cum notis atque emendationibus *Richardi Bentleii*. Cantabrigiae, 1711. 4.

Bentley hat gegen achthundert Aenderungen gemacht, die aber, sonderlich wo ihn die Handschriften verlassen haben, zu verwegen sind, worüber es ihm auch nicht an Gegnern gefehlet hat. Diese Ausgabe ist zweymal in Holland 1713 und 1728. 4. nachgedruckt, und die Noten, die am Ende standen, unter den Text geleget worden, und diese Ausgabe ist wegen des dabey befindlichen Index der Originalausgabe vorzuziehen.

-- ad nuperam *Richardi Bentleii* editionem accurate expressus. Notas addidit *Thomas Bentleius*. Cantabrigiae, typ. acad. imp. Corn. Crownfield, 1713. 8.

Ist ein Auszug aus der vorhergehenden.

-- poemata. Ex antiquis codd. & certis observationibus emendavit, variasque scriptorum & impressorum Lectiones adiecit *Alexander Cuninghamius*. Lond. ap. Vaillant & Prevost, 1721. 8.

Man hat diese Ausgabe im Haag in eben diesem Jahre nachgedruckt. Sie ist nach Cuninghams eigener Aussage um mehr als 400 Stellen richtiger als die Bentleische. Cuningham ist aber nicht weniger verwegen als Bentley. Sie hat eigentlich keine Noten, aber die Animadversiones in Rich. Bentleii notas & emendationes ad *Q. Horatium Flaccum*, vertreten ihre Stelle.

-- carmina ad suum ordinem ac nitorem revocata studio & opera *N. S. Sanadonis* S. J. Lutet. Paris. ap. A. de la Roche &c. 1728. 12.

In dieſer Ausgabe ſind die Gedichte nach der Zeitordnung, da ſie dem Herausgeber gemacht zu ſeyn ſchienen, geſetzt worden.

-- opera. Vol. I. II. Londini, aeneis tabulis incidit *Johannes Pine*, 1733. 8. mai.

Der ganze Text iſt nach der Cambridger Ausgabe in Kupfer geſtochen, und alle einzelne Gedichte ſind am Anfang und am Ende mit Vignetten gezieret, die ein Stück des Alterthums vorlegen, das zum Verſtand des Gedichtes nutzbar iſt.

-- opera. Vol. I. II. Lond. ap. Gul. Sandby, 1749. 8. mai.

Es iſt hier vollkommen die Einrichtung, die bey dem von uns angezeigten Virgilius eben dieſes Verlegers beobachtet worden.

-- eclogae, una cum Scholiis perpetuis tam veteribus quam novis, praecipue vero antiquorum grammaticorum *Helenii Acronis*, *Pomponiique Porphyrionis*, quorum quae exſtant reliquiae foedis interpolationibus purgatae nunc primum fere integrae reponuntur. Adiecit ubi viſum eſt, & ſua, textumque ipſum plurimis locis vel corruptum vel turbatum reſtituit *Willielmus Baxter*. Ad cuius ſecundam editionem recudi curavit & varietate lectionis ſuisque obſervationibus auxit *Jo. Matthias Geſnerus*. Lipſiae, ap. vid. B. Gaſp. Fritſchii, 1752. 8.

Horatius hätte in keine beſſere Hände fallen können. Dieſe Ausgabe iſt würdig durchgehends bekant zu ſeyn, und ſie iſt es auch, daß ich nicht nöthig finde, etwas von ihrer Vortreflichkeit zu erwähnen. Die erſte Ausgabe des Baxters iſt zu London, 1701. 8. die zweyte, 1725. 8. herausgekommen.

Quintus Horatius Flaccus; ad lectiones probatiores diligenter emendatus & interpunctione nova saepius illustratus. Editio quarta. Glasguae, in aed. acad. R. & A. Foulis, 1760. 8.

-- carmina nitori suo restituta. Paris. J. Barbou, 1763. 12.

S. Mem. de Trev. 1763. Avr. p. 491. ed. d' Amst.

Es sind außer den besten Ausgaben verschiedene Handschriften der Sorbonne und der königlichen Bibliothek zu Rathe gezogen.

Pars sexta operum *Horatii*, ipsi & Sidonio Apollinari Laudes Phoebi & Dianae dicta, ex antiquissima recensione Sidonii nunc primum edita, argumentis & nova paraphrasi collustrata, autore *Joanne Petro Anchersen*. Hafniae, typ. vid. Glasing. 1752. 8.

Man sehe hievon die Götting. Gel. Anzeigen, 1753. S. 154. und die Relationes de libris novis, Fasc. V. n. 7.

Uebersetzungen.

Des Quintus Horatius Flaccus Oden, fünf Bücher und von der Dichtkunst ein Buch, poetisch übersetzt von Samuel Gotthold Langen. Halle, J. J. Gebauer, 1752. 8.

Uebersetzung der Oden des Horaz 1-5 Buch. (Von Herrn Friedrich Ludewig Grafen zu Solms). Braunschweig, 1756-60. 8.

Oeuvres *d' Horace* en Latin & en François, avec des Remarques critiques & historiques. Par Monsieur *Dacier*. Cinquiéme Edition, revue, corrigée d'un nombre considerable de fautes, & augmentée de Notes critiques, historiques & geogra-

graphiques, & des differentes leçons de Mrs. Bentlei & Cuningam, & du P. Sanadon. To. I-IV. A Hambourg, A Vandenhoeck, 1733. 4.

Oeuvres *d'Horace*, en Latin, traduites en François par M. *Dacier*, & le P. *Sanadon*. Avec les Remarques critiques, hiſtoriques & geographiques, de l'un & de l'autre. To. I-VIII. A Amſterd. J. Wetſtein & G. Smith, 1735. 8.

Den Beyfal, den dieſe Arbeiten gehabt haben, bezeugen die vielen Auflagen.

Les poeſies d' *Horace*, traduites en François: avec des remarques & des diſſertations critiques. Par le R. P. *Sanadon*. Nouvelle Edition, revuë ſur les corrections de l'auteur, retablie ſelon l'ordre ancien, & augmentée de quelques piéces. To. I-VIII. A Paris, Davidtz, 1756. 8.

CLI.

Diodorus Siculus.

vom J. der W. 3964. geſt. 3976.
vor Chr. G. 20. — 8.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 571.

Leben und Schriften.

Diodorus, von Agyrium oder Argyrium, einer Stadt in Sicilien, hat ſich als ein Geſchichtſchreiber bekant gemacht. Er lebte zur Zeit des Julius Cäſars und Auguſtus. Das Jahr ſeiner Geburt und ſeines Todes ſind unbekant. Er ſelbſt lehrt uns, daß er in der 190ſten Olympiade eine Reiſe in Egypten gethan habe, und daß

er

er noch nach dem 746ſten Jahre der Stadt Rom im Leben geweſen ſey. Und daß er nach des Cäſars Tode erſt geſchrieben habe, bezeuget mehr als eine Stelle ſeiner Geſchichte, wo er ſeiner Vergötterung gedenket. Dieſe Geſchichte iſt bibliotheca hiſtorica betitelt. Sie beſtand aus vierzig Büchern, und gieng von den älteſten Zeiten bis auf die 180ſte Olymp. Es iſt davon über die Hälfte dem Untergang zu Theil geworden. Man hat nur die fünf erſten Bücher, und das eilfte bis zum zwanzigſten. Diodorus trug ſein Werk aus den beſten Scribenten zuſammen, über welcher Arbeit er dreyßig Jahre zubrachte, und ſich durchgehends als einen klugen Geſchichtſchreiber zeigete.

Ausgaben.

Diodori Siculi bibliothecae hiſtoricae libri XV. de XL. Quorum V. priores Aegypti, Aſiae, Africae, Graeciae, inſularum & Europae, antiquitates continent: Reliqui X. res a Perſis, Graecis, Macedonibus, & caeteris orbis terrarum populis, ab expeditione inde Xerxis in Graeciam, usque ad ſucceſſorum Alexandri Magni in Phrygia praelium, & Antigoni caedem, geſtas exponunt. His acceſſerunt *Eclogae* ſeu fragmenta, ex libris quibusdam auctoris, qui deſiderantur. Omnia cum interpretatione Latina; ſummis rerum capitibus in margine, ac temporum annotatione illuſtrata. Cui adiecta Chronologia duplex; Archontum Atticorum, & Magiſtratuum Rom. ad Mundi, Olympiadum & Urbis C. annis, ſuccincta rerum quolibet anno geſtarum indicatione, ſupputatorum. Index praeterea tergeminus; & Phraſeologia ex V. libris Mythologicis; ac notae tan-

tandem in contextum Graecum. Studio & labore *Laurentii Rhodomani*. Hanoviae, typ. Wechel. ap. Claud. Marnium & haeredes Jo. Aubrii, 1604. fol.

Die Ueberſetzung iſt von Rhodomann, und die Anmerkungen ſind von ihm und vom Heinr. Stephanus.

— bibliothecae hiſtoricae libri qui ſuperſunt, interprete *Laur. Rhodomano*. Ad fidem MSS. recenſuit *Petrus Weſſelingius*, atque Henr. *Stephani*, Laur. *Rhodomani*, Fulvii *Urſini*, Henr. *Valeſii*, Jac. *Palmerii* & *ſuas* adnotationes, cum indicibus locupletiſſimis, adiecit. Tomus I. II. Amſtelod. ſumpt. Jac. Wetſtenii, 1745. fol.

CLII.

Dionyſius.

geb. im J. der W. $39\frac{0}{2}\frac{5}{9}$. } giebt ſeine { im J. d. W. 3976.
vor Ch. G. $\frac{7}{5}\frac{9}{5}$. } Geſ. heraus { vor Ch. Geb. 8.

Zuverläſſige Nachrichten, Th. I. S. 575.

Leben und Schriften.

Dionyſius, aus Halicarnaſſus in Carien, iſt nach Dodwells Zeitrechnung innerhalb dem 676 bis 700 J. der Stadt Rom, oder der 175=181. Olymp. geboren. Er kam als ein gelehrter Kunſtrichter und Lehrer der Beredſamkeit um die 187ſte Olymp. nach Rom, und erwarb ſich in einem zwey und zwanzig jährigen Aufenthalt eine große Erkentniß der lateiniſchen Sprache, und ſamlete ſich den Stof zu einer Römiſchen Geſchichte, die er im erſten Jahre der 193ſten Olymp. oder dem 746ſten J. der Stadt Rom bekant machte, nach welcher Zeit er nicht lange mehr gelebt zu haben ſcheinet. Den Stof zu der erwähn-

wähnten Geschichte kannten Dionysius theils aus den lateinischen Geschichtschreibern, theils aus dem Umgange mit den griechischen Römern. Er besitzte sie Fabiums Geschichtbuch, er las den Diokles, Timäus, Geschwister, und Thaten der Römer von Brutus, aus der Feder Cato bis auf den Anfang des zweiten Punischen Krieges, wo Polybius seine Geschichte anfängt, und der größten Sprache, und viel einfacher, als die Römer selbst, schreibt. Er richtet beständig sein Augenmerk auf die Staatsverfassungen, so daß er mehr als vierzig Stellen wegen der staatlichen Verfassung der Römischen Republik anführt. Von den jetzigen Büchern, worauf das Alter lastet, sind nur elf auf unsere Zeiten gekommen, die ist auf das zum Theil der Staat Rom gehen, und einige fragmentarische Anführungen aus den folgenden Büchern. Diese elf jetzigen Büchern hatte vier critische Scholien hinterlassen, die der Verfasser wenig oder vielmehr gar sind, und einige Merkmahle der Zusammtzeit verraten.

1. Dem Anonymo Peirescii, der Structura orationis.

2. Tegea, aus rhetorischen Beobachtungen, so wie aus allen Schriften des Dionysius am meisten mit Fleiß der Rhetorischen besorgt ist.

3. Der weitläuftige Commentar, der von einigen Alten, eine Beurtheilung der vornehmsten alten Griechischen Dichter, Redner, Philosophen und Geschichtschreiber.

4. Dem von Antonio Augustino Dionysianum neque Dionysii, davon aber nur der erste Theil verhanden, der von den Dichtern, Rednern und Philosophen handelt, von den andern, der von den jüngern Rednern handelt, sind nur wenige Anführungen Augustinus übrig, und dem Anfang von Diocletian.

5. Epiſtola I. ad Ammaeum, worin er widerlegt, daß Demoſthenes die Redekunſt vom Ariſtoteles gelernet habe.

6. Epiſtola ad Cn. Pompeium, de Platone, mit einem Anhang von den nachahmungswürdigſten Geſchichtſchreibern.

7. Epiſtola II. ad Ammaeum, von dem Eigenen in der Schreibart des Thucydides.

8. De Thucydide liber ad Q. Aelium Tuberonem περι τȣ Θȣκυδίδȣ χαρακτηρος και των λοιπων τȣ συγγραφεως ἰδιωματων.

Ausgaben.

Dionyſii Halicarnaſſei ſcripta, quae extant, omnia, & hiſtorica, & rhetorica. E veterum librorum auctoritate, doctorumque hominum animadverſionibus, quam plurimis in locis emendata & interpolata: cum latina verſione ad graeci exemplaris fidem denuo ſic collata & conformata, ut pleriſque in locis ſit plane nova. Addita fragmenta quaedam, cum *Glareani* Chronologia, & duplici appendice. Additae etiam Notae, quibus de utriusque textus vel emendatione vel explanatione agitur. Adiecti praeterea duo locupletiſſimi rerum & verborum indices; alter graecus, alter latinus. Opera & ſtudio *Friderici Sylburgii* Veterenſis. Lipſiae, M. G. Weidmanni, 1691. fol.

Die erſte Sylburgiſche Ausgabe iſt zu Frankfurt 1586. fol. erſchienen.

— opera omnia. Graece & Latine, in duos Tomos diſtributa. To. I. Antiquitatum Rom. libri quotquot ſuperſunt. Oxoniae, e theatro Sheldon. impenſis Tho. Bennet, Londin. 1704.

— II.

— II. quae extant rhetorica & critica. ib. eod. fol.

Der Herausgeber iſt Joh. Hudſon, der die Sylburgiſche Ausgabe zum Grunde gelegt, und ſie mit verſchiedenen Handſchriften verglichen, und mit den Anmerkungen des F. Urſinus, Is. Caſaubonus, H. Stephanus, Sylburgius u. a. verſehen hat. Am Ende ſtehet *Henr. Dodwelli* diſſ. de aetate Dionyſii, und chronologiſche Tabellen.

* * *

— de ſtructura Orationis ex recenſione *Jac. Upton*, Etonenſis, qui & veterem interpretationem emendavit, ſuasque adiecit animadverſiones, cum notis integris *Frid. Sylburgii*, ſelectisque aliorum. His acceſſerunt *Sim. Bircovii* exempla Latina, cum indice Graeco & Latino. Lond. imp. S. Smith, &c. 1702. 8 mai.

CLIII.

Nicolaus Damaſc.

um das J. Ch. 1.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 579.

Leben und Schriften.

Nicolaus von Damaſcus, legte ſich ſonderlich auf die peripatetiſche Philoſophie, und war dabey ein Dichter und Geſchichtſchreiber. Er ſtund bey dem Kaiſer Auguſtus und dem Könige Herodes dem Großen in beſonderer Gnade. Von ſeiner allgemeinen und Aſſyriſchen Geſchichte, dem Buche von dem Lebenswandel des Kaiſers Auguſtus, und von ſeinem eigenen Leben, ſind

ziemlich ansehnliche Stücke übrig. Man trift sie zusammen an

in Excerptis Peirescianis *Henr. Valesii.* Parisiis, 1624. 4. p. 414--527.

Ex *Nicolai Damasceni* universali historia seu de moribus gentium libris excepta Johannis Stobaei collectanea, quae *Nicolaus Cragius* latina fecit, et seorsim edidit. Apud Petrum Santandreanum, 1593. 4.

Diese Ausgabe hat Jacob Gronov seinem Thes. Ant. Gr. To. VI. p. 3843. einverleibet.

CLIV.

Propertius.

geb. im J. der W. 3925. vor Ch. 59.
gest. vor dem J. nach Ch. G. 8.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 540.
Biograph. classica. Vol. I. p. 225.

Leben und Schriften.

Sextus Aurelius Propertius ist aus der Landschaft Umbrien gebürtig; über die Stadt ist aber Streit. Für sein Geburtsjahr hält man muthmaßlich das 695ste Jahr der Stadt Rom. Er hatte seinen Vater sehr frühe verloren, und auf diesen Verlust folgte der Verlust der Güter, die von Augustus den alten Soldaten ausgetheilet wurden. Er legte sich auf die Dichtkunst, und besonders die Elegien, und gewan dadurch die Liebe des Mäcenas, bey dessen Gärten auf dem Esquilinischen Berge er zunächst wohnte. Gleiche Gunst genoß er von dem Cornelius Gallus und Tullus, beyde angesehene Leute. Mit den Dichtern seiner Zeit, dem Ponticus, Bassus und

Ovi-

Ovidius lebte er in vertrauter Freundschaft. Der lezte zählt ihn in dem ersten Jahre seines Exiliums bereits unter die Verstorbenen. Es sind von dem Propertius noch vier Bücher Elegien vorhanden, aus denen vielleicht einige einzelne Verse ausgefallen sind, die von alten Sprachlehrern angeführet werden. Die Anzahl der Elegien sind in den Ausgaben sehr verschieden. Sie haben bey einigen Alten den Vorzug vor des Tibullus seinen erhalten.

Ausgaben.

Von den Ausgaben, wo Propertius mit dem Catullus verbunden ist, sehe man den Art. Catullus. Von besondern Ausgaben des Propertius sind mir nur folgende bekant:

Sex. Aurelii Propertii elegiarum libri quatuor, ad fidem veterum membranarum, curis secundis *Jani Broukhusii* sedulo castigati. Accedunt terni indices, quorum primus omnes voces Propertianas complectitur. Amstelaed. ap. R. & G. Wetstenios, 1727. 4.

Die erste Ausgabe ist 1702 herausgekommen. Diese neue Ausgabe ist nach einem Exemplar des Broukhuis, wozu er seine neue Anmerkungen getragen hatte, veranstaltet. Broukhuis hat viele Handschriften verglichen, zu sehr gewagte Verbesserungen verstoßen, und die poetischen Auszierungen mit alten und neuen Exempeln erläutert. Er ist aber etwas zu sehr für den Scaliger geneigt, dessen eigenmächtige Versetzungen auch in den Werken dieses Dichters längst verrufen sind.

Sex. Aurelius Propertius Umber; & in eum *Joannis Passeratii* praelectiones solennes, sive commentarii; aliquantum contracti. *Jani Broukhusii*

huſii notae ſelectae: *Joannis Antonii Vulpii* animadverſiones perpetuae, atque indices locupletiſſimi. Omnia ex accurata eiusdem *Vulpii* recenſione. Patavii, exc. Joſephus Cominus, 1755. 4.

Man trift in dieſer Ausgabe die Anmerkungen der beyden beſten Ausleger des Propertius, des Paſſeratius und Broukhuis an, zu denen Vulpius ſeine nicht weniger ſchätzbare Erklärungen gefüget. Er hat beſonders die Verſetzungen des Scaligers verworfen, und ſich angelegen ſeyn laſſen, die Verbindung der Gedanken des Dichters zu zeigen. Der Ausgabe von 1472 hat er ſich zuerſt bedienet, und die Leſearten aus zwo Handſchriften gegeben. Das Wortregiſter kan ein Muſter eines guten Regiſters ſeyn.

CLV.

Manilius.

nach Ch. Geb. 9.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 581.

Leben und Schriften.

Marcus Manilius, ein Römer, hat unter dem Auguſtus geſchrieben, iſt aber von dem Mathematiker Manlius, der zur Zeit dieſes Kaiſers eine goldne Kugel auf einen Obeliſcus ſetzte, der zu einer Sonnenuhr diente, verſchieden. Manilius gedenket der Niederlage der drey Legionen unter dem Varus, als einer kurz vorher geſchehenen Sache, und des Aufenthalts des Tiberius zu Rhodus, und anderer ſolcher Umſtände, woraus ſeine Lebzeit erhellet. Man hat von ihm ein aſtronomiſches Lehrgedicht, das den Titel Aſtronomicon führet. Es beſtehet

ſtehet aus fünf Büchern, wovon das lezte mangelhaft iſt, und man hat Wahrſcheinlichkeit, daß zwey Bücher davon verloren gegangen ſind.

Ausgaben.

M. Manilii Aſtronomicon, a *Joſepho Scaligero* ex vetuſto codice Gemblacenſi infinitis mendis repurgatum. Eiusdem *Joſephi Scaligeri* notae, quibus auctoris priſca aſtrologia explicatur, caſtigationum cauſſae redduntur, portentoſae transpoſitiones in eo auctore antiquitus commiſſae indicantur. Nunc primum ex codice *Scaligeri*, quem ſua manu ad tertiam editionem praeparaverat, plurimisque acceſſionibus ſuarum curarum locupletaverat, poſt longas moras latebrasque in lucem publicam cum auctario tam nobili, reſtitutae. Acceſſerunt quaedam clariſſimorum virorum *Thomae Reineſii* & *Iſmaelis Bullialdi* animadverſiones. Argentorati, ſumpt. Jo. Joach. Bockenhofferi, 1655. 4.

Joh. Heinr. Boeckler hat dieſe Ausgabe beſorgt. Die erſte Ausgabe iſt zu Paris 1579. 8. die zweyte zu Leyden 1600. 4. heraus gekommen.

-- Aſtronomicon, interpretatione & notis ac figuris illuſtravit *Michael Fayus*. In uſum Ser. Delphini. Acceſſerunt *Petri Danielis Huetii* animadverſiones ad *Manilium* & *Scaligeri* Notas. Pariſiis ap. Fred. Leonard, 1679. 4.

Dieſe Ausgabe verdient, auch ohne Rückſicht auf Huetius Anmerkungen, unter den Dauphiniſchen Ausgaben Achtung.

-- Aſtronomicon ex recenſione & cum notis

Richardi Bentleii. Londini, typ. Henr. Woodfall, ſumpt. Paulli & Iſaaci Vaillant, 1739. 4.

Dieſe Ausgabe gehöret unter die lezten critiſchen Arbeiten des berühmten Bentley. Er hatte die Beſorgung der Herausgabe ſeinem Vettern, dem jüngern Bentley, übergeben.

CLVI.

Meſſalla.

geb. im J. der Welt 3924. geſt. nach Ch. Geb. 13. vor Ch. G. 60.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 535.

Leben und Schriften.

Marcus Valerius Meſſalla Corvinus, aus einem vornehmen Geſchlecht zu Rom, war in einem Jahr mit dem Geſchichtſchreiber Livius geboren. In den bürgerlichen Unruhen hieng er dem Auguſtus an, und er nennete ihn zuerſt patrem patriae. In ſeinem Alter verlor er das Gedächtniß ſo, daß er nicht einmal ſeinen Namen behalten konte, und weil er noch dazu ein böſes Geſchwür bekam, ſo hungerte er ſich im 72ſten Jahr zu Tode. Das mit ſeinem Namen gezeichnete Buch ad Octavianum Auguſtum de progenie ſua iſt eine Geburt der mittlern Zeiten. Es ſtehet

cum variis lectionibus in *Sylburgii* Scriptor. Hiſt. Ro. To. I. p 373. und

— ex codice MS. Collegii Lincolnienſis emendatus a *Thoma Hearne*,

bey dem Eutropius *Havercampi*. Lugd. Bat. 1729. p. 723. ſqq.

CLVII.

CLVII.

Cornelius Severus.

gest. vor dem J. Ch. 14.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 558.

Leben und Schriften.

Cornelius Severus, ein angesehener und vom Ovidius gerühmter Lateinischer Dichter, unter der Regierung des Augustus, der aber wegen seines frühzeitigen Todes nicht zur Volkommenheit gekommen ist. Man hat von ihm ein Gedicht von dem feuerspeyenden Berge Aetna, worin er die Ursachen dieser Erscheinung untersuchet: und ein Stück eines Gedichtes auf die Ermordung des Cicero.

Ausgaben.

P. Cornelii Severi Aetna, & quae supersunt Fragmenta, cum notis & interpretatione Josephi *Scaligeri*, Frid. *Lindenbruchii* & Theod. *Goralli*. (*Jo. Clerici*). Accessit *Petri Bembi* Aetna. Amstelaedami, ap. Henr. Schelte, 1703. 8.

Diese Ausgabe ist im J. 1715 in die Hände eines andern Buchhändlers gekommen, und mit einem neuen Titelblate ausgegeben worden.

CLVIII.

Musa.

vor dem J. Ch. 14.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 568.

Leben und Schriften.

Antonius Muſa, ein Grieche und Leibarzt des Kaiſers Auguſtus, den er von einer ſchweren Krankheit wieder herſtellete, und dafür mit einer Ehrenſäule beehret wurde. Es führen ſeinen Namen ein Paar Schriften, aber mit Unrecht, 1) libellus de tuenda valetudine ad Maecenatem, und 2) de herba betonica. Jene iſt gedruckt zu Nürnberg, 1538. von dieſem hat man folgende Ausgabe:

Ant. Muſae de herba betonica lib. I. et L. Apulei de medicaminibus herbarum liber I. per *Gabrielem Humelbergium* recogniti et emendati, adiuncto commentario eiusdem. Tiguri, in off. Froſchoviana, 1537. 4.

CLIX.

Seneca.

um das J. Ch. 14.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 595.

Leben und Schriften.

Marcus Seneca, aus Corduba in Spanien, ſtammet aus einem ritterlichen Geſchlecht ab. Er iſt durch ſeinen Sohn den Lucius nicht weniger berühmt, als durch ſeine Gelehrſamkeit. Wir kennen ihn als einen Lehrer der Wohlredenheit unter der Regierung des Kaiſers

Au-

Augustus und Tiberius. Er war alt, als er seine Schriften verfertigte. Man kan sein Alter daraus abnehmen, daß er, wie er selbst sagt, den Cicero Alters wegen hätte hören können, wenn ihn nicht die bürgerlichen Unruhen zu Hause gehalten hätten. Seneca hat 1) causas civiles oder controversias in zehn Büchern geschrieben, davon nicht fünf ganze Bücher sich erhalten haben, das erste, zweyte, siebente, neunte und zehnte. Hierin verglich er die Erfindungen, Kunststücke, sinreiche Reden und Wendungen, die er bey mehr als hundert griechischen und lateinischen Rednern in dem Zeitalter des Augustus bemerket hatte. Man hat auch Excerpta oder fragmenta aus diesen zehn Büchern.

2. Suasoriarum liber, das er den Controversiis angehenkt hatte. Es scheint nur das erste Buch davon vorhanden zu seyn.

Die Ausgaben werden unten bey der Nachricht von seinem Sohn, dem Philosophen vorkommen.

CLX.

Celsus.

um das J. Ch. 14.

Zuverl. Nachrichten Th. II. S. 7.

Leben und Schriften.

Aurelius Cornelius Celsus ist, wenn man den Titeln einiger Ausgaben Glauben beymessen darf, von Geburt ein Römer. Andere machen ihn zu einem Veroneser. In der ersten Aldinischen Ausgabe heißt sein Vorname Aulus, und vielleicht hat sie Recht, da es ungewöhnlich ist, zween Geschlechtsnamen zusammen zu setzen.

Er lebte zu Ende der Regierung des Auguſtus, und unter dem Tiberius. Ob er ein Arzt geweſen und dieſe Kunſt auch ſelbſt getrieben habe, iſt ſtreitig. Einige behaupten, daß er dieſelbe nur als einen Theil der Philoſophie nach dem Beyſpiel des Democritus, Plato und anderer großen Männer ſtudiret habe, wie er denn nach dem Zeugniß des Quinctilianus eine ganze Encyclopädie geſchrieben hat. Es zählet ihn auch Plinius niemals unter die Aerzte, und an einer andern Stelle von der Arzneykunſt ſchreibet er: Solam hanc artium Graecarum nondum exercet Romana gravitas. In tanto fructu pauciſſimi Quiritium attigere, & ipſi ſtatim ad Græcos transfugae. Immo vero auctoritas aliter quam Graece eam tractantibus, etiam apud imperitos expertesque linguae, non eſt. Solte bey dieſer ſchönen Gelegenheit Plinius nicht den Celſus, als eine Ausnahme von dem, was er ſagte, erwähnet haben, wenn er ihn für einen wirklichen Arzt gehalten hätte? Von dem vorhin erwähnten encyclopädiſchen Werke des Celſus iſt nichts als das Stück von der Arzneykunſt, welches in Handſchriften den Titel de artibus pars ſexta, artium liber ſextus, idemque medicinae primus, hat, imgleichen ein Stück von der Rednerkunſt übrig, welcher leztern Quinctilianus erwähnet. Auſonius Popma hat dieſes Stück zuerſt aus der Vergeſſenheit hervorgezogen. In dem erſten Werke folget Celſus vornemlich dem Hippocrates und Aſclepiades, und wegen ſeiner reinen und leichten Schreibart heißt er medicus Cicero und Hippocrates latinus. Es beſtehet dieſes Werk aus acht Büchern, davon die zwey lezten von der Chirurgie handeln. Die ihm beygelegten Briefe an Ca-

jus

jus Julius Callistus und an Pullius Natalis, sind nicht von ihm, sondern vom Scribonius Largus.

Ausgaben.

A. Cornelii Celsi de medicina libri octo, ex recognitione *Joh. Antonidae van der Linden.* Editio secunda. Lugd. B. Salom. Wagenaer, 1665. 12.

Van der Linden hat in dieser Ausgabe über zwey tausend Stellen berichtiget, wozu er sich etlicher Handschriften und Ausgaben, die vom Fernelius, Capellanus, Carpentarius, Scaliger und Nancelius gebessert worden waren, bedienet hat. Er hat sich aber bey diesem Arzt eben so viel Freyheit genommen, als bey dem Hippocrates. Serenus, Rhemnius und Vindicianus sind nicht bey dieser Ausgabe, wie Fabricius angiebt.

-- de medicina libri octo, cum notis integris *Joh. Caesarii*, *Rob. Constantini*, *Jos. Scaligeri*, *Is. Casauboni*, *Joh. Bapt. Morgagni*, ac locis parallelis. Cura & studio *Theod. Janss. ab Almeloveen.* Accedunt *Joh. Rhodii* vita C. Celsi, variae lectiones ex tribus antiquis editionibus, itemque loci aliquot Hippocratis & Celsi ab *H. Stephano* παραλληλως concinnati. Lugd. Bat. ap. Joh. Arn. Langerak, 1746. 8.

Almeloveen hat an dieser Ausgabe geringen Antheil. Seine Ausgabe ist zuerst 1687 und 1713 vermehrter herausgekommen. In der gegenwärtigen erscheinen des Cäsarius und Constantinus Anmerkungen volkommen, und Scaligers zum ersten mal. Morgagni Anmerkungen sind aus seinen Briefen genommen. Die drey erwähnten alten Ausgaben sind die Florentinische, Mayländische und eine Parisische. Man hat diese Ausgabe in Basel 1748. 8. nachgedruckt.

A. Cor-

A. Cornel. Celſus & *Q. Serenus Samonicus* de Medicina, alter, ut ab *Almeloveenio* editus eſt A. 1713. alter, ut a *Conſtantino* A. 1566. Editio noviſſima, in qua ad caetera omnia, quae in priore noſtra, Epiſtolae ſex accedunt Cel. *Jo. Bapt. Morgagni* nunquam antea vulgatae. Tomus I. II. Patavii, J. Concinus, 1750. 8.

Das Vorzügliche dieſer Ausgabe beſtehet in den ſechs neuen Briefen des Morgagni über den Celſus, und in *Vincentii Beninii* Colonienſis in A. Cornelium Celſum obſervationibus. Hingegen fehlen ihr die variae lectiones der Holländiſchen Ausgabe ganz, und die Noten des Joſ. Scaligers.

— de medicina libri octo, ex fide vetuſtiſſimorum librorum recenſuit, innumeris depravationibus partim aliunde, partim a *Lindenio* invectis liberavit, lectiones variantes, & animadverſiones tum aliorum probatiſſimorum auctorum *Caeſarii*, *Conſtantini*, Joſ. *Scaligeri*, *Caſauboni*, *Almeloveenii*, *Morgagni*, *Trilleri*, tum ſuas, nec non indices copioſos, aliaque adiecit *Car. Chriſtian. Krauſe*. Lipſ. C. Fritſch, 1766. 8.

* * *

— de arte dicendi libellus, primum in lucem editus, curante *Sixto a Popma*. Coloniae, exc. Jo. Rotaeus, 1569. 8.

Sie hat einige Noten. Ich habe den Titel aus Fabricius Bibl. Lat. genommen, wo er dieſe Schrift des Celſus hat eindrucken laſſen, T. III. p. 759.

— emendatus & notis illuſtratus a *Chriſtoph. Aug. Heumanno*.

in *eiusd.* Poeciles To. I. p. 378. ſqq.

— de

-- de arte dicendi libellus, in fine mutilus. Luneburgi, typ. Sternianis, 1745. 8.

CLXI.

Verrius Flaccus.

gest. nach dem J. Ch. 14.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 569.

Leben und Schriften.

Marcus Verrius Flaccus, ein Freygelassener und Sprachlehrer zu Rom, der wegen seiner Lehrart vorzüglich beliebt war, so daß ihn Augustus seinen Enkeln zum Lehrer gab, und ihn mit seiner ganzen Schule in das Palatium nahm. Er ist im hohen Alter unter der Regierung des Tiberius gestorben. Er hat 1) Res memoria dignas, 2) ein Buch, Saturnus betitelt, 3) de obscuris Catonis, 4) de verborum significatione geschrieben. Von allen sind bloß einige fragmenta vorhanden.

Ausgaben.

M. Verrii Flacci quae exstant. Et *Sex. Pompeii Festi* de verborum significatione libri XX. Cum vetusto Bibliothecae Farnesianae exemplari Romae nuper edito collati: ex quo lacunae pene omnes sunt suppletae. In eos libros *Ant. Augustini* annotationes ex editione Veneta *Josephi Scaligeri* castigationes recognitae, ex Parisiensi, *Ful. Ursini* notae, ex Romana. Accesserunt nunc denique doctissimorum virorum notae ex eorum scriptis hinc inde collectae. Parisiis, apud Arnoldum Sittart, 1584. 8.

Die Anmerkungen betreffen nur den Festus.

-- Frag-

— Fragmenta
in Auctoribus L. L. *Dionyſ. Gothofredi.* 1602. 4. p. 110.

CLXII.

Gratius Faliſcus.

lebt vor dem J. Chr. 16.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 556.

Leben und Schriften.

Gratius, aus dem Lande der Faliſcer, ein Römiſcher Dichter, iſt in dem Alterthum faſt ganz vergeſſen, ſo daß ſeiner nur von dem einzigen Ovidius, zu deſſen Zeiten er lebte, in einem Verſe gedacht wird. Es iſt von ihm noch ein epiſches Gedicht von der Jagd vorhanden, das die Aufſchrift Cynegeticon hat, und Anweiſung zum Jagen giebt. Es kam aber bald in Vergeſſenheit, und wurde nur erſt im ſechszehnden Jahrhundert von dem berühmten Dichter Sannazarius in Frankreich gefunden.

Ausgaben.

Venatici & bucolici poetae latini, *Gratius*, *Nemeſianus*, *Calpurnius*, in Germania hactenus non editi, nunc commentariis luculentis explanati: Addita Fragmenta *Veſpricii Spurianae* ſcriptoris nunquam hactenus publicati. Hanoviae, bibliop. Willierian. 1613. 8.

Caſpar Barth iſt Herausgeber.

Gratii Faliſci cynegeticon, cum poematio cognomine *M. A. Olympii Nemeſiani* Carthaginenſis: notis perpetuis, variisque lectionibus adornavit *Thomas Johnſon.* Accedunt *Hier. Fracaſtorii*

rii Alcon, carmen paſtoritium: *Jo. Caii*, Angli, de canibus libellus: ut & opuſculum vetus κυνοσοφιον dict. ſeu, *de cura canum*, incerto auctore. Londini, imp. Car. Harper, 1699. 8.

Eine bequeme und nicht unfeine Handausgabe, die bekanter zu ſeyn verdiente.

Poetae latini minores ſ. *Gratii* Faliſci Cynegeticon, *M. Aurelii Olympii Nemeſiani* cynegeticon, & *eiusdem* Eclogae IV. T. *Calpurnii* Siculi eclogae VII. *Claudii Rutilii* Numatiani iter. *Q. Serenus Samonicus* de Medicina, *Vindicianus* ſive *Marcellus* de Medicina. *Q. Rhemnius Fannius Palaemon* de ponderibus & menſuris, & *Sulpiciae* Satyra. Cum integris doctorum virorum notis, & quorundam excerptis, curante *Petro Burmanno*, qui & ſuas adiecit adnotationes. To. II. Leidae, C. Wishoff &c. 1731. 4.

Poetae latini minores ex editione *Petri Burmanni* fideliter expreſſi. Glaſguae, in aed. acad. R. & A. Foulis, 1752. 8.

CLXIII.

Aulus Sabinus.

geſt. vor dem J. Ch. 16.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 554.

Leben und Schriften.

Aulus Sabinus, ein Römiſcher Dichter, lebte zu den Zeiten des Auguſtus, und war ein Mitſchüler und Freund des Ovidius, vor dem er aber noch durch einen plötzlichen oder frühzeitigen Tod geſtorben iſt. Er hat einige

einige Briefe der Helden auf die Briefe der Heldinnen des Ovidius geschrieben, davon noch drey vorhanden sind: 1. Ulyssis ad Penelopen, 2. Demophoontis ad Phyllidem, 3. Paridis ad Oenonen, die von dem Vossius, doch nicht ohne Widerspruch anderer Gelehrten für falsch gehalten werden.

Man trift sie in verschiedenen Ausgaben der Werke des Ovidius an.

CLXIV.

Pedo.

lebt noch im J. Ch. 16.

Zuverlässige Nachr. Th. I. S. 555.

Leben und Schriften.

Caius Pedo Albinovanus, zeigte sich in der Dichtkunst zur Zeit des Augustus, und war ein guter Freund des Ovidius. Es ist von ihm vorhanden eine Elegie, oder 1) Consolatio ad Liviam Augustam de morte Drusi Neronis, 2) Fragmentum de navigatione Drusi Germanici per Oceanum Septentrionalem, A. U. C. 769. Ch. 16. aus des Seneca Suasoria I. 3) Elegia in obitum C. Maecenatis, die Vossius in Zweifel ziehet. Einige machen zwo Elegien daraus.

Ausgaben.

C. Pedonis Albinovani Elegiae III, & fragmenta, cum interpretatione & notis Jos. *Scaligeri*, Frid. *Lindenbruchii*, Nic. *Heinsii*, Theod. *Goralli* (i. e. *Joh. Clerici*) & aliorum. Amst. ap. D. Mortier, 1715. 8.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 323.

— in obitum Maecenatis elegiae II. cum notis *Joh. Heinr. Meibomii.*

c. *Eiusd.* Vita Maecenatis. Lugd. B. 1653. 4.

Man findet auch dieſe Gedichte des Pedo in einigen Ausgaben des Virgilius.

CLXV.

Ovidius.

geb. im J. der W. 3940. lebt noch im J. nach Ch. G. 16. vor Ch. G. 44.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 544.
Biograph. claſſ. Vol. I. p. 243.

Leben.

P. Ovidius Naſo, iſt aus einem vornehmen römiſchen ritterlichen Geſchlechte in dem 711ten Jahre der Stadt Rom geboren. Seine Vaterſtadt iſt die Stadt Sulmo, in der Landſchaft der Peligner, welche heut zu Tage Abruzzo citra heißet. Es zeigete ſich von Jugend eine beſondere Neigung zur Dichtkunſt bey ihm, und die Natur war ihm darin ſo günſtig, daß, was er redete und ſchrieb, Verſe waren. Auf Verlangen ſeines Vaters, der ihn zu einem Sachwalter beſtimt hatte, unterdrückte er dieſe Neigung eine Zeitlang, die aber nachher nur deſto ſtärker wieder hervor brach. Er fieng an öffentliche Aemter zu bekleiden, da es aber an dem war, daß er Senator werden ſolte, ſo trat er plözlich zurück und begab ſich alles Anſpruchs auf weitere Ehren, und begnügte ſich mit ſeinem Ritterſtande. Von der Zeit an ergab ſich Ovidius der Wolluſt und der Dichtkunſt ganz eigen. Er würde bey dieſen Neigungen ſo ungehindert, wie andere Dichter ſeiner Zeit, haben leben können, wenn er ſich

begnügt hätte, nur seine Liebe zu besingen, und nicht zugleich einen Lehrmeister der Wollust hätte abgeben wollen. Seine Bücher von Liebeshändeln und von der Kunst zu lieben brachten ihn in die Ungnade des Augustus, wiewol eine dem Kaiser näher angehende vom Ovidius nur undeutlich berührte Ursache mit gewirket hat. Ovidius wurde darüber nach Tomi an dem Ausfluß des Isters oder Donau in das schwarze Meer verwiesen, und er muste, da weder Augustus, noch sein Nachfolger zur Zurückberufung zu bewegen waren, daselbst sein Leben beschließen. Wenn dieses geschehen, ist nicht bekant. Die Nachrichten von ihm gehen bis in das 770ste J. der Stadt Rom, oder das 16te J. nach Ch. Geb.

Schriften.

Die Natur hatte dem Ovidius eine leichte Gabe zur Dichtkunst verliehen, die aus allen Versen hervorleuchtet. Von seinen Schriften ist eine nicht kleine Anzahl vorhanden. Sie sind in der Ordnung der Ausgaben folgende:

1. Heroides. Ein und zwanzig Briefe unter dem Namen berühmter Griechischen Frauen, die voller Leidenschaften und Ausschweifungen der Liebe sind.

2. Amorum libri III.

3. Artis amatoriae libri III.

4. Remedia amoris liber I. Einige alte Ausgaben machen zwey Bücher daraus.

5. Medicamina faciei.

6. Halieuticon fragmentum.

7. Nux.

8. Metamorphoseon libri XV. Es war dieses Werk noch nicht ganz ausgearbeitet, als er Rom verlassen muste. Er warf es daher ins Feuer, um dadurch daſ-

selbe

ſelbe ganz zu vernichten. Man hatte aber ſchon Abſchriften davon, wodurch es erhalten wurde, und Ovidius erlaubte es in ſeiner Entfernung völlig bekant zu machen. Man erkennet dieſes Gedicht für eines der ſinreichſten des ganzen Alterthums, und die natürliche Verbindung aller Fabeln unter einander hat eine algemeine Bewunderung erwecket.

9. Ibis, ſive Dirae in Ibin.

10. Faſtorum libri VI. Es werden darin die Feſte, die in jedem Monate zu Rom gefeyert wurden, ihrem Urſprung und Feyerung nach beſchrieben. Sie enthalten die ſechs erſten Monate des Jahres in eben ſo viel Büchern.

11. Triſtia, ſive triſtium elegiarum libri V, Gedichte, die er in ſeinem traurigen Zuſtande aus ſeinem Aufenthalt an dem ſchwarzen Meere geſchrieben hat.

12. Epiſtolarum Ponticarum, ſive e Ponto libri IV. Sie waren eine lange Zeit fälſchlich de Ponto überſchrieben, als wenn ſie ein hiſtoriſch geographiſches Werk vom Pontus, oder dem ſchwarzen Meere wären.

Außer dieſen ächten Werken des Ovidius gibt es noch einige andere, die fälſchlich ſeinen Namen führen.

1. Conſolatio ad Liviam Auguſtam de morte Druſi Neronis. Sie ſol den Pedo Albinovanus zum Verfaſſer haben. Man findet ſie aber doch in den beſten Ausgaben des Ovidius.

2. Carmen panegyricum ad Calpurnium Piſonem. Sol von dem Lucanus ſeyn.

3. Elegia de philomela.

4. De Pulice elegia.

5. Somnium.

6. Epigrammata ſcholaſtica de Virgilii XII. libris Aeneidos.

7. De Vetula libri tres.

8. Liber trium puellarum.

Ausgaben.

Operum *P. Ovidii Naſonis* editio nova. *Nic. Heinſius* Dan. F. recenſuit ac notas addidit. Amſtelod. ex off. Elzevir. 1661. 12. 3 Voll.

Heinſius heißet mit Recht ein Soſpitator Ovidii, den er aus Handſchriften in einer ſehr ſchönen Geſtalt hergeſtellet hat.

P. Ovid. Naſ. opera, cum notis integris *Nic. Heinſii* & variorum, per B. *Cnippingium*. Tomi III. Amſtel. 1683. 8.

S. Cat. Bibl. Mencken. P I. p. 237.

Man legt dieſem Herausgeber vor andern, welche lateiniſche Schriftſteller mit not. varr. herausgegeben, einen Vorzug bey.

— opera omnia IV. voluminibus comprehenſa; cum integris *Jacobi Micylli*, *Herculis Ciofani* & *Danielis Heinſii* notis, & *Nicolai Heinſii* curis ſecundis, & aliorum in ſingulas partes, partim integris, partim excerptis, adnotationibus, cura & ſtudio *Petri Burmanni*, qui & ſuas in omne opus notas adiecit. Amſtelod. ap. R. & J. Wetſtenios & G. Smith, 1727. 4.

Dieſes iſt die beſte Ausgabe des Dichters. In dem vierten Theil ſind die Lebensbeſchreibungen des Ovidius, die Vorreden der Ausgaben und Ausleger des Dichters, die bey dieſer ſind gebraucht worden, und ein vortrefliches Wortregiſter enthalten. Burmann hat vorher 1713 und

1725

1725 den Text besonders in drey Duodezbänden herausgegeben.

-- opera omnia. Accedit Chrestomothia historiam poeticam, geographiam, & cuiusvis generis antiquitates strictim ac dilucide exponens, curante *Joanne Petro Millero.* To. I-IV. Berolin. A Haude, & J. C. Spener, 1757. 8.

-- opera omnia, e recensione *Nic. Heinsii*, cum *eiusdem* notis integris. Praefatus est *Joh. Aug. Ernesti.* Curavit, indicemque verborum copiosissimum adiecit *Joh. Frider. Fischerus.* Lipsiae, Weidman. 1758. 2 Voll. 8.

Des Heinsius Noten machen den zweyten Band aus, der Index ist aus dem Burmannischen ausgezogen.

* * *

Publii Ovidii Nasonis metamorphoseon libri XV. ad fidem editionum optimarum & codicum manuscriptorum examinati, animadversi, nec non notis illustrati, opera & studio *Thomae Farnabii.* Amstelod. Jo. Jansson. 1655. 12.

Catalecta Ovidii. Francof. 1610. 8.

Sie enthalten die unächten Schriften des Ovidius mit einigen andern. Der Herausgeber ist Goldastus, der sie vermittelst alter Handschriften ihren wahren Verfassern angewiesen hat.

CLXVI.

Strabo.

blüht im J. der W. 3958. nach Chr. G. 17. vor Ch. G. 26.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 586.
Hagers Geograph. Bücherſaal. St. 1. S. 1. u. f.

Leben und Schriften.

Strabo, ein berühmter Erdbeſchreiber, iſt aus Amaſea, einer Stadt in Cappadocien, gebürtig, und er heißet daher der Cappadocier. Er übte ſich in der Sprachlehre, Redekunſt und in der Philoſophie, beſonders in der Stoiſchen. Er that Reiſen durch Egypten, Aſien, Griechenland und Italien, Sardinien und andere Inſeln, von Armenien gegen Abend bis an die Etruriſche Sardinien gegenüber liegende Küſte, und vom ſchwarzen Meer gegen Mittag bis an das äußerſte Aethiopien. Ueber die Alpen nach Deutſchland kam er nicht, und ſeine Nachrichten ſind daher nicht ſo glaubwürdig. Seine Lebzeit kan man nicht genauer beſtimmen, als daß er den Aelius Gallus, der unter dem Auguſtus mit der Armee nach dem glücklichen Arabien gieng, dahin begleitete; und daß er im J. der St. Rom 771. im fünften Jahr des Tiberius ſein viertes Buch geſchrieben zu haben anzeiget. Von ſeinen ſiebenzehn Büchern von der Erdbeſchreibung (γεωγραφικων) ſind die zwey erſten eine Art einer Einleitung, die übrigen Bücher beſchreiben die Lage der Oerter und Länder, doch daß es nicht ein bloßes Namenregiſter wird, ſondern oftmals die Einrichtung, Sitten, Staatsverfaſſung und Religion der Völker mit untergemiſcht, auch Schilderungen berühmter Männer eingeſtreuet werden. Man hat von dieſem Werke einen Auszug oder χρηστομαθιας, woraus Strabo bisweilen verbeſſert werden kan. Der Name des Verfaſſers iſt nicht bekant. Heinr. Dodwell ſetzt ihn zwiſchen 976-996. unter dem Baſilius Bulgaroctonus.

Ausgaben.

Strabonis rerum geographicarum libri XVII. Accedunt huic editioni, ad Caſaubonianam III. (II.) expreſſae, notae integrae G. *Xylandri*, If. *Caſauboni*, F. *Morellii*, Jac. *Palmerii*, ſelectae vero ex ſcriptis P. *Merulae*, J. *Meurſii*, Ph. *Cluverii*, L. *Holſtenii*, Cl. *Salmaſii*, S. *Bocharti*, If. *Voſſii*, E. *Spanhemii*, Ch. *Cellarii* aliorumque. Subiiciuntur Chreſtomathiae Graecae & Latinae. Amſtel. apud Joannem Wolters, 1707. fol.

Bey dem Beſitz dieſer Ausgabe kan man die vorhergehenden miſſen. Theodor Janſſon van Ameloveen hat ſie veranſtaltet, aber nichts von dem ſeinigen hinzugethan, ſondern nur ſchlechterdings bis auf einige ausgelaſſene von ihm wieder hergeſtellete Worte, die zweite beſſere Caſauboniſche Ausgabe, Paris 1620. abdrucken laſſen, und die Anmerkungen in Ordnung gebracht. Die erſte Ausgabe des Caſaubonus iſt zu Genf, 1587 gedruckt.

Chreſtomathiae ex Strabonis Geographicis. Graece & Latine, interprete *Hieron. Gemuſaeo*, cum *Henr. Dodwelli* diſſertatione de aetate auctoris, & brevibus notis *Joh. Hudſoni*.

inter *Eiusd.* Geographos Graec. minor. Vol. II.

CLXVII.

Livius.

geb. im J. der W. 3924. geſt. nach Chr. Geb. 17. vor Ch. G. 60.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 527.

Leben und Schriften.

Titus Livius ist zu Padua im 695sten Jahre der Stadt Rom zur Welt gekommen. Livius begab sich von seiner Vaterstadt in die Hauptstadt des Römischen Reichs, und er fand daselbst, wie andere glückliche Köpfe, bey den Großen Gunst, und zu der Gnade des Augustus einen Zutrit. Es sind einige, die ihn zum Lehrer des nachmaligen Kaisers Claudius machen. Nach des Augustus Tode verließ er Rom und gieng in sein Vaterland zurück, wo er im 771sten Jahre der Stadt Rom starb. Livius hat seinen Ruhm durch eine Römische Geschichte verewiget, die aus hundert und vierzig Büchern bestand. Man hat in derselben eine große Wahrheitsliebe, eine zierliche dem Herodotus nachahmende Schreibart, und alle Eigenschaften, die man von einer pragmatischen Geschichte fordert, angetroffen. Die Größe des Werkes war vermuthlich Ursache, daß es wenig abgeschrieben wurde, und wenn das auch geschah, so wurden nur Stücke abgeschrieben, wodurch vielleicht die Eintheilung der Bücher des Livius in Decaden, zugleich aber auch der Untergang von einem großen Theile desselben entstanden seyn mag. Von diesen Decaden ist nur die erste, die dritte, die vierte, und von der fünften die Hälfte, oder die zehn ersten Bücher und von dem ein und zwanzigsten an die folgenden bis zum fünf und vierzigsten vorhanden, und auch diese wurden nur nach und nach zusammen gebracht. Von dem ganzen Werke ist ein kurzer Begrif, epitome, vorhanden, wovon einige den Florus, andere den Livius selbst für den Verfasser halten.

Ausgaben.

Titi Livii Patavini historiarum quod extat, cum perpetuis *Caroli Sigonii* & *Joh. Frid. Gronovii* Notis.

Jac.

Jac. Gronovius probavit ſuasque & aliorum notas adiecit, Tomi III. Amſt. ap. Dan. Elſevirium, 1679. 8.

Es ſind ein Paar Gronoviſche Ausgaben vorhergegangen; dieſe iſt aber die beſte darunter. Man hat ſie 1740 zu Baſel nachgedruckt, und Drackenborch hat ſie bey ſeiner Ausgabe zum Grunde gelegt.

— hiſtoriarum quod exſtat, cum integris *Joannis Freinshemii* ſupplementis emendatioribus & ſuis locis collocatis, tabulis geographicis & copioſo indice. Recenſuit & notulis auxit *Joannes Clericus*. Tomi X. Amſtel. ap. Henr. Wetſtein. Traj. ad Rh. ap. Guil. van de Water, 1710. 8.

Clericus ſol einige nicht zu billigende Aenderungen gemacht haben. Seine Ausgabe hat eine Bequemlichkeit darin, daß die Jahre an dem Rande ſind bemerkt worden. Sie iſt zu Leipzig 1735 mit einer Vorrede des ſel. Geſners de lectione ſtataria & curſoria, ohne die Supplementa, nachgedruckt worden.

— hiſtoriarum ab urbe condita libri, qui ſuperſunt, omnes, cum notis integris Laur. *Vallae*, M. Ant. *Sabellici*, Beati *Rhenani*, Sigism. *Gelenii*, Henr. *Loriti-Glareani*, Car. *Sigonii*, Fulvii *Urſini*, Franc. *Sanctii*, J. Fr. *Gronovii*, Tan. *Fabri*, Henr. *Valeſii*, Jac. *Perizonii*, Jac. *Gronovii*; excerptis Petri *Nannii*, Juſti *Lipſii*, Fr. *Modii*, Jani *Gruteri*; nec non ineditis Jani *Gebhardi*, Car. And. *Dukeri*, & aliorum: Curante *Arn. Drakenborch*, qui & ſuas adnotationes adiecit. Accedunt Supplementa deperditorum T. *Livii* librorum a *Joh. Freinshemio* concinnata. Tomi VII. Amſtel. ap. J. Wetſtein, & G. Smith, Lugd. B. ap. S. Luchtmans, 1738-1746. 4.

Man kan dieſe Ausgabe mit Recht eine Samlung von Ausgaben heißen. Sie hat nicht nur die Anmerkungen der vorhergehenden, ſondern auch die Vorreden und Zuſchriften derſelben, die mit einigen andern Schriften, die den Livius und ſeine Geſchichte betreffen, den ganzen ſiebenden Band ausmachen. Die fünf erſten Bände enthalten den Text des Livius, der mit etlich und dreyßig Handſchriften verglichen worden, wobey die Freinsheimiſchen Ergänzungen an ihrem Ort mit eingeſchaltet ſind. Die übrigen machen den ſechſten Band aus. Drackenborch hat ſeine Pflicht ſo reichlich erfüllet, als es nicht leicht ein Herausgeber der alten Schriftſteller gethan hat.

-- hiſtoriarum ab urbe condita libri, qui ſuperſunt, XXXV. Recenſuit et notis ad uſum ſcholarum accommodatis illuſtravit *J. B. L. Crevier.* Tomi VI. Pariſiis, ap. Deſaint, & Saillant, 1747. 8.

Man hat dieſe Ausgabe mit größerm Beyfal aufgenommen, als die vorhergehende dieſes Herausgebers, die mit den Supplementis des Freinsheims vom Jahr 1735, bis 1746 in fünf Quartbänden zu Paris gedruckt worden.

-- hiſtoriarum ab urbe condita libri, qui ſuperſunt, cum omnium epitomis ac deperditorum fragmentis: ad optimas editiones caſtigati, accurante *Tho. Ruddimanno.* Tomi IV. Edinburg. in aedib. T. & W. Ruddimanni, Veneunt ap. G. Hamilton, &c. 1751. 12.

Es richtet ſich dieſe niedliche Ausgabe vornemlich nach der Drackenborchiſchen. Man hat ſie in Holland ſo nachgedruckt, daß Seite mit Seite übereintrift.

-- hiſtoriarum ab urbe condita libri, qui ſuperſunt, omnes, curante *Joanne Petro Millero.* To. I. - III. Berolini, A Haude & J. C. Spener, 1751. 8.

CLXVIII.

Germanicus.

geb. im J. der W. 3967. gest. nach Ch. G. 18.
vor Chr. G. 17.

Zuverlässige Nachrichten, Th. I. S. 584.

Leben und Schriften.

Cäsar Germanicus, der Enkel des Kaisers Augustus, von seiner Gemahlin Livia Sohn, Drusus, ist im 737sten Jahre der Stadt Rom geboren. Er war ein Herr von vortreflichen Eigenschaften sowol des Körpers als des Gemüths, dessen Charakter Suetonius entworfen hat. Er besaß eine gleich große Gabe der Beredsamkeit und der Dichtkunst, welche leztere besonders von Ovidius erhoben wird. Tiberius nahm ihn nach dem Willen des Augustus zum Sohn an, ließ ihn aber unter großer Verstellung zu Antiochien durch den Cn. Piso mit Gift vergeben. Germanicus hat von dem berühmten astronomischen Gedichte des Griechischen Dichters Aratus die phaenomena in lateinische sechsfüßige Verse doch etwas frey übersetzt, und dem Augustus zugeschrieben. Die dioſemeia sind nicht von dem Aratus genommen, sondern nur aus andern Griechischen Astrologis zusammen getragen. Es ist nur ein Stück davon vorhanden.

Ausgaben.

Caes. Germanici opera, quae extant, omnia, cum Latina, tum Graeca, cum commentariis integris *Hug. Grotii*, & notis *Guil. Morelii*, *Adr. Turnebi*, *Jos. Scaligeri*, *Claud. Salmasii*, *Casp. Barthii*, *Jani Ulitii*, *Jani Broeckhusii*, & aliorum.

rum. Item Epigrammata & versus C. *Julii Caesaris*, C. *Julii Caesaris Octaviani* Augusti, & *Neronis Claudii* Caesaris. Omnia recensuit, notisque suis & duplici indice auxit, Amuleti denique Basilidiani, gemmaeque ac nummorum quorundam veterum explicationem subiecit *Joh. Conr. Schwarz.* Coburg. aere Maurit. Hugenii, 1715. 8.

CLXIX.

Vellejus.

geb. im J. der W. 3964. gest. im J. Ch. 31.
vor Chr. G. 20.

Zuverlässige Nachricht. Th. I. S. 592.

Leben und Schriften.

Cajus Vellejus Paterculus, ist aus einem römischen ritterlichen Geschlechte im Jahr der Stadt Rom 735 nach Dodwells Rechnung geboren. Er that anfänglich Kriegesdienste, von denen er zu den obrigkeitlichen Aemtern übergieng, und bis zu der Prätorstelle gelangte. Die Gunst des Augustus und des Tiberischen Hauses halfen viel zu seiner Beförderung. In die Gnade des leztern mochte ihn der Liebling des Kaisers Tiberius gesetzet haben. Der Fal des Sejanus traf ihn mit. Es ist wahrscheinlich, daß er mit unter den unglücklichen Freunden desselben gewesen, die Tiberius seinem gestürzten Liebling im Tode zu Gefährten gab. Dieses müste im 784sten Jahre der Stadt Rom geschehen seyn. Vellejus hatte eine kurze Römische Geschichte geschrieben, die er seinem Gönner dem Consul, M. Vinicius, der das Consulat im Jahr der Stadt Rom 783 führet, zugeeignet hat.

Sie

Sie bestehet aus zwey Büchern, davon das erste den Anfang verloren hat, und gehet bis auf seine Zeit, und ist nach dem algemeinen Urtheil der Gelehrten ein Magazin aufs höchste getriebener Schmeicheleyen gegen den nicht tugendhaften Tiberius und desselben Liebling. Im übrigen ist sie doch nett und zierlich, und in der Sprache des Hofes geschrieben.

Ausgaben.

C. Velleii Paterculi quae supersunt ex historiae Romanae voluminibus duobus. Cum integris scholiis, notis, variis lectionibus, & animadversionibus doctorum. Curante *Petro Burmanno*. Lugd. Bat. ap. Sam. Luchtmans, 1719. 8.

Bey dieser Ausgabe ist die allererste Baselsche Ausgabe 1520 zum Grunde geleget. Die Noten kommen vom Rhenanus, Burerius, Aldus Manutius dem jüngern, Acidalius, Schegkius, Lipsius, Gruter, Raphelengius, Popma, Vossius, Böcler, Cellarius, Heinsius, Schottus und Burmann. Dabey befinden sich noch Dodwells Annales Velleiani, einige andere Lebensb. schreibungen des Vellejus, Vorreden und Zuschriften alter Ausgaben, und zwey Register. Man hat diese Ausgabe 1744 zu Leyden neu gedruckt.

— quae supersunt ex historiae Romanae voluminibus duobus. Ex editione *Petri Burmanni* fideliter expressa. Glasguae, in aed. acad. R. & A. Foulis, 1752. 8.

— quae supersunt ex historiae Romanae voluminibus duobus. Recensuit & commentario perpetuo illustravit *Joannes Fridericus Gruner*. Coburg. J. C. Findeisen, 1762. 8.

Diese

Diese Ausgabe stellt den Text nach der ersten, und nach der einzigen von dem Geschichtschreiber vorhandenen Handschrift vor. Die Muthmaßungen der Gelehrten haben ihre Stelle und Beurtheilungen in den Noten erhalten.

CLXX.

Phädrus.

lebt noch nach dem J. 31.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 13.

Leben und Schriften.

Phädrus war von Geburt ein Thracier, und Sclave bey dem Kaiser Augustus, der ihn wegen seines muntern Kopfes und seiner Lehrbegierde Unterricht geben ließ, und nachher die Freyheit schenkte. Er lebte noch nach dem Tode des Lieblings bei dem Kaiser Tiberius, des Sejanus, von dem er große Verfolgung zu erdulden hatte, dagegen er sich in einigen Fabeln rächet. Nach dieses Mannes Tode machte Phädrus eine Samlung Fabeln bekant, die er schon vorher verfertiget, aber noch bey sich behalten hatte. Sie bestehet aus fünf Büchern, und er ahmet darin dem Aesopus nach. Diese Fabeln haben das Unglück gehabt, gar bald in Vergessenheit zu kommen, so daß derselben und ihres Verfassers unter den alten Schriftstellern nur Martialis und Avienus gedenket, und sie nur erst gegen das Ende des sechszehnten Jahrhunderts aus dem Grabe hervorgeführet wurden. Dieses hat Gelegenheit gegeben, daß einige Gelehrte dem Phädrus die Wirklichkeit abgesprochen, und seine Fabeln

beln für eine Erfindung des Nicolaus Perottus erkläret haben, der jedoch nur eine Samlung aus dem Phädrus, Avienus u. a. nicht aber die Fabeln selbst, verfertiget.

Ausgaben.

Phaedri, Aug. Liberti fabularum Aesopiarum libri V. Cum integris commentariis Marq. *Gudii*, Conr. *Rittershusii*, Nic. *Rigaltii*, Il. *Neveleti*, Nic. *Heinsii*, Jo. *Schefferi*, Jo. Lud. *Praschii*, & excerptis aliorum. Curante *Petro Burmanno*. Hagae Com. Henr. Scheurleer. 1718. 8.

Dieses ist ein wiederholter Druck der Ausgabe, die 1698 herausgekommen. Des Gude, Heinsius und Praschens Anmerkungen hat Burmann zuerst bekant gemacht. Die Anmerkungen der Ungenanten sind, Tan. Fabers, Schopps, Freinsheims und Gujets. Es befinden sich noch dabey Appendix fabularum Aesopiarum ex MS. Divionensi, Rimicio, Romulo & aliis. Derer aus der Handschrift sind fünf, und kommen vom Guden her. Die übrigen neun und zwanzig sind aus dem prosaischen von Burmann in jambische phädrische Verse gebracht, aber nach seinem eigenen Urtheil nicht glücklich. Es ist im J. 1745. ein neuer Abdruck von dieser Ausgabe gemacht worden, die aber nichts als das vollständigere Register aus der größern Burmannischen Ausgabe vor der angezeigten voraus hat.

— fabularum Aesopiarum libri quinque. Cum novo commentario *Petri Burmanni*. Leidæ, Sam. Luchtmans, 1727. 4.

Diese Ausgabe muß mit der ersten Burmannischen verbunden werden. Die Vorrede gehöret zur Historie der heut gewöhnlichen Critik, und verdienet gelesen zu werden.

— fa-

— fabularum aesopiarum libri quinque. Ad exemplar Burmannianum recensuit, suasque adnotationes adiecit *Jo. Michael Heusinger*. Jenaci, J. Chr. Krug. 1740. 8.

Die Anmerkungen sind meistens critisch.

— fabularum aesopiarum libri quinque, ad optimas quasque editiones emendati. Parisiis, apud Coustelier, 1742. 12.

Eine ungemein niedliche Ausgabe, bey der sich auch des Avianus Fabeln und des P. Syrus Sententiae finden. Zu der leztern ist ein Supplement aus einer Handschrift zu Cambray hinzugekommen.

— fabulae aesopiae. *Publii Syri* Sententiae. *Dionysii Catonis* districha de moribus, curante *Joanne Petro Millero*. Berolin. A. Haude, & J. C. Spener. 1753. 8.

CLXXI.

Valerius Maximus.

nach dem J. 31.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 18.

Leben und Schriften.

Valerius Maximus, ein römischer Bürger, ist, seinem Namen nach zu urtheilen, aus einem vornehmen Geschlechte entsprossen. Von dem Orte und der Zeit seiner Geburt hat man keine Nachrichten. Seine Lebzeit ist aus seinen Schriften ziemlich bekant. Er lehret uns, daß er mit einem Sextus Pompejus, der im Sterbejahr des Kaisers Augustus, d. i. im vierzehnten Jahre der christlichen Zeitrechnung Consul war, nach Asien gegangen ist.

Nach

Nach seiner Zurükkunft erwählete er sich bey den damaligen gefährlichen Zeiten unter dem Tiberius die gelehrte Einsamkeit. In desselben lezten Regierungsjahren, nach dem Tode des Sejanus, schrieb Valerius seine neun Bücher dictorum factorumque memorabilium, die er sowol bey seinen Landesleuten als bey Ausländern aufsuchte. Einige argwöhnische Critici wollen das vorhandene Werk nicht für die Arbeit des Valerius selbst, sondern nur für einen Auszug derselben angesehen wissen, den einige einem Julius Paris, andere einem C. Titius Probus, andere einem Januarius Nepotianus beylegen wollen, von welchem ein Brief bekant ist, darin derselbe sein Vorhaben von einem solchen Auszuge entdecket. Es ist aber noch nicht erwiesen, daß dieses Vorhaben auch ausgeführet worden, und der Grund, der von der Schreibart genommen wird, ist noch lange nicht stark genug, sie dem Valerius und den Tiberianischen Zeiten zu entziehen.

Ausgaben.

Valerii Maximi dictorum factorumque memorabilium libri novem. Olim a *Stephano Pighio* emendati: nunc vero post *Lipsii* & *Mitallerii* aliorumque spicilegia, ad vetustissimum V. Cl. *Petri Danielis* exemplar collati, adiectis etiam animadversionibus a *Christophoro Colero*. Hanoviæ, typis Wechel. ap. hæred. Jo. Aubrii, 1614. 8.

Man schätzt diese Ausgabe hoch. Sie ist 1627 zu Frankfurt vermehrter herausgekommen.

Valerius Maximus cum selectis variorum observationibus & nova recensione *A. Thysii*. Lugd. Bat. Hack. 1670. 8.

Valerius Maximus cum notis *Johannis Vorſtii.* Berolini, E. Gohl. 1672. 8.

S. *Moller* diſſ. de Val. Max. Altorf. 1684.

Der Valerius erſcheint hier nach der Aldiniſchen Ausgabe mit Verbeſſerungen aus zwo Handſchriften der berliniſchen Bibliothek.

Valerii Maximi libri novem factorum dictorumque memorabilium: cum notis integris Henrici *Loriti Glareani*, Stephani *Pighii*, Juſti *Lipſii*, Chriſtophori *Coleri*, & Johannis *Vorſtii*, nec non ſelectis aliorum obſervationibus; Quibus accedunt emendationes ineditæ Caſparis *Barthii*, Franciſci *Guyeti* & Marquardi *Gudii*: Item notæ & obſervationes perpetuæ Jacobi *Perizonii*: ut & Antonii *Schultingii*, exercitatio ad *Val. Max.* lib. VII. cap. VII. de teſtamentis reſciſſis. Ad plurimorum MSS. fidem opus recenſuit, & notas adiecit *Abrahamus Torrenius.* Leidæ, Sam. Luchtmans, 1726. 4.

Der Herausgeber folget zwar hauptſächlich in Anſehung des Textes der Ausgabe des Vorſtius, jedoch nicht ſo genau, daß er nichts in denſelben geändert hätte, wenn ihn die Handſchriften und alten Ausgaben etwas beſſers lehrten.

CLXXII.

Jeſus Chriſtus.

geſt. im J. 33.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 3.

Leben und Schriften.

Jeſus Chriſtus, der Sohn des lebendigen GOttes, nahm,

nahm, die Erlösung des menschlichen Geschlechtes zu volbringen, die menschliche Gestalt in dem Leibe der Jungfrau Maria aus dem Geschlecht Davids an, und erschien auf der Erden in dem Jahre der Welt 3983. Von seiner Kindheit und Jugend haben uns seine göttliche Geschichtschreiber sehr wenige Nachricht gegeben. Als ein Kind flüchtete ihn sein Pflegevater Joseph mit seiner Mutter vor der Wuth des Königes Herodes nach Egypten. In seinem zwölften Jahre fand er sich im Tempel zu Jerusalem mitten unter den Lehrern, die seinen Verstand und seine Fertigkeit in Fragen und Antworten bewunderten. Seine Weißheit wuchs mit den Jahren. Die Zeit bis an das Jahr, da er als der algemeine Lehrer des menschlichen Geschlechts hervor trat, brachte er zu Nazareth bey seinen Eltern zu, und stellete durch seine Unterthänigkeit das vollkommenste Exempel eines frommen Sohnes vor. Ob er aber auch die Handthierung seines Vaters getrieben, ist so ausgemacht nicht, als einige es zu seyn glauben. Mehrere Nachrichten sind uns durch die Evangelisten nicht aufbehalten worden, und was in einigen apokryphischen Büchern erzählet wird, bestehet in offenbaren Unwahrheiten oder höchst ungewissen Traditionen. Sein Lehramt verrichtete JEsus bloß unter den Juden, und nur vermittelst mündlichen Unterrichts, der jedoch in die benachbarten Länder erschollen. Die Evangelisten erwähnen nicht, daß Christus von seinen Lehren etwas schriftlich verfasset habe. Dennoch fanden sich bald Leute, die den Namen dieses göttlichen Lehrers zu ihren Hirngespinsten mißbrauchten. Unter denselben ist die Antwort des HErrn JEsus auf einen Brief des Fürsten zu Edessa, Abgarus, das merkwürdigste Stück. Der Geschichtschreiber der Kirche, Eusebius, hat diese Briefe zuerst aus dem Archive

chive zu Edessa bekant gemacht, und sie aus dem Syrischen in das Griechische übersetzt. Vielerley fabelhafte Umstände, die sich in verschiedenen Exemplaren und Uebersetzungen befinden, zeigen, daß die Briefe untergeschoben sind, die außer diesem das Stillschweigen dreyer Jahrhunderte vor dem Eusebius und auch nachher, und das Urtheil des römischen Bischofes Gelasius gegen sich haben, obschon der Brief des Abgarus wahrscheinlich genug und so geschrieben ist, daß sich ein Heyde auf diese Art erklären konte.

Ausgaben.

Man trift diese Briefe an

Graece,

in *Eusebii* Hist. eccl. lib. I. c. 13.

Eaedem, cum versione *Rufini* & notis *J. A. Fabricii*.

in *Eiusd.* Codice apocryph. N. T. p. 317. sq.

CLXXIII.

Isidorus.

im J. 35.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 22.

Leben und Schriften.

Isidorus, aus Charax gebürtig, ist ein Erdbeschreiber. Seine σταθμοι παρθικοι, wo er die Entfernung der Oerter in den achtzehn Reichen, die damals dem Parthischen Reiche unterworfen waren, aufgezeichnet hat, sind in dem zwey und zwanzigsten Jahre der Regierung des Tiberius verfertiget.

Aus-

Ausgaben.

Isidori Characeni, Mansiones Parthicae. Graece. inter Geographos a *Dav. Hoeschelio* ed. Aug. Vind. 1600. 8.

S. den Art. Scymnus, oben S. 195.

— Gr. & Latine, interprete *Joh. Hudsono*, cum notis *Jo. Alb. Fabricii*.

In *J. Hudsoni* Geographis graec. min. To. II.

CLXXIV.

Xenocrates.

vor dem J. 37.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 23.

Leben und Schriften.

Xenocrates, ein Arzt aus Aphrodisium, lebte zur Zeit des Kaisers Tiberius, und wird von dem ältern Plinius und einigen Aerzten angeführet. Ein kleiner Tractat desselben, de alimento ex aquatilibus, ist vom Oribasius erhalten, und zuerst von Conrad Gesner mit seiner Uebersetzung und Anmerkungen herausgegeben

cum *Jani Dubravii* libris de piscinis & piscium, qui in eis aluntur, natura. Tiguri, 1559. 8.

Vollständiger stehet er mit Joh. Bapt. Rasarius Uebersetzung

in *Fabricii* Bibl. Gr. Vol. IX. p. 454 - 474.

CLXXV.

Lesbonax.

vor dem J. 37.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 24.

Leben und Schriften.

Lesbonax, ein Redner, mag um die Zeiten des Tiberius im Flor geſtanden haben. Von ſeinen politiſchen Reden ſind nur zwo vorhanden. Man findet ſie in den oben angeführten Samlungen der griechiſchen Redner. Der Verfaſſer des Traktats de figuris grammaticis περὶ σχημάτων iſt etliche Jahrhunderte jünger. Walkenaer hat ihn mit ſeinem Ammonius, Lugd. B. 1739. 4. herausgegeben.

CLXXVI.

Pilatus.

entleibt ſich im J. 39.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 24.

Leben und Schriften.

Pontius Pilatus, ein römiſcher Landvogt in Judäa, iſt uns aus der Geſchichte des Leidens unſers Heilandes, den er zum Kreuz verurtheilet hat, bekant. Seine Gewaltthätigkeiten, die er in Judäa begangen, und worüber er verklaget worden, ſollen ihm die Verweiſung nach Vienne in Frankreich zugezogen haben, die er ſich aus Verzweifelung durch den Selbſtmord verkürzet, im J. Chr. 39. Es berufen ſich Juſtinus der Märtyrer und Tertullianus

auf

auf Acten des Pilatus von Christus; es ist aber sehr ungewiß, daß sie dieselbe selbst gesehen haben. Diejenige Schrift, die jetzt unter der Aufschrift, Acta *Pilati*, vorhanden ist, hat die deutlichsten Merkmaale einer Misgeburt eines unglücklichen Kopfes, der die Christliche Religion durch erdichtete Wunderwerke hat ansehnlicher machen wollen. Sie sind auch unter dem Namen des Evangelii Nicodemi bekant, und zuerst unter diesem Namen im Druck erschienen. Diese Benennung ist jünger, und scheinet ihren Ursprung in England zu haben. Bey den Alten findet man keine Spur von demselben bis auf das Synaxarium der Griechen. Außer diesen Acten trägt man sich noch mit zween Briefen des Pilatus an den Kaiser Tiberius von Christo, die mit noch zween andern erdichtet sind.

Ausgaben.

Evangelium quod vulgo tribuitur *S. Nicodemo* & in pluribus codd. MSS. inscribitur *Acta Pilati* de passione & resurrectione Jesu Christi: una cum *Epistolis* eidem *Pilato* adscriptis ad Claudium (Tiberium) Imp. & Lentulo, ad Senatum Rom. Cum testimoniis veterum & recentiorum, notisque *J. A. Fabricii.*

in *Eiusdem* Cod. Apocr. N. T. p. 213-302.

CLXXVII.

Philo.

lebt im J. 40.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 28.

Leben und Schriften.

Philo war seinem Geschlechte nach ein Jude, aus Alexandrien in Egypten, und stammete aus einer angesehenen priesterlichen Familie ab. Alexandrien war zu derselbigen Zeit der Sitz der Wissenschaften, wo die griechische Gelehrsamkeit in vollem Flor stund, und es war damals schon bey den Juden zur Gewohnheit geworden, sich auf die heidnische Gelehrsamkeit zu legen. Philo erwarb sich also ebenfals eine Kentniß und Stärke in derselben, und besonders in der platonischen, pythagorischen und stoischen Philosophie; womit er eine ungemeine Beredsamkeit verband. Der Vorwurf, daß er in der Geschichte seines Volkes und der hebräischen Sprache gar sehr unerfahren gewesen sey, ist nicht gehörig bewiesen. Eine Unruhe, die sich in Alexandrien zwischen den Juden und Griechen ereignet hatte, veranlaßte, daß er im J. 40. von den Seinigen als Gesandter an den Kaiser Cajus gesendet wurde, sie gegen die Beschuldigungen zu vertheidigen, wodurch Apion den Kaiser dergestalt gegen sie aufgebracht hatte, daß sie ihr Bürgerrecht und ihre Synagogen verlieren solten. Er wurde aber nicht vorgelassen. Philo beschreibt diese Gesandschaft in einem noch vorhandenen Buche. Seine pythagorische platonische Weisheit wandte er zur Erklärung der heiligen Schrift an; und die vorzügliche Liebe, welche einige alexandrinische Kirchenväter gegen ihn bekamen, wurde der Grund des nachher in der Kirche eingerissenen Uebels, die ganze heilige Schrift und christliche Lehre allegorisch zu erklären. Von den Schriften des Philo ist eine große Anzahl vorhanden, die mit dem Buche de posteritate Caini vermehret werden muß, welches Mangey zuerst im Druck bekant gemacht hat. Man theilet diese Schriften nach dem Philo selbst ein in κοσμοποιητικα, ἱστορικα und νομοθετικα. Die gewöhn-

wöhnliche Ordnung der Bücher ist nicht die beste, der neueste Herausgeber hat eine bessere gegeben. Die interpretatio nominum hebraicorum in lege ac prophetis, deren Eusebius und Hieronymus gedenken, ist nur lateinisch vorhanden. Zwey ebenfals lateinische Werke, 1. Liber de antiquitatibus, und 2. breviarium temporum, sind ihm untergeschoben.

Ausgaben.

Philonis Judaei omnia, quae extant, opera. Ex accuratissima *Sigismundi Gelenii* & aliorum interpretatione, partim ab *Adriano Turnebo*, professore regio, e Christianissimi regis bibliotheca, partim a *Davide Hoeschelio* ex Augustana, edita & illustrata. Huic novissimae editioni accessere variae lectiones & elegantissimus eiusdem *Philonis*, de Septenario libellus, & de providentia Dei fragmenta. Francof. Jer. Schrey, & Heinr. Joh. Meyeri hæred. 1691. fol.

Diese Ausgabe ist von der zu Paris 1610 schlechterdings abgedruckt. Gelenius Uebersetzung ist zuerst zu Basel 1554 gedruckt. Die Lesearten sind dem Turnebus abgeborgt.

-- opera, quae reperiri potuerunt, omnia. Textum cum MSS. contulit, quamplurima etiam e cod. Vaticano, Mediceo, & Bodleiano, scriptoribus item vetustis, nec non Catenis graecis ineditis, adiecit, interpretationemque emendavit, universa notis & observationibus illustravit *Thomas Mangey*. Vol. I. II. (*Londini*) typ. G. Bowyer, prost. ap. G. Innys, & C. Bathurst, 1742. fol.

Die in dieser Ausgabe hinzugekommene Tractate sind zween de posteritate Caini, die noch gar nicht bekant gewe-

sen, und aus einer vaticanischen Handschrift gedruckt worden sind. Ferner liber quartus ad praeceptum 8. 9. 10. und de iustitia, von dem man bisher nur ein Stück gehabt, aus einer Handschrift des Selden in der Bodleianischen Bibliothek mit der Uebersetzung des Bischofs Benzelius. Drittens die vorhandenen fragmenta von den libris quaestionum in Genesin & Exodum. Und endlich die Ueberbleibsel von dem Buche de providentia aus dem Eusebius, und andere Stücke mehr. Die Uebersetzung des Gelenius ist von dem Herausgeber dem Text ähnlicher gemacht, dem so wol hierin, als in Verbesserung des Textes Jeremias Markland und Johann Taylor an die Hand gegangen sind.

CLXXVIII.

Mela.

nach dem J. 41.

Zuverlässige Nachricht. Th. II. S. 33.

Leben und Schriften.

Pomponius Mela, der bekante Erdbeschreiber, ist aus Spanien entsprossen. Er nennet zwar seine Vaterstadt mit Namen, sie ist aber durch die Abschreiber ungewiß gemacht worden. Seine Lebzeit zeiget uns eine andere Stelle desselben, worin er auf den Kriegszug zielet, den Claudius nach Britannien unternahm, und sich die Ehre des Triumphs dadurch erwarb, der aber, als Mela schrieb, noch nicht gehalten war. Die von Mela verfertigte Erdbeschreibung bestehet aus drey Büchern, und ist unverstümmelt auf unsere Zeiten gekommen. Sie ist bald de chorographia, de geographia, de situ orbis beti-

betitelt, unter welchen Aufschriften man die lezte für die ächte hält. Man bewundert in diesen Büchern seine Sorgfältigkeit in Ansehung der Sachen, und seine zierliche Schreibart in einer anmuthigen und doch von der Dunkelheit entfernten Kürze.

Ausgaben.

Pomponii Melae libri tres de situ orbis cum observationibus *Isaaci Vossii*. Accedunt eiusdem *Vossii* observationum ad *Pomponium Melam* appendix & tres indices. Editio secunda, in qua observationes textui subiectae sunt, quae in prima editione in fine operis apparebant. Franekerae, L. Strick. 1700. 8.

Vossius hat am Verdienste um den Mela alle seine Vorgänger weit übertroffen. Er hat ihn mit vielen Handschriften verglichen und Licht daraus gegeben. Die erste Ausgabe ist 1658 zu Haag in 4 erschienen. Gegen den Salmasius scheinet er bisweilen unbillig zu verfahren, dessen Ehre Jac. Gronovius nach seiner Art vertheidiget hat. Ohngeachtet die Anmerkungen des Vossius in die neuern Ausgaben eingedruckt worden sind, so ist doch diese Ausgabe nicht entbehrlich, weil man in derselben den Appendix weggelassen hat.

— de situ orbis libri III. Cum notis integris Hermolai *Barbari*, Petri Joannis *Olivarii*, Fredenandi *Nonii* Pintiani, Petri *Ciacconii*, Andreae *Schotti*, Haaci *Vossii*, & Jacobi *Gronovii*. Accedunt Petri Joannis *Nunnesii* epistola de patria *Pomponii Melae*, & adnotata in Prooemium, atque duo priora capita libri I. & Jacobi *Perizonii* adnotata ad Libri I. capita septemdecim, curante *Abrahamo Gronovio*. Editio altera. Lugd. Bat. S. Luchtmans & fil. 1748. 8.

Die

Die erste Ausgabe ist im Jahr 1722 erschienen, und bey derselben befinden sich: *Julii Honorii Oratorii* Excerpta cosmographiae. Cosmographia falso *Aethicum* auctorem praeferens cum variis lectionibus ex MS. *Ravennatis*. *Anonymi* Geographia ex MS. Leidensi suppleta. Dafür hat die neue Ausgabe, außer dem, was der Titel meldet, Andr. *Schotti* Geographica & historica *Herodoti*, quae latine *Mela* exscripsit, παραλληλως concinnata, die Noten des Ciacconius vollständiger, und Anmerkungen von dem Herausgeber, die gröstentheils aus Lesearten der gebrauchten Handschriften und Ausgaben bestehen. Unter denselben befinden sich auch einige Anmerkungen von Herrn Oudendorp.

— de situ orbis libri tres, ad omnium Angliae & Hiberniae codicum MSS. fidem, summa cura & diligentia recogniti, & collati; tabulisque, cuncta in eo scriptore gentium locorumque amplectentibus, nunc primum illustrati. Opera & studio *Joannis Reinoldii*. Editio altera. Etonae, J. Pote, 1761. 4.

Die erste Ausgabe ist im J. 1711 heraus gekommen, und von Herrn Grenoven gebrauchet worden. Die verschiedenen Lesearten sind aber nicht angemerket.

CLXXIX.

Scribonius Largus.

vor dem J. 50.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 38.

Leben und Schriften.

Scribonius Largus, ein römischer Arzt, der, wie man aus seinem Buche siehet, schon unter dem Tiberius die Arzneykunst getrieben, vornemlich aber unter dem

dem Kaiser Claudius im Flor gestanden hat, den er auf dem Zuge nach Britannien begleitet und seiner Gemahlin Messalina mit Namen gedenket. Sein Buch von medicinischen Vorschriften (de compositione medicamentorum) wird vom Cornarius wegen der Schreibart für eine Uebersetzung aus der griechischen Urschrift des Scribonius angesehen, wogegen aber Rhodius streitet.

Ausgabe.

Scribonii Largi compositiones medicae. *Joannes Rhodius* recensuit, notis illustravit, Lexicon Scribonianum adiecit. Patavii, typ. P. Frambotti, 1655. 4.

Rhodius erwähnet einer Handschrift und aller vorhergehenden Ausgaben, von denen er aber wenig Hülfe gehabt zu haben vorgiebt. Seine Noten sind voll nicht nur medicinischer, sondern auch antiquarischer Gelehrsamkeit.

CLXXX.

Rhemnius Palämon.

um das J. 50.

Zuverlässige Nachricht. Th. II. S. 39.

Leben und Schriften.

Quintus Rhemnius Fannius, oder Remmius Palämon, von Vincenza, war von einem Sclaven gezeuget, und lernete anfangs die Webekunst, und nachher, indem er den Sohn seines Herrn in die Schule begleitete, die Wissenschaften, worauf er die Freyheit erhielt, und zu Rom unter dem Tiberius und Claudius einen Sprachlehrer abgab, und durch seine Kunst sich so sehr hervorthat, als er wegen seiner Weinberge berühmt und wegen seiner Laster verrufen war. Unter

ter seinem Namen ist eine Sprachkunst, ars grammatica, de summa grammatices, ars secunda, vorhanden, die Jovianus Pontanus zuerst aus dem Staube hervorgebracht hat, und ein carmen, de ponderibus & mensuris, welches aber auch bald einem Renius Favinus, bald dem Priscianus beygeleget wird.

Ausgaben.

Q. Rhemnii Palæmonis ars Grammatica
inter Grammaticae Latinae auctores *El. Putschii.* Hanov. 1605. 4.

-- carmen de ponderibus & mensuris. Cum notis Joh. *Cæsarii*, Eliæ *Vineti*, Rob. *Constantini*, & Petri *Burmanni*.
inter *Burmanni* Poet. Lat. min. To. II. p. 396.

S. den Art. Gratius, S. 270.

CLXXXI.

Antoninus Liberalis.

um das J. 50.

Zuverläss. Nachr. Th. II. S. 41.

Leben und Schriften.

Antoninus Liberalis, ein sehr unbekanter griechischer Schriftsteller, der ohngefehr um die Zeit des Kaisers Claudius gelebet haben möchte, hat narrationes transformationum geschrieben, die aus verschiedenen Schriftstellern gesamlet sind.

Ausgaben.

Antonini Liberalis transformationum congeries, græce

græce & latine. *Abr. Berkelius* emendavit. Lugd. Bat. Dan. a Gaesbeck, 1674. 12.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 159.

-- Gr. & Lat. cum notis *Tho. Gale.* in *Eiusd.* hiſtoriae poet. ſcriptorib. antiq. Pariſ. 1675. 8.

-- Gr. & Lat. *Guil. Xylandro* interprete. *Thomas Munckerus* recenſuit, & notas adiecit. Amſt. Janſſ. Waesberg. 1676. 12.

S. Catal. Bibl. Bunav. l. c.

CLXXXII.

Onoſander.

im J. 53.

J. A. Fabricius Biblioth. graeca, lib. 3. c. 30. Vol. 2. p. 766.

Mr. le Baron *de Zurlauben* dans la preface de ſa traduction d'*Onoſander*.

Nic. Schwebelius in praefat.

Leben und Schriften.

Onoſander oder Oneſander, war ein Grieche, und platoniſcher Philoſophus. Er hat eine Anweiſung zur Kriegeskunſt, στρατηγικος, geſchrieben, und ſie einem gewiſſen Quintus Verranius zugeeignet. Dieſen hält man ſehr wahrſcheinlich für denjenigen, der im J. 40, oder dem neunten Jahre des Claudius, Conſul geweſen iſt. Onoſander ſcheint zu einer Zeit geſchrieben zu haben, wo Friede war, und dieſes komt allein dem J. 53 zu. Seine Anweiſung gründet ſich durchgehends auf die Erfahrung, beſonders der Römer, und iſt von neuern Feldherren hochgeachtet worden.

Aus-

Ausgaben.

Onoſandri ſtrategicus, ſive de Imperatoris inſtitutione; Acceſſit *Urbicii* inventum. *Nic. Rigaltius* nunc primum e vetuſtis codicibus graecis publicavit, latina interpretatione & notis illuſtravit. Lutet. Pariſ. Abr. Sangran. 1599. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 145.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe. Bey denen folgenden bis auf die neueſte ſind weiter keine Handſchriften gebraucht.

Strategicus, ſive de Imperatoris inſtitutione liber ad codicum manuſc. fidem expreſſus, & ex antiquorum tacticorum potiſſimum collatione, notis perpetuis criticis emendatus, nec non figuris aeri inciſis illuſtratus. Accedunt duo indices, unus rerum, alter verborum & locutionum graecarum, una cum verſione gallica Liberi Baronis *de Zurlauben* &c. &c. ad calcem libri adiecta. Cura & ſtudio M. *Nicolai Schwebelii*. Norimberg. impenſis Ge. Lichtenſtegeri, 1762. fol.

Die Hülfsmittel zur Berichtigung des Textes ſind drey Handſchriften, und Joſ. Scaligers und Iſ. Voſſius Verbeſſerungen geweſen.

CLXXXIII.

Curtius.

vor dem J. 54.

Zuverl. Nachrichten Th. II. S. 42.

Leben und Schriften.

Quintus Curtius Rufus, wie er auf alten Handſchriften heißt, der Verfaſſer einer Geſchichte von Alexan-

Alexander dem Großen, hat zu vielen Muthmaßungen Anlaß gegeben. Die Ursache davon ist, daß kein einziger alter Schriftsteller von ihm als einem Geschichtschreiber Meldung thut, und der Anfang seiner Geschichte verloren ist, wo man vielleicht aus der Zuschrift oder andern Merkmaalen von seiner Person und Lebzeit etwas hätte abnehmen können, ob man schon aus seiner Schreibart versichert ist, daß er in denjenigen Zeiten geschrieben haben müsse, wo die römische Beredsamkeit sich noch nicht weit von ihrer Hoheit entfernet hatte. Man hält ihn mit ziemlichem Grunde für denjenigen **Curtius**, dessen Tacitus und der jüngere Plinius gedenken. **Curtius** hat also von den Zeiten des Augustus bis auf den Claudius gelebet, auf welchen eine Stelle in dem neunten Cap. des neunten Buchs sehr deutlich anspielet. **Curtius** erhielt auch durch den Claudius das Consulat im J. Chr. 47. und andere Vorzüge. Er starb als Proconsul in Africa. Seine zehn **Bücher von den Thaten Alexander des Großen** werden von keinem alten Schriftsteller angeführet. Dieses Stillschweigen hat einige Gelehrte auf die Gedanken gebracht, es möchten dieselbe von einem gelehrten Italiäner vor etwan dreyhundert Jahren verfertiget worden seyn. Dieser Argwohn ist aber sattsam durch die Geschichte widerlegt. Den Anfang, der an dem Werke fehlet, und einige andere Stellen, hat **Christoph Bruno** und **Johann Freinsheim** hergestellet, und weil jener zu trocken, dieser an Reichthum überfließend war, so hat **Christoph Cellarius** in seinen neuen Ergänzungen das Mittelmaaß zu beobachten gesucht.

Ausgaben.

Q. Curtius Rufus de rebus Alexandri regis Macedonum; cum supplementis, commentariis & indice

indice locupletiſſimo *Jo. Freinshemii.* Editio nova & accurata, ab ipſo auctore paulo ante beatum ſuum obitum adornata, & in commentariis ac indice dimidia amplius parte aucta. Subnexa eſt indicis in dictos comment. appendix. Opera & ſtudio *Joannis Henrici Rapp.* Argentorati, ſumt. G. A. Dolhopfii, & J. E. Zetzneri, 1670. 4.

Freinsheim hat alle vorhergehende Herausgeber ſehr weit übertroffen und mit ſeiner Ausgabe ſich ſolchen Beyfall erworben, daß man ſie nachher beſtändig zum Grunde geleget. Sie hat eine ſehr reiche Samlung von Leſearten aus Handſchriften und Ausgaben, aber keiner ältern als des Merula. Freinsheim hat auch zuerſt in den Capiteln kleinere Abtheilungen gemacht, die wegen des Wortregiſters nöthig waren. In dem Commentario ſind ziemlich häufig Stellen aus dem Rader eingeſchaltet, gegen welchen Glareanus bisweilen vertheidiget wird. Die erſte Ausgabe des Freinsheims iſt zu Strasburg 1640 in zween Octavbänden herausgekommen.

-- de rebus Alexandri M. cum commentario perpetuo, & indice abſolutiſſimo *Sam. Pitiſci.* Quibus accedunt *Mottevayeri* de *Curtio* diſſertatio; *Jo. Freinshemii* ſupplementa; Figurae ex veterum monumentis ad hiſtoriam Alexandri illuſtrandam depromtae; & illarum exegeſis; Alexandri genealogia & ſynopſis chronologica. Ultraj. ap. Franc. Halma, 1685. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 357.

Dieſe Ausgabe iſt 1693 vermehrter, aber auch mit groben Druckfehlern verunſtaltet, und 1708 mit einem neuen Titel zum Vorſchein gekommen.

-- de rebus Alexandri Magni hiſtoria ſuperſtes.

Chri-

Chriſtophorus Cellarius recenſuit, novis ſupplementis, commentariis, indicibus & tabulis geographicis illuſtravit. Notulas in uſum tironum adiecit *Chriſtian. Schoettgenius*. Lipſiae & Regiomonti, Ch. G. Eckard, 1745. 12.

Die erſte Ausgabe des Cellarius iſt zu Leipzig, 1688. 12. herausgekommen.

— de rebus geſtis Alexandri Magni libri. Londini, ex off. J. Tonſon, & Jo. Watts, 1716. 12.

Mich. Maittaire iſt der Herausgeber, und hat die Leſearten aus der veroneſiſchen Ausgabe 1491 vorangeſetzt.

— de rebus geſtis Alexandri M. regis Macedonum, libri ſuperſtites. Cum omnibus ſupplementis, variantibus lectionibus, commentariis ac notis perpetuis Fr. *Modii*, V. *Acidalii*, T. *Popmae*, Joh. *Freinshemii*, Joh. *Schefferi*, Chriſto. *Cellarii*, Nic. *Heinſii*. Selectis & excerptis Ph. *Rubenii*, J. *Rutgerſii*, C. *Barthii*, Joh. *Loccenii*, M. *Raderi*, Cl. *Salmaſii*, J. Fr. *Gronovii*, M. *Tellierii*, Chriſtoph. Aug. *Heumanni*, itemque Jac. *Perizonii* vindiciis, & aliorum obſervationibus, auctioribusque indicibus. Curavit & digeſſit *Henricus Snakenburg*. Delphii, Adr. Beman, Lugd. B. Sam. Luchtmans, 1724. 4.

Der Herausgeber hat die erſte Ausgabe des Freinshemius zum Grunde geleget, und deſſen Samlung verſchiedener Leſearten mit neuen vermehret. Von Ausgaben des funfzehnten Jahrhunderts iſt keine von demſelben verglichen, auch das nicht beygebracht, was Maittaire ausgezeichnet hat.

— de rebus Alexandri Magni libri ſuperſtites,

cum supplementis *Joannis Freinshemii*. Berolin. A. Haude, 1746. 8.

Es befindet sich hiebey die von den Franzosen so hochgeschätzte und bewunderte Uebersetzung des de Vaugelas.

CLXXXIV.

Asconius.

vor dem J. 54.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 52.

Leben und Schriften.

Asconius Pedianus, ein Sprachlehrer und Redner aus Padua, wird von dem Hieronymus unter die Regierung des Vespasianus gesetzet, und sol, nachdem er im drey und siebenzigsten Jahre blind geworden, nachher noch zwölf Jahre gelebt haben. Aus des Asconius Anmerkungen über die Rede des Cicero für den M. Scaurus erhellet, daß er zur Zeit des Claudius gelebet hat. Seine Anmerkungen über einige Reden des Cicero waren von ihm für seine Söhne geschrieben, sind aber verstümmelt auf unsere Zeiten gekommen. Sie enthalten schätzbare Nachrichten, den Verstand des Cicero und vieler Alterthümer besser einzusehen.

Ausgaben.

Man findet des Asconius Anmerkungen in verschiedenen Ausgaben des Cicero*), besonders sind sie zuletzt mit diesem Titel erschienen:

Q. Asconii Pediani commentationes in aliquot M. Tullii Ciceronis orationes. Cum accuratissimis editioni-

*) Man s. diesen Artikel.

tionibus collatae. Lugd. Bat. ex off. Franc. Hackii, 1644. 12.

Fabricius erwähnet dieser Ausgabe nicht, die notas selectas Fr. *Hotomanni*, P. *Manutii*, T. *Popmae*, Fr. *Fabricii*, C. *Sigonii*, P. *Nannii*, A. *Patricii*, J. *Cruquii* enthält. Derselbe führet hingegen eine andere Leidensche Ausgabe, 1675. 12. an, worin eben diese Anmerkungen stehen.

CLXXXV.

Maria.

starb im J. 60.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 56.

Leben und Schriften.

Maria, die gesegnete Mutter unsers Heilandes, verdienet wegen ihres göttlichen Lobgesanges, welchen der Evangelist Lucas aufgezeichnet hat, den vordersten Platz unter den Dichterinnen. Wie gar nichts im Gegentheil zeiget sich von diesem Geiste in den ihr angedichteten Hirngespinsten. Sie bestehen in drey Briefen, 1. an den heiligen Ignatium, 2. an die Messaner, 3. an die Florentiner, und 4. an den Dominicaner Mönch, Antoninus de Villa Basilica, und haben selbst in der römischen Kirche kein Ansehen, weil sie in den neuesten Zeiten erst erdichtet sind, wie denn Lami den Brief an die Florentiner für eine Erdichtung des Savanarola, und den vierten für des genanten Dominicaner Mönchs hält.

Die drey ersten Briefe stehen in *Fabricii* Cod. apocrypho N. T. p. 843. 849. 852.

Der vierte Brief
in *Lami* lib. de eruditione Apostolorum. Florent. 1738. 8. p. 189.

CLXXXVI.

S. Matthäus.

war im Leben noch nach dem J. 60.

Zuverläßige Nachrichten, Th. II. S. 58.
Andr. Gottl. Masch Abhandlung von der Grundsprache des Evangelii Johannis. Halle, 1755. 8.
Nath. Lardner's Supplement to the I Book of the second Part of the Credibility of Gospel History. Vol. I. p. 86 - 127.

Leben und Schriften.

Matthäus, der auch Levi heißt, war der Sohn eines Alphäus und ein Jude. Er war einer von den römischen Unterpächtern, die unter den Juden so sehr verhaßt waren. In diesem Stande wählete ihn Christus zum Apostel. Von der Verwaltung dieses seines Amtes und von seinem Tode sind die Erzählungen sehr verschieden und ungewiß. Matthäus ist der erste unter den Geschichtschreibern von Christo. Ueber die Zeit, da Matthäus sein Evangelium geschrieben, und über die Sprache, darin er es geschrieben hat, ist man nicht einig. Nach einigen ist es sieben oder acht Jahre nach der Himmelfahrt Christi geschrieben; von andern wird es in die Jahre gesetzet, da Petrus und Paulus zu Rom predigten. Nach einigen Zeugnissen alter Schriftsteller, wobey aber mancherley Zweifel obwalten, hat Matthäus seine Geschichte in der

hebräi-

hebräischen oder syrisch-chaldäischen damals in Palästina üblichen Sprache verfasset, und dieser Meinung sind einige neuere Gelehrte beygetreten. Die gemeinere Meynung ist, daß das vorhandene griechische Evangelium die Urkunde des Apostels sey. Die vorgegebene hebräische Urkunde befand sich unter den Nazaräern und Ebioniten, und ist verloren. Man hat zwar noch heut zu Tage das Evangelium Matthäi in hebräischer Sprache. Allein dieses sind ganz neue Uebersetzungen. Außer diesem ächten Buche hat man den Namen des Matthäus zu einigen andern erdichteten Evangeliis angewandt. Es sind dieses das Evangelium nativitatis Mariae, Evangelium Infantiae Christi, und eine äthiopische Liturgie, die aber zusammen für falsch erkläret sind.

Ausgaben.

Von den Ausgaben sehe man den Art. Johannes.

Jo. Pricaei, Commentarii in varios Novi Testamenti libros (sc. Evangelium D. Matthaei & Lucae, Acta Apostolorum, D. Pauli Ep. ad Timotheum I & II. ad Titum, ad Philemonem, D. Jacobi Epist. D. Johannis epist. tres, D. Judae Epist. Apocalypsin) in quibus vulgatae Versionis, quam plurimis locis prae quavis alia recentiore sermo purus Latinusque ostenditur; contextus Graeci litera explicatur; eiusdem phraseologia cum auctorum ethnicorum locutionibus amoene comparatur; multorum difficilium locorum expositiones novae afferuntur; sensusque non solum ex Christianis ecclesiae antiquissimae doctoribus, sed & ex Graecis Latinisque gentium scriptoribus ubique illustratur. His accesserunt Annotationes in Psalmorum librum, item in aliquot sparsa ca-

pita Novi Teſtamenti. Londini, exc. Jac. Fleſher, proſt. apud Corn. Bee, 1660. fol.

Es befindet ſich von den angeführten Büchern der Grundtext dabey.

Novi Teſtamenti libri hiſtorici, Graeci & Latini, perpetuo commentario ex antiquitate, hiſtoriis, philologia, illuſtrati, quem, praeter ven. *Bezae*, undique conquiſitae doctiſſ. virorum lucubrationes, ac prae caeteris inſigniores explicationes ſuppeditarunt, adornante *Balduino. Walaeo.* Praemiſſa eſt *H. Stephani* de Stylo N. T. diſſertatio. Amſtelaed. ap. Jo. Raveſtein, 1662. 4.

* * *

Evangelium ſecundum *Matthaeum* in lingua Hebraica, cum verſione Latina atque ſuccinctis annotationibus *Sebaſt. Munſteri*, eiusque epiſtola nuncupata Henrico VIII. Angliae Regi. Baſileae, typ. Henrici Petri, 1537. fol.

S. *Le Long* bibliotheca S. To. I. p. 81.

Münſter ſchreibt in der Vorrede: D. *Matthaei* Evangelium in nativa ſua, hoc eſt Hebraica lingua, non qualiter apud Hebraeorum vulgus, lacerum inveni, ſed a me redintegratum & in unum corpus redactum emittimus.

Evangelium *Matthaei* Hebraicum. Idem ex Hebraico fideliter redditum. Pariſiis, Juvenis 1555. 8.

Le Long l. c. p. 82.

Man hat dieſe Ausgabe dem ſonſt ſchon bekanten Johann Tilius, damaligen Biſchof zu Brieux zu danken, der die hebräiſche Handſchrift auf einer Reiſe in Italien von den Juden zu Rom bekommen, und mit Joh. Merceri Ueberſetzung drucken laſſen. Sie ſol reiner ſeyn als des Münſters Exemplar, von dem ſie in vielen Stellen verſchieden iſt.

Qua-

Quatuor Evangelia Novi Teſtamenti ex latino in hebraicum ſermonem verſa ab *Joanne Baptiſta Jona*. Romae, typ. S. C. Prop. Fidei, 1668. fol.

Es ſcheinen dem Ueberſetzer die vorhin angeführten Ueberſetzungen von den Juden mit Fleiß ſchlecht gemacht zu ſeyn, daß ſie dadurch verachtet würden, und dieſer Umſtand hat uns die ſeinige zuwege gebracht.

* * *

Evangelium de nativitate S. Mariae iactatum olim ſub falſis nominibus Scriptoris S. *Matthaei* Evangeliſtae & interpretis S. Hieronymi, qui illud ex Hebraico verterit, donaveritque interpretatione liberiore latina, cum notis *J. A. Fabricii.*

in *Eiusd.* Cod. Apocr. N. T. p. 19. ſqq.

Evangelium Infantiae Chriſti, adſcriptum Thomae Ap. vel S. *Matthaeo*, vel Petro, vel Jacobo, Graece, cum verſione *Joh. Baptiſtae Cotelerii*, cum notis *J. A. Fabricii.*

in *Eiusd.* Cod. Apocr. N. T. p. 159. ſqq.

Ein ähnliches Buch iſt in arabiſcher Sprache geſchrieben vorhanden. Man hat es durch den Druck bekant gemacht, unter dieſem Titel:

Evangelium Infantiae vel Liber apocryphus de infantia Servatoris. Ex Manuſcripto edidit, ac Latina verſione & notis illuſtravit *Henricus Sike.* Traj. ad Rh. Fr. Halma, G. van de Water, 1697. 8.

-- latine cum notis *J. A. Fabricii.*

in *Eiusd.* Cod. Apocr. N. T. p. 168. ſqq.

CLXXXVII.

S. Jacobus.

stirbt im J. 62.

Zuverläßige Nachr. Th. II. S. 67.
Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History, Part. II. Vol. III. c. 16. p. 9 - 99.

Leben und Schriften.

Jacobus, Alphäus Sohn, heißt in der heiligen Schrift der Bruder des HErrn, und wird zum Unterscheid vom Jacobus, dem Sohn Zebedäus, der Kleine genant. Er führet den Beynamen Justus, und wird für einen Bischof in Jerusalem gehalten. Die Zeit und Art seines Todes ist unbestimt. Einige setzen die erstere ins Jahr 62. Von ihm ist in dem N. T. ein Brief vorhanden, der nicht von allen, doch den meisten Kirchen angenommen ist. Außer diesen werden ihm noch andere Werke beygeleget, als 1) Protevangelium von der Geburt JEsu Christi und der Jungfrau Maria, für dessen Verfasser Heinr. Stephanus ohne Ursach den Wilh. Postell gehalten. 2) Evangelium infantiae Christi, welches von andern bald dem Matthäus, bald dem Petrus, bald dem Thomas zugeeignet wird, und 3) eine Liturgie, von welcher vor der Mitte des fünften Jahrhunderts keine Erwähnung geschiehet, die andern Liturgien von diesem Alter ganz unähnlich ist, und etwa den Namen des Apostels bekommen hat, weil sie von der Kirche zu Jerusalem gebraucht worden.

Ausgaben.

Von dem Briefe sind die Ausgaben des N. T. im Art. Johannes und der Art. Matthäus nachzusehen.

Pro-

Protevangelion, *Jacobo* cognomento *Iusto*, fratri Domini adscriptum. Graece & latine, ex versione *Guil. Postelli*, cum notis *J. A. Fabricii*, in *Eiusd.* Cod. apocr. N. T. p. 39 sqq.

Den griechischen Text hat Michael Neander mit einigen Anmerkungen zuerst zu Basel 1564. 8. herausgegeben.

Von dem Evangelio infantiae Christi siehe den Art. Matthäus.

Liturgiae SS. Jacobi Basilii & Chrysostomi, & de rebus ad Liturgiam pertinentibus Dionysii Areopagitae, Justini Martyris, Gregorii Nysseni, Joannis Damasceni, Nicolai Methon. Samonae Gazensis, Marci Ephesii, Germani & Procli, Constantinopolitanorum excerpta: Graece, edita studio *Claudii de Saindes*. Parisiis, Guil. Morelius, 1560. fol.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. Theol. T. I. p. 212.

— eadem, latine, in Biblioth. PP. Max. To. 2. p. I. p. I.

CLXXXVIII.

Persius.

geb. im J. 34. gest. 62.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 70.

Leben und Schriften.

Aulus Persius Flaccus ist aus Volaterra in Etrurien gebürtig. Er kam ohngefehr im zwanzigsten Jahre der Regierung des Tiberius oder vier und dreyßigsten

sten Jahre nach Christi Geburt auf die Welt, auf welcher er zwar nur kurze Zeit, aber mit Ruhm gelebet hat, denn er starb im acht und zwanzigsten Jahre seines Alters. Er studierte bis in sein zwölftes Jahr in seiner Vaterstadt, worauf er nach Rom kam, und von dem Sprachlehrer Rhemnius Palämon, und dem Redner Verginius Flaccus Unterricht nahm. In dem sechszehnten Jahre begab er sich zu dem stoischen Philosophen, Annäus Cornutus, dessen Freundschaft er so hoch schätzte, daß er ihm bey seinem Tode fünf tausend Gulden und seine Bibliothek von sieben hundert Büchern vermachte. Durch diesen Philosophen kam er mit angesehenen Leuten in Bekantschaft, und besonders dem Lucanus, welcher unsers Persius Poesien öffentlich bewunderte. Man lobt seine Gestalt, die durch die Begleitung vieler zu selbiger Zeit nicht häufigen Tugenden, besonders der Keuschheit und Schamhaftigkeit recht geadelt wurde. Persius hat wenig und selten geschrieben. Man hat nichts als ein Buch von sechs Satyren übrig, womit er nach dem Ausspruch des Quinctilianus, multum & verae gloriae, quamvis uno libro, meruit. Er zeiget sich hierin als einen recht standhaften Stoiker. Er schweifet nicht leicht von seinem Hauptsatz aus, und leget so zu sagen den strengen Sätzen seiner stoischen Sittenlehre nur die Bande des Versmaaßes an. Wegen seines scharfen Salzes wird er der Strenge, Severus, beygenamet, und Bayle nennet ihn den Lateinischen Lycophron, weil er nach dem Ausspruch auch großer Kunstrichter sehr dunkel ist.

Ausgaben.

Persius pflegt gemeiniglich mit dem Juvenalis verbunden zu werden, und daher muß ich auf denselbigen Artikel mit verweisen. Unter den Ausgaben, wo Persius allein erscheinet, bemerke ich folgende: *Auli*

Auli Perſii Satirae, cum antiquiſſimis commentariis, qui *Cornuto* tribuuntur, collatis cum veteribus membranis & auctis; *Eliae Vineti* praefatione & annotationibus, *Johannis Britannici* interpretatione, *Phil. Beroaldi* oratione habita in enarratione Perſii, *Angeli Politiani* praelectione in eundem; *Petri Pithoei* variis lectionibus & notis; *Theodori Marcilii* emendationibus & commentario. Lutetiae, ap. Joh. Orry, 1613. 4.

S. Catal. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 346.

— ſatirarum liber. *Iſaacus Caſaubonus* recenſuit & commentario libro illuſtravit. Pariſiis, H. Drouart. 1615. 8.

Dieſes iſt die zweite Ausgabe des Commentarii Caſauboniani, den Scaliger divinum genant hat. Die erſte iſt 1605 gedruckt. Zu London iſt ſie 1647. 8. vermehrter herausgekommen, worin aber dieſe Vermehrungen beſtehen, weiß ich nicht. Bey der angezeigten ſteht auch die imitatio Horatii Perſiana.

— cum *Perſii* vita, vetere ſcholiaſte, & *Iſaaci Caſauboni* notis, qui eum recenſuit & commentario illuſtravit, una cum eiusdem Perſiana Horatii imitatione. Editio auctior & emendatior ex ipſius auctoris codice. Cura & opera *Merici Caſauboni*. Acceſſit Graecorum interpretatio & index auctorum, rerum & verborum locupletiſſimus. Lugd. B. exc. P. van der Aa, 1695. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

— Satiren. Aus dem lateiniſchen überſetzt und mit Anmerkungen erläutert. Dieſen ſind vorgeſetzt: 1. Plutarchs Abhandlung: Wie man die Poeten leſen ſol? aus dem Griechiſchen überſetzt. 2. Eine Abhandlung von der

ſati-

ſatiriſchen Poeſie der Griechen und der Satyre der Römer, von Johann Daniel Heyden. Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1738. 8.

CLXXXIX.

S. Marcus.

um das J. 64.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 63.

Nath. Lardner's Supplement to the Credibility of the Goſpel Hiſtory, Vol. I. p. 155-209.

Leben und Schriften.

Marcus, der zweite Evangeliſt, wird wahrſcheinlich für einen Sohn der Maria gehalten, in deren Hauſe zu Jeruſalem die Chriſten zuſammen kamen, und hieß alſo mit ſeinem vollen Namen Johannes Marcus. Er begleitete den Barnabas und Paulus auf der erſten Reiſe unter die Heiden. Er ſtund auch mit dem Petrus in Verbindung, der ihn, wie Paulus den Timotheus, ſeinen Sohn nennet, und nach dem Zeugniß der Kirchenſcribenten zum Gefährten gehabt hat. Dieſer leztere Umſtand macht ihn zu einem ſehr glaubwürdigen Zeugen der Geſchichte Chriſti, wozu er noch als ein Evangeliſt oder von den Apoſteln ausgeſandter Lehrer mit außerordentlichen Gaben des heil. Geiſtes verſehen war. Nach dem Zeugniß der Alten hat er ſein Evangelium zu Rom auf Veranlaſſung einiger Chriſten geſchrieben, welches vom Petrus auf Antrieb des heil. Geiſtes in den Kirchen zu leſen befohlen worden. Es ſcheinet, daß er das Evangelium des Matthäus vor ſich gehabt habe, ſo ſehr ſtimmet er in Sachen und Worten mit ihm überein. Doch übergehet er einiges, welches die

Ju-

Juden näher angieng als die Heiden, und macht dagegen einige Zusätze, die bey Heiden, nicht aber bey Juden nöthig waren, erzählet auch ganze Geschichte, die man beym Matthäus nicht lieset, und er vermuthlich vom Petrus gehöret hatte. Marcus hat sein Evangelium in der damals zu Rom fast durchgehends gemeinen griechischen Sprache geschrieben, obschon einige sich zu behaupten bemühet haben, daß Marcus lateinisch geschrieben habe, und daß seine Handschrift noch zu Venedig aufbewahret werde, von welcher Meynung sich heut zu Tage der Ungrund gezeiget hat. Außer diesem Evangelio wird dem Marcus noch eine falsche Liturgie zugeschrieben, welche jedoch nach einigen nur ihm zu Ehren mit seinem Namen bezeichnet, oder für eine Kirche gemacht seyn sol, die vom Marcus gestiftet worden. Noch werden ihm Acta S. Barnabae beygeleget, dessen Reisegefehrte er gewesen ist.

Ausgaben.

Das Evangelium befindet sich in den Ausgaben des neuen Testaments. Man sehe den Art. Johannes und den Art. Matthäus.

* * *

Η θεια λειτουργια &c. Divina Liturgia Sancti Apostoli & Evangelistae *Marci* e graeco sermone in Latinum conversa. Clementis P. R. de ritu missae. His accessit ex antiquissimo manuscripto codice divini horarum officii declaratio. Omnia nunc primum Graece & Latine in lucem edita. Parisiis, Ambros. Drouard, 1583. 8.

Der Herausgeber ist der pariſische Canonicus, Johan de Saint Andre, der durch den Cardinal Sirlet eine Abschrift von der in dem Kloster der heil. Maria zu Rossano in Calabrien befindlichen Handschrift erhalten hat.

— eadem
in Bibl. PP. Maxima, To. 2. p. I. p. 9.

Acta S. Barnabae, ex MS. codice Bibliothecae Vaticanae, cum latina interpretatione *Guilielmi* Cardinalis *Sirleti*, & commentariis illustrata.
in Actis Sanctorum Antverp. Mens. Iunio, To. II. p. 421-460.

CXC.

Dioscorides.

um das J. 64.

Zuverlässige Nachricht. Th. II. S. 82.

Leben und Schriften.

Dioscorides, ein griechischer Arzt, führet den Vornamen Pedanius, der insgemein in Pedacius verwandelt wird. Er war aus Anazarbus in Cilicien gebürtig, und seine Lebzeit lässet sich einiger maßen daraus abnehmen, daß er in seiner Zuschrift an den Areus Asclepiadeus, desselben Gönners, Licinnius oder Lecanius Bassus erwähnet, der im eilften Jahr des Nero oder J. Ch. 64. Consul zu Rom war. Seiner Secte nach war er ein Empiricus. Es ist von dem Dioscorides ein Werk, περι ὑλης ἰατρικης, de materia medica, in fünf Büchern an den oben genanten Areus vorhanden. Sie sind nicht bloß aus den vorhergehenden Aerzten zusammen getragen, sondern Dioscorides bauet auf eigene Erfahrungen, und ist viele Länder durchzogen, um die Dinge selbst in Augenschein zu nehmen.

2. de

2. de alexipharmacis & theriacis zwey Bücher, die für das sechste und siebende Buch des vorhergehenden Werkes pflegen gehalten zu werden. Man ist wegen ihrer Richtigkeit in Zweifel.

3. *περὶ εὐποριστων*, de facile parabilibus medicamentis, zwey Bücher an den Andromachus. Auch hierüber ist Streit, und wollen einige diese Bücher einem jüngern Dioscorides beylegen.

Ausgaben.

Πεδανίου &c. *Pedacii Dioscoridis* Anazarbei opera, quae extant, omnia. Ex nova interpretatione *Jani Antonii Sarraceni.* Addita sunt ad calcem eiusdem interpretis scholia, in quibus variae codicum variorum lectiones examinantur, diversae de medica materia, seu priscorum, seu etiam recentiorum sententiae proponuntur, ac interdum conciliantur: ipsius denique autoris corruptiora, obscuriora, difficilioraque loca restituuntur, illustrantur, & explicantur. Sumtibus haer. A. Wecheli, Cl. Marnii & Jo. Aubrii, 1598.

Die beste unter den Ausgaben des Dioscorides, die, so viel den Text betrift, nach Goupyli Ausgabe, Paris, 1549. 8. genau befolget ist, am Rande aber Lesearten aus vielen Handschriften und Ausgaben hat. Sie hat auch die untergeschobenen Stellen, womit einige Handschriften angefüllet sind, die aber, wie schon vorher bey einigen Ausgaben geschehen, ausgelassen und am Ende beygedruckt worden sind.

Dioscoridis Euporista, Gr. & Lat. edita per *Joannem Moibanum* & *Conradum Gesnerum*. Argentorati, 1565. 8.

S. Cat. Bibl. Univers. Lugd. B. p. 139.

CXCI.

S. Petrus.

stirbt zwischen J. 64 - 68.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 74.

Nath. Lardner's Credibility of Gospel history. P. II. Vol. III. c. 18. & 19. p. 100-260.

Leben und Schriften.

Petrus, der vor seiner Berufung Simon hieß, war der Sohn Jonas aus Bethsaida in Galiläa und seiner Handthierung nach ein Fischer. Nachdem ihn JEsus zu seinem Jünger angenommen hatte, war er ein beständiger Gefährte der Person unsers HErrn, und zeigte sich gleich nach der Himmelfahrt des HErrn sehr eifrig und werkthätig in dem Apostelamte und Lehre des Evangelii, für welches er zu Rom unter dem Kaiser Nero den Tod erduldet. Ueber das Jahr desselben ist noch Streit. Einige setzen ihn in das Jahr 64 oder 65, andere in das J. 68. Es befinden sich vom Petrus in der Samlung der Bücher des N. T. zween Briefe, davon der leztere bey einigen Kirchen Widerspruch gefunden hat, und nicht für Petrus Werk gehalten worden ist.

Außer diesen Briefen wird dem Apostel ein Brief an den Jacobus beygeleget, der wahrscheinlich von dem Verfasser der recognitionum, die unter des Clemens von Rom Namen gangbar sind, herrühret. Ferner, eine

Litur-

Liturgie, welche aber von einem griechischen Mönche, der sich in Italien aufgehalten hat, aus der griechischen Liturgie des Basilius und dem canone missae Romano zusammen geschmolzen ist.

Ausgaben.

Von den Ausgaben der ächten Briefe Petrus ist der Art. Johannes nachzusehen.

* * *

Epistola ad Jacobum Ap. Graece & Latine, cum notis *J. A. Fabricii.*

in *Eiusd.* Cod. apocr. N. T. p. 907.

Missa apostolica, sive divinum sacrificium S. Apostoli *Petri;* Graece & Latine, cum *Wilhelmi Lindani* apologia pro eadem D. *Petri* Apostoli Liturgia; accessit commentarius de actione missarum, ex antiquissimorum P.P. antiquitatibus concinnatus. Antverpiae, Christoph. Plantinus, 1589. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. Theol. To. I. p. 212.

Lindanus hat sie aus einer Handschrift des Cardinals Sirletus bekant gemacht, die vielleicht die einzige ist.

Missa apostolica, seu divinum sacrificium S. Apostoli *Petri;* Graece & Latine, cum canone Latino S. Ecclesiae Romanae, notis & annotationibus *Wilhelmi Lindani*: ex recensione *Joannis a Sancto Andrea.* Lutetiae, Fed. Morellus, 1595. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. l. c.

In dieser Ausgabe ist die apologia Lindani mit Vorsatz weggeblieben.

CXCII.

S. Paulus.

stirbt zwischen dem J. 64-68.

Zuverl. Nachrichten Th. II. S. 77.
Nath. Lardner's Credibility of Gospel History. Part. II. Suppl. Vol. II.

Leben.

Paulus, der auch Saulus hieß, ist von jüdischen Eltern aus dem Stamm Benjamin zu Tarsus in Cilicien geboren. In seiner gelehrten Vaterstadt lernte Paulus die griechische Gelehrsamkeit; die Wissenschaft des Gesetzes aber zu Jerusalem vom Gamaliel, einem Phariſäer, der damals in großem Ansehen stund. Paulus trieb die jüdischen Lehrsätze mit allem Eifer, von welchem er durch die Verfolgung der Christen die größten Beweise gab. Auf einer Reise nach Damascus, die er in gleicher Absicht that, wurde er auf eine wunderbare Weise bekehret und außerordentlich von Christo zum Apostel gemacht. In diesem Amte predigte er in Asien und Europa vornemlich den Heiden das Evangelium, und wurde darin durch keine Beschwerlichkeit ermüdet, noch durch irgend eine Gefahr des Lebens abgeschreckt, bis er endlich durch den Märtyrertod unter dem Kaiser Nero zu Rom die Wahrheit seiner Predigt versiegelte. Das Jahr ist noch nicht genau bestimt, doch scheint es nicht vor 64 und nicht nach 68 geschehen zu seyn.

Schriften.

Paulus hat nicht nur mit dem Munde, sondern auch durch Schriften die Lehre des Evangelii fortgepflanzet und vertheidiget. Die Zahl seiner noch vorhandenen Briefe

ist

ist größer als der übrigen Schriften des N. T. zusammen. Ueber die Zeitordnung, in welcher sie geschrieben sind, sind sehr verschiedene Meynungen.

Nach Lardnern stehen sie in folgender Ordnung:

1. Die beiden Briefe an die Tessalonicher, im J. 52.
2. Der Brief an die Galater, gegen das Ende des J. 52. oder zu Anfang des J. 53.
3. Der erste Brief an die Corinther, im Jahr 56 von Ephesus aus geschrieben.
4. Erster Brief an den Timotheus, ohngefehr um eben diese Zeit.
5. Der Brief an den Titus, von Nicopolis geschrieben, im Jahr 56.
6. Der zweyte Brief an die Corinther, im Jahr 57.
7. Brief an die Römer, zu Anfang des Jahrs 58.
8. An die Epheser, zur Zeit der ersten Anwesenheit des Apostels zu Rom, im Jahr 61.
9. Der zweyte Brief an den Timotheus, bald nach dem Briefe an die Epheser, im Jahr 61.
10. Der Brief an die Philipper, im zweyten Jahre des römischen Gefängnisses, im J. 62. Von gleichem Jahre sind
11. Der Brief an die Colosser.
12. An den Philemon, einen angesehenen Mann zu Colossen.
13. Der Brief an die Hebräer, ist bald nach dem römischen Gefängniß, im J. 63. an die Christen in Palästina geschrieben.

Außer diesen ächten Schriften sind dem Apostel noch andere Werke untergeschoben worden, als:

1. Ein Brief an die Corinther, den Johann Gregory in armenischer Sprache gesehen haben wil.
2. Ein Brief an die Laodiceer, der aus verschiedenen Stücken der übrigen Briefe zusammengeflicket ist.
3 Einige Briefe an den Philosophen Seneca.

Ausgaben.

Man s. den Art. Johannes.

D. Pauli Epistolae, cum triplici editione ad veritatem Graecam, quarum prior est *Desid. Erasmi*, II^a. *Jac. Fabri* Stapulensis, postrema Vulgata: cura *Damiani Lori.* Venetiis, J. Antonius & fratres de Sabio, 1533. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 43.

Johann Lorenz Mosheims Erklärung des ersten Briefs des Heil. Apostels Pauli an die Gemeine zu Corinthus. Altona und Flensburg, Korte, 1741. 4.

Der griechische Text ist mit einer freyen Uebersetzung begleitet.

-- Erklärung der beyden Briefe des Apostels Pauli an den Timotheum. Hamburg, Bohn, 1755. 4.

* * *

D. Pauli Epistola ad Laodicenses, Graece & Latine, ex editione *Eliae Hutteri*, collata cum *Fabri*, *Praetorii*, *Winkelmanni* aliisque, & cum notis *J. A. Fabricii.*

in *Eiusd.* Cod. Apocrypho N. T. p. 873.

* * *

-- Epistolae ad Senecam & *Senecae* ad *Paulum.* in verschiedenen ältern Ausgaben der Werke des Seneca.

-- ea-

-- eaedem epistolae, cum notis *J. A. Fabricii*, in *Eiusd.* Cod. Apocryph. N. T. p. 880-904. & in tomo novo Hamb. 1719. p. 710-716.

CXCIII.

Linus.

Bischof zu Rom im J. 64.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 81.

Leben und Schriften.

Linus, der ein Italiäner aus Tuscien seyn sol, wird für den ersten Bischof der römischen Kirche gehalten, der von Petrus und Paulus eingesetzt worden. Er sol von dem Leiden der Apostel Petrus und Paulus in griechischer Sprache geschrieben haben, beide Schriften sind aber nur lateinisch vorhanden, und werden für die Arbeit eines Mönchen aus den barbarischen Zeiten gehalten.

Ausgaben.

D. Lini pontificum secundi de sui praedecessoris D. Petri Apost. principis, & coriphei, (sic enim loquitur divus Dionysius Areopagita) passione libellus. Item eiusdem *Lini* de passione divi Pauli libellus alter. Parisiis, G. Chaudiere, 1566.

Wilh. Malerbault hat sie herausgegeben.

Man findet sie auch in der Biblioth. PP. Max. To. 2. p. 1. p. 67.

CXCIV.

Columella.

vor dem J. 65.

Zuverlässige Nachricht. Th. II. S. 85.

Leben und Schriften.

Lucius Junius Moderatus Columella, war ein Spanier, und wie er selbst meldet, aus der Municipalstadt Cadix. Sein Vetter Marcus Columella hatte Landgüter in der Provinz Bätica. Er begab sich nach Rom; die Zeit aber, da dieses geschehen, ist unbekant. Columella nennet den Celsus seinen Zeitgenossen. Es lebte auch zu seiner Zeit Julius Gracinus, der unter dem Kaiser Caligula sein Leben verlor. Er gedenket der Weinberge des Seneca, der noch am Leben war, woraus seine Lebzeit abzunehmen ist. Von seinen übrigen Umständen weiß man nichts, außer daß er in Syrien und Cilicien gewesen ist. Man hat seine zwölf Bücher von der Landwirthschaft, und noch eines besonders von der Baumzucht. Dieses scheinet der Rest von einem andern landwirthschaftlichen Werke zu seyn, das Columella vor dem noch vorhandenen in vier Büchern geschrieben haben mag. Die Schreibart des Columella ist lebhaft, zierlich und reich an einer Mannigfaltigkeit von gleichbedeutenden Ausdrücken.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Columella sehe man den Artikel, Cato, Seite 182.

Columellae hortus, cum interpretatione *Julii Pomponii Fortunati*, cui accesserunt Annotationes *Bapt. Pii*, Phil. *Beroaldi*, & cuiusdam viri doctissimi. Parisiis, M. de Guierche, 1543. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 334.

CXCV.

CXCV.

Seneca.

geb. J. $\frac{2}{3}$. gest. J. 65.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 87.

Leben.

Lucius Annäus Seneca hatte zum Vater den oben angeführten Marcus Annäus Seneca, dem er zu Corduba ohngefehr im zweyten oder dritten Jahr der christlichen Zeitrechnung geboren worden. Er kam als ein Kind nach Rom. Sein Vater, der sich etwas vorher in diese Hauptstadt der Welt begeben hatte, gab daselbst in der Beredsamkeit Unterricht, und führete seine Söhne ebenfals dazu an, daß sie durch dieselbe ihr Glück machen könten. Unser Seneca legte sich aber dabey mit Eifer auf die Philosophie, nicht ohne Widerwillen seines Vaters, der dieser Wissenschaft sehr abgünstig war, und lernete alle Secten kennen, von denen er sich das beste zusammen trug, ob er sich gleich zur Stoischen Secte am meisten gelenket hatte. Doch brach er seine Neigung zu derselben nach dem Willen seines Vaters, ergrif das Amt eines Sachwalters, und zeigte seine Beredsamkeit mit Beyfall, und gelangte darauf zur Quästur, der ersten Ehrenstufe zu Rom. Von dem Kaiser Claudius wurde Seneca unschuldig auf die Insul Corsica verwiesen. Doch bekam er durch die Gemahlin des Kaisers Agrippina, die ihn zum Lehrer und Aufseher über ihren Sohn Domitius Nero ausgesehen hatte, nach acht Jahren seine Freiheit wieder und die Prätur. Diese Wahl des Seneca zur Erziehung des Nero erhielt bey dem Volk großen Beyfall, und er durch die geschickte

Führung seines Amtes Ehre, Lob und fast unermäßliche Reichthümer zur Belohnung. Seneca blieb aber am Ende doch nicht von der Wandelbarkeit des Hofglücks verschonet, der Neid der Hofleute und der Haß der Kayserin Poppäa verfolgten ihn, und diese brachte es bey ihrem Gemahl dahin, daß er seinem Lehrer, da er sich auf seinem Landgute aufhielt, aus einer geringen Ursache den Tod ankündigen ließ. Seneca unterwarf sich dem Befehl mit unerschrockenem Gemüthe, und ließ sich an Arm und Schenkel die Adern öfnen, und beförderte also seinen Tod. Dieses geschah im zwölften Jahre der Regierung des Nero, im 65 J. Chr. Seine lezte Handlung zeigt uns, wie viel er aus dem vorgegebenen Umgang mit dem Apostel Paulus gelernet habe, und wie wahrscheinlich es sey, daß er ein Christ gewesen.

Schriften.

Es ist vom Seneca eine große Anzahl Schriften vorhanden, die sowol wegen ihres Inhalts als ihrer Schreibart Aufmerksamkeit verdienen. Er ist der Urheber einer neuen Art Beredsamkeit, die sich von der Beredsamkeit des goldenen Zeitalters sehr weit entfernet, und worüber Quinctilianus ein volständiges Urtheil gefället, und das Schöne und Fehlerhafte in derselben zeiget. Seine übrigen Schriften, denn ein Theil derselben ist ein Raub der Zeit geworden, kan man eintheilen in gewisse, zweifelhafte und untergeschobene. Zur ersten Classe gehören

1. de ira libri III, an seinen Bruder M. Annäus Novatus, noch bey Lebzeiten des Cajus, geschrieben.
2. de consolatione ad Helviam matrem, liber, im ersten Jahre seiner Verweisung nach Corsica.
3. de consolatione ad Polybium, einen Freygelas-

senen

senen des Claudius, der sich seiner bey den Studien bediente, über den Tod seines Bruders. Vom Anfang fehlet ein Stück.

4. Liber de consolatione ad Marciam, über den Tod ihres erwachsenen Sohnes, der Ehemann, Vater und Priester war, und den sie bereits ins dritte Jahr betraurete.

5. de providentia liber, sive quare bonis viris mala accidant cum sit providentia, liber unus, an den Lucilius, Procurator in Sicilien.

6. de animi tranquillitate ad Serenum.

7. de constantia Sapientis, sive quod insapientem non cadat iniuria, ad eundem Serenum.

8. de clementia, ad Neronem Caesarem, das erste Buch mit einem Stück des zweyten. Sie sind zu Anfang der Regierung des Nero geschrieben.

9. de brevitate vitae ad Paullinum.

10. de vita beata ad fratrem Gallionem. Es ist dieses der oben erwähnte Novatus, der von dem Redner Junius Gallio an Sohnes statt angenommen wurde. Seneca vertheidiget sich in dem Buche gegen die Verläumdungen, die seine Neider wegen seiner Reichthümer gegen ihn ausstreueten, nachdem er schon eine Abneigung des Kaisers merkte. Am Ende zeigt sich ein Mangel.

11. de otio aut secessu sapientis. Ist von vornen und hinten mangelhaft.

12. de beneficiis libri VII. ad Aebutium Liberalem.

13. Epistolae CXXIV. ad Lucilium, Siciliae procuratorem. Sie mögen nicht alle wirklich an den Lucilius geschickt seyn, und Seneca scheint nur diese Schreibart erwählet zu haben, um sich über allerley Dinge

frey

frey zu erklären. Der acht und achtziaste Brief heißt in einigen Ausgaben liber de ſtudiis liberalibus ad Liberalem.

14. Naturalium quaeſtionum ad Lucilium libri VII, die gröſtentheils meteorologiſch und zuletzt aus ſeiner Feder gekommen ſind. Er erwähnet das Erdbeben, das unter dem Conſulat des Virginius und Memmius Campanien zwey Jahre vor ſeinem Tode verwüſtet hat.

15. Ἀποκολοκυντωσις ſive ludus de morte Claudii Imp. Die Verwandelung des Claudius in einen Kürbis, an ſtatt in einen Gott, oder die Vergötterung zum Kürbis, der bey den Alten ein Beyname thörichter Leute war, unter welche Claudius gezählet wurde; eine Satire, womit ſich Seneca wegen ſeiner Verweiſung gerochen hat, aber auch faſt damit ſeinem Untergebenen geſchmeichelt zu haben ſcheint, zum wenigſten ein ſchlechtes Exempel gegeben hat.

II. Unter die zweifelhaften Schriften des Seneca rechne ich die Tragödien. Daß Seneca auch ein Dichter geweſen iſt, hat man nach den Zeugniſſen des Quinctilianus und Tacitus nicht Urſache zu zweifeln, und andere Zeugniſſe belehren uns, daß er wirklich auch einige Tragödien geſchrieben habe, die in der noch vorhandenen Samlung ſtehen. Allein daß ſie nicht alle vom Seneca, noch ſonſt von einem andern Verfaſſer allein kommen, iſt heute eine einmüthig erkante Meinung, obſchon die Kunſtrichter über die einzelnen Stücke nicht einerley Gedanken äußern. Die Stücke ſind folgende:

1. Hercules furens. Terentianus Maurus führet unter dem Namen des Seneca daraus einige Verſe an; Heinſius legt ſie dem Vater des Seneca, dem Marcus, bey. Die Tragödie gleiches Namens des Euripides iſt darin nachgeahmt.

2. Thye-

2. Thyeſtes. Lactatius, der Scholiaſt des Statius, legt ſie Seneca, dem Vater, bey.

3. Thebais ſive Phoeniſſae. Hat nach dem Lipſius einen Vorzug vor den übrigen, den ihr Scaliger und Heinſius aber abſprechen. Lipſius ſetzt ſie in die Zeiten des Auguſtus.

4. Hippolytus. Wird vom Heinſius dem Seneca zugeſprochen. Priſcianus führet daraus einen Vers an, betitelt ſie aber Phädra.

5. Oedipus, von dem Redner Seneca nach Heinſius Urtheil. Eine Nachahmung des Sophocles.

6. Troades. Valerius Probus legt ſie dem Seneca bey, der ſie aber zweymal Hecuba nennet. Ihm tritt Heinſius bey, und glaubt, daß ſie die Hecuba des Euripides weit übertreffe.

7. Medea. Sie wird dem Philoſophen nach dem Quinctilianus einmüthig von allen beygeleget.

8. Agamemnon. Priſcianus führet mit des Seneca Namen einen Vers daraus an.

9. Hercules Oeteus. Sie iſt aus des Sophocles Trachinerinnen gebildet.

10. Octavia. Sie kan nicht vom Seneca ſeyn, der den Tod der Octavia nicht hat beſchreiben können, da er vor ihr die Welt verlaſſen.

III. Unter die untergeſchobenen Werke des Seneca gehören

1. Liber de virtutibus cardinalibus, deſſen wahrer Urheber Martinus Braccarenſis iſt, der um das J. 560. lebte.

2. liber de moribus.

3. liber de paupertate.

4. de remediis fortuitorum.

5. pro-

5. proverbia & auctoritates, welche zusammen Auszüge aus den Schriften des Seneca sind.

6. Acht Briefe an den Apostel Paulus. Sie sind alt, und Hieronymus setzt deswegen den Philosophen unter die Heiligen.

7. Notae, die unter den Römern zum Geschwindschreiben gebraucht wurden.

I.

A. Ausgaben der sämtlichen ächten Werke.

M. Annaei Senecae rhetoris Suasoriae, Controversiae, Declamationumque Excerpta: Ab *Andrea Schotto* ad veterum exemplarium fidem castigata, Graecis etiam hiatibus expletis, notis curisque secundis explicata; Item Annotationibus Jo. *Petreii*: & coniecturis Justi *Lipsii*. *L. Annaei Senecae* M. F. philosophi opera a *M. Ant. Mureto* correcta & notis eius illustrata. Accedunt seorsim Animadversiones Jani *Gruteri*, Nic. *Fabri*, Francisci *Jureti*, Florentis *Christiani*. In quibus, praeter omnes passim omnium huius superiorisque aetatis doctor, hominum emendationes interpretationesque infinita loca supplentur, confirmantur, corriguntur, illustrantur. Adiectae & Notae Romanorum veterum, vulgo *Senecae* ac Tyronis nomine insignitae; nunquam antehac editae. In bibliopolio Commeliniano, 1604. fol.

— *Annaei Senecae* opera, quae exstant, omnia: a *Justo Lipsio* emendata & scholiis illustrata. Editio quarta, atque ab ultima *Lipsii* manu; Aucta *Liberti Fromondi* scholiis ad quaestiones naturales, & ludum de morte Claudii Caesaris: quibus in

hac

hac editione accedunt eiusdem *Liberti Fromondi* ad Quaeſtiones naturales Excurſus novi. Antverpiae, ex officina Plantiniana, Balth. Moreti, 1652. fol.

Die erſte Ausgabe des Lipſius iſt 1605 erſchienen, der unter allen Herausgebern des Seneca den Vorzug hat.

— & *M. Annaei Senecae* rhetoris quae extant, opera; ad veterum exemplarium fidem caſtigata: Graecis lacunis, quibus ſuperiores Editiones ſcatebant, expletis: ac illuſtrata commentariis ſelectioribus & locis communibus ex utroque Seneca factis. Secunda editio, recenſita & aucta ſcholiis *Fed. Morelli.* Pariſiis, ap. Hadr. Perier, 1613. fol.

Die Anmerkungen ſind von allen vorhergehenden Herausgebern genommen, deren Namen herzuſetzen ein Ueberfluß ſeyn würde, da ſie aus dem vorhergehenden ſchon bekant ſind.

M. & *L. Annaei Senecae* opera. Amſt. D. Elſevir. 1672. 8. oder nach dem innern Titel:

L. Annaei Senecae opera, quae exſtant, integris Juſti *Lipſii*, J. Fred. *Gronovii*, & ſelectis variorum commentariis illuſtrata. Accedunt *Liberti Fromondi* in Quaeſtionum naturalium libros & ἀπολογίαν notae & emendationes. To. I, II. Amſt. D. Elſevir. 1673.

M. Annaei Senecae rhetoris opera, quae exſtant, integris Nicolai *Fabri*, Andr. *Schotti*, Jo. Fred. *Gronovii*, & ſelectis variorum commentariis illuſtrata, & praeterea indice accuratiſſimo aucta. Accedunt *Johannis Schultingii* in eundem notae & emendationes, hactenus ineditae. Tomus III. ib. 1672.

Gronovius hat bey dieſer Ausgabe viele Handſchriften

ten gehabt, und seine Arbeiten sind allezeit von dem Beyfall begleitet worden. Er hat den Seneca schon vorher zweimal in 4 Duodezbänden herausgegeben, 1649 und 1658. Diese leztere ist die bessere, und nach ihr ist die gegenwärtige gemacht.

L. Annaei Senecae philosophi opera omnia. Accessit a viris doctis ad Senecam annotatorum delectus. To. I. II. Lipsiae, ap. Weidmann, 1741. 8.

Die zweyte Gronovische ist hiebey zum Grunde geleget. Die Anmerkungen sind vom Lipsius, Gronovius und Fromondus.

B. Ausgaben einzelner Schriften.

— Abhandlung von der göttlichen Vorsorge, oder warum es rechtschaffenen Leuten übel gehet, aus dem Lateinischen übersetzt, nebst einer Rede von der Möglichkeit beständig vergnügt zu seyn, in der vertrauten Rednergesellschaft gehalten von Joh. Friedrich Mayen. Leipz. Ch. B. Breitkopf, 1729. 8.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1729. p. 312.

— von der Standhaftigkeit eines Weisen, oder daß ein weiser Mann nicht geschmähet werden könne, ins Deutsche übersetzt von Joh. Friedrich Mayen. Leipz. Ch. B. Breitkopf, 1729. 8.

S. am angef. Orte, p. 472.

— zwey Bücher von der Gnade an den römischen Kaiser Nero Cäsar. Aus dem Lateinischen übersetzt von Johann Michael Heinze. Hannover, J. Ch. Richter, 1753. 8.

— Abhandlung von der Kürze des Lebens und Trostschrift an Marcien. Aus dem Lateinischen übersetzt und

mit

mit Anmerkungen erläutert von Johann Michael Heinze. Hannover und Göttingen, J. W. Schmidt, 1747. 8.

Herr Heinze hat sich mit seiner Arbeit den Ruhm eines glücklichen Uebersetzers erworben.

— ἀποκολοκυντωσις, Ludus de morte Claudii Caesaris, cum notis perpetuis G. C. B. (*Gottl. Cortii.*)

inter Tres Satyras Menippeas, Lipſ. 1720. 8.

— Apocolocyntosis oder Spottgedichte oder Satyre über den Tod und die Vergötterung des Kaisers Claudius, verdeutschet und erläutert durch Friederich Christoph Neubur. Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1729. 8.

Der Text befindet sich vermittelst verschiedener Ausgaben und Auslegungen verbessert dabey.

II.

Ausgaben der zweifelhaften Werke.

— Tragoediae IX. & incerti poetae Octavia, a *Mart. Ant. Delrio* castigatae, & in eas *eiusdem* adversaria, recognita & aucta. Accedit *Eiusdem* commentarius novus in easdem,

in *Delrii* syntagmate Trag. Lat. Lutet. Paris. 1619. 4.

L. An. Seneca tragicus: ex recensione *Petri Scriverii*: accedunt animadversiones, sive notae J. *Lipsii*, Franc. *Raphelengii*, Q. Sept. Florentis *Christiani* & aliorum; (Hier. *Commelini*, Jos. *Scaligeri*, Ja. *Gruteri*, Dan. *Heinsii*, Isaaci *Pontani*, addita Georgii *Fabricii*, *Avantii*que diss. de carminum apud Senecam generibus). Collectanea veterum tragicorum L. Livii Andronici, Q. Ennii, Cn. Naevii, M. Pacuvii, L. Attii & aliorum;

cum caſtigationibus & notis Ger. Jo. Voſſii in fragmenta. Lugd. Bat. Joh. Maire, 1621. 8. 2 Voll.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 314.

L. Annaei Senecae Tragoediae. *J. F. Gronovius* recenſuit. Acceſſerunt *eiusdem* & *variorum* notae. Amſtelod. Jod. Pluymer, 1662. 8.

Gronov hat eine vortrefliche Handſchrift, die ſich zu Florenz befindet, gebrauchet. Dieſe Ausgabe iſt 1682 zu Amſt. von Jacob Gronov mit Vermehrungen der Noten ſeines Vaters zum Druck befördert worden.

— tragoediae ad editionem Gronovii emendatae. Cum notis *Thomae Farnabii*. Accedunt Hieronymus *Avantius*, & Georgius *Fabricius* de generibus carminum, apud L. Annaeum Senecam Tragicum. Amſtelaedami, Janſſon. Waesberg. 1713. 12.

Eine bequeme und nutzbare Handausgabe.

— tragoediae cum notis integris *Johannis Frederici Gronovii*, & ſelectis Juſti *Lipſii*, M. Antonii *Delrii*, Jani *Gruteri*, H. *Commelini*, Joſephi *Scaligeri*, Danielis & Nicolai *Heinſiorum*, Thomae *Farnabii* aliorumque; itemque obſervationibus nonnullis Hugonis *Grotii*. Omnia recenſuit; notas, animadverſiones, atque indicem novum locupletiſſimum que adiecit; ipſum vero auctoris ſyntagma cum MS. codice contulit *Joannes Caſparus Schröderus*. Delphis, Adr. Beman, 1728. 4.

Dieſe Ausgabe folgt der zweyten Gronoviſchen, aus welcher auch die Notae variorum herübergetragen ſind. Ein paar Handſchriften und zwo alte Ausgaben, Veneb. 1493. und Paris 1515. haben dem Herausgeber gute Dienſte gethan.

III.

III.

Ausgaben der unächten Werke.

L. Annaei Senecae Liber de remediis fortuitorum; de quatuor virtutibus; de moribus; Orationes III. *Aeſchinis*, *Demadis* & *Demoſthenis*, de recipiendo Alexandro Magno, vel armis repellendo; Epiſtola *Bernardi Silveſtris* ſuper gubernatione rei familiaris. 4. *Editio antiqua ſine anno & loco.*

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 339.

L. Annaei Senecae epiſtolae ad Paulum, & Pauli ad Senecam. Cum animadverſionibus *J. A. Fabricii*,

in *eiusd.* Cod. Apocryph. N. T. p. 880-904.

— ex MS. bibliothecae Norimbergenſis editae.

in *Theoph. Sinceri* Notit. hiſt. crit. Libr. rar. Norimb. 1748. 4. Vol. I. p. 269-272.

CXCVI.

Lucanus.

geb. J. 38. geſt. J. 65.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 107.

Leben und Schriften.

Marcus Annäus Lucanus, iſt der Sohn des Annäus Mela, des jüngſten Sohns des Redners Seneca und Bruders des Philoſophen. Seine Mutter war die Tochter des Redners Acillus Lucanus. Er kam zu Corduba auf die Welt, und als ein Kind von acht Monaten nach Rom. Er hatte den Rhemnius Palämon zum Lehrmeiſter, und zu ſeinem Cameraden den Aulus Perſius.

Seines Vaters Bruder hatte die Aufsicht über den jungen Nero, und dadurch gelangte Lucanus zu desselben Vertraulichkeit. Er wurde Quästor und Augur, und setzte sich zuerst in Ansehen mit einem Lobgedicht auf den Nero, auf welches er seine poetische Beschreibung des bürgerlichen Krieges folgen ließ. Sein Stolz stürzte ihn ins Unglück. Denn da er dem Nero den Vorzug in der Dichtkunst streitig machte, so zog er sich darüber desselben Haß und das Verbot, die Dichtkunst zu treiben, zu. Und da er sich durch die Rachbegierde hinreißen ließ, ein Simpfgedicht auf den Kaiser zu machen, und sich so gar in eine Verschwörung gegen denselben einzulassen, so muste er es mit dem Leben büßen. Es wurde ihm die Todesart freygestellt, und er wählte die damals gewöhnliche Weise, sich die Adern öfnen zu lassen. Es geschahe im J. 65 und im 27sten seines Alters. Die vorhin erwähnte Beschreibung des bürgerlichen Krieges ist Pharsalia betitelt, und bestehet aus zehn Büchern. Er versprach sich dadurch die Unsterblichkeit, und setzte sich selbst dem Homer an die Seite. Allein als ein Heldengedicht im ganzen betrachtet, hat es weder den Beyfall der Alten noch der Neuern erhalten, ob sich schon manche Schönheiten darin finden. Außer diesem Werke legt Vossius dem Lucanus das Lobgedicht auf den Piso bey, das unter des Ovidius Schriften vorkomt. S. den Art. Ovidius.

Ausgaben.

M. Annaei Lucani Pharsalia, sive de bello civili Caesaris & Pompeii libri X. Ex editione Viri Clar. *Hugonis Grotii*, cum *eiusdem* & *Thomae Farnabii* notis. Accedit huic editioni *Lucani* Supplementum. Autore *Thoma Majo*. Amstelaed. Jansson. Waesberg. 1714. 12.

Phar-

— Pharſalia: ſive de bello civili inter Caeſarem & Pompeium libri decem. Londini, J. Tonſon, J. Watts, 1719. 8.

Der Herausgeber iſt Mich. Maittaire, voran ſtehen Leſearten aus ſechszehn Ausgaben.

— Pharſalia ſive de bello civili libri X. eidemque adſcriptum carmen ad Piſonem. *Gottlieb Cortius* recenſuit & plurimis locis emendavit. Lipſiae, J. F. Gleditſch, 1726. 8.

Dieſe Ausgabe ſolte die Probe von einer größern Ausgabe ſeyn, und liefert den Text aus mehr als ſechzig Handſchriften, und iſt aus vielen alten Ausgaben verbeſſert.

— Pharſalia ſive belli civilis libri decem. Cum *ſcholiaſte*, hucusque inedito, & notis integris Henrici *Glareani*, Jacobi *Micylli*, Joachimi *Camerarii*, Hugonis *Grotii*, &c. & excerptis *Omniboni* Vicentini, Joannis *Sulpitii* Verulani, Jodoci *Badii Aſcenſii*, Lamberti *Hortenſii*, Greg. *Bersmanni*, Theodori *Pulmanni*, aliorumque. Nec non *Thomae Maii* ſupplementis, & apologia Jacobi *Palmerii* Grentemeſnilii, Moſantii *Brioſii*, ac Gr. *Berſmanni*, & ineditis Franciſci *Guieti*, aliorumque obſervationibus. Curante *Franciſco Oudendorpio*, qui ſuas etiam adnotationes, & copioſos indices adjecit. Lugd. Bat. Sam. Luchtmans, 1728. 4.

Es ſind bey dieſer Ausgabe viele Handſchriften und alte Ausgaben gebraucht, aus denen in dem Text einige Aenderungen gemächt worden ſind.

— Pharſalia, cum commentario *Petri Burmanni*. Leidae, C. Wishof &c. 1740. 4.

Burmann hat mit Nutzen die Cortische und Oudendorpische Ausgaben zu Rathe gezogen, vornemlich aber von einer Samlung von Lesearten und Muthmaßungen des Nicolaus Heinsius Gebrauch gemacht, zu denen er denn seine Beurtheilungen und eigene Anmerkungen gefüget.

CXCVII.

Petronius.

gest. im J. 66.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 112.

Leben und Schriften.

Titus Petronius Arbiter ist in der Gegend von Marseille zur Welt gekommen, und stammet von einer ritterlichen Familie ab. Er legte sich mit Fleiß auf die schönen Wissenschaften, und setzte sich, wie man aus seinen Schriften siehet, in den Besitz des guten Geschmackes. Hierauf kam er an den Hof des Kaisers Claudius; wo er bey seiner natürlichen Neigung zur Lustbarkeit gar bald in die Wollust desselben Hofes verfiel, aber sich doch vor den groben Unordnungen verwahrete, und sich nicht zu öffentlichen Geschäften darüber untüchtig machte. Er zeigete seine Geschicklichkeit bey Verwaltung des Proconsulats von Bithynien, welches ihm Claudius anvertrauet, und Nero machte ihn bey seiner Zurückkunft zum Consul. Er machte nachher die Lustbarkeiten des Hofes wieder mit, und bekam die Aufsicht und Anordnung derselben, und davon den Beynamen Arbiter Petronius. An dem Hauptmann von der Leibwache, Tigellinus, hatte Petronius einen gefährlichen Mitbuhler, welcher es auch unter einem erdichteten

Ver-

Verbrechen dahin brachte, daß Petronius auf einer Reise des Kaisers nach Campanien zu Cumae angehalten wurde. Da man wegen seines Urtheils nicht einig werden konte, so machte er sich der unerträglichen Ungewißheit durch den Entschluß, sich selbst das Leben zu nehmen, ein Ende. Er ließ sich eine Ader öfnen, die er nach seinem Belieben bald verband, und bald wieder öfnete, und dabey beständig seine Verrichtungen und Umgang mit Freunden abwartete, so daß sein Tod ganz natürlich erfolgt zu seyn schien, ob er gleich gewaltsam war. Es geschah im 66sten Jahr Christi. Es sind von dem Petronius Theile einer satyrischen Schrift übrig, die nach Art des Varro mit untermengten Versen geschrieben ist. Sie wurden nicht zu gleicher Zeit bekant; ein Stück, worin die Mahlzeit des Trimalchio geschildert wird, ist erst im vorigen Jahrhundert bekant geworden, nachdem es Petrus Petitus zu Trau in Dalmatien gefunden hatte. Es ereigneten sich Streitigkeiten darüber, die aber ganz verschwanden, nachdem die Handschrift zu Rom öffentlich untersuchet worden. Petronius satyrisiret in diesem Werke den Kaiser Claudius, wie Burmann aus der Vergleichung mit der apocolocyntosi des Seneca gezeiget. Nicht lange, nachdem das erwähnte Stück gefunden worden, kam ein neues Stück zum Vorschein, welches den Petronius ergänzte. Ein französischer Edelmann in Kaiserlichen Kriegesdiensten solte es zu Belgrad gefunden haben, und Franciscus Nodot ließ den Schatz 1693 drucken. Er verlor den anfangs erhaltenen Beyfall bald, und man bewieß aus der mit gallicismis und barbarismis angefüllten Schreibart, daß es mit diesem Funde Betrug sey.

Ausgaben.

T. *Petronii Arbitri* Satyricon, commentariis, ſive excurſibus medico philoſophicis, itemque notis univerſalibus & perpetuis, recens adornatum. Editio nova & locupletiſſima. Acceſſit ad Mantiſſam ſylloge clariſſ. aliquot interpretum, quorum in Petronium caſtigationes nondum editae. (ſc. Joh. Alex. *Braſſicani*, Joh. *Aurati*, Errici *Memmii*, Alph. *Delbenii*, Cl. *Putеani*, Jac. *Bongarſii*, Mam. *Patiſſonii*, Joh. a *Wouwer*, C. *Scioppii*, G. *Barthii*, Mich. G. *Lundorpii*, Jo. *Weitzii*, Renati *Moreau*; Acceſſerunt *Pithoei*, *Lipſii*, *Douſarum*, *Pignorii*, *Dorleantii*, &c. Notae in Fragmenta & catalecta Petroniana). Noviter recenſente *Joh. Petro Lotichio* Francof. ad M. typ. Wolfg. Hofmanni, 1629. 4.

-- Satyricon. Extrema editio ex Muſaeo D. *Joſephi Antonii Gonſali de Salas*. Francof. cura Wolfg. Hofmann. 1629. 4.

Es ſind bey dieſer Ausgabe, die nach der pariſiſchen 1595 und aus dem Witze des Verfaſſers gebeſſert iſt, des C. Scieppius Symbolae criticae.

Ἀνέκδοτον ex *Petronii Arbitri* Satyrico, fragmentum, praefixo iudicio de ſtyli ratione ipſius. Lutet. Pariſ. typ. Edm. Martini, 1664. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 343.

Dieſe Ausgabe rühret von Pet. Petit unter dem angenommenen Namen Marini Statilei her, der das Stück gefunden hat, welches vor ihm ohne ſein Wiſſen Paul. Frambottus zu Padua in eben dem Jahre hat drucken laſſen.

Integrum *Petronii Arbitri* Fragmentum, ex antiquo

tiquo codice Tragurienſi Romae exſcriptum (a Jo. Lucio) cum apologia Marini Statilii. Amſtel. Jo. Blaeu, 1670. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. T. II. p. 143.

Die hier erwähnte römiſche Ausgabe iſt 1668 und 1669 ganz genau nach der Originalhandſchrift und die angezeigete Ausgabe genau nach derſelben abgedruckt. S. Burmanns Vorrede zu ſeinem Petronius.

-- Satyricon, cum fragmentis Albae Graecae recuperatis anno 1688. Pariſiis, J. Bapt. Langlois, 1693. 12.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 142.

Iſt die erſte vom Nodot veranſtaltete Ausgabe.

-- Satyricon, cum fragmentis Albae Graecae recuperatis 1688. Lipſ. C. Fritſch, 1731. 8.

-- Satyricon quae ſuperſunt cum integris doctorum virorum commentariis; & notis *Nicolai Heinſii* & *Guilielmi Gaeſii* antea ineditis; Quibus additae, *Dupeyratii* & auctiores *Burdelotii* ac *Reineſii* notae. Adiiciuntur Jani *Douſae* praecidanea, D. Joſ. Ant. *Gonſali* de *Salas* commenta, variae diſſertationes & praefationes, quarum index poſt praefationem exhibetur. Curante *Petro Burmanno*. Cuius accedunt curae ſecundae. Editio altera. To. I. II. Amſtel. Janſſ. Waesberg. 1743. 4.

Die erſte Ausgabe des Burmanns iſt 1709. 4. herausgekommen. Dieſe zweyte hat ſein Sohn Hr. Caſpar Burmann veranſtaltet, der aber mit der Ausführung aus mehrern Urſachen, vornemlich aber wegen einer unzeitig angebrachten Critic, wider den Sin des erſten Herausgebers, ſehr unzufrieden iſt. Dieſe Aenderungen ſind vor dem Werke beſonders angezeiget. Nicht nur die Anmerkungen des Burmanns, ſondern auch die Leſearten

sind vermehret worden. Des Dupeyrat Noten erscheinen hier zum erstenmal.

CXCVIII.

Andromachus.

vor dem J. 68.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 119.

Leben und Schriften.

Andromachus, aus der Insul Creta, ein Leibarzt (archiater) des Kaisers Nero, welchem man die Erfindung des Theriacs zu danken hat. Er hat denselben in elegischen Versen beschrieben, die von dem Galenus in seinem Buche, de theriaca ad Pisonem, so wie die prosaische Beschreibung des jüngern Andromachus davon in dem lib. I. de antidotis, sind erhalten worden.

Ausgaben.

Andromachi Senioris Theriaca ex viperis facta, quae vocatur Quies s. Tranquillitas, Carm. Gr. c. vers. lat. & paraphrasi *Democratis* versu iambico *Julio Martiano Rota* interprete, *Andromachi iun.* Theriacae descriptione & *Franc. Tidicaei* Commentario. Thorunii, A Coten. 1607. 4.

S. Bibl. Platner. Med. p. 63.

Es befindet sich hier das griechische Gedicht des Andromachus, mit des Tidicäus wörtlicher und Julius Martianus Rota Uebersetzung in Versen, und einige andere Dinge, die Galenus zum völligen Verstand des Andromachus vorgeschlagen hat.

CXCIX.

Cornutus, Phurnutus.

vor dem J. 68.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 120.

Leben und Schriften.

Annäus Cornutus, ein der Stoiſchen Secte ergebener Philoſophus, war der Lehrer der beyden Dichter Perſius und Lucanus; zu ſeinem Geburtsort gibt Suidas die Stadt Leptis in Africa an. Weil er nach dem Zeugniß des Dio den Nero gar zu offenherzig vom Bücherſchreiben abrieth, und ſein Urtheil von demſelben zu frey entdeckte, wurde er von dem in dieſem Stücke auf eine thörichte Art ruhmſüchtigen Kaiſer auf eine Inſel verwieſen. Von ſeinen Schriften iſt nichts als ſeine Theoria de natura Deorum übrig, worin er ſich bemühet, die Erzählungen der Griechen von den Göttern zu phyſicaliſchen und moraliſchen Allegorien zu machen.

Ausgaben.

Phurnuti ſ. *Cornuti* de natura Deorum gentilium Commentarius, *Graece:* cum verſione latina *Conradi Clauſeri* Tigurini; *Palaephati* poeticarum fabularum explicationes: graecae: cum verſione latina *Phil. Phaſianini*, item *Juliani Aurelii* libri III. de cognominibus Deorum gentilium. Baſileae 1543. 8.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 242.

– idem, Graece, cum *Conr. Clauſeri* verſione latina, & notis caſtigationibusque *Tho. Galei.* in *Eiusd.* Opuſculis mytholog. Cantabr. 1671. 8.

CC.

S. Lucas.

gest. im J. 70. seines Alt. 84.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 121.
Nath. Lardner's Supplement to the Gospel History, Vol. I. c. 8. p. 210-317.

Leben und Schriften.

Lucas, dessen Namen einige für eine Verkürzung des Namens Lucilius oder Lucanus halten, ist wahrscheinlich ein Jude von Geburt. Einige halten ihn für einen Heiden aus Antiochien ohne sattsamen Grund. Es ist ebenfals glaublich, daß der Evangelist von dem Arzte Lucas Coloss. 4, 14. nicht verschieden sey. Daß er aber auch ein Maler gewesen, ist eine eitele Sage. Lucas war ein beständiger Gefährte des Apostels Paulus, mit welchem er auch nach Rom kam. Nach dem Zeugniß der Alten ist er im hohen Alter gestorben. Von ihm hat die Kirche ein Evangelium und die Geschichte der Apostel erhalten. Jenes ist auf die Veranlassung eines vornehmen Christen, Theophilus, geschrieben, um das J. 63 oder 64. Es scheinen damals viele Evangelia unter den Christen herumgegangen zu seyn, mit denen Lucas nicht zufrieden war, wie es der Anfang seines Evangelii zeiget, deren Mängeln Lucas durch das seinige abzuhelfen suchte. Die Apostelgeschichte ist, wie aus ihrem Anfang erhellet, nichts anders, als der zweyte Theil des Evangelii, worin Lucas anfangs die algemeine Geschichte der ersten Gemeine erzählet, und nachher vom 13 Cap. an sich bloß mit des Paulus Begebenheiten beschäftiget. Diese Erzählung gehet bis auf das J. 63. und die Apostelgeschichte

schei-

ſcheinet alſo zugleich mit dem Evangelio geſchrieben zu ſeyn.

Ausgaben.

Von den Ausgaben ſind die Art. Johannes und Matthäus nachzuſehen.

Acta Apoſtolorum Graeco-latine, litteris maiuſculis. E codice Laudiano, characteribus uncialibus exarato, & in bibliotheca Bodleiana adſervato, deſcripſit ediditque *Tho. Hearnius*, A. M. Oxonienſis, qui & Symbolum Apoſtolorum ex eodem codice ſubiunxit. Oxonii, e theatr. Sheldoniano, 1715. ſumtibus editoris. 8.

Die Handſchrift, wornach dieſer Druck veranſtaltet worden, iſt ohngefehr tauſend Jahr alt, und, wie die Handſchriften zum Gebrauch der occidentaliſchen Kirchen gemacht zu werden pflegten, mit geſpaltenen Columnen, davon die erſte die alte lateiniſche Ueberſetzung vom Hieronymus enthält. Sie iſt ſorgfältig nach allen Zeilen, Buchſtaben, und ſelbſt den darin vorkommenden Fehlern mit lauter Capitälgen abgedruckt.

CCI.

Prochorus.

um das J. 70.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 127.

Leben und Schriften.

Prochorus, einer von den ſieben erſten Diaconis der chriſtlichen Kirche, ſol zu Antiochien den Märtyrertod ausgeſtanden haben. Man legt ihm fälſchlich eine Lebensbeſchreibung des Evangeliſten Johannes, deſſen

Schü-

Schüler er gewesen seyn sol, bey, die von thörichten Fabeln angefüllet ist. Sie war griechisch geschrieben, ist aber nicht mehr in dieser Sprache ganz vorhanden.

Ausgaben.

Prochori historia S. Johannis Evangelistae, Graece, cum latina versione Sebast. Castalionis.
in Catechesi Gr. lat. a *Mich. Neandro* edita. Basil. 1567. & p. 526. sqq.
— eadem,
in Orthodoxograph. *Jo. Jac. Grynaei*, Basil. 1569. T. I. p. 85.
— *Latine*, sed plenior.
in Bibl. P. P. Max. To. II. p. 46. sqq.

CCII.

Barnabas.

um das J. 70.

Zuverläss. Nachr. Th. II. S. 129.
Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History. Part. II. Vol. I. c. 1.

Leben und Schriften.

Barnabas, der vorher den Namen Joses führete, war ein Jude von dem Stam Levi, aus Cypern. Er kam durch die Predigt der Apostel zur Erkäntniß, verkaufte seine Güter, und legte das Geld zu der Apostel Füßen. Seine Bemühungen um das Wort der Wahrheit erzählet Lucas. Was sonst vom Barnabas erzählet wird, als daß er Bischof zu Mailand gewesen, u. d. beruhet auf seichten Gründen. Von seinem Tode hat man

man keine gewisse Nachricht. Es ist ein Brief unter seinem Namen vorhanden, welchen Clemens von Alexandrien und Origenes für ein catholisches Werk halten; Eusebius aber und Hieronymus für untergeschoben ansehen. Dieser lezten Meinung treten heut zu Tage die gelehrtesten Männer bey, und gründen sich auf den verwirreten und dunkeln Zusammenhang, auf die ungewöhnliche Allegorien, gezwungene und unwahrscheinliche Erklärungen der heiligen Schrift und falsche Erzählungen, die Barnabas, der Gefährte der Apostel, besser wissen muste. Sie halten also den Verfasser für einen frommen, aber einfältigen bekehrten Juden mit Namen Barnabas, und glauben, daß diese Gleichheit des Namens zu dem Irthum Gelegenheit gegeben habe. Die Absicht des Briefes, woran im Griechischen der Anfang fehlet, ist, zu zeigen, daß durch die christliche Religion das Sitten- und Ceremonialgesetz Mosis aufgehoben sey. Der leztere Theil des Briefes, der mit den Worten anfängt: μεταβωμεν δε και επι ετεραν γνωσιν και διδαχην, scheinet eine andere Schrift zu seyn, die sich in dem Codice Corbeiensi, oder der alten lateinischen Uebersetzung nicht findet. Daß Barnabas der erste Urheber des Missalis Ambrosiani sey, ist ein völlig falsches Vorgeben.

Ausgaben.

SS. Patrum, qui temporibus apostolicis floruerunt, *Barnabae*, *Clementis*, *Hermae*, *Ignatii*, *Polycarpi* opera, vera & supposititia; una cum *Clementis*, *Ignatii*, *Polycarpi* actis atque martyriis. *J. B. Cotelerius* ex MSS. Codicibus eruit, ac correxit, versionibusque & notis illustravit. Accesserunt in hac nova editione, notae integrae

ali-

aliorum virorum doctorum, qui in singulos patres memoratos scripserunt, & quorum nomina in praefatione habentur; item *Gulielmi Beveregii* Codex Canonum primitivae ecclesiae vindicatus, *Jacobi Usserii* dissertationes Ignatianae, & *Joan. Pearsonii* Vindiciae Epistolarum S. *Ignatii* atque alia, de quibus in praefatione. Recensuit, & notulas aliquot suas, & aliorum adiperfit *Joannes Clericus.* Editio altera auctior & adcuratior. Vol I. II. Amstelaedami, R. & G. Wetstenii, 1724. fol.

Die Noten über des Barnabas Brief sind von Menard, Js. Vossius, Cotelerius, Felle, Davisius und Clericus. Die Uebersetzung neben dem Text hat Cotelerius gemacht; die alte lateinische Uebersetzung ist besonders beygedruckt.

— Brief an die Hebräer oder Glaubige aus den Juden, verdeutschet und mit einigen Anmerkungen erläutert von Joh. Otto Glüsing.

in desselben Briefen und Schriften der Apostol. Männer. Hamb. 1723. 8. p. 1-43.

SS. Patrum apostolicorum *Barnabae*, *Hermae*, *Clementis*, *Ignatii*, *Polycarpi*, opera genuina; una cum *Ignatii* & *Polycarpi* Martyriis: versionibus antiquis ac recentioribus, variantibus lectionibus, selectisque variorum notis illustrata. Accesserunt *S. Ignatii* Epistolae, tum interpolatae, tum suppositititiae. Cura *Richardi Russel.* Vol. I. II. Londini, G. Russel, 1746. 8.

Russel folgt dem Cotelerius im Text. Die alte lateinische Uebersetzung stehet dem Griechischen gegenüber, und

des

des Cotelerius Ueberſetzung unter beyden. Die weitläuftigern Anmerkungen des Menard, Voſſius und Cotelerius ſind in die Kürze gezogen, und außer den übrigen in der Ausgabe des Clericus, Noten von Bernard und Watte hinzugekommen.

CCIII.

Judas.

vor dem J. 75.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 128.
Nath. Lardner's Credibility of Goſpel Hiſtory. P. II. Suppl. Vol. III. p. 314-355.

Leben und Schriften.

Judas, ein Bruder Jacobus des kleinen, wurde mit demſelben von Chriſto zum Apoſtel angenommen, und hat in der Schrift auch die Namen Thaddeus und Lebbäus. Von ſeinem Tode iſt nichts bekant. Der unter ſeinem Namen vorhandene Brief hat nicht durchgängig bey der alten Kirche in göttlichem Anſehen geſtanden. Ueber die Zeit, da er geſchrieben iſt, ſind verſchiedene Meinungen, die ihn innerhalb die Jahre 64. 75 ſetzen.

CCIV.

Plinius.

geb. J. 23. geſt. J. 79.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 135.
Ant. Joſ. Comitis a *Torre Rezzonici* Diſquiſitiones Plinianae, in quibus de utriusque *Plinii* patria,

rebus gestis, scriptis codicibus, editionibus, atque interpretibus agitur. Parmae, 1764.

Leben und Schriften.

C. Plinius Secundus, einer der gelehrtesten Römer des ersten Jahrhunderts, wird zum Unterscheid wegen seiner Schwester Sohn maior oder senior, der Aeltere, beygenamt. Er nennet sich einen Landsmann vom Catullus, und eine alte Aufschrift, wo er ausdrücklich Veronensis heißt, bestätiget der Stadt Verona ihre Rechte. Sein Geburtsjahr ist das drey und zwanzigste nach Christi Geburt. Er that Kriegesdienste in Deutschland als Präfectus Alä, und setzte sich bey dem Kaiser Vespasianus in großes Ansehen, zu welchem er besondern Zutrit hatte und ansehnliche Aemter bey ihm bekleidete, wie er denn Procurator von Spanien gewesen ist. Die Wißbegierde brachte ihm den Tod. In dem ersten Jahre der Regierung des Kaisers Titus ereignete sich ein noch unbekanter Zufal mit dem Berge Vesuvius, welcher das erstemal auf eine entsetzliche Art Feuer zu speyen anfieng. Diese Erscheinung bewog den Plinius, welcher sich damals zu Misenum als Befehlshaber über die Flotte aufhielt, sie näher zu betrachten. Er gieng also auf einem Fahrzeuge in die Nähe des Berges nach Stabium, ohne die geringste Furcht vor der Gefahr. Er saß auf dem Ufer, als sich plötzlich die Gewalt des Feuers und des Schwefeldampfes vermehrete, von dem er auf der Flucht erstickete, da er ohnedem schon einen beschwerlichen Athem hatte. Es geschahe am 25sten August, im sechs und funfzigsten Jahre seines Alters. Von seinem gelehrten Leben hat uns sein Vetter eine umständliche Erzählung hinterlassen. Plinius hielt keine Zeit edler und kostbarer, als die er auf die Gelehr-

lehrsamkeit wenden konte, und war dabey von unermüdetem Fleiße, daß man nicht Ursache sich zu wundern hat, daß er eine große Anzahl Bücher zu Stande gebracht. Der jüngere Plinius giebt davon Nachricht. Von diesem ist ein einziges Werk auf unsere Zeiten gekommen, seine Geschichte der Natur (naturae historiarum libri XXXVII), von welchem das Urtheil des jüngern Plinius beständig wahr bleiben wird, bey dem es opus diffusum, eruditum, nec minus varium, quam ipsa natura, heist. Plinius hat es aus ohngefehr zwey tausend Schriftstellern zusammen getragen, und ein Gebäude aufgeführet, an welches sich vor ihm niemand, unter den Griechen so wenig als unter den Römern, gewaget hat, und welchem er es auch nicht an äußerlichen Schönheiten, prächtigen Beschreibungen und moralischen Betrachtungen hat gebrechen lassen. Und obschon bisweilen den Plinius die strengste Aufmerksamkeit verlassen, auch vieles durch die Nachlässigkeit der Abschreiber verdorben worden, worüber schon Symmachus Klage geführet hat: so bleibt es doch ein vortreflicher Schatz von allerley Gelehrsamkeit und Nachrichten, die man sonst missen würde, da die Quellen, woraus er geschöpfet, längstens verloren gegangen sind. Aus diesem Plinianischen Schatz hat ein unbekanter Schriftsteller dasjenige ausgelesen, was Plinius von der Arzneykunst hat. Man nennet diesen Samler bald C. Plinius Secundus, bald

CCV.

Plinius Valerianus.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 139.

Just. Godofr. Günz de auctore operis de re medica, vulgo *Plinio Valeriano* adscripti, libellus. Lipſ. 1736. 4.

Leben und Schriften.

Von dem Namen dieſes Samlers läßt ſich nichts gewiſſes ſagen; denn da die Handſchriften den Titel dieſer Samlung verſchiedentlich angeben, *C. Plinii Secundi* de re medica libri, und ex *Caii Plinii Secundi* de re medica libris, ſo kan man dieſen Namen nicht für den des Samlers halten. Der Name Valerianus komt von dem Paulus Jovius, der eine Aufſchrift auf einen Medicus, Plinius Valerianus, entdecket hat. Man kan aber dieſen Plinius Valerianus nicht für den Urheber unſerer Samlung halten, theils weil er gar frühzeitig geſtorben und nur zwey und zwanzig Jahr alt geworden, und der Verfaſſer der Samlung kein Arzt geweſen iſt, wie die Vorrede zu ſeinem Buche deutlich zeiget. Günz hält für den Verfaſſer dieſer Samlung den Gallier Siburius*), der im J. 379 Präfectus Prätorii in Italien war, und dieſes mit großer Wahrſcheinlichkeit. Marcellus Empiricus nennet unter denjenigen, deren er ſich bedienet, und die von der Arzneykunſt geſchrieben haben, einen Siburius, und nennet ihn civem, und virum honoribus illuſtrem, und die übrigen Nachrichten, die man von ihm hat, ſtimmen gut mit der Vorrede der Samlung überein. Sie beſtehet aus fünf Büchern, und enthält auch Dinge, die nicht aus dem Plinius genommen ſind.

Ausgaben des Plinius.

C. Plinii Secundi hiſtoriae mundi libri XXXVII. Opus omni quidem commendatione maius, ſed nullis

*) S. Hiſt. lit. de la France, To. I. P. 2. p. 246.

nullis ad hunc diem editionibus -- ſatis unquam emaculatum fuerit. Nunc denuo quanta praeſtari potuit fide, cura & diligentia, tam ex vetuſtiſſimorum & aliorum hactenus excuſorum, quam plurium etiam manuſcriptorum codicum attentiſſima collatione; idque poſt ultimam defuncti doctiſſimi D. *Jacobi Dalecampii* manum, ita feliciter repurgatum; Variis quoque Sigism. *Gelenii*, Fredenandi *Pintiani*, & aliorum lectionibus, caſtigationibus & adnotationibus eruditiſſimis ornatum; ut nihil poſthac huic operi deſiderari poſſe videatur. Acceſſere itidem indices. Genevae, ſumt. J. Criſpini, 1631. fol.

Dalechamp hat ſechs Handſchriften und einige alte Ausgaben dabey zu Rathe gezogen. Sie behauptet bisher ihren Platz unter den beſten Ausgaben des Plinius.

-- naturalis hiſtoriae, Tomus I - III. Cum commentariis & adnotationibus *Hermolai Barbari*, *Pintiani*, *Rhenani*, *Gelenii*, *Dalechampii*, *Scaligeri*, *Salmaſii*, If. *Voſſii*, & variorum. Accedunt praeterea variae lectiones ex MSS. compluribus ad oram paginarum accurate indicatae. Item *Joh. Fr. Gronovii* notarum liber ſingularis. Lugd. Bat. Roterod. ap. Hackios, 1669. 8.

Der Grund dieſer Ausgabe iſt des Dalechamp, deſſen Leſearten und ſämtliche Anmerkungen ſie hat.

-- hiſtoriae naturalis libri XXXVII. quos interpretatione & notis illuſtravit *Joannes Harduinus*, iuſſu regis Chriſtianiſſimi Ludovici magni, in uſum ſereniſſimi Delphini. Editio altera emendatior & auctior. To. I - III. Pariſiis, typ. Ant. Urb. Couſtelier, 1723. fol.

Die erste Ausgabe ist 1685 in fünf Quartbänden herausgekommen. Harduin hat außer den Lesearten, die Dalechamp gesamlet, siebenzehn Handschriften und viele alte Ausgaben zu Rathe gezogen, und in Ansehung der Geschichte und Geographie viel Gutes in seinen Anmerkungen geleistet, aber auch im übrigen, so wol was die Critik als die natürliche Geschichte betrift, noch eine reiche Nachlese gelassen und verursachet, auch sonderlich aus Verachtung gegen den Hermolaus Barbarus manches Gutes aus demselben nicht angenommen. Man hat diese Ausgabe zu Basel 1741 nachgedruckt.

— historiae naturalis ad Titum Vespasianum praefatio. Ex MSS. & veteri editione recensuit & notis illustravit *David Durandus*. Londini, G. Innys, 1728. 8.

Es ist dieses, wie die beyden folgenden Werke, eine Probe einer neuen Ausgabe, die aus unbekanten Ursachen nicht zu Stande gekommen.

Histoire naturelle de l'or & de l'argent, extraite de *Pline* le Naturaliste, Livre XXXIII. Avec le Texte Latin, corrigé sur les MSS. de Vossius & sur la I. Edition, & éclairci par des Remarq. nouvelles, outre celle de J. F. *Gronovius*, & un poeme sur la Chute de l'homme & sur les Ravages de l'or & de l'argent; Par *David Durand*. A Londres, G. Bowyer, 1729. fol.

Histoire de la peinture ancienne, extraite de l'Histoire naturelle de *Pline*, Liv. XXXV. Avec le Texte Latin, corrigé sur les MSS. de Vossius & sur la I. Ed. de Venise, & éclairci par des Remarques nouvelles. A Londres, G. Bowyer, 1725. fol.

Der

Der vorhin genante **David Durand** iſt der Herausgeber.

Ausgaben des Plinius Valerianus.

C. Plinii Sec. medicinae libri V. Romae, Steph. Guilleret. 1509. fol.

S. Biblioth. Gunz. p. 76.

Torinus nennet dieſes Exemplar mendis inquinatiſſimum.

-- de re medica libri V. accuratius recogniti, & (notis ac pſeudepigraphis ſemotis) ab innumeris mendarum millibus fide vetuſtiſſimi codicis repurgati, ab *Albano Torino.*

in Volumine de re medica. Baſil. ap. Crat. 1528. fol. p. 12.

Torinus ſchreibt: Nos adeo nihil reſecuimus, ut nonnulla beneficio veteris codicis acceſſerint. Neque enim protinus reiicienda videbantur, quae Plinii non erant -- veruntamen divortio quodam -- a germanis magisque futuris uſui ſegregavimus notha & pſeudepigrapha, quae ἀβελτιστοις notavimus, & in extremum locum -- relegavimus.

-- de re medica libri V.

inter Medicos lat. ant. Venet. ap. Aldi fil. 1547. pag. 164.

CCVI.

Aretäus.

zwiſchen den J. 54-81.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 146.

Leben und Schriften.

Aretäus, ein angesehener Arzt, hat Cappadocien zum Vaterlande. Wegen seiner Lebzeit sind verschiedene Meinungen. Man scheinet der Wahrheit am nächsten zu kommen, wenn er zwischen die Zeit der Regierung des Nero und Titus gesetzet wird, da Aretäus selbst des Theriaks erwähnet, der eine Erfindung des Leibarztes des Nero, Andromachus, ist. Er war derjenigen medicinischen Secte zugethan, die alle Gesundheit und Krankheit einem gewissen Geiste (pneumatici) zuschreiben, wie solches aus seinen Schriften gezeiget worden. Wo er gelebet und seine Kunst ausgeübet haben möchte, ist nicht bekant. Man hat vom Aretäus zwey Werke übrig: 1) de causis & signis acutorum & diuturnorum morborum libri quatuor. 2) de curatione acutorum & diuturnorum morborum libri quatuor, worin man so wol seine medicinische Geschicklichkeit und Erfahrung, als den beredeten Vortrag bewundert.

Ausgaben.

Αρεταιυ &c. aetiologica, simeiotica & therapeutica morborum acutorum & diuturnorum *Aretaei* Cappadocis. Graece & Latine coniunctim edita tribus mss. codicibus Veneto, Bavarico, Augustano collatis. Cum commentario, quo obscura doctrina de nominibus & parte affecta morborum singulorum cum suis signis perspicua methodo illustratur, autore *Georgio Henischio*. Augustae Vindelicorum, sumtibus Ge. Willeri, 1603. fol.

Ohngeachtet Henisch auf dem Titelblat drey Handschriften angiebt, so hat er doch nur von der zu Augspurg die

abwei-

abweichende Lesearten, nebst einigen aus Gouphlus Ausgabe am Rande bemerket, und von den beyden andern im ganzen Buche keine Spur gegeben. Die lateinische Uebersetzung ist vom Junius Paulus Crassus, die zuerst 1552. 4. zu Venedig erschienen ist. Henisch hat den Aretäus auch aus dem Galenus, Alexander Trallianus, und Aegineta zu ergänzen gesuchet. Diese Ausgabe ist 1627 mit einem neuen Titelblat erschienen.

— de caulis & signis acutorum & diuturnorum morborum libri IV, & de eorundem curatione libri IV. Graece & latine. Cum commentariis integris *Petri Petiti*, atque *Joannis Wigan* doctis & laboriosis notis, & *Maittairii* opusculis in eundem, tandemque *Danielis Wilhelmi Trilleri* observationibus & emendatis. Editionem curavit *Hermannus Boerhaave*. Lugd. B. ap. Jansson van der Aa, 1735. fol.

Der griechische Text ist nach Gouphlus Ausgabe, Paris 1554. 8. mit der Uebersetzung des Celsus Crassus, die in den Principibus Medicorum des H. Stephanus befindlich ist, schon 1719 abgedrucket. Der D. Jur. und Med. Joh. van Grönevelt half ihn besorgen. Unter dem Text stehen einige Anmerkungen von Joseph Scaliger und Petit, und Lesarten der vorhergehenden Ausgaben. Am Ende findet man einen weitläuftigen Inder über alle vorkommende Sachen von Pellerin, einem erfahrnen Arzte. Die opuscula *Maittairii* bestehen in einem Tractate von dem Dialecte, worin Aretäus geschrieben, einem Wortregister und Anhang, darin die medicinischen Kunstwörter erkläret sind.

CCVII.

Valerius Flaccus.

geſt. im J. 89.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 149.

Leben und Schriften.

Caius Valerius Flaccus iſt nach ſeinen Umſtänden faſt unbekant. Für ſeinen Geburtsort hält man mit wenigerm Rechte Sezza, als Padua, da ihn Martialis, ſein beſonders guter Freund, Antenorei ſpem & alumnum laris nennet, und in einer andern Stelle von ihm ſagt:

Cenſetur Apona Livio ſuo tellus,
Stellaque nec Flacco minus.

Von dem Jahr ſeiner Geburt und übrigen Begebenheiten ſeines Lebens iſt nichts bekant, außer daß er die Dichtkunſt mit Ruhm getrieben, und zur Zeit des Veſpaſianus und ſeiner Söhne im Flor geſtanden. Seinen Tod ſetzt Dodwell in das Jahr 89. Es iſt von ihm ein heroiſches Gedicht, von dem Zuge der Argonauten, auf unſere Zeiten gekommen. Der Anfang deſſelben zeiget, daß er es unter der Regierung des Domitianus geſchrieben habe, wo er des Gedichtes, das derſelbe von der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem zu ſchreiben vorhatte, erwähnet. Daß Valerius wegen ſeiner Dichtkunſt zu ſeiner Lebzeit in Anſehen geſtanden habe, zeiget Quinctilianus, der ſeinen Tod mit dieſen Worten bedauret: Multum in *Valerio Flacco* nuper amiſimus, und man hält ihn noch jetzt für den einzigen Dichter, der unter den Alten dem Virgilius am nächſten gekommen, ob er ſchon auch nach dem Geſtändniß ſeiner Verehrer durch ſeine abgebrochene

Schreib-

Schreibart ziemlich dunkel ist, und nicht so glücklich und angenehm den Apollonius ausdrückt, als aus seinem Kopfe schreibet. Von seinem Gedichte sind nur acht Bücher erhalten worden, und dem letzten fehlet, wie dem ganzen Gedichte, der Schluß. Diesen Defect hat Joh. Bapt. Pius von Bononien aus dem Apollonius ergänzet.

Ausgaben.

Valerii Flacci Argonauticon libri VIII. Ex recensione *Nicolai Heinsii*, Dan. F. & *Petri Burmanni*, V.C. Patavii, exc. Joh. Cominus, 1720. 8.

Vulpius hat die Aufsicht dabey geführet, und von dem ist vermuthlich der Index einiger besonderer Redensarten des Flaccus.

— Argonauticon libri octo, cum notis integris Ludovici *Carrionis*, Laurentii *Balbi* Lilienſis, Justi *Zinzerlingi*, Christophori *Bulaei*, Gerhardi *Vossii* & Nicolai *Heinsii*, & selectis Aegidii *Maserii*, Joannis Baptistae *Pii*, Joannis *Weitzii*, & aliorum, curante *Petro Burmanno*, qui & suas adnotationes adiecit. Leidae, ap. Sam. Luchtmans, 1724. 4.

Außer den gedruckten Ausgaben hat Burmann Lesearten aus etlichen Handschriften gehabt, davon die beträchtlichsten Heinsius gesamlet hatte. Die Burmannische Ausgabe hat einen ausführlichen Catalogum Argonautarum, und die Zuschriften und Vorreden der vorhergehenden Ausgaben. Am Ende befinden sich auch die Ergänzungen des Pius, und Orpheus Argonautica, nebst einem weitläuftigen Wortregister. Die kleinern Ausgaben des Burmanns sind zu Utrecht 1701 und 1718. 8. herausgekommen.

CCVIII.

Josephus.

geb. im J. 37. lebt noch im J. 93.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 154.

Leben.

Flavius Josephus, ist von Geburt ein Jude, zu Jerusalem von einem Priester mit Namen Matthatias oder Matthias gezeuget, im J. 37. oder dem ersten Jahre des Kaisers Caius Caligula. Er wurde frühzeitig mit gutem Fortgange in den Wissenschaften unterrichtet, und fieng im sechszehnten Jahre an, sich die Lehrsätze der drey jüdischen Secten bekant zu machen, und trat in die Secte der Pharisäer. Er bemühete sich sehr, wiewol vergebens, sein unruhiges Vaterland zur Unterhaltung des Friedens mit den Römern zu bewegen. Bey diesen Unruhen hatte Josephus Gelegenheit seine Klugheit und Tapferkeit zu zeigen. Er hatte die Besorgung über Galiläa, und vertheidigte Jotapata gegen den Vespasianus, kam aber bey Eroberung des Ortes in die Hände dieses römischen Feldherrn. Eine Weißagung, die ihm seine Klugheit und die Umstände der Zeit an die Hand gegeben hatten, erhielt ihm sein Leben. Er prophezeyete dem Vespasianus das Kaiserthum, und nachdem die Weißagung das zweyte Jahr darauf eingetroffen war, bekam er die Freyheit, und nahm von demselben den Namen Flavius an. Den Titus begleitete er bey der Belagerung der Stadt Jerusalem, und ließ sich bey den Unterhandlungen mit den Juden gebrauchen. Nachher lebte er zu Rom, und genoß die Gnade des Vespasianus und seiner drey Söhne ununterbrochen.

Schrif-

Schriften.

Das erste unter seinen Werken sind de bello iudaico & eversa Hierosolyma, libri VII. Sie sind vor der jüdischen Geschichte, und wie er versichert, mit der grösten Zuverlässigkeit von ihm geschrieben. Er hat sie anfangs in hebräischer Sprache verfasset, nachher aber dem Vespasianus griechisch überreichet. Wegen seiner Glaubwürdigkeit beruft er sich unter andern auf den Kaiser Titus, der das Werk gebilliget, und bekant zu machen befohlen. Rufinus von Aquileia hat diese Bücher in das lateinische übersetzet.

2. Antiquitatum Judaicarum libri XX. s. Ἰουδαϊκὴ ἀρχαιολογία, welchen Titel er vom Dionysius von Halicarnassus entlehnet zu haben scheinet. Er erzählet darin die jüdische Geschichte, von Erschaffung der Welt bis auf das zwölfte Jahr des Kaisers Nero, und hat uns vieles merkwürdiges, besonders von der Geschichte seiner Zeit, aufbehalten. In der Zeitrechnung ist er sich nicht immer gleichstimmig, welches von einer Verfälschung seiner Zahlen komt. Eine Nachricht von Christo in dem 18 B. 4 C. hat gelehrte Streitigkeiten veranlasset, da sie von einigen für einen Zusatz eines Christen gehalten, von andern als ein Zeugniß des Josephus vertheidiget wird, jedoch glauben einige von den leztern, daß hier und da etwas eingeschaltet worden seyn möchte.

3. Dieser Geschichte hat Josephus seinen Lebenslauf angehänget.

4. de antiquitate gentis Judaicae libri duo. Das erste Buch ist dem Egyptier Manetho, das zweyte vornemlich dem Apion entgegen gesetzet, worin er seine große Wissenschaft in den Schriften der Griechen zeiget.

5. de imperio rationis in laudem septem Maccabaeorum. Grotius wil diese Schrift dem Josephus ab-

absprechen, dem sie außer dem Eusebius viele andere zuerkennen. In den Handschriften hat man eine große Verschiedenheit beobachtet.

Ausgaben.

Flavii Josephi opera quae extant omnia, nempe Antiquitatum Judaicarum libri XX. *Sigismundo Gelenio* interprete. De bello Judaico libri VII. interprete *Rufino* Aquileiensi. Liber de vita sua cum interpretatione *Gelenii*. Adversus Apionem libri II. cum versione antiqua a *Gelenio* emendata, & de Maccabaeis, seu de imperio rationis Liber, cum paraphrasi *Erasmi Roterodami*. Accedit index locupletissimus. Juxta editionem Graeco Latinam Genevensem (1611) ad manuscriptos Palatinae bibliothecae codices castigatam, quae nunc pluribus mendis expurgata, & praeterea Prolegomenis & appendice auctior redditur. Coloniae (Lipsiae) sumpt. G. Weidmanni, 1691. fol.

Diese Ausgabe trift in den Seiten und Zeilen genau mit der angezeigten genfischen überein. Der Herausgeber D. Thomas Ittig handelt in den Prolegomenis von den Werken des Josephus und ihren Ausgaben, der Anhang aber bestehet 1) aus des Aristeas Buch de LXX. interpretibus cum versione *Matth. Garbitii*, und hat verschiedene aus einer vaticanischen Handschrift und sonst gesamlete Lesearten; 2) Kurze Noten von Joh. Albr. Fabricius über Josephus Erzählung von dieser Uebersetzung; 3) Abweichende Lesearten einer Handschrift des Paulini zu Leipzig von den Büchern vom jüdischen Kriege, und dem Buche von den Maccabäern von Johann Friedrich Feller; Franz Combefies Uebersetzung und Anmerkungen über das leztere Buch; 5) Ein Stück aus dem Buche περι παντος, das David

Hö-

Höſchelius unter Joſephs Namen herausgegeben, mit der Ueberſetzung des Stephan le Moyne.

-- quae reperiri potuerunt, opera omnia, Graece & Latine cum notis & nova verſione *Joannis Hudſoni* -- Accedunt nunc primum notae integrae ad Graeca *Joſephi* & varios eiusdem libros, D. Eduardi *Bernardi*, Jacobi *Gronovii*, Franciſci *Combefiſii*, Jo. *Sibrandae*, Hendr *Aldrichii*, ut & ineditae in univerſa *Fl. Joſephi* opera, Joannis *Coccei*, Ezechielis *Spanhemii*, Hadriani *Relandi*, & ſelectae aliorum. Adiiciuntur in fine *Caroli Daubuz* libri duo pro teſtimonio Fl. Joſephi de JEſu Chriſto; & eiusdem argumenti epiſtolae XXX virorum doctorum, ut *Reineſii*, *Snellii*, Jo. Fr. *Gronovii* aliorumque, philologicae & hiſtoricae; ut & *Petri Brinch* examen chronologiae & hiſtoriae Joſephicae; *Jo. Baptiſt. Ottii* animadverſiones ad Joſephum & ſpecimen Lexici Flaviani; *Chriſt. Noldii* hiſtoria Idumaea, ſeu de vita & geſtis Herodum &c. &c. Quorum Syllabus extat ante initium libri primi Antiquitatum. Omnia collegit, diſpoſuit, & poſt *Jo. Hudſonum* ad Codices fere omnes, cum impreſſos, tum manuſcriptos praecipue Lugduno-Batavos, diligenter recenſuit, notasque paſſim ſuas, & quinque in fine indices adiecit *Sigebertus Havercampus*. Tomis duobus. Amſt. Lugd. Bat. Ultrai. 1726. fol.

Der ausführliche Titel dieſer Ausgabe enthält alles, was man von ihr ſagen kan. Die Hudſoniſche Ausgabe, nach welcher die gegenwärtige veranſtaltet worden, iſt zu Oxford 1720 in zween Folianten gedruckt. Ihre gute Aufnahme, aber auch der zugleich den Käufern beſchwerliche

Geld-

Geldpreiß hat den Havercamp zu dieser Ausgabe bewogen.

Des vortreflichen jüdischen Geschichtschreibers Flavii Josephi sämtliche Werke, als zwanzig Bücher von den alten jüdischen Geschichten; eines von seinem Leben; zwey von dem alten Herkommen der Juden wider Apionem Grammaticum, und eines von dem Märtyrertode der Maccabäer; nebst einem Ueberbleibsel der Rede Josephi an die Griechen, von dem Orte, wo sich die abgeschiedenen Seelen aufhalten, und der Auferstehung der Todten. Hiezu kommen ferner dessen sieben Bücher von dem Kriege der Juden mit den Römern, und Egesippi fünf Bücher von der Zerstörung der Stadt Jerusalem, alles nach dem Grundtext mit besonderm Fleiß übersehen und neu übersetzet, auch über dieses mit einer nöthigen Einleitung in die Werke Josephi, imgleichen mit Summarien, biblischen Concordanzen, einer Landcharte, Zeitrechnung, alten und raren Münzen, auch andern Kupferstichen, welche die Schriften Josephi beleuchten, vornemlich aber mit vielen Anmerkungen, wie auch accuraten Registern versehen und ausgefertiget von Johann Friederich Cotta. Tübingen, J. G. Cotta, 1736. fol.

Des vortreflichen jüdischen Geschichtschreibers, Flavii Josephi, sämtliche Werke, nemlich zwanzig Bücher von den jüdischen Alterthümern, zwey von dem alten Herkommen der Juden wider Apion, eines von dem Märtyrthum der Macchabeer, samt seiner von ihm selbst verfaßeten Lebensbeschreibung; wie auch desselben sieben Bücher vom Kriege der Juden mit den Römern, und beygefügete Beschreibung Egesippi von der Zerstörung Jerusalems; alles mit dem griechischen Grundtext sorgfältig verglichen, und neu übersetzet; auch überdies mit einer weitläuftigen

Vor-

Vorrede, als einer nützlichen Einleitung in die Werke Josephi, imgleichen mit nöthigen Summarien, biblischen Concordanzen, Zeitrechnungen, Register, Landcharten, alten und raren Münzen und Figuren versehen und ausgezieret. Vornemlich aber mit beständigen Anmerkungen, nicht allein über die Alterthümer, sondern auch die übrigen Bücher erläutert, von Joh. Baptist. Ott. Zürch, Orell und Comp. 1736. fol.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1737. p. 606.

Josippon, sive *Josephi* Ben-Gorionis historiae Judaicae libri sex. Ex Hebraeo Latine vertit, praefatione & notis illustravit *Johannes Gagnier*. Oxon. e theatr. Sheld. 1706. 4.

Der Verfasser dieses angezeigten Buches wird fälschlich von einigen für den Flavius Josephus selbst gehalten, und hat erst im neunten oder zehnten Jahrhundert gelebet. Es handelt von ihm Gagnier in der Vorrede, und Wolf in Biblioth. hebr. P. I. Das Buch kan hier als eine Uebersetzung statt finden, indem es großentheils ein Auszug aus dem Josephus ist, der aber mit einer Menge Fabeln angefüllet worden.

Josephus Gorionides, sive Josephus hebraicus, iuxta Venetam editionem, ut & eam, quae superioribus annis Francofurti ad Moenum typis excusa est, Latine versus, & cum exemplari Constantinopolitano, cuius partem *Munsterus* Basileae edidit, collatus, atque notis illustratus a *Johanne Friderico Breithaupto*. Gothae, J. Mevius, 1707. 4.

CCIX.

Statius.

geb. im J. 61. gest. 96.

Zuverl. Nachrichten Th. II. S. 166.

Leben und Schriften.

Publius Papinius Statius ist zu Neapel im J. 61 geboren. Sein Vater Papinius stammete aus der Stadt Velia, und lehrete zu Neapel die Beredsamkeit und Dichtkunst, und war ein Mann, der überhaupt in allen Wissenschaften bewandert war. In diesen unterwieß er seinen Sohn, der von Natur gute Gaben hatte. Statius kam nach Rom, und erwarb sich durch seine Geschicklichkeit und Fertigkeit in Gelegenheitsgedichten die Gunst der Großen und selbst des Kaisers Domitianus, von dem er einst unter den angesehensten Personen in seinem Reiche mit an die Tafel gezogen, und in etlichen Wettstreiten wegen seiner Dichtkunst gekrönet, und mit einem Landgute beschenket wurde. Sein Aufenthalt zu Rom dauerte bis in sein fünf und dreyßigstes Lebensjahr, wo er sich auf seines Vaters Landgut bey Neapel begab, und das Jahr darauf daselbst starb. Man hat von dem Statius drey Werke übrig, die sehr ungleiche Urtheile von den Kunstrichtern erhalten haben. Einige, darunter Scaliger und Grotius sind, setzen des Statius Dichtkunst dem Virgil an die Seite, welcher nach ihrem Bedünken in manchen Stücken von jenem übertroffen würde. Andere geben dem leztern den Vorzug, so daß sie bey dem Statius keine Hoheit und keinen Pracht, außer in den Worten, und nichts als wunderbare Gedanken, die eben so seltsam aus-

ge-

gedrücket sind, anzutreffen glauben. Statius selbst hat die Absicht nicht gehabt, sich dem Virgilius an die Seite zu setzen:

— Nec tu divinam Aeneida tenta
Sed longe sequere, & vestigia semper adora.
Theb. 12, 816.

Die Werke des Dichters bestehen 1. aus fünf Büchern vermischter Gedichte, sylvarum, welche er von seinem ein und dreyßigsten Jahre an öffentlich bekant gemacht.

2. Thebais. Von der Einnahme der Stadt Theben. Dieses ist der erste Versuch der Dichtkunst, womit der Dichter öffentlich aufgetreten, und über dessen Ausführung er 12 Jahre zugebracht hat.

3. Achilleis. Von den Begebenheiten vor dem trojanischen Kriege, zwey Bücher. Statius hat dieses Gedicht das Jahr vor seinem Tode angefangen und nicht zu Ende gebracht. Dieses Gedicht so wol als das vorhergehende ist dem Domitianus zugeschrieben.

Ausgaben.

Statii opera; ex recensione & cum notis *J. Fred. Gronovii*. Amst. Lud. Elzevir. 1653. 24.

S. Cat. de la B. du Roy Bell. Lettr. To. I. p. 322.

Gronov hat mehr an dem Statius gethan, als alle übrige Herausgeber. Schon 1637 hat er in *P. Papinii Statii* Sylvarum libros V. diatriben geliefert, und, ohngeachtet es seine erste Arbeit gewesen, damit seine Vorgänger übertroffen.

— quae exstant. *Caspar Barthius* recensuit, & animadversionibus locupletissimis illustravit: insperfis ad Thebaida & Achilleida commentariis

ac gloſſis veterum, hactenus bonam partem ineditis, & ſcholiaſte *Lutatio* multis locis corruptis caſtigato. Ad auctoritatem & opem manuſcriptorum exemplarium, praecipue unius alteriusque admirandae bonitatis. Cum quatuor indicibus. Cygneae, ex off. Melch. Göpneri, ap. Joh. Scheibium, 1664. 4. 4 voll.

Chriſtian Daumius hat nach Barthius Tode die Ausgabe beſorget. Der Text iſt nach Joh. Frid. Gronovius Ausgabe Amſt. 1653 abgedruckt.

-- ſylvarum lib. V. Thebaidos lib. XII. Achilleidos lib. II. notis ſelectiſſimis in ſylvarum libros *Domitii*, *Morelli*, *Bernartii*, *Gevartii*, *Crucei*, *Barthii*. Joh. Frid. *Gronovii* Diatribe. In Thebaidos praeterea *Placidi Lactantii*, *Bernartii*, &c. Quibus in Achilleidos accedunt *Maturantii Britannici*. Accuratiſſime illuſtrati a *Joh. Veenhuſen*. Lugd. B. ex off. Hack. 1671. 8.

Dieſe Ausgabe ſetzt man unter die guten Ausgaben cum notis variorum, welche Holland im vorigen Jahrhundert geliefert hat.

-- Sylvarum libri quinque. Ex vetuſtis exemplaribus recenſuit & notas atque emendationes adiecit *Jer. Markландus*. Londini, typ. G. Bowyer, 1728. 4.

Markland hat keine Handſchriften, wohl aber die älteſte venetianiſche Ausgabe vom J. 1472. (ſ. den Art. Catullus) die nach ihr gemachte parmeſaniſche 1473 und römiſche 1475 mit einigen andern alten Ausgaben gebrauchet, und durch ſeine Critik dem Statius die ihm durch die Abſchreiber geraubte Richtigkeit wieder zu geben geſuchet.

CCX.

Quintilianus.

geb. J. 42. lebt noch im J. 96.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 213.

Leben und Schriften.

Marcus Fabius Quintilianus iſt zu Calahorra in Spanien im J. 42. nach Dodwells Rechnung geboren. Sein Vater, ein Redner, führete ihn mit ſich nach Rom, wo er ſeine Kindheit und Jugend zubrachte, und nach der Zeit als Redner eine Schule hielt, und einer der erſten war, der von dem Vespaſianus eine Beſoldung bekam, die hundert tauſend Seſtertien oder fünf tauſend Gulden betrug. Es beſuchten den Quintilianus die vornehmſten von der römiſchen Jugend, unter welchen die Söhne des Flavius Clemens, und der Schweſtertochter des Kaiſers Domitianus, und der jüngere Plinius waren, der ſich nachher ſeinem Lehrer mit der That dankbar erwieſen. Nachdem er ſeine Unterweiſung zwanzig Jahre fortgeſetzet hatte, ſo wurde ſeine Arbeitſamkeit mit der Ruhe belohnet. Durch den Clemens, deſſen Söhne er unterrichtet hatte, erhielt er vom Domitianus das Conſulat, wiewol Dodwell zu behaupten ſuchet, daß er von dem Hadrianus für den Unterricht, den er demſelben gegeben, zu dieſer Ehrenſtelle erhoben worden ſey, im J. 118. Wie lange Quintilianus nachher noch gelebet habe, iſt nicht bekant. Nachdem ihm die Laſt der Schule abgenommen worden war, ließ er ſich durch das anhaltende Bitten ſeiner Freunde bewegen, die noch vorhandene zwölf Bücher de inſtitutione oratoria zu ſchreiben, worin er bey den Regeln

zugleich das beste Muster der Beredsamkeit darstellet, ob er schon in dem, was eigentlich kunstmäßig ist, die Strenge der Griechen nicht beobachtet hat. Außer diesem gehet unter des Quintilianus Namen eine Samlung von Schulreden herum, declamationes; es finden sich aber diejenige nicht darunter, die Quintilianus selbst, und andere anführen. Man theilet sie in die größern und kürzern ein. Jener sind neunzehn an der Zahl, die dem Großvater des Quintilianus beygeleget werden, aber der Schreibart des Augustischen Zeitalters nicht gleich kommen. Der kleinern sind hundert fünf und vierzig von einer viel größern Anzahl von 388 übrig. In diesen finden die Kunstrichter noch weniger Aehnlichkeit mit der Schreibart des Quintilianus, und halten sie für ein gesamletes Werk verschiedener Redner. Dialogus de causis corruptae eloquentiae. Quintilianus meldet selbst, daß er von dem Verfall der Beredsamkeit ein Buch geschrieben, die Nachricht aber, die er von demselben giebt, gehet von dem angeführten dialogo ab, obschon sonst die Schreibart mit des Quintilianus seiner besser überein komt, als mit des Tacitus, dem dieses Gespräch ebenfals pfleget beygelegt zu werden.

Ausgaben.

M. Fabii Quinctiliani institutionum oratoriarum libri duodecim. Ad usum scholarum accommodati, recisis, quae minus necessaria vila sunt, & brevibus notis illustrati a *Carolo Rollin.* To. I. II. Parisiis, ap. J. Estienne, 1715. 12.

Die Stellen, die vornemlich die schweren Subtilitäten der Redekunst betreffen, sind in dieser Ausgabe weggeblieben.

— de

— de institutione oratoria libri duodecim. Cum notis & animadversionibus virorum doctorum summa cura recogniti & emendati per *Petrum Burmannum.* Lugd. Bat. J. de Vivie, 1720.

Declamationes XIX. maiores, & quae ex CCCLXXXVIII. supersunt CXLV. minores. Et *Calpurnii Flacci* Declamationes. Cum notis doctorum virorum; curante *Petro Burmanno.* Lugd. Bat. ap. J. de Vivie, 1720. 4. 2 Voll.

Die Anmerkungen bestehen in des Turnebus, Philanders, Pareus, Colomesius, Gibson und Obrecht, und den noch ungedruckten des Almeloveen und Gallaus, zu denen noch einige aus dem Regius, Badius, Mosellanus, Camerarius, Sichard, Pinus, und andern gekommen sind, nebst den Vorreden einiger vorhergehenden Herausgeber, und den Annalibus Quintil. des Dodwells. Bey den Declamationibus minoribus findet man außer den Burmannischen die Anmerkungen des Aerodius, Pithous, J. F. Gronovs und Joh. Schultings.

— de institutione oratoria libri duodecim. Collatione codicis Gothani & Jensonianae editionis aliorumque librorum ac perpetuo commentario illustrati a *Jo. Matthia Gesnero.* Accedit praefatio & indices copiosissimi. Gottingae, ap. Abr. Vandenhoeck. 1738. 4.

IV. Dialogus de causis corruptae eloquentiae, cum notis integris *Rabod. Herm. Schelii*, P. *Pithoei*, J. *Lipsii*, Jo. *Freinshemii*, J. F. *Gronovii* & Jo. *Schultingii*, selectis vero M. Ant. *Mureti*

Curt. *Pichenae*, & Val. *Acidalii*. Edidit *Ericus Benzelius*. Upſaliae, 1706. 8.

-- recognitus, emendatus & illuſtratus a *Chriſtophoro Auguſto Heumanno*, cuius adiecta eſt epiſtola critica de iure Latinam linguam augendi novis vocabulis. Gottingae, C. H. Meier, 1719. 8.

-- cum notis integris Beati *Rhenani*, F. *Urſini*, P. *Pithoei*, J. *Lipſii*, V. *Acidalii*, C. *Pichenae*, Rab. H. *Schelii*, J. F. *Gronovii*, J. *Schultingii*, & excerptis aliorum.

in *Taciti* Opp. a *Gronovio* ed. Ultraj. 1721. 4. To. II. p. 507. ſqq.

-- cum notis J. *Lipſii*, J. F. *Gronovii*, & J. A. *Erneſti*.

in *Taciti* Opp. ab J. A. *Erneſti* editis: Lipſ. 1752. 8. To. II. p. 521. ſqq.

CCXI.

Valerius Probus.

lebt vom J. 60. bis um 98.

Zuverläſſige Nachricht. Th II. S. 172.

Leben und Schriften.

Marcus Valerius Probus ſtammet aus der Stadt Berytus in Phönicien. Er lebte lange Zeit in Kriegesdienſten, und bewarb ſich um eine Hauptmansſtelle; weil er ſie aber nicht erhalten konte, ſo gab er ſeine Kriegesdienſte aus Verdruß auf, und wandte ſich zu den Studien. Er lebte unter der Regierung des Nero, und noch unter dem Domitianus, und vielleicht auch noch unter dem Trajanus. Unter ſeinem Namen ſind vorhanden Grammaticarum in-

institutionum libri duo, und de interpretandis notis Romanorum libellus. Das leztere ist interpoliret. Außer diesen werden ihm Auslegungen über den Virgilius und etliche andere Dichter zugeschrieben, wogegen aber Zweifel gemacht werden, so daß man sie einem andern Probus beyleget, oder für Auszüge aus seinen und anderer Grammaticorum Schriften hält.

Ausgaben.

Valerii Probi Grammaticarum institutionum libri II. restituti ex MS. *Jac. Bongarsii*,
inter *Eliae Putschii* Grammat. antiq. p. 1386-1494.

— de notis Romanorum,
inter *El. Putschii* Grammaticos vet. p. 1494-1549.

— libellus de interpretandis Romanorum literis, civiumque Romanorum nominibus, pronominibus, ac cognominibus: Nominibus item sacerdotiorum, potestatum, magistratuum, praefecturarum, sacrorum, ludorum, rerum militarium, collegiorum, decuriarum, fastorum, numerorum, ponderum, mensurarum, iuris civilium, & similium; quem ex vetustissimis manuscriptis codicibus, plus partem dimidiam auxit, emendavit, & notis illustravit *Hemricus Ernstius*. Sorae, impensis Georgii Holstii, 1647. 4.

Diese Ausgabe ist nebst Fr. Lindenbrugs Observationibus in *Ger. Meermanni* nov. thesaur. iur. civ. & can. To. I. p. 87. eingedruckt worden.

— de literis antiquis opusculum,
in *Jo. Godesch. Clausingii* Jur. publ. Rom. Lemgoviae, 1726. 8. To. I. p. 105-144.

CCXII.

Apollonius.

geb. J. 2. wird unsichtbar J. 98.

Zuverläßige Nachr. Th. II. S. 182.

Leben und Schriften.

Apollonius, von Tyane in Cappadocien, ist durch die Bemühungen, welche sich die Heiden gegeben haben, ihn dem HErrn Christus entgegen zu stellen, unvergeßlich gemacht worden. Er sol im 42sten Jahr des Kaisers Augustus, welches das zweyte Jahr nach Christi Geburt ist, geboren seyn, und bis in das erste Jahr des Kaisers Nerva gelebet haben. Er war von ansehnlicher Geburt, und wurde nach Tarsus geschicket, die Wissenschaften daselbst zu erlernen, und hörete die Philosophen von allen Secten, unter denen er sich der Pythagorischen ergab, die er von einem Eurenus erlernete. Er reisete nach der Weise des Stifters seine Secte nach Babylon und Indien, wo er mit den Weisen Umgang hatte, und kam unter dem Kaiser Nero nach Rom, wo er durch seine Wunder großes Aufsehen verursachte, aber auch verdächtig wurde. Er ging von Rom nach Spanien, von da nach Sicilien zurück, und so fort nach Griechenland und Egypten, wo er mit dem Kaiser Vespasianus umging und ihm Regeln, wie er seine Regierung führen solte, gab. Gegen den Domitianus erregte er allerley Empörungen, der ihn nach Rom bringen ließ. Er verschwand aber einmal plötzlich in der Gerichtsstube und kehrte nach Griechenland zurück, wo er wegen seines Ansehens und geglaubter Wunder großen Anhang hatte, und nach seinem Tode

gött-

göttlich verehret wurde. Dieser ereignete sich im ersten Jahre des Kaisers Nerva und wird nicht weniger wunderbar erzählet. Von seinen Schriften ist nichts als eine Samlung von 85 Briefen vorhanden, darunter einige an ihn von andern Personen sind. Man findet sie in den Samlungen griechischer Briefe, und

c. Philostrato *Gottfr. Olearii.* Lipſ. 1709. fol. p. 375-410.

CCXIII.

Menelaus.

blüht um das J. 98.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 184.

Leben und Schriften.

Menelaus, ein Alexandriner, machte sich in der Mathematik berühmt, und hat im ersten Jahr der Regierung des Trajanus zu Rom astronomische Beobachtungen angestellet. Man hat von ihm libros III. Sphaericorum, die aber nur aus einer arabischen Uebersetzung vom Marinus Mersennus lateinisch bekant gemacht worden sind, in

Eiusd. universae geometriae mixtaeque mathematicae synopsi, Paril. 1644. 4. p. 204. sqq.

CCXIV.

Rufus.

bekant vom J. 98.

Zuverlässige Nachricht. Th. II. S. 184.

Leben

Leben und Schriften.

Rufus, von Ephesus, ist ein berühmter griechischer Arzt. Galenus rechnet ihn unter die neuern Aerzte, wodurch die Nachricht des Suidas, der ihn unter die Regierung des Trajanus setzet, Glaubwürdigkeit bekomt. Man hat von dem Rufus noch übrig

1. Drey Bücher von den Benennungen der Theile des menschlichen Körpers. Sein Endzweck ist, eine allgemeine Abschilderung der Zergliederungskunst zu geben, und die Anfänger, wegen der bey den ältern Aerzten verschiedenen Benennungen, vor der Gefahr des Irthums in Sicherheit zu setzen.

2. Von den Krankheiten der Nieren und der Blase; dieses Werk ist am Ende verstümmelt.

3. Von den Purgiermitteln, ein Ueberrest.

Ausgaben.

Pεϕs &c. *Rufi* Ephesii de vesicae renumque morbis. De purgantibus medicamentis. De partibus corporis humani. Nunc iterum typis mandavit *Gulielmus Clinch*, qui & dissertationem de auctore eiusque scriptis, una cum commentariolo de usu idoneo vesicantium in morbis curandis adiecit. Londini, typ. J. Bettenham, impensis J. Clarke, 1726. 4.

Sie ist bloß nach der Ausgabe, Paris, 1554. abgedruckt. Die beygefügte lateinische Uebersetzung ist von Junius Paulus Crassus und einem Ungenanten, und befindet sich in der Samlung der Aerzte des Heinr. Stephanus. A. 1567. fol.

* * *

CCXV.

Tacitus.

geb. um das J. 60. lebt noch im J. 98.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 230.

Leben und Schriften.

C. Cornelius Tacitus, ein berühmter römischer Geschichtschreiber, sol aus einer Familie vom Volke abstammen. Er wurde von dem Vespasianus hervorgezogen und von dem Titus weiter befördert, bis er unter dem Domitianus in dem 841sten J. der Stadt Rom, oder dem 88sten J. Chr. zur Prätur gelangete, und zugleich Quindecimvir sacrorum war, und die Jubelfeyer besorgen half, die Domitianus angeordnet hatte. Im J. Rom 850. Chr. 97. bekam er unter dem Nerva das Consulat, an die Stelle des verstorbenen Consuls Virginius Rufus, dem er auch die Lobrede hielt. Von seinem Alter ist nichts mit Gewißheit zu bestimmen. Tacitus behauptete unter den Rednern seiner Zeit, mit dem vorhin genanten Plinius, einen hohen Rang. Bey seinen reifern Jahren widmete er sich der Geschichte, welche er mit Schriften erläutert, an denen bis jetzt die mit einer besondern Kürze verbundene Scharfsinnigkeit, Klugheit, und der überall hervorleuchtende practische Geist bewundert und ihr Verfasser als das vortreflichste Muster der Staatskunst verehret wird. Den Anfang seiner historischen Bücher machte Tacitus mit der Geschichte seiner Zeit. Sie ist historiae betitelt, fänget mit dem Galba an, und gieng bis auf den Tod des Domitianus. Es sind aber nur fünf Bücher vorhanden, in denen die Geschichte von etwas mehr als einem Jahre enthal-

halten ist. Auf dieses Werk ließ 2. Tacitus die Geschichte vor seiner Zeit, von dem Tode des Augustus an bis zum Tode des Nero, unter dem Titel Annalium folgen. Man weiß nicht, aus wie viel Büchern sie bestanden haben. Es sind davon die sechs ersten Bücher, unter denen doch das fünfte verstümmelt ist, und nach einer Lücke von vier Büchern, das eilfte bis zum sechszehnten, das am Ende unvolkommen ist, vorhanden. Die Geschichte gehet bis auf den Tod des Thrasea und Pätus, daß also etwas über zwey Jahre am Ende fehlet. 3. Außer diesen Werken haben wir noch von dem Tacitus sein Buch de situ, moribus & populis Germaniae. Er hat es im zweyten Consulat des Kaisers Trajanus im J. Chr. 98. geschrieben. 4. Leben seines Schwiegervaters, des Cn. Julius Agricola, der im J. 94 gestorben ist; Tacitus hat es aber erst nach vier Jahren verfertiget. 5. Der Dialogus de causis corruptae eloquentiae wird dem Tacitus ohne Grund beygeeget.

Ausgaben.

C. Cornelii Taciti Opera, quae exstant. *Justus Lipsius* postremum recensuit. Additi commentarii aucti emendatique ab ultima manu. Accessit *C. Velleius Paterculus*, cum eiusdem *Lipsii* auctioribus notis. Antv. ex offic. Plantiniana, ap. Jo. Moretum, 1607. fol.

Lipsius heißet solpitator Taciti, und sein Commentarius über den Tacitus hat den Vorzug unter allen seinen hochzuschätzenden Werken. Die erste Ausgabe ist zu Antwerpen 1574. 8. die sechste eben daselbst 1600. 4. nach der lezten Verbesserung des Urhebers gedruckt, und diese

ist

iſt die Quelle der übrigen, die nach des Urhebers Tode zu Antwerpen zum Vorſchein gekommen ſind.

Cornelius Tacitus. Accurante *Matthia Bernegger.* Argentorati, J. G. Dolhopf & J. Eberh. Zetzner, 1664. 8.

Dieſe bequeme Handausgabe hat Anmerkungen von Joh. Freinsheim und ein brauchbares Wortregiſter.

-- opera, quae exſtant ex recenſione & cum animadverſionibus *Theodori Ryckii.* Lugd. Bat. J. Hack. 1687. 12 mai.

Es ſind ein Paar Handſchriften bey dieſer Ausgabe gebraucht. Die Noten machen einen beſondern Band. In der Ausgabe zu Dublin 1730 in drey Octavbänden ſtehen ſie gleich unter dem Text.

-- opera quae extant, integris Beati *Rhenani*, Fulvii *Urſini*, M. Antonii *Mureti*, Joſ. *Merceri*, Juſti *Lipſii*, Val. *Acidalii*, Curtii *Pichenae*, Jani *Gruteri*, Hug. *Grotii*, Joannis *Freinshemii*, Jo. Frederici *Gronovii*, & ſelectis aliorum commentariis illuſtrata. Ex recenſione & cum notis *Jacobi Gronovii.* Traiect. Bat. ap. Jac. a Poolſum, J. Viſch, 1721. 4. 2 Voll.

Gronov hat Excerpta von den zwo florentiniſchen Handſchriften gehabt, dadurch er den Tacitus an einigen Stellen gebeſſert. Sein Sohn Abraham hat dieſe Ausgabe beſorget.

-- opera, ex recenſione *Jo. Auguſti Erneſti*, cum notis integris *Juſti Lipſii* & J. F. *Gronovii*, quibus & ſuas adiecit. Lipſiae, ex off. Weidmanniana, 1752. 8.

Dieſe Ausgabe hat den vollkommenſten Beyfall der Ausländer erhalten.

-- de

-- quae exſtant opera. Recenſuit *J. N. Lallemand.* To. I - III. Pariſiis, Deſaint & Saillant, typ. J. Barbou, 1760. 12.

Der Text iſt aus einer königlichen Handſchrift, und beſonders der Erneſtiſchen Ausgabe gebeſſert, und am Ende eines jeden Bandes mit Anmerkungen erläutert.

Des C. Cornelius Tacitus ſämtliche Werke. Ueberſetzet durch Johann Samuel Müllern. 1. 2. Band. Hamburg, Bohn, 1765. 8.

-- de ſitu, moribus & populis Germaniae libellus. Cum perpetuo & pragmatico commentario, quo populorum Germaniae nomina, ſitum, res geſtas, coitiones in ſocietates magnas, atque ex eorundem moribus variorum in Germania publicorum ac privatorum iurium & conſuetudinum originem & progreſſum expoſuit *Juſtus Chriſtoph. Dithmarus.* Accedunt in adpendice notae *Conringii*, *Lacarrii*, & *Leibnitii*, cum excerptis ex clariſſ. *Jacobi Gronovii* oratione de tempore immigrationis Batavorum in inſulam ſuam. Editio altera priori emendatior. Francof. ad Viadr. impenſ. Jo. Chriſti. Kleybii, 1749. 8.

CCXVI.

S. Johannes.

ſchreibt vor dem J. 70. ſtirbt um das J. 100.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 124.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Suppl. Vol. II.

Leben

Leben und Schriften.

Johannes, der Jünger, den Christus lieb hatte, war ein Sohn Zebedäus und Salome, und Bruder Jacobus des ältern, und von seiner Mutter ein Anverwandter des Heilandes. Für seinen Geburtsort hält man Bethsaida, zum wenigsten finden sich keine Gründe, womit diese alte Tradition bestritten werden könte. Er trieb den Fischfang, bis er von JEsu zum Jünger berufen und der grösten Vertraulichkeit gewürdiget wurde. Nach der Himmelfahrt seines Meisters zur Zeit des entstandenen Krieges mit den Römern wandte er sich von Jerusalem, wo er die Kirche pflanzen half, nach Asien und besonders Ephesus, die Lehre Christi zu predigen. Von dem Kaiser Domitianus wurde er nach der wüsten Insel Pathmos verwiesen. Doch war diese Verweisung aller Vermuthung nach von keiner langen Dauer. Die Nachricht, daß er in Rom gewesen, und daselbst in kochendes Oel geworfen worden, ist groß[en] Schwierigkeiten unterworfen. Nach dem Zeugniß der Alten ist er gegen das Ende des ersten Jahrhunderts zu Ephesus in hohem Alter gestorben. Vom Johannes hat die Kirche ein Evangelium, drey Briefe und seine Offenbarung. Er hat unter allen Geschichtschreibern JEsu am lezten geschrieben. Er erzählet nicht die ganze Geschichte JEsu und verschweiget fast alles, was die übrigen Evangelisten aufgezeichnet haben. Da er später als diese geschrieben hat, so kan er nicht vor dem Jahr 63 geschrieben haben. In dem Evangelio finden sich aber auch Gründe, daß er nach des Apostels Petrus Tode, und vor der Zerstörung Jerusalems geschrieben. Die drey Briefe Johannis sind nach der gemeinen Meinung nach dem Jüdischen Kriege geschrieben. Die beyden lezten Briefe sind nicht von allen für ächt erkant worden. Ob die Offenbarung von

unserm Johannes sey, wird gestritten. Die gemeineste Meinung legt sie ihm noch bey. Von den dem Apostel untergeschobenen Büchern handelt Fabricius und Lami. Sie sind bisher noch ungedruckt, bis auf einen Brief an einen Wassersüchtigen, der beym Fabricius Cod. apocr. N. T. p. 926. zu finden ist.

Die vorzüglichsten Ausgaben des Neuen Testaments.

Novum Testamentum, graece, cuius graeco contextui respondent interpretationes duae; una vetus, altera nova *Theodori Bezae*: *eiusdem* annotationes, quas itidem hac tertia editione recognovit, et accessione locupletavit. Genevae, typis Henr. Stephani, 1582. fol.

Beza ist der Vater der heutigen gemeinen Lesearт. Die erste Ausgabe ist 1556. beym Rob. Stephanus gedruckt. Unter den Lesearten sind bisweilen bloße Vermuthungen.

Ἡ καινη διαθηκη. Novum Testamentum: una cum Scholiis graecis, e Graecis Scriptoribus tam Ecclesiasticis, quam Exteris, maxima ex parte desumptis. Opera & studio *Joannis Gregorii*. Oxonii. E Theatro Sheldoniano 1703. impensis Tho. Bennet, ad insigne lunae falcatae in coemiterio D. Pauli, Londini. fol. mai.

Der Text ist nach Fells Ausgabe, Oxford, 1675. 8. gemacht, bey der aber nicht alle Handschriften mit gleicher Sorgfalt, als die Alexandrinische, benutzet worden. In Ansehung der Lesearten komt sie dem Fleiße des Millius lange nicht bey. Sie ist aber doch die einzige, welche griechische Scholia hat. Auch der äußerliche Pracht macht

ihr

ihr Käufer. Gregory hat das Ende nicht erlebet. Grabe und Aldrich haben sie zu Stande gebracht.

Novum Testamentum Graecum, cum lectionibus variantibus MSS. exemplarium, versionum, editionum SS. Patrum & scriptorum ecclesiasticorum, & in easdem notis. Accedunt loca Sacrae Scripturae parallela, aliaque exegetica. Praemittitur dissertatio de libris N. T. Canonis institutione, & S. Textus Novi foederis ad nostra usque tempora historia. Studio & labore *Joh. Millii.* Collectionem Millianam recensuit, meliore ordine disposuit, novisque accessionibus locupletavit, *Ludolphus Kusterus.* Editio secunda. Lipsiae, sumt. Joh. Frid. Gleditsch, 1723. fol.

Die erste Ausgabe des Mills ist 1706. e theatro Sheld. zum Vorschein gekommen. Er hat darin 30000 Lesearten zusammen getragen, wobey zwar auch viele Unrichtigkeiten unterlaufen, zumal wenn es auf die morgenländischen Uebersetzungen ankomt. Seine Arbeit hat sich aber in diesem und den übrigen Stücken unter der Hand gebessert. Die prolegomena sind gelehrt und gründlich. Ludolph Küster hat die Ausgabe des Mills mit einigen neuen Lesearten zuerst zu Amsterdam 1710 vermehrt herausgegeben.

Novum Testamentum, ad probatissimos Codices accurate revisum, summariis singula Capita dividentibus, copiosis locis parallelis, & praecipuis variantibus lectionibus, instructum, observationibus philologicis, criticis & exegeticis illustratum, & in memoriam Jubilaei II. Aug. Confessionis in lucem editum, cura & studio *Christia-*

ni Stockii. Jenae, apud Viduam Mayerianam. MDCCXXXI. 8. mai.

Eine wegen der Anmerkungen nicht zu verachtende Ausgabe.

Ἡ καινη διαθηκη. Novum Teſtamentum Graecum, ita adornatum, ut Textus probatarum editionum medullam, margo variantium lectionum in ſuas claſſes diſtributarum locorumque parallelorum delectum, apparatus ſubiunctus criſeos ſacrae, Millianae praeſertim, compendium, limam, ſupplementum ac fructum exhibeat, inſerviente *Jo. Alberto Bengelio.* Tubingae, ſumptibus Jo. Georgii Cottae. A. D. 1734.

Dieſe Ausgabe, welche Deutſchland Ehre macht, liefert den Text mit einer großen Sorgfalt verbeſſert, und mit einer ſolchen Gewiſſenhaftigkeit, daß keine auch erweißlich richtige Leſeart in den Text genommen worden, die nicht vorher ſchon in einer oder mehrern Ausgaben geſtanden hätte. Die verſchiedenen Leſearten aus der Küſteriſchen Ausgabe des Millſchen Neuen Teſtaments ſind mit eigenen vermehret, und in dem Apparatu oftmals umſtändlich unterſuchet und beurtheilet worden. Bengel hat auch eine kleinere Ausgabe geliefert.

Ἡ &c. Novum Teſtamentum graecum ita adornatum ut in textu medulla editionum probatarum retineatur, atque in margine ad diſcernendas lectiones genuinas, ancipites, ſequiores, anſa detur, ex iterata recognitione *Jo. Alb. Bengelii.* Tubing. Chr. Henr. Berger. 1762. 8.

Dieſe kleine Ausgabe iſt zuerſt 1734. heraus gekommen, worauf im J. 1753 die zweyte gefolget iſt, von welcher die obige ein Nachdruck iſt.

Ἡ

Ἡ καινη διαθηκη. Novum Teſtamentum Graecum editionis receptae cum lectionibus variantibus codicum MSS. Editionum aliarum, verſionum & Patrum, nec non commentario pleniore ex Scriptoribus veteribus Hebraeis, Graecis & Latinis hiſtoriam & vim verborum illuſtrante opera & ſtudio *Joannis Jacobi Wetſtenii*. Tomus I. II. Amſtelodami, ex officina Dommeriana. 1752. fol.

Wetſtein hat die große Hofnung, womit er die gelehrte Welt ſo viele Jahre geſpeiſet hat, bey weitem nicht erfüllet.

Ἡ &c. ſive Novum D. N. J. C. Teſtamentum graecum, cum variantibus lectionibus, quae demonſtrant Vulgatam latinam ipſis e graecis N. T. codicibus hodienum extantibus authenticam. Accedit Index Epiſtolarum & Evangeliorum, ſpicilegium apologeticum & Lexidion Graeco - Latinum. Cura & opera P. *Hermanni Goldhagen*, Societatis Jeſu. Editio catholica noviſſima. Moguntiae, Fr. Varrentrapp. 1753. 8.

Dieſe Ausgabe hat einige Leſearten aus einer vorher noch nicht gebrauchten Handſchrift in dem Jeſuitercollegio zu Molßheim im Elſas. Man ſ. die Götting. Gel. Anz. 1753.

Novum Teſtamentum graecum, ad fidem Graecorum ſolum codicum MSS. nunc primum expreſſum, adſtipulante *Joanne Jacobo Wetſtenio*: iuxta ſectiones *Jo. Alberti Bengelii* divilum; & nova interpunctione ſaepius illuſtratum. Accelſere in altero Volumine Emendationes coniecturales virorum doctorum undecunque collectae. Londini, cura, typis & ſumptibus G. B. 1763. 8.

CCXVII.

Martialis.

geb. im J. 40. lebt im J. 100.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 195.

Leben und Schriften.

Marcus Valerius Martialis, ein glücklicher epigrammatiſcher Dichter, ſtamt aus der Stadt Bilboa oder Bilbilis in Celtiberien, wie ihr Name zu derſelbigen Zeit hieß. Sein Geburtsjahr iſt das vierzigſte nach Ch. Geb. In ſeinem drey und zwanzigſten Jahre kam er in die Hauptſtadt des römiſchen Reiches, wo er ſich doch nicht eher öffentlich mit ſeiner Dichtkunſt zeigete, als unter dem Titus, und vornemlich dem Domitianus. Bey dieſem ſtund er in beſonderm Anſehen, und erlangte von ihm die Rechte der drey Kinder, des römiſchen Ritterſtandes und die Ehre des Tribunats. Er hielt ſich bis in das fünf und dreyßigſte Jahr, oder bis in ſein acht und funfzigſtes Jahr zu Rom auf, da er ſich unter der Regierung des Trajanus in ſeine Vaterſtadt zurück begab. Nachdem er drey Jahre daſelbſt in der Stille zugebracht hatte, ſchickte er im J. 100. das zwölfte Buch ſeiner Sinnſchriften nach Rom, und bald darauf erfolgete auch des Dichters Tod. Plinius nennet ihn hominem ingeniolum, acutum, acrem, & qui plurimum in ſcribendo ſalis haberet & fellis, nec candoris minus. Und hiemit ſtimmen die von ihm vorhandene Sinnſchriften überein. Es ſind derſelben vierzehn Bücher, davon das dreyzehnte xenia, und das vierzehnte apophoreta von dem Verfaſſer beſonders überſchrieben, aber vor dem zwölften Buche

che verfertiget worden sind. Voran stehet noch insonderheit ein Buch dergleichen Sinschriften auf die Schauspiele, welches von einigen Kunstrichtern für eine Samlung von verschiedenen Verfassern gehalten werden wil, die nur von dem Martialis bekant gemacht worden wäre.

Ausgaben.

M. Valerii Martialis epigrammatum libri XV. Cum variorum doctorum commentariis, notis, observationibus, emendationibus & paraphrasibus, unum in corpus magno studio coniectis. Cum indice omnium verborum *Josephi Langii*, & aliis indicibus locupletissimis. Lutetiae Paris. Claud. Morellus, 1617. fol.

Die Ausleger, deren Anmerkungen hier gesamlet worden, sind Domitius Calderinus, Georgius Merula, Theod. Marcilius, Desid. Heraldus, Nic. Rigaltius, Laur. Ramires de Prado, Christoph Colerus, Jos. Scaliger, Fried. Morell, Claud. Musambertius, Steph. Claverius, Hadr. Junius, und Theod. Pulmann. Auch trift man hier die griechische Uebersetzung einiger Sinnschriften vom Scaliger an, welche mit einer Vorrede des Js. Casaubonus zu Paris 1607. 8. herausgekommen ist.

M. Valerii Martialis nova editio; cum *Petri Scriveri* animadversionibus: accedunt Jani *Gruteri* notae: Josephi *Scaligeri* diatribe critica ad libellum de spectaculis, in T. Marcilium; Joannis *Brodaei* & Hadr. *Turnebi* notae in epigrammata: Ang. *Politiani* notae ad quaedam loca. Lugd. Bat. Jo. Maire, 1619. 16.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 321.

Es ſind noch beſonders gedruckt hinzugekommen: Juſti *Lipſii*, Jani *Rutgerſii*, J. If. *Pontani* notae in Martialem. ib. ap eund. eod.

Matthaei Raderi ad *M. Valerii Martialis* epigrammaton libros omnes, plenis commentariis, novo ſtudio confectis, explicatos, emendatos, illuſtratos, rerumque & verborum, lemmatum item, & communium locorum variis et copioſis indicibus auctos, curae tertiae, plurimis locis meliores. Mogantiae, ſumt. Jo. Kinck. 1627. fol.

Die Arbeit des Raders hat ungemeinen Beyfall bey den gröſten Männern ſeiner Zeit erlanget und bis jetzt erhalten. Die erſte und zweyte Ausgabe ſind 1602 und 1611 gedruckt. Im übrigen gehören dieſe Ausgaben unter die verſtümmelten, wovon Franciſcus Sylvius der erſte Urheber iſt, der einen dergleichen lectoris caſtimonia dignum Martialem zu Paris 1514 herausgegeben hat.

-- epigrammata, cum notis *Tho. Farnabii*, & variorum, genuinoque indice rerum & auctorum. Accurante *Corn. Schrevelio*. Lugd. B. ex off. Hackiana, 1670. 8.

-- epigrammata, paraphraſi & notis variorum ſelectiſſimis, ad uſum Ser. Delphini interpretatus eſt *Vincentius Colleſſo*. Numiſmatibus, hiſtorias atque ritus illuſtrantibus, exornavit *Lud. Smids*. Amſtel. ap. C. Gallet, praefect. typogr. Hugetanorum, 1701. 8.

Dieſe Ausgabe gehöret unter die caſtrirten. Man hat aber dieſem Mangel denen zu gefallen, welche den Martialis ganz haben wollen, dadurch abzuhelfen geſuchet, daß man die ausgeworfenen Sinnſchriften beſonders gedrucket, um ſie am Ende nach Gutbefinden beybinden zu laſſen.

-- epi-

— epigrammata. Londini, ex off. J. Tonson & J. Watts, 1716. 12.

Mich. Maittaire ist der Herausgeber, der einige Lesearten voran drucken lassen, deren Quelle aber nicht angezeiget ist.

— epigrammatum libri; ad optimos codices recensiti & castigati. To. I. II. Paris. Car. Robustel, &c 1754. 12.

Nicht nur gedruckte Ausgaben sind von dem Herausgeber gebrauchet worden, sondern auch Handschriften, und die verschiedenen Lesearten am Ende bemerket.

CCXVIII.

Clemens Romanus,

stirbt im J 100.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 186.

Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History. P. II. Vol. I. p. 48-108.

Leben und Schriften.

Clemens ist ein geborner Römer, aus einem vornehmen Geschlechte. Er war ein Gefährte des Apostels Paulus, und stund bereits vor der Zerstörung der Stadt Jerusalem der römischen Kirche vor. Nach Hieronymus Bericht ist er im dritten Jahre der Regierung des Kaisers Traianus gestorben. Der Name des Clemens stehet vor einer ziemlichen Anzahl Schriften, davon aber die wenigsten ihm zugehören.

1. zween Briefe an die Corinther, die eine Empörung erreget, und ihre Aeltesten abgesetzet hatten. Der erste ist fast gar keinem Zweifel unterworfen, der zweyte hingegen wird für verdächtig gehalten, der aber doch nichts enthält, das dem Clemens zuwider wäre.

2. Constitutionum apostolicarum libri octo, die Clemens gesamlet haben sol. Man findet von diesem

Werke keine Nachricht bey den Scribenten der drey ersten Jahrhunderte, und es enthält Sätze, die nicht apostolisch aussehen. Der Verfasser ist unbekant.

3. Canones Apostolorum LXXXV. die von den Aposteln gemacht, und dem Clemens übergeben seyn sollen. Sie kommen nicht von den Aposteln; enthalten aber doch Gewohnheiten, die im zweyten und dritten Jahrhundert unter den Christen, besonders im Orient, üblich waren. Ihre Anzahl wird verschiedentlich angegeben. So wol der Samler als die Zeit der Samlung sind ungewis.

4. Recognitionum Clementis libri X. Sie heißen auch bey den alten und in Handschriften periodi Petri, acta Petri, itinerarium Clementis de factis & dictis Petri apostoli, und disputatio Petri cum Simone Mago. Sie sind so wenig als die vorhergehenden Bücher vom Clemens. Bey den vielen Thorheiten, die sie enthalten, lehren sie doch die Lehrsätze der Gnostiker, mit denen der Verfasser streitet.

5. Homiliae XIX. sive Clementina. Es hat hiemit eben die Bewandniß, wie mit dem vorhergehenden.

6. Epitome gestorum Petri. Ist nach einiger Vermuthen von Simeon Metaphrastes aus den vorhergehenden Werken zusammen getragen.

7. Epistolae quinque decretales, die Isidorus Mercator erdichtet hat.

8. Zween Briefe in syrischer Sprache, die der Herausgeber vermehret, und für ächte Werke des Clemens gehalten wissen wil. Es ist aber mit vielen Gründen dargethan, daß sie des Clemens Arbeit nicht seyn können.

Ausgaben.

S. Clementis Romani epistolae duae. Apocrypha, iam a primis saeculis ei attributa. Eius-

dem

dem martyrium. (ſc. Epiſtolae duae ad Corinthios gr. & lat. cum notis Patric. *Junii*, Jo. *Felli*, Paul. *Colomeſii*, J. B. *Cotelerii*, Ed. *Bernardi*, & Jo. *Clerici*; Conſtitutiones apoſtolicae, Gr. & Lat. cum notis J. B. *Cotelerii*, J. *Clerici*, & G. *Beveregii*, & cum variantibus lectionibus duorum Codd. MSS. Vindobonenſium; Recognitiones, Latine, ex interpretatione *Rufini* Torani, cum notis *Cotelerii* & varr. lectt. Clementina, Gr. & Lat. cum notis *Cotelerii* & emendationibus nonnullis J. *Daviſii* & Jo. *Clerici*; *Clementis* epitome de geſtis Petri, Gr. & Lat. cum notis *Cotelerii* & varr. lectt. Martyrium *S. Clementis*, Gr. & Lat.)

in PP. Apoſtol. *Jo. Clerici*. Amſt. 1724. To. I. p. 127-320.

In dem zweyten Theile ſeiner Ausgabe der PP. Apoſtol. p. 461. f. hat Clericus noch die Anmerkungen des Wilhelm (nicht Heinrich) Burtons, die bey deſſelben zu London 1647. 4. gedruckten engliſchen Ueberſetzung des erſten Briefes des Clemens ſtehen, ferner des Joh. Davis, und einige von ſich drucken laſſen.

— ad Corinthios epiſtolae duae, expreſſae ad fidem MSti Cod. Alexandrini collati cum editione Junii a *Millio* & *Grabio*; illuſtratae notis *Junii* & *Cotelerii*, nec non *Joh. Boiſii* non antehac editis. Cum MSto Cod. accurate de novo contulit, notisque eas illuſtravit, & textum plurimis in locis emendavit; praefationem etiam de uſu Patrum praecipue Apoſtolicorum, ac diſſertationes duas, alteram de divinitus inſtituto Clero, deunitate eccleſiae alteram, praemiſit *Henricus Wotton.* Cantabrig. typ. acad. ap. Corn. Crownfield &c. 1718. 8.

Wot-

Wotton hat hier eine sehr gute und richtige Ausgabe geliefert.

Epistolae Sanctorum Patrum apostolicorum *CLEMENTIS*, *Ignatii* & *Polycarpi*, atque aliorum posteriorum martyria. Omnia graece & latine cum variorum annotationibus & praefatione *Joh. Ludovici Frey*. Basileae, J. C. a Mechel vid. 1742. 8.

Die dabey befindlichen Anmerkungen sind von P. Colomes, Patricius Junius, Joh. Fell, und dem Herausgeber.

S. Clementis Romani epistolae duae, versionibus latinis, selectisque variorum notis illustratae, cum veterum testimoniis, & recentium iudiciis de his epistolis.

in *Rich. Russel* Patrib. Apostol. Vol. I.

S. den Art. Barnabas, S. 350.

* * *

Duae Epistolae *S. Clementis Romani*, discipuli Petri Apostoli, quas ex codice manuscripto Novi Testamenti Syriaci nunc primum erutas, cum versione latina oppositа, edidit *Jo. Jacobus Wetstenius*. Lugd. Bat. typ. El. Luzac iun. 1752. fol.

CCXIX.

Silius.

geb. J. 25. geſt. J. 101.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 201.

Leben und Schriften.

Cajus Silius Italicus ſtamt aus einem angeſehenen Geſchlecht, und iſt unter dem Kaiſer Tiberius geboren. Ueber den Ort ſeiner Geburt iſt man noch nicht zur Gewisheit gekommen. Silius legte ſich auf die Beredſamkeit und Dichtkunſt, und ſtellete ſich in jener den Cicero, in dieſer den Virgilius zum Muſter vor, für die er eine beſondere Hochachtung trug. Die gerichtliche Beredſamkeit erwarb ihm in Rom groſſes Anſehen. Er war Conſul, und ſein Conſulat iſt durch den Tod des Nero merkwürdig. Er führete auch das Proconſulat von Aſien mit Ruhm. Wegen ſeines Alters entfernete er ſich von Rom, und kam nicht einmal bey dem Einzuge des Trajanus im J. 99 dahin. Seinen Tod erwähnet Plinius in einem Briefe, der im J. 100 oder 101 geſchrieben, als derſelbe eben die Nachricht von des Silius Tode erhalten hatte. Er hungerte ſich wegen eines unheilbaren Schadens todt. Silius trieb die Dichtkunſt erſt mit Eifer in ſeinen ältern Jahren. Nach Plinius Urtheil war ſein Fleiß gröſſer als ſein Genie. Sein Gedicht von dem puniſchen Kriege in ſiebenzehn Büchern beſtärket dieſes Urtheil. Man bewundert in denſelben mehr den Geſchichtſchreiber als den Dichter, und ohne ihn würde vieles in der Erdbeſchreibung und den Alterthümern unbekant ſeyn.

Ausgaben.

C. Silius Italicus de ſecundo bello Punico: in quo ad codicis Modiani fidem verſus ſpurii eiecti ſunt, ac legitimi ſubſtituti; notae uberiores adiectae opera *Dan. Heinſii*. Ex off. Plantin. Raphelengii, 1600. 24.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 316.

Die notae uberiores des Heinſius ſind ſeine ſogenante crepundia Siliana, welche er in ſeiner zarten Jugend verfertiget, aber ſich ihrer auch nicht in ſeinem Alter zu ſchämen Urſache hatte.

— de bello Punico ſecundo libri XVII. *Chriſtophorus Cellarius* recenſuit, & notis, & tabulis geographicis, ac genuino indice, rerum & latinitatis, illuſtravit. Lipſiae, ap. J. Tho. Fritſch, 1695. 8.

Eine bequeme, richtige und brauchbare Handausgabe, in welcher Cellarius ſonderlich dem Modius, J. F. Gronov, Nic. Heinſius, und Joſ. Scaliger folget.

— Punicorum libri ſeptemdecim, cum excerptis ex *Franciſci Modii* Novantiquis lectionibus, & *Caſp. Barthii* Adverſariis, tum *Danielis Heinſii* crepundiis Silianis, & poſtumis notis *Nicolai Heinſii* nunc primum editis curante *Arnoldo Drakenborch*, cuius etiam annotationes paſſim additae ſunt. Traiecti ad Rh. G. van de Water, 1717. 4.

Dieſes iſt eine der beſten Ausgaben von alten Schriftſtellern, die Holland in dieſem Jahrhundert geliefert hat, wo für die Leſearten und ihren Sinn gleich gut geſorget iſt. Außer der oxfordiſchen Handſchrift ſind dem Herausgeber ſonſt keine Handſchriften zur Hand geweſen, hingegen einige der älteſten Ausgaben. Beſonders hat Drakenborch in ſeinen Anmerkungen gezeiget, wo Silius den Virgilius nachgeahmet hat.

CCXX.

Alcinous.

um 100.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 257.

Leben und Schriften.

Alcinous lebte um den Anfang des zweyten Jahrhunderts. Genauere Beſtimmungen ſeiner Lebzeit findet man nicht. Er wird für einen Platoniſchen Philoſophen gehalten, weil eine Einleitung in die Lehren des Plato, εἰσαγωγη των δογματων Πλατωνος, oder wie man den Titel in zwo wieneriſchen Handſchriften lieſet, ἐπιτομη, oder διδασκαλικον των Πλατωνος δογματων, unter ſeinem Namen vorhanden iſt.

Ausgaben.

Alcinoi introductio ad Platonis dogmata, Graece.

-- Graece & Latine, cum notis *Dan. Heinſii.* c. *Ejusd.* Maximo Tyrio. Lugd. B. 1607. und 1617. 8.

S. unten den Art. Maximus.

-- in Platonicam philoſophiam introductio. (*Gr. & Lat.*) Oxoniae, typ. Lichfield. 1667. 8.

Es befinden ſich dabey Platonicorum aliquot, qui etiamnum ſuperſunt auctorum, Graecorum imprimis, mox & Latinorum, Syllabus alphabeticus.

* * *

CCXXI.

CCXXI.

Albinus.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 258.

Leben und Schriften.

Albinus, ein von dem Alcinous verſchiedener Platoniſcher Philoſophus, lebte mit jenem um gleiche Zeit, mit welchem er auch in Anſehung des Namens, der Secte und der Schriften viele Aehnlichkeit hat. Man hat von ihm eine Einleitung in die Geſpräche des Plato, εισαγωγη εις τους Πλατωνος διαλογους, die Fabricius aus einer Handſchrift des Holſtenius, mit der Ueberſetzung Joh. Ant. Winklers, ſeiner Biblioth. graec. lib. 3. c. 2. zuerſt im Druck bekant gemacht hat.

CCXXII.

Frontinus.

ſtirbt um das J. 106.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 224.
Vita praef. edit. *Valart.*

Leben und Schriften.

Sextus Julius Frontinus ſtammete aus einer Familie vom Volke, und erwarb ſich durch ſeine rühmlichen Eigenſchaften die höchſten Ehrenſtellen zu Rom. Seine Geſchichte iſt bis auf das Jahr 70 völlig unbekant. In dieſem führete er das Amt des Prätors, und

um

um das J. 74 das Consulat. Diese Vermuthung gründet sich darauf, weil er das folgende Jahr nach Britannien als Anführer geschickt, und keine andere Personen, als die das Consulat geführet hatten, dahin geschicket wurden. Hier besiegte er das kriegerische Volk der Silures. Von dem Kaiser Nerva erhielt er die Aufsicht über die Wasserleitungen der Stadt Rom. Er starb um das achte Jahr der Regierung des Trajanus als Augur, in welchem Amte ihm der jüngere Plinius folgte. Frontinus schrieb vier Bücher von Kriegesränken (Stratagematibus), die noch vorhanden, und, wie man aus einigen Schmeicheleyen, die dem Domitianus darin gemacht werden, mit Recht urtheilet, unter demselben verfertiget worden sind. Das vierte Buch handelt, wie die Vorrede und der Augenschein zeiget, von der Kriegeszucht.

2. Von den Wasserleitungen, de aquaeductibus urbis Romae commentarius, wozu ihm die Aufsicht über diese Werke Gelegenheit gegeben hat.

3. de re agraria oder de agrorum qualitate liber. Der Verfasser dieses Buches nennet es primum sedulitatis impendium, welches er als ein tyro herausgegeben, cum Imperator Daciam reserarit. Frontinus kan daher der Verfasser nicht seyn, der unter dem Vespasianus schon Prätor gewesen ist, ohngeachtet sein Name davor stehet. Gleiche Bewandniß hat es mit dem

4. Fragmento de limitibus, welches auch des Hyginus Namen in Handschriften führet.

5. Fragmentum aliud de Limitibus, von dem Verfasser des vorhergehenden.

6. duo fragmenta de coloniis, in welchen des Adrianus, Severus, Antoninus, Commodus und anderer Meldung geschiehet.

Ausgaben.

Sexti Julii Frontini, quae extant; Rob. *Keuchenius*, poſt *Modium*, *Stewechium*, *Scriverium* notis & emendationibus illuſtravit. Amſtel. ex off. Joh. a Waesberge, 1661. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 361.

* * *

— libri quatuor Strategematicon, cum notis integris Franciſci *Modii*, Godeſcalci *Stewechii*, Petri *Scriverii*, & Samuelis *Temmulii*. His accedunt, cum P. *Scriverii*, tum aliorum doctorum ineditae obſervationes. Curante *Franciſco Oudendorpio*. Qui & ſuas adnotationes, variasque MStorum lectiones adiecit. Lugd. Bat. Sam. Luchtmans, 1731. 8.

Dieſe ſchöne Ausgabe iſt nach eilf Handſchriften und einigen alten Ausgaben berichtiget.

— Strategematicon libri tres. Strategicon liber unus. Emendabat ad fidem MSS. regiorum XI. eorumque lectiones varias textui ſubiiciebat *Joſ. Valart*. Pariſiis, Debure, 1763. 12.

S. Journal des Sçav. Fevr. 1763. p. 371. ed. d' Amſt.

* * *

— de aquaeductibus urbis Romae commentarius antiquae fidei reſtitutus atque explicatus opera & ſtudio *Joannis Poleni*. Patavii, ap. Jo. Manfré 1722. 4.

Dieſe Ausgabe iſt nach der einzigen alten noch vorhandenen Handſchrift in der Kloſterbibliothek zu Caſſino berichtiget. Außer den vortreflichen Anmerkungen des Herausgebers und einigen zur Erläuterung dienenden Kupfern, ſtehen

stehen am Ende die Noten des Obsopäus, des Scriverius, Reuchenius, und einige Lesearten von Jos. Scaliger, nebst den Legibus seu Constitutionibus imperialibus de aquaeductibus tam Romae veteris quam novae.

* * *

— de agrorum qualitate & de limitibus, & de coloniis cum *Aggeni Urbici* commentario, Nic. *Rigaltii*, & Wilhelmi *Goesii* notis & cum figuris.

inter *W. Goesii* Auctores rei agrariae, Amst. 1674. 4.

CCXXIII.

Plinius.

geb. J. 62. lebt noch J. 107.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 241.

Leben und Schriften.

Cajus Plinius Cäcilius Secundus, der Schwester Sohn des Geschichtschreibers der Natur, wurde von demselben zum Sohn angenommen. Er ist im J. 62 zu Novocomum in der Nähe von Mailand gebohren. Zu Rom genoß er in der Beredsamkeit von dem Redner Quintilianus Unterricht, worin er es auf das höchste brachte, und da er im neunzehnten Jahre anfieng Gerichtshändel zu führen, sich dadurch in großes Ansehen setzte, und den Weg von einer Ehrenstuffe zur andern bahnete. In den lezten Jahren der Regierung des Domitianus, dessen Tod unserm Plinius das Leben erhalten hat, verwaltete er die Prätur. Unter dem Nachfol-

ger dieses Tyrannen, dem Nerva, und desselben angenommenen Mitregenten, Trajanus, erhielt er die Aufsicht über die Schatzkammer, und zwey Jahr darauf das Consulat, wofür er dem Trajanus in der noch vorhandenen Lobrede danket. Dieses wurde von dem Proconsulat in Bithynien befolget, wo er sich durch allerley vortrefliche Anstalten großen Ruhm und von dem Kaiser neue Gnadenbezeugungen erworben, die in dem Augurat und dem Recht dreyer Kinder bestunden, da er bey seiner zweymaligen Ehe sich ohne Kinder sehen muste. Den lezten Zeitpunct des Lebens findet man im zehnten Briefe des eilften Buches, woraus man gezeiget, daß Plinius noch im J. 107 gelebet, wie lange aber nach derselben Zeit sein Leben noch gedauret habe, ist unbekant. Er war in allen Arten der damals blühenden Wissenschaften bewandert, und unstreitig einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit, und ein Verehrer und Freund derselben, und beförderte mit einer edlen Freygebigkeit die Wissenschaften. Von seinen Reden ist nur eine unsern Zeiten aufbehalten worden, die Lobrede, worin er dem Trajanus für die ertheilte Consulwürde seine Dankbarkeit bezeiget, welches jedoch die Rede nicht ist, die er damals in dem Senat gehalten. Von seinen Briefen sind zehn Bücher vorhanden, die bey allem Tadel, den einige ausschweifende Verehrer des Cicero daran ausgelassen haben, gelobet und bewundert werden, und zur Nachahmung ein besseres Beispiel für unsere Zeiten sind, als des Cicero. Unser Plinius hat sie selbst aus vielen andern ausgelesen. Unter ihnen wird das zehnte Buch den übrigen mit Recht vorgezogen. Es enthält Briefe, die Plinius als Proconsul in Bithynien an den Trajanus geschrieben, mit einem großen Theil der Antworten des Kaisers, die seiner Majestät würdig

sind.

sind. Unter den Briefen dieses Buches ist besonders der sieben und neunzigste merkwürdig, welcher eine Schutzschrift für die Christen ist, und vieles von ihrer Verfassung lehret. Außer diesem Werke erscheinet auch das Buch de viris illustribus unter des Plinius Namen in vielen Ausgaben; es ist aber heut zu Tage kein Zweifel mehr, daß es ihm nicht zugehöre. Eine ähnliche Beschaffenheit hat es mit der altercatione cum Adriano Imp. die nicht dem Plinius Secundus, sondern dem Sophisten Secundus von Athen zugehöret.

Ausgaben.

C. Plinii Caecilii Secundi Epistolae & panegyricus. Recensuit ac novis commentariis illustravit *Christophorus Cellarius*. Lipsiae, 1693. 12.

Diese Ausgabe ist mehrmalen gedruckt.

— epistolarum libros decem, cum notis selectis, Jo. Mariae *Catanaei*, Jac. *Schegkii*, Jac. *Sirmondi*, Is. *Casauboni*, Henr. *Stephani*, Conradi *Rittershusii*, Cl. *Minois*, Casparis *Barthii*, Aug. *Buchneri*, Jo. *Schefferi*, Jo. Frid. *Gronovii*, Christophori *Cellarii*, aliorumque, recensuerunt suisque animadversionibus illustrarunt *Gotlieb Cortius* & *Paullus Daniel Longolius*, qui etiam universum opus indicibus locupletissimis instruxit. Amstelaedami, ap. Janssonio-Waesbergios, 1734. 4.

Diese Ausgabe ist mit den Lesearten der mediceischen, Voßischen, zwey oxfordischen, der Riccardischen zu Florenz, Arntzenischen, helmstädtischen und andern Handschriften versehen. Von den ältern Ausgaben ist keine gebraucht, außer Excerpten aus der neapolitanischen 1476.

— epiſtolarum libri decem. *Eiusdem* Gratiarum actio ſive panegyricus cum annotationibus perpetuis *Jo. Matthiae Geſneri*, qui etiam vitam *Plinii* & indices auctiores emendatioresque dedit. Lipſiae, C. Fritſch. 1739. 8.

— epiſtolae, & panegyricus Nervae Traiano dictus. Curante *Joanne Petro Millero*. Berolini, A. Haude & J. C. Spener, 1750. 8.

Es iſt die franzöſiſche Ueberſetzung des Mr. *de Sacy* beygedruckt.

— opera, quae ſuperſunt, omnia. Ad fidem optimarum editionum diligenter expreſſa. Glaſguae, in aed. acad. exc. R. & A. Foulis, 1751. 4.

Die Briefe ſind nach Cortens, die Lobrede nach Hearne Ausgabe ſehr ſauber gedruckt. Man hat auch eine Ausgabe in Duodez.

* * *

Panegyricae orationes veterum oratorum. Notis ac numiſmatibus illuſtravit, & Italicam interpretationem adiecit *Laurentius Patarol*, Venetus. Editio ſecunda, ab auctore caſtigata & aucta. Venetiis, 1719. 8.

Die erſte Ausgabe iſt im J. 1708. 8. herausgekommen.

Caii Plinii Caecilii Secundi Panegyricus, cum notis integris Franc. *Jureti*, Joannis *Livinei*, Juſti *Lipſii*, Petri *Fabri*, Conradi *Rittershuſii*, Jani *Gruteri*, Chriſtiani Gotlibi *Schwarzii*, & ſelectis aliorum. Curante *Joanne Arntzenio*, qui & ſuas adnotationes adiecit. Accedit *Joannis Maſſon* Vita Plinii, editio tertia auctior. Amſtelaedami, ap. Janſſonio-Waesbergios, 1738. 4.

Arn-

Arntzenius hat verschiedene Excerpte aus Handschriften gehabt.

— Panegyricus Caesari Imp. Nervae Traiano Aug. dictus, quem ex XII. codicibus MSS. librisque collatis recensuit, ac notis observationibusque item & nummis aere exscriptis illustravit, simulque adiectis integris pariter atque excerptis virorum eruditorum commentationibus instruxit *Christianus Gottlib. Schwarzius.* Norimbergae, sumtu J. G. Lochner. 1746. 4.

Schwarz giebt hier eine vortrefliche Probe von einer bescheidenen Critik. Die Gelehrten, deren Anmerkungen hinten beygedruckt worden, sind außer denen in der Arntzenischen befindlichen, Ant. Schönhoven und J. Fr. Gronov. Freinsheims und Patarols Anmerkungen erscheinen hier zusammen, da in jener nur einige ausgesuchet worden.

— Panegyricus tum aliunde tum ex observationibus V. C. Christ. Gottlib Schwartzii emendatus a *Jo. Matthia Gesnero.* Editio secunda sumt. A. Vandenhoeck. 1749. 8.

Es ist dieses zum vierten mal, daß der Herr Herausgeber sich mit dieser Schrift beschäftiget hat, voran stehen einige Anmerkungen.

Des römischen Consuls Caius Plinius Cäcilius Secundus Lobrede auf den Kaiser Trajanus. Uebersetzet, mit nöthigen Anmerkungen und den Lebensbeschreibungen der Kaiser Domitianus, Nerva und Traianus, erläutert von Christian Tobias Damm. Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1735. 8.

CCXXIV.

Ignatius.

stirbt im J. $\frac{107}{116}$.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 207.
Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History. Part. II. Vol. I. p. 144-188.

Leben und Schriften.

Ignatius führet den Beynamen Theophorus. Einige haben vorgegeben, er hätte diesen Namen daher, weil er der Knabe geweſen wäre, den JEſus auf ſeine Arme genommen hätte. Er ſelbſt verſtund ihn von einem Menſchen, der Chriſtum im Herzen trüge. Gewiß iſt, daß er Biſchof zu Antiochien geweſen. Er hat den Märtyrertod ausgeſtanden, den ihm der Kaiſer Trajanus zuerkant, welchem er ernſtliche Vorſtellungen wegen der Verfolgung der Chriſten gethan hatte. Er wurde von Antiochien nach Rom gebracht und daſelbſt den Löwen vorgeworfen. Hieronymus ſetzet den Tod des Ignatius in das zehnte Jahr des Kaiſers Trajanus, oder das 107te nach Chriſti Geburt. Pearſon aber behauptet, daß es das 116te Jahr ſey, und ihm ſind gelehrte Männer beygetreten. Vom Ignatius iſt eine Anzahl Briefe vorhanden, die Polycarpus geſamlet hat. Einige davon ſind für falſch erkläret. Der ächten Briefe ſind ſieben: an die Epheſer, an die Magneſier, an die zu Tralles, zu Rom, zu Philadelphia, zu Smyrna und an den Polycarpus. Von dieſen iſt eine doppelte Ausgabe vorhanden, eine kleinere und eine größere. Man ſtreitet, welche von beyden die ächte ſey. Die gemeinſte Meinung hält die kürzern für die ächten.

Aus-

Ausgaben.

Epiſtolae genuinae *S. Ignatii* Martyris; quae nunc primum lucem vident ex bibliotheca Florentina. Adduntur *S. Ignatii* epiſtolae, quales vulgo circumferuntur. Ad haec *S. Barnabae* epiſtola. Acceſſit univerſis translatio vetus. Edidit, & notas addidit *Iſaacus Voſſius*, Amſtelodami, Jo. Blaeu, 1646. 4.

Es iſt dieſe Ausgabe zum zweyten mal zu London 1680. gedruckt worden. Der Brief an die Römer war nicht in der Handſchrift, und iſt deswegen nach der größern Ausgabe beygedruckt.

— epiſtolae ſeptem genuinae, quibus *eiusdem* interpolatae & ſpuriae epiſtolae, nec non acta Ignatiani martyrii accedunt.

in *Tho. Ittigii* Bibliotheca patrum apoſtolicorum graeco latina. Lipſ. 1699. 8.

Der Brief an die Römer iſt mit Ruinarts, die übrigen ſechs ſind mit des Cotelier Ueberſetzung verſehen, auch die alte Ueberſetzung aus des Uſſerius Ausgabe Orf. 1644. beygedruckt; bey den übrigen findet ſich theils die gemeine, theils des Uſſerius Ueberſetzung.

— Epiſtolae ſeptem genuinae; quas nimirum collegit *S. Polycarpus* ſuaeque ad Philippenſes epiſtolae ſubiecit. Oxonii, e theatr. Sheldon. 1708. 8.

Der Herausgeber iſt C. Aldrich. Voſſius hat die florentiniſche Handſchrift nicht ganz richtig geliefert, deſſen Fehler durch eine Abſchrift des berühmten Ant. Maria Salvini hier gehoben werden. Die Ueberſetzung iſt des Uſſerius, aber gebeſſert. Der Brief an die Römer iſt aus dem Ruinart. Am Ende ſtehet ein Brief der Ma-

ria von Cassabala, die Antwort des Ignatius und desselben Brief an die Tarser. Es sind von dieser Auflage nur hundert Exemplare gedruckt.

--- epistolae genuinae, iuxta exemplar Mediceum denuo recensitae, una cum veteri latina versione: annotationibus D. *Jo. Pearsonii* & *Thomae Smithi* illustratae. Accedunt acta genuina martyrii *S. Ignatii*, epistola *S. Polycarpi* ad Philippenses, & Smyrnensis ecclesiae epistola de *S. Polycarpi* martyrio, cum veteribus latinis versionibus & annotationibus *Thomae Smithi*. Oxonii, 1709. 4.

--- epistolae genuinae, interpolatae, & supposititiae, cum versione latina *J. B. Cotelerii*. Epistolarum verarum & supposititiarum vetus versio latina. Cum notis II. *Vossii*, *Cotelerii*, & *Clerici*.

inter Patres Apostolicos Cotelerii & Clerici. Amst. 1724. Vol. II.

S. den Art. Barnabas.

Es befindet sich hierbey der Brief an die Römer, den Vossius nicht liefern können, aus einer Colbertinischen Handschrift.

--- epistolae genuinae. *Eiusdem* martyrii acta. *S. Polycarpi* epistola ad Philippenses & de illius martyrio epistola ecclesiae Smyrnensis. Omnia graece cum duplici versione latina, nova & veteri, ut & annotationibus & scholiis *Thomae Smithi*, notisque in *S. Ignatii* epistolas collectis ex schedis *Johannis Pearsoni*.

inter *J. L. Frey* Epistolis SS. PP. Apostol. Basil. 1742. 8.

S. den Art. Clemens.

--- epistolae genuinae, una cum *S. Polycarpi* epi-

epistola. Accesserunt utriusque martyria. Versionibus antiquis ac recentioribus, variantibus lectionibus, selectisque variorum notis illustrata.

in *R. Russel* PP. Apostol. Lond. 1746. Vol. II.

S. den Art. Barnabas.

--- tum interpolatae, tum supposititiae, versionibus antiquis ac recentioribus, variantibus lectionibus, selectisque variorum notis illustratae.

ibid.

--- VII glaubwürdige Briefe nach dem Griechischen genauer corrigiret, und ins Deutsche übersetzet.

in Gottfr. Arnolds Sendschreiben der Alten, Frf. und Leipz. 1700. 8. p. 28. f.

--- VII Briefe, verdeutschet und mit einigen Anmerkungen erläutert von Joh. Otto Glüsing.

in desselben Briefen und Schriften der Apostolischen Männer. Hamburg, 1723. 8. p. 305. f.

CCXXV.

Epictetus.

berühmt von dem J. 94 = 117.

Zuverlässige Nachrichten, Th. II. S. 175.

Leben und Schriften.

Epictetus, aus Hierapolis in Phrygien, war von geringen Eltern und Vermögen, befand sich als Sclave bey dem Epaphroditus, dem Freygelassenen und Cämmerer des Kaisers Nero. Dieser sein Herr zerbrach ihm aus Muthwillen das Schienbein, welches Epictetus mit grosser Standhaftigkeit ertrug, und dafür mit der Freyheit be-

belohnet wurde. Epictetus ergrif die Stoiſche Philoſophie, unter deren Anhängern er in Anſehung der Aufrichtigkeit, Weisheit und Entfernung vom Stolz, faſt ſeines gleichen nicht hatte. Er lebte in der gröſten Armuth, daß er niemals nöthig fand, die Hütte, die er bewohnete, zu verſchließen. Unter dem Domitianus muſte er im J. 94 mit andern Philoſophen Rom und Italien verlaſſen, und begab ſich nach Nicopolis, wo er unter der Regierung des Kaiſers Traianus diejenigen Reden hielt, die ſein Schüler Arrianus in Schriften verfaſſet hat. Es ſcheinet, daß er unter dem Kaiſer Adrianus wieder nach Rom zurückgekommen ſey, der ihn nach dem Bericht des Spartianus einer großen Vertraulichkeit gewürdiget haben ſol. Suidas ſagt von dem Epictetus, daß er ſehr viel geſchrieben hätte. Man hält dieſe Nachricht aber für einen Irthum. Selbſt das bekante Enchiridion komt nicht von ihm, ſondern hat nach des Simplicius Urtheil den Arrianus zum Verfaſſer. Es enthält die vornehmſten Sätze der Stoiſchen Moral, die bey aufmerkſamer Unterſuchung nicht ſo genau mit der chriſtlichen Sittenlehre übereinkommen, als man ſich insgemein davon die Vorſtellung macht. Sonſt ſind von dem Epictetus auch noch apophtegmata und fragmenta geſamlet worden.

Ausgaben.

Epicteti Enchiridion, Graece cum latina verſione *Hieronymi Wolfii*, commentario *Simplicii*, ex libris veteribus emendato, & *Claudii Salmaſii* notis. Lugd. Bat. typ. Jo. Maire, 1640. 4.

Daniel Heinſius hat dieſe Ausgabe nach einer Handſchrift des Franciſcus Nannius veranſtaltet.

— Manuale & Sententiae. Quibus accedunt Tabula *Cebetis*, & alia affinis argumenti, in linguam

guam Latinam converſa a *Marco Meibomio.* Subiiciuntur *eiusdem* notae, Emendationes *Claudii Salmaſii* in Epictetum, notae illorum, & alius viri docti in diſſertationes Epicteti ab Arriano digeſtas, & varians ſcriptura codicum manu exaratorum, cura *Hadriani Relandi.* Traiecti Bat. ex off. Guil. Broedelet, 1711. 4.

Die eine der gebrauchten Handſchriften befindet ſich zu Coppenhagen, und ſcheinet von der Hand eines Chriſten interpoliret zu ſeyn.

— Enchiridium, una cum *Cebetis* Thebani Tabula Graece & Latine. Cum notis *Wolfii*, *Caſauboni*, *Caſelii* & aliorum. Quibus accedit Graeca Enchiridii paraphraſis, lacunis omnibus codicis Medicei ope a *Jacobo Gronovio* repletis: recenſuit, & a plurimis mendis, quae in priores editiones irrepſerant, repurgavit, ac notis quibusdam & animadverſionibus illuſtravit *Joannes Caſparus Schröderus.* Delphis, Adr. Beman, 1723. 8.

Dieſe Ausgabe iſt nach derjenigen gemacht, die Abrah. Berkelius Lugd. B. 1670. 8. herausgegeben.

— enchiridion Graece & Latine cum ſcholiis graecis nunc primum e bibliotheca regia Dreſdenſi vulgatis & novis animadverſionibus. Dreſdae & Lipſ. imp. Mich. Gröllii, 1756. 8.

Der Herr Profeſſor Chriſtian Gottlob Heyne iſt Herausgeber.

— Manuale, *Cebetis* Thebani Tabula, Prodici Hercules, & *Theophraſti* Characteres ethici. Graece & Latine, in uſum tyronum accommodati. Graeca, cum MSS. collata caſtigavit, verſionem

nem fidam, nec barbaram adiunxit, adnotationibus omnium doctiſſimorum ſelectis, nec non ſuis, in quibus verba, ſententiae, dogmata, moresque antiqui explicantur, illuſtravit *Joſephus Simpſon*. Editio quarta, auctior & emendatior. Londini, G. Hawkins, 1762. 8.

S. London Evening Poſt. 1762. N. 5445.

Man vergleiche auch den Art. Arrianus.

CCXXVI.

Dio.

berühmt vom J. 94 bis 117.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 179.

Leben und Schriften.

Dio Chryſoſtomus, Paſicratis Sohn, von Pruſa in Bithynien gebürtig, war anfangs ein Sophiſt, und zeigete ſeine Beredſamkeit in allerley Schulreden, worin er ſeine Feder gegen die gröſten Dichter und Philoſophen, die Griechenland ehedem gehabt, ſchärfte. Er trat aber nachher von der Secte dieſer ſchwaßhaften Redner ab, und ergrif eine geſetztere Beredſamkeit, welche er zur Bildung der Sitten nach den Stoiſchen Lehren anwendete, und ſich den Beynamen Chryſoſtomus dadurch erwarb. In ſeiner Jugend that er der Gelehrſamkeit wegen eine Reiſe nach Egypten und andere Länder. Unter dem Domitianus gerieth er in Gefahr des Lebens, und entwich deswegen in die äußerſten Gränzen des römiſchen Reiches, zu den Geten und Thraciern, wo er ſich mit Pflügung des Erdreichs, mit Propfen der Bäume und mit Waſſertra-

tragen seinen Unterhalt verschaffte, und sich die Arbeit mit Lesen des Platonischen Phädo und einer Rede des Demosthenes versüßete. Der Nachfolger des Domitianus, der sanftmüthige Nerva, hieß ihn nach Rom zurück kommen, und bey dem Traianus stand er in solcher Gnade, daß er oftmals auf einem Wagen mit dem Kaiser fuhr. Er brachte sein Alter hoch, wie man aus verschiedenen Stellen siehet. In seinem Vaterlande führete er ein obrigkeitliches Amt. Es sind von dem Dio noch vorhanden achtzig Reden, oder Abhandlungen, von verschiedenem Inhalt. Unter diesen bestreitet die eilfte die Einnahme der Stadt Troja.

Ausgaben.

Dionis Chrysostomi Orationes LXXX. cum vetustis Codd. MSS. reg. bibliothecae sedulo collatae, eorumque ope ab innumeris mendis liberatae, restitutae, auctae. *Photii* excerptis, *Synesii*que censura illustratae. Ex interpretatione *Thomae Naogeorgii*, accurate recognita, recentata, & emendata *Fed. Morelli* opera. Cum *Is. Casauboni* Diatriba, & eiusdem *Morelli* scholiis, animadversionibus & coniectaneis. Accessit rerum & verborum index locupletissimus. Lutetiae, ex off. typographica Claudii Morelli, typis regiis, 1604. fol.

Außer den Handschriften der königlichen Bibliothek, hat Morellus sich einiger andern, imgleichen der Anmerkungen, die Heinr. Stephanus und Fried. Lindenbruch zu der venetianischen Ausgabe beygeschrieben hatten, bedienet, und vermittelst dieser Hülfe die mehresten Fehler derselben gehoben. Diese Ausgabe ist im J. 1623 wieder gedruckt, oder nur mit einem neuen Titelblat versehen worden.

--- Ora-

— Oratio de Ilio non capto Graece & Latine, *Laur. Rhodomanno* interprete, & cum *eiusdem* ſcholiis.

c. *Quinti Calabri* Derelictis ab Homero. Hanoviae, 1604. 8. p. 134.

— oratio de Homero, Graece, cum notis *Jo. Davies.*

praef. Opp. *Homeri* a *Joſ. Barneſio*, editis T. I. p. 124.

CCXXVII.

Nicomachus.

vor dem J. 117.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 258.

Leben und Schriften.

Nicomachus, aus Geraſa in Arabien, legte ſich auf die Pythagoriſche Philoſophie, und erläuterte viele Schwierigkeiten in derſelben. Seine Lebzeit iſt nicht genau beſtimmet, man kan ihn aber füglich unter den Trajanus ſetzen. Man hat von dem Nicomachus eine Einleitung in die Rechenkunſt, ἀριθμητικὴ εἰσαγωγὴ, in zwey Büchern; imgleichen ein muſicaliſches Handbuch, ἐγχειρίδιον ἁρμονικῆς, in zwey Büchern, das zweyte gehöret aber eigentlich nicht zu dem erſten, worin die Materie ſchon ganz abgehandelt iſt, ſondern beſtehet nur aus Excerptis aus einem größern Werke des Verfaſſers.

Aus-

Ausgaben.

Nicomachi Arithmetices institutionum libri II. Graece. Paris. exc. Chr. Wechelus, 1538. 8.
S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 185.

* * *

— manuale harmonices, libris II. graece & latine, ex editione & cum notis *Jo. Meursii*, c. *Aristoxeno* &c. Lugd. B. Elzevir 1616. 8.
in *J. Meursii* Operum To. VI. Florent. 1745. fol. p. 423.

Der Herausgeber, Lami, hat aber den Meibomischen Text und dessen Uebersetzung abdrucken lassen.

— iidem libri, cum duobus MSS. Oxonienſibus collati. Versionem latinam notasque addidit *Marcus Meibomius*.
inter *Eiusd.* Antiquae musicae auctores. Amst. 1652. 4.

CCXXVIII.

Florus.

schreibt vor dem J. 117.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 260.

Leben und Schriften.

Lucius Annäus Florus, oder wie er auch genennet wird, L. Annäus Julius Florus, wird von einigen für einen Spanier, von andern für einen Gallier gehalten. Er scheinet eben der Dichter zu seyn, mit welchem sich der Kaiser Adrianus im Versemachen übte, und die Schreibart in der noch von ihm vorhandenen Ge-

schichte bestärket die Muthmaßung, daß er ein Dichter gewesen. Von seinen Lebensumständen ist keine Nachricht vorhanden, so wenig als von dem Jahre seiner Geburt und seines Todes. Die von dem Florus vorhandene Epitome de gestis Romanorum ab U. C. ad Jani templum clausum sub Augusto, bestehet aus vier Büchern, und ist unter dem Trajanus geschrieben, wie man aus dem Schluß der Vorrede siehet. Man hat diese Geschichte des Florus irrig mit der Epitome des Livius verwechselt. Die kühne Schreibart des Verfassers, darin er oft weiter geht, als man an Dichtern duldet, und die dabey nicht von kalten Spitzfindigkeiten und übel angebrachter Gelehrsamkeit frey ist, und einige andere Dinge, die jedoch Florus nur deswegen mit angemerket haben mag, weil man sie in Rom durchgehends glaubte, hat Grävius getadelt, und Beger gegen ihn ohne Beyfall vertheidiget. Diejenigen, die den Geschichtschreiber Florus zugleich für den Poeten halten, dessen Charisius und Spartianus erwähnten, legen ihm ein trochaisches Gedicht, de qualitate vitae, und einige andere carmina bey, und nach einigen sol auch das Gedicht, Pervigilium Veneris, aus seiner Feder gekommen seyn.

Ausgaben.

L. Annaei Flori de Romanorum gestis libri IV. cum variantibus lectionibus, cura *Frid. Sylburgii*.

S. Zuverläss. Nachr. die dritte vorläufige Abhandlung S. 203.

-- cum notis *Jani Gruteri*.

S. ebendaselbst, S. 204.

L. Annaei Flori rerum Romanarum editio nova. (Contextu e manuscriptis codicibus emendato & in versiculos distincto, cum notis selectis

Joh.

Joh. *Camertis*, Joh. *Stadii*, Eliae *Vineti*, Jani *Gruteri*, Claud. *Salmaſii*, & Joh. Haaci *Pontani*. Excerptionibus chronologicis & variarum lectionum libello, & indice rerum atque verborum nova forma confecto.) Accurante *Joh. Freinshemio*. Argent. ſumt. hered. Laz. Zetzneri, 1636. 8.

--- Hiſtoria Romana. Ex recenſione N. B. (*Nic. Blancardi*) Accedunt Claudii *Salmaſii* aliorumque notae. (ſc. El. *Vineti*, Joh. *Camertis*, J. *Lipſii*, Ja. *Gruteri*, Joh. *Stadii*; Accedit T. *Livii* Decadum XIV. Epitome, cum ſcholiis Car. *Sigonii*, Mart. *Delrii* & aliorum). Franequerae ex off. Hanſonii Hagenaar, 1690. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 374.

Blancard hat an dieſer Ausgabe keinen Theil, die ich vornemlich wegen der Epitome Livii hier anführe.

--- Epitome rerum Romanarum ex recenſione *Jo. Georgii Graevii*, cum *eiusdem* annotationibus longe auctioribus. Acceſſere notae integrae Cl. *Salmaſii*, Jo. *Freinshemii*, & variorum. Nec non numiſmata & antiqua monumenta in hac nova editione, ſuo cuique loco inſerta. Cum variantibus lectionibus & indice. In fine additus eſt *L. Ampelius* ex bibliotheca Cl. *Salmaſii*. Tomi II, Amſtelaed. Ge. Gallet, 1702. 8.

Die eigentliche Ausgabe des Grävius iſt zu Utrecht 1680. 8. erſchienen. Die angezeigte bekomt ein ſchlechtes Urtheil von Dukern, und obſchon die Anmerkungen des Grävius vermehret ſind, ſo ſind hingegen des Freinsheims ſeine nicht volſtändig. In den Text ſind bloße Muthmaßungen vom Salmaſius, Heinſius und Grävius genommen, auch andere unnöthige Aenderungen gemacht wor-

den, daß man billig zweifelt, daß Grävius etwas damit zu thun gehabt habe. Die variantes fehlen gar.

--- epitome rerum Romanarum. Cum integris *Salmaſii*, *Freinshemii*, *Graevii*, & ſelectis aliorum animadverſionibus. Recenſuit, ſuasque adnotationes addidit *Carolus Andreas Dukerus*. Lugd. Bat. ap. Joh. van der Linden, Jun. 1722. 8.

Duker hat viele Handſchriften und Ausgaben, an deren Rande gelehrte Männer theils Leſearten, theils Muthmaßungen bemerket hatten, zu ſeinem Gebrauch gehabt. Dieſe Ausgabe iſt zu Leiden 1744. 8. neu mit Vermehrungen gedruckt worden.

--- epitome rerum Romanarum. Accedit *L. Ampelii* liber memorialis. Curante *Joanne Petro Millero*. Berolin. A. Haude, J. C. Spener, 1750. 8.

--- epitome rerum Romanarum ex recenſione *Joh. Georgii Graevii*, cum animadverſionibus *eiusdem*. Acceſſit praeter *Ampelium*, libellumque varr. lect. praefatio *Joh. Frid. Fiſcheri*. Lipſ. Fritſch. 1760. 8.

CCXXIX.

Theon.

blüht um das J. 117.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 266.

Leben und Schriften.

Theon, ein berühmter Mathematicus aus Smyrna, lebte unter den beyden Kaiſern Trajanus und Adrianus. Er war der Platoniſchen Secte zugethan, und hat, wie der Titel auf alten Handſchriften lautet, de iis, quae

in

in mathematicis ad Platonis lectionem utilia ſunt, geſchrieben. Hievon iſt nur ein Stück übrig, darin er von der Rechenkunſt und Tonkunſt handelt.

Ausgabe.

Θεωνος &c. *Theonis* Smyrnaei, Platonici, eorum quae in mathematicis ad Platonis lectionem utilia ſunt, expoſitio. E bibliotheca Thuana. Opus nunc primum editum, Latina verſione ac notis illuſtratum ab *Iſm. Bullialdo.* Lutetiae Pariſ. ap. Lud. de Heuqueville, 1644. 4.

Die Thuaniſche Handſchrift iſt mit vieren aus der königlichen Bibliothek verglichen.

CCXXX.

Ptolemäus.

blüht um das J. 117.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 267.

Leben und Schriften.

Ptolemäus, von Alexandrien, führet den Beynamen Chennus, und hatte den Hephäſtion zum Vater. Er war ein Sprachlehrer und unter den beyden Kaiſern Trajanus und Adrianus berühmt. An eine gelehrte Frau, Tertulla, ſchrieb er ſieben Bücher περι της εις πολυμαθειαν καινης ιστοριας, davon Photius Cod. 190. Auszüge gemacht hat. Thomas Gale hat ſie mit den Anmerkungen des Dav. Höſchels und Andr. Schottus einverleibet ſeinen

Hiſtoriae poeticae ſcriptoribus antiquis. Pariſ. 1675. 8. p. 303. ſqq.

CCXXXI.

Juvenalis.

geb. J. 38. lebt J. 119.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 268.

Leben und Schriften.

Decimus Junius Juvenalis, ein berühmter römiſcher ſatiriſcher Dichter, hat Aquino zu ſeiner Vaterſtadt, wo er ohngefehr im J. 38 oder 39 gebohren ſeyn mag. Er legte ſich anfangs auf die Beredſamkeit, mehr zu ſeinem Vergnügen, als in der Schule oder vor Gericht davon Gebrauch zu machen. Nach ſeinen mitlern Jahren wendete er ſich zur Dichtkunſt und beſonders zur Satire; doch wagte er nicht eher öffentlich damit hervor zu treten, als im J. 118 zu Anfang der Regierung des Adrianus, unter welchem die Dichtkunſt wieder aufwachte und Beförderung fand; da er ſeine Samlung Satiren, die er nach dem Tode des Domitianus und beſonders unter dem Trajanus geſchrieben hatte, mit großem Beyfall dreymal nach einander vorlas, und mit Zuſätzen erweiterte. Weil er aber durch eine Stelle in ſeiner ſiebenden Satire v. 87. dem Kaiſer verdächtig wurde, ſo ſetzte er ihn über eine Cohors, die dazumal in dem äußerſten Egypten ſtund, und verwies ihn damit unter dieſem Schein der Ehre von Rom. Dieſes geſchah im J. 119. Juvenalis ſchrieb in dem Orte ſeiner Verweiſung noch die funfzehnte und ſechszehnte Satire, und ſtarb im zwey und achtzigſten Jahre ſeines Alters. Die Anzahl ſeiner Satiren beläuft ſich auf ſechszehn, die in fünf Bücher eingetheilet werden. Es haben einige gezweifelt, ob die ſechszehnte Satire vom Juvena-

venalis ſey. So wenig ſonſt Kunſtrichter, wenn es auf Beurtheilungen, die vom Geſchmack abhangen, ankomt, übereinzuſtimmen pflegen, ſo ſehr ſind ſie in der Beurtheilung der Satire des Juvenalis einig, welche ſie, nur wenige ausgenommen, dem Horatius an die Seite ſetzen, ſie beyde groß, aber in verſchiedener Art halten, oder auch wol dem Juvenalis den Vorzug in mehr als einem Stücke vor dem Horatius geben.

Ausgaben.

D. Junii Juvenalis Satyrarum libri V. Ex duobus manuſcriptis Exemplaribus, & vetuſtiſſ. manuſcripto Commentario plus quam ducentis locis correcti. Praeterea *A. Flacci Perſii* Satyrarum liber unus. Cum analyſi et doctiſſimis commentariis, partim nunc primum, partim de integro editis *Eilhardi Lubini*. In fine acceſſit rerum et verborum Index utiliſſimus. Hanoviae, typ. Wechel. ap. D. et D. Aubrios, et Cl. Schleich. 1619. 8.

— ſatyrae, ſcholiis veterum & fere omnium eruditorum, qui ex profeſſo in eas ſcripſerunt, commentariis tam antea vulgatis; quam novis; partim integris, ut Iſ. *Grangaei*, Jo. *Britannici*, Nic. *Rigaltii*, Pet. *Pithoei* & aliorum; partim ſelectis, ut G. *Vallae*, Eilh. *Lubini*, &c. partim etiam conquiſitis, ut Iſ. *Voſſii*, Oct. *Ferrarii*, Cl. *Salmaſii*, J. G. *Graevii* aliorumque, nec non animadverſis Th. J. *Almelovenii*, illuſtratae: acceſſerunt eorundem VV. Cl. ad ſcholia veterum notae; quibus ſubiicitur index omnium in ſatyris hisce vocabulorum. - Omnia ſigillatim recenſuit, concinnavit, & ſua illis ſpicilegia adiecit *Henri-*

cus Chriſtianus Henninius. . Ultraiecti, Rud. a Zyll, 1685. 4.

Dieſe vortrefliche Ausgabe iſt 1695 zu Leyden bey van der Aa zugleich mit dem Perſius neu herausgekommen. Die ganze Anzahl der Erklärer erſtrecket ſich auf etliche dreyßig.

--- & *Auli Perſii* ſatyrae. Interpretatione, ac notis illuſtravit *Joſephus Juvencius.* Editio nova pluribus notis auctior & emendatior. Juxta exemplar Venetiarum. Rotomagi, R. & N. Lallemant. 1721. 8.

Juvenalis iſt hier omni obſcoenitate expurgatus.

--- & *A. Perſii* ſatyrae: (praefixae ſunt variantes lectiones). Londini, J. Tonſon &c. 1716. 12.

Mich. Maittaire iſt der Herausgeber.

--- & *Auli Perſii* ſatyrae, ad fidem optimorum librorum accurate recenſitae. Gotting. A. Vandenhoeck, 1742. 12.

--- & Perſii ſatyrae, ex recognitione *Steph. Andreae Philippe.* Pariſiis, Grangé, 1747. 12.

S. Catal. du Cab. de M. de Boze, p. 193.

--- & *A. Perſii Flacci* ſatyrae. Argumenta & chreſtomathias addidit *Joannes Petrus Miller.* Berolin. A. Haude & J. C. Spener, 1749. 8.

--- Satyrae ex recenſione *Henrici Chriſtiani Henninii* fideliter expreſſae. Glaſg. R. & A. Foulis, 1750. 8.

CCXXXII.

R. Akibha.

komt um im J. 120.

Zuverläss. Nachr. Th. II. S. 273.

Leben und Schriften.

R. Akibha, einer der angesehnsten jüdischen Lehrer, hütete bis in sein vierzigstes Jahr die Heerde eines reichen Bürgers, wo er erst, auf das Versprechen, der Tochter seines Herrn ihn zu heirathen, die Gelehrsamkeit ergrif. Dieses that er mit solchem Erfolge, daß er sich in die gröste Bewunderung setzte, und in seinem vier und zwanzigjährigen Aufenthalt auf der hohen Schule einen Anhang von vier und zwanzig tausend Schülern bekam. Die Juden in Palästina hielten ihn für größer als den Moses, dem GOtt dasjenige offenbaret, was er vor dem Moses verborgen gehalten. Zu seinem Unglück schlug er sich zu dem Betrüger und Aufrührer BarCochbas, und wurde bey der Eroberung der Stadt Bither von den Römern gefangen und lebendig geschunden, im J. 120. welches eben auch nach der Juden Vorgeben sein hundert und zwanzigstes Jahr seyn sol. Dem Akibha wird das cabbalistische Buch, Jezirah, beygeleget, welches einige selbst dem Erzvater Abraham zugeeignet haben. Es ist mit Dunkelheit geschrieben, die durch die vielen Bemühungen der Ausleger nicht überwunden ist. S. den Art. Abraham S. 8.

2. Literae sive Alphabetum. Cabballistische Betrachtungen über alle hebräische Buchstaben.

Ausgaben.

אותיות Litterae Rabbi *Akibhae*, sive interpre-

tationes mysticae quaedam literarum alphabeticarum ad reconditam doctrinam pertinentes, quae R. *Akibhae* tribuuntur. Hebr. Cracoviae, 1579. 4.

S. Cat. de la Bibl. du R. Theolog. To. I. p. 74.

– idem liber, cum latina versione.

in *Athanas. Kircheri* Oedipo Aegypt. To. II. p. 225. sqq.

CCXXXIII.

R. Simeon.

um das J. 120.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 275.

Leben und Schriften.

R. Simeon, der Sohn Jochai, ein unter den Juden sehr berühmter Mann, war ein Schüler des R. Akibha, und lebte um das J. 120. und begab sich aus Furcht vor den Römern zur Zeit des Aufruhrs des Bar-Cochbas in eine Höhle, wo er zwölf Jahre versteckt gewesen. Während diesem Aufenthalt sol er das bekante Buch הזהר Sohar, geschrieben haben. Es ist eine cabbalistische Erklärung der fünf Bücher Mosis und wegen der abstracten, metaphysicalischen, nach egyptischer Art in hieroglyphische Bilder und verblümte Redensarten eingekleideten Materien dunkel und schwer zu verstehen. Man macht dem Buche aber auch sein Alterthum streitig, und glaubt, daß die darin befindliche alte Sachen mit allerley Zusätzen erweitert worden seyn.

Ausgaben.

Liber *Sohar*, sive collectanea de dictis & gestis

R.

R. *Simeon*, F. Jochai & discipulorum eius, secundum ordinem sectionum Pentateuchi, in commentarii mystici & cabbalistici formam digesta; quibus intermixti sunt tractatus varii antiquissimi, una cum quorundam excerptis, in quibus continetur fundamentum totius Cabbalae unicum: opus quod corpus Cabbalae dici potest. Hebr. Sulzbaci, typ. Mosis Bloch & opera Jo. Holst, 1684. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 47.

Diese vollständige Ausgabe hat der Freyherr Knorr von Rosenroth auf Kosten des Pfalzgrafen Christian August besorget. Wölf beschreibet sie ausführlich Bibl. hebr. P. I. p. 1141.

Liber *Sohar* restitutus: synopsi dogmatum vulgatiorum totius libri Sohar, introductione in dogmata profundiora eiusdem libri, commentariis aliisque tractatibus illustratus a *Christ. Knorr a Rosenroth.*

in *Eiusd.* Cabbalae denudatae, To. II.

CCXXXIV.

R. Nathan.

um das J. 121.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 278.

Leben und Schriften.

R. Nathan, ein Jude aus Babylon, war daselbst und nachher zu Jerusalem pater domus iudicii, und stund im J. der Welt 3881 oder J. Christi 121 im Flor. Man leget ihm einen kurzen Begrif der jüdischen Sit-

Sittenlehre bey, welcher unter dem Titel, פרקי אבות, capitula patrum bekant iſt; außer dem man noch ein anders dergleichen Werk von ihm hat, mit der Aufſchrift: מסכת אבות דרבי נתן tractatus de patribus R. *Nathanis*. Jenes Werk beſtehet aus ſechs, dieſes aus dreyßig Capiteln, und iſt gleichſam eine Erklärung des erſtern. Es finden ſich aber untriegliche Spuren jüngerer Zeiten in demſelbigen. Inzwiſchen hat es ſo wol bey den Juden, von denen es in den Talmud eingeſchaltet worden, als bey den Chriſten großes Anſehen erhalten, wie die vielerley Ausgaben und Ueberſetzungen hinlänglich zeigen.

Ausgaben.

Pirke Avot--Capitula patrum: hebraice & latine edita. Opera *Franciſci Tayleri*, una cum annotationibus ſenſum locorum difficilium exprimentibus. Londini, Th. Roycroft, pro J. Martin, & J. Ridley, 1651. 4.

Tractatus talmudicus Pirke Abhoth, ſive capita patrum. Una cum verſione hebraica duorum capitum Danielis. Authore *Johanne Leusden*. Ultraiecti, Meinard. a Dreunen, 1665. 4.

Leusden hat dieſe Sittenregeln mit Anmerkungen aus den Rabbinen erläutert.

Rabbini ex tenebris Talmudicis vocantes, ſuisque nervoſis apophthegmatibus redivivi: h. e. tractatus Miſchnae elegantiſſimus, Pirke Abhoth, capitula patrum dictus, cuius harmoniam biblicam demonſtravit, & indice locupletavit F. E. C. (*Collinus*) Agapitopolitanus. Hebr. Gieſſ. Haſſ. H. Muller, 1705. 4.

S. Cat. de la Bibl. du R. Theol. T. I. p. 68.

Pirke Abhoth, hoc eſt, Capitula patrum, ſeu Ehica Ebraea; cum verſione latina, annotationibus

bus & locis parallelis veteris & novi teſtamenti, illuſtrata a *Joh. Phil. Hartmanno.* Giſſae Haſſ. H. Muller, 1708. 4.

S. l. c. p. 69.

Heilige und dem HErrn geheiligte Früchte, das iſt, eines Talmudiſchen Tractätleins genant Pirke Abhoth Ueberſetzung aus der Ebräiſchen Sprache in die Deutſche, in kindlichen Jahren verfertiget, und jetzo auf Begehren zum öffentlichen Druck befördert von M. Georg Henrich Lehmannen. Leipzig, Chr. Günther, 1680. 8.

Die Anmerkungen ſind aus den beſten Rabbinen genommen.

Tractatus de patribus, autore Rabbi *Nathane*: in linguam latinam translatus, una cum notis marginalibus: opera *Franciſci Taileri.* Londini, E. Cotes, 1654. 4.

S. ibid. p. 67.

CCXXXV.

Suetonius.

geb. um das J. 70. lebt J. 121.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 281.

Leben und Schriften.

C. Suetonius Tranquillus, ſtamt aus einer Familie vom Volk, und iſt um das Ende der Regierung des Nero gebohren. Er rechnet ſich zwanzig Jahr nach dem Tode dieſes Tyrannen und unter der Regierung des Domitianus unter die Jünglinge. Nachher gab er zu Rom einen Sprachlehrer ab, und führete auch Gerichtshändel, wie man aus den Briefen des Plinius ſiehet, mit dem er

in

in der vertrautesten Freundschaft lebte. Bey dem Kaiser Adrianus bekleidete er das Amt eines magistri epistolarum, welches er aber im J. 121 wieder verlor, weil er die Ehrerbietung gegen die Kaiserin Sabina aus den Augen gesetzet hatte. Man hat vom Suetonius die Lebensbeschreibungen der zwölf ersten römischen Kaiser vom Julius an. Er schildert darin alle Theile des Lebens der Kaiser von ihrer Geburt und Abkunft an bis auf ihren Tod, und bildet sie nach allen ihren Sitten, Tugenden und Lastern, und allen so wol guten als bösen Verrichtungen, so wol zu Hause als auswärts ab. Die kurze, zierliche und deutliche und nur von wenigen Fehlern ihrer Zeit befleckte Schreibart ist nachahmungswürdig, und die Wahrhaftigkeit des Schriftstellers von je her als ein Muster gepriesen, und von den strengsten Kunstrichtern jederzeit dafür erkant worden. Die übrigen Schriften des Suetonius sind:

2. Liber de illustribus grammaticis.

3. de claris rhetoribus, welches aber verstümmelt ist, wie aus dem Namenverzeichniß, das vor einigen Handschriften stehet, erhellet.

4. Aus dem Buche de poetis, die Leben des Terentius, Horatius, Persius, Lucanus und Juvenalis. Unter diesen stehet auch

5. Das Leben des ältern Plinius, welches von einigen dem Suetonius abgesprochen, und vier Jahrhunderte jünger zu seyn erachtet wird.

Das Buch de viris illustribus ist so wenig vom Suetonius als dem Plinius, sondern vom Aurelius Victor.

Ausgaben.

C. Suetonius Tranquillus cum *Isaaci Casauboni* ani-

animadverſionibus, & diſſertationibus politicis *Joh. Henr. Boecleri*, itemque uberrimo indice. Argentorati, ſumt. Joſ. Staedelii, 1688. 4.

Ohngeachtet des Caſaubonus Commentarius den Grad der Volkommenheit nicht erlanget, den man von ſeiner Gelehrſamkeit erwarten konte, ſo gehöret ihm doch mit Rechte die vorderſte Stelle unter den Erklärern des Suetonius. Die erſte Ausgabe iſt 1595. 4. herausgekommen.

-- opera, & in illa commentarius *Samuelis Pitiſci*, in quo antiquitates Romanae ex auctoribus idoneis fere nongentis, Graecis & Latinis, veteribus & recentioribus, perpetuo tenore explicantur. Huic accedunt terni indices: 1. Editionum. 2. Auctorum cum laudatorum, tum obiter notatorum, emendatorum, explicitorum. 3. Rerum abſolutiſſimus & locupletiſſimus. Imperatorum imperatoresque arctiſſimo gradu contingentium icones: & figurae ex veterum monumentis ad hiſtoriam illuſtrandam depromptae, in aes eleganter inciſae. Editio ſecunda priori ornatior & limatior. To. I. Leovardiae, exc. Franc. Halma, 1714. To. II. ib. 1715. 4.

Pitiſcus erläutert den Suetonius aus der Geſchichte und den Alterthümern, und ſeine Ausgabe wird bey denen, die dieſe Dinge nicht im friſchen Andenken haben, und ſich um alle kritiſche Kleinigkeiten nicht bekümmern, allezeit beliebt ſeyn, ſo wie ihr auch der äußerliche Reiz Liebhaber erwerben muß.

-- cum notis integris Jo. Bapt. *Egnatii*, Henrici *Glareani*, Laevini *Torrentii*, Fulvii *Urſini*, Iſaci *Caſauboni*, Jani *Gruteri*, Theod. *Marcilii*, Joan-

Joannis Georgii *Graevii*, Caroli *Patini*, (qui ex numiſmatibus illuſtravit) & ſelectis aliorum. Curante *Petro Burmanno*, qui & ſuas adnotationes adiecit. To. I. II. Amſtelaed. ap. Janſſonio Waesberg. 1736. 4.

Burmann hat außer den ältern Ausgaben, die er in der Vorrede beſchreibet, Excerpta aus verſchiedenen, jedoch ſchon von andern, wiewol nicht ſorgfältig gebrauchten Handſchriften gehabt.

— cum animadverſionibus *Jo. Auguſti Erneſti*. Lipſiae, J. Wendler. 1748. 8.

Dieſe brauchbare Handausgabe, wobey einige Excerpta aus Handſchriften gebrauchet worden, führet die Jugend zu einer geſunden Critik und deutlichen Einſicht in den Verſtand des Schriftſtellers.

— ex recenſione *Franciſci Oudendorpii*, qui variantes lectiones, ſuasque animadverſiones adiecit, intermixtis J. G. *Graevii*, & J. *Gronovii*, nec non ineditis *Caroli Andreae Dukeri*, adnotationibus. Lugd. Bat. ap. Sam. Luchtmans & filios, 1751. 8.

Oudendorp iſt in Anſehung der Hülfsmittel bey dieſer Ausgabe glücklicher geweſen als alle ſeine Vorgänger. Er hat außer denjenigen, die Burmann und Hr. Erneſti gehabt haben, noch die Auszüge aus florentiniſchen, wieneriſchen und andern Handſchriften und alten Ausgaben gehabt.

CCXXXVI.

Aquila.

um das J. 128.

Zuverläſſige Nachrichten Th. II. S. 289.

Leben und Schriften.

Aquila, ein Heide, aus Sinope in Pontus, bekam von dem Kaiſer Adrianus die Aufſicht bey der Wiederaufbauung der Stadt Jeruſalem, unter dem Namen Aelia. Bey dieſer Gelegenheit trat er zu dem Chriſtenthum, weil er aber der Aſtrologie ergeben war und nicht davon ablaſſen wolte, ſo traf ihn der Bann, welches ihn ſo ſehr verbitterte, daß er zu den Juden übergieng und ſich beſchneiden ließ, und ein Schüler des R. Akibha wurde. Unter der Aufſicht dieſes Rabbinen verfertigte er eine neue gedoppelte Ueberſetzung der Schriften des alten Teſtaments in griechiſcher Sprache. Von der zweyten, darin er ſich genauer an die Worte band, ſind noch einige Stücke übrig. Verſchiedene Gelehrte haben ſie geſamlet. Bernh. de Montfaucon aber am beſten hergeſtellet in den Hexaplis Origenis. Paris, 1713. fol.

CCXXXVII.

Apollodorus.

berühmt nach dem J. 98. ſtirbt um das J. 129.

Zuverläſſige Nachrichten, Th. II. S. 291.

Leben und Schriften.

Apollodorus, aus Damascus, ist als ein großer Baumeister in dem Alterthum berühmt, der seine Kunst an der Brücke, die Trajanus über die Donau bauen ließ, und an dem Markt des Trajanus zu Rom gezeiget hat. Adrianus, dem er wegen eines Urtheils über eines seiner Werke unter der Regierung des Trajanus eine bittere Beleidigung vorgesagt hatte, verwies ihn bey dem Antrit seiner Regierung von Rom, und diese Ungnade des Kaisers wurde durch das freymüthige Urtheil des Apollodorus über die vom Adrianus erbaueten Tempel der Venus und Roma so vergrößert, daß derselbe es mit dem Leben büßen muste. Seine πολιορκητικα, ein Werk von den Maschinen, die zu Belagerungen dienen und seine eigene Erfindungen sind, stehen in den Veteribus Mathematicis. Paris. p. 13-48.

CCXXXVIII.

Plutarchus.

geb. J. $\frac{42}{50}$ gest. um das $\frac{80}{5}$.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 292.

Leben und Schriften.

Plutarchus, aus Chäronea in Böotien, ist im J. 49 oder 50 geboren. Er lehrete zu Rom in den leztern Jahren des Vespasianus die Philosophie, in welcher er ein Eclecticus, aber zu heftig gegen die Stoiker und Epicuräer war. Er brachte hier einen großen Theil seiner Lebzeit zu, und erwarb sich auch eine, doch nur mittelmäßige Kentniß der lateinischen Sprache, welches ihm in

der

der römischen Geschichte bisweilen nachtheilig gewesen. Trajanus legte ihm die Ehre eines Consuls bey, und vertrauete ihm die Aufsicht über Illyricum und Griechenland an, und Adrianus machte ihn zum Procurator von der leztern Provinz. Sein Alter brachte er in seiner Vaterstadt zu, das sich über achtzig Jahre belaufen haben soll. Die Schriften des Plutarchus enthalten einen großen Schatz von allerley Gelehrsamkeit, aus denen eine scharfe Urtheilungskraft, und eine Philosophen anständige Freymüthigkeit hervorleuchtet. Plutarchus scheinet die meisten im Alter verfertiget zu haben, ob man schon die eigentliche Zeit nicht bestimmen kan. Ihre Anzahl beläuft sich auf hundert und fünf und zwanzig. Davon sind vier und vierzig Lebensbeschreibungen von merkwürdigen Personen unter den Griechen und Römern, davon je zwey und zwey mit einander verglichen werden. Sie heißen deswegen vitae parallelae; doch fehlen hie und da die Vergleichungen. Mit diesem Werke hat sich Plutarchus die Hochachtung der ganzen Nachwelt erworben, die seine hierin gezeigte Liebe zur Wahrheit und zur Tugend, seinen Geist und seine reife Beurtheilung und Staatsklugheit verdienten. Außer diesen Lebensbeschreiburgen sind noch fünf einzelne vorhonden. Die übrigen Werke des Plutarchs sind unter dem gemeinschaftlichen Namen, Moralia, begriffen. Einige der vorzüglichsten davon wird man unter den Ausgaben angezeiget finden. Einige, als: Parallela historiarum Gr. & Rom. die Vitae X Oratorum, das Buch de fluviorum appellatione, und andere, werden von verschiedenen dem Plutarchus abgesprochen.

Ausgaben.

Plutarchi Chaeronensis quae extant opera, cum

latina interpretatione. Ex vetustis codicibus plurima nunc primum emendata sunt, ut ex *Henr. Stephani* annotationibus intelliges: quibus & suam quorundam libellorum interpretationem adiunxit. *Aemilii Probi* de vita excellentium imperatorum liber. Anno 1572. excudebat Henr. Stephanus, 8. 12 Voll.

Heinr. Stephanus hat seine Ausgabe nach Handschriften und aus eigenem Kopfe verbessert. Seine Anmerkungen befinden sich hinter der lateinischen Uebersetzung, die besonders gedruckt ist. Sie sind den folgenden Ausgaben beygedruckt worden. Die Uebersetzung der Lebensbeschreibungen ist vom Curterius; die moralia aber haben verschiedene Uebersetzer.

— quae extant omnia, cum latina interpretatione *Hermanni Cruserii:* Guil. *Xylandri.* Accedit nunc primum libellus *eiusdem* de fluviorum montiumque nominibus, cum versione *Maussaci*, & doctorum virorum notis, & libellis variantium lectionum ex MSS. Codd. diligenter collectarum, & indicibus accuratis. (Tomi II.) Francofurti, in off. Dan. ac Dav. Aubrior. & Clementis Schleichii. 1620. fol.

Wer diese Ausgabe besorget habe, ist mir unbewust. Sie enthält die Anmerkungen des Xylanders über den ganzen Plutarchus, des Cruserius über die Lebensbeschreibungen, des H. Stephanus über eben dieselben und einige moralische Schriften, und Maussacs über das Buch von den Flüssen. Die am Ende eines jeden Bandes befindlichen Lesearten sind aus verschiedenen Handschriften gesamlet.

— omnia quae extant opera, Gr. & Lat. ex inter-

terpretatione *Hermanni Cruſerii* & *Wilh. Xylandri*; cum notis doctorum virorum, variantibus lectionibus. Eiusd. *Plutarchi* liber de fluviorum montiumque nominibus, antehac non editus, cum verſione & notis *Mauſſaci*. Accedit *Plutarchi* Vita, ex ipſo, & aliis utriusque linguae ſcriptoribus, a *Io. Rualde* collecta, cum eiusd. *Rualdi* animadverſionibus ad inſignia Plutarchi σφαλματα ſ. Lapſiones II. & LXX. Lutet. Pariſ. typ. reg. 1624. (Tomi II.)

S. Catalog. Biblioth. Menken. T. I. p. 79.

Dieſe Ausgabe iſt bereits 1620 herausgekommen, und 1624 nur mit einem neuen Titel verſehen.

* * *

— vitae parallelae, cum ſingulis aliquot. Graece & Latine. Adduntur variantes lectiones ex MSS. Codd. veteres & novae, doctorum virorum notae & emendationes, & indices accuratiſſimi. Recenſuit *Auguſtinus Bryanus*. Londini, Jac. Tonſon, & Jo. Watts, 1729. 4. 5 Voll.

Dieſe prächtige und vortrefliche Ausgabe iſt nicht unter den Händen ihres erſten Vaters zum Ende gekommen, der über dem dritten Bande geſtorben iſt. Die Verleger haben nach deſſelben Tode die Arbeit dem berühmten Moſes du Soul aufgetragen, welcher ſie vollends zu Stande gebracht hat. Der Grund iſt die pariſiſche Ausgabe 1624 und die Anmerkungen derſelben ſind mit den Anmerkungen des Palmerius, Dacier und der beyden Herausgeber vermehret worden.

Plutarchs von Chäronea Lebensbeſchreibungen der berühmten Männer. — Aus dem Griechiſchen überſetzet und mit Anmerkungen verſehen von M. Johann Chriſtoph

ſtoph Kind. Erſter bis achter Theil. Leipzig, B. Chr. Breitkopf, 1745-1754. 8.

Les Vies des hommes illuſtres de Plutarque, reveues ſur les MSS. & traduites en François, avec des Remarques hiſtoriques & critiques, & le Supplement des Comparaiſons, qui ont eſté perdües. On y a joint les teſtes que l'on a pu trouver, & une table generale des matieres. Par *M. Dacier*. To. I-VIII. A Paris, M. Clouſier &c. 1721. 4.

Man hat dieſe Ueberſetzung mit großem Beyfall aufgenommen.

Plutarchi Demoſthenis & Ciceronis vitae parallelae, nunc primum ſeparatim editae. Graeca recenſuit, latine reddidit, notis illuſtravit, *Philippus Barton*. Oxonii, e typogr. Clarendoniano, 1744. 8.

Eine artige Ausgabe, die wol eines Abdrucks werth wäre. Die Anmerkungen ſind zum Theil von den vorhergehenden Herausgebern genommen.

* * *

--- varia ſcripta, quae moralia vulgo dicuntur, vere autem bibliotheca & penus omnis doctrinae appellari poſſunt. Incredibili cura ac labore, & fide ſumma, multis mendarum millibus expurgata, indicib. locupletiſſ. inſtructa a *Guil. Xylandro*. (*Graece*) Baſileae, per Euſ. Epiſcopum & Nicolai Fr. haered. 1574. fol.

--- de liberorum educatione commentarius, cum nova interpretatione latina & adnotationibus *Chriſt. Aug. Heumanni*. Editionem curavit, *Guil. Xylandri*, ſuasque obſervationes addidit *Jac. Frider. Heuſingerus*. Accedunt indices locupletiſſimi. Jenae ex off. Ritter. 1749. 8.

Am

Am Ende stehen Lesearten aus der frankfurtischen Ausgabe und einige andere, die Hr. Wolf dem Herausgeber mitgetheilet hat, und aus einigen Ausgaben des Plutarchus abgeschrieben sind, die Isaac Vossius im Besitz gehabt. Zum Gebrauch der Jugend ist Jo. Henr. Rapp index analyticus in Plutarchi commentarium de liberorum educatione emendatior editus & novorum exemplarium numeris accommodatus hinzugekommen.

— commentarius quomodo adolescens poetas audire debeat, graece & latine, ex interpretatione *Xylandri*, recensuit, emendavit, animadversionibus illustravit *Joan. Tobias Krebsius.* Lipsiae, Jo. Wendler. 1746. 8.

— liber quomodo iuveni audienda sint poemata. Cum interpretatione Hugonis Grotii. Variantes lectiones & notas adiecit *Johannes Potter*, Oxoniae 1694. 8. Editio altera, in usum iuventutis academicae. Glasguae, R. & A. Foulis, 1753. 8.

Der glasgauische Herausgeber hat einige Verbesserungen im Text gemacht.

— apophthegmata regum & imperatorum. Apophthegmata Laconica. Antiqua Lacedaemoniorum instituta. Apophthegmata Lacaenarum. (*Gr. & Lat.*) Londini, G. Darres, Cl. Dusboſc. 1741. 4.

Mich. Maittaire ist der Herausgeber, und hat einige Anmerkungen hinzugethan.

— quaestiones Romanae, Gr. & Lat. cum *Marci Zuerii Boxhornii* commentario,

cum *Boxhornii* Quaestionibus Romanis. Lugd. B. 1637. 4.

--- Gr. & Lat. cum notis & animadverſionibus Guil. *Xylandri* & M. Zuerii *Boxhornii*,
in *J. G. Graevii* Theſ. antiq. Rom. To. V. p. 974. ſqq.

— de Iſide & Oſiride liber: Graece & Anglice. Graeca recenſuit, emendavit, commentario auxit, verſionem novam Anglicanam adiecit *Samuel Squire*. Acceſſerunt *Xylandri*, *Baxteri*, *Bentleii*, *Marklandi* coniecturae & emendationes. Cantabrigiae, typ. acad. 1744. 8.

Schon der Titel verſpricht was Gutes von dieſer Ausgabe, welcher auch am äußerlichen nichts gebricht. Handſchriften ſind nicht dabey gebrauchet.

--- de placitis philoſophorum libri V. Latine reddidit, recenſuit, adnotationibus, variantibus lectionibus, diſſertationibus illuſtravit *Eduardus Corſinus*. Florentiae, ex imp. typographio. 1750. 4.

Dieſe einem Liebhaber der philoſophiſchen Geſchichte unentbehrliche Ausgabe iſt nach der Stephaniſchen gedruckt, und hat am Ende die Leſearten aus der frankfurtiſchen. In den diſſertationibus werden einige Stellen ausführlicher erläutert.

--- *διαλογος περι μουσικης*. Dialogue ſur la Muſique, traduit en François. Avec des Remarques. Par *M. Burette*.
dans les Mem. de l'Acad. des Inſcr. To. X. p. 111. ſqq. edit. Pariſ.

Dieſe Ueberſetzung iſt auch beſonders gedruckt zu Paris 1735. 4. Es ſollen aber nicht über zwölf Abdrücke gemachet ſeyn. Burette hat dieſes Geſpräch in einigen Abhandlungen erläutert, die in verſchiedenen Bänden der angeführten Memoires ſtehen.

— li-

— libellus de fluviorum & montium nominibus, & de his, quae in illis inveniuntur. *Philip. Jacob Maussacus* recenſuit, latine vertit, & notis illuſtravit. Toloſae, Dom. Boſc. 1615. 8.

Es befindet ſich am Ende dabey *Pſellus* de lapidibus.

— idem, cum ead. verſione, & notis, inter *Jo. Hudſoni* Geographos Graec. minor. Vol. II.

CCXXXIX.

Zenobius.

vor dem J. 138.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 302.

Leben und Schriften.

Zenobius, oder Zenodotus, ein Sophiſte, lebte unter dem Kaiſer Adrianus. Man hat von ihm einen Auszug der Sprüchwörter aus dem Lucillus Tarräus, und Didymus von Alexandrien, der in drey Büchern beſtehet.

Ausgaben.

Zenobii Compendium veterum proverbiorum ex Tarraeo & Didymo collectum, opus luculentum & utile. Graece. Haganoae, Pet. Brubach, 1535. 8.

Παροιμιαι ἑλληνικαι. Adagia ſive proverbia Graecorum ex *Zenobio* ſeu Zenodoto, Diogeniano & Suidae collectaneis. Partim edita nunc primum, partim Latine reddita, ſcholiisque parallelis illuſtrata, ab *Andrea Schotto.* Antverpiae, ex off. Plantin. ap. vid. & filios J. Moreti, 1612. fol. min.

Schottus hat den Zenobius nicht nur aus der Vergleichung mit andern Schriftstellern, sondern auch aus Handschriften und ältern Ausgaben verbessert.

CCXL.

Diogenianus.

vor dem J. 138.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 303.

Leben und Schriften.

Diogenianus, aus Heraclea in Pontus oder in Carien, lebte ebenfals unter dem Kaiser Adrianus, und hinterließ eine Samlung von Sprüchwörtern, welche Andreas Schottus zuerst aus zwo Handschriften bekant gemacht hat, davon der Art. Zenobius nachzusehen ist.

CCXLI.

Dionysius.

vor dem J. 138.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 304.

Leben und Schriften.

Aelius Dionysius Atticista von Halicarnassus, einer von den Nachkommen des Geschichtschreibers, stund unter dem Adrianus als Sophiste und Tonkünstler in Ruhm, und hat verschiedene Werke geschrieben, davon ein Traktat περι ακλιτων ρηματων vorhanden ist. Er stehet in Cornu Copiae, s. Hortis Adonidis. Venet. ap. Ald. 1496. fol.

CCXLII.

CCXLII.

Moeris.

um das J. 138.

J. A. Fabricii Biblioth. Gr. Vol. IV. p. 520. Vol. IX. p. 429.
Editores in praefat.

Leben und Schriften.

Moeris mit dem Beynamen Atticista, ein Sprachlehrer, der vom Photius angeführet wird, aber aus wahrscheinlichen Gründen viel älter und für einen Zeitgenossen des Aelius Dionysius gehalten wird, hat ein attisches Wörterbuch, λεξεις Αττικων και Ἑλληνων, geschrieben, das aber sehr interpoliret worden, bis es Pierson vermittelst der ältesten Handschrift zu St. Germain in seiner Reinigkeit hergestellet hat.

Ausgaben.

Moeridis Atticistae λεξεις Αττικων και Ἑλληνων, e recensione, & cum notis *Jo. Hudsoni.* Accedit *Timaei* Sophistae λεξικον περι των παρα Πλατωνι λεξεων, e recensione *Davidis Ruhnkenii.* Curavit notasque suas adiecit & praefatus est *Jo. Frid. Fischerus.* Lipsi, C. Fritsch. vid. 1756. 8.

Hudsons Ausgabe ist zu Oxford 1712. 8. gedruckt.

— Lexicon atticum, cum Jo. *Hudsoni*, Steph. *Bergleri*, Claud. *Sallierii*, aliorumque notis. Secundum ordinem MStorum restituit, emendavit, animadversionibusque illustravit *Joannes Piersonus.* Accedit Αιλιου &c. *Aelii Herodiani* Philetaerus e MS. nunc primum editus: item eiusdem

Frag-

Fragmentum e MSS. emendatius atque auctius. Lugd. Bat. P. van der Eyll. Corn. de Pecker, 1759. 8.

CCXLIII.

Marcellus.

um das J. 138.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 304.

Leben und Schriften.

Marcellus, aus Side einer Stadt in Pamphylien, war, nach dem Suidas, ein Arzt, und blühete zu den Zeiten des Kaisers Adrianus, und M. Antoninus. Von seinem großen medicinischen Gedichte, in zwey und vierzig Büchern geschrieben, ist ein Stück, das von den Fischen handelt, übrig.

Ausgaben.

Marcelli Sidetae remediorum ex piscibus fragmentum, Gr. & Lat. Lutetiae, ap. Fed. Morellum, 1591. 8.

S. Cat. Bibl. Lugd. B. p. 141.

— medicina ex piscibus. Gr. cum versione & castigationibus *Jo. Alb. Fabricii.*

in *Eiusd.* Bibliothec. Gr. Vol. I. p. 14.

— idem latinis versibus redditum a *Fed. Morello.*

in *Fabricii* B. G. To. XIII. p. 317.

CCXLIV.

CCXLIV.

Phlegon.

blüht um das J. 138.

Zuverläss. Nachr. Th. II. S. 305.

Leben und Schriften.

Phlegon, ein berühmter Geschichtschreiber, hat die Stadt Tralles in Lydien zum Geburtsort. Er lebte unter dem Adrianus, und war einer von denen gelehrten Freygelassenen dieses Kaisers, deren Namen derselbe seinen Werken vorgesetzet haben sol. Von seinen sechszehn Büchern von den Olympiaden, die bis auf die zwey hundert und neun und zwanzigste derselben oder das Sterbejahr des Adrianus oder das J. 138. giengen, hat Photius die hundert und siebenzigste Ol. erhalten. Dieses ist eben dasjenige Werk, worin Phlegon Ol. 202. 4. der Finsterniß erwähnet, die sich bey dem Tode des Heilandes ereignet hat. Die noch vorhandenen Werke sind

1. ein Buch de mirabilibus, davon der Anfang fehlet.
2. de longaevis liber.
3. de Olympiis fragmentum, das Salmasius für die Vorrede des vorhin angeführten Werkes hält.

Ausgaben.

Phlegontis Tralliani quae extant, opuscula. *Joannes Meursius* recensuit, & notas addidit. Lugd. Bat. ap. Il. Elzevir. 1620. 4.

Der Herausgeber hat besonders die Namen der Consulum aus den fastis Siculis und Capitolinis verbessert, von Handschriften aber bey seinen Critiken keine Hülfe gehabt. Joh. Lami hat diese Ausgabe dem To. VII. operum *Jo. Meursii* einverleibet.

de

--- de mirabilibus & longaevis libri ex *Meurſii* editione.

in *Jac. Gronovii* theſauro. Antiquit. Gr. To. VIII. p. 2690. und p. 2727.

-- fragmentum de Olympiis. Graece. c. Pindaro. Oxon. 1697. fol.

-- idem, ex edit. *Jo. Meurſii.* in *J. Gronovii* theſ. Ant. Gr. To. IX. p. 1289.

CCXLV.

Artemidorus.

blüht um das J. 138.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 307.

Leben und Schriften.

Artemidorus iſt ein Epheſier, nante ſich aber auch aus Erkentlichkeit gegen den Geburtsort ſeiner Mutter, Daldis, den Daldianer, mit welchem Beynamen er gemeiniglich angeführet wird. Er lebte, wie man aus ſeinen Werken ſiehet, unter dem Kaiſer Adrianus und Antoninus Pius. Suidas nennet ihn einen Philoſophen, und ſeine Schriften zeugen von einem Manne, der in der Arzneykunſt und Naturwiſſenſchaft ſeiner Zeit nicht unerfahren war. Es iſt von ihm ein Werk von Auslegung der Träume, ὀνειροκριτικα, übrig, wozu der Stof aus allen Schriftſtellern von dieſer Materie, und auf vieljährigen Reiſen geſamlet worden. Das Werk beſtehet aus vier Büchern, dazu ein fünftes komt, worin er den Ausgang verſchiedener Träume erzählet.

Aus-

Ausgaben.

Artemidori Daldiani, & Achmetis Sereimi F. Oneirocritica. Astrampsychi & Nicephori versus etiam oneirocritici. *Nicolai Rigaltii* ad Artemidorum notae. Lutetiae, ex off. Cl. Morelli, 1603. 4.

Die Uebersetzung ist vom Janus Cornarius, aber von geringem Werthe. Rigaltius beruset sich bisweilen in seinen gelehrten Anmerkungen auf Verbesserungen des Is. Casaubonus.

CCXLVI.

Apollonius.

blüht um das J. 138.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 309.

Leben und Schriften.

Apollonius ist von Alexandrien gebürtig. Er führet den Beynamen Dyscolus, wegen seiner rauhen und mürrischen Lebensart, die eines Theils von seiner Armuth herrühren mochte. Er lebte unter dem Kaiser Adrianus, und kam unter dem Antoninus Pius nach Rom. Als Sprachlehrer hat er sich großen Ruhm erworben, und wird ihm von dem Priscianus der Vorzug vor andern in dieser Kunst gegeben. Er lebte zuletzt in dem Bruchium zu Alexandrien, und ist auch daselbst begraben. Von seinen Schriften sind nur zwo im Druck vorhanden,

1. de Syntaxi partium orationis libri IV. Davon viele Handschriften, und die ganz griechischen Ausgaben verstümmelt sind.

2. Hi-

2. Historiae mirabiles. Meursius hält dieses Werk für dasjenige, das Suidas περι κατεψευσμενης ἱστοριας beticelt, welches aber nicht ganz auf unsere Zeiten gekommen.

Ausgaben.

Apollonii Grammatici de syntaxi, seu constructione orationis libri IV. A *Francisco Porto* ante aliquot annos e manuscripto codice passim & correcti & suppleti; tum Latine redditi, & notationibus aucti. Addita e *Procli* Chrestomathia Grammatica, *Photii* Patriarchae CP. electa; ab *Andrea Schotto* primum edita, Latinitate donata, & scholiis illustrata; nunc iterum a *Sylburgio* m. s. exemplaris collatione passim emendata, suppleta, notationibus aucta. His accessere quatuor inventaria, verborum, rerum, auctorum: tum Anomaliarum grammaticarum brevis adnotatio: opera & studio *Fr. Sylburgii*. Francof. ap. A. Wecheli heredes, Cl. Marnium & Jo. Aubrium. 1590. 4.

Dieses ist die vollständige und bessere Ausgabe unsers Schriftstellers, in welcher aus der Handschrift des Fr. Portus nicht nur kleine Stellen, sondern ganze Seiten ergänzet, und verschiedene Versetzungen an ihren rechten Ort gebracht sind.

Is. Vossii Excerpta ex *Apollonii* Dyscoli grammatica, nunquam ante edita.

c. *Mich. Maittaire* Graecae linguae dialectis, edit. J. F. *Reitzii*. Hag. Com. 1738. 8. p. 421. sqq.

— historiae commentitiae liber. *Joannes Meursius* recensuit, Syntagma de eius nominis scripto-

ptoribus & commentarium addidit. Lugd. Bat. ap. If. Elzevir. 1620. 4.

Meurſius hat verſchiedene Verbeſſerungen vermittelſt ſeiner Critik angebracht. Joh. Lami hat dieſe Ausgabe in *Meurſii* Operum To. VII. wieder drucken laſſen.

CCXLVII.

Calpurnius.

lebt um J. 138.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 312.

Leben und Schriften.

Calpurnius Flaccus, ein lateiniſcher Redner, lebte unter den Kaiſern Adrianus und Antoninus Pius. Man hat von ihm LI. excerptas rhetorum minorum declamationes, in denen aber weder Beredſamkeit noch Zierlichkeit hervorleuchtet. Petrus Pithoeus hat ſie mit den declamationibus *Quintiliani*, Pariſ. 1580. zuerſt durch den Druck bekant gemachet.

Man ſehe auch den Art. Quintilianus.

CCXLVIII.

Polemon.

berühmt vor dem J. 117. bis nach 138.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 313.

Leben und Schriften.

Antonius Polemo, ein berühmter Sophiſte aus Laodicea, ſtund bey dem Traianus, Adrianus und Anto-

toninus Pius in großem Ansehen. Adrianus nahm ihn in die Zahl der Gelehrten des Musei zu Alexandrien auf; Polemo lebte aber nicht an diesem Orte, sondern zu Smyrna, wohin er die Jugend aus allen Gegenden zog, die sich seines Unterrichts bedieneten. Weil er von der Gicht sehr gequälet wurde, so begab er sich von Smyrna in seine Vaterstadt, legte sich in das Grabmaal seiner Vorfahren, und befahl es zu verschließen, damit die Sonne ihn niemals stillschweigend bescheinen möchte. Es geschah in dem sechs und funfzigsten Jahre seines Alters. Durch die Beredsamkeit erwarb er sich großen Ruhm; von seinen Schriften sind aber nur zwo Schulreden vorhanden, darin sich Cynägirus und Callimachus, zween atheniensische Bürger, um den Vorzug der Beerdigung ihrer Söhne streiten, die in der marathonischen Schlacht umgekommen waren.

Ausgaben.

Πολεμωνος &c. *Polemonis*, Himerii & aliorum quorundam declamationes, nunc primum editae. Excudebat *Henr. Stephanus* illustris viri Huldrichi Fuggeri typographus, 1567. fol. min.

Am Ende sind einige Anmerkungen.

— orationes duae cum latina interpretatione & notis *Petri Possini*. Tolosae, per A. Colomerium, 1637. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 156.

CCXLIX.

Appianus.

schreibt im J. 147.

Zuverläss. Nachr. Th. II. S. 314.

Leben und Schriften.

Appianus stamt aus Alexandrien, wo er zu großen Ehren gelangete. Er kam nach Rom und führete Rechtshändel, bis er zur Verwaltung der kaiserlichen Einkünfte gezogen wurde. Er lebte unter dem Traianus, Adrianus und Antoninus Pius. Er gedenket der Zerstörung Jerusalems unter dem Adrianus, als einer zu seiner Zeit geschehenen Sache, und meldet uns, daß, als er seine Geschichte schrieb, Rom neunhundert Jahre gestanden habe, und beynahe zweyhundert Jahre lang von Kaisern regieret worden sey. Tillemont verstehet darunter das 147ste Jahr. Seine römische Geschichte bestand aus vier und zwanzig Büchern. Appianus unterscheidet sich von andern Geschichtschreibern darin, daß er sie nicht nach der Zeitordnung beschreibet, sondern nach den Provinzen und Völkern, mit denen die Römer zu thun gehabt haben. Photius rühmet die Zierlichkeit seiner Schreibart, seine Bemühung um die Wahrheit und seine Unpartheilichkeit. Er entlehnete vieles von dem Polybius und Plutarchus, ohne sie allezeit zu nennen. Von den vier und zwanzig Büchern hat man nur übrig,

1. Von den neun ersten Büchern verschiedene Stücke, die Fulvius Ursinus und Henr. Valesius bekant gemacht.

2. Libri quarti sive Celticorum epitome.

3. Liber ſextus & ſeptimus oder Iberica und Hannibalica hat Heinr. Stephanus zuerſt aus Italien gebracht.

4. Liber octavus, oder Libyca.

5. Liber undecimus, in zween Theilen, Syriaca und Parthica.

6. Liber duodecimus oder Mithridatica.

7. Liber decimus tertius usque ad decimum ſeptimum, worin von den innerlichen Unruhen gehandelt wird.

8. Liber viceſimus tertius, oder Illyrica, die David Höſchel zuerſt ganz bekant gemacht hat.

Ausgaben.

Appiani Alexandrini Romanarum hiſtoriarum, Punica ſive Carthaginienſis, Parthica, Iberica, Syriaca, Mithridatica, Annibalica, Celticae & Illyricae Fragmenta quaedam. Item de bellis civilibus libri V. *Henr. Steph.* annotationes in quasdam *Appiani* hiſtorias, & in conciones per totum opus ſparſas. Excudebat Henricus Stephanus A. 1592. fol.

--- Romanarum hiſtoriarum pars prior, continens earum Punicam, Parthicam, Ibericam, Syriacam, Mithridaticam, Annibalicam. *Alexander Tollius*, utrumque textum multis in locis emendavit, correxit, & *Henrici Stephani*, ac doctorum quorundam virorum ſelectas annotationes adiecit. Amſtelod. ex off. J. Janſſ. a Waesberge, & J. a Someren, 1670. --- Pars altera continens Bellorum civilium libros V. hiſtoriae Celticae ac Illyricae Fragmenta, & excerpta quaedam de Legationibus. ib. eod. 8.

--- Frag-

— Fragmenta ex libris IX. prioribus, Graece, cum notis *Fulvii Urſini.*

c. *Eiusd.* Excerptis de Legationibus Antw. 1582. 8.

Dieſe Stücke ſtehen nicht in der Tolliſchen Ausgabe.

— Illyrica, quorum hactenus non niſi fragmentum extabat, e codd. mſs. Reip. Auguſtanae a *Davide Hoeſchelio* graece nunc primum edita. Aug. Vind. 1599. 4.

In der Tolliſchen und den vorhergehenden Ausgaben befindet ſich bloß der Eingang von dieſem Buche.

CCL.

Polycarpus.

ſtirbt im J. $147\frac{7}{9}$.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 318.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Vol. I. p. 189 - 231.

Leben und Schriften.

Polycarpus, ein angeſehener Lehrer der erſten Kirche, wurde von dem Evangeliſten Johannes zum Biſchof zu Smyrna beſtellet. In der Verfolgung unter dem Kaiſer Marcus Aurelius Antoninus und Lucius Verus hat er den Märtyrertod erlitten. Das Jahr, in welchem er geſchehen, iſt zweifelhaft. Einige geben das 147ſte J. Chriſti an; andere rücken ihn bis ins J. 164, noch andere bis ins J. 169 hinaus. Polycarpus hat außer dem Briefe, den er mit der Samlung der Briefe des Ignatius an die Philipper geſendet hat, noch andere geſchrieben, davon aber keiner vorhanden iſt. Jener wurde noch zu Hiero-

nymus Zeiten in der Kirche öffentlich geleſen; es ſprechen ihm aber einige nicht weniger, als denen, die er begleitet hat, die Richtigkeit ab.

Ausgaben.

S. Polycarpi Epiſtola Gr. & Lat. Cui praeter fragmenta *Polycarpi*, eccleſiae Smyrnenſis de Polycarpi martyrio epiſtola adiungitur,

in *Tho. Ittigii* Biblioth. PP. Apoſt. Lipſ. 1699.8.

— eadem, Gr. & Lat. una cum Eccleſiae Smyrnenſis de Polycarpi martyrio epiſtola, cum notis Tho. Smithi.

c. *S. Ignatii* epiſtolis genuinis. Oxon. 1709.4.

S. den Art. Ignatius.

— Epiſtola, Gr. & Lat. cum notis *Cotelerii*, *Junii*, & *Uſſerii*, & eccleſiae Smyrnenſis de martyrio Polycarpi epiſtola circulari, cum notis *Cotelerii* & *Uſſerii*.

in *Joh. Clerici* PP. Apoſtol. To. II. p. 186.

— eadem, & epiſtola eccleſiae Smyrnenſis de Polycarpi martyrio, gr. & lat. cum notis ſelectis variorum.

in *R. Ruſſel* SS. Patrum apoſtol. Vol. II.

S. den Art. Barnabas.

Die Anmerkungen ſind von Uſſerius, Junius, Cotelerius und Smith.

— verteutſcht, nebſt dem Sendſchreiben der ſmyrniſchen Gemeine von Polycarpi Märtyrertode,

in G. Arnolds Sendſchreiben der Alten, p. 1-28.

— ebendieſelben zwey Sendſchreiben, mit Anmerkungen erläutert von Joh. Otto Glüſing,

in deſſelben Briefen und Schriften der apoſtol. Män- p. 387.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 60.

CCLI.

Hermas.

um das J. 150.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 321.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Vol. I. p. 110 ſqq.

Leben und Schriften.

Hermas, den einige für den Gefährten des Apoſtels Paulus halten, war nach ſeinen Schriften ein Jude von Geburt, der ſich durch die Handelſchaft große Reichthümer erworben hatte, und zu Rom lebte. Andere halten ihn aus guten Gründen für den Bruder des römiſchen Biſchofs Pius, und alſo für einen Schriftſteller des zweyten Jahrhunderts. Sein Buch, der Hirt (paſtor) betitelt, iſt in der griechiſchen Kirche öffentlich geleſen worden, die römiſche Kirche aber hat es nur zur privat Andacht erlaubet. Der Verfaſſer läſſet ſich darin von einem Engel unter der Geſtalt eines Hirten unterrichten, das Buch aber iſt voll von Irthümern und Ungereimtheiten. Es war griechiſch geſchrieben, nunmehr aber iſt es nur bis auf einige Stücke lateiniſch vorhanden.

Ausgaben.

Hermae fragmenta, Graece & Latine, in *J. A. Fabricii* Biblioth. Gr. Vol. 5. p. 9-29.

Dieſe Stücke befinden ſich in der unter des Athanaſius von Alexandria Namen edirten Doctrina ad Antiochum Ducem, in Montfaucons Ausgabe des h. Athanaſius To. III.

Hermae Paſtor, libri tres, cum animadverſio-

nibus *Casp. Barthii*, quibus auctor illustratur & vetustissima Novatianismi suspicione exoneratur.

c. *Claudiano* Mamerto de statu animae. Cygneae, 1655. 8. p. 675. sqq.

--- iidem cum variis lectionibus, & animadversionibus *J. B. Cotelerii*, *Jo. Felli* & editoris, inter PP. Apostol. *Jo. Clerici*, Amst. 1724. To. I. p. 67.

--- iidem, ex editione *Clerici*, cum variis lectionibus, & selectis *Cotelerii*, *Felli*, *Clerici*, & *Wake* notis,

in *R. Russel* SS. Patr. apost. Vol. I.

S. den Art. Barnabas.

— Pastor, oder drey Büchlein, genant: der gute Hirte, verteutschet und mit einigen Anmerkungen erläutert von Joh. Otto Glüsing,

in desselben Briefen und Schriften der Apostol. Männer. Hamb. 1723. 8. p. 44.

CCLII.

Theodosius.

um das J. 150.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 323.

Leben und Schriften.

Theodosius, ein berühmter Astronomus, von Tripolis, wird füglich in die erste Hälfte des zweyten Jahrhunderts gesetzet. Es sind von ihm drey Bücher Sphaericorum, ferner zwey Bücher de diebus ac noctibus, und ein Buch de habitationibus vorhanden, davon aber bisher nur das erste Werk in der Grundsprache im Druck erschienen ist.

Aus-

Ausgaben.

Theodosii Tripolitae Sphaericorum libri tres, nunquam antehac Graece excusi. Iidem latine redditi per *Joannem Penam*. Parisiis, ap. Andr. Wechel 1558. 4.

— Sphaericorum libri tres. Gr. & Lat. (per *Jos. Hunt.*) Oxon. e theatr. Sheldon. 1707. 8.

— de diebus & noctibus & de habitationibus.

S. den Art. Autolycus.

CCLIII.

Avianus.

blüht um das J. 160.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 324.

Leben und Schriften.

Flavius Avianus ist ein Fabeldichter, der bis zu unsern Zeiten meist unter einem fremden Namen mit seinen Schriften erschienen ist. Man hat ihn mit dem Rufus Festus Avienus vermenget. Er lebte unter der Regierung der beyden Kaiser Antoninus, und mochte ein Christ gewesen seyn. Avianus ist der Verfasser einer kleinen Samlung von Fabeln, deren zwey und vierzig an der Zahl sind. Sie haben in dem mitlern Zeitalter, da sie in den Schulen gebrauchet wurden, viele Veränderungen, Einschaltungen, u. s. w. nach Art solcher Bücher erdulden müssen, wie denn besonders die Vorreden und Anwendungen der Fabeln für fremde Zusätze gehalten werden.

Ausgaben.

Die Fabeln des Avianus befinden sich bey verschiedenen Ausgaben der Aesopischen Fabeln.

Aviani Aesopicarum fabularum liber a *Theod. Pulmanno* ex membranis in lucem editus. Antverpiae, Christoph. Plantinus, 1572. 16.

Pulmann hat drey Handschriften gebrauchet. Seine Ausgabe ist auch 1584 und 1596 wiederholet worden.

--- Fabulae XLII.

inter *P. Pithoei* Epigrammata vet. Paris. 1590.

Flavii Aviani fabulae, cum commentariis selectis *Albini* scholiastae veteris, notisque integris *Isaaci Nicolai Neveleti*, & *Caspari Barthii*: quibus animadversiones suas adiecit *Henricus Cannegieter*. Accedit *eiusdem* dissertatio de aetate & stilo *Flavii Aviani*. Amstelod. ap. Mart. Schagen, 1731. 8.

Es sind dem Herausgeber vielerley Excerpte aus Handschriften bey der Hand gewesen, die er mit großer Geschicklichkeit zur Besserung seines Dichters angewendet. Die dissertatio ist vol von guter Gelehrsamkeit.

CCLIV.

Cato.

blüht um das J. 160.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 327.

Leben und Schriften.

Dionysius Cato, der Verfasser einer Samlung moralischer Denksprüche, hat zu verschiedenen Zweifeln Gelegenheit gegeben. Einige haben ihn mit dem alten Sittenrichter Cato für eine Person gehalten; andere glauben, der Name Cato sey der Titel des Buches, so wie

vom

vom Cicero Bücher mit des Cato und Lälius Namen bezeichnet worden, und noch andere geben dem Verfaſſer des Buches verſchiedene Namen. Die ſicherſte Meinung, die ſich auf gute Gründe ſtützet, iſt diejenige, welche behauptet, daß ſich der Verfaſſer der Samlung Dionyſius Cato nenne, daß er vor dem Conſtantinus Magnus und ſchon um die Zeiten der Antoninen gelebt habe, und der heidniſchen Religion zugethan geweſen ſey. Seine Diſticha de moribus ad filium ſind längſtens für ein gutes Handbuch der Jugend angeprieſen worden. Von Caroli M. Zeiten an hat man ſie in den Schulen geleſen, und in dem häufigen Gebrauch, den man in den mitlern Zeiten von dieſem Buche machte, iſt der Grund von den vielen Unrichtigkeiten und Verfälſchungen, die in dem Buche gemachet wurden, zu finden. Maximus Planudes, und nach ihm andere, haben dieſe Verſe ins griechiſche überſetzet.

Ausgaben.

Dionyſii Catonis Diſticha de moribus ad filium, Graece a *Max. Planude*, Joſ. *Scaligero*, Matth. *Zubero*, & Joh. *Mylio*; Germanice, ex mente Joſ. *Scaligeri* potiſſimum & Caſp. *Barthii*, a Mart. *Opitio* expreſſa, cum excerptis ac notis ex altera eiusdem recenſione brevioribus, hac editione paſſim denuo interpolatis, a *Chr. Daumio*, qui & addidit incerti veteris poetae monoſticha; Anonymi, ſalutaris titulo inſcripti, diſticha ſelectiora, ut & *S. Columbani* carmina, cum notis brevioribus. Cygneae, typ. Melch. Goepneri, 1662. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 385.

— diſticha de moribus ad filium, cum lemmati-

matibus *Sturmii*, & Graeca verſione Joſ. *Scaligeri*, commentariis illuſtrata a *Jeſpero Swedberg*. Stockholm. exc. Nic. Warkyf, 1681. 8.

Der Verfaſſer hat ſeine Arbeit als eine academiſche Streitſchrift zu Upſal vertheidiget. Critik iſt ſehr ſelten angebracht.

--- diſticha de moribus ad filium, cum ſcholiis *Eraſmi*, notis *Scaligeri*, *Opitii*, *Barthii*, *Daumii*, *Wachii*, & metaphraſi Graeca *Planudis*, *Scaligeri*, *Zuberi* & *Mylii*. Accedunt M. Z. *Boxhornii* diſſertatio & H. *Cannegieteri* reſcripta Boxhornio de Catone. Curante *Ottone Arntzenio*, qui ſuas adnotationes adiecit. Traiecti ad Rhenum, ap. Jurianum a Paddenburg, 1735. 8.

Man hat ſeitdem eine neue Ausgabe erhalten, die mit mehrern Ausgaben und Handſchriften verglichen, und reicher an Leſearten und Anmerkungen von dem Herausgeber iſt, aber Zubers und Mylius Ueberſetzung gar nicht, und Eraſmus und Wachens Anmerkungen nur zum Theil hat. Der Titel iſt:

--- diſticha de moribus, cum notis variorum. Acc. *Boxhornii* diſſertatio & *Cannegieteri* reſcripta Boxhornio de Catone, nec non *Jo. Hild. Withofii* diſſ. II. de diſtichorum auctore, & vera illorum lectione, recenſuit & ſuas annotationes adiecit *Otto Arntzenius*. Ed. altera auctior & emendatior. Amſt. Schouten, 1754. 8.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1754. p. 687.

--- diſticha de moribus ad filium, praeter ſedulam variantis lectionis per omnia conlationem, lectiſſimis etiam adornata floſculis poeticis, una cum ſingulis adpoſita diſtichis, binorum quoque ver-

verſuum, idiomatum vero diverſorum, interpretatione quincuplice, adiecta ſunt lemmata Catoniana, ſuis quaeque reſtituta Diſtichis. Amſtelod. Franc. Houttuyn, 1759. 8. Hiſtoria critica Catoniana, per ſingulorum ſeriem conſuetam *Dionyſii Catonis* Diſtichorum ex ordine deducta. Cui praemittuntur *Maximi Planudis* metaphraſis graeca, cum caſtigationibus *Joſephi Scaligeri*, in eandem perpetuis: itemque *Deſiderii Eraſmi* concinna expoſitio. Adnexae ſunt clariſſimorum virorum *Barthii*, *Opitii*, *Daumii*, *Wachii*, *Boxhornii*, *Cannegieteri*, *Withofii*, & *Arntzeniorum* fratrum, animadverſiones ſelectae. Addita quoque ad calcem Diſtichorum cuique nova paraphraſis. ibid. eod. 8.

Von dieſer Ausgabe handeln die Gött. Gel. Anz. J. 1760.

Man ſehe auch oben den Art. Phädrus.

CCLV.

Juſtinus.

um das J. 160.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 331.

Leben und Schriften.

Juſtinus, ein bekanter Geſchichtſchreiber, heiſt in Handſchriften bald Juſtinus Frontinus, bald M. Junianus Juſtinus, und in einer gewiſſen Handſchrift wird er der Schüler des Trogus und ein berühmter Philoſoph genant. Dieſe Nachricht hat bisher noch wenig Glaubwürdigkeit erlanget. Die Lebzeit des Juſtinus ſetzet man un-

unter die beyden Antoninen, und dem Philosophen insbesondere sol er seinen Auszug der Geschichte zugeeignet haben. Die Aufschrift dieses Auszuges ist: historiarum Philippicarum & totius mundi originum & terrae situs ex *Trogo Pompeio* excerptarum libri XLIV. a Nino ad Caesarem Augustum, unter dem Trogus Pompeius aus Gallien, ein Philosoph und beredeter Geschichtschreiber, gelebet hat. Er beschäftiget sich vornemlich mit der macedonischen Geschichte, die er nach dem Beyspiel des Theopompus Philippicas nennet. Man hat sich vergebens geschmeichelt, daß die Urschrift des Trogus nicht verloren wäre. Aus denen noch vorhandenen prologis oder periochis erhellet, daß Justinus sehr viel weggelassen, besonders was die Geographie betrift.

Ausgaben.

Justinus Trogi Pompeii historiarum Philippicarum Epitoma, nuper ex manuscriptis codicibus emendata & prologis a *Bongarsio* aucta; Nunc vero secundo recognita & ad MSS. item librorum, Fuldensium maxime, fidem ex integro emaculata a *Franc. Modio.* In eandem notae, exceptiones chronologicae & variarum lectionum libellus *Bongarsii*, cum *eiusdem Modii*, tam in Justinum, quam prologos spicilegio. Francof. ap. Joh. Wechel. 1587. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 380.

Eben diese Ausgabe ist aufs neue 1591 gedruckt. Bongarsius hat den Justinus nach zehn Handschriften und drey Ausgaben 1581 herausgegeben, und heist bey den Kunstrichtern primus *Justini* servator, und unicus eiusdem sospitator.

— historiae Philippicae, ex recensione *Johannis Geor-*

Georgii Graevii, cum *eiusdem* & Joh. Frieder. *Gronovii* animadverſionibus. Additus eſt praeter prologos hiſtoriarum Philippicarum Trogi & excerptiones chronologicas *Jac. Bongarſii*, libellus variarum lectionum, cum epiſtola *Segim. Frider. Dreſigii* ſuper locis quibusdam Juſtineis. Curante *Joh. Frider. Fiſchero.* Lipſiae, Weidmann, 1757. 8.

Unter den gebrauchten Hülfsmitteln iſt vornemlich die mailändiſche Ausgabe, ap. Chph. Valdarfer, 1476; der Libellus variarum lectionum iſt aus des Burmanns kleiner Ausgabe 1722 aber viel vermehrt, und deſſelben Vorrede, worin er die Nutzbarkeit dieſer Anſtalt anpreiſet, beigedruckt.

Juſtini hiſtoriae Philippicae cum integris commentariis Jac. *Bongarſii*, Franc. *Modii*, Matth. *Bernecceri*, M. Z. *Boxhornii*, Il. *Voſſii*, J. Fr. *Gronovii*, J. G. *Graevii*, T. *Fabri*, J. *Vorſtii*, J. *Schefferi*, & excerptis H. *Loriti Glareani*, atque editoris Oxonienſis. Curante *Abrahamo Gronovio.* Editio ſecunda. Lugd. Bat. ap. S. & J. Luchtmans 1760. 8.

Dieſes iſt die vollſtändigſte Ausgabe des Juſtinus, die mit vielen Handſchriften und alten Ausgaben verglichen worden. Sie hat auch die prologos mit den Verbeſſerungen des Abts Longuerue, und *Bongarſii* excerptiones chronologicas. Die erſte Ausgabe von Gronov in 1719. gedruckt.

CCLVI.

Diophantus.

blüht um das J. 160.

Zuverläss. Nachr. Th. I. S. 335.

Leben und Schriften.

Diophantus, aus Alexandrien, hat zwar keine Spur hinterlassen, woraus man seine Lebzeit richtig bestimmen könte, man setzet ihn aber insgemein in die Zeiten der beyden Antoninen. Er brachte sein Alter auf vier und achtzig Jahre, und schrieb dreyzehn Bücher von der Rechenkunst, worin er sich für den Erfinder der Analytic oder Algebra, die man von ihrem vermeintlichen Erfinder, dem Araber Geber, mit diesem Namen benant hat, ausgiebt. Von diesen Büchern sind sechs im Druck vorhanden, und ein Buch de numeris polygonis sive multangulis.

Ausgaben.

Diophanti Alexandrini Arithmeticorum libri sex, & de numeris multangulis liber unus. Nunc primum Graece & Latine editi, atque absolutissimis commentariis illustrati. Auctore *Claudio Gaspare Bacheto Meziriaco*. Lutet. Paris. sumpt. Seb. Cramoisy, 1621. fol.

Die lateinische Uebersetzung ist von Wilh. Xylander, der den Diophantus zuerst in dieser Sprache aus einer Handschrift, die ihm von Andreas Dudithius mitgetheilet worden, zu Basel 1575. fol. bekant gemacht hat. Bachet hat sie, so wie den Text, an vielen Orten gebessert.

— Arith-

--- Arithmeticorum libri lex, & de numeris multangulis liber unus. (Gr. & Lat.) Cum commentariis C. G. *Bacheti* V. C. & observationibus D. P. *de Fermat.* Accessit Doctrinae analyticae inventum novum, collectum ex variis eiusdem D. *de Fermat* epistolis. Tolosae, Bern. Bosc. 1670. fol.

Diese Ausgabe ist von dem Sohne des gelehrten Mathematikers Pet. de Fermat, Samuel de Fermat veranstaltet worden. Man hätte aber Mezirіacs Vorrede nicht weglassen sollen.

CCLVII.

Apuleius.

lebt um das J. 160.

Zuverlässige Nachrichten, Th. II. S. 337.

Leben.

Lucius Apuleius, war aus Madaura in Africa, wo sein Vater, Theseus, das oberste Amt eines Duumvirs führete. Den ersten Grund in den Wissenschaften legte er zu Carthago, und zu Athen nahm er in dem ganzen Umfang der damals üblichen schönen und mathematischen Wissenschaften Unterricht, sonderlich aber in der Platonischen Philosophie, worin er sich große Einsichten erwarb. Auf einer aus Wißbegierde unternommenen Reise bemühte er sich sonderlich um die Geheimnisse der Priester und verschiedener Gottesdienste, und ließ sich deswegen in viele dergleichen heilige Gesellschaften aufnehmen und einweihen. Hierdurch erwarb er sich den Namen eines wundertätigen Mannes, dessen Wunderwerke den Christen entge-

gen gesetzet wurden, aber auch eben dadurch zog er sich die Beschuldigung der Zauberey zu, als er sich mit einer reichen in seine wohlgemachte Person verliebten Witwe verheirathete. Seine Lebzeit fält in die Regierung der beyden Kaiser Antoninus, wie aus verschiedenen Stellen seiner Schriften erhellet. In Africa erhielt er die Stelle eines Priesters, und setzte sich durch Advociren, das er auch zu Rom getrieben hatte, in solches Ansehen, daß ihm hin und wieder in Africa Ehrensäulen gesetzet wurden, ob er schon niemals zu einem obrigkeitlichen Amte gelanget ist.

Schriften.

Man rechnet den Apuleius mit Recht unter die gelehrtesten Männer des Alterthums. Seine Schreibart, die nicht ohne Witz ist, zeiget den Schwulst und das rauhe der Sprache eines Africaners. Man hat sie bis zur Ausschweifung gelobet und getadelt. Seine Schriften verdienen aus mancherley Betracht gelesen zu werden. Es sind dieselben:

1. Metamorphoseos de asino libri XI. Dieser Roman, in welchem die Thorheit der Zauberey, die Schandthaten der Priester, die unbestraften Rotten der Diebe, u. s. w. satyrisch durchgezogen werden, ist eine Nachahmung eines ähnlichen Werkes des Lucius von Patris, nach welchem auch Lucianus seinen Lucius gebildet. Der Beyname, aureus, den man dieser Schrift wegen ihrer angenehmen und sinreichen Erfindung gegeben, hat thörichte Sclaven der Alchymie verleitet, daß sie in dieser Goldgrube den Stein der Weisen gesuchet haben.

2. Oratio de magia, sive pro se apud Claudium Maximum ProC. apologia.

Es ist wahrscheinlich, daß dieses nicht die Rede ist, die Apuleius gegen die verschiedene Beschuldigungen und beson-

besonders die von der Zauberey seines Gegners des Licinius Aemilianus, der ein Christ gewesen zu seyn scheinet, wirklich vor Gericht gehalten, sondern daß er sie erst nachher ausgearbeitet habe.

3. Liber de mundo, eine fast wörtliche Uebersetzung des Buches von gleicher Aufschrift, welches dem Aristoteles beygeleget wird.

4. De Deo Socratis, worin Apuleius untersuchet, von was für einer Art Geister der Schutzgeist des Weltweisen gewesen.

5. De habitudine doctrinarum & nativitate Platonis Philosophi libri III. Diese Bücher haben in alten Ausgaben verschiedene Aufschriften. Man kan sie als eine Einleitung zu dem Plato betrachten.

6. Florida. Sind Auszüge aus Abhandlungen und Reden, die Apuleius vor den Proconsuln und dem Volke der Carthaginenser und sonst gehalten. Für den Urheber derselben hält Barth *) den Fulgentius Planciades. Die Abschreiber haben sie ohne Ursache in vier Bücher eingetheilet.

Die übrigen Schriften, so mit unsers Schriftstellers Namen vorkommen, sind zweifelhaftig.

7. Hermetis Trismegisti verbum perfectum, h. e. de natura Deorum ad Asclepium allocuta. Eine dem Apuleius fälschlich beygelegte Uebersetzung.

8. de ponderibus & mensuris ac signis cuiusque ponderis liber, ist von Joh. Bapt. Nicolaus aus dem griechischen ins lateinische übersetzet. Casp. Wolf nennet den Verfasser Apulienus oder Apulius.

9. Jambi lascivi e Menandro expressi, mit der Aufschrift: Apuleii ἀνεχομενος.

*) adverf. lib. 16. c. 8.

10. Liber de herbis ſive de nominibus ac virtutibus herbarum, iſt ein Auszug aus des Apuleius medicinae libris, deren Priſcianus gedenket. Einige wollen dieſes Buch dem Apuleius Celſus medicus, dem Lehrer des Scribonius Largus, der unter dem Auguſtus gelebet hat, beylegen, der Verfaſſer hat aber den Dioſcorides und Plinius angeführet, und muß alſo jünger ſeyn.

11. Ratio Sphaerae Pythagoricae.

Ausgaben.

L. Apuleii Madaur. opera omnia, quae exſtant emendata & aucta cura *Pet. Colvii*, cum *eiusdem* ad omnia uberioribus notis. Acceſſit nunc primum inter alia liber *περι ἑρμηνειας*, ex bibl. *Franc. Nanſii*. Lugd. B. ex off. Plant. 1588. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. III. p. 2134.

--- opera quae exſtant, omnia. Cum *Philippi Beroaldi* in aſinum aureum eruditiſſimis commentariis: recensque *Godeſchalci Stewechii* in *L. Apuleii* opera omnia cum quaeſtionibus & coniecturis, nec non aliorum doctorum virorum in eundem emendationibus adiectis. Poſtremae huic editioni acceſſerunt *J. Caſauboni* doctiſſimae caſtigationes. *Jo. Pirrhi* in libros quatuor Floridorum ſcholia. *F. Roaldi* variae lectiones. *Jani Gruteri* ſuſpiciones, & *Gaſp. Schoppii* ſuſpectae lectiones. Nova editio emendatior, & variis lectionibus locupletior. Cum indice. Lugduni, vid. Ant. de Harſy, 1614. 8. 2 Tomi.

--- opera omnia, quae exſtant. *Geverh. Elmenhorſtius* ex MStis, & veteribus codicibus recenſuit, librumque emendationum, & indices abſolutiſſimos adiecit. Francof. in off. Wechel. 1621. 8.

Es befinden ſich bey dieſer Ausgabe beſonders *Jani Rutgerſii*, Erycii *Puteani*, Joh. *Brantii* ſpicilegia ad *Apuleium*, & *Corn. Martini* animadverſiones in librum περι ἑρμηνειας.

— opera, interpretatione & notis illuſtravit *Julianus Floridus.* Juſſu Chriſtianiſſimi regis in uſum Ser. Delphini. Pariſ. ap. Fed. Leonard, 1688. 4.

Dieſe Ausgabe gehören unter die guten dieſer Art.

* * *

Metamorphoſeos libri XI. cum notis & ampliſſimo indice *Joannis Pricaei.* Acceſſit *eiusdem* Index alphabeticus Scriptorum, qui in *Heſychii* graeco vocabulario laudantur. Goudae, typ. van der Hoeve, 1650. 8.

— Apologia, *Iſaacus Caſaubonus* recenſuit, Graeca ſupplevit, & caſtigationum libellum adiecit. Ex typogr. H. Commelin. 1594. 4.

Caſaubonus hat ſich der erſten römiſchen Ausgabe von 1469 mit Nutzen bedienet, auch zuerſt die in dieſer Rede widerrechtlich gemachte Abtheilung aufgehoben.

— Apologia, recognita, & nonnullis notis, ac obſervationibus illuſtrata a *Joanne Pricaeo.* Acceſſerunt antiquitatum fragmenta quaedam aeri inciſa. Pariſiis, Sim. Fevrier, 1635. 4.

* * *

— liber de herbis, ſ. de herbarum virtutibus, vere aurea & ſalutaris hiſtoria, e tenebris eruta & a ſitu vindicata.

in Volumine de re medica, & cura *Albani Torini.* Baſil. Andr. Cratandr. 1528. fol.

Torinus hat dieſes Buch aus zwoen, aber unvolkommenen und fehlerhaften Handſchriften in Druck gegeben.

--- idem liber.

cum *Galeno* de Plenitudine, interprete *Joanne Guinterio*. Pariſiis, 1528. fol.

Dieſe Ausgabe weicht von der baſeliſchen ſehr ab. Sie komt von einem ſicilianiſchen Ritter, Joh. Phil. de Lignamine, und nach ſeiner Anzeige iſt das Buch zu Caſſino gefunden worden.

--- de medicaminibus herbarum liber I. cum commentario *Gabr. Humelbergii*.

S. den Art. Muſa.

--- idem liber.

inter Medicos lat. antiquos. Venet. ap. Ald. 1547. fol.

Dieſe Ausgabe folget der baſeliſchen.

--- Ratio ſphaerae Pythagoricae.

in *Barthii* Adverſar. lib. 30. c. 7.

CCLVIII.

Arrianus.

blühet vom J. 137. bis 161.

Zuverläſſige Nachrichten Th. II. S. 350.

Leben.

Flavius Arrianus war aus der Stadt Nicomedia in Bithynien gebürtig, und erhielt wegen ſeiner Gelehrſamkeit zu Athen und Rom das Bürgerrecht. Er war ein Schüler des Epictetus, und dem Verehrer dieſes Philoſophen, dem Kaiſer Adrianus, werth. Dieſer vertrauete

ihm

ihm die Statthalterschaft der Provinz Cappadocien im J. 134 an, wo er die Einfälle der Alanen und Massageten abtrieb. Er schwang sich auch zu der Stelle eines Senators zu Rom, und dem Consulat, und war in seiner Vaterstadt Priester der Ceres und Proserpina. Seine Jahre reichen bis an die Regierung des Kaisers Marcus Antoninus.

Schriften.

Bey seinen Schriften stellete sich Arrianus den Xenophon zum Muster vor, und erreichte ihn so, daß er der jüngere Xenophon genant wurde, und man von ihm urtheilete, daß er in Ansehung des Epictetus seines Lehrers eben das sey, was Xenophon in Ansehung des Socrates. Seine vorhandenen Werke sind:

1. Dissertationum Epicteti libri IV.

Diese Reden des Epictetus, die vom Arrianus schriftlich verfasset worden, scheinen der erste Theil der acht Bücher διατριβων zu seyn, deren beym Photius Meldung geschiehet.

2. Enchiridion Epicteti. Von diesem Handbuche ist in dem Art. Epictetus gehandelt.

3. De expeditione Alexandri libri VII.

Arrianus hat sie zur Nachahmung der Bücher des Xenophons von dem Feldzuge des Cyrus geschrieben. Er folgt in der Geschichte dem Aristobulus und Ptolemäus, die beyde den Alexander in seinen Feldzügen begleitet haben.

4. Indica, die Indischen Merkwürdigkeiten. Dieses Buch pflegt dem vorhergehenden angehänget zu werden, und wird von einigen als das achte Buch desselben angeführet. Es ist aber nach demselben besonders von seinem Verfasser in ionischer Mundart geschrieben. Die eigent-

liche Absicht des Arrianus hiebey war, die Reise der Flotte des Alexanders zu beschreiben, die von dem Indus aus bis zum Pasitigris die Küsten von Indien beschiffete. Er bedienete sich dabey des Tagebuchs, welches vom Nearchus, dem Anführer der Flotte, herkommen solte.

5. Epistola ad Adrianum Imp. in qua Periplus Ponti Euxini. Arrianus hat diese Reise als Statthalter von Cappadocien um das zwanzigste Jahr des Kaisers Adrianus kurz vor dem Kriege mit den Alanen gethan. Hievon ist der Periplus Ponti Euxini & Maeotidis Paludis, der ebenfals dem Arrianus beygelegt wird, verschieden, dessen Verfasser jünger als Arrianus ist.

6. Periplus maris erythraei. Man legt diese Seereise dem Arrianus bey, weil vor des Gelenius Handschrift der Name desselben stund. Einige halten den Verfasser für älter, andere für jünger, als den Arrianus, und dieses aus einerley Gründen, woraus ihre Ungewißheit erhellet. In dem Werke selbst finden sich für den Arrianus keine Beweisthümer, so wie auch keine fremde Zeugnisse für ihn vorhanden sind.

7. Instructio aciei adversus Alanos.

Scheint ein Stück des Buches de bello adversus Alanos zu seyn, welchen Krieg Arrianus selbst geführet hat.

8. De acie instruenda liber. Ist im zwanzigsten Jahr des K. Adrianus geschrieben, und begreift richtige Nachrichten von den Uebungen zu Pferde bey den alten Römern.

9. De venatione liber. Ist zur Nachahmung und Ergänzung des ähnlichen Werkes des Xenophons geschrieben.

Ausgaben.

Epicteti quae ſuperſunt Diſſertationes ab *Arriano* collectae, nec non Enchiridion & fragmenta, Graece & Latine in duos Tomos diſtributa. Cum integris *Jacobi Schegkii* & *Hieronymi Wolfii*, ſelectisque aliorum doctorum annotationibus. Recenſuit, & notis & indice illuſtravit *Joannes Uptonus*. To. I. II. Londini, imp. Tho. Woodward, 1741. 4.

Upton hat außer der Hülfe von verſchiedenen Handſchriften den Arrianus, durch Vergleichung der Stellen aus ihm ſelbſt, erläutert. Hier. Wolfs Ausgabe iſt zu Cöln 1595. 8. und Schegkens zu Baſel, 1554. 4. gedruckt.

Arriani de expedit. Alex. Magni hiſtoriarum libri VII. *Eiusdem* Indica. Ex *Bonavent. Vulcanii* Brug. interpretatione. *Nicolaus Blancardus* e veteribus libris recenſuit, verſionem Latinam emendavit, octo libros animadverſionum adiecit. Amſtelod. J. Janſſon. a Waesberge &c. 1668. 8.

— expeditionis Alexandri libri ſeptem, & hiſtoria Indica. Ex *Bonav. Vulcanii* interpretatione latina poſt variam aliorum induſtriam ita lacunis vel cognitis vel ignotis etiamnum & obſcuris ſuppletis, ita auctoris in Graece linguae nativo uſu praeſtantia & facultate reſtituta, ex plurium MSStorum & praeſertim unius optimi collatione, ut nunc demum prodire hic auctor videri debeat, opera *Jacobi Gronovii*. Lugd. Bat. Pet. van der Aa, 1704. fol.

Gronov hat vermittelſt einiger Handſchriften vieles in dem Arrianus verbeſſert.

— expeditionis Alexandri libri ſeptem, & hiſtoria Indica, graec. & lat. cum annotationibus &

indice graeco locupletiſſimo *Georgii Raphelii*. Accedunt Eclogae *Photii* ad *Arrianum* pertinentes, cum lectionibus variantibus *Davidis Hoeſchelii*, Summaria librorum diſtincta & emendata, Index rerum accuratiſſimus, nec non tabula geographica expeditionis Alexandri. Amſtel. apud Wetſtenium, 1757. 8.

Des Flavius Arrianus ſieben Bücher von den Feldzügen Alexanders des Großen, nebſt deſſen Indiſcher Geſchichte. Aus dem Griechiſchen überſetzt, und mit dienlichen Anmerkungen begleitet von Gebhard Chriſtoph Ludewig Timäus. Leipz. und Frankf. 1765. 8.

— Indiſche Merkwürdigkeiten und Hannons Seereiſe. Nebſt Heinrich Dodwells Prüfung der Seereiſe des Nearch, und Herrn von Bougainville Abhandlung von der Seereiſe des Hanno, und den carthaginenſiſchen Handelsplätzen, die er an der Küſte von Africa angeleget hat. Mit Landcharten und einem geographiſchen und hiſtoriſchen Regiſter über den Arrian. Braunſchweig und Wolfenb. J. Ch. Meiſter, 1764. 8.

Der geſchickte Ueberſetzer iſt Herr Conrad Arnold Schmidt.

* * *

— ars tactica, acies contra Alanos, Periplus ponti Euxini, periplus maris erythraei, liber de venatione, Epicteti enchiridion, eiusdem apophthegmata & fragmenta, quae in Joannis Stobaei florilegio, & in Agellii noctibus Atticis ſuperſunt. Cum interpretibus latinis, (*Jo. Scheffero*, J. G. *Stuckio*, L. *Holſtenio*) & notis. Ex recenſione & muſeo *Nicolai Blancardi*. Amſtelod. ap. Janſſ. Waesberg. 1683. 8.

Das

Das Buch von der Jagd ist mit einer Handschrift verglichen.

— uterque Periplus, interprete *Jo. Guil. Stuckio*, cum *eiusdem*, *Jo. Hudsoni* & aliorum, notis, & dissertationibus chronologicis *Henr. Dodwelli.*

in *Jo. Hudsoni* Geographiae vet. SS. Graec. min. Vol. I.

— ponti Euxini & Maeotidis Paludis Periplus. Interprete *Isaaco Vossio*, cum eiusdem & aliorum notis.

in *Jo. Hudsoni* Geogr. Gr. min. Vol. I.

CCLIX.

Pomponius.

lebt noch nach dem J. 161.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 357.

Leben und Schriften.

Sextus Pomponius, ein römischer Rechtslehrer, den einige erst unter die Regierung des Alexanders Severus setzen, hat bereits unter dem Adrianus, und vornemlich unter dem Antoninus Pius, und weil er ihn an einem Orte divum nennet, auch nach ihm unter dem Marcus gelebet. Gegen den Vorwurf, daß er der Geschichte nicht kundig gewesen, hat er Vertheidiger erhalten, und zeiget an einigen Stellen eine tiefe Kentniß der Philosophie. Außer andern Schriften, wovon Stücke in die Samlung der römischen Gesetzbücher gekommen sind, hat Pomponius ein zweyfaches Enchiridion geschrieben, davon

davon das eine aus einem einzigen, das andere aus zwey Büchern bestand. Beyde enthielten kurze Sätze, und vor jenes hat Pomponius eine kurze Geschichte des Rechts gesetzet. Diese ist in die Pandekten genommen, l. 2. D. de orig. iur. und daraus besonders gedruckt und von Gelehrten erläutert worden. Die übrigen Stücke von seinen fünf und dreyßig Büchern ad Sabinum hat Herr Pagenstecher gesamlet.

Ausgaben.

Pomponii Enchiridion, cum notis *Arnoldi Vinnii* nunquam antehac editis, & selectis J. *Cuiacii*, Hier. *Cagnolii*, Gerardi *Coccei*, & S. *Leewii*,

in *S. Leewii* Auctoribus de orig. & progressu J. C. R. Lugd. B. 1671. 8.

— historia de origine iuris, cum commentario *Wilhelmi van der Muelen.*

c. *Eiusd.* Exercitationibus in tit. Digest. de iust. & iur. Trai. ad Rh. 1723. 4.

— enchiridion, cum commentario *Jac. Cuiacii*, animadversionibus *Christo. Ad. Ruperti*, praetermissis *Corn. van Byncker shoeck*, recensione praetermissorum *Christfridi Waechtleri.*

in *Jo. Lud. Uhlii* opusculis ad historiam iuris. Halae, 1735. 4.

Henr. Theodori A. A. F. *Pagenstecher* in *Sexti Pompanii* Iure Consulti ad Sabinum de re testamentaria & de bonorum possessionibus libros quatuor commentarius. Accedunt varii argumenti dissertationes quatuor. Lemgoviae, J. H. Meyer, 1750. 4.

CCLX.

CCLX.

Caius.

blüht nach dem J. 161.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 360.

Leben und Schriften.

Titus Caius, oder Gaius, war ein berühmter römischer Rechtslehrer; und lebte bereits unter dem Kaiser Adrianus, und erlangete seinen Ruhm unter den Antoninen, besonders dem Marcus, den er sacratissimum Principem suum nennet. Einige erstrecken seine Lebzeit bis unter den Antoninus Caracalla, andere setzen ihn noch weiter, und bis zu den Zeiten des Justinianus hinaus. Unter den vielen Werken, worin Caius die römische Rechtsgelahrheit erläutert hat, waren auch Institutiones in drey oder vier Büchern, die in solchem Ansehen stunden, daß Justinianus den grösten Theil in seine Institutiones hat bringen lassen. Diese Bücher des Caius ließ der König der Wisigothen, Alaric, durch seinen Canzler Anianus in einen kurzen Auszug bringen, der noch vorhanden ist. Er blieb aber nicht von Einschaltungen frey. Ein paar Stellen de ritu mancipationis, und de in iure cessione, die in dem gedachten Auszuge nicht stehen, hat Boethius in seinem Commentar. in Topic. Ciceron. lib. 3. erhalten. Das letztere Stück ist noch vollständiger, wie es Pet. Jac. de Ravani im vierzehnten Jahrhundert abgeschrieben hat, von *Cyno* im Commentario ad Tit. C. de usuc. transform. bekant gemachet worden.

Ausgaben.

Caii -- e libris quatuor institutionum quae supersunt. *Jacobus Oiselius*, ex parte collegit, digessit, & notis perpetuis illustravit. Lugd. Bat. P. Leffen, 1658. 8.

--- institutiones cum *Dionysii Gothofredi*, & *J. Oiselii* selectis notis.

in *S. Leewii* Auctoribus de origine & progressu iuris civilis Ro. Lugd. Bat. 1671. 8. p. 557. sqq.

Ex *Caii* Institutionum libris IV. quae supersunt, hoc est *Caii* Institutionum, sive potius Epitomes institutionum, libri II. Adiectis genuinis *Caii* Fragmentis undique collectis, cum commentario *Hieronymi Aleandri* iunioris, & *Jac. Oiselii* notis, quibus suas addidit *Antonius Schultingius*.

in *Eiusd. Schultingii* Iurisprudentia vet. Ante-Justinianea.

CCLXI.

Ptolemäus.

vor dem J. 125 bis nach 161.

Zuverläss. Nachr. Th. II. S. 362.

Leben und Schriften.

Claudius Ptolemäus ist zu Pelusium in Egypten geboren. Es ist ein Irthum, daß ihn einige zu einem Egyptischen Könige gemacht haben. Die Liebe zu den mathematischen Wissenschaften trieb ihn nach dem Sitz derselben, der Stadt Alexandrien, wo er in einem Aufenthalte von vielen Jahren astronomische Wahrnehmungen an

Fix-

Fixsternen machte. Er meldet in seiner Zeitrechnung, daß Antoninus Pius drey und zwanzig Jahre regieret habe. Er muß also noch nach dem J. 161 im Leben gewesen seyn. Unter den verschiedenen mathematischen Wissenschaften haben besonders die Geographie und Astronomie dem Ptolemäus ungemein viel zu danken. Seine Schriften sind:

1. Γεωγραφικης ὑφηγησεως, geographiae libri VII. Ptolemäus ist der erste, der die Lage der Oerter nach den Graden der Länge und Breite bestimmete, die jedoch nach der Bemerkung der neuern Erdbeschreiber trügen, vornemlich in Oertern, die weiter von seinem Aufenthalt entfernet waren, woran zum Theil auch die Fehler der Abschreiber Schuld haben mögen. Man hat noch andere Fehler von verschiedener Art darin bemerket. Er folget darin dem Marinus von Tyrus. Der Künstler zu Alexandrien Agathodämon zeichnete die dazu nöthigen Charten, die aber verloren gegangen sind.

2. μεγαλη συνταξις της ἀστρονομιας magnae constructionis, sive almagesti libri XIII. Es ist dieses das erste Lehrgebäude der Astronomie, worin die Beschaffenheit der ganzen Himmelskugel und die Bewegung der Gestirne erkläret und bewiesen werden. Ptolemäus setzet mit den Alten die Erde in den Mittelpunct des Weltgebäudes. Der arabische Fürst Almamon ließ dieses Werk im neunten Jahrhundert in die arabische Sprache, und aus derselben Kaiser Friderich II. um 1230 ins lateinische übersetzen. Der griechische Text wurde erst im funfzehnten Jahrhundert in Europa gelesen.

3. τετραβιβλος συνταξις μαθηματικη, quadripartitum, sive quatuor libri de apotelesmatibus & iudiciis astrorum, ad Syrum. Es vermuthen einige, daß Ptolemäus Name fälschlich davor gesetzet sey.

4. Καρ-

4. Καρπος, fructus librorum ſuorum, beſtehet aus hundert aſtrologiſchen Sätzen.

5. Κανων βασιλεων, recenſio chronologica regum. Dieſes chronologiſche Verzeichniß der Könige der Aſſyrier, Meder, Perſer, Griechen und Römer gehet vom Nabonaſſar bis auf den Antoninus Pius, und ſtehet bey den Zeitrechnern in großem Werth.

6. Φασεις απλανων αστερων, και συναγωγη επισημασιων, apparentiae ſtellarum inerrantium & collectio ſignificationum. Es gehen verſchiedene dergleichen Schriften unter des Ptolemäus Namen herum.

7. περι αναλημματος, de analemmate.

8. υποθεσις των πλανομενων, de hypotheſibus planetarum liber.

9. απλοσις επιφανειας σφαιρας, planiſpherium, ad Syrum.

10. αρμονικων, harmonicorum elementorum libri III.

11. περι κριτηριυ και ηγεμονικυ, de iudicandi facultate & animi principatu libellus, worin Ptolemäus die Art, wie der Verſtand in ſeinen Urtheilen verfahret, beſchreibet.

Ausgaben.

Ptolemaei geographiae libri octo graecolatini. Latine primum recogniti & emendati, cum tabulis geographicis ad mentem auctoris reſtitutis per *Gerardum Mercatorem*: Jam vero ad Graeca & Latina exemplaria a *Petro Montano* iterum recogniti, & pluribus locis caſtigati. Adiecta inſuper ab eodem nomina recentia & aequipollentia ex variis auctoribus veteribus & recentiorib. magna cura collecta. *Jodocus Hondius* excudit ſibi & Cor-

Cornelio Nicolai, in cuius officina proſtant, Francofurti, Amſtelodami, 1605. fol.

Der Text iſt nach der baſelſchen und der ſehr ſeltenen pariſiſchen Ausgabe, 1546. 4. die nach jener gemacht iſt, gedruckt.

— Geographiae libri VIII. Graece & Latine. Graeca ad codices Palatinos collata, aucta & emendata ſunt, Latina infinitis locis correcta, opera *P. Bertii.*

in *Eiusd.* theatro Geographiae veteris, To. I. Lugd. B. 1618. fol.

Nach dem Urtheil des Gravius ſollen die Zahlen in dieſer Ausgabe vielmal fehlerhaft ſeyn.

— Arabia, Graece & Latine ope codicis MS. vetuſtiſſimi emendata, a *Jo. Gravio.*

in *J. Hudſoni* Geograph. Gr. To. III.

— tabula longitudinis & latitudinis urbium inſignium, Graece & Latine, cum variantibus lectionibus.

ap. *Hudſon* loc. cit.

* * *

— magnae conſtructionis, id eſt, perfectae coeleſtium motuum pertractationis, lib. XIII. *Theonis* Alexandrini in eosdem commentariorum lib. XI. *Graece.* Baſileae, ap. Jo. Walder, 1538. fol.

Simon Grynäus iſt der Herausgeber des Ptolemäus, und Joach. Camerarius des Theon, der nach der Handſchrift des Joh. Regiomontanus gedruckt iſt. Dieſes iſt bisher die einzige griechiſche Ausgabe des Ptolemäiſchen Werkes.

Hoc in libro nunquam ante typis aeneis in lucem edita haec inſunt. Κλ. &c. *Claudii Ptolemaei*

libri quatuor compoſiti Syro fratri; *Eiusdem* Fructus librorum ſuorum, ſive centum dicta, ad eundem Syrum. Traductio in linguam latinam librorum *Ptolemaei* duum priorum, & ex aliis praecipuorum aliquot locorum, *Joachimi Camerarii* Pabergenſis. Converſio centum dictorum *Ptolemaei* in latinum *Joviani Pontani.* Annotatiunculae eiusdem *Joachimi* ad libros priores duos iudiciorum *Ptol. Matthaei Guarimberti* opuſculum de radiis & aſpectibus planetarum. Aphoriſmi aſtrologici *Ludovici de Rigiis* ad patriarcham Conſtantinopolitanum. Norimb. J. Petreius, 1535. 4.

--- de praedictionibus aſtronomicis, cui titulum fecerunt Quadripartitum, graece & latine, libri IV. *Philippo Melanthone* interprete. *Eiusdem* fructus librorum ſuorum, ſive centum dicta, ex converſione *Joviani Pontani.* Baſileae per Jo. Oporin. 1553. 8.

Melanchton hat viele Fehler der Ausgabe des Camerarius gebeſſert, deſſen Vorrede hier beybehalten iſt.

--- canon regnorum.

in *Joſ. Scaligeri* Iſagoge canonum p. 291.

--- idem integrius e cod. D. Overalli,

in *Seth. Calviſii* Iſagoge chronol. p. 702.

--- graece & latine, partim cum MSS. editisque collatus, partim e MSS. nunc primum editus, cum notis *Henr. Dodwelli.*

in Appendice ad diſſertationes Cyprianicas Henr. Dodwelli, Oxon. 1684. 8. & cum *Cypriano.* Bremae, 1690. fol.

--- de apparentiis inerrantium ſtellarum, Graece & Latine, *Dion. Petavio* interprete. in

in *eiusd.* Uranologio. Paris. 1630. p. 71.

--- inerrantium stellarum apparitiones & significationum collectio, Gr. cum Latina versione *Fed. Bonaventurae.*

in *Fabricii* B. G. Vol. 3. p. 420. sqq.

Ist nur der Anfang, der bey dem Petavius fehlet; in der Folge werden nur die Abweichungen der Handschrift des Fabricius von des Petavius bemerket.

-- de analemmate, a *Fed. Commandino* instauratus, & commentariis illustratus, nunc primum eius opera in lucem editus. *Fed. Commandini* liber de horologiorum descriptione. Romae, ap. Paul. Manutium, 1562. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 172.

Ich weiß nicht, ob dieses der Text oder eine Uebersetzung ist.

--- de hypothesibus planetarum liber singularis, nunc primum in lucem editus, Graece, ex codicum MSS. collatione restitutus, latine redditus, & figuris illustratus a *Joh. Bainbridge.*

c. *Procli* Sphaera. Lond. 1620. 4.

--- harmonicorum libri III. ex codd. MSS. undecim nunc primum Graece editi. *Joh. Wallis* recensuit, edidit, versione & notis illustravit, & auctarium adiecit. Oxonii, e theatr. Sheld. 1682. 4.

--- eadem editio, cum *Porphyrii* commentario, nunc primum ex codd. MSS. Graece & Latine edito.

in *Walliſii* operibus. To. III. p. 1.

--- tractatus de iudicandi facultate & animi principatu. Accesserunt de illius patria & Astronomiae sedibus *Olympiodori* & *Theodori Meliteniotae* testimonia. Et Inscriptio Canobi ab ipso con-

ſecrata, repertorum ab eo in Aſtronomia ſumma capita continens. Ex regia bibliotheca nunc primum in lucem edidit, latine reddidit, & commentariis illuſtravit *Iſmael Bullialdus.* Nova editio. Pariſiis, ap. Seb. Mabre-Cramoiſy, 1681. 4.

Was von der neuen Ausgabe hier geſaget wird, verſtehet ſich wol nur von dem Titel. Das erſte mal iſt das Werk 1663. 4. erſchienen. Das Zeugniß des Theodori iſt von Iſ. Voſſius, dem Herausgeber, mitgetheilet worden.

--- catalogus fixarum ſtellarum, Graece. ad calcem To. III. Geographor. Graec. *Jo. Hudſon.*

CCLXII.

Hermogenes.

blüht nach dem J. 161.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 370.

Leben und Schriften.

Hermogenes, aus Tarſus, that ſich ſchon in ſeinen jungen Jahren in der Redekunſt hervor, ſo daß ihn, wie er kaum funfzehn Jahr alt war, der Kaiſer Marcus Antoninus mit Verwunderung hörete. Ein paar Jahre nachher fieng er an ſich mit Schriften zu zeigen; allein in ſeinem fünf und zwanzigſten Jahre verließ ihn das Gedächtniß, und damit auch das Vermögen zu reden, das er nicht wieder erhielt, ohngeachtet er zu einem hohen Alter gelangete, worüber er zum Spott wurde, und den Sophiſten, Antiochus, von ſich ſagen laſſen muſte, er wäre ἐν παισι μεν γερων, ἐν δε γερουσι παις. In ſeinem achtzehnten Jahre ſchrieb Hermogenes ein großes Werk

von

von der Redekunſt, das nach dem Zeugniß des Joh. Tzetzes, aus fünf beſondern Schriften beſtand. Hievon ſind die vier letzten noch vorhanden:

1. τεχνη ῥητορικη διαιρετικη περι στασεων, ars rhetorica de partitione ſtatuum & quaeſtionum oratoriarum, worüber Syrianus, Sopater und Marcellinus Erklärungen geſchrieben haben.

2. περι ευρεσεων, de inventione oratoria, libri IV. worüber man ſcholia von einem alten ungenanten Chriſten hat.

3. περι ἰδεων, de formis oratoriis libri II. mit Anmerkungen eines alten Chriſten.

4. περι μεθοδου δεινοτητος. Methodus apti & ponderoſi generis dicendi. Iſt nicht vom Hermogenes geendiget worden. Man hat einen kurzen Commentarius darüber.

Ausgaben.

Hermogenis ars rhetorica, cum commentariis. *Graece.*

inter Rhetoras Gr. Aldin. Venet. 1508. 9. fol.

— partitionum rhetoricarum liber unus, qui vulgo de ſtatibus inſcribitur, Graece latinitate donatus, & ſcholiis explicatus atque illuſtratus a *Joanne Sturmio.* Arg. typ. Joſ. Rihel, 1571.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 157.

— de ratione inveniendi oratoria, libri IIII. (*Gr.*) Latinitate donati & ſcholis explicati atque illuſtrati a *Joanne Sturmio.* Argentor. exc. Joſ. Rihel. 1570. 8.

— de dicendi generibus, ſive formis orationum libri II. Latinitate donati, & ſcholis explicati atque illuſtrati a *Jo. Sturmio.* ib. 1571. 8.

— de ratione tractandae gravitatis occultae liber, latinitate donatus & ſcholis explicatus atque illuſtratus a *Joan. Sturmio.* ib. eod. 8.

— ars oratoria abſolutiſſima & libri omnes. Cum nova verſione latina e regione contextus Graeci, & commentariis *Gaſparis Laurentii.* Genevae, ap. Pet. Aubertum, 1614. 8.

CCLXIII.

Herodianus.

blüht nach dem J. 161.

Pierſon Moeris p. 47.
Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 373.

Leben und Schriften.

Herodianus, aus Alexandria, der Sohn des Sprachlehrers Apollonius, erlangete nicht geringern Ruhm als ſein Vater in der Sprachkunſt. Er kam nach Rom, und erwarb ſich die Gnade des Kaiſers Marcus Antoninus. Von ſeinen vielen Schriften ſind nur folgende Stücke übrig:

1. De numeris fragmentum, wie die Zahlen bey den Griechen ausgedruckt werden.

2. Deductiones difficulter declinatorum verborum.

3. De magno verbo (rhetore).

4. De inclinatis, encliticis & coencliticis dictiunculis.

5. Philetaerus, enthält allerley Anmerkungen über die Sprache.

6. Frag-

6. Fragmentum, ebenfals Sprachanmerkungen.

Ausgaben.

Herodiani de numeris fragmentum. Graece.

c. *Theod. Gazae* introductione Grammat. libr. IV. Venet. ap. Ald. 1499. fol.

--- de magno verbo; Deductiones difficulter declinatorum verborum; De inclinatis, encliticis & coencliticis dictiunculis, *Graece.*

in Cornu Copiae, & Hortis Adonidis. Venet. ap. Ald. 1496. fol.

--- Philetaerus, e MS. nunc primum editus, Et *eiusdem* Fragmentum e MSS. emendatius atque auctius, cum Claud. *Sallierii*, atque Joannis *Pierſoni* notis

c. *Moeride* Atticiſta. Lugd. Bat. 1759. 8.

--- fragmentum, Graece & Latine, cum notis *Petri Jo. Nunneſii, Dav. Hoeſchelii, J. Corn. de Pauw.*

c. *Phrynichi* Eclogis ed. *J. C. de Pauw.* Trai. ad Rh. 1739. 4.

CCLXIV.

Justinus Martyr.

geb. im J. 89. gest. im J. 163.

Zuverläss. Nachr. Th. II. S. 374.
Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History. Part. II. Vol. I. p. 254 - 286.

Leben.

Justinus, ein angesehener Kirchenlehrer, stammet von heidnischen Eltern, aus Flavia Neapolis in Syria Paläſtina, welche Stadt nun unter dem Namen Naplouse bekant ist. Das Jahr seiner Geburt ist wahrscheinlich das neun und achtzigste. Justinus fand sein gröstes Vergnügen in der Philosophie, besonders der platonischen, weil sie sich vornemlich mit der Betrachtung der Geister beschäftigte. Indem er auf einem Spatziergange diesen Lehrsätzen weiter nachhieng, begegnete ihm ein alter Mann, der ihn zu der höhern christlichen Philosophie leitete. Justinus erzählet diese Begebenheit umständlich in seinem Gespräch, das er mit dem Juden Tryphon gehalten. Er wurde also ein Christ, behielt aber seine philosophische Kleidung bey. Zu Anfang der Regierung des Kaisers Antoninus Pius, überreichete er demselben seine erste Schutzschrift für die Christen, um das J. 150. Man findet nicht, daß er in der Kirche ein Amt gehabt hätte. Die Philosophen hatte er in ihrem innersten kennen lernen, und schilderte sie nach ihren Sitten, und bestritte sie muthig. Dadurch zog er sich ihren Haß zu, und besonders des Cynikers Crescens, der es bey dem Kaiser Antoninus dem Philosophen dahin brachte, daß dem frommen Justinus

der

der Tod zuerkant wurde. Dieſes blutige Urtheil wurde auch an ihm mit dem Beile vollzogen, im J. 163.

Schriften.

Der Schriften des Juſtinus iſt eine ziemliche Anzahl, davon aber einige zweifelhaft und andere ihm gar untergeſchoben ſind. Unter die unſtreitig ächten werden gezählet:

1. Cohortatio ad Graecos, die auch elenchus betitelt wird.

2. Oratio ad Graecos. Scheinet nicht vollſtändig zu ſeyn.

3. 4. Apologia I. & II. Die eine von dieſen Schutzſchriften iſt kurz, und die andere lang. Jene hat man lange für die erſte gehalten, ſie iſt aber, wie es nun nicht mehr in Zweifel gezogen wird, die zweyte.

5. De monarchia Dei, wovon der Anfang verloren gegangen iſt.

6. Dialogus cum Tryphone Judaeo.

7. Epiſtola ad Diognetum. Lardner hält nach Tillemont denſelben nicht für des Juſtinus Werk.

Ausgaben.

S. Juſtini opera. Item *Athenagorae* Athenienſis (*apologia vel legatio pro Chriſtianis & de reſurrectione mortuorum*) *Theophili* Antiocheni (*contra Chriſtianae religionis calumniatores ad Autolycum libri tres*) *Tatiani* Aſſyrii (*oratio ad Graecos*) *Herminiae* philoſ. (*irriſio gentilium philoſophorum*) Tractatus aliquot. Quae omnia Graece & Latine emendatiora prodeunt. Pariſiis ap. Claud. Sonnium, 1636. fol.

Dieſe Ausgabe iſt mit verſchiedener Gelehrten Anmerkungen verſehen, und zu Cöln oder Wittenberg, 1686. fol. genau nachgedruckt.

— Opera, quae extant omnia. Nec non *Tatiani* adversus Graecos oratio, *Athenagorae* philosophi Athenienſis Legatio pro Christianis, *S. Theophili* Antiocheni tres ad Autolycum libri, *Hermiae* philosophi irrisio gentilium philosophorum: Item in Appendice suppositа *Justino* opera cum actis illius martyrii & excerptis operum deperditorum eiusdem *Justini* & *Tatiani* & *Theophili*. Cum MSS. codicibus collata, ac novis interpretationibus, notis, admonitionibus & praefatione illustrata, cum indicibus copiosis. Opera & studio unius ex monachis Congregationis S. Mauri. Hagae Com. ap. P. de Hondt, 1742. fol.

Der Herausgeber heißet Prudentius Maran, und hat sich einiger Handschriften bedienet, aus denen er die Lesearten sorgfältig angemerket. Er ist nicht glücklich, wo es auf die Beurtheilung des Sinnes des Justinus ankomt.

Apologia prima pro Christianis ad Antoninum Pium, cum latina *Joannis Langi* versione, quam plurimis in locis correcta; subiunctis emendationibus & notis *Roberti* ac *Henrici Stephanorum*, *Perionii*, *Billii*, *Sylburgii*, *Scaligeri*, *Halloixii*, *Casauboni*, *Montacutii*, *Grotii*, *Salmasii*, *Valesii*, *Cotelerii*, pluribusque novis additis; annexis insuper ad calcem annotationibus *Langi* & *Kortholti*, praemissa vero *Langi* praefatione, qua summam huius Apologiae enarravit; edita a *Joanne Ernesto Grabe*. Oxoniae, e theatr. Sheldon. 1700. 8.

Handschriften sind hiebey nicht gebrauchet, sondern der Text bloß nach der Ro. Stephanischen Ausgabe, Paris, 1551. fol. abgedruckt.

— Apologia secunda pro Christianis, Oratio cohor-

cohortatoria, Oratio ad Graecos, & de monarchia liber: Cum Latina *Joannis Langi* verſione, quamplurimis in locis correcta; ſubiunctis emendationibus & notis *Roberti* & *Henrici Stephanorum*, *Perionii*, *Billii*, *Sylburgii*, Jo. Ern. *Grabii*, Joannis *Potteri*, pluribusque aliis additis; annexis inſuper ad calcem annotationibus *Langi* & *Kortholti*, praemiſſis vero *Langi* praefationibus, quibus ſummam eorum, quae in hoc volumine continentur, enarravit: edita ab *H. Hutchin.* Oxoniae e theatr. Sheld. 1703. 8.

--- Apologiae. E recenſione Gràbiana, Var. Lect. & coniecturas VV. DD. & ſuas addidit *Chriſtianus Guil. Thalemannus.* Lipſiae, J. Ch. Langenheim, 1755.

Dieſe Ausgabe enthält den griechiſchen Text ohne Ueberſetzung.

--- cum Tryphone Judaeo Dialogus, cum latina *Joannis Langi* verſione, quam plurimis in locis correcta; ſubiunctis emendationibus & notis *Roberti Stephani*, *Perionii*, *Sylburgii*; *Halloixii*, *Montacutii*, *Druſii*, *Colomeſii*, *Cavii*, *Bulli*, *Grabii*, pluribusque novis additis; Annexis inſuper ad calcem annotationibus *Langi* & *Kortholti*; Praemiſſis vero, *Langi* praefatione, qua ſummam huius Dialogi enarravit, actisque martyrii *S. Juſtini* & Sociorum. Edita a *Samuele Jebb.* Londini, G. & I. Innys, 1719. 8.

Am Ende ſtehen auch die Fragmenta des Juſtinus.

--- Epiſtola ad Diognetum & oratio ad Graecos, nunc primum luce & latinitate donatae ab *Henrico Stephano.* Eiusdem *Henr. Stephani* annotatio-

tationibus additum est *Jo. Jacobi Beureri* de quorundam locorum partim interpretatione partim emendatione iudicium. *Tatiani*, discipuli Justini, quaedam. Excudebat H. Stephanus, 1592. 4.

CCLXV.

Gellius.

schrieb vor dem J. 165.

Zuverläss. Nachr. Th. I. S. 382.
F. D. Longolii praefatio.

Leben und Schriften.

Aulus Gellius, oder wie ihn andere nach einigen Handschriften nennen, Agellius, stammet vielleicht aus dem Gellischen Geschlecht zu Rom. Er war ein Mann, der eine vorzügliche Kentniß, und Belesenheit in dem, was die Sprachlehre, Redekunst und Philosophie betrift, besaß, und blühete vornemlich unter dem Antoninus Pius, und schrieb in den ersten Jahren der Regierung Antoninus des Philosophen, vor dem Jahre 165. Sein noch vorhandenes Werk von allerley vermischten Anmerkungen, die er sich aus griechischen und lateinischen Scribenten in den Winternächten zu Athen gesamlet, und daher noctes atticas betitelt, und sie zum Vergnügen seiner Kinder zusammen geschrieben hat, bestehet aus zwanzig Büchern, von welchen das achte ganz, und von dem sechsten der Anfang fehlet.

Ausgaben.

A. Gellii noctes Atticae, cum selectis novisque commentariis, & accurata recensione *Antonii Thysii*, & *Jacobi Oiselii*. Lugd. Bat. P. Leffen, 1666. 8.

Es

Es sind bey dieser Ausgabe Handschriften und alte Ausgaben zu Rathe gezogen, aber auch verschiedene Fehler und Anmerkungen eingeschlichen, welche hätten wegbleiben können.

--- noctium Atticarum libri XX. prout supersunt quos ad libros MSStos novo & multo labore exegerunt, perpetuis notis & emendationibus illustraverunt *Johannes Fredericus* & *Jacobus Gronovii*. Accedit *Gasp. Scioppii* integra MSStorum duorum codicum collatio, *Petri Lambecii* lucubrationes Gellianae, & ex *Lud. Carrionis* castigationibus utilia excerpta, ut & selecta variaque commentaria ab *Ant. Thysio* & *Jac. Oiselio* congesta. Lugd. Bat. ap. Corn. Boutesteyn, J. du Vivie, 1706. 4.

Dieses ist bisher die beste Ausgabe, die ohne Zweifel durch den Fleiß des Hrn. Abrah. Gronovs wird übertroffen werden.

--- Noctium atticarum libri XX. accuratissime recensiti, distincto quoque capite articulis minoribus, veterum quae excitantur locis ex hodierno more nominatis, graecis quam potuit fieri ad verbum Latine redditis, ad marginem adscriptis aliis veterum idem tractantium, praemissa dissertatione de Auctore & opere, cum regulis potioribus in genere ad auctorem hunc recte evolvendum & indice locupletissimo, quo simul notata in opere sufficienter illustrantur a *Paullo Daniele Longolio*. Curiae Regnit. J. G. Vierling, 1741. 4.

Der Text ist aus Handschriften und alten Ausgaben berichtiget worden.

--- noctium Atticarum libri XX sicut supersunt. Editio Gronoviana. Praefatus est, & Excur

curſus operi adiecit *Joh. Ludovicus Conradi*, J. D. Pars I. II. Lipſiae, G. Th. Georgi, 1762. 8.

Die excurſus machen nicht einen ganzen Bogen aus, und betreffen zehen Stellen, die in das ius laufen. Den Abdruck der Ausgabe hat der Hr. M. Otho berichtiget und einige Anmerkungen hinzugethan.

CCLXVI.

Polyänus.

um das J. 165.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 387.

Leben und Schriften.

Polyänus, ein Macedonier, lehrete nach ſeinem eigenen Zeugniß die Beredſamkeit, die er auch vor Gerichte zeigete. So gewiß man dieſes auf ſein Wort glauben kan, ſo zweifelhaft iſt ſein Soldatenſtand, ohngeachtet derſelbe ein Werk von Exempeln der Kriegesliſt, ſtrategematica, geſchrieben. Er hat daſſelbe an die beyden Kaiſer M. Antoninus und L. Verus geſchrieben, wie ſie mit den Perſern und Parthern im Kriege begriffen waren, da er ſelbſt wegen ſeiner Jahre keine Kriegesdienſte thun konte. Es beſtehet aus acht Büchern, davon das ſechſte und ſiebende nicht mehr vollſtändig ſind.

Ausgaben

Polyaeni ſtrategematum libri octo. *Juſto Vulteio* interprete. *Pancratius Maasvicius* recenſuit, *Iſaaci Caſauboni*, nec non ſuas, notas adiecit. Lugd. B. Jord. Luchtmans, J. du Vivie, 1690. 8.

Dieſe Ausgabe iſt vermittelſt der Vergleichung einer florentiniſchen und cambridgiſchen Handſchrift gebeſſert worden. — ſtra-

— ſtrategematum libri octo. Recenſuit, *Juſti Vulteii* verſionem latinam emendavit, & indicem Graecum adiecit *Samuel Murſinna.* Berolini, A. Haude & J. C. Spener, 1756. 8.

Dieſer niedliche Druck iſt nach der Maßviciſchen Ausgabe veranſtaltet, und die Ueberſetzung reiner in Anſehung des Lateins, und durch Aenderung, und Wegnahme des Ueberflüſſigen, dem Grundtext ähnlicher gemacht.

Polyänus und Sextus Julius Frontins Kriegesränke der berühmteſten Feldherren und einiger Heldinnen, jene aus dem Griechiſchen, und dieſe aus dem lateiniſchen überſetzt, und mit Anmerkungen verſehen von M. Joh. Chriſtoph Kind, Leipzig, 1750. 8.

CCLXVII.

Harpocration.

vor dem J. 169.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 390.

Leben und Schriften.

Valerius Harpocration. Dieſen Namen führet der Verfaſſer eines Wörterbuchs, der nach dem Suidas aus Alexandrien war. Einige halten ihn für denjenigen Mann, der den Kaiſer Verus im griechiſchen unterrichtete. Sein Wörterbuch, das λεξεις των δεκα ῥητορων betitelt iſt, dienet vornemlich zum Verſtand der attiſchen Redner.

Ausgaben.

Harpocrationis dictionarium in decem rhetores. *Phil. Jacobus Maussacus* ſupplevit & emendavit.

Ad-

Additae ſunt notae, & diſſertatio critica, in qua de auctore, & de hoc ſcribendi genere diligenter diſputatur. Pariſiis, Claud. Morell. 1614. 4.

Dieſe gute Ausgabe iſt mit Handſchriften verglichen, und von ſeinem in dem griechiſchen vortreflich gelehrten Herausgeber mit vielen Erläuterungen und Verbeſſerungen verſehen.

— Lexicon decem Oratorum. *Nic. Blancardus* emendavit, diſpoſuit, latine vertit, ac elenchum veterum ſcriptorum adiecit. Subiiciuntur *Phil. Jac. Mauſſaci* notae & diſſertatio critica, in qua de auctore, & de hoc ſcribendi genere diſputatur: Omnia ex Toloſana appendice correcta & ſuppleta. Acceſſerunt *Henrici Valeſii* notae & animadverſiones in Harpocrationem, & Mauſſaci notas. Lugd. Bat. J. a Gelder & J. A. de la Font, 1683. 4.

Blancard hat ſich ſonderlich dadurch den Tadel der Gelehrten bey ſeiner ſonſt ſchönen Ausgabe zugezogen, daß er die in den Handſchriften befindliche Ordnung und Folge der Worte verändert, und mehr nach dem Alphabet, aber gegen die Abſicht des Harpocrations eingerichtet. Des Valeſius Noten hat Jac. Gronov zuerſt zu Leyden 1682. 4. in Druck gegeben.

— de vocibus liber, cum notis & obſervationibus *Jac. Gronovii*: accedit diatribe *Henrici Stephani* ad locos Iſocrateos.

Gronovius hat hier den Text nach den Leſearten zweyer Handſchriften, und den Anmerkungen einiger Gelehrten, die ſie der aldiniſchen Ausgabe 1527. begeſchrieben hatten, gar ſehr verbeſſert.

CCLXVIII.

Hephäſtio.

vor dem J. 169.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 392.

Leben und Schriften.

Hephäſtio, von Alexandrien, ein Sprachlehrer, der von Julius Capitolinus unter den Lehrern des Kaiſers Verus genant wird, hat ein nützliches enchiridion de metris geſchrieben, das noch vorhanden iſt.

Ausgaben.

Hephaeſtionis ἐγχειριδιον περι μετρων και ποιημα-των. Εις το αὐτο σχολιαι. Typis regiis. Pariſiis, 1553. ap. Adr. Turnebum. 4.

— enchiridion de metris & poemate. Cum ſcholiis antiquis & animadverſionibus *Joannis Cornelii de Pauw.* Traiecti ad Rh. ap. Melch. Leonh. Charlois, 1726. 4.

Die Seltenheit der pariſiſchen Ausgabe, die ſo groß war, daß die Gelehrten ſie ſich abſchrieben, hat dieſe neue Ausgabe veranlaſſet, die genau nach jener gemacht iſt. In dem Text iſt außer den Druckfehlern nichts geändert, aber in den Anmerkungen ſind die Aenderungen deſto häufiger.

CCLXIX.

Athenagoras.

vor dem J. 169.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 405.

Andr. Polyc. Leyser diss. de Athenagora. Lipsi. 1736. 4.

Joh. Dan. van Hoven diss. de inscriptione & vera aetate πρεσβειας Athenagorae pro Christianis. Lingae, 1752. 4.

Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History. P. II. Vol. I. p. 404-420.

Leben und Schriften.

Athenagoras, ein Athenienſiſcher Philoſophus, las, in der Abſicht die Chriſten zu beſtreiten, mit Sorgfalt die heilige Schrift, wurde aber von dem Lichte des Evangelii ſo erleuchtet, daß er aus einem Verfolger ein Lehrer deſſelben wurde. Er ſtund darauf der Schule der Chriſten zu Alexandrien vor, wobey er zugleich ſein Lehramt der platoniſchen Philoſophie fortſetzete, und deswegen den philoſophiſchen Mantel beybehielt. Eben daher kommen die Spuren der platoniſchen Lehren in ſeinen Schriften. Daß er von den Chriſten zu Alexandrien an den Kaiſer geſandt worden, und ſie mündlich vertheidiget habe, ſuchen Dodwell und Tenzel zu behaupten. Andere zweifeln, ob Athenagoras die vorhandene Schutzſchrift (πρεσβεια) für die Chriſten, oder die Geſandſchaft wirklich gehalten, und ob ſie jemals den Kaiſern überreichet worden. Dieſe Kaiſer ſind Marcus Aurelius und L. Aurelius Verus, denn daß dieſer und nicht Commodus zu verſtehen ſey, hat van Hoven glaublich gemacht, und folglich iſt die Schrift vor dem Jahre 169 geſchrieben. Das zweyte Werk des Athenagoras iſt die Abhandlung von der Auferſtehung.

Das

Das in einer französischen Uebersetzung vorhandene Buch du vrai & parfait amour ist ein dem Athenagoras untergeschobener Roman.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Athenagoras ist der Art. Justinus der Märtyrer nachzusehen.

Athenagorae Athenienſis philoſophi Chriſtiani Apologia pro Chriſtianis, ad Imperatores Antoninum & Commodum. *Eiusdem* de reſurrectione mortuorum. Ex antiquis exemplaribus libellus ille nunc primum profertur, hic autem caſtigatior quam antea editur. Uterque Graece & Latine. Ex officina Henrici Stephani, 1557. 8.

In dieſer Ausgabe trift man, außer des H. Stephanus Anmerkungen über die beyden Schriften, die Ueberſetzung C. Gesners der erſtern Schrift mit Noten, und die Ueberſetzung des P. Nannius von dem Buche von der Auferſtehung, an.

--- Legatio pro Chriſtianis ad Imperatores M. Aurelium Antoninum, & L. Aurelium Commodum. *Eiusdem* de Reſurrectione mortuorum. Accedunt Latina verſio, emendationes, variantes lectiones, annotationes, atque indices neceſſarii. Cura & ſtudio *Eduardi Dechair*. Oxoniae, e theatr. Sheld. impenſ. S. & J. Sprint, &c. 1706. 8.

Dieſe vermittelſt einiger Handſchriften gebeſſerte Ausgabe enthält die vorhergehenden Ueberſetzungen, und die Anmerkungen aller Herausgeber.

* * *

Du vray & parfait Amour, eſcrit en Grec par *Athenagoras*, contenant les Amours de Theoge-

nes & de Charide, de Pherecides & de Melangenie, traduit en François par *Famée* Sieur de *Genillé*. A Paris, Touſſaincts du Bray, 1612. 12.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 1.

Es iſt ſchon 1599 eine Ausgabe zu Paris vorhergegangen.

CCLXX.

Hypſicles.

nach dem J. 169.

Zuverläſſige Nachrichten Th. II. S. 393.

Leben und Schriften.

Hypſicles, ein Mathematiker, war von Alexandrien, und ein Schüler des Iſidorus, der unter dem M. Aurelius und L. Verus gelebet hat, woraus man des Hypſicles Lebzeit abnehmen kan. Voſſius ſetzet ihn unter den Ptolemäus Phyſcon. Man hält ihn für den Verfaſſer des vierzehnten und funfzehnten Buches der Anfangsgründe des Euclides. Außer dem iſt noch ein aſtronomiſches Werk von ihm vorhanden mit der Aufſchrift: anaphoricus, oder de aſcenſionibus.

Ausgabe.

Hypſiclis anaphoricus, ſive de aſcenſionibus, graece, cum latina verſione *Jac. Mentelii*.

c. *Heliodori* opticis. Pariſ. 1680. 4.

CCLXXI.

Tatianus.

um das J. 168 = 172.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 394.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Vol. I. p. 302 - 312.

Leben.

Leben.

Tatianus, von Geburt ein Assyrer, war in den Wissenschaften der Griechen vortreflich bewandert, und hatte sich eine ungemeine Kentniß des geheimen Gottesdienstes der Völker durch viele Reisen erworben. Zu Rom, wohin er sich begeben hatte, las er die Bücher der heiligen Schrift, deren göttliche Einfalt einen solchen Eindruck und eine solche Ueberzeugung bey ihm wirkete, daß er dem Greuel der heidnischen Religion entsagte, und sich in den Unterricht bey dem Märtyrer Justinus begab, dessen Beystand er bey der Unterredung mit dem Crescens war, und zwar nicht der Verfolgung dieses Mannes, aber doch der Gefahr des Lebens entgieng. Nachdem er der Christenschule zu Rom eine Zeitlang vorgestanden hatte, verließ er diese Stadt, und gieng nach Syrien, und stiftete in Mesopotamien eine neue Secte im zwölften Jahr des Kaisers M. Antoninus, und pflanzete öffentlich die Irrlehren fort, auf die ihn seine Philosophie führete. Wenn und auf was Art er aus dem Leben gegangen, ist unbekant.

Schriften.

Von den Schriften des Tatianus ist nur seine Rede an die Griechen vorhanden. Er hat sie nach dem Tode des Justinus geschrieben, und man setzet sie aus andern wahrscheinlichen Gründen in das J. 168. Tatianus behauptet in derselben, daß die Griechen alle ihre Weisheit erst von den Barbaren bekommen, und daß die von den Hebräern auf die Christen gekommene Philosophie die wahre Lehre sey. Die darin enthaltenen Sätze sind grossen theils aus dem damals unter den Juden üblichen System der Egyptisch-Pythagorisch-Platonischen Philosophie, das Tatianus für ein den griechischen Secten entgegen

gesetztes Lehrgebäude angesehen, und enthalten die Quellen der Irthümer, die Tatianus nachher öffentlich gelehret. Unter den verlornen Schriften des Tatianus ist sein Evangelium διὰ τεσσάρων, worin er, nach dem Zeugniß der Kirchenlehrer, das ganze Geschlechtregister Christi von David, und alle Stellen, die seine Abstammung von dem Saamen Davids beweisen, weggelassen hat. Man kan daher weder die Harmoniam Evangelicam, die vom Victor von Capua im sechsten Jahrhundert für des Tatianus Arbeit ausgegeben worden, und in orthodoxographis Basil. 1569. p. 659. und Biblioth. PP. Lugd. To. II. p. 2. p. 203. stehet, auch in einer alten teutschen Uebersetzung vorhanden ist, weil man hier das ganze Geschlechtregister Christi findet; noch auch diejenige Harmonie, die unter des Ammonius von Alexandrien Namen mit jener verbunden wird, weil viele Stellen, wo Christus der Sohn Davids heißet, darin stehen, obschon die Geschlechtstafel fehlet, für des Tatianus Arbeit halten.

Ausgaben.

Von den Ausgaben der Rede des Tatianus ist der Artikel Justinus M. nachzusehen.

Tatiani Assyrii oratio ad Graecos, Graece per *Jo. Frisium*, cum interpretatione latina & annotationibus *Conradi Gesneri*.

cum Sententiarum s. capitum, theologicorum praecipue, ex sacris & profanis libris, Tomis III. per *Antonium* & *Maximum*, monachos olim collectis, &c. per *Conr. Gesnerum* editis. Tiguri, Chph. Froschover. 1546. fol. p. 276.

Jo-

Johann Friſius liefert hier die erſte Ausgabe des Tatianus nach einer Handſchrift, die er zu Venedig von Arnold Arlenius Peraxylus bekommen. Am Rande des Grundtextes ſind einige Muthmaßungen angebracht. Worth bedauret, daß die nachfolgenden Herausgeber ſich von dieſer Ausgabe ohne Urſache entfernet.

--- Gr. cum verſione *Geſneri* & notis *Ducaei*. in Auctario Biblioth. PP. Pariſ. 1624. fol.

--- oratio ad Graecos. *Herminiae* irriſio gentilium philoſophorum. Ex vetuſtis exemplaribus recenſuit, adnotationibusque integris *Conradi Geſneri*, Frontonis *Ducaei*, Chriſtiani *Kortholti*, Thomae *Galei*, ſelectisque Henrici *Stephani*, *Meurſii*, *Bocharti*, *Cotelerii*, utriusque *Voſſii*, aliorum, ſuas qualescunque adiecit *Wilhelmus Worth*. Oxoniae, e theatr. Sheld. impenſ. J. Oweni, 1700. 8.

Der Herausgeber hat Leſearten aus drey Handſchriften gebraucht, davon die älteſte ſechshundert Jahr alt war. Am Ende iſt beygedruckt *Ge. Bulli* explicatio *Tatiani* doctrinae de filii τῷ σπερμάτικῳ, *Nic. le Nourry* diſſ. in *Tatianum*, und Longerue diſſertatio de *Tatiano*.

Tatiani Alexandrini harmoniae evangelicae antiquiſſima verſio Theotiſca: ut & *Iſidori Hiſpalenſis* de nativitate Domini, paſſione, reſurrectione, &c. libri, eadem lingua converſi, fragmentum. *Jo. Philippus Palthenius* e MSS. codd. edidit & animadverſionibus neceſſariis illuſtravit. Acceſſit Fragmentum veteris linguae theotiſcae, (quo continetur Colloquium Chriſti cum Samaritana, ex S. Johannis Evangelio cap. 4.) a *Lambecio* in Biblioth. Vindobon. productum, probabili doctiſſimi viri coniectura reſtitutum atque emen-

datum. Gryphiswaldiae, Jo. Wolfg. Fickweiler, 1706. 4.

Tatiani Syri harmonia evangelica, e latina *Victoris Capuani* versione translata in linguam theotiscam antiquissimam. Editio post primam Palthenianam nova emendatior: Ad apographa duo MSSta & curas *Jo. Schilteri* postumas studiose recensita, subiectis notulis: praemissa praefatione gemina. Accedit Fragmentum aliud theotiscum, quo Christi cum Samaritana muliere colloquium rhythmo vetustissimo exhibetur. Ulmae, Dan. Bartholomaei, 1727. fol.

Ist als ein Anhang zu *Jo. Schilteri* Antiquitatum Teutonicarum To. I. mit dem zweyten Tomo bekant gemacht worden.

CCLXXII.

Pausanias.

berühmt um das J. 174.

Zuverlässige Nachrichten, Th. II. S. 399.

Leben und Schriften.

Pausanias, ein griechischer Geschichtschreiber, ist, wie man insgemein dafür hält, aus Cäsarea in Cappadocien gebürtig. Er war ein Schüler des Sophisten Herodes von Athen, schreibt aber weniger zierlich. Er that eine Reise nicht nur durch ganz Griechenland, Macedonien und Italien, sondern auch durch einen großen Theil von Asien, bis zu dem Orakel des Jupiter Hammons, und besah Palästina, den Jordan und das todte Meer. Er

hielte

hielte ſich die meiſte Zeit in Rom auf, und lebte bereits unter der Regierung des Kaiſers Hadrianus, ſchrieb aber erſt unter dem Kaiſer M. Aurelius Antoninus bey ſchon ziemlich hohem Alter, im hundert und vier und ſiebenzigſten Jahre. Die Frucht ſeiner erwähnten Reiſen iſt eine Beſchreibung von Griechenland. Sie beſtehet aus zehn Büchern, die nach den verſchiedenen Landſchaften benennet ſind. Pauſanias erzählet darin viele Merkwürdigkeiten von den Völkern und ihren Königen. Doch beſchäftiget er ſich vornemlich mit Beſchreibungen von allerley Werken der Kunſt der Alten, mit Bemerkung der geringſten Kleinigkeiten, und iſt dadurch dem Alterthumsforſcher und dem Künſtler gleich ſchätzbar und nützlich.

Ausgabe.

Pauſaniae Graeciae deſcriptio accurata, qua lector ceu manu per eam regionem circumducitur: cum latina *Romuli Amaſaei* interpretatione. Acceſſerunt *Gul. Xylandri* & *Frid. Sylburgii* annotationes, ac novae notae *Joachimi Kuhnii*. Lipſiae, ap. Tho. Fritſch, 1696. fol.

Kühn hat ein Exemplar zu Rathe gezogen, das ehedem Caſaubonus beſeſſen, der Anmerkungen am Rande beygeſchrieben hatte. Xylanders und Sylburgs Ausgabe iſt zu Frankfurt, ap. haer. Andr. Wecheli, 1583. fol. gedruckt. Die Hancuiſche Ausgabe, 1613. fol. iſt von der erſtern nur darin verſchieden, daß die Ueberſetzung gleich bey dem Texte ſtehet.

CCLXXIII.

Mäcianus.

komt ums Leben im J. 175.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 401.

Leben und Schriften.

Lucius Volusius Mäcianus, war ein berühmter Rechtslehrer zu Rom, unter den beyden Antoninen, und gab dem Marcus in der Rechtsgelahrheit Unterricht. Unter demselben sol Mäcianus auch Rechtssprecher (iuridicus) zu Alexandrien gewesen seyn, wo derselbe, weil er an der Verschwörung des Avidius Cassius theil genommen hatte, von der Armee, doch ohne Vorwissen des Kaisers, im J. 175. hingerichtet worden. Von seinen verschiedenen Werken sind einige Stellen in das Justinianische Gesetzbuch gekommen. Das einzige Werk de asse, oder von der Eintheilung des As ist noch ganz vorhanden, und wird von Cuiacius den angehenden Rechtsbeflissenen nachdrücklich angepriesen. Doch zweifeln einige, ob es unsern Rechtslehrer zum Verfasser habe.

Ausgaben.

L. Volusii Maeciani distributio, item vocabula ac notae partium in rebus pecuniariis, pondere, numero, mensura, cum notis *Eliae Vineti.*

c. *Prisciani* & alior. de ead. re libellis. Parisiis, 1565. 8.

— Distributio, & *Balbi* Mensoris, de asse.

c. *J. Fr. Gronovii* Opere de Sestertiis. Lugd. B. 1691. 4.

— di-

— distributio, cum notis *Eliae Vineti* & *Jo. Frid. Gronovii.*
in *J. G. Graevii* Thes. Ant. Ro. To. XI. p. 1705.

CCLXXIV.

Herodes.

blüht um das J. 143. lebt noch im J. 175.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 402.

Leben und Schriften.

Tiberius Claudius Atticus Herodes ein Athenienser aus dem Flecken Marathon, hatte eine außerordentliche Gabe, Reden aus dem Stegreife zu halten. Den Marcus Antoninus und Lucius Verus unterrichtete er in der griechischen Sprache, und wurde von denselben sehr hoch gehalten, auch von Antoninus zum Statthalter über die Freystädte in Asien gesetzet. Im J. 143 führete er das römische Consulat, worin er aber keinen so großen Ruhm, als in seiner Beredsamkeit setzete. Er lebte noch nach dem Tode der Kaiserin Faustina, im J. 175. Herodes hat nach dem Zeugniß der Alten viele Werke geschrieben, davon aber nichts, als eine Rede de republica, περὶ πολιτείας, vorhanden ist, worin er den Thebanern zu einem Bündniß mit den Lacedämoniern und Peloponesiern gegen den König Archelaus in Macedonien räth. Sie stehet in den unter dem Art. Demades angeführten Samlungen der griechischen Redner.

CCLXXV.

CCLXXV.

Theodotion.

um das J. 176.

Zuverläss. Nachr. Th. II. S. 404.

Leben und Schriften.

Theodotion aus Ephesus, war ein Anhänger des Marcion aus Pontus, der einige Lehren des Ebions angenommen hatte, daher Theodotion den Namen des Ebioniten bekam. Er verließ nachher das Christenthum völlig, und wurde ein Jude. Von ihm komt eine neue griechische Uebersetzung des alten Testaments, die dem Irenäus bereits um das J. 176 oder 177 bekant war. Sie kam der Uebersetzung der Siebenzig näher, und hielt zwischen der sclavischen Uebersetzung des Aquilas, und der allzu freyen des Symmachus die Mittelstraße. Die übrigen Stücke derselben findet man am besten in

Bernh. Montfaucon Hexaplis Origenis Paris. 1713.

Von ihm ist auch die Uebersetzung des Propheten Daniels, die man in den griechischen Bibeln antrift.

CCLXXVI.

Aurelius Antoninus.

geb. im J. 121. gest. im J. 180.

Zuverläss. Nachr. Th. II. S. 409.

Leben und Schriften.

Marcus Aurelius Antoninus hat durch seine Gelehrsamkeit einen eben so großen Ruhm erlanget, als

durch

durch seine Regierung, welche insgemein das güldene Zeitalter genennet wird. Er stammet aus einem ansehnlichen Geschlechte zu Rom, und Kaiser Adrianus nahm ihn als einen vaterlosen Knaben an, und ließ ihn erziehen, und machte auch, daß Antoninus Pius denselben an Sohnes statt annahm. Bey dieser besondern Vorsorge wurde Antoninus in dem ganzen Cirkel der damals üblichen Künste und Wissenschaften von den vortreflichsten Lehrern unterrichtet, beliebte aber vornemlich die Stoische Philosophie, und gewöhnte sich schon als Knabe zu der Härte, welche diese Secte von ihren Lieblingen fordert. Seine nachher angetretene Regierung, und die Zufälle, welche sich in seiner Familie ereigneten, gaben ihm vielfache Gelegenheit seine Lehren in Ausübung zu bringen. Antoninus ließ die Verbesserung des Staats und der Sitten der Bürger sein beständiges Augenmerk seyn, beförderte Künste und Wissenschaften, legte Schulen an, bestellete öffentliche Lehrer, und versahe sie mit Einkünften. Diese Dinge haben ihm den Ruhm des löblichsten Regenten erworben, der doch dadurch einen Flecken bekommen, daß er seine Gelindigkeit von den Feinden der Christen gegen sie hat mißbrauchen lassen. Er starb im sechzigsten Jahre seines Alters. In den Augenblicken, welche dem Antoninus die Geschäfte der Regierung übrig ließen, beschäftigte er sich mit philosophischen Betrachtungen. Aus diesen sind die noch vorhandenen zwölf Bücher zerstreueter Gedanken entstanden, welchen er, nach Art des Solons, den Titel τῶν εἰς ἑαυτὸν gegeben. Man gieng in Lobsprüchen dieses Werkes so weit, daß man glaubte, es hätte ohne Erkentniß des Christenthums nicht so geschrieben werden können, und wolte so gar eine Geneigtheit zur christlichen Lehre bey dem Kaiser finden. Es sind auch Briefe unter

ter Antonins Namen vorhanden, an deren Richtigkeit doch gezweifelt wird.

Ausgaben.

M. Antonini de rebus ſuis, ſive de iis, quae ad ſe pertinere cenſebat, libri XII. Graece & latine, cum commentariis & ex editione *Thomae Gatakeri*: acceſſere huic tertiae editioni *Andr. Dacerii* annotationes ſelectiores, ex Gallico latinitate donatae; nec non Marci Antonini vita; cura & ſtudio *Georgii Stanhope*. Londini, 1707. 4.

S. Catal. de M. de Boze, p. 71.

Gatakers Ausgabe iſt zuerſt zu London 1652. 4. und in ſeinen operibus criticis, Trai. ad Rh. 1698. fol. herausgekommen. Sein Commentarius iſt voll von den gelehrteſten Anmerkungen.

— libri XII. eorum, quae de ſe ipſo ad ſe ipſum ſcripſit, ad exemplar Oxonienſe 1704 recuſi. Introductionem ad philoſophiam Stoicam ex mente *M. Antonini* praemiſit *Joan. Franciſcus Buddeus*. Vitam recenſuit criticisque obſervationibus illuſtravit *Chriſtophorus Wolle*. Lipſiae, S. B. Walther, 1729. 8.

Die Anmerkungen über den Text ſind von dem oxfordiſchen Herausgeber ſelbſt, und einige von Gataker und Dacier. Die engliſche Ausgabe iſt zu Glaßgow, 1744. nachgedruckt.

Reflexions morales de l'Empereur *Marc Antonin*, avec des remarques de Mr. & de Mad. *Dacier*. Seconde edition, ou l'on a mis les Remarques ſous le Texte. To. I, II. A Amſterd. Abr. Wolfgang, 1691. 8.

Dieſe Ueberſetzung ſtehet in Hochachtung.

Des

Des römischen Kaisers Marcus Aurelius Antoninus, erbauliche Betrachtungen über sich selbst. Aus dem Griechischen übersetzt, und nebst kurzen Anmerkungen, auch mit seinem Leben vermehret, durch Johann Adolph Hofmann. Dritte Auflage. Hamburg, bey Felginers Witwe, 1735. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. p. 186.

CCLXXVII.

Adrianus.

um das J. 180.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 415.

Leben und Schriften.

Adrianus, aus Tyrus in Phönicien, ein Sophiste, war ein Schüler des Herodes Atticus, und sein Nachfolger auf dem Lehrstuhl zu Athen. Bey dem Kaiser Antoninus stund er in Hochachtung, und bey dem Kaiser Commodus wurde er Geheimschreiber. Unter den Sophisten war sein Ansehen so groß, daß er *γοης* oder magus genennet wurde. Er starb zu Rom. Von seinen Reden sind einige Stellen vorhanden, welche Leo Allatius herausgegeben hat,

In Excerptis Graecorum Sophistarum & rhetorum. Romae, 1641. 8. p. 238.

CCLXXVIII.

CCLXXVIII.

Phrynichus.

um das J. 180.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 416.

Leben und Schriften.

Phrynichus Arabius, ein Sophiſte aus Bithynien, blühete unter dem M. Antoninus und Commodus. Dieſem eignete er ein großes Werk zu, welches aus ſieben und dreyßig Büchern beſtand, die Photius bis auf eines geleſen hatte, und παρασκευη σοφιστικη, Magazin der Redekunſt, betitelt waren. Hievon iſt nichts vorhanden, aber ein anderes Werk unter dem Titel Eclogae nominum & verborum atticorum in zwey, oder nach einigen Abtheilungen, in drey Büchern.

Ausgabe.

Phrynichi eclogae nominum & verborum Atticorum, cum verſione latina *Petri Joannis Nunneſii* & *eiusdem* ac *Davidis Hoeſchelii* notis: ut & notis *Joſephi Scaligeri* in Phrynichum & *Nunneſii* notas. Curante *Joanne Cornelio de Pauw*, qui notas quoque ſuas addidit. Traiecti ad Rhen. ap. J. Evelt, 1739. 4.

Nunneſius Ausgabe iſt zu Barcelona, 1585. herausgekommen. Höſchels iſt zu Augſp. 1601. und Scaligers Anmerkungen eben daſelbſt 1603. 4. gedruckt.

CCLXXIX.

Maximus,

nach dem J. 180.

Zuverläss. Nachr. Th. II. S. 417.

Leben und Schriften.

Maximus, von Tyrus, ein Sophiste und platonischer Philosoph, lebte zu den Zeiten der Antoninen und des Commodus, unter welchem er nach Rom kam. Es sind ein und vierzig Reden, λογοι, διαλεξεις, von dem Maximus vorhanden, die in den Handschriften in verschiedener Ordnung stehen. Aus der wichtigen Verschiedenheit der Handschriften in vielen Stellen, welche nicht von den Abschreibern herrühren kan, schließet man, Maximus habe eine wiederholete Ausgabe gemacht, worin er vieles besser und zierlicher ausgedrückt, auch die Schlüsse verbessert habe. Man erhebet des Maximus zierliche Beredsamkeit, und Casaubonus nennet ihn mellitissimum Platonicorum. Gegen den Vorwurf des Stolzes und der Einbildung auf seine mannigfaltige Gelehrsamkeit und Beredsamkeit, hat es ihm nicht an einem Vertheidiger gefehlet.

Ausgaben.

Maximi Tyrii philosophi Platonici Sermones sive disputationes XLI. Graece nunc primum editae. Ex officina *Henrici Stephani* Parisiensis typographi, 1557. 8. --- eaedem, ex *Cosmi Paccii* archiep. Florent. interpretatione, ab *Henrico Stephano* quamplurimis in locis emendatae. ib. eod. 8.

Der Grundtext ist nach zwo Handschriften, des Arnold Arlenius und Joh. Stracelius, gemacht, und am Ende stehen einige castigationes.

— dissertationes philosophicae, cum interpretatione & notis *Danielis Heinsii* hac secunda editione emendatioribus. Accessit *Alcinoi* in Platonem introductio. Lugd. Bat. ap. J. Patium, 1614. 8.

Heinsius hat sich der pariſischen und einer pfälzischen Handschrift, und des Stephanus Arbeit bedienet. Bey der ersten Ausgabe, 1607. stehen noch Fragmenta Pythagoreorum cum versione *Guil. Canteri*, und *Apuleius* de Deo Socratis.

— dissertationes. Ex interpretatione *Danielis Heinsii*. Recensuit & notulis illustravit *Joannes Davisius*. Cantabrigiae, ex off. J. Hayes, imp. Al. Bosvile, 1703. 8.

Ist nach des Heinsius Ausgabe, Lugd. B. 1614. 8. gemacht. Die critischen Anmerkungen sind, außer einigen eigenen, aus verschiedenen Schriftstellern zusammen getragen, die übrigen betreffen die philosophische Historie und Lehrsätze.

— dissertationes, ex recensione *Joannis Davisii*. Editio altera, ad duos codices MSS. locis quam plurimis emendata, notisque locupletioribus aucta. Cui accesserunt *Jer. Marklandi* annotationes. Londini, exc. Gul. Bowyer, sumptibus Societatis ad literas promovendas institutae, 1740. 4.

Johann Ward hat diese Ausgabe, welche von der vorhergehenden ganz verschieden ist, nach Davies Tode aus desselben Handschrift besorget.

Des Maximus Tyrius philosophische Reden. Aus dem Griechischen übersetzet durch Christian Tobias Damm. Berlin, A. Wever, 1764. 8.

CCLXXX.

Pollux.

nach dem J. 180.

Zuverläss. Nachr. Th II. S. 420.

Leben und Schriften.

Julius Pollux, aus Naucratis in Egypten, wurde von seinem Vater in der Critik unterwiesen, und begab sich auch in des Sophisten Adrianus Unterricht. Er hatte eine feine Stimme, die dem Kaiser Commodus so wohl gefiel, daß er ihn vornemlich deswegen zum Lehrer der Redekunst zu Athen setzete, wiewol er auch diesen Fürsten unterrichten muste, und ihm, ehe er noch Kaiser war, sein Wörterbuch zuschrieb. Dieses Werk, ὀνομαστικον, bestehet in zehn Büchern, worin er aus allerley Schriftstellern die verschiedenen Wörter gesamlet, womit einerley Sache von ihnen bezeichnet und ausgedruckt worden.

Ausgaben.

Julii Pollucis Onomasticon, decem libris constans: e MSS. codd. bibliothecarum Palatinae atque Augustanae; variis item doctorum virorum lucubrationibus quanta fieri potuit diligentia emendatum; suppletum quoque nonnullibi, & illustratum. Adiecta interpretatio Latina *Rodolphi Gualtheri*, locis quamplurimis melior facta: indices item novi prioribus locupletiores; & notae, studio atque opera *Wolfgangi Seberi*. Francof. Cl. Marne, &c. 1608. 4.

Seber hat dem Pollux die erste nöthige Hülfe geleistet.

— Onomasticum Graece & Latine. Post egregiam illam *Wolfgangi Seberi* editionem denuo

immane quantum emendatum, ſuppletum, & illuſtratum, ut docebunt Praefationes. Praeter *W. Seberi* notas olim editas; accedit Commentarius doctiſſimus *Gothofredi Jungermanni*, nunc tandem a tenebris vindicatus. Itemque alius *Joachimi Kühnii*, ſubſidio codicis MS. Antverpienſis; variantium lectionum *Iſaaci Voſſii*; Annotatorum Cl. *Salmaſii* & *H. Valeſii*, &c. concinnatus. Omnia contulerunt, ac in ordinem redegerunt, varias praeterea lectiones easque inſignes Codicis Falckenburgiani, tum & ſuas Notas adiecerunt, editionemque curaverunt, ſeptem quidem prioribus libris *Joh. Henricus Lederlinus*, & poſt eum reliquis *Tiberius Hemſterhuis*. Cum indicibus novis, iisque locupletiſſimis. Amſtelaedami, ex off. Wetſteniana, 1706. fol.

Der weitläuftige Titel zeiget die Einrichtung und Beſchaffenheit dieſer Ausgabe völlig.

CCLXXXI.

Theophilus.

um das J. 181.

Zuverläſſige Nachrichten Th. II. S. 423.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Vol. II. p. 425 - 452.

Leben und Schriften.

Theophilus wird insgemein für einen Heiden, wahrſcheinlicher aber für einen Juden von der Secte der Sadducäer gehalten, weil Theophilus zwar von ſich bekennet, daß er die Auferſtehung der Todten nicht geglaubet,

bet, aber niemals sagt, daß er dem Götzendienst ergeben gewesen sey, im Gegentheil die Juden seine Vorfahren heißet, und den Abraham unsern Erzvater, und den David unsern Vater nennet. Durch aufmerksames Lesen der heiligen Schrift wurde er zum Christenthum bewogen, und gelangete um das J. 169 auf den bischöflichen Stuhl zu Antiochia, welchen er nach einigen dreyzehn Jahre, nach andern aber ein und zwanzig Jahre besessen hat. Kurz vor seinem Tode hat Theophilus seine drey Bücher von dem Glauben der Christen, an den Autolycus, einen gelehrten und wahrheitsbegierigen Heiden, geschrieben. Man hat bemerket, daß das erste und dritte Buch nicht ganz sey. Lactantius betitelt das dritte Buch de temporibus, weil es eine kurze bündige Zeitrechnung vom Anfang der Welt bis auf den Kaiser M. Aurelius Verus enthält. Die unter Theophili Antiocheni Namen bekante libri quatuor Commentariorum sind von einem jüngern Schriftsteller dieses Namens, und verrathen ihr Alter durch viele aus dem Cyprianus und Hieronymus genommene Stellen, und die Erwähnung der Mönche.

Ausgaben.

Man schlage den Art. Justinus der Märtyrer nach.

Theophili ad Autolycum libri tres, Graece ad fidem codicis MS. Bodleiani & ex parte regii Parisiensis denuo recogniti, & pluribus in locis castigati, versione latina frequenter emendata, notisque tum aliorum tum suis instructi a *Io. Chph. Wolfio.* Hamb. ap. Theod. Christ. Folginer. 1724. 8.

Des H. Theophili — drey Bücher an Autolycum, einen gelehrten Heiden: darin der Aberglaube beschämet und die christliche Religion beschützet wird, aus dem Griechischen übersetzet, auch mit einer Vorrede und Anmerkun-

gen vermehret, von Gustav Christoph Hosmann. Hamburg, 1729. 8.

S. Strolles Nachricht von den Kirchenvätern p. 76.

CCLXXXII.

Aristides.

geb. im J. 129. gest. im J. $18\frac{2}{9}$.

Zuverlässige Nachrichten Th. II. S. 426.

Leben und Schriften.

Aelius Aristides, aus Adrianopel in Bithynien, oder, wie diese Landschaft vorher hieß, Mysien, ist im J. 129 geboren. Er hörete die berühmtesten Redner derselbigen Zeit, unter denen er selbst zu einem vortreflichen Redner erwuchs. Er hielte sich zu Smyrna auf, und bewirkete bey dem M. Aur. Antoninus, dem er um das J. 176 bekant wurde, die Wiederaufbauung der Stadt Smyrna, die durch ein Erdbeben war zerstöret worden, wofür ihm die Einwohner bey dem Tempel des Aesculapius, dessen Priester er war, eine Statue von Erzt setzeten. In seinem Vaterlande war er Priester des Jupiters, und von dem K. Antoninus und seinem Sohn Commodus erhielt er die Befreyung von öffentlichen Diensten zur Belohnung seiner Beredsamkeit. Von seinen großen und vielfachen Reisen belehren uns, so wie von seinem Aberglauben, seine vorhandene Schriften. Sie bestehen in zwey Büchern, de civili & simplici dictione, τεχνων ῥητορικων, und drey und funfzig Reden, die zu seiner Zeit für Meisterstücke angesehen wurden, worin man alle die redneriſchen Eigenschaften fand, welche man beym Plato, Thucydides und Demosthenes bewunderte.

Aus-

Ausgaben.

Aelii Aristidis Orationum tomi III. interprete *Gul. Cantero.* Adiunximus varias eiusdem *Gulielmi Canteri*, & aliorum lectiones, lectoris iudicio examinandas. Una cum indice duplici: altero gnomologiarum: altero rerum & verborum, eoque locupletissimo. ap. Paul. Stephanum, 1604. 8.

Canter ist der erste, welcher die Fehler der vorhergehenden Ausgaben mit Hülfe Jo. Aurat, und einer Handschrift, gröstentheils gehoben hat.

— Opera omnia, Graece & Latine, in duo Volumina distributa, cum notis & emendationibus *Gul. Canteri*, *Tristani*, *Palmerii*, *T. Fabri*, *Spanhemii*, *Normanni*, & *Lamb. Bosii.* Adiunctis insuper veterum scholiis & prolegomenis *Sopatri*, Apameensis, ab erroribus ut plurimum repurgatis. Graeca, cum MSS. codicibus variis & praestantissimis collata, recensuit, & observationes suas adiecit, *Sam. Jebb.* Oxon. e theatr. Sheldon. 1722. 4.

Jebb hat eine große Anzahl Handschriften zum Gebrauch gehabt, auch glückliche Muthmaßungen beygebracht.

CCLXXXIII.

Sextus.

um das J. 193.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 430.

Leben und Schriften.

Sextus Empiricus wird insgemein für einen Africaner gehalten, er selbst setzet sein Vaterland Lybien entge-

gen, deſſen Namen er aber verſchweiget. Man verwechſelt ihn fälſchlich mit dem Lehrer des Antoninus, dem Stoiker, Sextus aus Chäronea, da er ohngefehr ein halb Jahrhundert jünger, als dieſer war, und unter dem Commodus oder erſt unter dem Severus geblühet zu haben ſcheinet. Er war ein Arzt, und der Secte der Empiriker zugethan, ob ihn ſchon einige zu einem Methodiſten machen wollen. Die Schriften des Sextus betreffen die pyrrhoniſche, oder die zweifelnde, ſcepticam, Philoſophie, welche er in ein helles Licht geſetzet, und mit großem Witze vertheidiget hat. In ſeinen Inſtitutionibus Pyrrhoniis, deren drey Bücher ſind, giebt er einen ordentlichen Entwurf der Lehrſätze dieſer Secte, welchen er in ſeinen eilf Büchern gegen die mathematicos, oder Lehrer der Künſte und Wiſſenſchaften, weiter ausführet und die Meinungen derſelben beſtreitet. Die breves diſputationes, welche im doriſchen Dialect gegen die Sceptiker geſchrieben ſind, können nicht ohne Thorheit unſerm Sextus, deſſen Werken ſie zuweilen in Handſchriften angehenget worden, zugeſchrieben werden.

Ausgaben.

Sexti Empirici opera, quae extant. Magno ingenio ſcripti Pyrrhoniarum hypotypωſεωn libri III. Quibus in tres philoſophiae partes acerrime inquiritur, *Henrico Stephano* interprete: Adverſus mathematicos, hoc eſt, eos qui diſciplinas profitentur, libri X. *Gentiano Herveto* Aurelio interprete. Graece nunc primum editi. Adiungere viſum eſt *Pyrrhonis* Elienſis philoſophi vitam: nec non *Claudii Galeni* de optimo docendi genere librum, quo adverſus Academicos Pyrrhoniosque diſputat. MS. noſtri varias lectiones & coniectu-

iecturas margini inſertas operi praefiximus. Pariſiis, Abr. Pacard, 1621. fol.

Dieſe Ausgabe iſt in eben dem Jahre zu Genev, 1621. fol. bey Chouet nachgedruckt worden.

--- Opera. Graece & latine. Pyrrhoniarum inſtitutionum libri III. cum *Henr. Stephani* verſione & notis. Contra mathematicos, ſive diſciplinarum profeſſores, libri VI. contra philoſophos libri V. cum verſione *Gentiani Herveti.* Graeca ex MSS. codicibus caſtigavit, verſiones emendavit, ſupplevitque, & toti operi notas addidit *Jo. Albertus Fabricius.* Lipſiae J. Frid. Gleditſchii b. fil. 1718. fol.

Vermittelſt einiger Handſchriften iſt der Text vortreflich gebeſſert, und in den Anmerkungen deutlich erkläret worden.

--- diſputationes antiſcepticae Graece, cum verſione latina *Joh. Northii.*

in *Fabricii* B. G. lib. 6. c. 7. Vol. XII. p. 617. ſqq.

CCLXXXIV.

Agathemer.

nach dem J. 193.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 433.

Leben und Schriften.

Agathemer, Orthonis Sohn, wird von gelehrten Männern in die Zeiten des Kaiſers Septimius Severus geſetzet, von andern aber bis in das funfzehente Jahrhundert hinunter gerücket. Man hat von ihm zwey Bücher einer kleinen Geographie, ὑποτυπωσεων της γεωγραφιας ἐν ἐπιτομῃ, worin einige ſonſt nicht bekante Nachrichten

ſtehen. Er bedienet ſich, außer den ältern, des Claudius Ptolemäus, deſſen Anſehen bey ihm ſehr groß iſt.

Ausgaben.

Agathemeris compendiariae geographiae expoſitionum libri duo. Cura & interpretatione *Sam. Tennulii*. Amſt. ap. Joh. Raveſtein. 1671. 8.

Dieſe Ausgabe iſt aus Joh. Jacob Chiflets Handſchrift gemacht, und mit Noten verſehen.

--- iidem libri II. Gr. cum eadem verſione emendata iisdemque & *Jac. Gronovii* notis.

c. *Ejusd.* Geographia antiq. Lugd. Bat. 1697. 4.

--- iidem, cum eadem verſione & notis.

in *J. Hudſoni* Geograph. Gr. min. To. II.

CCLXXXV.

Symmachus.

nach dem J. 193.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 434.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. II. p. 688-696.

Leben und Schriften.

Symmachus, von Geburt ein Samariter, verließ ſein Volk und gieng zu den Juden, und wurde zum zweytenmal beſchnitten. Nachher wurde er ein Chriſt, oder eigentlich ein Ebionite. Er hat, nach dem Aquilas und Theodotion, eine griechiſche Ueberſetzung der Schriften des alten Bundes unternommen, darin er nicht ſo wol die Worte, als den Sinn auszudrücken ſuchte. Man hat bemerket, daß, wenn die Kirchenväter ſich auf das Samaritaniſche berufen, ſie dieſe Ueberſetzung des Symmachus anzei-

zeigen, welche also, was die fünf Bücher Mosis betrift, aus dem Samaritanischen gemacht zu seyn scheinet. Die noch übrigen Stücke findet man am besten gesamlet in

Bernh. de Montfaucon Hexaplis Origenis. Parif. 1713.

und eine Probe beym

Fabricius B. G. lib. 3. c. 12. §. 10. Vol. 2. p. 347.

CCLXXXVI.

R. Juda.

geb. im J. Chr. 120. gest. im J. 19$\frac{0}{4}$.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 435.

Leben und Schriften.

Juda, ein berühmter jüdischer Rabbine, hat die Galiläische Stadt Sephoris, oder Dio-Cäsarea, zum Vaterlande. Der Tag seiner Geburt fält nach der Juden Vorgeben auf den Tag des Todes des R. Akibha. Dieser geschah im 120 Jahr nach Christi Geburt. Basnage setzet das J. 135. Er lebte unter den beyden Antoninen und dem Commodus, unter dem er in den fünf lezten Jahren seiner Regierung gestorben ist. Juda stehet wegen seiner besondern Gelehrsamkeit und außerordentlichen Liebe zur Tugend bey den Juden im grösten Ansehen. Leztere hat ihm den Beynamen des Heiligen, hakkadosch, erworben. Er hat sich vornemlich durch die Samlung der mündlich fortgepflanzten Lehren, ספר משניות Milchnajoth, δευτερωσις, lex secundaria, berühmt gemacht, die er vor dem Untergange und dem Verderben zu erretten aus dem Privat-Memorialien der jüdischen Lehrer in ein Werk zu samlen angefangen, und im J. Chr.

189 zu Stande gebracht hat. Sie bestehet aus sechs Theilen, und die darin enthaltenen Gesetze betreffen, 1) die Früchte, 2) die Feste, 3) die Weiber, 4) die von Menschen und Vieh geschehene Schaden, 5) die Opfer, und 6) die Reinigung.

Ausgaben.

Mischnajoth cum commentario R. *Salomonis Isaacidae*, & expositione *R. Jacob Schemuelis* ben Chages sub titulo עץ חיים arbor vitae, quae collecta est ex R. Mose Maimonide, R. Schimschon, R. Bartenora, & Tosephoth Jom Tov, &c. Tomi VI. Liburni, ap. Jedidjam b. R. Isaac Gabbai. 1652-1656. 8.

S. *Wolf.* Biblioth. Ebr. P. II. p. 884.

Diese Ausgabe stehet bey den Juden in großem Werthe, und ist deswegen zu Berlin, 1717. in eben so viel Bänden nachgedruckt.

Mischna sive totius Hebraeorum juris, rituum, antiquitatum ac legum oralium systema, cum clarissimorum Rabbinorum *Maimonidis* & *Bartenorae* commentariis integris, quibus accedunt variorum auctorum notae ac versiones in eos, quos ediderunt, codices. Latinitate donavit ac notis illustravit *Guil. Surenhusius.* Pars I. Amstel. ap. Gerh. & Jac. Borstium, 1698. P. II. ib. 1699. P. III. ib. 1700. P. IV. ib. 1702. P. V. ib. eod. P. VI. ib. 1703. fol.

Surenhusius hat durch die Mühe, welche er an diese Ausgabe gewendet, großen Dank verdienet. Die Fehler, welche er begangen, verdienen um so mehr Entschuldigung, da er an seinem Fleiße nichts mangeln lassen, und seine Arbeit den gelehrtesten Rabbinen zur Prüfung übergeben hat.

Misch-

Mischnah, oder der Text des Talmuds, das ist, Samlung der Aufsätze der Aeltesten, und mündlichen Ueberlieferungen oder Traditionen, als der Grund des heutigen phariſäiſchen Judenthums, I - VI Theil. Aus dem Hebräiſchen überſetzt, umſchrieben und mit Anmerkungen erläutert von Johann Jacob Rabe. Onolzbach, J. Ch. Posch, 1760 - 1763. 4.

CCLXXXVII.

Aurelianus.

vor dem J. 200.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 438.

Leben und Schriften.

Cälius Aurelianus, ein mehr ſeiner Schriften, als ſeiner Lebzeit nach, bekanter Arzt, wird von Conring in dieſes Jahrhundert geſetzet, von Th. Reineſius aber in das fünfte Jahrhundert verwieſen, wiewol derſelbe ſo wenig einen tüchtigen Grund dazu hat, als der erſtere. Aurelianus iſt von Geburt ein Africaner, aus der Stadt Sicca, und verräth ſein Vaterland auch in ſeiner harten, ſchwülſtigen und verwirreten Schreibart. Seine vorhandenen Bücher beſtehen in den libris V. tardarum ſive chronicarum paſſionum, und libris III. celerum ſive acutarum paſſionum. Aurelianus hat ſie aus den griechiſchen Aerzten zuſammengetragen, unter denen er vorzüglich dem Soranus folget, ſo daß man ihn deswegen unter die methodiſchen Aerzte rechnet. Man hält ihn wegen der ſorgfältigen Beſchreibungen der Krankheiten hoch.

Aus-

Ausgabe.

Caelii Aureliani Siccenſis de morbis acutis & chronicis libri VIII. Soli ex omnium methodicorum ſcriptis ſuperſtites. *Jo. Conradus Amman* M. D. recenſuit, emaculavit notulasque adiecit. Accedunt ſeorſim *Theod. Janſſ. ab Almeloveen* in Caelium Aurelianum notae & animadverſiones tam propriae, quam quas ex doctor. viror. lucubrationibus hinc inde collegit; ut & ejusdem Lexicon Caelianum. Cum indicibus locupletiſſimis. Amſtelaedami, ex officin. Wetſten. 1709. 4.

Dieſe Ausgabe iſt nach drey ältern, die zu Baſel 1529. fol. zu Paris 1533. 8. und Lion 1567. 8. gedruckt ſind, gemacht. Aus der leztern ſind einige ausgeſuchte Anmerkungen übergetragen. Handſchriften ſind nicht dabey gebraucht. Man hat im J. 1722. und 1755. Nachdrücke von dieſer Ausgabe aus eben derſelben Druckerey erhalten.

CCLXXXVIII.

Hermias.

vor dem J. 200.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 441.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. II. p. 555.

Leben und Schriften.

Hermias, ein Kirchenſcribent, iſt unter denen, welche ſeinen Namen führen, der unbekanteſte. Man weiß nichts von ſeiner Lebzeit und von ſeinem Stande. Die von ihm vorhandene Schrift zeiget, daß er zu einer

Zeit

Zeit gelebt, da das Heidenthum noch im Flor gewesen, und daher hält man für wahrscheinlich, daß er gegen das Ende des zweyten Jahrhunderts gelebt habe. In der erwähnten Schrift, die irrisio gentilium philosophorum betitelt ist, bespottet er die widerstreitenden Meinungen der Philosophen von den Grundsätzen der Dinge, von der Seele und von GOtt. Sein daraus gezogener Schluß ist aber zu sophistisch.

Ausgaben.

Man sehe den Art. Justinus Martyr und Tatianus.

Hermiae philosophi irrisio gentilium philosophorum, Gr. & Lat. ad duos codices Romanos collata, cum notis *Prudentii Marani.*

c. *Eiusd.* Justino. Hag. Com. 1742. fol.

— gentilium philosophorum irrisio, cum adnotationibus Hier. *Wolfii*, Thomae *Galei*, Wilh. *Worthii* suisque, graece in usum praelectionum separatim edidit *Jo. Christoph. Dommerich.* Halae, C. H. Hemmerde, 1764. 8.

Dem Herausgeber ist Marans Ausgabe nicht bekant gewesen.

CCLXXXIX.

Lucianus.

vom J. 122 — 200.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 443.

Leben.

Lucianus hat zur Vaterstadt Samosata in Syrien, und lebte innerhalb dem Jahre hundert und zwanzig und dem Ende des zweyten Jahrhunderts, und die Jahre sei-

ner

ner Blüte fallen in die Regierung der Antoninen und des Commodus. Er wurde von seinem armen Vater der Bildhauerkunst gewidmet, weil ihm aber sein Lehrmeister zu hart begegnete, so verließ er denselben, gieng nach Antiochien, legte sich auf die Gelehrsamkeit, und gab einen Sachwalter ab. Er wurde aber dieses Amts bald überdrüssig, da es ihm hierin nicht gelingen wolte, weil er die unanständigen Künste seiner Collegen verabscheuete, und ergab sich daher bloß der Beredsamkeit, in welcher er seine Stärke in verschiedenen Ländern zeigete. Auch diese Kunst verließ Lucianus, da er zu viel Eitelkeit darinnen entdeckte, und wählete sich, nach dem Beyspiel des Socrates, denjenigen Theil der Philosophie, der die Sitten der Menschen bessert, welchen Inhalt seine mehresten Schriften haben. Lucianus verachtete das Laster, und stellete die Thorheiten und den Eigendünkel der Philosophen seiner und der vorhergehenden Zeiten in ihrer Blöße dar. Dieses geschah oftmals nicht ohne Bitterkeit, wodurch er sich bey den Alten und Neuern in den Verdacht der Gottesverleugnung brachte, davon er aber von andern losgesprochen wird, obschon im übrigen nicht geläugnet werden kan, daß er sich zu sehr auf die epikurische Seite geleget, mit denen er die Unsterblichkeit der Seelen läugnete, und die natürlichen Dinge nicht für schändlich hielte, wodurch es geschehen, daß er in seinen Gesprächen der Schamhaftigkeit zu nahe getreten ist. Das Vorgeben, daß er ein Christ gewesen, widerleget sich durch seine geringe Kentniß der Verfassung der Christen, welche er mit der Jüdischen vermenget. Unter der Regierung des Marcus Antoninus verwaltete er einen Theil von Egypten. Daß er wäre von den Hunden zerrissen worden, ist eine Fabel.

Schrif-

Schriften.

In den Schriften des Lucianus ist sein beständiger, nur selten ins matte fallender, Scherz, sein Witz, seine Gelehrsamkeit, seine zierliche attische Schreibart, da er kein geborner Grieche war, von je her bewundert worden. Unter der großen Menge derselben hat man folgenden einen Vorzug beygeleget: Timon sive Misanthropus; Er schildert darin mehr als eine Art Schmeichler, und den übel gemachten Gebrauch des Reichthums; Prometheus sive Caucasus; Dialogi Deorum, und marini, erzählen die schönsten Fabeln, und verlachen die unanständigen Erfindungen der Dichter; dialogi mortuorum, welche der unvergleichliche Fontenelle so glücklich nachgeahmet hat; Charon sive contemplantes, den nach dem Urtheil des du Soul, wegen der strenge darin beobachteten Keuschheit, die Unschuld selbst sicher in die Hände nehmen kan; Vitarum auctio, worin er die Eitelkeit und Laster der philosophischen Secten schildert; Piscator, vel reviviscentes, ist eine Vertheidigung des vorhergehenden Gespräches; De mercede conductis potentium familiaribus; Jupiter confutatus und Jupiter tragoedus zeigen die Blöße des Aberglaubens und der heidnischen Götter. Für zweifelhaft werden gehalten: Halcyon, der dem Akademiker Plato oder Leo beygeleget wird; Menippus; de astrologia; Amores; de Dea Syria; Demosthenis laudatio, wo der s. Gesner eine versetzete Stelle zuerst in ihre gehörige Ordnung gebracht hat; Cynicus; Pleudosophista; Philopatris, von welchem Gesner in zwo Streitschriften dargethan hat, daß er nicht vom Lucianus seyn könne, und vielleicht einem jüngern Manne dieses Namens zugehöret, welcher mit dem Kaiser Julianus bekant war, und

von welchem ein Brief an ihn noch vorhanden ist; Charidemus; Nero; Ocypus.

Ausgaben.

Luciani opera omnia in duos tomos divisa. *Johannes Benedictus* ex antiquis libris, locorumque sensu emendavit: latinam versionem ita recognovit, ut maxima ex parte propriam fecerit. Editio purissima, cum indice locupletissimo. Salmurii, typ. Petr. Piededii, 1619. 8.

Benedictus hat nicht angezeiget, was er aus Handschriften, oder aus dem Kopfe gebessert hat. Unter den kleinern Ausgaben ist diese in Ansehung der Richtigkeit des Druckes die beste.

--- Opera. To. I. II. Ex versione *Joannis Benedicti.* Cum notis integris *Joannis Bourdelotii*, *Jacobi Palmerii* a Grentemesnil, *Tanaquilli Fabri*, *Aegidii Menagii*, *Francisci Guieti*, *Joannis Georgii Graevii*, *Jacobi Gronovii*, *Lamberti Barlaei*, *Jacobi Tollii*, & selectis aliorum. Accedunt inedita scholia in Lucianum, ex Bibliotheca *Isaaci Vossii.* Amstelodami, ex typogr. P. & I. Blaeu, prost. ap. Wolfgang, Janssonio-Waesbergios &c. 1687. 8.

Diese Ausgabe ist die fehlerhafteste unter allen. Die griechischen Scholien und die Anmerkungen der Gelehrten erhalten noch ihren Wehrt. Joh. Clericus ist Herausgeber.

--- Opera. Cum nova versione *Tiber. Hemsterhusii*, & *Jo. Matthiae Gesneri*, graecis scholiis, ac notis omnium proximae editionis commentatorum, additis *Jo. Brodaei*, *Jo. Jensii*, *Lud. Kusteri*,

ri, *Lamb. Bosii*, *Hor. Vitringae*, *Joan. de la Faye*, *Ed. Leedes*, aliisque ineditis, ac praecipue *Mosis Solani* & *I. M. Gesneri*. Tomus I. cuius priorem partem summo studio curavit & illustravit *Tiberius Hemsterhusius*. Ceteras inde partes ordinavit, notasque suas adiecit *Joannes Fredericus Reitzius*. Amstelodami, sumptibus Jacobi Wetstenii, 1743. To. II. III. ib. eod. 4.

Die Arbeit des Hn. Hemsterhuis bey der Uebersetzung gehet nur bis Tom. I. p. 525. oder die Abhandlung von Opfern. Das übrige hat man dem s. Gesner zu verdanken, dessen vieljährige Bekantschaft mit dem Lucianus eine solche vortrefliche Uebersetzung der Welt geliefert, wie man sie bey allen Schriftstellern wünschet. Die Samlung der verschiedenen Lesearten hat man vornemlich dem Moses du Soul zu danken, welche nachher vom Herrn Reitz berichtiget und vermehret worden sind.

Index verborum ac phrasium *Luciani*, sive Lexicon Lucianeum, ad editiones omnes, maxime novissimam Wetstenianam, concinnatum a *Car. Conrado Reitzio*. Traiecti ad Rh. ex typ. Herm. Besseling. 1746. 4.

* * *

Colloquia selecta & Timon, *Cebetis* Thebani tabula, *Menandri* sententiae morales: graece & latine. Colloquia *Luciani* & Timonem notis illustravit *Tiberius Hemsterhuis*. Amstelod. Wetsten. 1708. 12.

Nonnulli e *Luciani* Dialogis selecti, & in duas partes divisi; alteram prius editam, alteram nunc additam: Omnes scholiis illustrati ab *Edwardo Leedes*. Accessit etiam, (quod ad hanc rem spe-

ctare visum est) quicquid scripserunt *Graevius*, *Gronovius*, *Jensius*, cum nuper tantum edito scholiasta Graeco. Londini, R. Clavel, &c. 1710. 8.

Excerpta quaedam ex *Luciani* Samosatensis operibus. Per N. *Kent.* in usum tyronum. Editio altera aliquanto auctior & emendatior. Londini, ap. J. Clarke, & J. Rivington, Etonae, ap. Jos. Pote, 1745. 8.

In den Anmerkungen hat der Herausgeber vornemlich darauf gesehen, die idiotismos der Jugend verständlich zu machen. Er hat auch einige Anmerkungen des Gravius und Gronovius, und verschiedene Lesearten beigefüget. Die lateinische Uebersetzung stehet hinten an.

--- de Somnio, seu vita *Luciani*, graece & latine ex rec. *Tiberii Hemsterhusii.* In usum scholae ducalis apud Schoeningenses curavit *Jo. Adamus Schier*, qui variantes lectiones, notas, & indicem adiecit. Lipsiae & Guelpherb. J. Cph. Meilner. 1762. 8.

--- Macrobii, sive de longaevis tractatus, nova versione notisque philologicis instructus dissertatione academica a *Joh. Henric. Majo.* Giessae, 1724. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. p. 178.

--- Encomium Demosthenis transpositа una pagina, integritati restitutum a *Jo. Matthi. Gesnero.* Gr.

in *Eiusd.* Chrestomath. graec. n. 14.

--- Philopatris dialogus. Disputationem de illius aetate & auctore praemisit, versionem ac notas adiecit M. *Jo. Matthias Gesnerus.* Jenae, J. F. Bieleke, 1715. 8.

Die

Die hier behauptete Meinung ist in einer zu Leipzig 1730 gehaltenen Disputation weiter vertheidiget worden.

--- Auserlesene Schriften von moralischem, satirischem und critischem Inhalte, durch verschiedene Federn verdeutschet, und mit einer Vorrede, vom Wehrte und Nutzen der Uebersetzungen, ans Licht gestellet, von Joh. Christoph Gottscheden. Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1745. 8.

CCXC.

Galenus.

geb. im J. 131. gest. im J. 201.

Zuverläss. Nachr. Th. II. S. 452.

Leben und Schriften.

Claudius Galenus, der berühmteste unter den alten Aerzten nach dem Hippocrates, hat Pergamus, eine wegen der Wissenschaften bekante Stadt in klein Asien zum Geburtsort, wo er im J. 131. im vierzehnten oder funfzehnten Jahr der Regierung des Adrianus zur Welt gekommen ist. Sein Vater Nicon, ein geschickter Meßkünstler und Baumeister, und in allen andern Wissenschaften erfahren, unterrichtete darin seinen Sohn selbst und gab ihm auch sonst noch vortrefliche Lehrer in der Philosophie, wie sie von den verschiedenen Secten gelehret wurde. Die Arzneykunst trieb er theils zu Pergamus, theils zu Smyrna, bey dem Arzt Pelops, worauf er nach einigen Reisen seinen Aufenthalt zu Rom nahm, und sich daselbst durch die Ausübung seiner Kunst, und insbesondere durch die genaue Kentniß der Krankheiten, und glückliches Vorhersa-

gen des Erfolgs derſelben, großen Ruhm erwarb. Nach dem Zeugniß des Suidas, welchem die meiſten Gelehrten hierin folgen, brachte Galenus ſein Alter auf ſiebenzig Jahre, daß er alſo im J. 200 oder 201 geſtorben iſt. Nach eben dieſem Schriftſteller hat Galenus nicht nur mediciniſche, ſondern auch philoſophiſche, geometriſche und grammaticaliſche Bücher geſchrieben. Es ſind von dieſen leztern nur etliche vorhanden. Die Anzahl der ſämtlichen noch übrigen Schriften beläuft ſich an ganzen Werken und Fragmenten auf hundert und ſiebenzig, die Chartier in gewiſſe Claſſen gebracht hat. Einige darunter ſind dem Galenus untergeſchoben, und darunter ſonderlich ſolche, welche nur lateiniſch vorhanden ſind. Von den ächten Werken begnüge ich mich dieſe anzuführen: Paraphraſis exhortationis ad artes, Menodoti Empirici; de optima doctrina contra Favorinum, worin er die Grundſäze der Zweifler widerlegt; quod optimus medicus ſit quoque philoſophus; de cognitione & medela affectuum; de placitis Hippocratis & Platonis; commentarius in Platonis Timaeum; de uſu partium corporis humani, welches Werk er für den ſchönſten Lobgeſang auf die Gottheit hält, deren unendliche Weisheit er aus dem künſtlichen Bau des Körpers beweiſet, und ſich großes Lob dadurch erworben hat. Unter den mediciniſchen Schriften gibt Thomas Bartholinus den, de locis affectis, de methodo medendi, de ſimplicium facultatibus, den Vorzug.

Ausgaben.

Galeni opera omnia, ad fidem complurium & perquam vetuſtorum exemplariorum ita emendata atque reſtituta, ut nunc primum nata, atque

que in lucem edita, videri poſſint. Tomi V. *Graece.* Baſileae, Jo. Bebel. 1538. fol.

Bey dieſer Ausgabe haben verſchiedene Gelehrte ihren Fleiß zu ihrer Verbeſſerung vereiniget.

— opera. Graece & Latine.

c. Hippocrate per *Renatum Charterium.* Pariſ. 1679. fol.

S. den Art. Hippocrates.

Viele Schriften des Galenus erſcheinen hier zum erſtenmal, und andere nach Handſchriften verbeſſert.

— omnia quae extant, in latinum ſermonem converſa. Quibus poſt ſummam antea adhibitam diligentiam, multum nunc quoque ſplendoris acceſſit, quod loca quam plurima ex emendatorum exemplarium collatione & illuſtrata fuerint, & caſtigata. His accedunt nunc primum *Con. Geſneri* praefatio & prolegomena tripartita, de vita *Galeni*, eiusque libris & interpretibus. ex III. officin. Frobenianae editione. Baſil. ap. Froben. 1562. fol.

— Libri aliquot graeci, partim hactenus non viſi, partim mendis repurgati & reſtituti, cum Annotationibus *Jo. Caji.* Scil. de decretis Hippocratis & Platonis; de medicamentis, quae inter ſe commutantur; Anatomici libri IX. de muſculorum motu libri II. &c. Baſil. ap. Froben. 1544. 4.

S. Cat. Bibl. Gunz. p. 44.

— Opuſcula varia, a D. *Theod. Goulſtono* graece recenſita, mendisque quamplurimis repurgata, & in linguam latinam clarius, puriusque quam antehac, traducta. Acceſſere ab eodem lectiones variae & annotationes criticae. Londini, typ. Rich. Badger, 1640. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 179.

Es ſind in dieſer Samlung: 1. Oratio ad artes & medicinam hortatoria; 2. quod optimus medicus idem & philoſophus; 3. de optimo docendi genere; 4. de ſectis; 5. de optima ſecta; 6. de dignoſcendis & curandis animi affectibus; 7. de curandis animi erratis; 8. de ſubſtantia naturalium facultatum; 9. quod animi mores ſequantur temperamentum corporis.

--- de optimo docendi genere, Gr. & lat. interprete *Deſid. Erasmo.*

c. *Sexto Empirico.* Pariſ. 1621. fol.

--- libellus, quem ad modum quis animi ſui affectus dignoſcat & corrigat, graece & latine ex interpretatione, & cum ſcholiis *Jo. Caſelii*, iterum edidit *Jo. Henr. Acker.* Rudolſtad. 1715. 4.

S Cat. Bibl. Gunz. p. 45.

--- de oſſibus ad tyrones liber, graece & latine. *Ferd. Balamio* interprete, cum notis perpetuis *Caſp. Hofmanni.* Francof. ad Moen. typ. Wechel. ap. Cl. Schleich. 1630. fol.

S. ibid. ead.

--- de oſſibus, Graece & Latine, acc. *Veſalii, Sylvii, Heneri, Euſtachii* ad Galeni doctrinam exercitationes, ex bibliotheca *Jo.* von *Horne*, Lugd. B. 1665. 12.

S. ibid. ead.

CCXCI.

Irenäus.

geb. zwiſchen J. $1\frac{20}{30}$. geſt. im J. 202.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 458.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Vol. I. p. 343 - 403.

Leben

Leben und Schriften.

Irenäus war aus Griechenland, und hielte sich in seiner Jugend zu Smyrna auf, wo er den Unterricht des H. Polycarpus, und eines Unbekanten, welcher in der Schule der apostolischen Lehrer erzogen war, genoß. Irenäus kam hierauf nach Gallien, und war zur Zeit des Bischofs Pothinus Aeltester der Kirche zu Lion, nach dessen Märtyrertode im J. 177 er auf den bischöflichen Stuhl gesetzet wurde. In diesem Amte zeigete er eine große Heiligkeit und Eifer für die Reinigkeit der Kirche, welcher aber von der Liebe geleitet wurde. Man weiß wenige besondere Umstände von seinem Leben, und selbst das Ende desselben ist unbestimt. Die gemeinste Meinung ist, daß er im zehnten Jahre der Regierung des Kaisers Severus, im J. 202 die Märtyrerkrone erhalten habe. Dieser Umstand ist zweifelhaft. Der h. Hieronymus, der die Lobsprüche auf ihn häufet, sagt von seinem Märtyrertode nichts, und man hat auch sonst keine ächte Nachricht von demselben, und wuste im sechsten Jahrhundert von keinen solchen Acten weder zu Lion, noch zu Rom. Von allen Werken des Irenäus ist nichts auf unsere Zeiten gekommen, als seine fünf Bücher gegen die Ketzereyen, contra haereles, oder ἐλεγχϐ και ἀνατροπης της ψευδωνυμϐ γνωσεως βιβλια πεντε, aber nicht in ihrer Grundsprache, welche die griechische ist, die dazumal in Gallien sehr gemein war; sondern in einer barbarischen lateinischen Uebersetzung, die nicht vor dem sechsten Jahrhunderte gemacht zu seyn scheinet. Von der Urkunde dieser fünf Bücher ist nur das erste noch vorhanden, das von dem Epiphanius fast ganz angeführet ist, und von den übrigen nur einige Stücke, welche von einigen Kirchenvätern erhalten worden sind.

Von den verlornen Schriften hat man verschiedene Fragmente, um deren Samlung Grabe, Massuet und Pfaff sich vorzügliche Mühe gegeben haben.

Ausgaben.

D. Irenaei adversus Valentini, & similium gnosticorum haereses, libri quinque: Jam tertio diligenti editorum codicum collatione, vetustissimi etiam magnaeque fidei manuscripti codicis, atque alterius Vaticani, ab innumeris mendis repurgati, & aliquot capitibus aucti: Praeterea, omnibus, quae apud veteres exstant, Fragmentis Graecis & Latinis; Item quibusdam *S. Polycarpi* - scriptis nunquam antea editis; denique, universis aliorum eiusdem D. *Irenaei* operum, quae reperire licuit, partibus locupletati. Cum scholiis & annotationibus *Jac. Billii*, *Front. Ducaei*, & *Fran. Feuardentii*, quibus emendationum ratio redditur, obscura illustrantur, & quicquid ad antiquitatem ecclesiasticam pertinet, copiose explicatur. Accessit quoque *Arnobii* Catholici & Serapionis Aegyptii conflictus, de Deo trino & uno, & duabus in Christo naturis, nunquam typis excusus. Adiecta sunt ad hanc novam editionem alia quaedam Fragmenta *Irenaei* ex Em. Card. Rupifucaldi Bibliotheca deprompta, Graece & Latine edita. Cum indice scripturarum, & rerum magis memorabilium. Lutetiae Parisiorum, 1675. fol.

Diese Ausgabe ist ein Abdruck der zweyten Ausgabe des Franciscaner Mönchs Feuardent, die zu Cöln 1596 gedruckt, und eben daselbst 1625, und zu Paris 1639 wiederholet ist. Die erste Ausgabe dieses Mönchs ist zu Paris 1575 zum Vorschein gekommen.

— Con-

--- Contra omnes haereſes libri V. Textus Graeci partem haud exiguam reſtituit, Latinam verſionem antiquiſſimam e quatuor MSS. codicibus emendavit, fragmenta aliorum Tractatuum deperditorum ſubiunxit, omnia notis variorum & ſuis illuſtravit *Jo. Ern. Grabe.* Oxoniae, e theatr. Sheldon. impenſis Tho. Bennet, 1702. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 63.

Grabe hat bey ſeinem Fleiß noch eine große Nachleſe in dem Irenäus übrig gelaſſen. Außer den Regiſtern iſt ein gloſſarium latino Graecum von Joh. Potter hinzugekommen.

--- detectionis & everſionis falſo cognominatae agnitionis, ſeu contra haereſes libri quinque. Poſt *Franciſci Feuardentii* & *Joannis Erneſti Grabe* recenſionem caſtigati denuo ad MSS. codices Romanos, Gallicanos & Anglicanos, nec non ad antiquiores editiones, & a multis, quibus adhuc ſcatebant, mendis expurgati: aucti novis fragmentis Graecis; obſervationibus ac notis, copioſiſſimisque Gloſſariis, & indicibus illuſtrati & locupletati; quibus omnibus praemittuntur tres diſſertationes, in quibus haereſes ab *Irenaeo* memoratae, & loci difficiles explicantur, eiusque vitae ac geſtorum hiſtoria diſcutitur. Studio & labore Domini *Renati Maſſuet.* Pariſiis, typ. & ſumtib. Jo. Bapt. Coignard, 1710. fol.

Auch dieſe ſonſt vortrefliche Ausgabe erſchöpfet vieles in dem dunkeln Kirchenvater nicht, woran noch ein künftiger Herausgeber mit Ehre ſich verſuchen kan.

--- fragmenta anecdota, quae ex bibliotheca Taurinenſi eruit, latina verſione notisque donavit, dua-

duabus dissertationibus de oblatione & consecratione eucharistiae illustravit, denique Liturgia Graeca *Jo. Ern. Grabii* & dissertatione de praeiudiciis theologicis auxit *Christoph. Matth. Pfaffius.* Hagae Com. Henr. Scheurleer, 1715. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 63.

Diese Fragmente sind zuerst von dem Herrn Pfaffen in dem Giornale de' Letterati d'Italia, Tom. XVI. p. 228. sqq. bekant gemacht, und nachher in desselben syntagma dissertationum theologicarum, Stutgard. 1728. und von Fabricius in seine Ausgabe des Hippolytus, Hamb. 1718. Vol. II. eingedruckt worden. Worauf die Hager Ausgabe mit etwas verändertem Titel Lugd. B. &c. 1743. 8. wieder erschienen ist.

CCXCII.

Oppianus.

geb. um das J. $16\frac{4}{5}$. gest. um das J. 204.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 465.
Götting. Gel. Anzeigen, J. 1758. S. 161.

Leben und Schriften.

Oppianus, ein griechischer Dichter, nennet Apamea in Syrien seine Vaterstadt, hielt sich aber mit seinen Eltern zu Corycäum in Cilicien auf, und führet daher bey alten Schriftstellern den Beynamen von dieser Provinz. Daß er aus Anazarbus gebürtig gewesen, ist ein Vorgeben, das in den Schriften des Oppianus keinen Grund hat. Sein Vater hatte das Unglück, in die Ungnade des Kaisers Severus zu fallen, und wurde von selbigem auf die Insel Melite oder Malta im adriatischen Meere ver-

verwiesen. Es geschah um das J. 194 oder 199. Der Sohn begleitete den Vater nach dem Ort seiner Verweisung, und erwarb ihm nachher auch die Freyheit. Dieses geschah durch seine Gedichte von der Jagd, welche er noch unter der Regierung des Severus verfertiget hatte, wie aus einigen Stellen zu muthmaßen stehet, aber erst nach desselben Tode an den Antoninus Caracalla überreichete. Diese Gedichte bestunden aus drey Werken, davon jedes fünf Bücher hatte. Dasjenige, worin der Vogelfang beschrieben war, ist vermuthlich ganz verloren gegangen, obschon eines gewissen Eutecnius, dessen Lebzeit nicht bekant ist, Paraphrasis über dasselbe vorhanden ist. Das Werk von dem Fischfang (ἁλιευτικα) ist noch ganz vorhanden; an dem dritten aber von der Jagd der vierfüßigen Thiere (κυνηγετικα) fehlet das fünfte Buch.

Ausgaben.

Oppiani de venatione libri IIII. de piscatu lib. V. Cum interpretatione latina, commentariis, & indice rerum in utroque opere memorabilium locupletissimo, confectis studio & opera *Conradi Rittershusii*, qui & recensuit hos libros denuo, & *Adr. Turnebi* editionem Parisiensem cum trib. MSS. Palatinis contulit: inde & var. Lect. & scholia Graeca excerpsit. Lugd. Bat. ex off. Plantin. ap. Franc. Raphelengium, 1597. 8.

Dieses ist bisher die beste Ausgabe dieses Dichters. Die Uebersetzung ist von Rittershusius selbst.

— iidem, graece & latine, cum notis marginalibus.

in *Jac. Lectii* Corp. poet. graec. heroici carm. Genev. 1606. fol. p. 87.

* * *

Eutecnii sophistae paraphrasis in *Oppiani* Ixeutica. Nunc primum ex MSS. graece edita, & latina versione donata ab *Erasmo Pauli F. Windingio.* Hafn. 1702. 8.

Sie bestehet aus drey Büchern, davon das erste von den Raubvögeln und zahmen; das zweyte von den Vögeln, welche auf dem Wasser und dem Lande leben; und das dritte von ihrem Fange handelt. In der Vorrede handelt Winding von den Kunstwörtern beym Vogelfang.

CCXCIII.

Athenäus.

schreibt nach dem J. 204.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 470.

Leben und Schriften.

Athenäus, ein Sprachlehrer, war aus der berühmten Stadt Naucratis in Egypten, und lebte schon unter dem Kaiser Antoninus dem Philosophen, hat aber nach dem Commodus und dem Dichter Oppianus, welcher kurz vor ihm geblühet hat, geschrieben. Das vom Athenäus vorhandene Werk, unter dem Titel, die Tischgesellschaft, (δειπνοσοφισαι) zeuget von einer weitläuftigen Gelehrsamkeit, und enthält einen Schatz von allerley Alterthümern. Wir haben es in funfzehn Büchern, davon jedoch die zwey ersten und der Anfang des dritten nur ein Auszug aus des Athenäus Urkunde sind, womit Marcus Musurus den Abgang in derselben ersetzet hat. Dieser Auszug ist schon von ziemlichem Alter, und wenigstens vom eilften Jahrhundert. Er schreibt sich von einem

nem Sprachlehrer zu Constantinopel her. Es finden sich auch hie und da einige Lücken in dem Athenäus, dergleichen eine in dem funfzehnten Buche, nicht weit vom Ende, Wilh. Canter lib. 9. novar. lection. aus einer farnesischen Handschrift zuerst ergänzet hat.

Ausgaben.

Athenaei deipnosophistarum libri XV. cura & studio *Isaaci Casauboni*, Bibliothecae Palatinae, Vaticanae, aliarumque, ope auctiores, emendatiores editi, Graece cum interpretatione latina & notis *Jac. Dalechampii*. Adiecti sunt *Isaaci Casauboni* animadversionum in *Athenaeum* libri XV. Heidelberg. ap. Hier. Commelin. 1597. fol.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 84. Catal. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 184.

--- deipnosophistarum libri XV. cum *Jacobi Dalechampii* latina interpretatione, ultimum ab auctore recognita; & notis *eiusdem* ad calcem remissis. Editio postrema, in qua ultra ea, quae ante *Isaacus Casaubonus* recensuit, & ex antiquis membranis supplevit, auxitque, adiectae sunt margini ex eiusdem *Casauboni* in auctorem animadversionum libris XV. variae lectiones & coniecturae. Accesserunt in textu notae ad singulas voces & ipsius auctoris loca, quae in iis libris tractantur & examinantur. Cum necessariis indicibus. Lugduni, ap. vid. Ant. de Harsy, 1612. fol.

Auch bey dieser Ausgabe befinden sich die animadversiones des Casaubonus, welchem man alles Gute, das bisher bey dem Athenäus ist geleistet worden, zu danken hat.

hat. Denn Dalechamp hat das nicht geleistet, was man von einem Manne, welcher alle seine Musse innerhalb dreyßig Jahren auf diesen Schriftsteller gewendet, vermuthen solte.

CCXCIV.

Alexander.

vor dem J. 211.

Zuverläss. Nachr. Th. II. S. 473.

Leben und Schriften.

Alexander, der von seiner Geburtsstadt Aphrodisias in Carien den Beynamen führet, war ein peripatetischer Philosophus, der an Gründlichkeit alle andere Aristotelische Lehrer übertraf, und sich sehr genau an den Verstand der Worte des Aristoteles hielte, ohne sie mit andern Lehren zu vergleichen oder zu vermischen, deswegen die nachfolgenden Griechen und Araber sich vornemlich an ihn hielten, und ihn im ausnehmenden Verstande den Ausleger nanten. Seine große Gelehrsamkeit erwarb ihm ein öffentliches Lehramt der peripatetischen Philosophie zu Athen oder zu Alexandria, wozu ihn die Kaiser Septimius Severus und Antoninus Caracalla beriefen, denen er zur Dankbarkeit sein Buch vom Schicksal zugeschrieben. Seine vielen Schriften lassen vermuthen, daß er noch geraume Zeit nach des Severus Tode gelebet habe, wie er denn an einem Orte des Athenäus deipnosophistas anführet. Von des Alexanders Schriften sind vorhanden:

1. Περὶ εἱμαρμένης καὶ τῶν ἐφ' ἡμῖν, de fato, deque eo, quod in nostra potestate est; wodurch, nach

der

der Muthmaßung des Joh. Picus, Alexander den Severus von der Astrologie abzuwenden gesucht.

2. Verschiedene Commentarii über den Aristoteles, die unter den Ausgaben genennet werden.

3. De mistione & temperatione corporum liber, wider die Lehre der Stoiker von der Durchdringlichkeit der Körper, und GOtt, der Weltseele.

4. De anima libri duo, sind zwey verschiedene Werke, und nicht das erste und zweyte.

5. Physicorum scholiorum per dubitationes & solationes libri quatuor.

6. Problematum medicorum & naturalium libri duo, scheinen einen andern Verfasser zu haben, der selbst ein Arzt war, vielleicht den Alexander von Tralles.

7. Libellus de febribus ad Apollonium medicum, hat, wie es scheinet, eben den Verfasser als das vorhergehende.

8. Commentarius sive scholia in tres libros rhetorices Aristotelis, gehören einem jüngern christlichen Schriftsteller zu.

Ausgaben.

Alexandri Aphrodisiensis ad Imperatores de fato, & de eo, quod nostrae potestatis est. Cui accessit *Ammonii Herminae* in libri Aristotelis de interpretatione sectionem secundam commentarius. Cum latina utriusque versione. Londini, typ. Tho. Roycroft, imp. J. Martini &c. 1658. 8.

--- de fato liber, collatus & cum Eusebio & cum manuscripto codice, Latine, *Hug. Grotio* interprete.

in *Hug. Grotii* Opp. Theolog. To. III. p. 409.

Eiusd. Philoſophorum ſententiis de fato. Pariſ. 1648. 4. Amſt. 1648. 12.

— in priora analytica Ariſtotelis commentaria. *Graece.* Venetiis, ap. Ald. & Andr. Aſulanum Soc. 1520. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 121.

— idem liber. *Graece.* Florentiae, 1521. 4.

S. Catal. Bibl. Lugd. Bat. p. 155.

— in Topica Ariſtotelis commentarii. *Graece.* Venetiis, in aed. Ald. & Andr. Soceri, 1513. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 121.

Marcus Muſurus hat die Aufſicht dabey geführet.

— Commentarius in Ariſtotelem de ſophiſticis elenchis. *Graece.* Venetiis, in aed. Ald. & Andr. Soceri, 1520. fol.

S. ibid. ead.

Hercules Gyrlandus iſt der Herausgeber. Am Ende ſtehen Leſearten aus vier Handſchriften.

— Commentarii in libros XII. metaphyſicorum, ex verſione *Joh. Geneſii Sepulvedae.* Romae, 1527. fol.

S. *Fabricius* B. G. Vol. IV. p. 68.

Sepulveda hat vier Handſchriften dabey gebrauchet, in welchen aber die Vorrede fehlete. Dieſe hat Ant. Poſſevinus aus einer andern Handſchrift griechiſch und lateiniſch in ſeiner Bibliotheca ſelecta, lib. XII. c. 29. bekant gemacht.

— commentarius in librum Ariſtotelis de ſenſu & iis quae ſub ſenſum cadunt. *Graece.*

S. unten den Art. Simplicius.

— in quatuor libros Ariſtotelis de Meteoris commentarius. *Graece*, & de mixtione, Gr.

S. den Art. Johannes Philoxenus.

— quae-

— quaeſtiones naturales, de anima, morales. Metaphraſis ex *Damaſcio* in primum librum de coelo & mundo: Epitome per modum commentarii in quatuor primos & octavum Phyſices libros: *Theophraſti* liber de ſenſu: *Priſciani Lydi* metaphraſis in libros Theophraſti de ſenſu & phantaſia. *Graece.* Venetiis, 1536. fol.

Victor Trincavellus iſt der Herausgeber dieſer Samlung. Es befindet ſich dabey das Buch de fato. Die Metaphraſis ex *Damaſcio* und übrige auf dem Titel angegebene Schriften fehlen bey verſchiedenen Exemplaren.

— problematum libri duo. *Graece.*
inter Opera Ariſtotelis per *Frid. Sylburgium.* Francof. 1585. 4.

— medicinalia problemata. *Graece.* Pariſ. ſumpt. Emondae Tuſanae, viduae Conradi Neobarii, 1540. 12.

S. *Maittaire* An. typ. To. III. p. 313.

— libellus de febribus. Latine. *Georgio Valla* interprete.

c. Scriptis variis *Ge. Valla* interprete. Venet. 1498. fol. & c. *Symphor. Campegii* opuſc. de claris medicinae Scriptoribus ſ. a. & l.

CCXCV.

Papinianus.

geb. um das J. 140. ſtirbt im J. 212.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 479.

Leben und Schriften.

Aemilius Papinianus, ein berühmter römischer Rechtslehrer, von syrischer Abkunft, wird wegen seiner großen Wissenschaft in den Rechten niemals ohne einen besondern Ehrentitel genennet, und bahnete sich durch dieselbe den Weg zu den höchsten Ehrenstellen, und wurde unter dem Kaiser Marcus Antonius advocatus fisci, unter dem Severus aber magister libellorum, praefectus praetorio und tutor des Caracalla und Geta. Caracalla entsetzete ihn aber seiner Würde, und ließ ihn, als er sich weigerte seinen Brudermord zu vertheidigen, im J. 212 enthaupten. Von seinen verschiedenen Werken sind viele Stücke in den Pandecten vorhanden, davon Otto ein Verzeichniß geliefert, in Papiniano p. 728-773. Die von Schulting in seiner Jurisprudentia anteiustinianea edirte Responsa sind nicht von ihm, sondern von einem Burgunder Papianus, wenn anders dieser Name nicht ganz und gar erdichtet ist.

CCXCVI.

Serenus.

stirbt im J. 212.

Zuverläss. Nachr. Th. II. S. 482.

Leben und Schriften.

Quintus Serenus Sammonicus, ein Mann mannigfaltiger Gelehrsamkeit, besonders der Historie, Dichtkunst und Arzneykunst, gab zu Rom der vornehmsten Jugend Unterricht, und stand bey dem Severus in großer Achtung, der seine poetische Schriften fleißig las.

Se-

Serenus verlor sein Leben durch den Caracalla, welcher ihn aus Verdacht, daß er dem Geta zu günstig wäre, im J. 212 über der Mahlzeit hinrichten ließ. Von seinen Schriften ist nichts, als sein Carmen de morbis, & morborum remediis, vorhanden. Es ist am Ende mangelhaft, und werden die Verse, welche man am Ende des Marcellus Empiricus de medicamentis findet, für den Schluß des Gedichtes des Serenus gehalten. Es ist nicht von abergläubischen Mitteln rein; es scheinet aber auch von Aenderungen und Einschaltungen neuerer Mittel in den folgenden Zeiten nicht verschonet geblieben zu seyn.

Ausgaben.

Von den Ausgaben vergleiche man den Art. Celsus.

Q. Sereni Sammonici de medicina praecepta saluberrima, *Robertus Keuchenius* ex veteri libro restituit, emendavit, illustravit. Amstelod. 1662. 8.

Morgagni legt dieser Ausgabe kein geringes Lob bey; Burmann aber beschuldiget den Herausgeber dabey des gelehrten Diebstahls.

--- de medicina, cum notis integris Joannis *Caesarii*, Georgii *Pictorii* Villingani, Casparis *Wolfii*, Roberti *Constantini*, Roberti *Keuchenii*, & selectis aliorum. Ad codicum manuscriptorum & editionum priscarum fidem castigatus & emendatus, per *Petrum Burmannum*, qui & suas adnotationes adiecit.

in *Eiusd.* Poetis latinis minor. To. II. p. 185.

S. oben den Art. Gratius.

CCXCVII.

Clemens.

stirbt vor dem J. 218.

Zuverläss. Nachr. Th. II. S. 484.
Jo. Tribbechovii diss. de vita & scriptis Clem. Al. Halae, 1706. 4.
Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History. Part. II. Vol. II. p. 462.

Leben und Schriften.

Titus Flavius Clemens, heißet bey einigen Alten ein Athenienser, insgemein aber ein Alexandriner. Er war ein heidnischer Philosophus, und ging zum Christenthum über. Nach verschiedenen Reisen blieb er in Egypten bey dem Pantänus, der Catechete an der Christenschule zu Alexandria war. Hier trieb er, wie an andern Orten, die Philosophie, worunter er die Wahrheiten, welche von den verschiedenen Secten gelehret wurden, und zur Gerechtigkeit und Gottseligkeit führten, verstand. Clemens folgete seinem Lehrer als Vorsteher der catechetischen Schule, zu welchem Amte niemand gelangete, der nicht das Zeugniß eines heiligen Wandels und den Ruhm der Gelehrsamkeit hatte. Bey der Verfolgung der Christen unter dem Severus verließ Clemens Alexandria, und hielte sich eine Zeitlang zu Jerusalem und Antiochia auf. Eusebius nennet ihn einen Presbyter. Das eigentliche Jahr seines Todes ist nicht bekant. Man vermuthet aber, daß er noch unter dem Antoninus Caracalla, und zu Alexandria gestorben sey. Von der weitläuftigen Gelehrsamkeit des Clemens zeugen die noch vorhandenen drey größern Werke. Das erste Werk:

προ-

προτρεπτικος λογος, ist eine Ermahnung an die Heiden, darin er ihre Religion widerleget, und sie das Christenthum anzunehmen beweget. Es fehlet der Anfang, und scheinet auch sonst hie und da mangelhaft.

2. Παιδαγωγος, enthält eine schöne christliche Sittenlehre. Sie bestehet aus drey Büchern, und endiget sich mit einem Gesange auf Christum.

3. οι στρωματεις, oder wie der Titel vollständiger heist, των κατα την αληθη φιλοσοφιαν γνωστικων υπομνηματων στρωματεις H'. Tapeten in acht Büchern, welche er wegen der Verschiedenheit der Materien so betitelt. Sie sind um das J. 194 geschrieben. Clemens zeiget darin die Aehnlichkeit verschiedener Lehren der heidnischen Philosophen, Juden und Christen. Das Werk ist ohne Ordnung und dunkel geschrieben. Das achte Buch hänget mit den vorhergehenden gar nicht zusammen, und ist auch nicht ganz.

4. Quis dives salvetur?

5. Excerpta ex scriptis Theodoti & doctrina, quae orientalis vocatur, ad Valentini tempora spectantia, epitomae. Sie kommen mit dem Styl des Clemens ziemlich überein, aber nicht mit seinen Lehren. Einige halten sie für Auszüge aus den acht Büchern hypotyposeon des Clemens, die verloren gegangen sind.

6. Ex scripturis prophetarum eclogae. Auch diese hält man für Auszüge aus den hypotyposibus.

7. Adumbrationes in aliquot epistolas canonicas, lateinisch. Auch diese sollen aus den Büchern der hypotyposeon genommen seyn, und Cassiodorus den lateinischen Auszug veranstaltet haben.

8. Fragmenta, welche von Joh. Fell und Tho. Ittig gesamlet sind.

Ausgaben.

Clementis Alexandrini opera Graece & Latine quae extant. Poſt accuratam D. V. *Danielis Heinſii* recenſionem, & breves additas in fine emendationes, facta eſt non poenitenda, imo neceſſaria praelectio ab eo, qui operis editioni praefuit: adjecit doctiſſimas annotationes ex variorum auctorum ſcriptis decerptas. Accedunt diverſae lectiones & emendationes, partim ex veterum ſcriptis, partim ex huius aetatis doctorum iudicio a *Friderico Sylburgio* collectae: cum tribus locupletibus auctorum, rerum, verborum & phraſeων indicibus. Editio nova, iuxta Pariſinam A. 1641. Coloniae, (Witebergae) ap. Jer. Schrey & H. J. Meyer, 1688. fol.

Die lateiniſche Ueberſetzung iſt vom Hervetus, die Anmerkungen des Ungenanten ſind des Fronto Ducäus. Die pariſiſche Ausgabe 1641 wird für fehlerhaft gehalten, und ihr die vom J. 1629 vorgezogen.

--- opera, quae extant, recognita & illuſtrata per *Joannem Potterum*. Oxonii, e theatr. Sheld. ſumpt. Ge. Mortlock. 1715. fol.

Dieſe vortrefliche Ausgabe iſt vermittelſt einiger Handſchriften, und des Plato und Philo gebeſſert, und mit theils neuen theils verbeſſerten Ueberſetzungen, und mit den Anmerkungen verſchiedener Gelehrten verſehen.

--- opera omnia, graece & latine, recognita & illuſtrata a *Joan. Pottero*. Quibus inſuper adiecta ſunt in hac editione Fragmenta aliqua ex *Fabricio*, ac Vita S. Patris, monumentis praeſtantiſſimis exarata. Tomi II. Venetiis, Ant. Zatta, 1757. fol.

E.

S. Catal. d' alcuni Libri Latini - dalle Stampe di *Ant. Zatta*. Venez. 1760.

--- operum ſupplementum, exhibens ejusdem 1) librum: Quis dives ſalutem conſequi poſſit? Graece & Latine, cum notis *Franc. Combefiſii*; 2) Adumbrationes in epiſtolas aliquot catholicas; 3) Fragmenta. Collegit & cum praefatione ſua, faſciculoque obſervationum miſcellanearum ad hiſtoriam eccleſiaſticam & patrologiam ſpectantium edidit *Thomas Ittigius*. Lipſ. impenſ. Frider. Lanckiſii, 1700. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. Tom. III. Vol. I. p. 66.

Man trift hier auch die Scholia aus des Engländers Fell Ausgabe an.

--- Excerpta Theodoti priora, atque ex orientali ita dicta doctrina temporibus Valentini, Epitomae. *Graece*. Interprete *Franciſco Combefis*, cuius verſio nunc demum videt lucem, deſcripta ex Autographo eius, quod ſervatur Pariſiis in Bibl. PP. Dominicanorum, via ad S. Honoratum, cum notis *eiusdem*.

in *J. A. Fabricii* B. G. Vol. V. p. 134. ſeqq.

--- Ein kurzer Auszug aus Theodotii Schriften und der ſo genanten Lehre vom Aufgang, nach den Zeiten (oder aeonibus) Valentini. Ueberſetzt von Gottfried Arnold.

in deſſelben Kirchen- und Ketzerhiſt. Th. 4. p. 41.

--- Fragmenta, Graece & Latine.

in *S. Hippolyti* Opp. edit. *a J. A. Fabricio*, Vol. II. p. 66. ſqq.

CCXCVIII.

Tertullianus.

stirbt um das J. 220.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 492.
Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History. P. II. Vol. II. p. 564.
J. *Aug. Noeſſelt* Diſſ. tres de aetate Scriptorum *Tertulliani*. Hal. 1757-1759.

Leben und Schriften.

Quintus Septimius Florens Tertullianus iſt der älteſte unter den lateiniſchen Kirchenvätern, welche auf unſere Zeiten gekommen ſind. Er war aus Carthago, und der Sohn eines Hauptmanns bey dem Proconſul, und in dem Heidenthum erzogen. Er hatte einen lebhaften, heftigen und ſcharfen Geiſt, welcher aber nicht genug von der Urtheilungskraft regieret wurde. Seine Schriften zeigen, daß er in vielen Wiſſenſchaften bewandert war, und bey den alten Kirchenlehrern ſtehet er in dem Ruhm einer ausnehmenden Gelehrſamkeit. Man muß ihn nicht mit dem römiſchen Rechtslehrer vermengen, von dem einige Stücke in den Pandecten befindlich ſind, ob er ſchon auch eine Kentniß der Rechtsgelahrheit zeiget. Nach dem Hieronymus war er Presbyter, lebte aber dabey in der Ehe. Er liebte eine ſtrenge Lebensart, und hatte Neigung zu einer harten Kirchenzucht. Dieſe ſcheinet der eigentliche Grund zu ſeyn, daß er ſich mit dem Schluß des zweyten Jahrhunderts zu der Secte der Montaniſten, welche ebenfals ſtrenge lebten, ſchlug. Sein Todesjahr iſt vermuthlich das zwey hundert und zwanzigſte. Von des Tertullianus Schriften ſind ein und dreyßig ächte vorhanden;

ſie

ſie erwarten aber noch einen Herausgeber, welcher das ihnen fehlende Licht über die Dunkelheiten verbreitet, die von des Verfaſſers harten, ſchwülſtigen und unbeſtimten Styl herkommen. Sie ſind theils vor, theils nach ſeinem Uebergange zu den Montaniſten geſchrieben. Ich bemerke von ſelbigen

1) das Buch de oratione, welches die erſte Schrift des Tertullianus zu ſeyn ſcheinet.

2. de ſpectaculis. Der Verfaſſer behauptet, den Chriſten ſey nicht erlaubet, den heidniſchen Schauſpielen beyzuwohnen.

3. de idololatria. Die Verfertiger der Götzenbilder; die Aſtronomi, welche den Sternen die Namen heidniſcher Götzen beygeleget haben; die Erklärer der Mythologie, und die Handelsleute ſind nach dem Tertullianus Götzendiener.

4. de habitu muliebri und de cultu foeminarum, gegen die Kleiderpracht und das Schminken.

5. de velandis virginibus. Die Jungfern zu Carthago gingen mit entblößetem Haupte, und verſtunden das Gebot des Apoſtels Paulus nur von den Frauen. Dieſe Ausflucht ſuchet ihnen Tertullianus zu benehmen.

6. de corona militis. Tertullianus vertheidiget darin einen gewiſſenhaften chriſtlichen Soldaten, welcher Bedenken trug ſeinen Kranz auf den Kopf zu ſetzen, ſich aber dadurch ſelbſt verrieth.

7. de pallio. Die dunkelſte Schrift in ungebundener Schreibart, worin ſich Tertullianus gegen den Vorwurf vertheidiget, welchen man ihm machte, als er dieſe Kleidung wählete.

8. Apologeticus, an die römiſchen Statthalter in Afrika. Man hält ihn für des Tertullianus Hauptſchrift.

9. ad

9. ad nationes libri duo. Ebenfals eine Vertheidigung mit den nemlichen Gründen und faſt den nemlichen Worten.

10. ad Scapulam liber. Iſt ein kurzer Begrif von dem Apologetico.

11. ad martyres, worin ſie zur Beſtändigkeit, ſo wie die Chriſten in dem Buche

12. de patientia zur Gedult ermahnet werden.

13. de teſtimonio animae.

Es ſind auch dem Tertullianus einige Werke untergeſchoben, welche insgeſamt in lateiniſchen Verſen geſchrieben ſind.

Man hat ihm auch fälſchlich ein Werk de Trinitate und de cibis iudaicis, welche des Novatianus ſind, beygeleget.

Ausgaben.

Q. Septimii Florentis Tertulliani opera, ex editione *Jacobi Pamelii*, cum annotationibus *Beati Rhenani*, & caſtigationibus, ac notis *Franciſci Junii*, tum ex MSS. fide, & *Latini Latinii*, aliorumque ſymbolis comportatis. Franekerae, Aeg. Radaeus, 1597. fol.

S. Cat. Bibl. Lugd. Bat. p. 71.

In *Q. Sept. Florentis Tertulliani* opera annotationes diverſorum. *ab. tit. Jacobi Pamelii* argumenta & annotationes in *Q. Sep. Fl. Tertulliani* opera, quibus adjectae ſunt annotationes diverſorum. Omnia textui editionis *Nicolai Rigaltii* reſpondentia. Pariſiis, ſumpt. Mathurini du Puis, 1635. fol.

Man trift hier an die Anmerkungen des J. Pamelius, Latinus Latinius, Beatus Rhenanus, Jo. Mercer, Edm. Richer, Theod. Marcilius, Joſ. van Wou-

wer

und mit Ihren Befehlen. Ihre Gnädige Herrschaft Frau Landhofmeisterin Excellenz, und die Frau Gräfin Sinzendorf, Excellenz, haben mich auch mit Ihren Befehlen beehret, und ich habe mich bemühet, Ihnen zu dienen.

Ich habe Ihnen vorgestern, Dienstag den 30sten, Ihre Bestellungen gemacht, und gestern, Mittwochs den 31sten, habe ich Ihnen die Antwort darüber gegeben, und Ihnen Ihre Sachen, welche Sie bestellet haben, zu Ihrer Gnädigen Herrschaft Frau Landhofmeisterin Excellenz geschicket. Ich habe mich gestern, Mittwochs den 31sten, bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich heute, Donnerstags den 1sten, wieder kommen soll. Ich habe mich heute bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich morgen, Freitags den 2ten, wieder kommen soll. Ich habe mich morgen bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 3ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 5ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 6ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 7ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 8ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 9ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 10ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 12ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 13ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 14ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 15ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 16ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 17ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 19ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 20sten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 21sten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 22sten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 23sten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 24sten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 26sten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 27sten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 28sten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 29sten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 30sten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 31sten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 2ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 3ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 4ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 5ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 6ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 7ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 9ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 10ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 11ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 12ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 13ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 14ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 16ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 17ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 18ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 19ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 20sten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 21sten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 23sten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 24sten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 25sten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 26sten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 27sten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 28sten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 30sten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 31sten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 1sten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 2ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 3ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 4ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 6ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 7ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 8ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 9ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 10ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 11ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 13ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 14ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 15ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 16ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 17ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 18ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 20sten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 21sten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 22sten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 23sten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 24sten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 25sten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 27sten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 28sten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 29sten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 30sten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 31sten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 1sten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 3ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 4ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 5ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 6ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 7ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 8ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 10ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 11ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 12ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 13ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 14ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 15ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 17ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 18ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 19ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 20sten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 21sten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 22sten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 24sten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 25sten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 26sten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 27sten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 28sten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 29sten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 31sten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 1sten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 2ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 3ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 4ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 5ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 7ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 8ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 9ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 10ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 11ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 12ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 14ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 15ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 16ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 17ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 18ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 19ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 21sten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 22sten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 23sten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 24sten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 25sten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 26sten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 28sten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 29sten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 30sten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 31sten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 1sten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 2ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 4ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 5ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 6ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 7ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 8ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 9ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 11ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 12ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 13ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 14ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 15ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 16ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 18ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 19ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 20sten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 21sten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 22sten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 23sten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 25sten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 26sten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 27sten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 28sten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 29sten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 30sten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 2ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 3ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 4ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 5ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 6ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 7ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 9ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 10ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 11ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 12ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 13ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 14ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 16ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 17ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 18ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 19ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 20sten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 21sten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 23sten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 24sten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 25sten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 26sten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 27sten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 28sten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 30sten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 31sten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 1sten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 2ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 3ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 4ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 6ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 7ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 8ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 9ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 10ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 11ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 13ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 14ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 15ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 16ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 17ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 18ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 20sten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 21sten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 22sten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 23sten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 24sten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 25sten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 27sten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 28sten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 29sten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 30sten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 31sten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 1sten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 3ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 4ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 5ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 6ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 7ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 8ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 10ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 11ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 12ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 13ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 14ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 15ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 17ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 18ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 19ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 20sten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 21sten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 22sten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 24sten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 25sten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 26sten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 27sten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 28sten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 29sten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 31sten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 1sten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 2ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 3ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 4ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 5ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 7ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 8ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 9ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 10ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 11ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 12ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 14ten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 15ten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 16ten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 17ten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Freitags den 18ten wieder kommen soll. Ich habe mich Freitags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Samstags den 19ten wieder kommen soll. Ich habe mich Samstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Montags den 21sten wieder kommen soll. Ich habe mich Montags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Dienstags den 22sten wieder kommen soll. Ich habe mich Dienstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Mittwochs den 23sten wieder kommen soll. Ich habe mich Mittwochs bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich Donnerstags den 24sten wieder kommen soll. Ich habe mich Donnerstags bei Ihnen gemeldet, und Sie haben mir befohlen, daß ich

mortem recenſuit, explicavit, notis illuſtravit. Accedit vera ad vivum eiusdem effigies. Lugd. Bat. J. Maire, 1656. 8.

Petavius hat die Anmerkungen des Salmaſius in verſchiedenen Schriften unter dem Namen Ant. Kerkoetius angegriffen, und Salmaſius unter dem Namen Franciſcus Francus ſich vertheidiget.

--- Apologeticus. *Deſiderius Heraldus* ex antiquis libris emendavit, commentario libro illuſtravit, & duos digreſſionum libros, quibus ejusdem *Tertulliani* & aliorum ſcriptorum plurima loca, qua emendantur, qua explicantur & illuſtrantur, adiecit. *M. Minucii Felicis* Octavius. *Deſiderius Heraldus* MS. reg. ope emendavit, & notas addidit. Lutetiae Pariſiorum, ex off. Plant. ap. Hadr. Perier, 1613. 4.

Heraldus hat eine Handſchrift des Puteanus und Bongarſius, und Anmerkungen, welche Cujacius an den Rand ſeines Exemplars geſchrieben hatte, genutzet.

--- Apologeticus, ad codices MStos & editiones veteres ſumma cura recognitus, caſtigatus, emendatus, ut & perpetuo commentario, in quo non modo variorum auctorum, ſed & plura S. Scripturae loca ſtrictius vel uberius explicantur, elucidantur, & illuſtrantur, ſtudio & induſtria *Sigeberti Havercampi*, qui, praeter argumenta capitum, indices etiam locupletiſſimos tres adiecit. Lugd. Bat. H. Severinus, 1718. 8.

Havercamp hat vermittelſt einiger Handſchriften dieſem Werke die Richtigkeit, und aus alten Schriftſtellern und Denkmälern das nöthige Licht gegeben.

--- libri duo ad nationes, nunc primum editi, ad

ad exemplar Agobardi, Lugdunenſis epiſcopi, cum notis, labore & ſtudio *Jacobi Gothofredi*. Genevae, Pet. & Jac. Chouet, 1625. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 364.

— opera poetica omnia, vel ab aliis editoribus penitus omiſſa, vel tametſi peculiariter adiecta, tomovo ſingulari incluſa, admodum tamen negligenter habita, partim etiam, ut Jonas, nunquam hactenus in Germania divulgata, iam vero univerſa & ſingula compacta, iunctis quoque poematis, quae *Caecilii Cypriani* eſſe, nonnullis perhibentur: Cura & impenſis D. *Andreae Rivini*, qui & notas breves poſt *Pamel.* Fr. *Junium*, C. *Barth.* &c. illis adſperſit. Lipſiae, 1651. excudebantur vero Gothae prelo Reyheriano a Joh. Mich. Schallen. Veneuntque Lipſ. ab editore. 8.

Dieſe Ausgabe hat ſich ſelten gemacht.

CCXCIX.

Minucius.

um das J. 220.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 504.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. III. p. 1.

J. D. ab Hoven Epiſt. hiſt. crit. de vera aetate, dignitate & patria *M. Minucii Felicis*. Campis, 1762.

Leben und Schriften.

Marcus Minucius Felix wird wegen ſeiner Schreibart, und weil er von Fronto aus Cirta ſo redet, als wenn er ſich in Africa aufgehalten hätte; id etiam Cirtenſis noſtri teſtatur oratio, c. 9. in fin. für einen Africaner gehalten. Er lebte ohngefehr zu gleicher Zeit mit dem Tertullianus, und war den Nachrichten zu Folge, die einige alte Schriftſteller von ihm gegeben haben, ein Sachwalter zu Rom. Daß er ein Chriſt geweſen, zeigt ſeine Schutzſchrift,

ſchrift, die in der Geſtalt eines Geſpräches geſchrieben iſt, und die Aufſchrift, Octavius, führet, von der Perſon, welche die Chriſten darin vertheidiget. Sie war lange Zeit für verloren gehalten, weil ſie in den Handſchriften mit des Arnobius Büchern adverſus gentes verbunden war, und für das achte Buch gehalten wurde. Hadrianus Junius hat dieſe Vermiſchung der zween Schriftſteller zuerſt bemerket, und Franciſcus Balduinus hat es nach ihm weiter gezeiget. Fulvius Urſinus legt dieſe Entdeckung dem Cardinal Sirlet bey. Daß Minucius des Tertullianus Schutzſchrift vor Augen gehabt habe, iſt von Rigaltius und le Nourry bemerket worden.

Ausgaben.

Man ſehe die Artikel Arnobius und Cyprianus.

M. Minucii Felicis Octavius, & *Caecilii Cypriani* liber de vanitate idolorum: ex recenſione & cum notis *Chriſtophori Cellarii*; adiecta eſt ad calcem *Franciſci Balduini* diſſertatio de Minucio Felice. Halae, Jo. Frid. Zeitler, 1699. 8.

Cellarius Ausgaben ſind für die Jugend brauchbar und beliebt.

— Octavius, cum integris *Woweri*, *Elmenhorſtii*, *Heraldi* & *Rigaltii* notis, aliorumque hinc inde collectis. Ex recenſione *Jacobi Gronovii*, qui emendationes & explicationes ſuas adiecit. Accedunt *Caecilius Cyprianus* de idolorum vanitate, & *Julius Firmicus Maternus* de errore profanarum religionum. Lugd. Bat. ap. Corn. Bouteſtein, Sam. Luchtmans, 1709. 8.

— Octavius, ex recenſione *Joan. Daviſii*; cum *eiusdem* animadverſionibus, ac notis integris *Deſid. Heraldi* & *Nic. Rigaltii*, nec non ſelectis variorum: accedunt *Commodiani*, aevi Cyprianici ſcriptoris, inſtructiones adverſus Gentium Deos, cum obſervationibus *Nicolai Rigaltii*, ex recenſione

sione & cum notis *Joan. Davisii.* Cantabrig. typ. acad. 1712. 8.

S. Cat. des livres de Mr. de Boze, p. 19.

Diese beyde Ausgaben sind schätzbar.

-- Octavius ex recensione *Johannis Davisii.* Glasguae, in aed. acad. exc. Ro. & Andr. Foulis, 1750. 4.

Ihr äußerlicher Reiz muß ihr Liebhaber erwerben. Sie ist ohne Noten.

-- Octavius, & *Caecilii Cypriani* de vanitate idolorum Liber. Uterque recensitus est, illustratus notis variorum selectis, atque etiam suis a *Joh. Gottlieb Lindnero.* Cum praefatione D. Joh. Aug. Ernesti. Lougosaliſſae, J. Chr. Martini, 1760. 8.

CCC.

Hippolytus.

um das J. 222.

Zuverl. Nachrichten Th. II. S. 508.

Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History. Part. II. Vol. III. p. 78.

Leben und Schriften.

Hippolytus hat zu verschiedenen Untersuchungen Anlaß gegeben. Einige halten ihn für einen Morgenländer, andere für einen Gallier, weil er sich einen Schüler des Irenäus nennet. Er führet beym Syncellus den Titel eines episcopi portus Romani, und diesen Hafen setzen einige in Italien, andere in Arabien, wo aber zu der Zeit kein bischöflicher Sitz war. Eusebius und Hieronymus haben die Kirche nicht gewust, wo er Bischof war, und da-

daher dünkt er neuern Schriftstellern ein Bischof von der Art gewesen zu seyn, der an keine gewisse Kirche gebunden war, und sich daher bald im Orient, wo er den Origenes zum Zuhörer bey einer Predigt hatte, aufhielt, bald aber im Occident, und daher die lateinische Zeitrechnung befolgete. Der sel. Heumann hielte ihn für einen weltlichen Bischof, einen Aufseher über die Policey, die Seeküsten und Häfen, und zwar zu Ostia. Nach der Meinung vieler alten und neuen Schriftsteller ist Hippolytus des Märtyrertodes gestorben; die Sache ist aber verdächtig. Hippolytus war stark in der Beredsamkeit, und besaß eine große Kentniß der Philosophie und anderer Wissenschaften. Er ist wegen einer großen Anzahl Schriften, womit er die Kirche bereichert hatte, berühmt, welche gröstentheils in den Zeiten der Unwissenheit verloren gegangen sind. Die noch vorhandenen Schriften sind:

1. Der im ersten Jahre des Kaisers Alexanders verfertigte Canon paschalis: aus sieben Cyclis von sechszehn Jahren. Man wuste nichts als den Namen davon, als man im J. 1551 zu Rom unter den Ruinen die marmorne Bildsäule eines Bischofs auf seinem Stuhl hervorbrachte. Auf den beyden Seiten dieses Stuhls waren die erwehnten Cycli mit griechischen Buchstaben eingegraben, und am Rande ein Verzeichniß der Schriften des Hippolytus, wodurch man versichert wurde, ohngeachtet sein Name nicht dabey stand, daß es seine Statüe sey.

2. Chronicon. Man legt es dem Hippolytus bey, und ist zwar um dieselbige Zeit geschrieben, und schon vor Carl des Großen Zeiten ins lateinische übersetzet; es giebt aber doch seinen Verfasser nicht an.

3. Liber de antichristo. Hievon ist ein anders Werk, de consummatione mundi ac de antichristo & secundo

do adventu domini zu unterſcheiden, das man für untergeſchoben hält.

4. Fragmenta de Suſanna & Daniele. Combefis hat ſie zuerſt bekant gemacht.

5. Fragmentum demonſtrationis adverſus Judaeos, von Fabricius griechiſch ediret, der es für ein Stück der Auslegung der Pſalmen des Hippolytus hält.

6. De Deo trino & uno & de myſterio incarnationis contra haereſin Noeti. Iſt von Fabricius zuerſt griechiſch ediret. Es mag ein Stück von des Hippolytus Büchern gegen zwey und dreyßig Ketzereyen ſeyn, und eben daraus ſind auch vielleicht genommen

7. die acht Fragmente de theologia & incarnatione adverſus Beronem & Helicea.

8. Fragmentum ex lib. adverſus gentes, & ſpeciatim Platonem, de cauſſa univerſi.

9. Didaſcalia, oder *περι χαρισματων αποστολικη παραδοσις*, nebſt einigen ſolchen Verordnungen, welche längſt in dem achten Buche der conſtitutionum apoſtolicarum ohne Hippolytus Namen gedruckt worden ſind.

10. Homilia in Theophania.

11. Fragmente von verſchiedenen Werken.

Ausgaben.

S. Hippolyti opera, non antea collecta & partem nunc primum e MSS. in lucem edita, Graece & Latine. Accedunt virorum doctorum notae & animadverſiones, ac praeter aliorum commentarios in monumentum paſchale ſancti martyris tabula triplici aenea expreſſum, diſſertationes integrae virorum clariſſimorum *Franciſci Blanchini*

& *Jo. Vignolii*, atque ex *Virginii Valſechii* & *Philippi a Turre* ſcriptis excerpta *S. Hippolytum* ſpectantia. Subjuncta appendix ſcriptorum dubiorum, ſuppoſititiorumque, nec non quaecunque reperiri potuere ex lucubrationibus *Hippolyti* junioris Thebani. Curante *Jo. Alberto Fabricio.* Hamburgi, Chr. Liebezeit, 1716. -- Vol. II. inedita hactenus nonnulla illius complexum, graece alia cum latina interpretatione: alia arabice, literis deſcripta Syriacis ex Catena in Pentateuchum MS. bibl. Bodlej. cum verſione V. C. *Joan. Gagnierii.* Accedit Spicilegium Patrum quorundam aliorum tertii a Chriſto nato ſeculi, atque in hoc *Leonis Allatii* diatriba de Methodiis ac Methodiorum ſcriptis, & *Claudii Salmaſii* Commentarius inchoatus in Arnobium nunc primum editus. Denique appendicis loco *Chalcidius* in Timaeum Platonis philoſophi, emendatus & notis illuſtratus a *Jo. Alberto Fabricio.* ibid. ap. eund. & Th. Ch. Felginer, 1718. fol.

Hippolyti Epiſcopi canon paſchalis cum *Joſephi Scaligeri* commentario. Excerpta ex computo Graeco *Iſaaci Argyri* de correctione paſchatis. *Joſephi Scaligeri* elenchus & caſtigatio anni Gregoriani. Lugd. Bat. ex off. Plantin. ap. Fr. Raphelenq. 1595. 4.

-- Chronicon, *ſub titulo*: Collectio hiſtorica chronographica ex Anonymo, qui ſub Alexandro Severo vixit; collectore Gallo quodam Caroli M. temporibus.

in *Caniſii* Lectionibus antiq. To. II. p. 579. ed. vet. & To. II. p. 154. ed. Basnag.

-- idem

-- idem liber, *sub titulo*: Chronicon de divisionibus & generationibus gentium, emendatius & auctius.

in *Phil. Labbei* Bibliotheca nov. MSS. To. I. p. 298.

-- ἀποδειξις περι τε ἀντιχρισε ἐκ των ἁγιων γραφων. *Marquardus Gudius* ex duobus MSS. codicibus nunc primum in lucem edidit. Lutet. Paris. e typogr. Cramoſiana, 1661. 8.

CCCI.

Aelianus.

um das J. 222.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 515.

Leben und Schriften.

Claudius Aelianus war aus Präneſte in Italien. Dieſe Stadt hatte das römiſche Bürgerrecht, daher nennet Philoſtratus den Aelianus einen Römer, und Aelianus ſelbſt Rom ſeine Vaterſtadt. Ohngeachtet er ſich faſt beſtändig in Italien aufgehalten, und nach Griechenland gar niemals gekommen, ſo erwarb er ſich doch eine ſolche Stärke und Fertigkeit in der attiſchen Schreibart, daß er mit den gebornen Athenienſern um den Vorzug ſtreiten konte, und den Beynamen μελιγλωσσος und μελιφθογγος erhielt, und mit dem Titel eines Sophiſten beehret wurde. Aelianus ſchrieb nach dem Athenäus, aus welchem er vieles genommen, und lebte zu gleicher Zeit mit dem jüngern Philoſtratus, und nach dem Tode des

Kaisers Elagabalus. Des Aelianus vorhandene Werke sind:

1. Ποικιλης ἱστοριας, variae historiae libri XIV, die von den Alten auch unter einigen andern Titeln angeführet werden. Es scheinet nicht unwahrscheinlich zu seyn, daß der prologus und epilogus und selbst einige Bücher daraus verlohren gegangen sind, da Suidas und Stobäus einiges anführen, das gegenwärtig nicht darin angetroffen wird, sie müsten denn falsch citiret haben.

2. Περι ζωων, oder περι ζωων ἰδιοτητος, historiae animalium, sive de animalium solertia ac proprietatibus libri XVII. Dieses Werk ist so wol aus andern Schriftstellern, vornemlich dem Aristoteles, als aus seiner eigenen Erfahrung zusammen getragen.

3. Τακτικα, de instruendis aciebus ad Adrianum Imp. Dieses Werk wird zwar von einigen Gelehrten dem Aelianus beygeleget, der Verfasser ist aber, wie man aus dem Buche siehet, kein Römer, sondern ein Grieche, und hundert Jahr älter als Aelianus.

4. Ex *Aeliani* rusticis epistolis epistolae viginti. Briefe, welche zur Schulübung von ihm im Namen athenienſischer Landleute geschrieben sind.

Ausgaben.

Claudiani Aeliani -- opera, quae extant, omnia, Graece Latineque e regione, -- partim nunc primum edita, partim multo quam antehac emendatiora in utraque lingua, cura & opera *Conradi Gesneri*. His accedit index alphabeticus copiosus in fine voluminis, & ab initio capitum per singulos libros enumeratio, &c. Tiguri, apud Gesneros fratres, 1556. fol.

Con-

Conrad Gesner hat diese Ausgabe veranstaltet. Sie liefert die sämtlichen angezeigten Werke, und das Werk de natura animalium zum ersten mal griechisch. Am Rande und am Ende sind einige Lesearten, muthmaßliche Verbesserungen und Anmerkungen von Conr. Gesner.

-- variae historiae libri XIIII. Ex *Heraclyde* de rebus publicis commentarium. *Polemonis* physionomia. *Adamantii* physionomia. *Melampodis* ex palpitationibus divinatio. De Nevis (*Graece.*) Romae, mense Januario, 1545. 4.

Dieses ist die erste Ausgabe dieser Bücher, und vom Camillus Perusçus veranstaltet. Sie ist rar, und wegen der beygedruckten Schriftsteller noch mehr schätzbar.

-- varia historia, ad manuscriptos codices nunc primum recognita & castigata, cum versione *Justi Vulteji*, innumeris in locis ad Graecum auctoris contextum emendata & perpetuo commentario *Jac. Perizonii*. Lugd. Bat. ap. Jo. de Vivie, & If. Severinum, 1701. 8.

Keinem seiner Herausgeber hat Aelianus mehr zu danken, als dem Perizonius, der die Richtigkeit des Textes mit Sorgfalt hergestellet, und den griechischen Ausdruck, die Historie und Alterthümer in seinen Anmerkungen auf das vortreflichste erläutert hat.

-- variae historiae libri XIV. cum notis *Joh. Schefferi*, interpretatione *Justi Vulteji*, variis item lectionibus trium manuscriptorum codicum e regia Parisiensi bibliotheca, notis posthumis *Joh. Schefferi*, fragmentis *Aeliani*, copiosiori indice Graeco & Latino, annotationibusque *Joach. Kuhnii*. Editio postrema, curante *Joh. Henrico Lederlino*. Arg. sumt. Dulseckeri, 1713. 8.

Joh. Scheffers erste Ausgabe ist zu Straßburg, 1647 gedruckt, worauf 1662 und 1685 die zweyte und dritte gefolget sind. Die leztere hat Kühns und G. M. Königs Anmerkungen, und von dieser ist die angezeigte nur ein verbesserter Abdruck.

-- varia historia, cum notis integris Conradi *Gesneri*, Joannis *Schefferi*, Tanaquilli *Fabri*, Joachimi *Kuhnii*, Jacobi *Perizonii*, & interpretatione Latina *Justi Vulteji*, innumeris in locis emendata. Curante *Abrahamo Gronovio*, qui & suas adnotationes adjecit. Lugd. Bat. S. Luchtmans &c. 1731. 4.

Gronovius hat dabey die Lesearten einer mediceischen Handschrift gebraucht. Unter den Anmerkungen sind auch Königs und Gesners curae secundae.

-- Operum Tomus I. variam historiam continens. Editio accuratior atque scholarum usibus accommodata. Praefatus est & indices vocum subjecit M. *Christoph. Kretzschmar*. Dresdae & Lipsiae, Fr. Hekel, 1746. 8.

Die folgenden Theile dieser bequemen Ausgabe sind noch nicht erschienen.

-- de animalium natura libri XVII. *Petro Gillio* Gallo, & *Conrado Gesnero* Helvetio interpretibus. Accessit index locupletissimus. Genevae, ap. J. Tornaesium, 1611. 12.

Diese Ausgabe ist nach der Gesnerischen abgedruckt, und 1616 wieder aufgeleget.

-- de natura animalium libri XVII. Cum animadversionibus *Conradi Gesneri*, & *Danielis Wilhelmi Trilleri*: curante *Abrahamo Gronovio*, qui & suas adnotationes adjecit. Londini exc. Guil. Bo-

Bowyer, sumtibus Societatis ad literas promovendas institutae: prostant venales ap. J. Whiston, &c. 1744. 4.

Bey dem Texte sind die Lesearten der mediceischen Handschrift, welche Jac. Gronovius ausgezogen hatte, gebrauchet. Diese Ausgabe ist zu Basel 1750. 4. nachgedruckt worden.

— de militaribus ordinibus instituendis more Graecorum liber a *Francisco Robortello*. Nunc primum Graece editus, multisque imaginibus & picturis ab eodem illustratus. Venetiis ap. A. & J. Spinellos, 1552. 4.

Einige von den dabey befindlichen Rissen sind aus Handschriften genommen, die übrigen hat Robortellus hinzugethan.

— Tactica, sive de motionibus, ac praeceptis militaribus, ad formandas & transformandas acies necessariis, liber singularis, tam ad belli usum perpetuum, quam intellectum Graecarum historiarum apprime utilis. Editio nova. Opera & studio *Sixti Arcerii*; qui praeter versionem & notas addidit illustrium aliquot praeliorum e veteribus descriptiones, cum acierum nonnullis iconismis tabulis aeneis expressis. Lugd. Bat. ap. L. Elzevir. 1613. 4.

Arcerius hat durch Muthmaßungen den Aelianus zu verbessern gesuchet, welche zum Theil von Lesearten, die H. Stephanus aus einer Handschrift ausgezeichnet, bestätiget werden. Beyde angeführte griechische Ausgaben dieses Werkes rechnet man unter die Seltenheiten.

— Graece & Latine, sed omisso nomine *Aeliani*. in Collect. Epp. Graec. *Jac. Cujacii*. Genev. 1606. fol. p. 417. sqq.

CCCII.

Ulpianus.

stirbt im J. 228.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 523.
Jac. Lectiis de vita & ſcriptis *Dom. Ulp.* orationes II. in *E. Ottonis* Theſ. iur. To. I.

Leben und Schriften.

Domitius Ulpianus, ein berühmter Rechtslehrer, von ſyriſcher Abkunft, war zugleich mit dem Papinianus aſſeſſor judicii und magiſter ſcriniorum. Elagabalus entſetzte ihn ſeiner Würden und verwieß ihn des Landes; Alexander Severus aber rief ihn wieder zurück, bediente ſich ſeines Raths und machte ihn zum praefectus praetorio. Er zog ſich aber den Haß der Soldaten zu, die ihn im J. 228. in dem Schoße des Kaiſers ermordeten. In der Rechtsgelahrheit hatte Ulpianus den höchſten Ruhm erlanget. Von ſeinen Schriften trift man in den Pandecten mehrere Stellen an, als von irgend einem andern Rechtslehrer. Beſonders ſind noch von ihm vorhanden Tituli ex corpore *Ulpiani*, neun und zwanzig an der Zahl. Man nennet ſie ſonſt auch Tituli ex corpore regularum *Ulpiani*, oder *Ulpiani* regularum liber ſingularis, und es iſt gewiß, daß ſie aus dem libro regularum ſingulari des Ulpianus genommen ſind. Der Canzler des Königes Alarich, Anianus, hat den vorhandenen Auszug gemacht.

Ausgaben.

Tituli XXVIIII. ex corpore *Ulpiani*, ad veterem manuque ſcriptum Philippi Gervaſii codicem

reſtituti & emendati. In eosdem titulos *Ludovici Charondae* & *Jacobi Cuiacii* notae.

c. *Jo. Ulr. Zaſii* Catalogo LL. antiquarum. Lutetiae, 1555. 12.

Tituli ex corpore *Ulpiani* XXIX. cum notis *Jacobi Cuiacii*, & *Ludovici Charondae*, quibus ſuas quoque addidit *Antonius Schultingius*.

in *Schultingii* Iurisprudentia Ante-Iuſtinianea, p. 537.

Tituli ex Corpore *Domitii Ulpiani* XXIX. cum notis *Petri Francii*, *eiusdem* obſervationibus in notas Jac. Cuiacii ad eosdem Ulpiani titulos: item animadverſionibus nonnullis *Ger. Meerman.*

in *Eiusd.* Theſauro nov. iur. Vol. VII.

--- & aliorum, quae ad colonias P. R. pertinent, fragmenta &c.

c. *Frontino* de Coloniis. Pariſ. 1588. 8.

CCCIII.

Julius Africanus.

um das J. 228.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 525.

Leben und Schriften.

Sextus Julius Africanus, ein chriſtlicher Scribent aus Syrien, that im J. 221. eine Geſandſchaft an den Kaiſer Elagabalus wegen Wiederaufbauung der Stadt Emaus, die nachher den Namen Nicopolis erhalten hat. Hieronymus giebt der Gelehrſamkeit des Julius Africanus ein ſchönes Zeugniß. Seine Schriften ſind aber mehrentheils verlohren.

1. Ce-

1. Cesti. Es bestand dieses Werk aus vermischten Anmerkungen von allerley Dingen, welche Africanus aus verschiedenen Schriftstellern zusammen getragen hat. Man bedauret seinen Untergang. Was unter diesem Titel noch vorhanden ist, sind nur Auszüge aus des Africanus Buche, und mit Zusätzen aus andern neuern Scribenten vermischet, und in den vorhandenen Handschriften sehr verdorben.

2. Chronographia, gieng auf das J. Chr. 221. Eusebius und andere jüngere Zeitrechner haben einige Stellen erhalten. Das lateinisch vorhandene Buch de divisionibus & generationibus gentium ist nicht des Africanus, welchem es Vossius und Sandius beygeleget haben, sondern, wie es scheinet, vom Hippolytus.

3. Acta martyrii Symphorosae filiorumque, welche unter dem Adrianus den Märtyrertod erlitten, werden in Handschriften dem Julius Africanus beygeleget; Samuel Basnage aber hat dargethan, daß sie untergeschoben sind.

4. Epistola ad Origenem de Susannae historia, beweiset die Falschheit dieser Geschichte, auf welche sich Origenes in seiner Unterredung mit dem Bassus im J. 228. welcher Africanus beywohnete, berufen hatte.

Ausgaben.

Julii Africani Cesti, Graece, cum variis lectionibus & notis *Joh. Boivin.*

inter Mathemat. vet. Paris. 1693. p. 275.

— epistola ad Origenem de Susanna, cum initio responsionis Origenis. Graece. per *Dav. Hœschelium.*

c. *Adriani* Isagoge in sacras literas. Aug. Vind. 1602. 4.

— ea-

-- eadem, cum reſponſione Origenis. Graece & latine, cum notis *Jo. Rudolfi Wetſtenii.*

c. *Origenis* Dialogo contra Marcionitas. Baſil. 1674. 4. p. 220.

-- acta martyrii Symphoroſae & filiorum. in *Theod. Ruinarti* actis ſelect. martyr. p. 20. Actis SS. Antv. ad d. XVIII. Jul. p. 358. Tom. IV.

CCCIV.

Dio.

geb. um das J. 155. geſt. nach dem J. 229.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 527.

Leben und Schriften.

Caſſius Dio Cocceianus iſt zu Nicäa in Bithynien um das J. 155 geboren. Er legte ſich von Jugend an auf die Wiſſenſchaften, beſonders die Beredſamkeit. Man ſiehet auch, daß er ſich in der practiſchen Philoſophie nicht unverſucht gelaſſen, ob er gleich in den ſpeculativiſchen Wiſſenſchaften keine tiefe Einſicht blicken läſſet, und der Aſtrologie, den Wahrſagereyen und Traumdeutereyen zu ſehr ergeben war. Er begleitete ſeinen Vater Caſſius Apronianus bey ſeinem Proconſulat in Cilicien, und kam darauf nach Rom, und um das J. 180 in den römiſchen Rath. Unter dem Pertinax im J. 193 erhielt er die Prätorſtelle, nach deſſen Tode und unter dem Severus ſein Glück einen Stillſtand bekam, bis es ſich unter dem Macrinus plötzlich wieder erhob, da er im J. 218 Statthalter zu Smyrna und Pergamus, unter dem Alexander Severus im J. 222 oder 223 Conſul,

und

und darauf Proconsul in Africa, und gleich darauf nach Dalmatien und das obere Pannonien geschicket wurde, auch mit dem Kaiser selbst im J. 229. das Consulat führete, und besonderer Vertraulichkeit von selbigem gewürdiget wurde, bis er ihm wegen einer Krankheit an den Füßen die Erlaubniß gab, sich in seine Vaterstadt zu begeben, und seine übrige Lebzeit daselbst zuzubringen. Wie lange dieselbe noch gedauret, ist nicht bekant. Man hat von dem Dio einen Ueberrest von seiner römischen Geschichte, die aus acht Decaden oder achtzig Büchern bestand, und die römische Geschichte von der Ankunft des Aeneas bis auf die Zeiten des Dio enthielt. Von diesem weitläuftigen Werke sind die ersten fünf und dreyßig Bücher bis auf wenige Stücke verloren gegangen, die Fulvius Ursinus in den Excerptis de legationibus des Johannes von Constantinopel, oder Theodosius, wie er in einer alten Handschrift heist, und Henricus Valesius in den Excerptis ex Collectaneis Constantini Augusti Porphyrogenetae bekant gemachet haben. Ein Stück, welches insgemein für ein Stück des fünf und dreyßigsten Buches gehalten wird, rechnet man mit mehrerm Rechte zu dem sechs und dreyßigsten Buche, und von da an ist der Dio bis zu Ende des vier und funfzigsten Buches ganz vorhanden, bis auf einige kleine Lücken, dergleichen in dem funfzigsten Buche von Jacob Gronov aus einer mediceischen Handschrift ergänzet worden sind. Das fünf und funfzigste Buch hat eine große Lücke, und außer dieser scheinet es mit den folgenden bis zum sechzigsten nur ein Auszug aus dem Dio eines Unbekanten zu seyn, so wie die übrigen Bücher nur in dem Auszuge des Xiphilinus vorhanden sind, außer daß in den neuern Zeiten einige Stücke des Dio sind angetroffen worden, welche man dem Xiphilinus

nus in der neuesten Ausgabe einverleibet hat, und in dem acht und siebenzigsten und neun und siebenzigsten Buche vermittelst einer alten Handschrift des Ursinus eine große Stelle des ganzen Dio hergestellet zu seyn scheinet. Die Hofnung von dem gefundenen und wieder hergestelleten Dio, womit der Italiäner Falco die gelehrte Welt vier und zwanzig Jahre hingehalten hat, ist plözlich verschwunden, nachdem derselbe mit seinem Dio hervorgetreten ist, und man gesehen hat, daß derselbe nichts anders, als ein aus einigen Büchern des Plutarchus und dem Zonaras zusammengesetzter ziemlich ungestalter Körper sey. Uebrigens gründete sich die älteste Historie des Dio auf die alten Denkmaale und Urkunden. Die neuere Geschichte schrieb er aus seiner eigenen Erfahrung, oder gründete sich auf die Zeugnisse glaubwürdiger Männer derselbigen Zeit. Man lobet ferner an ihm, daß er sich angelegen seyn lassen, die Zeiten der Begebenheiten richtig anzugeben, und seine Geschichte pragmatisch zu machen. Doch ist er nicht ganz von Fehlern frey, wohin man rechnet, daß er der Rednerkunst bey seiner Geschichte oft zuviel eingeräumet, und sie besonders bey Beschreibungen von Schlachten zur Unzeit angewendet, Kleinigkeiten zu weitläufig beschreibet, und bey einigen großen Männern den Tadel habe zuweit gehen lassen.

Ausgaben.

Dionis Cassii Coccejani historiae Romanae libri XLVI. partim integri, partim mutili, partim excerpti: *Joannis Leunclavii* studio tam aucti quam expoliti. Fragmenta priorum XXXIV. amissorum, & posteriorum viginti librorum. Notae *Leunclavii*, quibus Dionia plurima restituuntur. Accedunt

dunt & *R. Stephani*, *G. Xylandri*, *Fr. Sylburgii*, *H. Stephani*, *F. Urſini*, notae, quibus Dioni infinitis locis qua lux, qua medela, ſimul accedit. Adjectus index copioſiſſimus. Hanoviae, typ. Wechelianis, ap. Cl. Marnium & haer. Jo. Aubrii, 1606. fol.

Leuencladius hat an dieſer Ausgabe keinen Theil, da er ſchon 1593 geſtorben. Er hat aber 1592 bey Wechels Erben zu Frankfurt Xylanders lateiniſche Ueberſetzung mit Verbeſſerungen und Anmerkungen drucken laſſen, und dieſer hat man ſich hier bedienet. Der griechiſche Text iſt nach des H. Stephanus Ausgabe von 1591 gedrucket, deren Druckfehler ſehr vermehret ſind. Die Anmerkungen gehen gröſten Theils nur über den Xiphilinus und die fragmenta.

Q. Caſſii Dionis Coccejani Romanae hiſtoriae, ex eius octoginta libris, Tomus Primus continens priores libros viginti & unum: ab urbe condita, usque ad U. C. annum DCX. poſt everſam Carthaginem & Corinthum. Nunc primum detectos, reſtitutos, concinnatosque, & nova fere verſione, & perpetuis ſuis, variorumque notis auctos, ſtudio & labore *Nic. Carminii Falconii*. Neapoli ap. Joſ. de Bonis, 1747. fol.

Von der Beſchaffenheit dieſer Ausgabe iſt oben geredet worden. Es ſcheinet, daß Falco es bey dem erſten Bande wolle bewenden laſſen, da nach achtzehn Jahren weiter nichts erſchienen iſt.

Caſſii Dionis Coccejani hiſtoriae Romanae quae ſuperſunt, Volumen I. quod complectitur Fragmenta librorum I-XXXV. cum annotationibus maxime *Henrici Valeſii*; Libros XXXVI-LIV. inte-

integros cum annotationibus *Joannis Alberti Fabricii* ac paucis aliorum. Graeca ex codicibus MSS. & fragmentis ſupplevit, emendavit, latinam verſionem Xylandro - Leunclavianam limavit, varias lectiones, notas doctorum & ſuas cum apparatu & indicibus adjecit *Hermannus Samuel Reimarus.* Hamburgi, ſumt. Chriſti. Heroldi, 1750. fol. -- Volumen II. quod complectitur libros *Dionis* LV --LX. paſſim mutilos & breviatos, cum annotationibus *Joannis Alberti Fabricii* & nonnullis aliorum. Libros item Dionis LXI -- LXXX. ex compendio *Jo. Xiphilini.* Cum annotationibus *Hermanni Samuelis Reimari*, qui & ubivis fragmenta reperta ſuis locis inſeruit, varias lectiones & annotationes ſubiecit, verſionem caſtigavit, apparatum annotationum & emendationum cum indice graeco & latino adiunxit. Hamburgi, 1752. fol.

Dieſe Ausgabe hat alle Eigenſchaften, welche ihrem Herausgeber und Deutſchland Ehre machen können. Kein Hülfsmittel, welches etwas zu ihrem Vortheile beytragen konte, iſt hier verſäumet, vornemlich hat die Vergleichung des Dio mit ſich ſelbſt, woraus das vortrefliche Wortregiſter entſtanden, zu vielen Verbeſſerungen des Dio Gelegenheit gegeben.

Caſſii Dionis Romanae hiſtoriae ultimi libri tres reperti, reſtitutique ſtudio & labore *Nic. Carminii Falconis.* Romæ, ex typogr. Chracas, 1724. 4.

Es iſt von Falco zwar nichts neues hier geliefert worden, was nicht ſchon Fulvius Urſinus ediret hatte, oder bey dem Xiphilinus und in den Excerptis Peireſcianis geleſen wurde. Inzwiſchen hat er doch Dank verdienet, daß er die bekanten Leſearten durch die Einſicht der vati-

caniſchen Handſchrift aufs neue beſtärket und auch verbeſſert hat.

Dionis Fragmenta de Legationibus, *Graece*, cum notis *Fulvii Urſini*.

inter Excerpta de Legationibus. Antverp. 1582. 4.

— Fragmenta alia, *Graece*, cum verſione latina & notis *Henrici Valeſii*.

in *Valeſii* Excerptis Peireſcianis. Pariſ. 1634. 4.

Jac. Gronovii ſupplementa Lacunarum in *Dione Caſſio*.

c. *Eiusd.* Supplementis Lacunar. in Aenea Tactico, &c. Lugd. Bat. 1675. 8.

CCCV.

Paulus.

um das J. 230.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 537.

Leben und Schriften.

Julius Paulus, ein großer Rechtslehrer, lebte zu gleicher Zeit mit dem Ulpianus, und hatte auch faſt einerley Schickſal. Sein Vaterland iſt unbekant. Die gemeineſte Meinung iſt, daß er zu Padua geboren ſey. Paullus war bey dem Severus und Caracalla Rath, von dem Elagabalus wurde er verwieſen, von dem Alexander aber wieder zurückberufen, und war unter demſelben praefectus praetorio. Von ſeinem Alter und Tode iſt nichts bekant.

kant. Paulus gehöret unter die Vielschreiber in der Rechtsgelahrheit. Unter seinen Schriften waren fünf Bücher receptarum sententiarum, welche in sehr großem Ansehen stunden. Aus diesen hat der Gothe, Anianus, einen sehr unvolkommenen Auszug gemacht, der noch vorhanden ist.

Ausgaben.

Julii Pauli sententiarum receptarum ad filium libri quinque, cum interpretationibus *Aniani*, viri spectabilis, nec non *Jacobi Cuiacii* interpretationibus; ac notis & emendationibus. *Conradi Rittershusii* & *Huberti Giphanii*; quibus suas quoque adjecit *Antonius Schultingius*.

in *Schultingii* jurisprud. Ante-Justinianea.

— Sententiarum receptarum ad filium libri V. cum notis *Pet. Fabri*, nondum antea editis, *eiusdemque* observationibus pariter anecdotis in notas Jac. Cuiacii ad easdem Pauli sententias.

in *Ger. Meermanni* Novo Thes. iur. To. VII.

CCCVI.

Apsines.

um das J. 236.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 539.

Leben und Schriften.

Apsines, ein Redner, aus Gadara in Phönicien, blühete unter der Regierung des Kaisers Maximinus, dem im Jahr 236 Gordianus gefolget ist. Man hat von

ihm zwo Schriften übrig, 1) eine Rednerkunst, τεχνη ῥητορικη, und 2) περι των σχηματισμενων προβλημα-των. Beyde stehen in den

Rhetoribus Graecis. Venet. ap. Ald. 1508. fol. p. 682. u. 727.

CCCVII.

Herodianus.

um das J. 238.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 540.

Leben und Schriften.

Herodianus, ein griechischer Geschichtschreiber, wird mit dem Sprachlehrer gleiches Namens von einigen verwechselt. Der Geschichtschreiber lebte noch nach dem J. 238, und bekleidete öffentliche Ehrenämter. Er hat die Geschichte der Kaiser von des Marcus Antoninus Tode an bis auf den jüngern Gordianus, so wie er sie selbst gesehen und gehöret, und in seinen Aemtern zu erfahren Gelegenheit gehabt hat, in acht Büchern beschrieben. Man lobet sie wegen der bezeigeten guten Beurtheilung der Dinge und des angenehmen Vortrags; doch wünschen andere, daß Herodianus die Zeitrechnung weniger möchte aus der Acht gelassen haben.

Ausgaben.

Herodiani historiarum libri VIII. Graece & Latine, cum *Henr. Stephani* notis, *Erici Memmii* & *Andr. Schotti* emendationibus notisque *Frid. Sylburgii*. in

in *Sylburgii* ſcriptor. hiſtor. Rom. Tom. III. Frf. 1590. fol.

-- hiſtoriarum libri VIII. cum notis & animadverſionibus *Jo. Henrici Boecleri.* Tertia editio. Acceſſit Index Graecus locupletiſſimus, qui ſimul & Lexici Graeco-latini, & Latino-graeci, & phraſeologias, & paſſim commentarii loco eſſe poterit, autore *Baltaſare Scheidio.* Argentorati imp. & typ. Joſ. Staedel. 1694. 8.

Dieſes iſt eine bequeme und gute Ausgabe, wo der Herodianus in Capitel und kleinere Abſchnitte eingetheilet iſt. Die Anmerkungen des Böclers ſind hiſtoriſch, und mit critiſchen vom Stephanus und Sylburg vermiſchet. In dem Wortregiſter iſt ebenfals Critik mit angebracht. Die Ueberſetzung iſt des Politianus, aber ohne die Aenderungen des Stephanus. Die erſte Ausgabe iſt 1644 heraus gekommen, hat aber das Wortregiſter nicht.

-- hiſtoriarum libri 8. recogniti & illuſtrati. Oxoniae, e theatr. Sheldon. 1699. 8.

Der Text iſt hier nach des Stephanus Ausgabe 1581. 4. gemachet, und deſſelben Verbeſſerungen darein genommen. Die Ueberſetzung iſt des Politianus, welche der Herausgeber, wenn ſie ihm zu redneriſch ſchien, etwas abgeändert hat. Unter dem Texte ſtehen einige Anmerkungen des Stephanus, Memmius, Sylburgs und des Herausgebers, worin der Herodianus mit den ſcriptoribus hiſt. auguſtae, dem Dio und Zonaras verglichen wird. Der Herausgeber hat eine andere Eintheilung in Capitel gemachet, als die in der ſtraßburgiſchen Ausgabe iſt.

-- hiſtoria Gr. & Lat. per *Jo. Patonum.* Edinburg. 1724. 8.

S. Cat. Bibl. Menk. Part. I. p. 139.

— Römiſche Hiſtorie in VIII Büchern, nebſt einer Vorbereitung Ludewigs von Holberg, überſetzt von Georg Auguſt Detharding. Copenhagen und Leipz. bey D. C. Wenzel, 1747. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 191.

CCCVIII.

Cenſorinus.

blühet um das J. 238.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 543.

Leben und Schriften.

Cenſorinus wird für einen Sprachlehrer gehalten, der unter der Regierung des Alexander Severus, Maximinus und Gordianus gelebet hat. In ſeinem gelehrten Buche, de die natali, welches er ſeinem Freunde Q. Cerellius als ein Geſchenk zu ſeinem Geburtstage zugeeignet hat, handelt er von der Geburt des Menſchen, und machet gelehrte Anmerkungen über Tage, Monate und Jahre. Er brachte es zu Ende, da die capitoliniſchen Spiele zum neun und dreyßigſten mal gehalten wurden, im J. Roms 991. welches in das 238 J. nach Chriſti Geburt fält. Der Zuſatz nach dem vier und zwanzigſten Capitel komt von einer fremden und unbekanten Hand.

Ausgaben.

Cenſorinus de die natali. *Henricus Lindenbrogius* recenſuit, & notis illuſtravit. Quibus etiam accedunt *Nunneſii* in Fragmentum notae, cum ſpicilegio annotationum doctiſſimorum virorum *Salmaſii*,

sii, *Scaligeri*, &c. Opus hactenus diu desideratum, ex optimorum exemplarium collatione, iam denuo recognitum atque auctum. Cantabrig. imp. Tho. Dawson, 1695. 8.

Ist nach der Lindenbrogischen Ausgabe von 1642 gemacht.

– de die natali, ex recensione *Andreae Goezii*. Altorf. L. Schupfel. 1742. 8.

Es befinden sich hiebey *Jac. Mosanti Briosii* Vocabula Censorino soli usurpata, und der Lindenbrogische Index vermehret.

– liber de die natali cum perpetuo commentario *Henrici Lindenbrogii*, nec non notarum spicilegio collecto ex *Scaligeri*, *Meursii*, *Salmasii*, *Barthii*, aliorumque scriptis. Ut & *Lucilii* satyrarum quae superiunt reliquiae cum notis & animadversionibus *Franc.* Jan. F. *Douzae*, ex recensione *Sigeberti Havercampi*, cum indicibus locupletissimis. Lugd. Bat. Ger. Potoliet, 1743.

Havercamp hat den Censorinus mit einer Handschrift der leidnischen Bibliothek verglichen.

CCCIX.

Modeſtinus.

im J. 244.

Zuverl. Nachrichten Th. II. S. 546.

Leben und Schriften.

Herennius Modeſtinus, ein Rechtslehrer, war ein Schüler des Ulpianus. Unter dem Kaiſer Alexander entſchied er im Jahr 244. eine Rechtsſache, welche achtzehn Jahr zwiſchen den Brunnenmeiſtern und Walkern geführet worden war. Den Maximinus unterrichtete er in der Rechtsgelahrheit, und gab noch unter dem Gordianus Rechtsbeſcheide. Von ſeinen Schriften ſind Fragmente in den Pandecten vorhanden, darunter ſeine Eurematica beſondere Aufmerkſamkeit erlanget haben.

Ausgaben.

Henrici Brencman de Eurematicis diatriba: ſive in *Herennii Modeſtini* librum ſingularem *περι ευρηματικων* commentarius. Lugdun. Batav. Fred. Haaringh, 1706. 8.

Vor dem Brencman hat auch Schilter dieſe Fragmente erkläret, und ſonderlich ihren Gebrauch in der heutigen Praxi gewieſen, da jener nur ihre Nohtwendigkeit und Gebrauch im römiſchen Rechte gezeiget.

CCCX.

Die beiden Philostratus.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 547.

Leben des ältern Philostratus.

lebte noch um das J. 244.

Flavius Philostratus hatte zum Vater den Philostratus, des Verus Sohn. Er hielt sich in seiner Jugend zu Lemnus auf, und heißet auch bey einigen Schriftstellern der Lemnier, obschon nicht gewiß ist, daß er daselbst geboren worden. Philostratus lehrete anfangs die Beredsamkeit zu Athen, und nachher zu Rom bis zur Regierung des Philippus, welche in das J. 244 fällt. Die Kaiserin Julia nahm ihn in die Gesellschaft der Gelehrten auf, welche sie hielt, um sich mit ihnen in den Wissenschaften zu üben, und auf ihren Befehl unternahm er das Leben des Apollonius von Tyane zu beschreiben.

Leben des jüngern Philostratus.

gest. vor dem J. 241.

Dieser war der Schwester Sohn des ältern Philostratus, und hatte zum Vater einen gewissen Nertianus. Er hat Lesbus zum Vaterlande. Der ältere Philostratus erzählet von ihm, daß er in seinem zwey und zwanzigsten Jahre eine Rede aus dem Stegreife gehalten habe, und daß ihm im vier und zwanzigsten Jahre von dem Antoninus Caracalla für eine Rede die Befreyung von den bürgerlichen Pflichten ertheilet worden sey. Eben derselbe redet so von ihm, daß man daraus sehen kan, daß er bereits todt gewesen. Dieses Werk ist aber entweder

im J. 239 oder 241. geschrieben, und der jüngere Philostratus muß also vor dem J. 241. schon gestorben seyn.

Schriften des ältern Philostratus.

1. Apollonii Tyanensis vita, libris octo, welcher darin als ein Gott geschildert wird, und, wie es scheinet, dem HErrn Christo hat entgegen gesetzet werden sollen, zum wenigsten hat Hierocles diesen Gebrauch von dem Werke gemachet. Im übrigen enthält dasselbe vieles von der alten pythagoreischen und orientalischen Philosophie, und gibt der römischen Geschichte vom Nero bis zum Nerva einiges Licht, und fasset vortrefliche Regeln der Klugheit so wol zum gemeinen Leben als zur Verwaltung der Republik in sich.

2. Heroica. Ein Gespräch eines Winzers und Phöniciers, worin ein und zwanzig Helden, welche dem trojanischen Kriege beygewohnet haben, beschrieben werden. Es ist dieses Werk eine Critik über den Homerus, und besonders die Erfindung und die Charaktere, welche er gewählet.

3. Imagines LXVI. Beschreibungen der Schildereyen in der Halle zu Neapel, in zwey Büchern. Meursius wil dieses Werk einem ältern Philostratus beylegen.

4. Vitae Sophistarum in zwey Büchern, welche dem Consul Antonius Gordianus zugeeignet sind, der diese Würde im J. 239 und 241 geführet hat. Er theilet die Sophisten in zwo Arten, in die bloßen Redner und die, so zugleich Philosophen waren.

5. Epistolae.

6. Epigramma.

7. Fragmentum dissertationis, διαλεξεως de naturae, & νομος sive artis inter se comparatione atque concordia. Olearius hat es unter den Briefen des Philostratus in der vaticanischen Handschrift gefunden.

Schrif-

Schriften des jüngern Philostratus.

Imaginum liber singularis. Er hat diese Schildereyen zur Nachahmung seiner Mutter Bruders beschrieben. Es sind achtzehn an der Zahl.

Ausgaben der Werke der beyden Philostratus.

Philostrati Lemnii opera, quae exstant. *Philostrati* junioris imagines & *Callistrati* *) ecphrases. Item *Eusebii* Caesarienſis episcopi liber contra Hieroclem, qui ex Philostrati historia aequipararat Apollonium Tyaneum salvatori nostro Jesu Christo. Graeca Latinis e regione posita; *Fed. Morellus* cum MSS. contulit, recensuit, & hactenus nondum latinitate donata, vertit. Parisiis, ex off. typ. Claud. Morelli, 1608. fol.

Diese Ausgabe ist nach einigen Handschriften, und den Verbesserungen des Andr. Turnebus und Andr. Schottus gemacht, wobey noch Isaacus Casaubonus zu Rathe gezogen worden ist. Die lateinische Uebersetzung ist von verschiedenen Verfassern, und von dem Morellus nur gebessert.

Philostratorum quae supersunt omnia: Vita Apollonii libris VIII. Vitae sophistarum libris II. Heroica, Imagines priores atque posteriores, & Epistolae. Accessere *Apollonii* Tyanensis epistolae. *Eusebii* liber adversus Hieroclem; *Callistrati* descriptio statuarum. Omnia ex MSS. codd. recensuit, notis perpetuis illustravit, versionem totam fere

*) Dieſen Callistratus halten einige für den Lehrer des Demosthenes, welcher in der 108 Ol. in Sicilien in einem Treffen verwundet worden, und darüber gestorben ist. Andere aber für den Sophisten, des Leo Sohn, welcher mit dem Plutarchus zu gleicher Zeit gelebet hat.

fere novam fecit *Gottfridus Olearius.* Lipsiae apud Thom. Fritsch, 1709. fol.

Diese vortrefliche Ausgabe ist nach verschiedenen vaticanischen, englischen, breslauischen und des Putschius Handschriften gebessert, und sonderlich aus der lezten die Leben der Sophisten bis auf eine einzige Stelle völlig ergänzet worden. Außer der algemeinen Vorrede finden sich vor jedem Stücke besondere, worin von ihnen Nachricht ertheilet wird.

CCCXI.

Solinus.

blühet vor dem J. 250.

Zuverlässige Nachricht. Th. II. S. 553.

Leben und Schriften.

C. Julius Solinus, ein Sprachlehrer, wird von einigen für den Julius Solinus oder Solo gehalten, welchen Alexander Severus hat umbringen lassen, und aus einigen Muthmaßungen, von gleichem Alter mit dem Censorinus, welcher in der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts gelebet hat. Er wird vor dem Hieronymus von keinem Alten angeführet. Solinus hat collectanea rerum memorabilium geschrieben, welche er bey der zweyten Ausgabe polyhistor betitelt hat, unter welchem Namen sie am meisten bekant sind. Der Verfasser ist des gelehrten Diebstahls längstens schuldig erkant, der seine Samlung, die vornemlich aus geographischen Nachrichten bestehet, aus dem ältern Plinius oftmals von Wort

zu Wort genommen, ohne ihn jemals zu nennen. Das Werk ist mit wenigem Geschmack ausgeführet, und in Ansehung der Schreibart eine Probe des schon sehr weit gekommenen Verfals.

Ausgaben.

Julii Solini polyhistor rerum toto orbe memorabilium thesaurus locupletissimus. Huic ob argumenti similitudinem *Pomponii Melae* de situ orbis libros tres, fide diligentiaque summa recognitos adiunximus. Accesserunt his praeter nova scholia, quae loca autoris utriusque obscuriora copiose passim illustrant, etiam tabulae geographicae permultae. Basileae, ap. Mich. Isengrin & Henr. Petri, 1538. fol.

Johannes Camers ist der Urheber dieser Ausgabe.

— ex antiquis Burdegalensium Dominicanorum codicibus, ita restitutus, ut nunc primum natus & editus videri possit. Accedunt indices tres, in quibus multa monuit de varia scriptura, nonnulla etiam explicuit, dum exemplaria conferret, *Elias Vinetus.* Pictavis, Enguilberto Marnesio excudebatur, 1554. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 351.

— polyhistor a Martino Anton. Delrio emendatus. Antverpiae, Chr. Plantin. 1572. 8.

Der Herausgeber hat vieles in dem Texte geändert, ohne es in den emendationibus zu erinnern; er versichert aber, nichts ohne Einstimmung der Handschriften gethan zu haben.

Claudii Salmasii Plinianae exercitationes in *Caii Julii Solini* polyhistora. Item *Caii Julii Solini* poly-

polyhiſtor ex veteribus libris emendatus. Acceſſerunt huic editioni de homonymis hyles iatricae exercitationes antehac ineditae, nec non de manna & ſaccharo. Tom. I. II. Trajecti ad Rhen. Joh. van de Water, &c. 1689. fol.

Salmaſius hat verſchiedene Handſchriften zur Verbeſſerung dieſes Werkes gehabt. Die exercitationes ſind ein ſehr großer, aber unordentlicher Schatz von Gelehrſamkeit, worin Plinius nach Ordnung des Solinus gebeſſert, und die Blöße des Solinus aufgedecket wird.

Compendium rerum memoratu dignarum & ſcitu jucundarum, in quo praeter inclytos terrarum ſitus, & inſignes tractus maris, hominum & aliorum animalium, nec non arborum & lapidum exoticorum naturae, cum extimarum gentium ritibus deſcribuntur. Lipſiae, ap. J. Herebord Kloſium, 1708. 8.

Es iſt dieſes Werk nichts anders als der polyhiſtor des Solinus, welchen Andreas Reyher in Abſchnitte getheilet hat, und 1665 zu Gotha drucken laſſen.

CCCXII.

Apicius.

um das J. 250.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 558.

Leben und Schriften.

So berühmt der Name Apicius iſt, ſo wenig kan man

mit

mit Gewißheit von demjenigen Cälius Apicius sagen, unter dessen Namen ein Kochbuch vorhanden ist. Man kennet verschiedene Personen, welche den Namen Apicius führen, und sich durch ihre Schwelgerey und ausgesuchte Kost verewiget haben, davon der jüngste unter dem Trajanus lebte und besonders die Kunst die Austern frisch zu erhalten verstund. Diesem pflegen einige das vorhandene Werk beyzulegen. Lister ziehet aber seine Existenz gar in Zweifel, und nennet den Verfasser der Kochkunst, die hauptsächlich zur Gesundheit eingerichtet ist, Apicius Cölius, und setzet seine Lebzeit um die Mitte des dritten Jahrhunderts, weil er einige Dinge anführet, davon Elagalus der erste Erfinder ist. Er hält den Verfasser für einen Africaner, welcher aus verschiedenen Scribenten, Griechen, Römern und Africanern, sein Werk zusammen getragen habe, und findet darin die Ursache von der Ungleichheit der Schreibart. Die Aufschrift des Werkes ist de opsoniis & condimentis, sive arte coquinaria, libri decem. Enoch von Ascoli fand zuerst eine Handschrift davon unter der Regierung des Pabstes Nicolaus V. und eben diese Handschrift traf hundert Jahre nachher Albanus Torinus auf der Insel Maguelone bey Montpellier an.

Ausgaben.

Apicii Coelii de opsoniis & condimentis sive arte coquinaria, libri X. cum *Gabr. Humelbergii* annotationibus. Tiguri, in off. Froschov. 1542. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 379.

Humelberg hat vieles glücklich aus Handschriften und seinem Kopfe verbessert.

de

— de opſoniis & condimentis ſive arte coquinaria, libri decem. Cum annotationibus *Martini Liſter*, & notis ſelectioribus, variisque lectionibus integris, *Humelbergii*, *Caſpari Barthii*, & variorum. Londini, typ. G. Bowyer, 1705. 8.

Liſter hat bey dieſer Ausgabe keine Handſchriften gehabt. Die Anmerkungen deſſelben zeugen von einem der Sachen kundigen Manne. Von dieſer Ausgabe ſind auf Koſten achtzehn zuſammen getretener Perſonen nur 120 Exemplare gedruckt worden.

— de obſoniis & condimentis, ſive arte coquinaria libri decem, cum annotationibus *Mart. Liſter*, & notis ſelectioribus, variisque lectionibus integris *Humelbergii*, *Barthii*, *Reineſii*, A. van der *Linden*, & aliorum, ut & variarum lectionum libello. Editio ſecunda, longe auctior & emendatior. Amſtel. ap. Janſſonio Waesbergios, 1708. 8.

Th. Janſſ. von Almeloveen iſt der Herausgeber dieſes verbeſſerten Nachdruckes. Die beſonders beygedruckte Lesarten ſind aus einer vaticaniſchen Handſchrift durch den Fabricius hinzugekommen.

CCCXIII.

Ammonius.

um das J. 250.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 562.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Vol. III. p. 114.

Leben

Leben und Schriften.

Ammonius, ein christlicher Scribent, welcher in der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts gelebet zu haben scheinet, war aus Alexandrien, und wird insgemein mit dem Philosophen Ammonius Saccas verwechselt, der die Sekten des Plato und Aristoteles zu vereinigen gesuchet hat, und des Origenes Lehrer gewesen ist. Fabricius hat diesen Irthum zuerst bemerket, und den Ammonius Saccas von dem christlichen Scribenten gleiches Namens unterschieden. Es ist von diesem eine harmonia evangelica vorhanden, die vom Victor von Capua fälschlich dem Tatianus beygeleget worden, aber Zacharias von Chrysopolis, welcher im zwölften Jahrhunderte gelebet, sie dem Ammonius beygeleget und sie erläutert hat. Diejenige Harmonie, welche insgemein unter des Ammonius Namen bekant, und von Ottomar Nachtigall ins lateinische übersetzet ist, gehöret ihm nicht zu.

Ausgaben.

Ammonii, vulgo *Tatiani* Diatessaron s. Harmonia in quatuor Evangelia, *Victore Capuano* interprete.

in Monumentis PP. orthodoxogr. Bas. 1569. Vol. I. Tom. II. p. 659.

Biblioth. PP. Max. Lugd. Tom. II. P. II. p. 203.

— Harmoniae Evangelicae antiquissima versio Theotisca.

S. den Art. Tatianus.

* * *

— Harmonia IV. Evangelistarum, e Graeco ver-

ſa per *Ottomarum Luſcinium.* Auguſtae Vindel. per Simpert. Rüff, 1523. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 67.

-- eadem, Latine, eodem interprete. *in* Monument. PP. Orthodoxogr. Baſ. 1569. Vol. I. Tom. II. p. 747.

Bibl. PP. Max. Lugd. Tom. III. p. 265.

CCCXIV.

Diogenes.

nach dem J. 250.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 564.

Leben und Schriften.

Diogenes, ein bekanter Geſchichtſchreiber der alten Philoſophen, führet den Beynamen Laertius, von ſeiner Vaterſtadt Laerte in Cilicien. Er lebte in der zweyten Hälfte des dritten Jahrhunderts, kurz nach dem Stifter der eclectiſchen Philoſophie dem Potamo. Das von ihm vorhandene Werk führet die Aufſchrift, Φιλοσοφων ἱστορια περι βιων, δογματων, και ἀποφθεγματων των ἐν Φιλοσοφια ἐυδοκιμησαντων βιβλια ι. de vita, placitis & acute dictis clarorum philoſophorum libri decem. Sie ſind an eine gelehrte Frauensperſon geſchrieben, und enthalten einen ſchönen Schatz von Nachrichten, die man ſonſt zum großen Nachtheil der philoſophiſchen Hiſtorie miſſen würde, und das Werk iſt ſchätzbar, obſchon der Verfaſſer nicht genug Fleiß, Richtigkeit und Urtheilskraft dabey gezeiget hat.

Aus-

Ausgaben.

Diogenis Laertii de vitis, dogm. & apophth. clarorum philoſophorum, libri X. *Heſychii* ill. de iisdem philoſ. & aliis ſcriptoribus liber. Pythagor. philoſophorum fragmenta. Omnia Graece & lat. ex editione II. *Iſ. Caſauboni* notae ad lib. *Diogenis*, multo auctiores & emendatiores. Excud. Henr. Steph. 1593. 8.

Die lateiniſche Ueberſetzung ſtehet neben dem Texte, und iſt die von Benedict Brognolus gebeſſerte Ueberſetzung des Ambroſius von Camaldoli. Stephanus hat am Ende einige Anmerkungen darüber beygefüget. In der Vorrede finden ſich einige Anmerkungen deſſelben über den Laertius. Die Ueberſetzung des Heſychius iſt von Adrianus Julius.

Diogenis Laertii de vitis, dogmatibus & apophthegmatibus clarorum philoſophorum libri X. Graece & latine. Cum ſubiunctis integris annotationibus *Iſ. Caſauboni*, *Th. Aldobrandini* & *Mer. Caſauboni*. Latinam *Ambroſii* verſionem complevit & emendavit *Marcus Meibomius*. Seorſim excuſas *Aeg. Menagii* in *Diogenem* Obſervationes auctiores habet Volumen II. Ut & *eiusdem* ſyntagma de mulieribus philoſophis; & *Joachimi Kuhnii* ad *Diogenem* notas. Additae denique ſunt priorum editionum praefationes, & indices locupletiſſimi. Amſtelaedami, apud Henricum Wetſtenium, 1692. 4.

Der Text iſt nach dem Aldobrandiniſchen, Rom, 1594. fol. welchen auch die londniſchen Herausgeber 1663 befolget haben, gedruckt, aber mit der baſelſchen und ſtephaniſchen Ausgabe und zwo Handſchriften von Meibom verglichen,

glichen, und in Abschnitte eingetheilet, der auch Anmerkungen, vornemlich über das zehnte Buch hinzugethan hat. Die Register sind von Joh. Clericus. Zu mehrerer Zierde hat man die Bildnisse der Philosophen beygefüget.

-- de vitis, dogmatibus & apophthegmatibus clarorum philosophorum libri X. Graece & latine, ad fidem optimorum librorum, quam correctissime recensiti, & nunc primum in capita, eaque in numeros, distributi, insertis XXVI. Philosophorum figuris, aeri incisis, & additis indicibus, ante vulgatis longe locupletioribus a *Paullo Daniele Longolio*. Curiae Regnitianae, ap. G. Jo. Puttnerum, 1739. 8.

Sie ist ein Abdruck des Textes und der Uebersetzung der vorhergehenden wetsteinischen Ausgabe.

CCCXV.

Novatianus.

um das J. 251.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 570.
Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History. Part. II. Vol. V.

Leben und Schriften.

Novatianus, war ein heidnischer Philosophus und, wie man aus seiner Aufführung und Gedanken schließet, der strengen Sekte der Stoiker zugethan. Hieronymus giebt ihm das Lob der Beredsamkeit, und damit stimmen auch seine Schriften überein. Durch eine Krank-

heit

heit wurde er bewogen, die christliche Religion anzunehmen. Nach erlangter Gesundheit zeigete sich bey ihm eine Wankelmuth und Widerspenstigkeit gegen die Gebräuche der Kirche, und besonders die bischöfliche Firmung. Dem ohngeachtet begünstigte ihn kurz hernach der Bischof zu Rom, Fabianus, mit der Priesterwürde, nicht ohne Widerspruch der übrigen Geistlichkeit. Novatianus behielt seine Wankelmuth bey, und bekennete bey der Verfolgung unter dem Decius, als man ihn seines Amtes erinnerte, daß er nicht weiter Priester seyn wolle, und daß er eine andere Philosophie liebe. Nach dem Tode des Fabianus hatte er sich durch einen Eid verbunden, die bischöfliche Würde nicht zu verlangen: dem ohngeachtet vergaß er desselben, und brachte es durch niederträchtige Künste dahin, daß ihn einige Bischöfe in Italien zum Bischof zu Rom machten, und dadurch eine Spaltung in der Kirche veranlassete. Von den Schriften des Novatianus hat man nur drey übrig:

1 de trinitate liber, welches einige auch de regula fidei betiteln. Es wurde lange für ein Werk des Tertullianus gehalten, welches man daher in den alten Ausgaben seiner Schriften antrift. Doch finden sich noch einige, welche es dem Novatianus absprechen. Jackson sucht zu beweisen, daß es Novatianus vor der Spaltung geschrieben habe: er hat aber nur die Möglichkeit bewiesen. Henricus Valesius, und nach ihm Cotelerius haben zuerst eine Versetzung von einigen Capiteln darin wahrgenommen. Eben dieses ist auch von Welchman und Jackson bemerket und verbessert worden.

2. de cibis Judaicis. Ist ebenfals für ein Werk des Tertullianus gehalten worden.

3. Epistola, welche er im Namen der römischen Geist-

lichkeit an den Cyprianus noch vor der Spaltung in der Kirche geschrieben hat. Sie stehet mit unter den Briefen des Cyprianus, und ist der 31ste in der Ausgabe des Pamelius und Baluzius, und der 30ste in der Oxfordischen.

Ausgaben.

Novatiani de trinitate liber, & de cibis Judaicis cum notis variorum.

c. *Tertulliano Pamelii & Priorii.*

Man sehe den Art. Tertullianus.

-- opera, quae extant, omnia, correctius longe quam unquam antehac edita, notisque illustrata. Per *Eduardum Welchman.* Oxonii e theatro Sheldon. 1724. 8.

S. New Memoirs of Literature, Vol. 2. p. 122.

Diese Ausgabe ist gegen den Whiston gerichtet, der das Buch de trinitate, weil es ihm die arianische Lehre zu begünstigen schien, mit seinen Sermons and Essays on several Subiects. Lond. 1709. hatte drucken lassen. Der Herausgeber folget der frobenianischen Ausgabe, Bas. 1550. die ihm mit der Orthodoxie besser übereinzustimmen geschienen hat.

-- opera quae supersunt omnia, post *Jacobi Pamelii* recensionem, ad antiquiores editiones castigata, & a multis mendis expurgata. Illustrata etiam copiosissimis observationibus & notis, in quibus totum argumentum Auctoris de Regula fidei ex veterum Patrum monumentis late discutitur. Praemittitur dissertatio de filio Dei homousio, sive coessentialitate uni Deo Patri. Studio *Joannis Jackson.* Londini typ. J. Darby & J. Browne; impens. J. Noou, 1728. 8.

Jackson folget des Pamelius Ausgabe. Er hat gleiche

Ab-

Absicht mit dem Whiston, und alle Gelehrsamkeit beygebracht, der Welt das arianische System in dem Novatianus deutlich vor Augen zu legen.

CCCXVI.

Origenes.

geb. im J. 185. gest. im J. 253.

Zuverl. Nachrichten Th. II. S. 574.
Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History. P. II. Vol. III. c. 38. p. 180.
A new and general biographical Dictionary h. v. Vol. 9. p. 51.

Leben.

Origenes ist zu Alexandria im J. 185. gebohren. Er stammete von christlichen Eltern her, und sein Vater unterrichtete ihn selbst in den ersten Gründen der Gelehrsamkeit und der Erkentniß der christlichen Lehre, in welcher er solchen Eifer zeigete, daß er bald im Stande war, wegen des Verstandes derselben ihm solche Fragen vorzulegen, die er nicht aufzulösen vermochte. Er hörete hernach den Clemens von Alexandrien und den Philosophen Ammonius Saccas, welcher eine neue Sekte stiftete, und die platonische und aristotelische Philosophie zu vereinigen suchte. In seinem achtzehnten Jahre wurde er seinem Lehrer, dem Clemens, zum Gehülfen oder Nachfolger an der Catechetenschule gegeben, wobey er seinen Unterricht in der weltlichen Gelehrsamkeit fortsetzte. Er bedienete sich desselben zugleich zu einem Werkzeuge die christliche Lehre auszubreiten. Er wurde aber doch gezwungen, diesen Unterricht

aufzugeben, um Zeit zu gewinnen, den Unterricht in der christlichen Religion, wozu der Zulauf immer größer ward, fortsetzen zu können. In diesem Amte hatte er Personen von beyderley Geschlechte zu unterrichten. Um nun den Heiden allen Argwohn zu benehmen, und gewissen Vorwürfen zu entgehen, und vielleicht auch aus Mißverstand der Stelle beym Matthäus 19, 12, fassete er den Entschluß, sich zu entmannen, welche Handlung er doch hernach selbst mißbilligte. Dieses ausgenommen, und daß er sich einmal übereilen lassen den Göttern Weihrauch zu streuen, so verdiente Origenes, daß man ihn wegen seiner Frömmigkeit und Eifer für die Erhaltung und Fortpflanzung der christlichen Lehre, wegen seiner Arbeit, Geduld und Standhaftigkeit, welche ihm den Namen eines, der so stark als Erzt und Demant ist, chalcenterus, adamantius, erworben haben, wegen seines großen Muths, welcher sich über Furcht und Hofnung gesetzet hatte, wegen seiner standhaften Verachtung aller Ehre und Reichthümer, wegen der im hohen Alter ertragenen Marter, als ein Muster öffentlich vorstellete. Die Wuth des Caracalla zwang den Origenes aus Alexandria zu flüchten. Er begab sich nach Cäsaria in Palästina, wo er von dem Bischof Theoctistus und dem Bischof Alexander zu Jerusalem ersuchet wurde, dem Volke die Schrift zu erklären, die ihn auch nach der Zeit auf einer Reise, welche er nach Griechenland, einige Ketzereyen zu unterdrücken, that, zum Presbyter machten, aber durch beyde Handlungen den Demetrius zu Alexandria zum Unwillen reizten, der daher Gelegenheit nahm, den Origenes auf allerley Art zu verfolgen, und ihn auf zwo Kirchenversamlungen zu verdammen und aus Alexandria zu verweisen. Origenes begab sich demnach im J. 231 nach Palästina, und richtete zu Cäsaria eine Schule auf, die von

vielen

vielen besuchet wurde. Bey der Verfolgung der Christen unter dem Alexander Severus im J. 235. fand er seine Zuflucht bey einer Jungfer, Juliana, zu Cäsarea in Cappadocien, bey welcher er 2 Jahr im verborgenen lebte, und mit Kost und Büchern von ihr versehen wurde. Von da that er eine Reise nach Athen und Bostra, dem Bischof Beryllus eine besondere Meinung von der Gottheit Christi zu benehmen, worin er sehr glücklich war. Unter der grausamen Verfolgung des Decius wurde auch Origenes in das Gefängniß geworfen, wo er standhaft die Martern aushielt, welche man ihm anthat, bis er durch den Tod des Decius davon befreyet worden. Er starb aber nicht lange hernach im J. 253. im neun und sechzigsten Jahre seines Alters.

Schriften.

Der Schriften des Origenes wurden 6000 gezählet, worunter ohne Zweifel alle seine Reden und Briefe besonders gerechnet werden. Allein von dieser großen Anzahl ist sehr wenig, und vieles nur in lateinischen Uebersetzungen vorhanden. Aus allen seinen Schriften leuchtet große Gelehrsamkeit hervor, welche ihn aber doch zu keinem Gelehrten der ersten Größe macht. Der Herr von Mosheim hat bemerket, daß, so glücklich er die Lehren und Meinungen, welche er von seinen Lehrern gefasset hatte, anzuwenden gewust, er doch so unglücklich gewesen sey, wenn ihn diese verließen, und er seinem eigenen Kopfe folgen müssen. Dieses zeiget er mit dem Beyspiel der Bücher gegen den Celsus, und erläutert daraus die Ungleichheit in seinen Schriften. Eben derselbe hat in der Kürze einen schönen Abriß von der Philosophie des Origenes und von ihrer Anwendung auf die christliche Religion, von seiner allegorischen Art die Schrift zu erklären, wodurch der Religion so viel Schaden zugefüget worden, und von der geschehenen

Ausbreitung der mystischen Theologie gegeben*). Die vorhandene Schriften des Origenes sind:

1. Biblia hexapla. Origenes hatte hiemit ein Werk unternommen, welches seines gleichen zu seiner und den vorhergehenden Zeiten nicht hatte. Während seines Aufenthalts zu Cäsarea in Cappadocien samlete derselbe die verschiedenen Uebersetzungen des alten Testaments. Er machte eine dreyfache Samlung aus denselben. Die eine hieß tetrapla, weil sie aus vier Columnen bestand, und die Uebersetzungen des Aquilas, Symmachus, der Siebenzig und Theodotions enthielte. Die andere, hexapla, hatte noch in zwo Columnen den hebräischen Text mit jüdischen und darneben mit griechischen Buchstaben. Die dritte, octapla, enthielte noch die fünfte und sechste Uebersetzung, die kurz zuvor zu Jericho und Nicopolis von ihm waren gefunden worden. Origenes bemerkte dabey vermittelst besonderer Zeichen, was in den Siebenzig mehr oder weniger, als in dem Grundtext, gelesen wurde, und wo mehrere Uebersetzungen mit einander übereinstimmeten. Diese Arbeit war nicht nur in der griechischen Kirche bekant, sondern man bedienete sich ihrer auch in der lateinischen Kirche, wo man sie lateinisch, und im Orient, wo man sie syrisch und arabisch hatte. Allein zum Nachtheil der Schriftauslegung ist sie verloren gegangen, da sie sonst von sehr großem Nutzen seyn würde. Man hat nichts mehr übrig als einige Stücke, mit deren Samlung verschiedene Gelehrte sich beschäftiget haben.

2. Exegetica. Origenes hat auf das Zureden seines Schülers, des Ambrosius, über die ganze Schrift Auslegungen geschrieben. Rufinus, Hieronymus und andere haben sie in das lateinische übersetzet. Ein großer Theil

*) Comment. de rebus Christian. ante Constant. M. div. II. impr. a pag. 610.

Theil dieſer Ueberſetzungen iſt vorhanden und gedruckt. Von der griechiſchen Urkunde iſt außer den neunzehn Predigten über die Weißagungen des Propheten Jeremias, und einigen Tomis von den Auslegungen über den heil. Matthäus und Johannes nichts vorhanden, als kleine Stücke. Unter den lateiniſchen ſind ebenfals einige, welche dem Origenes irrig beygeleget werden.

3. Contra Celſum libri VIII. welche er auf Veranlaſſen des Ambroſius im J. 247. zu ſchreiben unternommen. Sie ſind eine Vertheidigung der chriſtlichen Religion.

4. Philocalia oder Electa, Auszüge aus einigen Schriften des Origenes, von einigen Fragen, welche die heilige Schrift betreffen. Gregorius von Nazianzum und Baſilius der Große haben ſie zuſammen getragen.

5. De precatione ſ. oratione liber. Er beſtreitet darin den Satz, daß man nicht beten dürfe.

6. Protrepticus, oder ſermo exhortatorius ad Martyrium.

7. Epiſtola ad Africanum pro hiſtoria Suſannae, um das J. 228. geſchrieben.

8. Dialogus contra Marcionitas. Man hält dieſes Werk für die Arbeit eines jüngern Adamantius. Wetſtein ſuchet mit Mühe zu behaupten, daß es dem Origenes zugehöre.

9. Hebraicorum nominum S. Scripturae & menſurarum interpretatio.

10. Fragmentum Philoſophumenon, oder eigentlich, liber primus τῶν κατὰ πασῶν αἱρέσεων ἐλέγχω, denn die Philoſophumena ſind ganz, und machten nur den Anfang eines größern Werkes aus. Gronovius hat ſie dem Origenes zugeeignet. Allein der Verfaſſer nennet

ſich

ſich einen Biſchof, und deswegen leget es Huetius dem Epiphanius bey, von dem aber ſonſt zwey Werke wider die Ketzereyen bekant ſind, daß man ihm ein drittes ohne Wahrſcheinlichkeit beyleget. Andere eignen es dem Didymus von Alexandria, und noch andere dem Aetius zu, gegen welche eben der Einwurf iſt, der dem Gronovius gemacht wird, und der Verfaſſer iſt daher noch unbekant.

II. Περι ἀρχων, de principiis libri IV. Rufino interprete, welcher nach der Vorrede an den Macarius einiges in dem Werk geändert und weggelaſſen hat. Origenes hat von dieſem Werke großen Verdruß gehabt.

Das Stück περι τȣ παντος, de univerſo, iſt nicht vom Origenes, ſondern vom Hippolytus, wie das Buch de ſingularitate clericorum vom Cyprianus. Lamentum, oder das Klaglied des Origenes iſt erdichtet, und der Brief ad S. Barbam, den Petr. Halloix Origen. defenſ. Leodii, 1648. fol. p. 46. bekant gemacht hat ſcheinet ihn ſelbſt zum Verfaſſer zu haben.

Ausgaben.

Origenis opera omnia, quae graece vel latine tantum exſtant, & eius nomine circumferuntur, ex variis editionibus, & codicibus manu exaratis, Gallicanis, Italicis, Germanicis, & Anglicis collecta, recenſita, latine verſa, atque annotationibus illuſtrata, cum copioſis indicibus, vita auctoris, & multis diſſertationibus. Opera & ſtudio Domini *Caroli Delarue*, Presbyteri & monachi Benedictini e Congregatione S. Mauri. Tomus I. II. Pariſiis, typ. Jac. Vincent, 1733. Tomus III. ibid. 1740. Tomus IV. ib. 1759. fol.

Carolus Delarue hat nicht mehr als drey Bände aus-

gegeben, und dem Herrn Graf von Hoym Excellenz Ihro Majestät der Kayserin und Herrn Gemahlin, mit der Versicherung

Ihrer Gnade und Freundschaft, zu Ihrer Reise nach Italien, Glück zu wünschen, und Ihro Majestät der Kayserin, Ihro Majestät der Königin, Ihro Majestät der Königin von Neapel, Ihro Majestät der Königin von Spanien, Ihro Majestät der Königin von Portugall, Ihro Majestät der Königin von Frankreich, Ihro Majestät der Königin von Dänemark, Ihro Majestät der Königin von Schweden, Ihro Majestät der Königin von Polen, Ihro Majestät der Königin von Ungarn, Ihro Majestät der Königin von Böhmen, Ihro Majestät der Königin von Preußen, Ihro Majestät der Königin von Sachsen, Ihro Majestät der Königin von Bayern, Ihro Majestät der Königin von Württemberg, Ihro Majestät der Königin von Baden, Ihro Majestät der Königin von Hessen, Ihro Majestät der Königin von Nassau, Ihro Majestät der Königin von Oldenburg, Ihro Majestät der Königin von Braunschweig, Ihro Majestät der Königin von Mecklenburg, Ihro Majestät der Königin von Holstein, Ihro Majestät der Königin von Schleswig, Ihro Majestät der Königin von Lauenburg, Ihro Majestät der Königin von Anhalt, Ihro Majestät der Königin von Schwarzburg, Ihro Majestät der Königin von Reuß, Ihro Majestät der Königin von Lippe, Ihro Majestät der Königin von Waldeck, Ihro Majestät der Königin von Hohenzollern, Ihro Majestät der Königin von Hohenlohe, Ihro Majestät der Königin von Wied, Ihro Majestät der Königin von Isenburg, Ihro Majestät der Königin von Leiningen, Ihro Majestät der Königin von Salm, Ihro Majestät der Königin von Stolberg, Ihro Majestät der Königin von Wernigerode, Ihro Majestät der Königin von Gleichen, Ihro Majestät der Königin von Mansfeld, Ihro Majestät der Königin von Barby, Ihro Majestät der Königin von Querfurt, Ihro Majestät der Königin von Sangerhausen, Ihro Majestät der Königin von Eisleben, Ihro Majestät der Königin von Hettstedt, Ihro Majestät der Königin von Artern, Ihro Majestät der Königin von Sondershausen, Ihro Majestät der Königin von Frankenhausen, Ihro Majestät der Königin von Ebeleben, Ihro Majestät der Königin von Heldrungen, Ihro Majestät der Königin von Kelbra, Ihro Majestät der Königin von Bleicherode, Ihro Majestät der Königin von Nordhausen, Ihro Majestät der Königin von Ilfeld, Ihro Majestät der Königin von Walkenried, Ihro Majestät der Königin von Osterode, Ihro Majestät der Königin von Herzberg, Ihro Majestät der Königin von Scharzfeld, Ihro Majestät der Königin von Lauterberg, Ihro Majestät der Königin von Elbingerode, Ihro Majestät der Königin von Blankenburg, Ihro Majestät der Königin von Ilsenburg, Ihro Majestät der Königin von Wernigerode, Ihro Majestät der Königin von Gleichen, Ihro Majestät der Königin von Mansfeld, Ihro Majestät der Königin von Barby, Ihro Majestät der Königin von Querfurt, Ihro Majestät der Königin von Sangerhausen, Ihro Majestät der Königin von Eisleben, Ihro Majestät der Königin von Hettstedt, Ihro Majestät der Königin von Artern, Ihro Majestät der Königin von Sondershausen, Ihro Majestät der Königin von Frankenhausen, Ihro Majestät der Königin von Ebeleben, Ihro Majestät der Königin von Heldrungen, Ihro Majestät der Königin von Kelbra, Ihro Majestät der Königin von Bleicherode, Ihro Majestät der Königin von Nordhausen, Ihro Majestät der Königin von Ilfeld, Ihro Majestät der Königin von Walkenried, Ihro Majestät der Königin von Osterode, Ihro Majestät der Königin von Herzberg, Ihro Majestät der Königin von Scharzfeld, Ihro Majestät der Königin von Lauterberg, Ihro Majestät der Königin von Elbingerode, Ihro Majestät der Königin von Blankenburg, Ihro Majestät der Königin von Ilsenburg,

Anno 1780. 1781. 893

gegeben, und dem Herrn Graf von Hoym Excellenz Ihro Majestät der Kayserin und Herrn Gemahlin, mit der Versicherung

Ihrer Gnade und Freundschaft, zu Ihrer Reise nach Italien, Glück zu wünschen, und Ihro Majestät der Kayserin, Ihro Majestät der Königin, Ihro Majestät der Königin von Neapel, Ihro Majestät der Königin von Spanien, Ihro Majestät der Königin von Portugall, Ihro Majestät der Königin von Frankreich, Ihro Majestät der Königin von Dänemark, Ihro Majestät der Königin von Schweden, Ihro Majestät der Königin von Polen, Ihro Majestät der Königin von Ungarn, Ihro Majestät der Königin von Böhmen, Ihro Majestät der Königin von Preußen, Ihro Majestät der Königin von Sachsen, Ihro Majestät der Königin von Bayern, Ihro Majestät der Königin von Württemberg, Ihro Majestät der Königin von Baden, Ihro Majestät der Königin von Hessen, Ihro Majestät der Königin von Nassau, Ihro Majestät der Königin von Oldenburg, Ihro Majestät der Königin von Braunschweig, Ihro Majestät der Königin von Mecklenburg, Ihro Majestät der Königin von Holstein, Ihro Majestät der Königin von Schleswig, Ihro Majestät der Königin von Lauenburg, Ihro Majestät der Königin von Anhalt, Ihro Majestät der Königin von Schwarzburg, Ihro Majestät der Königin von Reuß, Ihro Majestät der Königin von Lippe, Ihro Majestät der Königin von Waldeck, Ihro Majestät der Königin von Hohenzollern, Ihro Majestät der Königin von Hohenlohe, Ihro Majestät der Königin von Wied, Ihro Majestät der Königin von Isenburg, Ihro Majestät der Königin von Leiningen, Ihro Majestät der Königin von Salm, Ihro Majestät der Königin von Stolberg, Ihro Majestät der Königin von Wernigerode, Ihro Majestät der Königin von Gleichen, Ihro Majestät der Königin von Mansfeld, Ihro Majestät der Königin von Barby, Ihro Majestät der Königin von Querfurt, Ihro Majestät der Königin von Sangerhausen, Ihro Majestät der Königin von Eisleben, Ihro Majestät der Königin von Hettstedt, Ihro Majestät der Königin von Artern, Ihro Majestät der Königin von Sondershausen, Ihro Majestät der Königin von Frankenhausen, Ihro Majestät der Königin von Ebeleben, Ihro Majestät der Königin von Heldrungen, Ihro Majestät der Königin von Kelbra, Ihro Majestät der Königin von Bleicherode, Ihro Majestät der Königin von Nordhausen, Ihro Majestät der Königin von Ilfeld, Ihro Majestät der Königin von Walkenried, Ihro Majestät der Königin von Osterode, Ihro Majestät der Königin von Herzberg, Ihro Majestät der Königin von Scharzfeld, Ihro Majestät der Königin von Lauterberg, Ihro Majestät der Königin von Elbingerode, Ihro Majestät der Königin von Blankenburg, Ihro Majestät der Königin von Ilsenburg,

ti. Acceſſere notæ et indices. Auguſtæ Vindel. ad inſigne pinus, 1605. 4.

Die Ueberſetzung iſt von Sigismund Gelenius.

— contra Celſum libri octo. *Eiusdem* Philocalia. *Gulielmus Spencerus* utriusque operis verſionem recognovit, & annotationes adiecit. Cum indice rerum & verborum locupletiſſimo. Cantabrig. exc. Jo. Field, imp. Gul. Morden, 1658. 4.

Die Ueberſetzungen ſind von Gelenius und Joh. Tarin, deſſen Noten über die Philocaliam, und Höſchels über die Bücher gegen den Celſus hinten beygedruckt ſind.

— acht Bücher von der Wahrheit der chriſtlichen Religion wider den Weltweiſen Celſus. Johann Lorenz Mosheim hat ſie aus dem Griechiſchen überſetzet, und durch Anmerkungen aufgekläret. Hamburg, J. C. Bohn, 1745. 4.

— Philocalia, de obſcuris S. Scripturae locis, a SS. PP. Baſilio Magno & Gregorio Theologo, ex variis *Origenis* commentariis excerpta; item *Zachariae*, Scholaſtici, diſputatio de mundi opificio contra Philoſophos; *Anaſtaſii*, presbyteri, liber de hominis ad imaginem & ſimilitudinem Dei creatione, & celebres opiniones de anima; omnia Graece & Latine, ex interpretatione *Jo. Tarini*, nunc primum edita, ex bibliotheca regia, & notis illuſtrata, opera & ſtudio eiusdem *Jo. Tarini*. Pariſiis, Pet. de Forge, 1618. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To I. p. 334.

— de oratione liber, ex nova collatione cum codice MS. Holmienſi, in bibliotheca Collegii S. Trinitatis Cantabrigiae repoſito, recognitus & emendatus. Una cum Anonymi ſcholiis in orationem

tionem dominicam. Quibus ſubiunctae ſunt eruditi cuiusdam viri notae partim criticae, partim locorum difficilium exegeticae, ab editore *Guilielmo Reading*. Londini, typ. J. Tonſon & J. Watts, ſumptibus Editoris. 1728. 4.

Die Verſion iſt theils gebeſſert, theils neu.

— Dialogus contra Marcionitas, ſive de recta in Deum fide: Exhortatio ad martyrium: Reſponſum ad Africani Epiſtolam de hiſtoria Suſannae. Graece nunc primum e MSS. codicibus prodeunt: Verſiones partim corriguntur, partim novae adiiciuntur. Additis notis, indicibus, lectionibus variantibus & coniecturis: opera & ſtudio M. *Joh. Rodolfi Wetſtenii*. Baſileae, Jac. Bertſch. 1674. 4.

Am Ende ſtehen Leſearten zu dem Dialogus aus drey Handſchriften und Muthmaßungen, welche Tho. Gale dem Herausgeber zugeſchicket hat, und einige Anmerkungen von dem ältern Wetſtein.

— hebraicorum nominum S. Scripturae & menſurarum interpretatio. Cum *Hieronymi* & nova ſua verſione, e codicibus regiis & Colbertinis primus Graece vulgavit, & notas adiecit *Jo. Martianaeus*.

in *Hieronymi* Opp. Tom. II. Pariſ. 1699.

— Lexicon graecum nominum hebraicorum, primum ex cod. regio editum, nunc ex Vaticano multo accuratius, latine redditus, & cum Hieronymiana interpretatione comparatus, cum notis *Martianaei* & *Vallarſii*.

in *Hieronymi* Opp. To. III. p. 605. Veron. 1733. fol.

— Com-

– Compendium hiſtoriae philoſophicae antiquae, ſive philoſophumena, quae ſub *Origenis* nomine circumferuntur, edita primum ex Codice Bibliothecae Mediceae a *Jac. Gronovio*, in Theſauro Antiquitatum Graec. To. X. iam vero recognita, & notis uberioribus illuſtrata paſſimque correcta, a M. *Jo. Chriſtophoro Wolfio.* Praemiſſa eſt praefatio, qua oſtenditur, libri ſcriptorem incertum eſſe, adeoque nec Huetii, nec Galei, nec Gronovii, de eo ſententias aut coniecturas firmis rerum argumentis niti. Accedunt ad calcem Cl. *Gronovii* notae integrae. Hamburg. impenſ. Chriſti. Liebezeit, 1706. 8.

CCCXVII.

Minucianus.

nach dem J. 254.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 587.

Leben und Schriften.

Minucianus, der Sohn des Sophiſten Nicagoras zu Athen, lebte unter dem Kaiſer Gallienus, und ſchrieb περι ἐπιχειρημάτων de ſedibus argumentorum. Dieſe Schrift führet auch ſeines Vaters Namen. Man trift ſie an in den

Rhetoribus Graec. Venet. ap. Ald. 1508. p. 731.

Minuciani, ſive *Nicagorae*, libellus de ſedibus argumentorum, Graece, cum latina verſione & caſtigationibus *Laur. Normanni.*

c. *Alexandro* & *Phoebammone*, a *Normanno* editis. Upſal. 1690. 8.

CCCXVIII.

CCCXVIII.

Callinicus.

nach dem J. 254.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 588.

Leben und Schriften.

Callinicus, ein Sophiſte, aus Syrien, oder aus dem ſteinigten Arabien gebürtig, lehrete zu Rom unter dem Kaiſer Gallienus. Man hat noch von ihm ἐκ τῶν εἰς τὰ πατρία Ῥώμης, fragmentum de laude Romae, worin er denjenigen, welcher Rom nicht geſehen hat, für eben ſo unglücklich hält, als einen blinden, welcher die Sonne nicht ſehen kan. Man trift dieſes Fragment an

in *Leo. Allatii* Excerptis rhet. & ſophiſt. p. 256.

CCCXIX.

Sixtus II.

geſt. im J. 258.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 588.

Leben und Schriften.

Sixtus, oder Xyſtus, war aus Athen, wo er der Philoſophie oblag, und insbeſondere auch ſich um

die pythagorische bekümmerte. Er begab sich nachher unter die Gemeine des HErrn, und kam nach Rom. Nach dem Tode des Bischofs zu Rom, Stephanus, kam er an desselben Stelle. Er saß aber kein völliges Jahr, als er in der Verfolgung des Valerianus sein Blut vergießen mußte, weil er sich weigerte, den heidnischen Göttern zu opfern. Es geschahe im J. 258. Man leget dem Sixtus verschiedene Schriften bey:

1. Anaphora Liturgia, ist die Arbeit eines Syrers im sechsten Jahrhundert.

2. Epistolae duae, sind von dem Isidorus Mercator erdichtet.

3. Enchiridion sententiarum, oder Anulus. Ueber dieses Werk wird gestritten. Das Buch ist in griechischer Sprache geschrieben, und Rufinus hat es in die lateinische Sprache übersetzet. Hieronymus aber beschuldiget den Rufinus eines Betrugs, der den Namen des H. Bischofs und Märtyrers zu einem Werke eines heidnischen Schriftstellers (hominis gentilissimi), des Pythagoräers Xystus oder Sextus, gemißbrauchet habe, und von der Zeit an wurde das Werk wegen des Ansehens des Hieronymus für ein heidnisches Buch gehalten, worin weder der Patriarchen, noch Christus, noch des H. Geistes, noch der Apostel, Meldung geschehe. Unter den Sixtus verstehet man den pythagorischen Philosophen Sextius, der zur Zeit des Pompejus und Cicero lebete, oder den Lehrmeister des Kaisers Antoninus, der aber ein Stoiker war. Des Rufinus hat sich gegen den Hieronymus insbesondere Siber angenommen, und mit großer Gelehrsamkeit die Gründe zusammen getragen, wodurch man bewogen werden kan, diese Sprüche dem römischen Bischof nicht abzusprechen. Eben derselbe hat die

Ueber-

Uebereinstimmung dieser Sprüche mit der heiligen Schrift und den Kirchenvätern dargethan, und gewiesen, wie vieles in diesen Sprüchen gesaget wird, das von einem Pythagoräer nicht zu erwarten ist. Doch wäre zu wünschen, daß der griechische Text gefunden würde, wodurch ohne Zweifel mancher Spruch ein mehrers Licht bekäme, der in der Uebersetzung so deutlich nicht ist, an der vieles verändert und vielleicht hinzugesetzet worden.

Ausgaben.

Sixti s. *Xysti* anaphora Liturgia.
in *Renaudoti* Liturgiis orient. To. 2. p. 134.
— epistolae duae.
in *Labbei* Conciliis To. I. p. 820.
in *Constant* Epistolis Pontif. p. 259.
— Γνωμαι sive sententiae de moribus, non minus eruditae, quam piae, *Xysti* philosophi, *Laurentii Pisani*, & *Thalassii* episcopi, nunc primum seorsum editae studio *Joannis a Fuchte*. Helmestad. ap. Jo. Lucium, 1615. 8.

Sexti Pythagorei sententiae e Graeco in Latinum a *Rufino* versae, & *Xysto* Romanae ecclesiae episcopo falso attributae.
c. Opusculis mythologicis &c. *Tho. Gale*, Cantabr. 1671. 8. & Amst. 1688.

S. Sixti II. philosophi pontificis R. & martyris Enchiridion ut Christianum sec. III. monumentum juxta codicem *Beati Rhenani* edit, observationibus illustrat, adversus S. Hieronymi, Gelasii, J. M. Brasichellensis &c. censuras vindicat, concilioque Romano sub auspiciis Benedicti XIII. P. R. A. R.

S. 1725. convocato, ad reſtituendam libri famam off. offert *Urbanus Godofr. Siberus.* Lipſiae, Weidmann, 1725. 4.

CCCXX.

Cyprianus.

geſt. im J. 258.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 592.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory P. II. Vol. IV. p. 737.

Leben.

Thaſcius Cäcilius Cyprianus war aus Africa, und lehrete anfangs die Beredſamkeit mit Anſehen. Sein moraliſcher Charakter aber war, nach ſeinem eigenen Geſtändniß, in hohem Grad verdorben. Cäcilius, Presbyter der Kirche zu Carthago hat ihn von der chriſtlichen Lehre überzeuget, und Cyprianus hat zur Dankbarkeit von ihm den Namen angenommen. Seine Gelehrſamkeit, ſein Fleiß in Forſchung der heiligen Bücher, und ſein Eifer in den thätigen Tugenden des Chriſtenthums ſetzeten ihn bey der Kirche zu Carthago in ſolches Anſehen, daß er nicht lange nach ſeiner Taufe zur Würde eines Aelteſten gelangte. Nach Pearſons Vermuthung iſt es im J. 247. geſchehen. Das folgende Jahr folgete ſeine Erhebung auf den biſchöflichen Stuhl. Nicht lange nachher erhob der Kaiſer Decius eine Verfolgung gegen die Chriſten, in welcher es vornemlich auf die Lehrer und Vorſteher der Gemeinen angeſehen war. Cyprianus entwich der Wuth ſeiner Feinde, und wurde deswegen

wegen in die Acht erkläret, und seine Güter eingezogen. Von dem Orte seines Aufenthalts ermahnte er seine Gemeine zur Standhaftigkeit in 13 Briefen, davon noch 7 vorhanden sind. Das Wetter ging vorüber, und **Cyprianus** fand sich wieder bey seiner Gemeine ein, und blieb bey ihr bis auf die Verfolgung unter dem **Valerianus**. Er wurde dabey in Africa das erste Opfer. Weil er glaubte, ein Bischof müste vor den Augen seiner Gemeine das blutige Bekentniß von Christo ablegen, so entwich er und verbarg sich, bis der Proconsul nach Carthago kam, worauf er zurückkehrete, und von dem Proconsul das Urtheil erhielte, daß er enthauptet werden solte, welches auch im J. 258. vollzogen wurde.

Schriften.

Von dem Eifer des **Cyprianus** für die Kirche zeugen seine hinterlassene Schriften, aus welchen eine große Frömmigkeit hervorleuchtet. Doch gerieth er zuweilen in gar zu starke Affekten, und war für die bischöfliche Würde zu sehr eingenommen. Seine Beredsamkeit haben die Alten bewundert: er hieng ihr aber in geistlichen Sachen bisweilen zu sehr nach. Seine ächten Schriften sind:

1. **Briefe.** Es sind ihrer in der neuesten Ausgabe sechs und achtzig. Allein nicht alle haben ihn zum Verfasser, sondern sind zum Theil an ihn geschrieben, und zum Theil betreffen sie seine Person. Ueber einige wird gestritten, ob sie ächt sind. Man achtet sie, als einen vortreflichen Schatz von Kirchenalterthümern, hoch. Unter denselben verdienet der Brief an den Donatus, welcher auch für einen besondern Tractat angesehen wird, vorzüglich mit gelesen zu werden, welcher von eben der Art ist, als die Schutzschriften des **Tertullianus** und **Minucius Felix**. Die der

römischen Kirche widrige Briefe S. Firmiliani & Cypriani adversus Decretum S. Stephani Papae I. de non iterando haereticorum baptismo, hat *Reym. Missorius* in dissertationibus criticis, Venet. 1733. für eine Erfindung der Donatisten ausgegeben, Herr D. Walch in Jena in einer Disputat. 1738. und Jo. Henr. Sbaralea, Bonon. 1741.4. in einem gelehrten Werke vertheidiget.

2. de idolorum vanitate liber. Ist kurz nach seiner Taufe, wie der Brief an den Donatus, geschrieben. Er hat sich darin der Gründe und Worte des Tertullianus und Minucius bedienet, ohne sie zu nennen.

3. de lapsis liber.

4. de unitate ecclesiae, hat auch den Titel de simplicitate praelatorum.

5. de Oratione dominica. Augustinus hat diesem Buche den Vorzug vor allen andern Büchern des Cyprianus gegeben.

6. Liber ad Demetrianum, nicht den Proconsul in Africa, sondern einen Redner und alten Bekanten des Cyprianus. Es bestreitet den Vorwurf, daß das Unglück der damaligen Zeiten von den Christen veranlasset sey.

7. de mortalitate, ein vortrefliches Buch, welches bey Gelegenheit der Pest unter dem Gallus und Volusianus geschrieben ist.

8. de opere & eleemosynis, eine Ermunterung, die von den Barbaren gefangen weggeschleppete Christen loszukaufen.

9. de patientia liber.

10. de Zelo & livore.

11. Epistola ad Fortunatum de exhortatione martyrii. Im J. 257. Man muß es von dem Buche de duplici

plici martyrio ad Fortunatum unterſcheiden, das Erasmus zuerſt ediret hat, aber auch für den Verfaſſer gehalten wird.

12. Teſtimoniorum libri tres adverſus Judaeos. Die älteſten Ausgaben haben nur 2 Bücher; Erasmus hat das dritte zuerſt in Druck bekant gemacht.

13. Concilium Carthaginenſe. Sententiae epiſcoporum LXXXVII. de hæreticis baptizandis.

14. Liber de ſpectaculis. Einige ziehen dieſes Buch in Zweifel.

15. Liber de laude martyrii. Philippus Labbe und Baluzius legen es einem africaniſchen Mönch, Urſinus, bey.

16. Exhortatio ad poenitentiam, iſt in neuern Zeiten erſt bekant worden, und zweifelhaft.

Der dem Cyprianus untergeſchobenen Schriften ſind ein und zwanzig.

Ausgaben.

Cypriani Opera ad vetuſtiſſimorum exemplarium fidem ſedulo emendata, diligentia *Nic. Rigaltii*, J. C. Cum *eiusdem* Annotationibus integris, *Pamelii*, & aliorum commentariis, ſeorſim antea editis. Accedunt *Marci Minucii Felicis* Octavius de idolorum vanitate. *Arnobii* Afri adverſus gentes libri VII. *Julii Firmici Materni* V. C. de errore profanarum religionum. *Commodiani* inſtructiones adverſus gentium Deos. Cum eiusdem *N. Rigaltii* notis integris, & variorum commentariis uno conſpectu diſpoſitis. *Ph. Priorius* argumenta & notas in libros omnes de novo adiecit. Pariſiis, ſumpt. Jo. Du Puis, 1666. fol.

S. Götze Merkw. der Dresdn. Bibl. B. 1. p. 39.

Rigaltius Ausgabe iſt zu Paris 1648. zum Vorſchein gekommen.

-- opera recognita & illuſtrata per *Joannem (Fell)* Oxonienſem Epiſcopum. Accedunt Annales Cyprianici, ſive tredecim annorum, quibus *S. Cyprianus* inter Chriſtianos verſatus eſt, brevis hiſtoria chronologice delineata. Per *Joannem (Pearſon)* Ceſtrienſem. Bremae, ſumpt. Herm. Braueri, 1690. fol.

Dieſes iſt die gemeineſte Ausgabe in Deutſchland, und nach der Oxforder 1682. gemacht. Fell hat viele Handſchriften dabey zu Rathe gezogen, und die venetianiſche Ausgabe, 1471. Es ſind am Ende beygedruckt *Henrici Dodwelli* diſſertationes Cyprianicae, worin ſonderlich von den Biſchöfen und Märtyrern ausführlich gehandelt wird.

-- opera, ad MSS. codices recognita & illuſtrata ſtudio ac labore *Stephani Baluzii.* Abſolvit poſt Baluzium, ac praefationem & vitam S. Cypriani adornavit unus ex monachis Congregationis S. Mauri, (*Prudentius Maranus*) Pariſiis, ex typogr. regia, 1726. fol.

Baluzius hat bis dreyßig Handſchriften, außer denjenigen, welche ſchon von Pamelius, Rigaltius und Fell ſind gebrauchet worden, zu Rathe gezogen, und daraus den Text oftmals glücklich verbeſſert. Die dem Cyprianus fälſchlich beygelegten Werke hat Maran aus Handſchriften und alten Ausgaben gebeſſert, und beſonders die Confeſſionem *Cypriani* zuerſt griechiſch ediret und mit einer neuen Ueberſetzung verſehen. Man hat dieſe prächtige Ausgabe zu Venedig 1728. nachgedrucket.

-- & aliorum quorundam ad ipſum vel in ſimili

mili cauſſa ſcriptae epiſtolae LXXXIII. editae ſtudio *Lucae Friederici Reinharti*. Altdorfii, Henr. Meyerus, 1681. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 366.

Dieſe Ausgabe hat Anmerkungen von Pamelius, Rigaltius und andern.

— de idolorum vanitate.

S. den Art. Minucius Felix.

— Exhortatio ad poenitentiam, cum notis *Jo. Chryſoſt. Trombellii.*

inter *J. C. Trombellii* Opuſcula vet. Patr. Lat. Bonon. 1751. 4. p. 3.

CCCXXI.

Commodianus.

um das J. 260.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 602.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Vol. V. p. 117.

Leben und Schriften.

Commodianus, ein Heide, ließ ſich durch das Leſen der heiligen Schrift die Augen öfnen, daß er ein Chriſt wurde. Man hält ihn wahrſcheinlich für einen Africaner, der in dem dritten Jahrhundert zur Zeit des Cyprianus lebte. Daß er ſich Gazäus nennet, mag ſeyn, weil er aus dem Kirchenſchatze unterhalten wurde, wie er ſich denn auch mendicum Chriſti nennet. Es ſind von dem

Commodianus vorhanden Instructiones LXXX. adversus Paganos. Es sind acrosticha in politischen Versen, die man zwar Hexameter heißen kan wegen der Füße, welche aber das Sylbenmaaß nicht beobachten. Die 36 ersten von diesen Acrostichen sind gegen die Heiden, die 4 folgende gegen die Juden gerichtet, und die übrigen betreffen die Moral. In einigen Lehrsätzen folget er dem Tertullianus, und irret mit ihm, wie er denn auch die meisten Fehler derselbigen Zeiten, und einige Irthümer aus apocryphischen Büchern der alten Kirche angenommen hat.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Commodianus sehe man den Art. Minucius und Cyprianus.

Commodiani instructiones adversus gentium Deos pro Christiana disciplina, primum in Germania editae, recognitae, & auctae accessione dissertationis *Henrici Dodwelli* de aetate Commodiani, cum praefatione *Henrici Leonardi Schurzfleischii*. Vitembergae Saxonum, ap. Christi. Schrödter, 1705. 4.

Ist ein Abdruck der Ausgabe des Rigaltius. Schurzfleisch hat nachher noch neue Anmerkungen von Rigaltius, la Croze, und sich in Druck gegeben. Der Titel hievon heißet: Supplementa quaedam ad *Commodianum*, ex bibliotheca instructissima illustris *Ezechielis Spanhemii* maiore ex parte communicata, & nunc in lucem emissa ab *Henrico Leonardo Schurzfleischio*. Accessit Glossarium & index rerum ad totum opus. Vitemberg. Saxon. Chr. Schrödter, 1709. 4.

CCCXXII.

Dionyſius.

ſtirbt im J. 264.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 605.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory, P. II. Vol. IV. p. 558.

Leben und Schriften.

Dionyſius, der Alexandriner, den Athanaſius den Lehrer der catholiſchen Kirche, und Baſilius den Großen in vorzüglichem Verſtande benennen, wurde aus einem Heiden ein Chriſt, und war einer von den vornehmſten Schülern des Origenes. Er folgte um das J. 231. dem Heraclas in der Catechetenſchule zu Alexandria, und ſtand ihr bis das in J. 248. vor. Man wählte ihn darauf zum Biſchof daſelbſt, wo er ſich in zwo Verfolgungen ſtandhaft erwieß, und auch an dem Orte ſeiner Verweiſung nicht aufhörte, für die Kirche zu ſorgen. Das Gewitter ging im J. 260. vorüber, und Dionyſius kam nach Alexandria zurück. Er ſtarb im J. 264.

Von den Schriften des Dionyſius iſt nach einiger Meinung nichts als Stücke vorhanden. Man legt ihm bey:

1. Commentarios in Dionyſium Areopagitam, die ein Werk eines viel jüngern Dionyſius von Alexandria, eines Redners ſind.

2. Epiſtolam ad Paulum Samoſatenum. Die mehreſten verwerfen ihn, als unächt.

3. Epi-

3. Epiſtolam de reſurrectione Dominica & paſchalis ieiunii termino. Heiſt auch epiſtola ad Baſilidem epiſcopum Pentapolitanum, daher einige zween Briefe daraus gemacht haben.

4. Ein Stück aus den Büchern de natura, beym Euſebius H. E. 7, 26.

Ausgaben.

B. Dionyſii epiſtola adverſus Paulum Samoſatenſem, & epiſtola ad Baſilidem; Graece & Latine, ex interpretatione & cum notis *Franciſci Turriani.* Romae, ex typogr. Vaticana, 1608. 8.

S. Catal. de la B. du R. Theol. To. I. p. 367.

— eaedem Latine, interprete *Turriano*, & cum *eiusdem* notis.

in Bibl. PP. Lugd. To. III. p. 339.

— epiſtola ad Baſilidem, ſ. Canones, Graece & latine, cum ſcholiis *Theodori Balſamonis* & *Jo. Zonarae.*

in *Guil. Beveregii* Pandect. Canon. Tom. II. p. I.

CCCXXIII.

Plotinus.

geb. im J. 205. gest. im J. 270.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 607.
A new and general biographical Dictionary h. v.

Leben und Schriften.

Plotinus, ein eclectischer Philosophus, hat Lycopolis in Egypten zur Vaterstadt. Er ist im J. 205 gebohren, und war schon 8 Jahr alt und besuchte zu Alexandria die Lehrstunden, da er noch seiner Amme nachgieng und sich die Brüste reichen ließ. In seinem acht und zwanzigsten Jahre bekam er eine sonderliche Liebe zur Philosophie, fand aber keinen unter den Philosophen zu Alexandria, der ihm Genügen leistete, bis ihn endlich einer von seinen Freunden zu dem Ammonius Saccas wieß. Dieses Philosophen Unterrichts bediente er sich eilf ganzer Jahre. Darauf suchte er auch die Philosophie der Perser und Indianer zu erlernen, und that daher mit der Armee unter dem Gordianus die Reise nach Persien. Der Vorsatz gelung aber nicht, und Plotinus begab sich nach Rom, fieng an zu lehren, und sich mit Schriften hervorzuthun, wozu ihm die vielerley Fragen seiner Zuhörer Gelegenheit gaben. Bey dem Kaiser Gallienus und dessen Gemahlin Saloniana stand er in großer Gnade, und durch sie suchte er eine in Campanien verfallene Stadt aus dem Schutt wieder zu erheben, und mit seinen Schülern eine Republik nach Platos Vorschlag und Regeln daselbst aufzurichten. Allein es wurde der Anschlag

schlag durch die kaiserlichen Räthe hintertrieben. Er starb im J. 270 eines jämmerlichen Todes, da er beynahe an dem ganzen Cörper verfaulete bey lebendigem Leibe. Der Bücher des Plotinus sind in allen vier und funfzig, in sechs Enneades, oder in sechs Samlungen, jede von neun Büchern, eingetheilt. Plotinus war bey ihrer Verfertigung sehr nachlässig, und sahe gar nicht dabey auf die richtige Schreibart, die er seinem Schüler, Porphyrius, überlassen, der sich aber dabey noch andere Freyheiten genommen und Zusätze von den seinigen gemacht haben mag. Er ist dabey dunkel, räzelhaft und schwer, und eben dadurch fast in Vergessenheit gekommen.

Ausgaben.

Plotini — operum philosophicorum omnium libri LIV. in sex enneades distributi, ex antiquiss. codicum fide nunc primum Graece editi, cum latina *Marsilii Ficini* interpretatione et commentatione. Basileae, ad Perneam Lecythum, 1580. fol.

Diese ist die einzige griechische Ausgabe des Plotinus. Bey einigen Exemplaren derselben lautet der Titel, impensis Ludovici Regis 1615. Ob der Buchdrucker Perna selbst den Druck besorget, oder ein anderer gelehrter Mann die Aufsicht dabey gehabt hat, ist unbekant.

CCCXXIV.

Gregorius.

stirbt nach dem J. 270.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 611.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel History. P. II. Vol. IV. p. 480.

Leben und Schriften.

Gregorius hieß vorher Theodorus, und bekam wegen ſeiner vielen Wunder den Beynamen des Wunderthätigen, thaumaturgus. Er ſtamte von reichen, aber heidniſchen Eltern zu Neocäſarea in Cappadocien ab, und war zu einem Sachwalter beſtimmet, und legte ſich deswegen auf die Redekunſt. Auf einer Reiſe nach Berytus, ſich in dem römiſchen Rechte vollkommen zu machen, kam er durch Cäſarea in Paläſtina, wo ſich damals Origenes aufhielte und eine Schule errichtet hatte, und blieb bey dieſem gelehrten Manne. Origenes unterrichtete ihn in allen Theilen der Philoſophie, und führete ihn unvermerkt zur chriſtlichen Religion. Nach einem Aufenthalte von fünf Jahren bey dieſem Lehrer kehrete er in ſeine Vaterſtadt zurück, und wurde im J. 240 zum Biſchof zu Neocäſarea eingeſetzet. Sein Tod iſt unter dem Kaiſer Aurelianus, und alſo nicht vor dem J. 270. erfolget. Der Schriften des Gregorius ſind wenige.

1. Panegyricus in Origenem, den er bey ſeiner Abreiſe von Cäſarea zur Dankbarkeit hielt.
2. Metaphraſis in eccleſiaſten.
3. Expoſitio fidei, iſt von der expoſitione fidei

ad

ad Aelianum, und von noch einer weitläufigern, (ἡ κατα μερος πιστις,) welche dem Gregorius untergeschoben und nur lateinisch vorhanden ist, verschieden.

4. Epistola canonica ad Papam sive Episcopum quendam Ponti, betrift diejenigen, welche bey den Einfällen der Scythen im J. 258 von den Götzenopfern gegessen, oder den Götzen geopfert hatten. Dieser Brief ist nichts anders, als die Canones des Gregorius, welche auf der sechsten Kirchenversamlung im Trullo im J. 680. sind gebilliget worden, davon man den eilften verwirft.

5. Den Traktat de anima ad Tatianum, und

6. die vier Homilien, hält man durchgehends für untergeschoben.

Ausgaben.

S. Gregorii — opera omnia, quotquot in insignioribus, praecipue Romanis bibliothecis reperiri potuerunt; una cum eiusdem authoris vita, graece & latine. Interprete, & scholiaste — *Gerardo Vossio.* Adiecta sunt Miscellanea Sanctorum aliquot patrum graecorum & latinorum, omnia nunc primum in lucem edita, eodem *Gerardo Vossio* auctore, & collectore. Moguntiae, Balth. Lippius, 1604. 4.

Diese Ausgabe enthält die ächten und unächten Schriften des Gregorius.

SS. PP. Gregorii, — *Macarii* Aegyptii, & *Basilii* Seleuciae Isauriae episcopi, opera omnia, quae reperiri potuerunt. Nunc primum Graece & Latine coniunctim edita cum indicibus necessariis. Accessit *Joannis Zonarae* Expositio canonicarum epistolarum reliquarum canonum Commentario subiungenda. Parisiis, 1621. fol.

Der

Der Gregorius ist hier nach der vorhergehenden Ausgabe abgedrucket. Zu des Vossius Anmerkungen sind des Jacob Billius und Fronto Dacäus über die metaphrasin in Ecclesiasten hinzugekommen.

-- Panegyricus ad Origenem, Gr. & Lat. cum notis *Dav. Hoeschelii.*

S. den Art. Origenes S. 599.

-- panegyricus ad Origenem. Graece & Latine, recognitus, notis auctus -- opera *Jo. Alberti Bengelii.* Stutgardiae, J. B. Mezler, 1722. 8.

Die Noten bestehen theils aus einem Auszuge der Noten der vorhergehenden Herausgeber, theils sind sie neu von Bengeln.

--- Expositio fidei, Gr. & Lat. cum explicatione.

in *H. Canisii* Lection. antiq. per Basnage, To. I. p. 20--26.

--- eadem, Gr. cum interpretatione *Rufini.*

in *Fabricii* B. G. Vol. V. p. 249.

eiusd. Hippolyto Vol. II. p. 224.

--- Epistola canonica, Gr. & Lat. cum scholiis *Theodori Balsamonis* & *Jo. Zonarae.*

in *Guil. Beveregii* Pandect. Canon. Tom. II. p. 24.

CCCXXV.

Longinus.

stirbt im J. 273.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 616.

Leben und Schriften.

Dionysius Longinus ist ein sehr berühmter Gelehrter und Kunstrichter des Alterthums. Sein Vaterland ist unbekant; einige halten ihn für einen Bithynier aus Phaselis, andere für einen Syrer. Mit seinem Vater reisete er in seiner Jugend in vielen Ländern und Städten herum, und hatte dabey Gelegenheit, die vortreflichsten Lehrer in den Wissenschaften kennen zu lernen, und Freundschaft mit ihnen zu machen. Unter denselbigen war besonders Ammonius Saccas und Origenes, deren Unterricht er sich am längsten bedienet hat. Außer diesen hörete er auch peripatetische und stoische Lehrer, hing aber doch am stärksten an der platonischen Philosophie. Noch mehr aber legte er sich auf die Sprachkunst, Critik und Beredsamkeit, und erlangete darin einen solchen Ruhm, daß sein Name und ein großer Criticus eines hießen, und man ihm zu Athen die öffentliche Beurtheilung der Schriften der Gelehrten auftrug. Sein Ruhm breitete sich auch so sehr aus, daß die Kaiserin Zenobia theils ihre eigene Wißbegierde zu stillen, theils aus Vorsorge für die Erziehung ihrer Kinder, den Longinus zu sich nach Palmyra berief. Allein sie gebrauchte ihn bald zu wichtigern Dingen, und machte ihn zu einem ihrer Staatsräthe, dessen Meinung sie in den wichtigsten Vorfällen befolgte. Eben diese Ehre aber wurde das Unglück des Longinus,

und

und die Urſache ſeines Todes. Der Kaiſer Aurelianus bekriegete dieſe heroiſche Kaiſerin, und es gelung ihm, ſie mit ihren getreueſten auf der Flucht aus Palmyra in ſeine Hände zu bekommen. Sie erkaufte ihr Leben durch die Angabe ihrer beſten Rathgeber, unter welchen vornemlich Longinus war, der darüber ſeinen Kopf verlohr, im J. 273. Von ſeinen Schriften iſt nur die einzige, aber doch auch hin und wieder verſtümmelte, von dem Erhabenen, περὶ ὕψους, vorhanden, welche die hohen Begriffe, ſo die Alten uns von ſeinem Verfaſſer gegeben haben, rechtfertiget.

Ausgaben.

Dionyſii Longini de ſublimitate commentarius, ceteraque, quae reperiri potuere. In uſum Ser. Princ. electoralis Brandenburgici, *Jacobus Tollius* e quinque codicibus MSS. emendavit, & Fr. *Robortelli*, Fr. *Porti*, Gabrielis *de Petra*, Ger. *Langbaenii*, & Tanaquilli *Fabri* notis integris ſuas ſubiecit, novamque verſionem ſuam latinam, & gallicam *Boilavii*, cum *eiusdem*, ac *Dacierii*, ſuisque notis Gallicis addidit. Trai. ad Rhen. Fr. Halma, 1694. 4.

Tollius hat ſich der Handſchriften, die er hatte, nicht ſorgfältig genug bedienet. Aus drey vaticaniſchen Handſchriften hat er die Leſearten beſonders beydrucken laſſen. Die Ueberſetzung iſt vortreflich, welche doch mehr eine Umſchreibung heißen kan.

— de ſublimitate libellus. Cum praefatione de vita & ſcriptis *Longini*, notis, indicibus & variis lectionibus. Oxoniae, e theatr. Sheldon. 1710. 8.

S. Heinekens Nachricht, S. LXXVI.

Die Lesearten sind aus der Handschrift des Bischofs Joh. Morus zu Ely; die Uebersetzung ist von Tollius, aber etwas abgekürzet. Die Noten sind von verschiedenen Gelehrten und von dem Herausgeber Joh. Hudson. Er hat seine Ausgabe 1718 vermehret ediret; und diese leztere Ausgabe ist 1730 neu gedruckt.

— de sublimitate commentarius, quem nova versione donavit, perpetuis notis illustravit, plurimisque in locis, partim auctoritate optimorum Manuscriptorum, partim coniectura, emendavit (additis etiam omnibus *eiusdem* auctoris Fragmentis) *Zacharias Pearce.* Londini, J. Tonson, & J. Watts, 1724. 4.

Pearce hat in dieser prächtigen Ausgabe die vorhin schon bekanten Lesearten zu Rathe gezogen, vornemlich aber das parisische Manuscript, und die Lesearten der ambrosianischen Handschrift zu Mayland. Diese Verbesserungen des Textes, welcher meistentheils nach der Manuzischen Ausgabe Veneb. 1555. 8. gedruckt ist, stehen zusammen am Ende. In den Noten hat Pearce die lateinischen Schriftsteller nach den Regeln des Longinus geprüfet. Weil diese Ausgabe zu kostbar war, so veranstaltete der Herausgeber eine neue, 1732. 8. worin er den Text nach dem parisischen Manuscript und seinen eigenen Muthmaßungen änderte; die Verbesserungen und Anmerkungen sind beyde vermehret und stehen unter dem Texte. Schon vorher hatte man zu Amsterdam Anstalt gemacht, die Pearcesche Ausgabe in klein Format zu bringen, weil aber schon ein großer Theil abgedruckt war, ehe die neue Englische Ausgabe erschien, so musten diese Veränderungen hinten an gesetzt werden. Diese Ausgabe erschien im Jahr 1733. mit einem noch ungedruckten Commentarius des Franc. Portus.

— de

— de sublimi libellus, Graece conscriptus, Latino, Italico, & Gallico sermone redditus, additis adnotationibus. Veronae, ex typogr. Jo. Alb. Tumermani, 1733. 4.

Der griechische Text ist nach der hudsonischen Ausgabe 1710 gedruckt, aus welcher auch die lateinische Uebersetzung und die Anmerkungen sind. Die italiänische Uebersetzung ist von Gori, und die französische von Boileau.

— Vom Erhabenen, Griechisch und Deutsch, nebst dessen Leben, einer Nachricht von seinen Schriften, einer Untersuchung, was Longin durch das Erhabene verstehe, und einer neuen Vorrede von einem Ungenanten (Liscov). Dresden, auf Kosten des Uebersetzers, zu finden bey G. C. Walther, 1742. 8.

Der gelehrte und glückliche Uebersetzer ist Hr. Carl Heinr. Heineke. Die erste Ausgabe ist 1737 geschehen.

CCCXXVI.

Modestus.

um das J. 275.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 622.

Leben und Schriften.

Modestus, ein nach allen seinen Umständen unbekanter Schriftsteller, hat auf Befehl des Kaisers Tacitus, welcher in den Jahren 275 und 276 regierete, ein Buch de vocabulis rei militaris geschrieben, welches nach dem Barthius vom Vegetius ist ausgeschrieben worden. Andere aber kehren die Sache um, und sagen, Modestus

hätte den Vegetius in die Kürze gezogen, und ſetzen ihn alſo in der Lebzeit noch nach demſelben. Aber ſolten nicht beyde Schriftſteller aus einem dritten haben ſchöpfen und dadurch beyder Ehre erhalten werden können?

Ausgabe.

Modeſti de vocabulis rei militaris, emendatus a *Godeſcalco Stewechio.*

inter veteres de re militari ſcriptores. Veſaliae, 1670. 8.

CCCXXVII.

Archelaus.

um das J. 278.

Zuverl. Nachrichten Th. II. S. 624.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. VI. p. 1.

Leben und Schriften.

Archelaus, ein Biſchof zu Carrhes in Meſopotamien, hat ſich durch eine Unterredung, die er um das J. 278 mit dem Manes gehalten, und in ſyriſcher Sprache beſchrieben, berühmt gemacht. Hegemonius hat ſie ins griechiſche überſetzet, oder vielmehr einen Auszug daraus gemacht, von welchem eine alte lateiniſche Ueberſetzung auf unſere Zeiten gekommen iſt. Dieſe Acten ſind wegen einiger kleinen hiſtoriſchen Umſtände, die nicht genau auf den Archelaus und ſeine Zeiten paſſen, verdächtig geworden. Heinr. Valeſius hat ein anſehnliches Stück derſelben in ſeinen Noten zu des Socra-

crates Kirchengeschichte, p. 197. u. f. drucken lassen. Vollständiger aber hat sie aus einer Handschrift zu Casino geliefert, und die bey dem Cyrillus von Jerusalem, und dem Epiphanius vorkommene griechische Stellen, und gelehrte Anmerkungen hinzugethan

Laur. Alexander Zacagnius in Collectaneis monumentorum veterum. Romae, 1698. 4. p. 1-102.

Aus ihm hat sie Fabricius in den zweyten Band der operum *Hippolyti*, p. 134. sq. setzen lassen.

CCCXXVIII.

R. Jochanan.

geb. im J. 184. gest. im J. 279.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 625.

Leben und Schriften.

R. Jochanan, der Sohn Eliesers, ist geboren im J. der Welt 3944. Ch. 184. Er genoß des Unterrichts des Juda des Heiligen, und wurde noch bey sehr jungen Jahren zum Rector der Schule in Palästina gemacht, welcher er bis an seinen Tod im J. der W. 4039. Chr. 279. vorstand. Er erwarb sich sonderlich durch die Auslegung des jüdischen Gesetzbuches Ruhm bey der Nachwelt. Die Dunkelheit der Mischna veranlassete eine Menge Erklärungen, aus denen R. Jochanan das beste zusammen in ein Werk brachte, welches den Namen Gemara, commentatio, führt, und mit der Mischna den Talmud ausmacht, welchen man den Hierosolymitanischen

beygenamet hat, weil er für die Schulen in Palästina zusammen getragen worden. Es sind in den folgenden Zeiten einige Dinge hinein gekommen, woraus man seinen jüngern Ursprung hat darthun wollen. Man lobt diesen Talmud, weil er weniger von solchen thörichten jüdischen Fabeln enthält, dergleichen in dem jüngern Babylonischen Talmud vorkommen.

Ausgaben.

Talmud Hierosolymitanum, divisum in quatuor ordines 1. de consitionibus. 2. de temporibus. 3. de rebus uxoriis. 4. de damnis. Hoc Talmud confecit R. *Jochanan*, universae synagogae princeps, circa annum Christi 230. & in illud congessit textum Mischnae, variaque selecta ex iis, quae in Mischnam scripta fuerant a sapientibus Judaeis. *Hebraice.* Venetiis, Dan. Bomberg. f. a. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 62.

Talmud Hierosolymitanum, cum annotationibus ad marginem, quae non reperiuntur in editione Veneta. *Hebr.* Cracoviae, Isaac ben Aaron, 1609. fol.

S. ibid. p. 63.

CCCXXIX.

Anatolius.

nach dem J. 282.

Zuverläss. Nachr. Th. II. S. 627.

Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History. P. II. Vol. V. p. 137.

Leben und Schriften.

Anatolius aus Alexandria, wurde für einen der gelehrtesten Männer der damaligen Zeit gehalten. Er war in den mathematischen Wissenschaften, in der Philosophie und Redekunst vorzüglich erfahren, und richtete auf das Ansuchen seiner Landsleute eine Schule der peripatetischen Philosophie an, welche sich der platonischen Schule entgegen setzen solte. Im J. 270 wurde er bey seiner Durchreise durch Laodicea in Syrien zum Bischof daselbst gemacht, und lebte noch unter dem Kaiser Carus, dessen Regierung in das J. 282. fält. Anatolius hat sich sonderlich durch seinen

1. Canonem paschalem berühmt gemacht, welcher aber nur nach einer alten lateinischen Uebersetzung, die von einigen dem Rufinus beygeleget wird, vorhanden ist.

2. Von seinen libris X. Arithmeticorum trift man einige Stücke in den Theologumenis Arithmeticae an.

3. Fabricius hat aus einer Handschrift einige Fragmenta bekant gemacht, die aus Fragen von der Mathematik, ihrer Benennung und Theilen und von den vornehmsten Erfindungen in der Geographie, Astronomie, u. s. bestehen, und der Inhalt einer mathematischen Einleitung gewesen zu seyn scheinen.

Ausgaben.

Anatolii Canon paschalis. In lucem e veteri MS. produxit & illustravit *Aegidius Bucherius.*
in *Eiusd.* Doctrina tempor. Antv. 1634. p. 439.

— Fragmenta mathematica.
in *Fabricii* B. G. Vol. 2. p. 275 - 277.

CCCXXX.

Nemesianus.

um das J. 284.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 629.

Leben und Schriften.

Marcus Aurelius Olympius Nemesianus, ein Dichter aus Carthago, that sich vor allen andern Dichtern seiner Zeit hervor, und hatte die Ehre mit dem Kaiser Numerianus in der Dichtkunst um die Wette zu streiten. Man hat von ihm ein Gedicht von der Jagd, cynegetica, welches er dem Carinus und Numerianus, nach dem Tode ihres Vaters, also um das Jahr 284. zugeschrieben, und vier Eclogen, welche einige wegen der Aehnlichkeit der Schreibart und Veranlassung der Handschriften und alten Ausgaben, wo sie des Calpurnius Eclogen angehänget sind, diesem lezt genanten Dichter beylegen.

Ausgabe.

M. Aur. Olympii Nemesiani Cynegeticon sive de venatione liber I. *Eiusdem* de aucupio fragmenta duo, eclogae quatuor. & ad eundem T. *Calpurnii* Siculi eclogae VII. cum notis variorum, & *Petri Burmanni*.

S. den Art. Gratius.

CCCXXXI.

Calpurnius.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 631.

Leben und Schriften.

Titus Julius Calpurnius aus Sicilien, ein armer Dichter, lebte zugleich mit dem Nemeſianus, dem er ſeine Hirtenlieder zugeſchrieben, in welcher Art der Dichtkunſt er ſich zu ſeiner Zeit vor andern in Anſehen ſetzete. Es ſind dergleichen Lieder noch ſieben vorhanden, von deren Ausgaben der Art. Gratius nachzuſehen iſt.

CCCXXXII.

Spartianus.

nach dem J. 291.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 632.

Leben und Schriften.

Aelius Spartianus, der erſte unter den auguſtiſchen Geſchichtſchreibern, und, wie es ſcheinet, Hausgenoſſe des Kaiſers Diocletianus, beſchrieb das Leben aller Kaiſer und Fürſten von Julius Cäſar an bis auf ſeine Zeit. Von denſelben iſt nichts vorhanden als die Leben des Adrianus, Aelius Verus, Didius Julianus, Severus, Peſcennius Niger, Antoninus Caracalla und Geta. Das Leben des Caracalla und Geta wird vom Dodwell dem Julius Capitolinus zugeeignet. Spartianus

hat

hat nach dem Jahr 291 geschrieben. Einige große Kunstrichter legen dem Spartianus auch diejenigen Lebensbeschreibungen der Kaiser bey, vor denen der Name des Aelius Lampridius stehet. Sie gründen sich auf alte Handschriften, wo denselben der Name des Spartianus vorgesetzet ist, und auf die Aehnlichkeit der Schreibart, daß also der ganze Name des Verfassers Aelius Lampridius Spartianus gewesen wäre. Spartianus hat mit allen Geschichtschreibern dieser Art den Fehler gemein, daß er ohne Ordnung und Zierlichkeit nur die Geschichte der Kaiser, und nicht ihrer Regierung, geschrieben.

Ausgaben.

Historiae Augustae Scriptores VI. Aelius *Spartianus*, Julius *Capitolinus*, Aelius *Lampridius*, *Vulcatius* Gallicanus, *Trebellius* Pollio, Flavius *Vopiscus*. *Claudius Salmasius*, ex veteribus Libris, recensuit; & librum adiecit notarum & emendationum, quibus adiunctae sunt Notae ac emendationes *Isaaci Casauboni* iam antea editae. Lutetiae Parisiis, 1620. fol.

— Historiae augustae Scriptores VI. — Cum integris notis Isaaci *Casauboni*, Claud. *Salmasii*, & Jani *Gruteri*. Cum indicibus locupletissimis rerum & verborum. Tomi II. Lugd. Bat. ex off. Hackian. 1671. 8.

— Historiae Augustae Scriptores sex. — Cum notis *Ulrici Obrechti*. Argentor. J. F. Spoor, 1677. 8.

* * *

Julii Capitolini Antoninus Geta, cum notis integris Isaaci *Casauboni*, Jani *Gruteri*, Claudii *Salmasii*, & editoris: Cuius accedunt de eodem imperatore,

peratore, & de icuncula quondam M. Regis Alfredi dissertationes. Ilicae Dannoniorum, typ. Phil. Bishop. sumtib. Ph. Yeo, 1714. 8.

Der Herausgeber ist Wilh. Musgrave.

CCCXXXIII.

Mamertinus.

im J. 292.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 635.

Leben und Schriften.

Claudius Mamertinus, der mit einem jüngern Schriftsteller im folgenden Jahrhundert, welcher gleichen Namen führet, nicht verwechselt werden darf, machte sich durch die Beredsamkeit Ruhm, und hat zwo Lobreden auf den Kaiser Maximianus Herculeus hinterlassen, davon die lezte an desselben Geburtstage im J. 292. zu Trier gehalten worden. Mit der erstern feyerte er in eben dem Jahre den Stiftungstag der Stadt Rom.

Ausgaben.

Von den Ausgaben dieser beyden Lobreden ist der Art. Plinius, der jüngere, S. 353. nachzusehen.

Duodecim panegyrici veteres ex saeculo a Diocletiano ad Theodosium superstites, recensiti, & adnotationibus illustrati a *Christophoro Cellario*, qui & indices copiosiores rerum & verborum adiecit. Halae Magdeb. sumtu Jo. Bielkii, typ. Chr. Henckel. 1703. 8.

Cellarius erwähnet nichts von den gebrauchten Hülfsmitteln.

Chri-

Christi. Gottlieb Schwarzii Observationes philologicae ad *Claudii Mamertini* panegyricum genethliacum Maximiano Aug. dictum. Altorf. J. G. Meyer, 1746. 4.

Es sind dieses vier Disputationen, worin der ganze Text mit critischen und philologischen Anmerkungen geliefert wird. Schwarz hat auch vorher bereits die andere Rede herausgegeben.

CCCXXXIV.

Hesychius.

vor dem J. 300.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 636.

Leben und Schriften.

Hesychius von Alexandria, der Verfasser eines griechischen Wörterbuchs, hat zu verschiedenen Untersuchungen Anlaß gegeben, dadurch aber doch noch nichts gewisses von seinem Leben und Alter bestimmet worden ist. Einige halten ihn für einen Christen, welches man aber nicht ohne andere Beweißgründe, als solchen, die aus dem Werke genommen sind, zugestehen kan, da der Verfasser in der Vorrede, worin er von der Einrichtung seines Buches handelt, und die Quellen anzeiget, aus denen er geschöpfet hat, nichts von den Glossen, welche die heiligen Bücher betreffen, deren Anzahl doch so groß ist, meldet, auch nichts von den heiligen Büchern, noch den Kirchenscribenten sagt, und überhaupt nichts daselbst schreibt, welches einen christlichen Schriftsteller zu erkennen gäbe. In dieser Vorrede wird auch

kein

kein Schriftsteller genant, von dem man beweisen könte, daß er jünger als das dritte Jahrhundert wäre, und daher glaube ich Grund zu haben, den Hesychius in das dritte Jahrhundert zu setzen. Man muß sich aber blos an diese Vorrede halten, da alle Gründe, die man aus dem Werke selbst zur Bestimmung des Standes und Alters des Verfassers nehmen kan, zweifelhaft bleiben. Uebrigens hat Hesychius dieses Wörterbuch aus den Spachlehrern Apion, Apollonius, Theo, Didymus, Aristarchus, Diogenianus, Heliodorus und Herodianus zusammen getragen, und es mit Worten aus dem Homerus, aus den comischen, tragischen und lyrischen Dichtern, aus den Rednern, Aerzten und Geschichtschreibern vermehret, und nichts vorbey gelassen, was er bey andern gefunden, und hingegen noch vieles hinzugethan. Es ist aber das Werk nicht mehr in der Vollständigkeit vorhanden, wie es Hesychius verfertiget, sondern sehr unglücklich verkürzt, wie neuerlich gezeigt worden, dabey aber wiederum mit allerley Zusätzen vermehret, welche oftmals an den unrechten Stellen eingerücket worden, und dieses ist sonderlich bey den glossis sacris geschehen.

Ausgaben.

Hesychii Lexicon, cum variis doctorum virorum notis, vel editis antehac, vel ineditis, *Junii*, *Scaligeri*, *Salmasii*, *Palmerii*, *Guieti*, *Sopingii*, *Cocceii*, *Gronovii*, Tanaqu. *Fabri*, &c. Accurante *Cornelio Schrevelio*. Accessit *Joh. Pricaei* index auctorum, qui ab *Hesychio* laudantur. Lugd. Bat. & Roterod. ex off. Hackiana, 1668. 4.

Diese Ausgabe, die mit allerley Fehlern beflecket ist, wird, nachdem die neueste Ausgabe volständig erschienen, nicht mehr sehr gesuchet werden. — Le-

-- Lexicon, cum notis doctorum virorum integris, vel editis antehac, nunc auctis & emendatis Hadr. *Junii*, Henr. *Stephani*, Jos. *Scaligeri*, Claud. *Salmasii*, Jac. *Palmerii*, Franc. *Guyeti*, Godefr. *Sopingii*, Jo. *Fungeri*, Jo. *Cocceii*, Jo. Fred. *Gronovii*, Jo. Casp. *Suiceri*, Tanaq. *Fabri*, Corn. *Schrevelii*, Ed. *Bernardi*, &c. vel ineditis Henr. *Valesii*, Dan. *Heinsii*, Phil. Jac. *Maussaci*, Thom. *Brunonis*, Isaaci *Vossii*, Jo. Viti *Pergeri*, Thom. *Munkeri*, Marc. *Meibomii*, Jo. *Verweii*, &c. in primis Ludolphi *Kusteri*, Tiber. *Hemsterhusii*, Jo. Christian. *Biel*, &c. praeter selectas Jo. *Jensii*, Dan. Wilh. *Trilleri*, Georg. *d' Arnaud*, Frid. Lud. *Abresch*, &c. Ex autographis partim recensuit, partim nunc primum edidit, suasque animadversiones perpetuas adiecit *Joannes Alberti*. Cum eiusdem prolegomenis, & adparatu Hesychiano. Tomus I. Lugd. Bat. ap. Sam. Luchtmans, & fil. 1746. fol. -- To. II. ib. 1766.

Der weitläufige Titel zeiget satsam, was man in dieser Ausgabe zu erwarten habe, in welcher alle Ausgaben vereiniget sind, deren Vorreden man hier auch lieset. Den zweyten Band hat nach des ersten Herausgebers Tode Herr Ruhnken vollends ausgeführet, und mit seinen Anmerkungen, und einer schätzbaren Vorrede versehen.

CCCXXXV.

Anatolius.

um das J. 300.

Zuverlässige Nachricht. Th. II. S. 640.

Leben und Schriften.

Anatolius, ein griechischer Arzt, dessen in den Geoponicis oftmals Meldung geschieht, war Lehrer des Jamblichus, ehe er sich in des Porphyrius Unterricht begab. Fabricius hat von ihm ein Fragmentum de sympathiis & antipathiis zuerst bekant gemacht, und mit der Uebersetzung und den Ammerkungen Joh. Rendtorf drucken lassen

in Bibl. Graec. Vol. IV. p. 295.

CCCXXXVI.

Porphyrius.

geb. im J. 233. gest. nach dem J. 300.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 641.

Leben und Schriften.

Porphyrius, der berühmteste Philosoph seiner Zeit, war aus Batanea, einem Dorf in Syrien, gebürtig, nante sich aber wegen der Nachbarschaft von der großen Stadt Tyrus den Tyrier. Er war im J. 233 geboren, und hieß in seiner Muttersprache Malchus, welchen Namen er mit dem gleichbedeutenden griechischen Namen,

Porphyrius, verwechselte. In seiner noch ganz zarten Jugend hörte er den großen christlichen Lehrer Origenes, von welchem er sich nach Athen zu dem daselbst mit Ruhm lehrenden Longinus begab und bey ihm die Beredsamkeit lernte. Weil ihm aber derselbe in der Philosophie kein vollkommenes Genügen gab: so verließ er ihn, und ging nach Rom, den daselbst mit größtem Ansehen lehrenden Plotinus zu hören, dessen dunkle Meinungen er mit aller Mühe zu erforschen und zu begreifen sich bestrebte, und dadurch in den sechs Jahren seines dasigen Aufenthalts sich seine Liebe und sein Vertrauen in solchem Grade erwarb, daß er sich seiner bey Verbesserung seiner Schreibart bediente. Wegen einer Schwermuth, welche von seinem melancholischen Temperament herrührte, und durch die pythagorische platonische Moral unterstützet wurde, gieng er nach Sicilien, und suchte durch allerley Erdichtungen und eigene wilkürliche Erklärungen der Fabeln der Poeten den Aberglauben zu behaupten, weswegen die geschicktesten christlichen Lehrer sich ihm entgegen setzten. Porphyrius kam nachher wieder nach Rom, und lehrete die Philosophie und Beredsamkeit, wo er in seinem acht und sechzigsten Jahre eine Entzückung gehabt, und Gott selbst in seiner eigenen Gestalt ohne Bild gesehen zu haben vorgiebt, welche Erscheinung leicht aus seinem Temperamente zu erklären ist. Nach dieser Begebenheit schrieb er erst das Leben seines Lehrers, und mag noch einige Zeit gelebet haben. Porphyrius war in allen Theilen der Gelehrsamkeit, den schönen Künsten, der Rechenkunst, Meßkunst, Tonkunst und Sternseherkunst, in der Philosophie und ihrer Geschichte, in der Theologie seiner Secte, und der Theurgie bewandert, und erklärte sie alle in Schriften. Von denselben sind bloß vorhanden:

1. Vita

1. Vita Pythagorae. Iſt am Anfang und Ende mangelhaft.

2. de vita Plotini & ordine ſcriptorum eius.

3. de abſtinentia ab eſu animantium ad Firmum Caſtritium, beſtreitet beſonders den Claudius von Neapolis, der ein Buch wider diejenigen geſchrieben hatte, welche ſich des Fleiſches enthielten.

4. Epiſtola ad Anebonem Aegyptium, enthält Fragen und Zweifel von den Göttern und Geiſtern, ihrem Weſen und ihrer Verehrung. Jamblichus hat ſie unter dem Namen Abammon beantwortet.

5. Sententiae ad intelligibilia ducentes ſind gleichſam eine Einleitung zu den Schriften des Plotinus.

6. Homericae quaeſtiones XXXII. ad Anatolium.

7. Moralis interpretatio errorum Ulyſſis. Wird von einigen dem Porphyrius beygeleget.

8. De antro Nympharum, eine allegoriſche und philoſophiſche Abhandlung.

9. Fragmentum ex libro de Styge. Stobäus hat es in den Eclog. phyſ. p. 129. erhalten.

10. Iſagoge de quinque vocibus ſive praedicabilibus.

11. In categorias Ariſtotelis explanatio, per interrogationem & reſponſionem.

12. in harmonica Ptolemaei commentarius.

13. Iſagoge in Ptolemaei tetrabiblon wird von einigen dem Porphyrius, von andern dem Antiochus, dem Aſtrologen, beygelegt. Suidas gedenket unter den Werken des Porphyrius einer Introductionis rerum aſtronomicarum libr. III.

Ausgaben.

Malchus de vita Pythagorae. Nunc primum ex MSt. in lucem editus a *Cunrado Rittershusio*. Cum *eiusdem* notis. Altorfii, Cunr. Agricola, 1610. 8.

Porphyrii philosophi liber de vita Pythagorae. *Eiusdem* Sententiae ad intelligibilia ducentes. De antro Nympharum quod in Odyssea describitur. *Lucas Holstenius* latine vertit, dissertationem de vita & scriptis Porphyrii, & ad vitam Pythagorae observationes adiecit. Romae, typ. Vaticanis, 1630. 8.

Holstein hat hier die Sententias mit zwey und zwanzig Capiteln vermehret. Es befinden sich auch in dieser Samlung das Fragmentum de Styge, und anonymi via Pythagorae. Die Anmerkungen gehen nur über die siebenzehn ersten Seiten, weil den Verfasser eine große Reise bis nach Polen an der Fortsetzung gehindert hat. Diese Ausgabe ist zu Cambridge, 1655. 8. nachgedruckt worden. Man vergleiche auch den Art. Jamblichus.

— vita Plotini, eiusque librorum serie, cum latina interpretatione *Marsi. Ficini.*

c. *Plotini* Operibus. Basil. 1580. fol.

— eadem, cum interpretatione *Marsi. Ficini*, & notis *Jo. Alb. Fabricii.*

in *Eiusd.* B. G. Vol. 4. p. 91.

— Epistola ad Anebonem Aegyptium de Diis & daemonibus, Graece, cum Latina versione *Thomae Galei.*

c. *Jamblicho* de Mysteriis Aegyptior. Oxon. 1678. fol.

— ho-

-- homericarum quaeſtionum liber. Et de nympharum antro in odyſſea, opuſculum. *Graece.* Leonis decimi Pon. Max. beneficio e tenebris erutum, impreſſumque Romae in gymnaſio Mediceo ad Caballinum montem. 1518. 4.

Man ſehe auch den Art. Homerus, S. 28.

-- ſive Incerti ſcriptoris Graeci fabulae aliquot Homericae ex Ulixis erroribus ethice explicatae. Vertit, notasque neceſſarias adiecit *Johannes Columbus.* Lugd. Bat. Ph. Bonk, 1745. 8.

Dieſes iſt ein Nachdruck von der Ausgabe Upſal, 1678 8. Die erſte Ausgabe iſt vom Obſopoeus, Hagen. 1531. 8. veranſtaltet worden.

-- Fragmentum de Styge, *Graece*, e codice *Ant. Auguſtini.*

in *Andreae Schotti*, Obſervat. hum. lib. 5. c. 20. Hanov. 1615. 4.

Jac. Tollii Fortuitis, c. 28. Amſt. 1687. 8.

-- Iſagoge de quinque vocibus, ſive praedicabilibus. Gr. & Lat. *Julio Pacio* interprete.

c. Organo *Ariſtotelis*, per eund.

S. den Art. Ariſtoteles.

-- in Ariſtotelis Categorias expoſitio. *Graece.* Pariſiis, exemplaria veneunt apud Jacobum Bogardum, 1543. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. Tom. 3. p. 348.

Sie iſt aus einer fehlerhaften Handſchrift der königlichen Bibliothek gemacht.

-- commentarius in Harmonica Ptolemaei, ex codd. MSS. nunc primum editus Graece, cum latina verſione *Jo. Walliſii.*

in *Eiusd.* Opp. Tom. III. p. 1. ſqq.

— isagoge in Ptolemaei tetrabiblon. Graece, cum versione *Hier. Wolfii.*

c. *Proclo* in Ptolemaei Quadripartitum. Basil. 1559. fol.

CCCXXXVII.

Victorinus.

stirbt um das J. 303.

Zuverläßige Nachr. Th. II. S. 648.

Leben und Schriften.

Victorinus ist von vielen für einen Bischof von Poitou gehalten worden, es hat aber Launoy gezeigt, daß bey dem Hieronymus statt Pictavienſis, Petavionenſis epiſcopus geleſen werden müſſe, daß alſo Victorinus Biſchof zu Pettau, einer Stadt in Steiermark an den Sclavoniſchen Gränzen, geweſen. Er lebte um das Ende des dritten Jahrhunderts, und hat im J. 303 den Märtyrertod ausgeſtanden. Hieronymus führet einige Auslegungen der heil. Schrift von unterm Victorinus an, davon nichts als der Commentarius in Apocalypſin vorhanden iſt, an deſſen Richtigkeit doch noch gezweifelt wird. Cave hat einen Tractat de Fabrica mundi des Victorinus bekant gemacht, der ein Stück der Auslegung über das erſte Buch Moſis ſeyn könte. Ferner hat man ein Carmen de Jeſu Chriſto Deo & homine, und de paſcha. Ueber das leztere iſt Streit.

Ausgaben.

S. Victorini Commentarius in Apocalypſin.
in Bibl. PP. Max. Lugd. To. III. p. 414.

Sanctae reliquiae duum *Victorinorum*, *Pictavienſis* unius Epiſcopi Martyris, Afri alterius, *Caii Marii*, rhetoris primum Romani & conſularis viri Clmi converſi, deinde diſputatoris ſubtiliſſimi, h. e. Chriſtiana eorundem in prorſa & vorſa oratione ſcripta: *illius* quidem Commentarius in Apocalypſin Johannis, & tria elegantiſſima de Jeſu Chriſto Deo & homine, eiusque paſcha ſeu cruce, nec non de VII. Maccabaeis fratribus martyribus, carmina: *Huius* vero Hymni tres de Trinitate, & de generatione divini verbi confutatorium Candidi Ariani, cuius ipſius quoque liber, ut tanto melius conferri ambo poſſint, praemiſſus, quanquam ab aliis fere omiſſus, imo uterque pene amiſſus fuit. Omnia & ſingula cum notis & praefatione D. *Andreae Rivini*, qui ſuis ſumptibus in reip. literariae commodum ea excudi fecit. Gothae, ſub prelo Reyheriano, 1652. 8.

-- tractatus de fabrica mundi, ad fidem codicis MS. recognitus & annotatiunculis criticis inſtructus a *J. Walker*.

in *G. Cave* Hiſt. Lit. Script. eccleſ. p. 149. ſqq. in notis.

— isagoge in Ptolemaei tetrabiblon. Graece, cum versione *Hier. Wolfii.*

c. *Proclo* in Ptolemaei Quadripartitum. Basil. 1559. fol.

CCCXXXVII.

Victorinus.

stirbt um das J. 303.

Zuverläßige Nachr. Th. II. S. 648.

Leben und Schriften.

Victorinus ist von vielen für einen Bischof von Poitou gehalten worden, es hat aber Launoy gezeigt, daß bey dem Hieronymus statt Pictavienſis, Petavionenſis epiſcopus geleſen werden müſſe, daß alſo Victorinus Biſchof zu Pettau, einer Stadt in Steiermark an den Sclavoniſchen Gränzen, geweſen. Er lebte um das Ende des dritten Jahrhunderts, und hat im J. 303 den Märtyrertod ausgeſtanden. Hieronymus führet einige Auslegungen der heil. Schrift von unserm Victorinus an, davon nichts als der Commentarius in Apocalypſin vorhanden iſt, an deſſen Richtigkeit doch noch gezweifelt wird. Cave hat einen Tractat de Fabrica mundi des Victorinus bekant gemacht, der ein Stück der Auslegung über das erſte Buch Moſis seyn könte. Ferner hat man ein Carmen de Jeſu Chriſto Deo & homine, und de paſcha. Ueber das leztere iſt Streit.

Iungaben.

S. Victorini Commentarius in Apocalypfin. in Bibl. PP. Max. Lugd. To. III. p. 414.

Sanctae reliquiae duum *Victorinorum*, *Pictauiensis* unius Epiſcopi Martyris, Afri alterius, *Caii Marii*, rhetoris primum Romani & conſularis viri Clini converſi, deinde diſputatoris ſubtiliſſimi, h. e. Chriſtiana eorundem in proſa & verſa oratione ſcripta: *illius* quidem Commentarius in Apocalypſin Johannis, & tria elegantiſſima de Iſchiro Deo & homine, eiuſque paſcha ſeu cruce, nec non de VII. Maccabaeis tribus martyribus, carmina: *Huius* vero Hymni tres de Trinitate, & de generatione diuini verbi confutatorium Candidi Ariani, cuius ipſius quoque liber, ut tanto melius conferri ambo poſſint, praemiſſus, quanquam ab aliis fere omniſus, imo utrumque pene amiſſus fuit. Omnia & ſingulam notis & praefatione D. Andreae *Rivini*, qui ſuis ſumptibus in reip. literariae commodum ea curauit recu[illegible], ſub preſio Reyheriano, anno [illegible]

fabrica mundi, ad [illegible]
& annotatiunculis [illegible]
ter.

Lit[illegible]

CCCXXXVIII.

Arnobius.

schreibt um das J. 303.

Zuverlässige Nachricht. Th. II. S. 650.
Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History. P. II. Vol. VII. p. 1.

Leben und Schriften.

Arnobius, ein berühmter Lehrer der christlichen Kirche, war aus der Stadt Sicca in Africa gebürtig, und lehrete daselbst mit großem Zulauf der Jugend die Redekunst, die er auch zur Bestreitung der christlichen Religion anwendete. Nach des Hieronymus Nachricht haben ihn einige Träume bewogen, sich zu dem Christenthum zu bekennen. Der Bischof wolte ihn aber nicht annehmen, bis er vorher ein öffentliches Zeugniß seiner aufrichtigen Gesinnung gegeben hätte. Dieses that er in seinen noch vorhandenen sieben Büchern gegen die Heiden, die zwar voll von Alterthümern sind, und ihrem Verfasser den Ehrennamen eines andern Varro bey den Kunstrichtern erworben haben, allein auch vielerley philosophische Fehler und Lehren enthalten, welche anzeigen, daß der Verfasser noch nicht genug im Christenthum gegründet war, wie man ihn auch wirklich noch nicht unter die Catechumenen aufgenommen hatte, als er dieses Buch schrieb. Die ältesten Ausgaben zählen mit einigen Handschriften acht Bücher, das achte Buch bestehet aber aus nichts anders als dem Werke des Minucius Felix, das die Aufschrift Octavius führt, wie in dem Artikel dieses Mannes schon erin-

erinnert worden ist. Man glaubt, daß der Kirchenvater nicht vor dem Jahr 303 seine Bücher geschrieben habe.

Ausgaben.

Man s. den Artikel Cyprianus, S. 612.

Arnobii adversus gentes libri VII. Cum recensione viri celeberrimi, & integris omnium commentariis. Editio novissima atque omnium accuratissima. Lugd. Bat. ex off. Joannis Maire, 1651. 4.

Der erwähnte berühmte Mann ist Claudius Salmasius, dessen großer Commentarius aber seines Todes wegen nicht zu Stande gekommen. Den Anfang desselben hat J. A. Fabricius aus einer Handschrift des Gudius im zweiten Bande seines Hippolytus p. 122-134. bekant gemacht. Diese Ausgabe enthält die Noten des Theod. Canterus, die Electa des Godeschalci Stewechii, dessen Arnobius zu Antwerp. 1604. 8. gedruckt ist, die observationes und collectanea variarum lectionum des Gebhard Elmenhorsts, welcher den Arnobius, Hanau 1603. 8. und Hamburg 1610. und 1612. fol. vermehrt herausgegeben hat, und die animadversiones und castigationes des Desiderius Heraldus, von welchem man den Arnobius nach der römischen Ausgabe und aus einer königl. französischen Handschrift verbessert, Paris, 1605. 8. erhalten hat. Diese Ausgabe ist neu, oder doch mit einem neuen Titelblat, zu Leiden, 1657. 4. erschienen.

CCCXXXIX.

Vulcatius Gallicanus.

vor dem J. 304.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 656.

Leben und Schriften.

Vulcatius Gallicanus, ein Senator zu Rom, und einer von den augustischen Geschichtschreibern, war Willens die Geschichte aller Kaiser zu beschreiben. Man hat aber nichts, als das Leben des Avidius Cassius von ihm, und es ist unbekant, ob er mehrere geschrieben hat. In einer pfälzischen Handschrift wird das Leben des Avidius dem Spartianus beygeleget, mit dessen Schreibart sie auch übereinkomt, deswegen ihn einige für den Verfasser halten. Allein man kan nicht absehen, wie die Abschreiber auf den sonst nicht vorkommenden Namen des Vulcatius hätten gerathen können, wenn jemals ein anderer Name davor gestanden hätte.

Von den Ausgaben sehe man den Art. Spartianus.

CCCXL.

Trebellius Pollio.

um das J. 305.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 659.

Leben und Schriften.

Trebellius Pollio, einer von den augustischen Geschichtschrei-

schreibern, hat die Leben der Kaiser von dem Philippus an bis auf den Claudius beschrieben. Es scheinet, daß er mit diesem Werke schon um das J. 291 den Anfang gemacht habe, und zu Anfang des J. 305 fertig gewesen sey. Man hat nur noch davon ein Stück von dem Leben des Valerianus des Vaters, das Leben des Valerianus des Sohns, der dreißig Tyrannen, und des Claudius. Einige haben diese Lebensbeschreibungen dem Julius Capitolinus beylegen wollen.

Von den Ausgaben siehe den Art. Spartianus, S. 635.

CCCXLI.

Pamphilus.

stirbt im J. 309.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 657.
Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History. Part. II. Vol. V. p. 304.

Leben und Schriften.

Pamphilus, aus Berytus in Phönicien, besaß eine große Gelehrsamkeit, und beförderte sie auf alle Art, und samlete mit Fleiß die Schriften der Gelehrten. Er kam nach Cäsarea, wo er eine große Bibliothek anlegte, welche er der Kirche schenkte, und eine Schule stiftete, worin er in der Erklärung der heiligen Schrift Unterricht gab. Von dieser verfertigte er viele Ausgaben, nach dem Muster des Origenes, von welchem er ein großer Verehrer

ehrer war, und man bediente sich in Palästina und Syrien vorzüglich der Abschriften der Bibeln, welche er besorget oder gebessert hatte. Er war Aeltester zu Cäsarea, und erduldete den Märtyrertod im J. 309. Die Verehrung, welche Pamphilus gegen den Origenes bezeigte, veranlassete ihn zu einer Schutzschrift für diesen Kirchenlehrer, in fünf Büchern, dazu Eusebius nach seinem Tode noch ein sechstes gethan hat. Rufinus hat sie übersetzt, und von dieser Uebersetzung ist noch das erste Buch vorhanden, welches man mit den Werken des Origenes und Hieronymus öfters gedruckt hat. Ueber dis hat man noch von ihm eine Expositionem capitum Actuum Apostolorum, welche Zacagni unter dem Namen des Eutalius zuerst in Druck gegeben, Montfaucon aber seinem wahren Verfasser beygeleget hat.

Ausgaben.

S. Pamphili (s. nom. Euthalii Ep. Sulcensis) Expositio capitum Actuum Apostolorum, Graece, cum versione latina & notis *Laur. Alex. Zacagnii.* in *Ejusd.* Collectan. Monument. Eccl. Gr. & Lat. p. 428. sqq.

-- eadem, Graece, cum versione latina *Bern. de Montfaucon.* in *Ejusd.* Biblioth. Coislin. Paris. 1715. fol. p. 78. sqq.

-- eadem, Graece & Latine, ex editione *Bern. de Montfaucon* collata cum *Zacagnii* editione, adjunctis aliis quibusdam libri Actorum in capita divisionibus. in *S. Hippolyti* Opp. edit. *Fabric.* Vol. II. p. 205.

CCCXLII.

Eumenius.

lebt noch im J. 310.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 660.

Leben und Schriften.

Eumenius, ein berühmter Redner, wird von Pighius und nach ihm von andern irrig für einen Deutſchen angeſehen, der zu Cleve geboren worden. Seine Vaterſtadt war Auguſtodunum, oder wie es heut zu Tage heißt, Autun. Sein Großvater war von Athen, und hatte ſich nach Rom, und von da nach Autun gewandt, und lehrte die Beredſamkeit mit großem Beyfall und Zulauf. Eumenius war ohngefehr um die Mitte des dritten Jahrhunderts geboren, und die Beredſamkeit war ihm gleichſam angeerbet, die er nach dem Beyſpiel ſeines Großvaters in ſeiner Geburtsſtadt lehrete. Von dem Lehrſtuhl wurde er ab nach Hofe und zur Stelle eines Staatsſecretärs bey dem Conſtantius Chlorus berufen, welchen er deswegen auf ſeinen Feldzügen begleitete. Er hatte ſich von dieſer Ehrenſtelle los gemacht, und lebte in Ruhe auf dem Lande, als er von Conſtantius in einem noch vorhandenen Briefe den erledigten Rednerſtuhl zu Autun wieder zu beſitzen, und dadurch den mit dem Tode des vorigen Lehrers zum Theil verlornen Ruhm der Stadt wieder herzuſtellen, berufen wurde. Eumenius folgte, und wandte ſeinen anſehnlichen Gehalt zur Erbauung eines öffentlichen Schulgebäudes zu Autun an. Man weiß nicht, wie lange er nachher gelebet habe. Seine Schriften gehen bis auf das J. 311. Die Stärke der Beredſamkeit des Eumeni-

menius kan man aus den vier Reden kennen lernen, welche noch von ihm vorhanden sind.

1. Pro restaurandis scholis Augustodunensibus, eine Rede, welche er im J. 297. vor dem Statthalter von Gallia Lugdunensi prima hielte, da Constantius Chlorus nur noch Cäsar hieß.

2. Panegyricus Constantio Caes. Treveris Augustodunensium nomine, recepta Britannia dictus. Man ist über das Jahr, da er gehalten worden, nicht einig. Einige setzen ihn ins J. 296. andere ins J. 297.

3. Panegyricus Constantino Augusto dictus Treveris, um das J. 309. an dem Stiftungstage der Stadt.

4. Gratiarum actio Flaviensium, s. Augustodunensium Constantino Augusto dicta. Sie ist, wie die vorhergehende, zu Trier im J. 311. bey Gelegenheit des Festes der fünfjährigen Regierung des Constantinus gehalten, und ist eine Danksagung für die Erlassungen einiger Anlagen, und Erzeigung anderer Wohlthaten, wofür die Stadt zur Dankbarkeit den Namen Flavia von dem Kaiser angenommen hatte.

Ausgaben.

Von den Ausgaben ist der Art. Plinius, S. 353. und der Art. Mamertinus, S. 637. nachzusehen.

CCCXLIII.

Methodius.

enthauptet um das J. 311.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 665.

Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History P. II. Vol. V. p. 227.

Leben und Schriften.

Methodius hat, wie Epiphanius sagt, auch den Namen Eubulius geführet. Er war Bischof zu Olympus in Lycien oder zu Patara, denn nach dem Suidas wurden einer Stadt diese beyde Namen gegeben. Nachher wurde er Bischof zu Tyrus, und erlitte unter dem Diocletianus den Märtyrertod, und wurde zu Chalcis enthauptet, im J. 311. Von des Methodius

1. Büchern de resurrectione,

2. de creatis, und

3. de libero arbitrio, sind bisher nur Stücke vorhan-

handen, welche aus dem Photius und sonst gesamlet worden sind.

4. Symposium duodecim virginum, oder dialogus de virginitate. Basnage sagt, daß Methodius die in diesem und seinen andern Werken vorkommende Fehler und Flecken mit seinem Blute getilget habe. Photius hat dieses Gespräch, in dem sich arianische Lehren finden, für verfälscht gehalten.

5. Homilia de Simeone & Anna. Wird von einigen einem jüngern Methodius beygeleget.

6. Homilia in ramos palmarum, εἰς τα βαΐα. Savile hat sie unter des Chrysostomus Reden herausgegeben.

7. Apocalypsis sive revelationes; sind von einem jüngern Manne dieses Namens, welcher Patriarch in Constantinopel war.

Ausgaben.

S. Methodii Patarensis opera omnia, graece & latine, ex interpretatione, recensione & cum notis *Francisci Combefis.*

c. Amphilochio. Paris. 1644. fol.

— con-

— convivium decem virginum. *Leo Allatius* hactenus non editum primus graece vulgavit, latine vertit, notas & diatriben de Methodiorum scriptis adiecit. Romae, typis S. Congr. de propag. fide, 1656. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. Tom. III. Vol. I. p. 71.

— Convivium virginum. Nunc primum editum, & latinitate donatum a *Petro Possino*. Parisiis, e typograph. reg. 1657. fol.

Die Vorrede des Possinus ist schon am zweyten Januarius 1656 geschrieben. Auf was Art er aber sich den Allatius hat müssen vorlaufen lassen, erzählet er in einem Briefe an den Heinrich Valesius, vom 28 Jan. desselben Jahres. Diesem überschickte er seine Arbeit von Rom, und derselbe hat sie zu Paris zum Druck befördert. Der Text ist hier mit einer mazarinischen Ausgabe verglichen und mit Anmerkungen versehen, deren Verfasser Valesius seyn mag.

— Graece, cum *Leon. Allatii* versione latina, & notis *Francisci Combefisii*.

in *Ejusd.* Auctario noviss. Biblioth. PP. Graec. P. I. p. 64-162.

— homilia de Simeone & Anna, Graece & latine, cum interpretatione *Petri Pantini*.

c. *Eiusd.* homiliis IV. SS. Patrum Episcoporum. Antverp. 1598. 8.

— homilia in ramos palmarum, Graece.

inter Homilias *Chrysostomi* edit. *Savilio*, To. V. p. 882.

* * *

— revelationes, Graece & Latine, per paraphrasin translatae, incerto autore.

inter Monumenta PP. orthodoxogr. Vol. I. Tom. I. p. 93. Basil. 1569. fol.

CCCXLIV.

Petrus.

geſt. im J. 311.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 669.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſt. P. II. Vol. V. p. 351.

Leben und Schriften.

Petrus war Biſchof zu Alexandrien, und wird wegen ſeiner Heiligkeit und Gelehrſamkeit vom Eusbius erhoben. Er muſte unter dem Maximianus die Lehre Chriſti mit ſeinem Blute beſiegeln, im J. 311. Von ſeinem Buche von der Buße ſind noch 15 Canones vorhanden.

Ausgaben.

S. Petri — Canones de poenitentia, Graece & Latine, cum ſcholiis *Theodori Balſamonis* & *Jo. Zonarae.*
in *Guil. Beveregii* Pandect. Canon. Tom. II. p. 8. Oxon. 1672. fol.

CCCXLV.

Vopiſcus.

noch nach dem J. 313.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 670.

Leben und Schriften.

Flavius Vopiſcus, einer von den auguſtiſchen Geſchichtſchreibern, war von Syracuſa gebürtig. Er war noch ſehr jung, als er auf Antrieb des Präfectus der Stadt, Junius Tiberianus, im J. 291. oder 292. das

Leben

Leben des Aurelianus zu beschreiben unternahm, auf die er nachher die Leben des Tacitus, des Florianus und Probus, ferner das Leben des Firmus und Saturninus, des Proculus und Bonosus, und endlich das Leben des Carus, des Numerianus und Carinus folgen ließ. Er bediente sich dabey der Nachrichten in der ulpischen Bibliothek, und anderer Urkunden. Es scheinet, daß er sie nach einigen Jahren mit etlichen Stellen vermehret habe. Z. E. was er vom Diocletianus in dem Numerianus Cap. 14. 15. erzählet, möchte er schwerlich auf die Art bey Lebzeiten des Diocletianus erzählet haben. Diocletianus ist aber im Jahr 313. gestorben.

Von den Ausgaben sehe man den Art. Spartianus.

CCCXLVI.

Nazarius.

um das J. 321.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 671.

Leben und Schriften.

Nazarius, einer von den bekanten lateinischen Lobrednern, war ein Gallier aus Aquitaine oder Provence. Er hielte im J. 321. zu Rom eine Rede auf den Kaiser Constantinus und seine beyden Söhne, bey Gelegenheit der Feier ihrer vor fünf Jahren geschehenen Ernennung zu Cäsaren, und der funfzehnjährigen Regierung des Constantinus. Einige halten den Nazarius auch für den Verfasser der Lobrede eines Ungenanten, welche in den gedruckten Ausgaben unmittelbar vor jenen vorher gehet, und mit ihr fast gleichen Inhalt hat, aber im J. 313. gehalten ist.

In Ansehung der Ausgaben sehe man den Art. Plinius und Mamertinus nach.

CCCXLVII.

Lampridius.

um das J. 324.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 672.

Leben und Schriften.

Aelius Lampridius, einer von den so genanten augustischen Geschichtschreibern, hat die Leben des Kaisers Commodus, des Antoninus Diadumenus, des Heliogabalus und Alexander Severus beschrieben. Das erste ist dem Diocletianus zugeeignet, und die übrigen dem Constantinus M. welcher von dem Lampridius das Leben des Heliogabalus zu beschreiben und ihm zuzueignen verlanget hatte. Daß die vorhandene Lebensbeschreibungen dem Spartianus beygeleget werden, ist in diesem Artikel erinnert, welcher auch wegen der Ausgaben unsers Schriftstellers nachzusehen ist.

CCCXLVIII.

Chalcidius.

vor dem J. 325.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 673.

Leben und Schriften.

Chalcidius, der Verfasser eines Commentarius über das Gespräch des Plato, Timäus, hat die Nachwelt in Zweifel gelassen, ob er bloß ein heidnischer Philosophus gewesen, oder ob er Christum erkant habe. Der leztern Meinung sind angesehene Männer beygethan, und wenn es einige andere Stellen zweifelhaft zu machen scheinen, so muß man nur bedenken, daß

Chal-

Chalcidius in der Perſon eines platoniſchen Philoſophen rede. Ob er aber Diaconus der Kirche zu Carthago geweſen, läſſet man bey dem Abgang eines tüchtigen Zeugniſſes billig dahin geſtellet ſeyn. Das gedachte Werk iſt an einen Oſius gerichtet, welchen man für den Biſchof zu Corduba hält, der im J. 325. der nicäniſchen Kirchenverſamlung beygewohnet hat.

Ausgaben.

Chalcidii Timaeus de Platonis translatus. Item *eiusdem* in eundem Commentarius. *Joannes Meurſius* recenſuit, denuo edidit, & notas addidit. Lugd. B. 1617. 4.

Chalcidii, chriſtiani ſcriptoris, qui ſub quarti ſaeculi initia vixit, Timaeus, de *Platonis* translatus, & in eundem Commentarius, adiunctis *Platonis* Graecis, & Latina *Ciceronis* interpretatione. Emendatus ex veteribus libris & animadverſionibus illuſtratus a *Jo. Alberto Fabricio.* Notae *Jo. Meurſii* integrae ad Voluminis calcem ſubiunctae.

c. *Hippolyto*, per *J. A. Fabricium.* Hamb. 1718. Vol. II. p. 225.

CCCXLIX.

Lactantius.

um das J. 325.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 675.

Eduard. a *S. Xaverio* in Lanctantii opera diſſertationum praeviarum Decas I & II. Romae 1754. 1757. 8.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory P. II. Vol. VII. p. 58.

Leben und Schriften.

Lucius Cölius, oder Cecilius Lactantius Firmianus,

wird von einigen seines Namens wegen für einen Italiäner aus Firmo gebürtig gehalten. Andere machen ihn zu einem Afrikaner. Zum wenigsten ist gewiß, daß er in Africa zu Sicca bey dem Arnobius Unterricht in der Beredsamkeit gehabt, darin er es so weit gebracht, daß er selbst seinen Lehrer weit übertroffen, und sich den Namen des christlichen Cicero erworben hat. Er machte aber niemals davon Gebrauch vor Gericht, sondern unterrichtete nur bloß die Jugend. Unter der Regierung des Diocletianus wurde er nach Nicomedia berufen, die Redekunst zu lehren, wobey er ein Augenzeuge der Drangsalen war, die daselbst über die Christen ergiengen. Im J. 317 berief ihn der Kaiser Constantinus der Große nach Gallien zum Unterricht seines Sohnes Crispus. Lactantius war damals schon bey hohem Alter, und man vermuthet, daß er es daselbst beschlossen habe. Es sol um das J. 325 in der Stadt Trier geschehen seyn. Lactantius hat seine Beredsamkeit zum Dienst der christlichen Religion in seinen Schriften angewendet. Er würde sich dadurch sehr hohen Ruhm erworben haben, wenn seine Einsichten in die Sachen so groß gewesen wären, als der Schmuk seiner Rede. Allein so zeiget er sich weder als einen weitsehenden Philosophen, noch als einen gründlichen Theologen. Doch ist er glücklicher in Bestreitung der heidnischen Irthümer, als in Behauptung der christlichen Lehre. Seine vorhandene Schriften sind:

1. Divinarum institutionum libri VII. Es ist dieses Werk kein christliches Lehrgebäude, sondern eine Bestreitung der Unglaubigen. Lactantius hat es zur Zeit der Verfolgung des Licinius geschrieben. Die Anrede an den Kaiser Constantinus im siebenden Buche zeiget deutlich, daß sie nach der Niederlage des Licinius, und also im J. 324 geschrieben sey.

2. De ira Dei ad Donatum liber unus. Ist nach den Institutionibus geschrieben.

3. De opificio Dei ad Demetrianum liber unus behauptet die Vorsehung aus dem Bau des Menschen.

4. Epitome institutionum divinarum ad Pentadium fratrem. Es fehlete daran der Anfang, bis ihn der Herr Canzler Pfaff aus der einzigen volständigen Handschrift zu Turin bekant gemacht hat.

5. De morribus Persecutorum ad Donatum confessorem. Dieses Werk ist in einer einzigen Handschrift erhalten worden. Nourry hat sich bemühet dieses Buch dem Lactantius abzusprechen, und es einem Lucius Cecilius, welcher Name bloß auf dem Titel stehet, zuzuschreiben. Es scheinet im J. 315 geschrieben zu seyn.

6. Symposium. Eine Samlung von hundert Räzeln in Versen. Der sel. Heumann hat dieses Werk dem Lactantius zugeeignet, welches man fälschlich einem gewissen Symphosius oder Symposius zugeschrieben hatte.

7. Carmen de Phœnice. Man hält es für eine Jugendarbeit des Lactantius. Barthius legte es dem Venantius Fortunatus, und Sirmond einem Theodulus, andere dem Claudianus bey.

8. De pascha carmen ad Felicem Episcopum. Führet in Handschriften den Namen des Lactantius, gehöret aber dem Venantius zu.

9. Carmen de passione Domini. Ist fälschlich dem Lactantius beygeleget. Der wahre Urheber ist unbekant.

Ausgaben.

L. Coelii Lactantii opera omnia quae supersunt. *Jo. Georg. Walchius* recensuit & criticis commentariis cum aliorum, tum suis illustravit. Lipſ. sumt. Jo. Lud. Gleditsch, 1715. 8.

— opera omnia emendata & illustrata a *Christoph. Augusto Heumanno.* Adiectae sunt annotationes

nes criticae *Mich. Thomaſii & Chriſtoph. Cellarii.* Gottingae, ap. Chr. H. Cuno. 1736. 8.

— opera omnia, quae exſtant, cum notis integris *Chr. Cellarii* & ſelectis aut excerptis *Eraſmi*, *Betuleii*, Mich. *Thomaſii*, *Iſaei*, *Buchneri*, *Gallaei*, *Sparkii*, *Walchii*, *Heumanni*, *Baluzii*, *Nurrii*, N. *Heinſii*, *Graevii*, *Miegii*, *Maſtrichtii.* Accedunt nunc primum ad epitomen integram denuo cum MS. Taurin. a Vir. Cel. *Chr. Matth. Pfaffio* collatam, ejusdem auctiores variae lectiones & notae, item variae lectiones libri de mort. Perſec. Omnia ex max. MSS. & Edd. adparatu recenſuit, & notis criticis uberrimoque novo indice Latinitatis iuſtruxit *Jo. Ludolph. Bünemann.* Lipſiae, impenſis Sam. Beni. Walther 1739. 8.

Dieſe Ausgabe iſt nach den Leſearten von zwey und funfzig Handſchriften, und zwey und ſechzig Ausgaben berichtiget, und iſt ein unverwelkliches Denkmaal des Fleißes, der Kritik und philologiſchen Gelehrſamkeit ihres Herausgebers.

— opera omnia. Editio noviſſima, quae omnium inſtar eſſe poteſt: ad LXXX & amplius MSS. codices, editosque XL. collata & emendata, atque notis uberioribus illuſtrata; cui manum primam adhibuit *Joannes Baptiſta Le Brun*, extremam impoſuit *Nicolaus Lenglet Dufreſnoy.* To. I. II. Lutetiae Pariſ. ap Jo. de Bure, 1748. 4.

Le Brun hat vierzig Jahre an dem Lactantius gearbeitet und iſt endlich darüber geſtorben. Die bünemanniſche Ausgabe iſt dem Herausgeber unbekant geweſen, bis die ſeinige faſt ſchon abgedruckt war. Er hat daher die Anmerkungen deſſelben, ſo weit ſie die Leſeart betreffen, vollſtändig, ſo fern ſie aber die Vergleichung des Ausdrucks mit andern Schriftſtellern betreffen, ſehr ſparſam ausgezogen und ſeiner Ausgabe vorſetzen laſſen, daß alſo die bünemanniſche durch dieſelbe nicht unentbehr-

sehrlich wird. Die Anmerkungen sind theils von den vorhergehenden Herausgebern genommen, theils kommen sie von den beyden neuen Herausgebern, und erläutern die Sache.

— de opificio Dei, liber unus. Recensuit, variantibus lectionibus, annotationibus, castigationibus ac dissertationibus illustravit F. *Eduardus a S. Xaverio:* C. E. Romae, typ. Ang. Rotilii, 1754. 8.

— divinarum institutionum adversus gentes liber I. ib. 1755. — Liber II ib. 1756. — Lib. III. ib. 1757. — Lib. IV. ib. eod. — Lib. V. ib. eod. — Lib. VI. ib. eod. — Lib. VII. ib. eod.

* * *

— Epitome institutionum divinarum ad Pentadium fratrem. *Anonymi* historia de haeresi Manichaeorum. Fragmentum de origine generis humani & *Q. Julii Hilariani* expositum de ratione paschae & mensis. Ex antiquissimo Bibliothecae regiae Taurinensis codice eruit, recensuit, lucique publicae dedit, atque etiam dissertatione praeliminari illustravit *Christo. Matthaeus Psaffius.* Parisiis, J. Bapt. Delespine, 1712. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 142.

— epitome divinarum institutionum ad Pentadium fratrem. Eam ex vetustissimo MSto Taurinensi nuper editam recensuit, & suis animadversionibus illustravit, ac emendavit *Joannes Davisius.* Cantabrigiae, sumpt. Corn. Crownfield, 1718. 8.

— de mortibus persecutorum, cum notis *Stephani Baluzii*, qui primus ex veteri codice MS. Bibliothecae Colbertinae vulgavit, editio secunda. Accesserunt Gisb. *Cuperi*, Jo. *Columbi*, Tho. *Spark*, Nic. *Toinardi*, Jo. Georg. *Graevii*, Tho. *Gale*, Eliae *Boherelli*, ceterorumque, de quibus in praefatione ad Lectorem, animadversio-

nes, tam hactenus editae, quam ineditae. Recenſuit, ſuis auxit, cum verſionibus contulit, *Paulus Bauldri.* Addita, poſt reliqua, *Henr. Dodwelli* diſſertatio de Ripa Striga: nec non *Theod. Ruinarti* praefatio ad Acta Martyrum; cum indicibus neceſſariis. Traiect. ad Rh. ex off. Guil. Broedelet, 1693. 8.

Baluzius hat dieſes Buch zuerſt in ſeinen Miſcellaneis Pariſ. 1679. herausgegeben. Es iſt auch in eben dem Jahre beſonders zu Paris gedruckt.

L. Cecilii liber ad Donatum Confeſſorem, de mortibus perſecutorum, hactenus *L. Caelio Firmiano Lactantio* adſcriptus, ad Colbertinum codicem denuo emendatus. Acceſſit diſſertatio, in qua de huius libri auctore diſputatur, & omnia illius loca dubia, difficilia, obſcura, variaeque auctoris opiniones examinantur, explicantur, illuſtrantur, ſtudio & opera *Nicol. le Nourry.* Pariſ. ap. Jo. Bapt. Deleſpine, 1710. 8.

— de opificio Dei, ex emendatione *Ge. Lud. Goldneri*, cum vita Lactantii & judiciis eruditorum. Gerae, 1715. 8.

S. *Fabricius* B. L. med. & inf. aet.

— Sympoſium, ſive centum epigrammata triſticha aenigmatica, quae vero ſuo auctori poſt longiſſimi temporis decurſum reddidit, a librariorum mendis ope codd. MSS. repurgavit, ſuisque & Joſ. *Caſtalionis*, Caſp. *Barthii*, Frid. *Beſſelii*, aliorumque notis illuſtravit *Chriſtoph. Aug. Heumannus*, cujus & adjecta eſt diſſertatiuncula contra V. C. *Nicol. Nourrium*, librum de mortibus perſecutorum Lactantio abiudicantem, itemque Symbola critica ad Lactantium. Hanoverae, ap. Nic. Foerſter. 1722. 8.

— Elegia de Phoenice, vulgo *Claudiano* adſcripta,

pta, cum curis secundis *Nicolai Heinsii*, & adnotationibus *Petri Burmanni secundi*.

c. *Burmanni* Claudiano. Amst. 1760. 4.

— Carmen de resurrectione, cum notis *Aug. Buchneri*. Viteb. 1627. 8.

S. *Bunemanni* praef. d.

— Carmen de passione, cum notis *Chr. Aug. Heumanni*.

in *Eiusd.* Poecil. Tom. III. lib. II. p. 225.

CCCL.

Optatianus.

im J. 326.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 689.

Leben und Schriften.

Publilius Optatianus Porphyrius, ein Dichter, von welchem man wenige Nachricht hat, lebte unter dem Kaiser Constantinus dem Großen. Tillemont hält ihn für denjenigen Publilius Optatianus, welcher in dem J. 329. und dem J. 333. Präfectus zu Rom war. Er stund aber doch schon vorher in ansehnlichen Bedienungen, welche er gewisser Beschuldigungen wegen, davon er selbst einen Theil geständig ist, verlor, und dafür in das Exilium wandern muste. Seine Dichtkunst befreyete ihn aber von dieser Strafe. Er überschickte dem Kaiser ein Gedicht, welches ihm seine Gnade wieder erwarb. Es ist ein Lobgedicht auf denselben, und bestehet aus Acrostichen und andern figurirten Gedichten, womit sich der Verfasser in unsern Tagen schwerlich die Freyheit würde erkaufet haben. Die Ueberreichung dieses Gedichtes sol in der Mitte des 326sten Jahres geschehen seyn, da Constantinus das zwanzigste

Jahr

Jahr seiner Regierung feierte. Man siehet aus demselben, daß der Verfasser ein Christ gewesen.

Ausgaben.

Publilii Optatiani Porphyrii panegyricus dictus Constantino Augusto. Ex codice manuscripto *Paulli Velseri.* Aug. Vindel. 1595. fol.

— idem, cum spicilegio critico *Christi. Daumii*, accurante *Christo. Arnoldo.*

c. Operibus *Marci Velseri.* Norib. 1682. fol.

Daumius hat hier die pithoeische 1590. und velserische Ausgabe verglichen.

Encyclopaedia ad aram Pythiam *Publilii Optatiani Porphyrii.* Fortunius Licetus Vido Mauroceno D. D. D. Patavii, Gasp. Crivellarius, 1630. 4.

CCCLI.

Jamblichus.

gest. vor dem dem J. 333.

Zuverlässige Nachricht. Th. II. S. 691.

Leben und Schriften.

Jamblichus, ein berühmter Schriftsteller, der mit einem ältern und jüngern Mann gleiches Namens verwechselt worden, stammete aus einem ansehnlichen Geschlechte zu Calcis in Cölesyrien. Suidas setzet ihn in die Regierung des Kaisers Constantinus des Großen, unter welchem er auch, und zwar noch vor dem J. 333. gestorben zu seyn scheinet. Er widmete sich der Philosophie, und vorzüglich der platonischen, darin er den Porphyrius zum Lehrer hatte, und verband damit die Lehren anderer Philosophen, vornemlich aber der Pythagoräer, Egyptier und Chaldäer. Sein Ansehen wurde durch den Ruhm der Heiligkeit und der Wunderkraft

noch

noch mehr erhöhet. Diese und sein einleuchtender Unterricht brachten ihm eine große Anzahl Schüler zuwege, und seine Aufrichtigkeit, welche nicht erlaubte, daß er von den Geheimnissen seiner Philosophie etwas zurük behalten hätte, machten sie ihm recht eigen. Von des Jamblichus Schriften sind vorhanden

1. de mysteriis Aegyptiorum liber. Jamblichus schrieb dieses Buch unter dem Namen des Abammon, als eine Antwort auf des Porphyrius Brief an den Propheten Anebo, und trägt darin die Lehre von der heidnischen Theurgie vor, und hebt die Schwierigkeiten, welche in der Götter- und Geisterlehre sich zeigeten, nach den Lehrsätzen der Egyptier, Chaldäer und Griechen.

2. Zehn Bücher von der Philosophie des Pythagoras, wovon aber bisher nur im Druck erschienen sind: Das erste, de vita Pythagorica; das zweyte, Hortationes ad Philosophiam, griechisch; das dritte, de mathematica communi disciplina, wovon einige Stücke lateinisch von Nicolaus Scutellius herausgegeben worden; das vierte, commentarius in institutiones arithmeticas *Nicolai Geraseni*; und das siebente, die theologumena arithmeticae, vor welchem zwar sein Name nicht stehet, man hat aber wahrscheinliche Gründe, den Jamblichus für den Verfasser zu halten, welchem in einer mediceischen Handschrift von seinen Werken wirklich ein dergleichen Buch zugeschrieben wird.

Ausgaben.

Jamblichi Chalcidensis ex Coele-Syria, de mysteriis liber. Praemittitur epistola *Porphyrii* ad Anebonem Aegyptium, eodem argumento. *Thomas Gale* graece nunc primum edidit, latine vertit, & notas adiecit. Oxonii, e theatr. Sheldon. 1678. fol.

Der Text ist nach verschiedenen Handschriften gebessert.

de

— de vita Pythagorae, & protrepticae orationes ad philoſophiam lib. II. Nunquam hactenus viſi: nunc vero Graece & Latine primum editi cum neceſſariis caſtigationibus & notis. Additae ſunt in fine *Theanus*, *Myiae*, *Meliſſae*, & *Pythagorae* aliquot epiſtolia Gr. & Lat. *Joanne Arcerio* Theodoreto authore & interprete. In bibliopolio Commelin 1598. 4.

Nach dem Titel einiger Exemplare iſt das Werk zu Franecker, ap. Aeg Radaeum 1598. gedruckt. Arcerius hatte die Handſchrift aus der Bibliothek des Cardinals Granvella, ſie war aber ſehr fehlerhaft, und ſeine Ueberſetzung trift auch den wahren Sinn oftmals nicht.

— de vita Pythagorica liber, graece & latine: ex codice MS. a quamplurimis mendis, quibus editio Arceriana ſcatebat, purgatus, notisque perpetuis illuſtratus a *Ludolpho Kuſtero*. Verſionem Latinam, graeco textui adiunctam, confecit *Ulricus Obrechtus*. Accedit *Malchus*, ſive *Porphyrius* de vita Pythagorae: cum notis *Lucae Holſtenii*, & *Conradi Rittershuſii*. Itemque *Anonymus* apud *Photium* de vita Pythagorae. Amſtelodami, vid. Seb. Pezoldi, & fil. Chriſti. Petzold. 1707. 4.

Die erwähnte Handſchrift iſt in der Kgl. Bibliothek zu Paris, außer der ſich Küſter noch der Muhtmaßungen bedienete, die Nic. Rigaltius an dem Rande ſeiner Handſchrift beygeſchrieben hatte. Die Ueberſetzung des Obrechts iſt ohne ſeinen Namen zuerſt zu Straßburg, 1700. 8. erſchienen.

Jamblichus — in Nicomachi Geraſeni arithmeticam introductionem, & de fato. Nunc primum editus, in latinum ſermonem converſus, notis perpetuis illuſtratus a *Samuele Tennulio*. Accedit *Joachimi Camerarii* explicatio in duos libros Nicomachi, cum indice rerum & verborum locu-

ple-

pletiſſimo. Arnhemiae, ap. J. Fr. Hagium, Daventriae, typ. W. Wier, 1668. 4. (1667.)

Tennullius hat vier Handſchriften zu Rathe gezogen. Das Stück de fato iſt nichts anders, als das 7 und 8te Capitel des achten Abſchnits in dem Werke de myſteriis Aegyptiorum.

— τα θεολογουμενα της ἀριθμητικης. Habes hic o ſtudioſe lector, novum opuſculum antehac nusquam excuſum, in quo ita numerorum ratio explicatur, ut non ſit obſcurum intelligere hanc arithmeticam ad interiorem de philoſophia diſputationem, quam theologiam veteres vocabant, conferre plurimum. Pariſ. ap. Chr. Wechel. 1543. 4.

CCCLII.

Dexippus.

nach dem J. 333.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 696.

Leben und Schriften.

Dexippus, ein Schüler des Jamblichus, wird unter die eclectiſchen Philoſophen gerechnet, doch war ſeine Neigung ſtärker gegen den Ariſtoteles, als Plato, deswegen er den Beynamen der Peripatetiker führet, welcher ihn zugleich von dem Geſchichtſchreiber Dexippus unterſcheidet. Man hat von ihm libros III. quaeſtionum in Categorias, worin er den Ariſtoteles gegen die Einwürfe des Plotinus vertrit. Sie ſind noch nicht griechiſch gedruckt worden. Johann Bernhard Felicianus hat ſie ins Lateiniſche überſetzet, und nach dieſer Ueberſetzung ſind ſie gedruckt

ad

ad calcem *Porphyrii* in praedicamenta. Venetiis, ap. Hier. Scotum, 1546 und 1566. und besonders zu Paris, bey Vascosanus, 1549. 8.

CCCLIII.

Julius Capitolinus.

um das J. 335.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 697.

Leben und Schriften.

Julius Capitolinus, ein römischer Geschichtschreiber, unternohm die Geschichte aller Kaiser zu beschreiben. Unter seinem Namen sind noch die Leben des T. Antoninus, M. Aurelius, L. Verus, Pertinax, Albinus, Macrinus, die dem Diocletianus; und die Leben der beyden Maximinus, der drey Gordianus, des Maximus und Balbinus, die dem Constantinus zugeeignet sind, vorhanden. Jene werden von einigen dem Spartianus beygeleget, so wie Dodwell diesem und dem Lampridius einige abspricht, und sie dem Capitolinus gibt. Eben derselbe hält dafür, daß Capitolinus nicht dem Diocletianus, sondern dem Constantinus seine Lebensbeschreibungen zugeeignet habe, die nach eben demselben um das J. 335. geschrieben sind.

Von den Ausgaben siehe den Art. Spartianus.

CCCLIV.

Gregorianus.

im J. 336.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 698.

Leben

Leben und Schriften.

Gregorius, der vermeintliche Verfasser einer Samlung römischer Gesetze, die von ihm den Namen hat, war Praefectus Praetorii unter dem Kaiser Constantinus M. im J. 336. Er brachte die Rescripte und Verordnungen der Kaiser von Adrianus an bis auf den Diocletianus in eine Samlung, welche in den Gerichtshöfen großes Ansehen erhielte, ob sie schon nur von ihm ohne kaiserlichen Befehl gemacht war. Sie hieß von ihm Codex Gregorianus. Der Gothe, Anianus, zog sie in die Kürze, und von diesem Auszuge sind noch Stücke übrig. Man trift sie an

c. Codice Theodosiano *Jo. Sichardi.* Basil. 1528. fol.

und vermehrter

c. Codice Theodosiano *Jac. Cuiacii.* Lugd. 1566. und 1586. fol.

und mit Anmerkungen

in *Ant. Schultingii* Jurisprud. Ante-Justin. Lugd. 1717. p. 680.

CCCLV.

Hermogenianus.

nach dem J. 336.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 700.

Leben und Schriften.

Hermogenianus, ein römischer Rechtslehrer, lebte nach dem Kaiser Constantinus M. und unter seinen Söhnen. Man hält ihn für den Urheber des Codicis Hermogeniani, oder der Samlung der Gesetze des Kaisers Diocletianus und seiner Collegen, welche gleichsam eine Ergänzung des Codicis Gregoriani ist.

Die wenigen übrigen Stellen trift man an bey denjenigen Werken, welche unter dem Artikel Gregorianus angeführet sind.

CCCLVI.

Juvencus.

vor dem J. 337.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 700.

Leben und Schriften.

Cajus Vettius Aquilinus Juvencus stammete aus einem ansehnlichen Geschlechte in Spanien, und war Aeltester bey einer Kirche. Er lebete unter Constantinus dem Großen, und zeigete sich als ein Dichter. Von seiner Poesie ist noch übrig die in Hexameter übersetzte evangelische Geschichte unsers Heilandes, darin er vornemlich den Matthäus zum Grunde geleget hat. Auf eben diese Art hat Juvencus auch das erste Buch Moses übersetzet.

Ausgaben.

Juvenci historiae evangelicae libri IV. cum notis integris Georgii Matthiae *Koenigii*, Magni Danielis *Omeisii*, & Christiani *Schoettgenii*; itemque Jodoci *Badii* Ascensii, Georgii *Fabricii*, aliorumque selectioribus *Erhardus Reusch* recensuit & memoriam Omeisianam cum duobus indicibus adiecit. Francof. & Lipſ. ap. W. Michaelis, 1710. 8.

Omeiß hat außer einigen alten Ausgaben Lesearten aus verschiedenen Handschriften zu seinem Gebrauche gehabt, die er aber nur sehr sparsam in seinen Anmerkungen anbringet.

— Liber in Geneſim, e vetuſto codice Corbeienſi nunc primum editus.

in

in *Edm. Martene* Nova Collect. vet. Monument. To. IV. p. 15. sqq.

CCCLVII.

Nonius Marcellus.

um das J. 337.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 703.

Leben und Schriften.

Nonius Marcellus, ein lateinischer Sprachlehrer, aus Tivoli gebürtig, wird unter die Regierung des Kaisers Constantius gesetzet. Er führet in einigen Ausgaben den Beynamen des Peripatetikers. Man hat von ihm eine compendiosam doctrinam de proprietate sermonum, welche von ihm zum Gebrauch seines Sohnes geschrieben worden, und aus neunzehn Capiteln bestehet. Fabricius bemerket aus dem Is. Vossius, daß man diesem Sprachlehrer mit ungerechtem Tadel oftmals zu nahe thue.

Ausgaben.

Nonius Marcellus de proprietate sermonis, & *Fulgentius Placiades* de prisco sermone, ex vetustis codicibus emendatiores; accedunt doctissimorum virorum notae & variarum lectionum libellus. Parisiis, Aegidius Beys, 1533. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. Tom. I. p. 38.

Diese Ausgabe folgt in dem Text des Hadr. Junius seiner, Antwerp. 1565. 8.

— idem cum notis *Dionys. Gothofredi* & variis lectionibus.

inter *Dionys. Gothofredi* Auctores L. L. Genev. 1595. & ibid. 1602.

Nonii Marcelli nova editio. Additus est libel-

lus *Fulgentii* de prisco sermone, & notae in Nonium & Fulgentium. Sedani, sumptibus Hadriani Perier, 1614. 8.

Auf einigen Exemplaren heist der Druckort Paris. Der ungenante Herausgeber ist der gelehrte Josias Mercer. Er hat verschiedene Ausgaben und alte Handschriften zu Rathe gezogen, und sich sonderlich auf diejenige Handschrift gegründet, welche zu S. Victor in Paris aufbewahret wird, aus welcher alle andere Handschriften in Europa abgeschrieben zu seyn scheinen.

CCCLVIII.

Eusebius.

geb. um das J. 264. gest. im J. 340.

Zuverl. Nachricht Th. II. S. 705.
Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History. P. II. Vol. 8. p. 34.

Leben.

Eusebius ist in Palästina um das Ende der Regierung des Kaisers Gallienus geboren. Er wurde Aeltester bey der Gemeine zu Cäsarea, und trat in eine genaue Bekantschaft mit dem Pamphilus, einem der angesehensten Aeltesten zu Cäsarea, von welchem er den Beynamen Pamphili bekommen, und in der von demselben gestifteten Schule einen Lehrer abgab. Nach der Verfolgung des Diocletianus und kurz wiederhergestelten Ruhe der Kirche erwählte man den Eusebius zum Bischof zu Cäsarea, im J. 314. Er wurde darauf in die Streitigkeiten, welche Arius erregte, verwickelt, und nahm groſsen Theil daran, und suchte den Arius gegen den Bischof Alexander zu Alexandria zu schützen. Diese Aufführung und einige Ausdrücke in seinen Schriften haben ihm bey der Nachwelt den Verdacht zugezogen, daſs

er

er der Lehre des Arius zugethan gewesen sey, ohngeachtet er das Symbolum zu Nicäa unterschrieben. Eusebius wohnete nachher auch den Kirchenversamlungen bey, welche gegen den Bischof Eustathius zu Antiochia und gegen den Athanasius gehalten wurden, ließ sich auch in der Sache gegen den leztern an den Kaiser Constantinus abschicken, bey welchem er in besonderer Gnade stund. Valesius setzet seinen Tod in das J. 340.

Schriften.

Eusebius wird ohne Widerspruch unter die gelehrtesten Männer seiner Zeit gezählet, dessen Verdienste um die Geschichte, und besonders die Kirchengeschichte, mit Recht unvergeßlich bleiben, obschon von ihm nicht die gröste Strenge in Befolgung der Pflichten eines Geschichtschreibers beobachtet worden. Er bedienete sich bey seinen Schriften der Bibliothek, die Pamphilus zu Cäsarea angeleget hatte, und der Bibliothek zu Jerusalem.

Seiner Schriften ist eine große Anzahl vorhanden.

1. Chronicon, παντοδαπη ἱστορια, bestund aus zween Theilen, davon Eusebius den einen Chronographiam, den andern canonem chronicon betitelt. In dem ersten erzählete er die Alterthümer fast aller Völker in verschiedenen Abschnitten; der zweyte ist ein chronologisches Verzeichniß von der Berufung Abrahams bis auf das J. 325. Das griechische Werk ist bis auf einige Fragmenta verloren gegangen, welche man bey neuern Chronologis antrift. Scaliger hat sie aber nicht richtig genug gesamlet, und den lezten Theil selbst aus der lateinischen Uebersetzung griechisch übersetzet. Diese lateinische Uebersetzung wird dem Hieronymus zugeschrieben.

2. Praeparationis evangelicae libri XV. an den Bischof Theodotus zu Laodicea, worin er die Gemüther zur Annehmung der christlichen Religion vorzubereiten suchet, indem er das Thörichte der heidnischen und das Vernünf-

tige der christlichen Religion zeiget. Es enthält viele Stellen aus verlornen Schriftstellern, sonderlich Philosophen.

3. Demonstratio Evangelica. Das Werk bestund aus zwanzig Büchern, davon aber nur zehn übrig und am Anfang und Ende mangelhaft sind. Den Anfang hat Fabricius ergänzet. Es beweiset die christliche Religion aus dem alten Testamente.

4. Historia ecclesiastica in zehn Büchern. Sie gehet von Christo bis auf den Tod des Licinius, im J. 324. Diese ist das erste Gebäude der Kirchengeschichte. Rufinus hat es mit einigen Aenderungen und Weglassung des zehnten Buchs lateinisch übersetzet.

5. Liber de martyribus Palaestinae zur Zeit der Verfolgung des Diocletianus und Maximinus vom J. 303 bis 310.

6. Liber contra Hieroclem, den Statthalter zu Alexandrien, der den Diocletianus zur Verfolgung gegen die Christen gereizet, und in einem Buche den Apollonius von Tyane dem HErrn Christus gleich gestellet hatte.

7. Libri duo adversus Marcellum Ancyrae Ep. und

8. De ecclesiastica theologia libri III. gegen eben denselben.

9. Epistola de fide Nicaena ad Caesarenses, den Felckmann mit den Werken des Athanasius drucken lassen.

10. De locis hebraicis, von den Oertern, welche in der heiligen Schrift vorkommen.

11. Commentarii in Psalmos CXIX. Was Eusebius über die übigen 31. Psalmen geschrieben hat, ist verloren.

12. Fragmenta ex Commentariis in Canticum Canticorum.

13. De vitis prophetarum.

14. Commentarius in Esaiam, welcher aus zehn Büchern bestanden, ist großentheils vom Montfaucon aus Handschriften hergestellet.

15. Canones s. Indices decem Harmoniae Evangeliorum cum praemissa ad Carpianum Epistola.

16. Fragmenta de Evangeliorum Diaphonia.

17. Oratio de Constantini M. laudibus. Eusebius hielt sie bey Gelegenheit der oben erwähnten Gesandschaft, und da Constantinus eben das dreyßigste Jahr seiner Regierung feyerte.

18. De vita Constantini M. libri IV. Eusebius erzählet hierin bloß die Dienste, welche Constantinus der Kirche geleistet hat. Man tadelt, daß er sein Lob zu weit treibe.

19. Fragmentum de Pamphili Martyrio.

20. Fragmentum ex antiquorum Martyriorum collectione.

21. Epistola ad Constantiam Augustam, die Gemalin des Licinius.

Lateinisch sind nur vorhanden:

22. Apologiae pro Origene liber unus, nach der Uebersetzung des Rufinus. S. den Art. Pamphilus.

23. Vierzehn kleine Schriften, welche Sirmond ediret hat, die Cave aus einer schwachen Muthmaßung lieber dem Eusebius von Emisa beylegen wil.

Ausgaben.

Thesaurus temporum, *Eusebii* — Chronicorum canonum omnimodae historiae libri duo, interprete *Hieronymo*: ex fide vetustissimorum codicum castigati. Item auctores omnes derelicta ab *Eusebio* & *Hieronymo* continuantes. *Eiusdem Eusebii* utriusque partis chronicorum canonum reliquiae Graecae, quae colligi potuerunt. Opera ac studio *Josephi Justi Scaligeri*. Editio al-

tera; in qua eiusdem *Joſephi Scaligeri* tertia fere parte auctiores notae & caſtigationes in Latinam Hieronymi interpretationem & Graeca Euſebii, ſuprema autoris cura emendatae. *Eiusdem Joſephi Scaligeri* iſagogicorum chronologiae canonum libri tres ad Euſebii Chronica & doctrinam de temporibus admodum neceſſarii. Cum duobus indicibus rerum & autorum. Amſtelodami, ap. Jo. Janſſonium, 1658. fol.

Man ſuchet dieſe Ausgabe wegen der übrigen beygedruckten Zeitrechner und der Anmerkungen des Scaligers. Die erſte Ausgabe iſt Lugd. Bat. 1606. gedruckt.

— Chronicon latine a *S. Hieronymo* redditum, & ad ſua usque tempora perductum, adiecta etiam continuatione *Proſperi* Aquitani. Nunc primum collectioni Hieronymianor. operum adcenſitus, genuinis Graecis fragmentis ex *Georgio Syncello*, Chronico Paſchali, *Cedreno*, aliisque auctoribus reſtitutus, & poſt *Arnaldi Pontaci*, *Joſephi Scaligeri*, & *Claudii Salmaſii*, atque aliorum recenſiones & curas, denuo ad MSS. codices caſtigatus, notisque luculentioribus continenter illuſtratus, opera & ſtudio *Dominici Vallarſii*.

in *S. Hieronymi* operum editione. Veron. 1740. fol. Tom. VIII.

— Graeca quaedam fragmenta ex eius de temporibus libro primo, nova interpretatione, notis & obſervationibus illuſtrata, & ex parte nunc primum auctori ſuo vindicata ab *Hieronymo de Prato*.

in *Eiusd.* diſſ. de chronicis libris duobus ab *Euſebio* Caeſar. ſcriptis. Veronae, 1750. 8. p. 423.

Es iſt dieſes eine Probe einer neuen Ausgabe des Euſebius.

— praeparatio evangelica. *Franciſcus Vigerus* ex MSS. Codd. & laudatis ab ipſomet *Euſebio* ſcriptoribus recenſuit, latine vertit, notis illuſtravit

vit. Acceſſerunt indices neceſſarii. Pariſiis, Mich. Sonnius, &c. 1628. fol.

Dieſe Ausgabe iſt nach zwo Handſchriften der königlichen Bibliothek, und einigen Leſearten der Handſchrift des Montacutius gemacht. Man hat ſie zu Cöln, oder eigentlich zu Leipzig, 1688. fol. nachgedruckt.

— de demonſtratione evangelica libri decem. Quibus acceſſere nondum hactenus editi, nec viſi contra Marcellum Ancyrae Epiſcopum libri duo: de eccleſiaſtica theologia tres. Omnia ſtudio *R. M.* (*Rich. Montacutii*) latine facta, notis illuſtrata: & indicibus loco ſuo neceſſariis locupletata. Pariſiis, ſumt. Mich. Sonnii, &c. 1628. fol.

Man hat dieſe Ausgabe zu Leipzig 1688. nachgedruckt.

— Prooemium & capita priora demonſtrationis evangelicae, quae in editionibus hactenus deſiderantur, depromta ex Bibliotheca Walachiae Principis *Jo. Nicolai Maurocordati*, Graece, cum verſione Latina *Jo. Alb. Fabricii*.

in *J. A. Fabricii* Delectu argumentor. & ſcriptor. de verit. relig. chriſt. p. 1. ſqq.

— eccleſiaſticae hiſtoriae libri decem. *Eiusdem* de vita Imp. Conſtantini libri IV. Quibus ſubiicitur Oratio *Conſtantini* ad Sanctos, & Panegyricus *Euſebii*. *Henricus Valeſius* graecom textum collatis IV. MSS. codicibus emendavit, latine vertit, & adnotationibus illuſtravit. Hanc editionem criticis plurium Eruditorum obſervationibus locupletavit *Guilielmus Reading*. Cantabrigiae, typ. academicis, cura C. Crownfield, Acad. typogr. impenſis Executorum Jo. Nicholſon, &c. 1720.

Die übrigen Kirchengeſchichtſchreiber ſind zu gleicher Zeit mit dem Euſebius erſchienen. Reading hat bey dem Texte die ſtephaniſche Ausgabe 1544. f. zu Rathe gezogen, und die Leſearten beydrucken laſſen, welche Mer.

Casaubonus zu seinem Exemplare geschrieben hatte. Ein Theil der Anmerkungen ist dem Herausgeber von Wilh. Lowth überlassen worden. Man hat diese Ausgabe zu Turin, 1748. nachgedruckt. Des Valesius erste Ausgabe ist vom J. 1659. und die zweyte vermehrte vom J. 1677. beyde zu Paris gedruckt. Von jener ist die Maynzische, 1672. und von dieser die Amsterdamische, 1695. ein Abdruck.

— de martyribus Palaestinae, ex versione *Valesii*, cum notis *Theodorici Ruinarti*.

in *Ruinarti* Actis Martyrum sel. p. 268.

— Liber contra Hieroclem, Graece cum versione latina.

S. den Art. Philostratus.

— idem cum eadem versione, & castigationibus *Lucae Holstenii*.

ad calcem *Eusebii* Demonstrat. evang. Paris. 1628. Lips. 1688.

— Liber de situ & nominibus locorum hebraicorum, Graece, cum versione Latina *S. Hieronymi*: & notis *Jo. Martianay*.

in *S. Hieronymi* Opp. To. II. p. 386. Paris. 1699. fol.

— idem liber, graeco textu e Cod. Vaticano emendato, cum versione *Hieronymi*, & annotationibus *J. Martianaei*, & *Dominici Vallarsi*.

inter *S. Hieronymi* Opp. To. III. p. 121. Veron. 1735.

— Onomasticon urbium & locorum S. Scripturae. Graece & Latine, cum *Jac. Bonfrerii* & *Jo. Clerici* notis & additamentis. Amstel. 1707. fol.

Bonfrerius hat den griechischen Text zuerst vor seinen Commentariis in Josuam, Judices & Ruth. Paris. 1631. bekant gemacht, und eine neue Uebersetzung hinzugethan. Man trift die angezeigte Ausgabe mit

Bon-

Bonfrerius und Clericus Anmerkungen abgedruckt an in Joh. Steph. Menochii Comment. S. Script. Tom. II. append. p. 151. Venet. 1722. fol. und in *Blaſii Ugolini* Theſaur. antiquit. ſacr. Tom. V. Venet. 1746. fol.

— Commentarii in Pſalmos, Graece, cum verſione latina, notis, & praeliminari diſſertatione *Bern. de Montfaucon.*

in *Bern. de Montfaucon* Collect. nov. Patrum Graecor. Tom. I. p. 1.

— *Polychronii*, *Pſelli*, in Canticum Canticorum expoſitiones. *Graece. Jo. Meurſius* primus nunc e tenebris eruit & publicavit. Lugd. Bat. Elzevir. 1617. 4.

— eaedem. Graece cum latina verſione *Jo. Lamii.*

in *J. Meurſii* Opp. Vol. VIII. p. 125.

— de vitis prophetarum ἀποσπασματιον, Graece, cum latina verſione *Jo. Curterii.*

c. *Procopii Gazaei* Comment. in Eſaiam. Pariſ. 1580. fol.

— Commentarii in Eſaiam, Graece cum verſione Latina & notis *Bern. de Montfaucon.*

in *Eiusd.* Collect. nov. PP. Graec. Tom. II. p. 347. ſqq.

— Canones ſ. indices decem harmoniae Evangeliorum cum praemiſſa ad Carpianum Epiſtola. praefixi *Jo. Millii* Novo Teſtamento.

Den Brief hat Fabricius ſeiner B. G. l. c. p. 97. einverleibet.

— de Evangeliorum diaphonia, fragmentum. Gr. & Lat.

in *Anaſtaſii Sinaitae* Quaeſtione 153.

— eiusdem libri fragmenta duo alia: 1) in illud: Sero Sabbatorum; 2) de angelis viſis in mo-

monumento, Graece, cum versione Latina & notis *Franc. Combefisii.*

in *Eiusd.* Biblioth. Graecolat. Patr. auctario nov. To. I. p. 781. seqq.

— de vita S. Pamphili Martyris, fragmentum, Graece & Latine cum notis *Dan. Papebrochii.*

in Act SS. Antv. Jun. To. I. p. 64. sqq.

Hippolyti Opp To II. p. 217. ed. *Fabric.*

— antiquorum martyriorum collectionis, fragmentum, de decem martyribus. Graece, cum *Guil. Sirleti* versione.

in Act SS Antv. Jun. To. I. p. 420. sqq.

— Epistola ad Constantiam Aug. Graece.

in *Jo. Boivinii* notis ad Niceph. Gregoram, p. 795.

— Apologiae pro Origene liber.

S. den Art. Pamphilus.

— opuscula XIV. Latine, primum in lucem edita studio & labore *Jac. Sirmondi.* Paris. S. Cramoisy, 1643. 8.

Sie stehen auch in *Sirmondi* Operibus, To. I. p. 1. und in der Bibl. PP. max. To. IV. p. 1. sqq.

CCCLIX.

Firmicus.

nach dem J. 340.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 718.

Leben und Schriften.

Julius, oder Villius Firmicus Maternus, ist von Geburt ein Sicilianer. Die seinem Namen beygefügten Buchstaben V. C. zeigen an, daß er ein angesehener Mann gewesen. Er war Anfangs ein Heide, und führete Gerichtshändel, welche er aber nachher fah-

ren

ren ließ und die Ruhe suchte. Er entsagte auch dem Heidenthum und wurde ein Christ. In diesem doppelten Zustande schrieb er Bücher, die noch vorhanden sind und Gelegenheit gegeben haben, daß man zwo Personen aus ihm gemacht hat. Dasjenige Werk, welches Firmicus noch als ein ungläubiger Heide schrieb, handelte von der Bedeutung und den Aspecten der Gestirne, und ihren Einflüssen, und von der Art, die Nativität zu stellen, nach der Lehre der Egyptier und Chaldäer. Es bestehet aus acht Büchern, welche die Aufschrift libri VIII. matheseos haben.

2. Das zweyte Werk des Firmicus ist sein Buch de errore profanarum religionum. Er hat es als ein Christ nach dem J. 340. geschrieben und den Kaisern Constantius und Constans zugeeignet, welche er eifrig ermahnet, das Heidenthum durch ihre in Händen habende Macht auszurotten.

Ausgaben.

Julii Firmici Materni junioris Siculi V. C. ad Mavortium Lollianum, Astronomicωn libri VIII. per *Nicolaum Prucknerum* astrologum nuper ab innumeris mendis vindicati. His accesserunt, *Claudii Ptolemaei* ἀποτελεσματων, quod Quadripartitum vocant, libri IIII. De innerrantium stellarum significationibus, lib. I. Centiloquium *eiusdem.* Ex Arabibus & Chaldaeis. *Hermetis* vetustissimi astrologi centum Aphoris. lib. I. *Bethem* Centiloquium. *Eiusdem* de horis planetarum liber alius. *Almanzoris* Propositiones ad Saracenorum regem. *Zahelis* de electionibus lib. I. *Messahalah* de ratione circuli & stellarum, & qualiter in hoc seculo operentur, lib. I. *Omar* de nativitatibus lib. III. *Marci Manilii* Astronomicωn lib. V. Postremo, *Othonis Brunfelsii* de diffinitionibus & terminis

nis astrologiae libellus isagogicus. Basileae, per Jo. Hervagium, 1551. fol.

* * *

Julii Firmici Materni liber de errore profanarum religionum, ad Constantium & Constantem Augustos.

Man sehe die Artikel, Minucius Felix und Cyprianus nach.

CCCLX.

Festus.

um das J. 350.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 723.

Leben und Schriften.

Sextus, oder wie er sonst auch genant wird, Julius Pompejus Festus ist ein alter lateinischer Sprachlehrer. Macrobius, welcher zu Ende dieses Jahrhunderts gelebet hat, gedenket desselben, und er muß also zum wenigsten etwas älter seyn als jener. Nähere Nachrichten fehlen, und man setzet insgemein den Festus zu einigen andern Sprachlehrern, die sich in diesem Jahrhundert hervor gethan haben. Man hat von Festus ein Werk de verborum significatione in zwanzig Büchern, welches eigentlich ein Auszug aus des Verrius Flaccus Büchern ist. Dieser Auszug ist nachher von dem Paulus Diaconus in einen neuen Auszug gebracht worden, der den Festus selbst aus den Büchersälen verdrungen hat, so daß nur eine Handschrift übrig blieb, welche man in Illyrien gefunden, und woraus alle Ausgaben geflossen sind. Die gegenwärtige Eintheilung

in

in Bücher ist von derjenigen verschieden, welche Festus selbst gemacht hat.

Ausgaben.

Sexti Pompeji Festi Fragmentum, ex codice Farnesiano descriptum. Ex bibliotheca *Fulvii Ursini* & de verbornm significatione libri XX. cum notis *Dionysii Gothofredi.*

inter *Eiusd.* Auctores L. L. Genev. 1602.

— & *Mar. Verrii Flacci* de verborum significatione, lib. XX. notis & emendationibus illustravit *Andreas Dacerius.* Jussu Christianissimi regis in usum sereniſſimi Delphini. Lutet. Parisior. ap. Lamb Rouland, 1681. 4.

Dacier hat vieles in dem Festus ergänzet und hinzugesetzet, was in andern Ausgaben ausgelassen war, und große Fehler gehoben, welche von denjenigen in den Festus gebracht worden sind, welche die Worte in genaue alphabetische Ordnung haben bringen wollen, da sich Festus bloß überhaupt nach den ersten Buchstaben gerichtet.

— & *Verrii Flacci*, de verborum significatione libri XX. cum notis & emendationibus *Andreae Dacerii*, in usum Seren. Delphini. Accedunt in hac nova editione *Josephi Scaligeri*, *Fulvii Ursini* & *Ant. Augustini* notae integrae; cum fragmentis & schedis, atque indice novo. Amstelodami, 1699. 4.

S. Catal. des livres de Mr. de *Boze*, p. 130.

CCCLXI.

Jacobus.

nach dem J. 350.

Gennadius Maſſ. in Cat. Virr. ill.

Theodoreti vita S. Jacobi Ep. Niſiben. in Hiſt. religioſa.

— eadem, cum Commentario praevio & notis *Guil. Cuperi* in Act. SS. Antv. Jul. To. IV. p. 28-44.

— eadem, cum annotat. *Nic. Antonelli.*

Tillemont Memoires pour ſervir à l'hiſt. eccleſ. To. VII. p. 264. 702.

Aſſemannus Biblioth. Oriental. To. I. c. 2. p. VI. add. App. p. 557.

Le Quien Orient. Chriſti. To. II. p. 996.

Unpartheyiſche Kirchenhiſtorie des A. und N. T. Th. I. S. 812.

Leben und Schriften.

Jacobus, aus Niſibis, oder Antiochia Mygdonia, in Meſopotamien, erwählte das Mönchsleben, und hielt ſich in der Einöde auf, bis er zum Bisthum in ſeiner Vaterſtadt berufen wurde. Er wohnete der Nicäniſchen Kirchenverſamlung bey, und lebte noch, als im J. 350. der Perſiſche König, Sapores, Niſibis belagerte, aber unverrichteter Dinge abziehen muſte, welche Befreyung die Einwohner dem Gebete ihres Biſchofs verdanketen. Wie lange Jacobus noch hernach gelebet hat, iſt nicht bekant. Es ſind von ihm neunzehn Predigten in armeniſcher Sprache vorhanden; man weiß aber nicht gewiß, ob ſie in dieſer Sprache wirklich verfaſſet, oder aus der ſyriſchen in dieſelbe überſetzet worden.

Ausgaben.

S. Jacobi — Sermones. Cum praefatione, notis, & dissertatione de Ascetis. Quae omnia nunc primum in lucem prodeunt. Romae, typ. Congreg. de propag. fide, 1756. fol.

Der Herausgeber ist Nicolaus Antonelli.

CCCLXII.

Donatus.

um das J. 354.

Zuverläßige Nachr. Th. II. S. 727.

Leben und Schriften.

Aelius Donatus, ein lateinischer Sprachlehrer, lehrete um das Jahr 354. mit großem Beyfal zu Rom, und hatte den gelehrten Kirchenvater, Hieronymus, zum Schüler. Man hat von diesem Sprachlehrer noch etliche grammaticalische Werke übrig.

1. de literis, syllabisque, pedibus & tonis, ars, sive editio prima.
2. de octo partibus orationis editio secunda.
3. de barbarismo, soloecismo, schematibus & tropis.
4. Commentaria in quinque comoedias Terentii.

Der Commentarius über den Virgilius ist von einem jüngern Sprachlehrer, mit dem Vornamen Tiberius. Gleiche Bewandniß hat es mit dem Leben des Virgilius, welches den Namen des Donatus führet. Und das unter seinem Namen bekante Leben des Terentius wird dem Suetonius beygeleget.

Ausgaben.

Aelii Donati commentarii grammatici tres, scilicet:

licet: ars prima, ars ſecunda, de barbarismo, ſoloecismo, metaplasmo, tropis: accedunt *Sergii* in utramque Donati artem commentarii; *Servii Honorati* in ſecundam artem interpretatio. Pariſiis, Rob. Stephanus, 1543. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. Bell. Lettr. To. I. p. 37.

Stephanus hat auch ſchon im J. 1536. 8. die artem ſecundam und de barbarismo mit den Erklärungen des Sergius und Servius gedruckt.

— Editio prima, & ſecunda, item de barbarismo, &c. Omnia ex editione Baſileenſi & Bongarſii libris emaculata.

inter *El. Putſchii* Grammaticos vet. Hanov. 1605. 4. p. 1735.

Auch hier trift man die Auslegungen des Sergius und Servius an.

Von den Ausgaben des Commentarii in Terentium ſ. dieſen Art.

CCCLXIII.

Antonius.

geſt. im J. 356.

Athanaſii, & aliorum de S. Antonio ſcripta, cum notis, & comment. praevio *Jo. Bollandi*, in Act. SS. Antv. Jan. To. II. p. 107.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 731.

Leben und Schriften.

Antonius, ein Egyptier, und Vater der Mönche und Einſiedler, war von chriſtlichen Eltern gezeuget. Er wolte keinen Unterricht in der Gelehrſamkeit haben, und ſein einziges Buch, woraus er ſich erbauete, war

war die Natur. Er lebete beſtändig in den Wüſten, und beſchloß ſein ſtrenges und frommes Leben im Jahr 357. Hieronymus führet ſieben Briefe von ihm an, welche in egyptiſcher Sprache geſchrieben, und in das Griechiſche überſetzet waren. Sie ſind noch lateiniſch vorhanden. Mit den übrigen ihm zugeſchriebenen Werken ſiehet es ſehr zweifelhaft aus. Ihre Aufſchriften ſind: Sermo de vanitate mundi & de reſurrectione mortuorum; Exhortatio ad Monachos, ſtehet bey dem Athanaſius; Regula Monachis praeſcripta, iſt auch arabiſch vorhanden; Epiſtolae XX; Sermones XX ad Monachos; Admonitiones & dogmata varia ad monachos; Sententiarum quarundam expoſitio & ad interrogata varia reſponſiones. Dieſe vier lezten Werke ſind ebenfals arabiſch.

Ausgaben.

Antonii Epiſtolae VII. & Sermo de vanitate mundi & reſurrectione mortuorum a *Gerh. Voſſio* editus, Latine.
in Bibl. PP. max. Tom. IV. p. 77. ſqq.

Die Rede iſt zuerſt von Voſſius mit dem Gregorius Thaumaturgus ediret.

— Regula monachis praeſcripta.
in *Benedicti* Anian. Codice regular. monaſticar. edito a *Luca Holſtenio*. Romae, 1663. 4. Aug. Vindel. 1759. fol.

— epiſtolae XX. nunc primum ex Arabico latini juris factae, ſtudio *Abrahami Ecchellenſis*. Pariſ. Ant. Vitray, 1641. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 354.

— regulae, ſermones, documenta, admonitiones, reſponſiones & vita duplex. Omnia nunc primum ex Arabica lingua Latine reddita,

ſtudio *Abrahami Ecchellenſis.* Pariſ. Adr. Topinart, 1646. 8.

S. ibid. p. 355.

CCCLXIV.

Serapion.

ſtirbt um das J. 358.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 733.

Leben und Schriften.

Serapion, ein Egyptier, war ein Mönch und Catechete zu Alexandrien, und wurde nachher Biſchof zu Thmuis in Egypten. Er war einer von den Geſandten, die bey dem Kaiſer Conſtantius für den Athanaſius Vorbitte thun muſten. Serapion hat um das Jahr 358 die Welt verlaſſen. Man hat von ihm ein Buch gegen die Manichäer, deſſen auch Photius erwähnet.

Ausgaben.

Serapionis liber adverſus Manichaeos, Graece nunc primum editus, cum interpretatione Latina *Franc. Turriani.*

in *H. Caniſii* Lection. antiq. edit. *J. Basnagio.* Tom. I. p. 35. ſqq.

Basnage hat die Abſchrift von dem Codex des Holſteins, welcher in der Johannes Bibliothek zu Hamburg iſt, bekommen.

— idem, Latine, *Franc. Turriano* interprete. in Biblioth. PP. max. To. IV. p. 160.

CCCLXV.

Aristänetus.

komt um im J. 358.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 734.

Leben und Schriften.

Aristänetus, aus Nicäa in Bithynien, war unter dem Kaiser Constantius Vicarius, und kam bey dem Erdbeben im J. 358 zu Nicomedia um. Sein Freund, der Redner Libanius, rühmet seine Beredsamekeit und gute Sitten. Man leget ihm die zwey Bücher Liebesbriefe bey, welche mit den schönsten Blumen des Plato und anderer Schriftsteller ausgeschmücket sind. Andere halten sie für eine Arbeit eines unbekanten Sophisten, und vermuthen, daß bloß der Name vor dem ersten Briefe veranlasset habe, daß man den Verfasser für den Aristänetus halte.

Ausgaben.

Aristaeneti epistolae graecae cum versione latina & notis *Josiae Mercceri*, curante *Joan. Cornelio de Pauw*, cuius notae accedunt. Traiecti ad Rh. ap. Jac. van Lanckom, 1736. 8.

Diese Ausgabe ist eben daselbst bey Herm. Besseling, 1737. neu, oder doch mit einem neuen Titelblat erschienen. Mercers Ausgabe ist zum viertenmal zu Paris 1639. 8. gedruckt.

— epistolae, cum emendationibus ac coniecturis Jos. *Merceri*, Jo. Corn. de *Pauw*, &c. nec non ineditis antehac Jac. *Tollii*, Jac. Phil. *d'Orvillii*, Lud. Casp. *Valckenarii*, aliorumque, edidit *Frid. Lud. Abresch.* Zwollae, 1749. 8.

Hiezu gehören eben desselben Lectionum Aristaenetearum libri duo. ibid. eod.

CCCLXVI.

Gregorius.

im J. 359.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 736.

Leben und Schriften.

Gregorius, Biſchof zu Elvira in Spanien, widerſetzte ſich auf den Kirchenverſamlungen zu Sirmium im J. 357. und zu Rimini im J. 359. mit Muth den Arianern. Er hat ein Buch de fide ad Gallam Placidiam geſchrieben. Achilles Statius glaubete es gefunden zu haben, und ließ es drucken. Allein man hält dieſes Werk für eine Schrift des Fauſtinus. Hingegen wird dem Gregorius ein anderer Tractat dieſes Inhalts beygeleget, welcher ſich unter den Werken des Gregorius von Nazianzum lateiniſch findet, imgleichen unter den Schriften des Ambroſius.

Ausgaben.

Gregorii liber de fide, ſive confeſſio.
inter Opera *S. Gregorii* Nazianz. To. I. p. 727.
Opera *S. Ambroſii*, edit. Bened. in Append. To. II. p. 346.

* * *

Gregorii (*ſ Fauſtini*) liber de Trinitate, ſive de fide, nunc primum editus ſtudio *Achillis Statii*. Romae, in aedibus populi Romani, 1575. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 146.

Es iſt dieſes Werk nachgedrucket. Colon. 1577. 8.

CCCLXVII.

CCCLXVII.

Eustathius.

gest. um das J. 360.

Zuverlässige Nachricht. Th. II. S. 737.
Nath. Lardner's Credibility of the Gospel Hist. P. II. Vol. VIII. p. 215.

Leben und Schriften.

Eustathius, aus Side in Pamphylien, war anfangs Bischof zu Beroe in Syrien, und wohnete dem Concilium zu Nicäa im J. 325. bey, von welchem er zum Bischof zu Antiochien gesetzet wurde. Die Arianer brachten es durch Verläumdungen auf einem Synodus zu Antiochia im J. 329 dahin, daß man ihn seiner Würde entsetzte und nach Thracien verwieß, wo er um das J. 360 gestorben ist. Eustathius hielt im Namen der Kirchenversamlung zu Nicäa die Anrede an den Kaiser Constantinus, die erhalten worden ist. Ferner hat man von ihm einen Commentarium in Hexaemeron, oder vielmehr eine Chronik, welche zuerst die Geschichte der sechs Schöpfungstage erzählet, und darauf dieselbe bis auf die Richter fortsetzet, wo sie mangelhaft wird. Es finden sich aber doch auch Ursachen zu zweifeln, ob Eustathius der Urheber ist. Zuversichtlich legt man ihm die dissertatio de engastrimytho bey, worin er den Origenes widerleget. Die Fragmente von seinen verlornen Werken hat Fabricius gesamlet.

Ausgaben.

Eustathii Allocutio ad Imp. Constantinum in Concilio Nicaeno Graece & Latine.

ap. *Allatium* ad Eustath. p. 135.

Combefiſium Auctar. nov. To. 2. p. 555.
Fabricium, Bibl. Gr. Vol. VIII. p. 168.

— in hexahemeron commentarius: ac de Engaſtrimytho, diſſertatio adverſus Origenem. Item *Origenis* de eadem Engaſtrimytho, an, videlicet, anima ipſa Samuelis fuerit vere evocata incantationibus Pythoniſſae, de qua 1. Reg. cap. 28. *Leo Allatius* primus in lucem protulit, Latine vertit, notas in Hexahemeron adiecit, diſſertationem de Engaſtrimytho ſyntagmate illuſtravit. Lugd. ſumt. Laur. Durand, 1629. 4.

Die lateiniſche Ueberſetzung ſtehet in der Bibl. PP. max. Tom. XXVII. p. 22. & 41.

— Fragmenta, Graece & Latine.
ap. *Fabricium*, l. c. p. 172. ſqq.

CCCLXVIII.

Euſebius.

geſt. im J. 360.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 739.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. VII. p. 305.

Leben und Schriften.

Euſebius, ein Biſchof zu Emiſa in Phönicien, begünſtigte die Halbarianer, und ſtarb im J. 360. Von ſeinen ächten Werken, welche Hieronymus anführet, iſt nichts mehr vorhanden oder gedrucket. Die unter ſeinem Namen vorhandene 50 Homiliae ad populum und Homiliae 145. in evangelia feſtosque dies ſind eine Samlung aus verſchiedenen lateiniſchen Kirchenvätern. Sie ſtehen
in Bibl. PP. max. To. VI. p. 618. ſqq.

CCCLXIX.

CCCLXIX.

Dorotheus.

gest. nach dem J. 361.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 740.

Leben und Schriften.

Dorotheus, ein erdichteter Bischof zu Tyrus, sol unter dem Kaiser Julianus den Märtyrertod in seinem 107. Jahre ausgestanden haben. Ihm hat ein gewisser Procopius, welcher nicht vor dem J. 525. gelebet, einen Tractat de LXX discipulis Christi untergeschoben, der bloß wegen des Rangstreits zwischen dem constantinopolitanischen und römischen Bischof erdichtet zu seyn scheinet.

Ausgaben.

Dorothei Tractatus de LXX Domini discipulis, Graece, cum versione latina, & observationibus *Guil. Cave.*

in *Eiusd.* Hist. Lit. SS. Eccl. To. I. p. 164.

— idem Tractatus, Graece & Latine.

in Chronico Paschali. Paris. 1688. fol. p. 426. sqq.

CCCLXX.

Victorinus.

um das J. 362.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 741.

Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History. P. II. Vol. IX. p. 55.

Leben und Schriften.

Victorinus heißet mit seinem völligen Namen Fabius Marius, oder nach dem Sirmond, Fabius Laurentius Marius Victorinus. Er war aus Africa, und lehrete unter dem Kaiser Constantius im J. 354 zu Rom die Rednerkunst mit großem Ansehen. Das Lesen des Plato dienete ihm statt einer Handleitung zur heiligen Schrift. Er las dieselbe und wurde von der Wahrheit der christlichen Lehre überzeuget, da er schon von ziemlich hohem Alter war. Er änderte als Christ seine Lebensart nicht, und fuhr fort, in der Redekunst Unterricht zu geben, bis der Kaiser Julianus den Christen verbot, die weltliche Gelehrsamkeit zu treiben, welches im J. 362. geschah. Wie lange er nachher noch gelebet haben möchte, ist nicht bekant. Die Schriften des Victorinus betreffen theils die Redekunst, theils die christliche Lehre.

1. Expolitio in libros duos Ciceronis de inventione.

2. de orthographia & ratione metrorum libri IV. Sie sind von den Büchern de re grammatica, *sive* orthographia, de carmine heroico, & de ratione metrorum verschieden, deren Verfasser in einigen Handschriften Maximus Victorinus genant wird, welchen man doch von dem Marius nicht verschieden zu seyn erachtet.

3. Versio Isagoges Porphyrii de quinque vocibus.

4. de generatione verbi divini, gegen den Arianer Candidus, seinen Freund.

5. de SS. Trinitate libri IV. ebenfals gegen den erwähnten Arianer gerichtet.

6. adversus Justinum Manichaeum contra duo principia Manichaeorum.

7. de principio diei.

8. de trinitate, oder de homouſio recipiendo, hymni tres.

9. Carmen de ſeptem fratribus Manichaeis, welches einige dem Victorius, andere dem Victorinus von Pettau beylegen.

Ausgaben.

Marii Fabii Victorini commentarii in rhetoricos M. Tullii Ciceronis, antea deminuti, nunc primum, veterum exemplarium ope, ſimul & ſtudioſorum hominum opera in integrum reſtituti. Pariſiis, ex off. Ro. Stephani, 1537. 4.

— idem liber.

inter Rhetores *Pithoei.* Pariſ. 1599.

Continentur hoc libro optima & praeclariſſima ſcripta, quod ipſi ſcilicet oſtendent. *Marii Victorini* Grammatici et Rhetoris, de Orthographia & ratione carminum libri IIII. *Servii Honorati* Grammatici de pedibus verſuum libellus. *Eutychi* Auditoris Priſciani, de diſcernendis verborum coniugationibus: *Servii Marii Honorati*, de ſyllabarum quantitate. Quaedam nunc primum, quaedam ſecus quam prius in lucem edita, cum aſſidua cura & ſtudio diligenti. Quod ſi non male poſitum fuiſſe intellexerimus, dabimus operam, ut etiam poſthac officina noſtra quaſi robuſtioris eruditionis, non vulgares foetus producat atque edat. Ab *Ulricho Morhardo*, Tubingae, Anno 1537. Prid. Calend. Septemb. 4.

Eben dieſe Bücher des Victorinus ſtehen auch in *El. Putſchii* Grammat. p. 2450. S. unten den Art. Chariſius.

Maximi Victorini de re grammatica liber; de carmine heroico; de ratione metrorum commentarius.

apud *Putſchium* p. 1937. ſqq.

Fabii

Fabii Marii Victorini verſio Iſagoges Porphyrii de quinque vocibus.

c. Commentariis *Boethii*. S. dieſen Art.

* * *

— opuſcula theologica.

in Bibl. PP. Max To. IV.

— hymni tres de trinitate, & de generatione divini verbi confutatorium Candidi Ariani, cuius ipſius quoque liber praemiſſus, cum notis *Andreae Rivini*.

S. oben den Art. Victorinus von Pettau.

Auch das Carmen von den ſieben Brüdern befindet ſich in dieſer Ausgabe, welches aber Rivinus dem Victorinus von Pettau beyleget.

— de generatione verbi, cum opuſculo *Candidi*, ex codice Auguſtano S. Udalrici.

in *Mabillonii* Analectis, To. IV. p. 155.

Dieſe Ausgabe weichet von der vorhergehenden ſtark ab. Das Werk des Candidus iſt in derſelben mangelhaft. Mabillon hielte dieſe Schriften für ungedrucket.

— de SS. trinitate libri IV.

in Orthodoxographis. Baſil. 1555. p 461. haereſeologia Jo. Heroldi. ib. 1556.

Die erſte Ausgabe iſt zu Baſel 1528 geſchehen.

— contra Juſtinum Manichaeum, & de principio diei.

in *Jac. Sirmondi* Opuſc. dogmatic. veter. Pariſ. 1630.

Eiusd. Operibus. To. I. p. 409. 422.

CCCLXXI.

Maximus.

vor dem J. 363.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 746.

Leben und Schriften.

Maximus, ein Philoſophus aus Byzanz, war einer von den Lehrern des Kaiſers Julianus, und muß mit dem Maximus von Epheſus, welcher dem Kaiſer ebenfals unterrichtete, nicht verwechſelt werden. Man hat von ihm noch übrig einen Tractat *περι ἀλυτων ἀντιθεσεων*, de obiectionibus inſolubilibus ab oratore declinandis & eludendis, und ein aſtrologiſches Gedicht *περι καταρχων*, de electionibus ſive auſpiciis actionum, ob die Unternehmung nach der Stellung des Mondes glücklich ausfallen wird.

Ausgaben.

Maximus περι ἀλυτων ἀντιθεσεων, cum verſione *J. A. Fabricii.*

in *Eiusd.* B. G. Vol. IX. p. 570-586.

— carmen *περι καταρχων*, nunc primum editum e codice Medicaeo, cum verſione *Jo. Rendtorfii.*

in *J. A. Fabricii* B. G. Vol. VIII. p. 415-448.

CCCLXXII.

Julianus.

geb. im J. 331. geſt. im J. 363.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 747.

Leben

Leben.

Julianus, oder wie er auf alten Aufschriften heißet, Flavius Claudius Julianus, war der Sohn des Julius Constantius, des Bruders Constantinus des Großen, welchen er mit seiner zweyten Gemahlin, Basilina, im J. 331. gezeuget hat. So schlecht ihn die Natur in Ansehung des Körpers versorget hatte, einen so fähigen Geist hatte sie ihm dagegen verliehen, so daß er zur Verwunderung seiner Lehrer mit einer erstaunlichen Geschwindigkeit einen großen Schatz von Wissenschaften sich erwarb. Die Aufsicht über seinen Unterricht führete ein Verschnittener, Mardonius, die Lehrer waren Christen, und man suchte ihn mit Sorgfalt vor den Umgang mit den heidnischen Gelehrten zu hüten. Er wurde aber doch zu Nicomedia, wo er zwar die Schule des Libanius, wegen eines Eides, den er hatte schwören müssen, nicht besuchte, mit einem heidnischen Philosophen Maximus von Ephesus bekant, welcher dem Julianus mit der Hofnung des Kaiserthums schmeichelte, und den Abscheu vor der christlichen Religion in ihm erregte. Von diesem Manne und einigen andern ließ er sich in der eclectischen, oder pythagorisch-platonisch-syncretistischen Philosophie, und besonders in der Theurgie dieser Secte unterrichten. Doch verbarg er auf alle Art seine Abneigung gegen die christliche Religion, und hielt, als er darauf im J. 355 nach Athen zog, um den geheimen Gottesdienst und Wahrsagerkunst tiefer zu ergründen, daselbst mit den nachherigen beyden großen Kirchenlehrern, dem Gregorius von Nazianzus und Basilius M. Umgang, und las mit dem letztern nicht nur die weltlichen Schriftsteller, sondern auch die Bücher der heiligen Schrift, wiewol er sich vor dem Gregorius nicht so verstellen konte, daß derselbe nicht etwas von seinen Absichten errathen hätte. Sein Aufenthalt zu Athen war aber nur von sehr kurzer Dauer, und er muste noch vor dem Ende desselben Jahres

nach

nach Mayland zurück, und seinen Bart und philosophischen Mantel ablegen, weil ihn Constantius zum Cäsar ernante und zum Statthalter in Gallien machte, wo er sich zu jedermans Verwunderung als einen großen Staats- und Kriegesmann zeigete, da bisher die Bücher seine einzige Beschäftigung waren. Und sie blieben es auch beständig, daß er alle übrige Zeit von größern Verrichtungen denselben widmete. Sein Tod erfolgete im J. 363. an einer gefährlichen Wunde, welche er in der Schlacht gegen die Perser empfangen hatte.

Schriften.

Des Julianus sittlicher Charakter, seine Regierung und sein Bezeigen gegen die Christen mag beschaffen gewesen seyn, wie es will; so bleibt ihm doch der Ruhm unangefochten, daß er einer der klügsten Köpfe des Alterthums gewesen. Er liebte die Künste und Wissenschaften von Jugend an unermüdet. Seine Schriften zeigen einen beredten Redner, der nicht zu Constantinopel, sondern zu Athen zur Zeit seines blühenden Zustandes und des Demosthenes gebildet zu seyn schien, und einen Dichter mit dem lebhaftesten und fruchtbarsten Geiste. Von seinen Schriften sind noch folgende vorhanden.

1. in Constantii Imperatoris laudem, eine Rede.
2. de eiusdem Constantii Imp. rebus gestis, oder de regno.
3. Encomium Imperatricis Eusebiae.
4. in regem Solem.
5. Matris Deum laudatio.
6. adversus imperitos canes, sive Cynicos.
7. ad Heraclium Cynicum, von der cynischen Secte, und ob einem Cyniker anständig sey, Fabeln zu erdichten.
8. Epistola propemptica ad Sallustium, seinen Freund, welcher auf Befehl des Constantius Gallien verlassen muste.

9. ad Themistium philosophum, seinen Lehrer, von der Schwierigkeit der Regierung, in Gestalt eines Briefes.

10. Epistola s. apologia de non depositio imperio & suscepta adversus Constantium expeditione ad S. P. Q. Athenienſium.

11. Fragmentum longius Epistolae, von der Leutseligkeit und Freygebigkeit, und der Verehrung der Bilder und der Priester.

12. Caesares sive Symposium, einige witzige Satyre über die Laster der Kaiser, welche vor ihm regieret haben.

13. Antiochicus sive Misopogon, eine Satyre auf die Antiochenser, welche ihn wegen seines Barts belachet hatten. Sie ist zu Anfang des Jahres 363 bey seinem Aufenthalt zu Antiochia geschrieben worden.

14. Epistolae sexaginta tres.

Ausgaben.

Juliani imperatoris opera, quae supersunt omnia, & *S. Cyrilli* Alex. Archiep. contra impium *Julianum* libri decem. Accedunt *Dionysii Petavii* in *Julianum* notae. *Ezechiel Spanhemius* graecum *Juliani* contextum recensuit, cum manuscriptis codicibus contulit, plures inde lacunas supplevit, & observationes tam ad *Julianum*, quam ad Cyrillum, addidit. Cum indicibus necessariis. Lipsiae, sumt. haer. M. G. Weidmanni & Jo. L. Gleditsch. 1696. fol.

Spanheims Anmerkungen gehen nur über die erste Rede. Ueber die Caesares sind Car. Cantoclarus, und über die Orat. in Solem des Theodor. Marcilius Noten beygedrucket. Den Büchern des Cyrillus ist die Uebersetzung des Nic. Borbonius und Joh. Albertus beygedrucket.

— Cae-

— Caeſares. Gr. & Lat. cum notis *Frid. Sylburgii.*

inter Scriptores Hiſt. Rom. *Sylburg.* Tom. III. p. 832.

— Caeſares, cum integris adnotationibus aliquot doctorum virorum & ſelectis *Ezech. Spanhemii*, interpretatione item latina & gallica, additis imperatorum nummis ex inſtituto & bibliotheca *Chriſtiani Sigism. Liebe.* Accedit *Sponii* diſſertatio de uſu nummorum in phyſiognomia & vita *Juliani* Recenſuit, cum codice M. S. Auguſtano, editisque omnibus contulit, variantes lectiones, obſervationes & indices adiecit *Jo. Michael Heuſinger.* Gothae, Chr. Mevius, 1741. 8.

Dieſe Ausgabe iſt zuerſt eben daſelbſt 1736. 8. herausgekommen.

Les Ceſars de l'Empereur *Julien*, traduits du Grec. Par feu Mr. le Baron *de Spanheim*, avec des Remarques & des Preuves, enrichies de plus de 300 Medailles, & autres anciens Monumens; Graves par *Bernard Picart* le Romain. A Amſterd. Franç. L' Honoré, 1728. 4.

Dieſe Ueberſetzung iſt mit dem Commentarius zuerſt zu Heydelberg 1660. 8. gedruckt, und nachher zu Paris 1683. 4. vermehrter herausgekommen.

Die Kaiſer des Julianus, eine Stachelſchrift aus dem Griechiſchen ins Deutſche überſetzet von Johann Georg Lotter.

S. Die Schriften und Ueberſetzungen der deutſchen Geſelſchaft in Leipzig, Th. 2. p. 371.

— epiſtolae IV. Graece, cum verſione & notis *Ludov. Ant. Muratorii.*

in *Muratorii* Anecdotis Graecis. Patav. 1709. 4. p. 325.

Der erſte unter dieſen Briefen iſt der 58ſte ergänzet. Die übrigen drey ſind noch ganz unbekant geweſen. Fa-

bricius hat sie mit der Uebersetzung seiner B. G. Vol. VII. p. 84. f. einverleibet.

CCCLXXIII.

Himerius.

lebt noch nach dem J. 363.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 756.

Leben und Schriften.

Himerius, ein berühmter Sophiste, aus der Stadt Prusa in Bithynien, blühete unter dem Kaiser Constantius und Julianus. Nach dessen im Jahr 363. erfolgeten Tode lehrete er die Redekunst zu Athen, und starb im hohen Alter an dem Aussatze. Photius giebt von verschiedenen seiner Reden Nachricht, aus welchem Heinrich Stephanus die übrigen Stellen bekant gemacht hat.

c. *Polemonis* & aliorum quorundam declamationibus. 1567. fol. min.

CCCLXXIV.

Vindicianus.

nach dem J. 364.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 757.

Leben und Schriften.

Vindicianus war bey dem Kaiser Valentinianus dem Ersten Obervorsteher der Leibärzte, comes archiatrorum. Bey dem Fabricius heißet er Proconsul von Africa. Er war der Sekte der methodischen Aerzte zugethan, wie man dieses aus seinem noch vorhan-

handenen Briefe an den erwähnten Kaiser, welcher vor dem Werke des Marcellus Empiricus stehet, ersiehet. Augustinus nennet ihn den großen Arzt seiner Zeit. Das ihm beygelegte Gedicht am Ende der Bücher des Marcellus wird mit größerm Recht dem Serenus Sammonicus zugeeignet. Den Brief des Vindicianus findet man

in Medicis antiquis. Venet. ap. Ald. 1547. fol. p. 86.

— Medicae artis principibus, *Henr. Stephani*, Tom. II. p. 248.

— veter. quorund. Scriptor. libris de materia & re medica ab *Andr. Rivino*, ed. Lipſ. 1654. 8.

CCCLXXV.

Theon.

um das J. 365.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 758.

Leben und Schriften.

Theon, ein berühmter Mathematiker, war aus Alexandrien in Egypten, und ein Mitglied des berühmten Musei. Er wurde nicht weniger durch seine gelehrte Tochter, Hypatia, als durch seine mathematiſche und aſtronomiſche Bemühungen berühmt. Er beſchreibet eine Sonnenfinſterniß, welche er im J. 365. beobachtet. Wie lange er noch nachher gelebet hat, iſt unbekant. Von ſeinen Schriften ſind noch übrig:

1). ſeine ἔκδοσις ſ. recenſio elementorum Euclidis. Man ſehe hievon den Art. Euclides.

2. Faſti Graeci priores und fragmenta commentarii in Ptolemaei προχειρον κανονα, canonem expeditum, oder recenſionem ſuccinctam chronologicam

gicam regum a Nabonaſſaro ad Antoninum Pium.

3. Scholia in Aratum; ſie ſind aber interpoliret.

4. Commentarius in magnam Ptolemaei Syntaxin. Er gehet nicht über alle Bücher des Ptolemäus, und nicht alles, was vorhanden iſt, gehöret dem Theon zu, ſondern nur das erſte, zweyte, vierte, ein Theil des fünften, das ſechſte bis zum zehnten, und das dreyzehnte Buch. Die Erklärung des dritten Buchs iſt von Nicolaus Cabaſilas, und der Anfang des fünften von Pappus.

Ausgaben.

Von den Ausgaben der Scholiorum in Aratum ſehe man den Art. Aratus, und von den Commentariis in Ptolemaei ſyntaxin den Art. Ptolemäus.

Theonis faſti Graeci priores, nunc primum editi e MS. Saviliano, & eiusdem fragmentum in προχειρες Ptolemaei κανονας, e MS. Barocciano. in *Henr. Dodwelli* Appendice ad diſſertationes Cyprianicas Oxon. 1684. 8. & cum *Cypriani* variis editionibus.

Obſervationes in *Theonis* Faſtos Graecos priores, & in *Eiusdem* fragmentum in expeditos canones. Accedit de canone regum aſtronomico, eiusque auctoribus, editionibus, MSStis, & quae eo pertinent, diſſertatio, in qua duplex canon regum aſtronomicus nunc primum editus ex codice MSto Lugduno Batavo, & eiusdem quoque codicis ampla notitia exhibetur. Amſtelaedami, ap. Joh. Boom, 1735. 4.

CCCLXXVI.

Mamertinus.

lebt noch im J. 367.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 760.

Leben und Schriften.

Mamertinus, ein lateinischer Lobredner, darf mit dem ältern Lobredner dieses Namens nicht vermenget werden. Der Kaiser Julianus schätzete unsern Redner seiner guten Eigenschaften wegen hoch, und setzete ihn kurz nach dem Antrit der Regierung des Kaisers im Jahr 361 über die Schatzkammer. Auf sie folgete die Statthalterschaft von Illyrien, Italien und Africa, und im J. 362 das Consulat. Valentinianus I. der Nachfolger des Julianus, ließ ihm die Statthalterschaften. Ohngeachtet seiner gerühmten Tugenden wurde er doch im J. 367 von Avitianus des Peculats schuldig erkläret, und man weiß nicht, daß er sich gerechtfertiget habe. Seine Lobrede auf den Julianus, welchem er dadurch seine Dankbarkeit für das verliehene Consulat bezeigete, findet man in der Samlung der Lobredner, davon der Art. Mamertinus der ältere nachgesehen werden kan.

CCCLXXVII.

Hilarius.

stirbt im J. 368.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 761.

Leben.

Hilarius, ein Gallier von Geburt, aus Poitiers, war anfangs ein Heide, er ließ sich aber nicht mit

den Begriffen von der Gottheit begnügen, welche ihm die weltliche Gelehrsamkeit darreichte, sondern er suchte das höchste Wesen und den Grund einer zukünftigen Hofnung näher und überzeugender kennen zu lernen, und fand, was er suchte, in den Büchern Mosis, der Propheten und Apostel. Er war verheirathet, und hatte eine Tochter, Abra. Man hat keine Nachricht von seinen Lebensumständen, bis er zum Bißthum in seiner Vaterstadt gelangte. Hilarius behielte in seinem geistlichen Stande seine Frau bey sich. In seinem Amte widersetzete er sich mit Nachdruck dem einreißenden Arianismus. Allein die arrianisch gesinneten wusten den Kaiser Constantius zu bewegen, daß Hilarius im J. 356 nach Phrygien verwiesen wurde. Dem ohngeachtet wurde sein Eifer gegen dieselben nicht geschwächet, und er fuhr fort, nach seiner Zurückkunft um das J. 360 in Gallien, und zu Mayland im J. 364 sich ihnen zu widersetzen, und erwarb sich dadurch den Titel eines Erhalters der reinen Lehre in Gallien und Italien, und eines unüberwindlichen Vertheidigers des Nicäischen Glaubensbekäntnisses. Sein Tod erfolgte den 13. Jan. des J. 368.

Schriften.

Hilarius war in der Gelehrsamkeit, welche damals in Gallien vorzüglich blühete, gut bewandert, und stund besonders in großem Ruhm der Wohlredenheit. Im Griechischen war er nicht unerfahren, im Hebräischen aber hat er die Unwissenheit mit den meisten Kirchenvätern gemein. In den Auslegungen der heiligen Schrift ist er mäßiger im allegorisiren, als Origenes, und in Bestreitung der Ketzer beruft er sich nicht auf die Tradition, sondern die Schrift. Von seinen Werken sind noch vorhanden:

1. Commentarii in Psalmos. Sie gehen nicht über alle Psalmen, und sind großentheils dem Origenes ab-

abgeborget. Martene hat noch einige ungedruckte Auslegungen etlicher Pſalmen bekant gemacht.

2. Commentarii in Matthaeum.

3. Libri XII. de trinitate, ſind wider die Arianer in ſeinem Exilio geſchrieben. Hilarius iſt der erſte unter den lateiniſchen Kirchenvätern, welcher gegen dieſelbe geſchrieben hat.

4. Liber de ſynodis, ſive de fide orientalium.

5. Reſponſa apologetica ad reprehenſores ſuperioris libri.

6. Epiſtola ad Abram. Einige halten ihn für untergeſchoben.

7. Hymnus matutinus ad eamdem.

8. Liber I. ad Conſtantium.

9. Liber II. ad eundem.

10. Liber contra Conſtantium.

11. Liber contra Auxentium ep. Mediol.

Er ſtreitet gegen den Kirchenfrieden, welchen derſelbe als ein Arianer zum Nachtheil der Rechtgläubigen einführen wolte.

12. Fragmenta libri, in quo hiſtoria Ariminenſis & Seleucienſis ſynodi continebatur.

13. Fragmenta alia.

In dem Anhange der neuen Ausgabe ſtehen:

14. Carmen in geneſin. Einige legen es dem Hilarius von Arelat bey.

15. liber de patris & filii unitate, und

16. Liber de eſſentia patris & filii, ſind aus des Hilarius Büchern de trinitate gezogen.

17. Confeſſio de Trinitate. Iſt von Leunclavius unter Hilarius Namen ediret, iſt aber, wie die Benedictiner bemerken, des Alcuinus Büchern de trinitate angehänget.

18. Trombelli legt dem Hilarius noch eine Epiſtolam oder Libellum, und Sermonem de dedicatione eccleſiae bey.

Ausgaben.

D. Hilarii opera ad manuſcriptos codices Gallicanos, Romanos, Belgicos, nec non ad veteres editiones caſtigata; aliquot aucta opuſculis, praeviis in locos difficiles diſputationibus, praefationibus, admonitionibus, notis, nova S. Confeſſoris vita, & copioſiſſimis ſcripturarum, rerum, gloſſarum indicibus locupletata & illuſtrata, ſtudio & labore monachorum Ordinis S. Benedicti, e Congregatione S. Mauri. Pariſiis excl. Franc. Mugnet, 1693. fol.

Petrus Couſtant iſt der eigentliche Herausgeber.

— opera ſtudio & labore Monachorum ordinis S. Benedicti e Congregatione S. Mauri caſtigata, aucta, atque illuſtrata. Nunc vero libris de Trinitate, & commentariis in Pſalmos ad binos Capituli Veronenſis codices, antiquitate ac praeſtantia quosvis ad hanc diem cognitos facile exſuperantes, diligenter exactis, atque octo maxime variantium Tractatuum adiectione locupletatis. To. I. II. Veronae, ap. P. A. Bernum & J. Vallarſium, 1730. fol.

Man hat dem berühmten Grafen Scipio Maffei dieſe Ausgabe zu verdanken.

— interpretatio aliquot Pſalmorum hactenus inedita, ex MSto Aquicinctenſi.

in *Edm. Martene* vet. Scriptor. Collect. ampliſſ. To. IX. p. 55. Pariſ. 1733. fol.

— Epiſtola, ſeu libellus, & Sermo de dedicatione eccleſiae *Hilario* tributus, cum annotationibus *Jo. Chryſoſt. Trombelli.*

c. *Cypriani* aliorumque PP. Lat. Opuſc. Bonon. 1751. 4. p. 38.

— Geneſis, cum not. *Ge. Fabricii.*

in *Eiusd.* Poet. vet. Eccl. p. 303.

— Ge-

— Geneſis, cum notis *Jo. Weitzii.* Francof. ap. Dan. & Dav. Aubrios, 1625. 8.

CCCLXXVIII.

Cäſarius.

ſtirbt im J. 369.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 767.

Leben und Schriften.

Cäſarius, der Bruder des Gregorius von Nazianzum, erlernete zu Alexandria die Philoſophie und Arzneykunſt, dadurch er ſich nachher in Conſtantinopel in ſehr großes Anſehen ſetzete. Unter dem Julianus wurde er kaiſerlicher Leibarzt und Quäſtor in Bithynien. Nach deſſelben Tode kehrete er nach Conſtantinopel zurück, und verwaltete eben die Aemter unter dem Valens, und hielte ſich im J. 368. als Quäſtor zu Nicäa auf, als dieſe Stadt durch ein Erdbeben zu Grunde gerichtet wurde. Cäſarius ſtarb bald darauf zu Anfang des folgenden 369ſten Jahres. Man hat unter ſeinem Namen Quaeſtiones theologicas & philoſophicas CXCV. welche auch Photius und Glycas anführen. Gleichwol hat man viele und wichtige Urſachen zu zweifeln, daß Cäſarius der Verfaſſer ſey.

Ausgaben.

Caeſarii — Quaeſtiones theologicae & philoſophicae, Graece & Latine, (interprete *Jo. Leunclavio*) nunc primum editae, ab *Elia Ebingero*, ex MSto codice electorali Bavarico & Auguſtano. Aug. Vindel. typ. Jo. Praetorii, 1626. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. Tom. III. Vol. I. p. 82.

Dieſe Ausgabe enthält nur 85 Quaeſtiones.

— quaestiones theologicae & philosophicae CXCV. Graece & latine.
in *Front. Ducaei* Auctar. Bibl. PP. To. I. Bibl. PP. Paris. 1654. To. XI.
— eaedem, ex interpretatione *Jo. Leunclavii.* in Bibl. PP. max. Tom. V. p. 751.

CCCLXXIX.

Sextus Rufus.

nach dem J. 369.

Zuverl. Nachricht Th. II. S. 769.
Henr. Verheyck praefat.

Leben und Schriften.

Sextus Rufus, oder Rufus Sextus, oder Festus Rufus, wie er von einigen genant wird, gehöret unter die römischen Geschichtschreiber, und ist seinen Umständen nach sehr unbekant, ausgenommen, daß er V. C. vir clarissimus, oder consularis, in der Zuschrift seines Werkes heißet. Diejenigen, welche ihn mit dem Rufus Festus Avienus für einen Mann halten wollen, finden Schwierigkeiten in der Zeitrechnung. Das gedachte Werk ist ein breviarium de victoriis & provinciis populi Romani, das er auf Befehl des Kaisers Valens verfertiget hat. Es stehet zwar in den Handschriften vor der Zuschrift des Valentinianus Name. Diesen Irthum aber hat Cellarius schon mit dem Schluß des Werkes widerleget, welcher von niemand anders als dem Valens verstanden werden kan, der sich durch die Kriege mit den Gothen den Beynamen des Gothischen, Gothici, erworben hat. Der erwähnte Friede ist im J. 369 erfolget, woraus die Zeit, darin dieser Auszug geschrieben ist, erhellet. Er enthält die Geschichte bis auf den Jovianus.

Außer

Außer diesem ist noch ein Werk von den Quartieren der Stadt Rom, de regionibus urbis Romae, unter des Rufus Namen bekant.

Ausgaben.

Sexti Rufi breviarium de victoriis & provinciis populi Romani ad Valentem Augustum. Accedit Libellus provinciarum Romanarum ex saeculo, ut videtur, Theodosiano. *Christophorus Cellarius* utrumque recensuit, & adnotationibus illustravit. Cum Cod. MS. Lugd. Bat. contulit *Sigebertus Havercampus.*

c. *Eiusd.* Eutropio. Lugd. B. 1729. 8.

Cellarius Ausgabe, nach welcher die angezeigete gemacht worden, ist zu Halle 1698. 8 gedruckt.

— breviarium rerum gestarum P. R. cum integris *Sylburgii*, *Cellarii*, *Havercampi*, & selectis aliorum adnotationibus, & sex codicum MSS. conlationibus recensuit, suasque animadversiones adiecit *Henricus Verheyck.*

c. *Eiusd.* Eutropio. Lugd. B. 1762. 8.

— de regionibus urbis Romae liber.

in *Onuphr. Panvinii* Commentar. de reb. Rom. Frf. 1597. p. 108.

in *Graevii* thes. Ant. Ro. To. III. p. 25.

CCCLXXX.

Publius Victor.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 772.

Leben und Schriften.

Publius Victor, ein Geschichtschreiber, findet hier seine Stelle, nicht daß ich von seinem Zeitalter genau unterrichtet bin, sondern theils, weil ihm schon andere

andere in dieser Gegend seinen Platz angewiesen haben, theils und zwar vornemlich wegen Aenlichkeit der Materie. Er hat, wie Sextus Rufus, ein Buch de regionibus urbis Romae geschrieben, welches von einigen irrig mit dem Buche des Sextus Rufus für eines gehalten worden ist.

Ausgaben.

P. Victoris de regionibus urbis Romae libellus.
— — auctus & emendatus.
in *Onuphr. Pamphinii* Commentar. de Rep. Rom. Frf. 1597.
— — sub *Petri Victoris* nomine.
in *Graevii* Thes. Ant. Ro. To. III. p. 37.

CCCLXXXI.

Titus.

gest. um das J. 371.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 773.
Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History. Part. II. Vol. VI. p. 46.

Leben und Schriften.

Titus, Bischof zu Bostra, Bozra, oder Bussereth, der Hauptstadt in Arabien, muste unter dem Kaiser Julianus große Verfolgung ausstehen. Unter dem Jovianus wohnete er dem Synodus zu Antiochien bey, und ist um das J. 371 gestorben. Er hat vier Bücher gegen die Manichäer geschrieben, davon aber das letzte verloren gegangen ist. Der Commentarius in Lucam ist von einem jüngern zusammengetragen, und die homilia in ramos palmarum wird ebenfals in Zweifel gezogen.

Aus-

Ausgaben.

Titi — libri tres, una cum argumento libri quarti adverſus Manichaeos, Graece, primum in lucem editi, cum interpretatione Latina *Franc. Turriani*,
in *H. Caniſii* Lection. ant. edit. *J. Basnagii* Tom. I. p. 56.
— Commentarius in Lucam, Graece & Latine.
in *Frontonis Ducaei* Auctario Bibl. Patrum, Pariſ. 1624. Tom. II. p. 762.
— Oratio in ramos palmarum, Graece, cum verſione Latina & notis *Franc. Combefiſii*.
in *Eiusd.* Auctar. nov Bibl. PP. Graecolat. To. I. p. 635. ſqq.
— eadem opera, Latine.
in Bibl. PP. max. Tom. IV. p. 415.

CCCLXXXII.

Lucifer.

geſt. im J. 371.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 774.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory, P. II. Vol. IX. p. 36.

Leben und Schriften.

Lucifer war Biſchof zu Cagliari, der Hauptſtadt der Inſel Sardinien. Er ergrif die Parthey des Pabſts Liberius gegen die orientaliſchen Biſchöfe, und vertheidigte auf dem Concilium zu Mayland im J. 354 und in Schriften den Athanaſius, wodurch er ſich den Zorn des Kaiſers Conſtantius und ein hartes Exilium zuzog. Nach dem Conſtantius gelangete er zu ſeiner Freyheit, und beharrete bey ſeinem Eifer gegen die Arianer, ſo ſtren-

ſtrenge, daß er auch mit keinem Biſchofe Gemeinſchaft hielte, der jemals einen in die Gemeine aufgenommen hatte, welcher die Formeln der Arianer unterſchrieben, und ward dadurch das Haupt einer Secte, welche man Luciferianer nante. Er ſtarb auf der Inſel Sardinien im J. 371. Seine noch vorhandene Schriften, deren Schreibart ſo hart als ſein Eifer iſt, ſind

1. ad Conſtantium Imperatorem libri duo, für den Athanaſius, die dem Abraham Scultet zu dem Urtheil von dem Lucifer Gelegenheit gegeben haben, daß er das Gebot: Verehre GOtt; dergeſtalt vor Augen gehabt, daß er der Regel: Ehre den König; darüber vergeſſen.
2. de regibus apoſtaticis.
3. de non conveniendo cum haereticis.
4. de non parcendo in Deum delinquentibus.
5. moriendum eſſe pro filio Dei.
6. Epiſtolae.

Ausgaben.

Luciferi ad Conſtantium, Conſtantini Magni F. Imp. Aug. opuſcula. Pariſiis, ap. Jo. Bene-natum, 1568. 8.

Johannes Tilius iſt der Herausgeber, welcher am Ende einige ſcholia angehenget hat.

— opuſcula ex editione & cum ſcholiis *Jo. Tilii.*
in Biblioth. PP. max. To. IV. p. 181.

CCCLXXXIII.

Eusebius.

geb. im J. 283. gest. im J. 371.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 776.
Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History. P. II. Vol. IX. p. 31.

Leben und Schriften.

Eusebius, aus Sardinien, war anfangs Lector der römischen Kirche, und vom J. 340 an erster Bischof zu Vercelli. Weil er sich den Arianern stark widersetzete, so muste er unter dem Kaiser Constantius nach Syrien und Cappadocien wandern, unter dem Julianus aber kam er nach Italien zurück, und starb im J. 371. Die Kirche zu Verceil verwahret noch eine Handschrift der Evangeliorum des H. Matthäus und Marcus nach der so genanten versione Itala, welchen Eusebius mit eigner Hand geschrieben haben sol. Seine während seiner Verweisung geschriebene Briefe an den Kaiser Constantius, an die Aeltesten und das Volk in Italien und an den Patrophilus, stehen in der

Biblioth. PP. maxima, Tom. V. p. 1227. und in *Surii* Act. SS. ad 1 Aug.

ein Brief aber an den Gregorius Baeticus findet sich in dem

Fragmento XII. *S. Hilarii*, p. 1356. edit. Benedict.

Sacrosanctus Evangeliorum Codex S. *Eusebii* Magni Episcopi & Martyris manu exaratus, ex Autographo Basilicae Vercellensis ad unguem exhibitus, nunc primum in lucem prodit opera & studio *Joannis Andreae Irici*, Tridinensis — cum eiusdem Praefatione, Notis, & concordantibus

alio-

aliorum codicum, & SS. PP. Lectionibus. Mediolani, in Regia curia, 1748. Prostat apud Bibliopolam Josephum Bonacinam 4.

Es ist dieses eine von den vier Handschriften, die man in dem Evangelienbuche des Blanchinus antrift. Sie ist nach allen Buchstaben und Zeilen mit lauter Capitälgen gedruckt.

CCCLXXXIV.

Athanasius.

geb. im J. 296. gest. im J. 373.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 778.
Dan. Papebrochii Vita S. Athanasii, *in* Act. SS. Antv. Maii To. I. p. 186. sqq.
J. Laur. Berti Diss. hist. Vol. 3. p. 174-238.
Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History. P. II. Vol. VIII. p. 220.

Leben und Schriften.

Athanasius, der große Lehrer der griechischen Kirche, ist zu Alexandria, um das J. 296 geboren. Er besuchte von Jugend an die Schulen der Sprachlehrer und Redner, und wurde dabey in der heiligen Schrift aufs beste unterrichtet. Der Bischof Alexander nahm ihn zu seinem Notarius an, und machte ihn nach und nach zum Diaconus und Aeltesten. Er leistete seinem Bischof auf dem Concilium zu Nicäa gute Dienste, zog sich aber auch dadurch den Haß der Arianer und Eusebianer zu, welcher ihn nachher fast die ganze Zeit seines Lebens auf das härteste verfolgete. Derselbe zeigete sich wirksam, bald nachdem er im J. 326 durch einmüthige Stimmen den Bischofsstuhl zu Alexandria bestiegen hatte. Man beschuldigte ihn auf den Kirchenversam-

samlungen zu Cäsarea, Tyrus und Constantinopel der greulichsten Schandthaten und Vergehungen, wodurch der Kaiser Constantinus sich bewegen ließ, den Athanasius nach Trier zu verweisen. Und ob er schon unter dessen Nachfolgern verschiedenemal wieder zu seinem Bißthum gelangete, so kam er doch nicht eher als unter dem Valens zum ruhigen Besitz desselben. Sein Tod erfolgete im J. 373. Der Schriften des Athanasius ist eine sehr große Anzahl. Die neueste Ausgabe zählet an ächten 43, zweifelhaften 13, und untergeschobenen 34, zusammen neunzig Tractate, und der berühmte Montfaucon hat nachher noch eilfe bekant gemacht, wozu neuerlich seine Expositio in titulos Psalmorum gekommen ist. Die Benedictiner haben zwar auch ein dergleichen Werk herausgegeben, welches aber für unächt erkläret wird. Unter den ächten Schriften betrift der gröste Theil die Streitigkeiten mit den Arianern. Seine zwey Bücher contra gentes sind vorzüglich lesenswürdig. Unter den untergeschobenen Werken bemerken wir vornemlich das ihm beygelegte Symbolum, davon vier sehr von einander abgehende Formeln bekant sind. So wol römische als evangelische Gottesgelehrten haben gewiesen, daß es nicht von dem Athanasius seyn könne. Der eigentliche Verfasser ist unbekant, für welchen einige den Vigilius von Tapsus, andere den Eusebius von Vercelli, andere den Hilarius von Arelat, und noch andere den Venantius Fortunatus halten.

Ausgaben.

Athanasii — Opera, quae reperiuntur, omnia, in duos Tomos distributa, Graece nunc primum e MSS. Codd. Basil. Cantabrig. Palat. & aliis in lucem edita, cum interpretatione latina *Petri Naanii* & aliorum, ubi illa desiderabatur. Accesserunt fragmenta varia, notae variarum lectionum &

index triplex. To. I. II. ex officina Commeliniana, 1601. fol.

C. Car. Bibl. Rom. To. III. Vol. I. p. 74.

Der Jesuite Petr. Petitdidier, dessen Fleiß und Geschicklichkeit der Ausgabe gutes Verdienst nicht gebracht haben, nennt er gleich anfangs die Ausgabe über getadelt hatte. Die Gründe aber eigentlich dieser Ausgabe 1686. fol. ist nach der ungleichen gesonderten und unvollkommenen Pariser Ausgabe 1626. gemacht, und voll von Fehlern.

— opera omnia quae extant, vel quae eus nomine circumferuntur, ad MSS. codices Gallicanos, Vaticanos, &c. nec non ad Commelinianas lectiones castigata, multis aucta: nova interpretatione, praefationibus, notis, variis lectionibus illustrata: opus Sancti Doctoris vita, oeconomico, & copiosissimis indicibus locupletatum. Opera & studio Monachorum ordinis S. Benedicti, e Congregatione Sancti Mauri. Tom. I. P. 1. 2. Tom. II. Parisiis, 16. Armilion, 1698. fol.

Der Jopin, und nach dessen Tode Hr. P. 1699. Gesponde de Montfaucon haben diese Ausgabe angefangen. Die Preface darf in der Ausgabe nicht gelesen werden, sondern, mit gnugsam nach angebrachter Freiheit verwerfet. Der ersten Theile haben in Benediktinerungen vom Athanasius.

— Opuscula, Graece, cum versione Latina & notis Rev. de Montfaucon.

in Eiusd Collect. nov. Patr. Gr. To. II. p. 1. fq. Parif. 1706. fol

— interpretatio Psalmorum sive de finibus Psalmorum. Romae, fol. Collinus, 1746. fol.

Der Herausgeber hat Maximus Anmerkungen. Die Handschrift befindet sich in der kurfürstlichen Bibliothek, davon in der Barnabi Nobrigii, gegeben wird, welche

auch der Herausgeber beweiset, daß dieses das ächte Werk des Athanasius sey, welches er über die Psalmen geschrieben.

CCCLXXXV.

Eutropius.

vor dem J. 375.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 784.
Henr. Verheyck in praefat.

Leben und Schriften.

Eutropius ist ein bekanter römischer Geschichtschreiber. Einige neuere Schriftsteller geben ihm den Vornamen Flavius, welchen man aber weder in Handschriften noch alten Ausgaben findet. In Ansehung seines Ursprungs hat man lange Zeit zwey verschiedene Meinungen gehabt. Die eine hielte ihn für einen Griechen; die andere mit dem Suidas für einen italiänischen Sophisten, und diese leztere Meinung ist die gemeineste. Es scheinet aber die Meinung der Verfasser der gelehrten Geschichte von Frankreich die gegründetste zu seyn, daß Eutropius derjenige Mann gleiches Namens sey, an welchen einige Briefe vom Symmachus vorhanden sind, und folglich ein Gallier. Eutropius begleitete den Kaiser Julianus auf seinem Feldzuge nach Persien, und ob man ihn schon nicht für denjenigen Eutropius bey dem Ammianus Marcellinus halten kan, welcher im J. 371 und 373 Proconsul von Asien, und im J. 380 Präfectus des Prätoriums gewesen ist, und von Geburt ein Grieche und ein Sophiste war, so ist es doch nicht unmöglich, daß er eine ansehnliche Ehrenstelle im Orient bey dem Kaiser Valens bekleidet habe, und in einigen Büchern trift man auch bey seinem Namen die Buchsta-

ben V. C. welche virum clariſſimum oder conſulaꝛem bedeuten, an. Man hat von dem Eutropius einen Auszug aus der römiſchen Geſchichte, breviarium hiſtoriae Romanae, vom Urſprunge der Stadt Rom bis auf das 1119te J. derſelben, oder bis auf den Tod des Kaiſers Jovinianus, in zehn Büchern. Er hat die Arbeit auf Befehl des Kaiſers Valens unternommen. Sie hat aber das Unglück gehabt, von dem Paulus Warnefridus, dem Diaconus zu Aquileja, ſehr interpoliret zu werden, und mit dieſen Zuſätzen ſtellen ſie die älteſten Ausgaben dar. Joh. Bapt. Egnatius und Ant. Schonhoven haben den Geſchichtſchreiber zuerſt von dieſen Zuſätzen gereiniget. Dieſer Auszug des Eutropius fand in dem Alterthum großen Beyfal, ſo daß er zweymal in die griechiſche Sprache überſetzet wurde. Die noch vorhandene Ueberſetzung führet den Namen des Päanius, eines ſonſt unbekanten Schriftſtellers, welcher von einigen nicht viel jünger als Eutropius gehalten wird. Man findet einige Lücken darinnen und vermiſſet das Ende.

Ausgaben.

Eutropii breviarium hiſtoriae Romanae, cum Graeca *Paeanii* metaphraſi, & notis *Frid. Sylburgii.*

in *Eiusdem* Script. hiſt. Ro. To. III. p. 63.

Der Text iſt hier aus einer Handſchrift zu Fulda gebeſſert, und die griechiſche Ueberſetzung, welche hier zuerſt erſcheinet, aus einer Handſchrift des Franc. Pithoeus genommen.

— breviarium hiſtoriae Romanae, ab urbe condita usque ad Valentinianum & Valentem Auguſtos. Cum metaphraſi Graeca *Paeanii. Chriſtophorus Cellarius* recenſuit, notis atque indicibus locupletavit. Cizae, Jo. Bielke, 1678. 8.

Sie iſt 1697 vermehrter erſchienen, und nachher wieder

der gedruckt worden. Cellarius hat die beſten Ausgaben dabey gebraucht, aus denen er die Leſearten hinten an drucken laſſen.

— breviarium hiſtoriae Romanae, cum *Paeanii* metaphraſi graeca. *Meſſala Corvinus* de Auguſti progenie. *Julius Obſequens* de prodigiis. *Anonymi* oratio funebris Gr. Lat. in Imp. Conſtant. Conſtantini M. fil. Cum variis lectionibus & annotationibus. Oxonii, e theatr. Sheldon. 1703. 8.

Der Herausgeber iſt der berühmte engliſche Antiquarius, Tho. Hearne. Er folget vornemlich der Ausgabe des Sylburgs, welche er mit ſieben noch ungebrauchten Handſchriften und den beſten Ausgaben verglichen.

— breviarium hiſtoriae Romanae, cum metaphraſi Graeca *Paeanii*, & notis integris *Eliae Vineti*, *Henrici Glareani*, *Tanaquilli* & *Annae Fabri*, *Themae Hearnii*. Item ſelectis *Frid. Sylburgii* & *Chriſt. Cellarii*. Accedunt *Sexti Ruſi* breviarium, cum notis integris *Chriſtoph. Cellarii*, & *Meſſala Corvinus* de progenie Auguſti, ut & *Anonymi* oratio funebris in Conſtantinum juniorem. Ex MSS. Bibl. Lugd. Bat. recenſuit *Sigebertus Havercampus*, qui & ſuas & *Chriſtoph. Auguſti Heumanni* notas adiecit. Cum indicibus copioſiſſimis. Lugd. Bat. ap. Jo. Arn. Langerak. 1729. 8.

Vier Handſchriften der leidniſchen Bibliothek haben außer den bekanten Hülfsmitteln dem Havercamp hierbey gedienet.

— breviarium hiſtoriae Romanae. Accedunt ſelectae lectiones dilucidando auctori appoſitae. Pariſiis, F. G. Merigot, 1746. 8.

Dieſe Ausgabe iſt nach der Oxforder, 1703. 8. gemacht. Es ſind auch einige Anmerkungen dabey.

— breviarium hiſtoriae Romanae ab U. C. ad Valentem Aug. Recenſuit & notis illuſtravit *Jo.*

Fridericus Gruner. Coburgi, ap. Ge. Otto, 1752. 8.

Die Lesearten sind aus der havercampischen Ausgabe genommen. Der Herausgeber hat ein neues brauchbares Wortregister hinzugethan.

— breviarium historiae Romanae, cum metaphrasi graeca *Paeanii*, & notis integris El. *Vineti*, Henr. *Glareani*, Tan. et An. *Fabri*, Chr. *Cellarii*, Th. *Hearnii*, Ch. Aug. *Heumanni*, et Sig. *Havercampi*. Item selectis Frid. *Sylburgii*. Accedit *Rufus Festus*, cum notis integris Frid. *Sylburgii* Chr. *Cellarii*, et Sig. *Havercampi*. Recensuit, suasque adnotationes cum indicibus copiosissimis addidit *Henricus Verheyk*. Lugd. Bat. S. & J. Luchtmans, 1762. 8.

Die von Havercampen gebrauchten Handschriften sind bey dieser neuen Ausgabe mit größerer Sorgfalt verglichen, auch einige neue Hülfsmittel dabey gebraucht worden.

* * *

Paeanii latina (graeca) interpretatio in *Eutropii* historiam Romanam concinnatam. Brunsuici, haer. Schröder. 1763. 8.

Dieses ist ein neuer Druck der Lauenburgischen Ausgabe 1736. die der s. Rector Christian Friedrich Schmid zu Lüneburg veranstaltet hatte.

CCCLXXXVI.

Ulphilas.

im J. 375.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 792.

Leben.

Ulphilas war ein Cappadocier von Geburt, und Bischof der Gothen, und wohnete in dieser

ser Würde im J. 359 dem Synodus zu Constantinopel bey. Er lenkete sich auf die Seite der Arianer. Im J. 375 wurde er von den Gothen an den Kaiser Valens geschickt, ihnen einen Wohnplatz in Thracien zu erbitten. Unter seine übrigen Verdienste um sein Volk zählet man sonderlich die Erfindung der gothischen Buchstaben, und die Uebersetzung der Bibel in die gothische Sprache. Von dieser sind seit langer Zeit aus einer Handschrift, welche gegenwärtig zu Upsal befindlich ist, die vier Evangelisten gröstentheils übrig. Neuerlich sind in der Wolfenbüttelschen Bibliothek in einem sogenanten Codice rescripto einige Stücke aus dem Briefe an die Römer entdecket worden.

Ausgaben.

Quatuor D. N. Jesu Christi Evangeliorum versiones perantiquae duae; *Gothica* scil. & Anglo-Saxonica: Quarum illam ex celeberrimo Codice Argenteo nunc primum depromsit *Franciscus Junius*. Hanc autem ex codicibus MSS. collatis emendatius recudi curavit *Thomas Mareschallus*, Anglus: Cuius etiam observationes in utramque versionem subnectuntur. Accessit & Glossarium Gothicum: cui praemittitur Alphabetum Gothicum, Runicum, &c. opera eiusdem *Franciscí Junii*. Dordrechti, 1665. 4.

Diese Ausgabe ist zu Amsterd. ap. Janssonio-Waesbergios, 1684. 4. mit einem neuen Titelblat erschienen. Junius hat verschiedene Fehler mit einschleichen lassen, wie von Ihre bemerket ist.

Sacrorum evangeliorum versio Gothica ex codice argenteo emendata atque suppleta, cum interpretatione Latina & Annotationibus *Erici Benzelii*. Edidit, observationes suas adiecit, & grammaticam Gothicam praemisit *Edwardus Lye*. Oxonii, e typogr. Clarendon. 1750. 4.

Auch dieſe Ausgabe hat durch den Fleiß des Hrn. Ihre und Sotberg Verbeſſerungen und Ergänzungen bekommen.

Ulphilae verſionem gothicam nonnullorum capitum epiſtolae Pauli ad Romanos — e litura codicis cuiusdam manuſcripti reſcripti, qui in Auguſta apud Guelpherbytanos bibliotheca adſervatur, una cum variis variae litteraturae monimentis huc usque ineditis eruit, commentatus eſt, datque foras *Franciſcus Antonius Knittel.* L. H. E. C. principale apud Brunovicenſes orphanotropheum. Exc. Guelpherbyti, J. W. Bindſeil, (1763) 4.

CCCLXXXVII.

Theodorus Priſcianus.

um das J. 375.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 796.

Leben und Schriften.

Theodorus Priſcianus, ein Arzt, war ein Schüler des Vindicianus, und muß alſo zur Zeit des Kaiſers Gratianus und Valentinianus II. gelebet haben. Er war von der Secte der methodiſchen Aerzte, wie man aus ſeinen vier Büchern rerum medicarum ſiehet. Sie ſind zuerſt unter dem Namen des Q. Octavius Horatianus erſchienen. Unſerm Theodorus legt Reineſius und nach ihm Fabricius das Buch Diaeta, oder de rebus ſalubribus bey, deſſen Verfaſſer Theodorus heißet.

Ausgaben.

Octaviani Horatiani rerum medicarum lib. quatuor. 1. Logicus, de curationibus omnium ſe-

ferme morborum corporis humani, ad Euporiſtum. 2. de acutis & chronicis paſſionibus, ad eundem. 3. Gynecia, de mulierum accidentibus, & curis eorundem ad Victoriam. 4. de phyſica ſcientia experimentorum liber, ad Euſebium filium. per *Hermannum* Comitem a *Neuenar* integro candori nuper reſtitutus autor; *Albucaſis* chirurgicorum omnium primarii libri tres. &c. Argent. ap. Jo. Schottum, 1532. fol.

Unter eben dieſem Namen iſt dieſes Werk eben daſelbſt 1544. in einer Samlung mediciniſcher Schriftſteller unter dem Titel: Experimentarius medicinae, fol. erſchienen. S. Bibliothecam Gunzian. p. 92.

Theodori Priſciani Phaenomenon Euporiſton lib. 1. Logicus lib. 2. Gynaecea ad Salvinam lib. 3. opus nunc primum editum. Baſil. in off. Froben. 1532. 4.

Sigismund Gelenius iſt der Herausgeber. Aus ſeinen vier Handſchriften konte er doch keine ſo volſtändige Ausgabe liefern, als die ſtrasburgiſche iſt. Denn außer dem vierten Buche fehlen im erſten Buche das 24. 25. 26. und im zweiten Buche das 13 bis 18te Capitel, mit dem Anfange des neunzehnten.

— libri IV.
in Medicis antiquis. Venet. ap. *Aldi* fil. 1547. fol.

Theodori Diaeta ſ. de ſalutaribus rebus liber, ex recenſione & cum notis *Georg. Eberh. Schreiueri.* Halis Saxon. 1632. 8.
S. Bibl. Gunzian. p. 76.

— Diaeta.
inter veter. quorund. Scriptor. libros de materia & re medica ab *Andr. Rivino.* ed. Lipſ. 1654. 8.

CCCLXXXVIII.

Paulus.

im J. 378.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 799.

Leben und Schriften.

Paulus, ein griechischer Sterndeuter aus Alexandrien, schrieb im J. 378 eine εἰσαγωγην εἰς την ἀποτελεσματικην, oder eine Einleitung in die Lehre von den Kräften und Wirkungen der Gestirne, worüber eines Christen scholia vorhanden sind.

Ausgabe.

Pauli Alexandrini Introductio in doctrinam de viribus & effectis astrorum, Graece, cum versione *Andr. Schotomis*. Witeb. 1586. 8.

CCCLXXXIX.

Ephraem.

gest. im J. 378.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 799.
Jo. Bollandi Comment. de S. Ephraem Vita & Scriptis, *in* Act. SS. Antverp. Febr. To. I. p. 49.

Leben und Schriften.

Ephraem, ein Syrer, aus Nisibis in Mesopotamien, erwählte von seiner Jugend an das Mönchsleben, und wurde in einem Kloster Abt, und Diaconus zu Edessa, wo er zur Zeit einer Hungersnoth den Armen große Dienste that, und die Reichen zur Eröfnung ihrer Schätze bewegte. Das Jahr seines Todes ist ungewiß.

ißß. So viel iſt außer Zweifel, daß er nicht über das
J. 378 gelebet hat, weil er, nach dem Bericht des
Hieronymus, unter dem Kaiſer Valens geſtorben iſt.
Ephraem beſaß eine vortrefliche Beredſamkeit in ſeiner
Mutterſprache, deren Schönheit und Feuer ſich den Alten
ſelbſt in den griechiſchen Ueberſetzungen zeigte. Seiner
in ſyriſcher, griechiſcher und lateiniſcher Sprache vor-
handene Werke iſt eine große Anzahl, darunter ſeine
Auslegungen der heiligen Schrift in ſyriſcher Sprache
vor kurzen zuerſt gedruckt worden ſind. Von ſeinen Re-
den in griechiſcher Sprache, die gedruckt oder in Hand-
ſchriften vorhanden ſind, hat Aſſemann 225 namhaft
gemacht.

Ausgaben.

S. Ephraem Syrus, Graece, e codicibus manuſcriptis Bodleianis. Oxoniae, 1709. fol.

Dieſe Samlung enthält 60 Schriften.

— opera omnia, quae exſtant Graece, Syriace, Latine, in ſex Tomos diſtributa ad MSS. codices Vaticanos aliosque caſtigata, multis aucta, nova interpretatione, praefationibus, notis, variantibus lectionibus illuſtrata: Nunc primum ſub auſpiciis S. P. Clementis XII. P. M. e bibliotheca Vaticana prodeunt. To. I. II. III. Graece & Latine. Romae, ex typogr. Vaticana, ap. J. M. H. Salvioni, 1732. 1743. 1746. fol. To. I. II. III. Syriace & Latine. Syriacum textum recenſuit *Petrus Benedictus*, notis vocalibus animavit, latine vertit, & variorum ſcholiis locupletavit. ibid. 1737. 1740. 1743. fol.

Der Anfang des Drucks wurde unter der Aufſicht des Joſeph Sim. Aſſemann mit den griechiſchen Werken gemacht, aber wegen einer Reiſe, welche er auf Befehl des Pabſtes nach dem Oriente thun muſte, mit dem erſten

sten Bande abgebrochen: um das Werk aber nicht zu verzögern, so fuhr man unterdessen mit den syrischen Werken fort.

CCCXC.

Obsequens.

vor dem J. 379.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 802.

Leben und Schriften.

Julius Obsequens ist ein lateinischer Schriftsteller. Man hält ihn für einen Römer, oder zum wenigsten für einen Italiäner, und setzet ihn in Ansehung der Lebzeit vor dem Orosius, oder der Regierung des Arcadius und Honorius, und Scaliger besonders ist der Meinung, Hieronymus sey in den Zusätzen zu des Eusebius Chronik bey dem J. 379 dem Obsequens gefolget. Er hat in einem Buche die Wunderzeichen, prodigia, welche sich zu Rom und in den Provinzen des römischen Reichs ereignet haben, nach dem Livius erzählet. Das Werk ist aber nicht ganz vorhanden. Das übrige Stück fängt vom 563sten J. der Stadt Rom an, und gehet bis auf die Zeiten des Augustus. Conradus Lycosthenes hat den Anfang ergänzet, dessen Arbeit in einigen Ausgaben unvorsichtiger Weise nicht von des Obsequens unterschieden worden ist.

Ausgaben.

Julii Obsequentis de prodigiis liber cum annotationibus *Joannis Schefferi*. Accedunt Conr. *Lycosthenis Supplementum* Obsequentis; item Librorum a *Scheffero editorum index*. Amstelod. ex off. H. & Theod. Boom, 1679. 8.

Schef-

Scheffer ist der erste, der sich vorzüglich um den Obsequens verdient gemacht hat.

— de prodigiis, cum coniecturis ex variis auctoribus excerptis.

c. *Eutropio.* Oxonii, 1703. 8.

Tho. Hearne, der Herausgeber, hat sechs Ausgaben unter einander verglichen.

Julii Obsequentis quae supersunt ex libro de prodigiis. Cum animadversionibus *Joannis Schefferi* & supplementis *Conradi Lycosthenis.* Curante *Francisco Oudendorpio.* Lugd. Bat. Sam. Luchtmans, 1720. 8.

Auch dieser Herausgeber hat verschiedene Ausgaben verglichen. Er hat die Consules genau angegeben, und Anmerkungen von Scaliger, N. Heinsius, Cuper und Burman beygebracht.

CCCXCI.

Basilius.

geſt. im J. 379.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 804.
Nath. Lardner's Credibility of the Gospel Hist. P. II. Vol. IX. p. 112.

Leben und Schriften.

Basilius, der große Lehrer der Wahrheit, ist zu Neocäsarea in Cappadocien um das J. 316 geboren. Sein ganzes Geschlecht ist wegen der Tugend, Frömmigkeit und geistlichen Würden berühmt. Er erlernete die Beredsamkeit und die Künste unter der Anleitung berühmter Lehrer zu Antiochia, Constantinopel und Athen. Basilius trat darauf in den Dienst der Kirche, und war einige Zeit des Bischofs Eusebius Gehülfe, und im

J.

J. 370 desselben Nachfolger. Er verwaltete das Bißthum acht Jahre, und starb am ersten Januarius des J. 379. Basilius erbauete die Kirche nicht nur mit seinem Beyspiel und mit seiner Rede, sondern auch mit Schriften, denen die hervorleuchtende Gelehrsamkeit und Tugend große Verehrung zuwege gebracht hat. Dieser Schriften ist eine große Anzahl, allein es herschen auch mancherley Zweifel bey denselben.

1. In Hexaemeron homiliae IX. Die zehnte und eilfte, de opificio hominis, wird von den meisten verworfen, weil die Alten nicht mehr als neune erwähnen, und Gregorius von Nyssa diesen Mangel durch ein eigen Buch ersetzet hat.

2. Homiliae XVII. in Psalmos. Ueber einige streitet man.

3. Homiliae diversi argumenti XXXI. Unter diesen ist die vier und zwanzigste, ad adolescentes, de gentilium libris cum fructu legendis.

4. de baptismo libri III.

5. de vera virginitate.

6. Exegesis in XVI. prima capita Esaiae. Ist zweifelhaft.

7. Adversus Eunomium libri V.

8. De Spiritu S. liber ad Amphilochium. Fabricius hält dieses für eines der schönsten Werke des Basilius.

9. Ascetica. Vierzehn Abhandlungen.

10. Epistolae CCCCXXVIII.

11. Sermones XXIV. Sind Auszüge aus des Basilius Schriften, von Simeon Logotheta gemacht.

Die Aufschriften der unächten Werke des Basilius übergehe ich, weil ihre Anzahl zu groß ist.

Ausgaben.

D. *Basilii* M. opera omnia, nunc primum Graece & Latine coniunctim edita, cum MSS. eodd.

codd. collata: cum in graeco textu, tum in Latina verſione correcta & illuſtrata, ac CCXIV. epiſtolis aucta: acceſſit appendix, quae ſeorſim conciones a *Simeone Magiſtro* excerptas, & notas continet, quibus varia eiusdem auctoris loca emendantur, Pariſiis, Claud. Morellus, 1618. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 338.

Fronto Ducäus und Fed. Morellus haben dieſe Ausgabe veranſtaltet, und von ihnen ſind die Noten. Die Ausgabe Paris 1638. fol. iſt nichts vermehrter, und komt der erſtern an Richtigkeit und Schönheit nicht gleich.

— opera omnia, quae extant, vel quae eius nomine circumferuntur, ad MSS. codices Gallicanos, Vaticanos, Florentinos & Anglicos, nec non ad antiquiores editiones caſtigata, multis aucta; nova interpretatione, criticis praefationibus, notis, variis lectionibus illuſtrata, nova ſancti Doctoris vita & copioſiſſimis indicibus locupletata, opera & ſtudio Domni *Juliani Garnier*. Presbyt. & Monachi Benedictini e Congr. S. Mauri. Tomus I. Pariſiis, Jo. Bapt. Coignard. 1721. — II. ib. 1722. — III. ib. 1730. fol.

— de legendis gentilium libris, oratio, Graece, cum interpretatione gemina *Hugonis Grotii* & *Leonardi Aretini*, notisque *Joan. Potteri*. *Jo. Henr. Maius* recenſuit, propriis adnotationibus illuſtravit, atque conſimilis argumenti epiſtolam D. *Hieronymi* ad Magnum oratorem Romanum, cum MS. Cod. collatam adiecit. Francof. ad Moen. ap. S. T. Hocker. 1714. 4.

— oratio de humana Chriſti generatione. Graece & Latine. Ex recenſione *Juliani Garnier*. In ſectiones primum deſcripta, nova verſione, argumento & notulis aucta. a *Jo. Bened. Carpzov*. Helmſtad. 1756. 4.

S. Neues Gel. Europa, Th. 14. S. 335.

— Canones s. canonicae epistolae tres ad Amphilochium, Graece & Latine cum scholiis *Theodori Balsamonis*, *Jo. Zonarae* & *Alexii Aristeni*. in *Guil. Beveregii* Pandect. Canon. Tom. II. p. 1. p. 47 sqq.

— de moribus orationes XXIV. a Simeone Magistro ex eius scriptis olim in unum congestae nunc primum in lucem editae. Stanislao Ilovio interprete Francof. N. Bassaeus, 1598. 8.

Der griechische Text ist nach der pariſischen Ausgabe, 1556. 8. gedruckt.

CCCXCII.

Pappus.

um das J. 379.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 810.

Leben und Schriften.

Pappus, ein alexandriniſcher Mathematiker, hat nach dem Suidas zur Zeit Theodoſius des Großen gelebet. Von ſeinen Schriften, welche große Einſichten in die Mathematik zeigen, hat man noch in Handſchriften ſeine libros mathematicarum collectionum von der Mitte des zweyten bis zu Ende des achten Buchs. Es iſt aber davon noch nichts Griechiſch in Druck gekommen, als 1) Libri ſecundi propoſitio XV. usque ad XXVII. 2) Praefatio libri VII. und 3) aliquot lemmata libri VII. Das dritte Buch bis zum achten hat man in einer lateiniſchen Ueberſetzung des Commandinus.

Ausgaben.

Pappi Alexandrini fragmentum libri II. mathe-

mat

maticae collectionis, e codice MS. editum, cum verſione & notis *Joh. Walliſii.*

c. *Ariſtarcho* Samio. Oxon. 1688. 8.
in *Walliſii* Opp. math. To. III. p. 595.

— praefatio integra libri VII. Gr. & Lat. ante *Apollonii* Pergaei libros II. de ſectione rationis. Oxon. 1706. 8.

— aliquot lemmata libri ſeptimi cum verſione *Marci Meibomii.*

c. *Eiusd.* Dialogo de proportionibus. Hafn. 1655. fol. p. 154. ſq.

— mathematicae collectiones a *Federico Commandino* in latinum converſae, & commentariis illuſtratae. In hac noſtra editione ab innumeris, quibus ſcatebant mendis, & praecipue in graeco contextu diligenter vindicatae. Bononiae, ex typogr. HH. de Ducciis. 1659. fol.

Der Herausgeber heißet Carolus Manoleſſius. Was von der Verbeſſerung des griechiſchen Textes geſaget wird, iſt von den Stellen zu verſtehen, welche Commandinus in ſeinen Noten anführet. Die erſte Ausgabe dieſer Ueberſetzung iſt zu Peſaro, 1588. fol. erſchienen.

CCCXCIII.

Aurelius Victor.

blühet um das J. 360. und noch nach dem J. 379.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 812.

Leben und Schriften.

Sextus Aurelius Victor wird insgemein für einen Africaner gehalten. Er ſchwung ſich durch die Gelehrſamkeit und Bemühungen um die römiſche Geſchichte empor, und zur Bekantſchaft der Großen. Dem

Kaiſer Julianus wurde er zu Sirmium im J. 361. bekant, und von demſelben zum Statthalter von Pannonia Secunda gemacht, und mit einer Statue von Erzt beehret. Lange nachher, unter dem Kaiſer Theodoſius, deſſen Regierung in das 379 Jahr fält, gelangete Aurelius zu der Statthalterſtelle von Rom. Unter ſeinem Namen ſind verſchiedene Schriften vorhanden, über welche aber geſtritten wird, ob ſie ſeine Arbeit ſind.

1. Origo gentis Romanae, a Jano & Saturno conditoribus, per ſuccedentes ſibimet reges, usque ad conſulatum decimum Conſtantii, digeſta ex auctoribus Verrio Flacco, Antiate (ut quidem idem Verrius maluit dicere quam Antia) tum ex Annalibus Pontificum; dein Cnaeo Egnatio Veratio, Fabio Pictore, Licinio Macro, Varrone, Caeſare, Tuberone, atque ex omni priſcorum hiſtoria; proinde ut quisque neotericorum aſſeveravit, hoc eſt, & Livius & Victor Afer. Es iſt ſehr wahrſcheinlich, daß dieſer Titel von einer neuern Hand komme. Wenn man dieſes vorausſetzet, und daß die Werke des Aurelius zu verſchiedener Zeit geſchrieben ſind, ſo fallen viele von den Gründen weg, womit man dieſes Werk dem Aurelius Victor abſpricht. Dieſe Geſchichte gehet bis auf die Erbauung der Stadt Rom. Der Verfaſſer bedienet ſich darin des Virgilius ſtark, welches mich auf den Gedanken bringet, daß deſſelben Name anſtatt des Victor Afer am Ende der Aufſchrift möchte ſtehen ſollen.

2. de viris illuſtribus urbis Romae. Dieſes Werk iſt oftmals unter des Cornelius Nepos, Suetonius und Plinius Namen gedruckt. Man leget es nun faſt durchgehends dem Aurelius Victor bey.

3. De Caeſaribus liber hiſtoriae abbreviatae pars altera, ab Auguſto Octaviano, id eſt, a fine Titi Livii, usque ad conſulatum decimum Conſtantii Auguſti, & Juliani Caeſaris tertium. Dieſes

Werk

Werk wird ohne Widerſpruch für die Arbeit des Aurelius Victor erkant.

4. Epitome de Caeſaribus, oder de vita & moribus Imperatorum Romanorum, excerpta ex libris *Sexti Aurelii Victoris*, a Caeſare Auguſto usque ad Theodoſium Imperatorem. Dieſer lezte Titel ſtimmet ſchlecht mit dem Werke überein, da es oftmals vollſtändigere Nachrichten liefert als die Urkunde. Inzwiſchen gründet ſich auf dieſen Titel die Meinung, daß es einen andern Urheber habe als den Victor. Es ſcheinet mir aber nicht ganz unwahrſcheinlich, daß es denſelben zum Verfaſſer habe, und gleichſam für eine Ergänzung des erſtern Werkes, oder eine zweyte Ausgabe zu halten ſey.

Ausgaben.

Sexti Aurelii Victoris hiſtoria Romana cum notis integris Dominici *Machanci*, Eliae *Vineti*, Andreae *Schotti*, Jani *Gruteri*, nec non Excerptis Frid. *Sylburgii* & *Annae Fabri* filiae. Curante *Joanne Arntzenio*, ICto. Amſtel. ap. Janſſ. Waesberg. Traj. Bat. ap. Jac. a Poolſum, 1733. 4.

Arntzenius hat vermittelſt verſchiedener Handſchriften und ſeiner übrigen Gelehrſamkeit vieles gebeſſert und erkläret.

— hiſtoria Romana ex recenſione & cum animadverſionibus criticis atque hiſtoricis *Joannis Friderici Grunèri*. Coburgi, G. Otto, 1757. 8.

Sie iſt vornemlich nach der arnzhemiſchen Ausgabe gemacht, bey der Epitome ſind zwo wolfenbüttelſche Handſchriften, und bey den viris illuſtribus zwo Strasburgiſche Ausgaben von 1510 und 1513 mit Machaneus Anmerkungen gebrauchet.

CCCXCIV.

Zeno.

zwischen den J. 356 - - 380.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 818.

Leben und Schriften.

Zeno war der achte Bischof der Kirche zu Verona. Die neuesten Herausgeber seiner Schriften haben dargethan, daß er zwischen den Jahren 356 und 380 berühmt gewesen, und daß er warscheinlicher Weise im J. 362 auf den bischöflichen Stuhl erhoben worden. Was sein Vaterland betrift, so haben ihn viele seines Namens wegen für einen Griechen oder Syrer gehalten. Diesem aber widerstreitet seine Fertigkeit in der lateinischen Sprache, und Bekantschaft mit den lateinischen Scribenten. Diejenigen haben einen größern Grad der Wahrscheinlichkeit vor sich, welche ihn für einen Africaner halten. Sein von vielen vorgegebener Märtyrertod wird billig in Zweifel gezogen. Die Schriften des Zeno bestehen in drey und neunzig Reden (sermones) oder wie sie die Handschriften betiteln, Tractaten, welche von den neuesten Herausgebern in zwey Bücher eingetheilet worden. Sie sind eine reiche Quelle zur Erkäntniß der damaligen Kirchenzucht. Von den darin vorkommenden Glaubenslehren handeln die lezten Herausgeber ausführlich.

Ausgabe.

S. Zenonis Sermones. Nunc primum, qua par erat, diligentia editi, aliis nimirum separatis ac in appendicem reiectis, codicibusque complurib⁹ consultis, inter quos Remensi scripto ante annos circiter mille, per March. *Scipionem Maffeium* in Gallia conlato. Recensuerunt & dissertationibus perpetuisque adnotationibus illustrarunt

runt *Petrus* & *Hieronymus* fratres *Ballerinii*. Veronae, typis Seminarii, ap. Augustin. Carattonium, 1739. 4.

Außer der Handschrift zu Rheims gehet keine von den übrigen sieben gebrauchten Handschriften über das dreyzehnte Jahrhundert. Am Ende sind Franc. Sparaverii annotationes beygedrucket.

CCCXCV.

Vegetius.

nach dem J. 383.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 821.

Leben und Schriften.

Flavius Vegetius Renatus heist auf Handschriften comes und vir illustris. Er schrieb nach dem Tode des Gratianus, welchen er divum nennet, unter dem Kaiser Valentinianus dem zweyten, an welchen er seine Bücher gerichtet hat. Es ist wahrscheinlicher, daß er zu Rom seinen Aufenthalt gehabt habe, als in Constantinopel, da er verschiedene mal von Rom in seinen Werken spricht, niemals aber von Constantinopel. Man hat von ihm fünf Bücher vom Kriegeswesen zu Lande und zur See, welche er aus den ältern Schriftstellern von dieser Materie, und den Verordnungen der Kaiser Augustus, Trajanus und Adrianus zusammengetragen, dabey aber auch die ältere Kriegesverfassung mit der von seiner Zeit bisweilen vermenget hat. Daß er ein Christ gewesen, schließet man daraus, daß er den Soldateneid, welcher im Namen Gottes, Christus und des heiligen Geistes geschah, anführet.

Den Namen des Vegetius führet auch ein Buch de mulomedicina oder de arte veterinaria. Einige

halten den Verfaſſer dieſes Werkes von dem Schriftſteller von der Kriegeskunſt, wegen des ihm beygelegten Vornamens Publius, verſchieden. Die neueſte Ausgabe läſt ihn aber weg, und ich ſehe auch nicht ein, warum dieſes Werk dem Schriftſteller von der Kriegeskunſt nicht anſtändig ſeyn ſolte.

Ausgaben.

V. inl. *Fl. Vegetii Renati* Comitis, aliorumque aliquot veterum de re militari libri. Accedunt *Frontini* ſtrategematibus eiusdem auctoris alia opuſcula. Omnia emendatius, quaedam nunc primum edita a *Petro Scriverio*. Cum commentariis aut notis *God. Stewechii* & *Fr. Modii*. Ex off. Plantiniana Raphelengii, 1607. 4.

Der Vegetius iſt hier nach acht alten Handſchriften, davon zwo beſonders gut waren, gebeſſert worden. Im J. 1632 hat Scriverius eine neue vermehrte Ausgabe herausgegeben, worin aber des Stewichius und Modius Erläuterungen fehlen. Dieſe leztere iſt 1644 zu Leyden wieder gedrucket worden.

Veteres de re militari Scriptores quotquot exſtant nunc prima vice in unum redacti corpus. Flavii *Vegetii* Renati Inſtitutorum rei militaris libri V. Sexti *Julii Frontini* Strategematum et Strategeticon libri IV. Claudius *Aelianus* de inſtruendis aciebus. *Modeſtus* de vocabulis rei militaris. *Polybius* de militia & caſtrametatione Romanorum. *Æneae* Poliorceticus, ſeu de toleranda obſidione. *Incerti* Auctoris, de re militari opuſculum, quod M. Tullio vulgo inſcribitur. Accedunt. I. Godescalci *Stewechii* viri cl. elaboratiſſimus in Fl. Vegetium Commentarius. II. *Eiusd.* coniectanea, & Franciſci *Modii* notae in Sext. Jul. *Frontinum* III. Petri *Scriveri* in Fl. *Vegetium* & Sext. Jul. *Frontinum* animadverſiones. Veſaliae

Cli-

Clivorum. Ex Officina Andreae ab Hoogenhuyſen 1670. 8.

— inſtitutorum rei militaris libri quinque. Pariſ. F. A. Didot. 1762. 12.

S. Journal des Scav. Mai 1762. p. III.

Der Herausgeber iſt der Abt Valart.

* * *

Vegetii Renati artis veterinariae, ſive mulomedicinae libri quatuor. Opus ſane in rebus medicis minime aſpernandum. Cum varietate lectionis Cod. Corbeienſis, & notis *J. M. Gesneri.*

in *eiusd.* Script. R. R. p. 1033. S. den Art. Cato.

CCCXCVI.

Damaſus.

ſtirbt im J. 384.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 825.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. IX. p. 104.

Leben und Schriften.

Damaſus, nach einigen von Geburt ein Spanier, nach andern ein Römer, war anfangs Diaconus, nachher Aelteſter und endlich Biſchof der römiſchen Kirche, zu welcher Würde er jedoch nicht ohne Streitigkeit gelangete. Er ſtarb im J. 384, nachdem er einige Monate über achtzehn Jahr den päbſtlichen Stuhl beſeſſen, und faſt achtzig Jahr gelebet hatte. Seine Muße von wichtigern Geſchäften wendete Damaſus zur Verfertigung einiger Carminum und hymnorum an, wozu er eine gute natürliche Fähigkeit beſaß. Der neueſte Herausgeber zählet ſieben und dreyßig. Ueber dieſes

ſind neun Briefe und einige fragmenta von ihm vorhanden. Der liber pontificalis de vitis pontificum Romanorum wird dem Damaſus fälſchlich beygeleget, wie beſonders Schelſtrate gezeiget hat in Antiquitatis eccleſ. illuſtratae Tom. I. p. 346.

Ausgaben.

S. Damaſi opuſcula & geſta, cum notis *M. M. Sarazanii*, iterum collecta, nunc vero primum aucta, & illuſtrata diatribis duabus, altera, de geſtis Liberii exulis, altera, an *Damaſus* faverit aliquando Maximo Cynico adverſus Gregorium Nazianzenum & Nectarium. Quibus praeter indicem materiarum adiiciuntur etiam opnſcula apocrypha *eiusdem*. Romae, ex typ. Lingg. oriental. Angeli Rotilii, ſumptib. Venantii Monaldini, 1754. fol.

Der Herausgeber iſt Antonius Maria Merenda, welcher eine weitläuftige Abhandlung von der Geſchichte des Damaſus vorgeſetzet, die Schriften mit Handſchriften verglichen und ſeine Anmerkungen beygefüget hat.

— Epiſtolae & Decreta, cum notis *Petri Couſtant.*

in *Eiusd.* Epiſtolis Pontificum. To. I. p. 472.

— carmina ſacra, hymni, elogia, & epigrammata, quae ille baſilicis, platoniis & conciliis SS. martyrum Romae fere inſcripſit; diu ſane deſiderata, nec uſpiam typis hactenus ſimul evulgata, nunc ſigillatim e Rom. marmoribus, priſcisque Chriſtianorum monumentis, manuque partim exaratis, partim editis codd. congeſta, emaculata, & notis brevibus illuſtrata ab *Andr. Rivino*. Lipſiae, typ. Jo. Baueri, 1652. 8.

Rivinus wuſte von des Sarazanius Ausgabe Rom, 1638. 4. nichts, als er ſeine veranſtaltete.

CCCXCVII.

Faustinus.

um das J. 384.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 828.
Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History. P. II. Vol. IX. p. 44.

Leben und Schriften.

Faustinus, ein Presbyter von der Sekte der Luciferianer, hat nach dem Zeugniß des Gennadius ein Werk von sieben Büchern oder Capiteln de fide contra Arianos ad Flaccillam Reginam, die Gemahlin des Theodosius M. geschrieben, welche bey einigen Schriftstellern Placilla oder Placidia heist. Dieses Werk ist dem Gregorius Baeticus fälschlich beygeleget worden, wie in diesem Artikel schon erinnert worden ist. Ferner ist von Faustinus eine Bitschrift, libellus precum, an die Kaiser Valentinus, Theodosius und Arcadius vorhanden, welche er im J. 384 zur Vertheidigung seiner Sekte überreichet hat.

Ausgaben.

Von den Ausgaben ist der Art. Gregorius Baeticus zu vergleichen.

Faustini liber de Trinitate seu de fide contra Arianos. Accessit libellus precum ad Imperatores, cum rescripto Theodosii editus primum a *Jac. Sirmondo.*

in Bibl. PP. max. To. V. p. 637. sqq.

Das leztere Buch ist von Sirmond zu Paris 1650. 8. herausgegeben worden, und stehet auch in dem ersten Tomo seiner operum.

— presbyteri, scriptoris seculi quarti & fidei

orthodoxae adverſus Arianos vindicis acerrimi opera. (cum notis) Oxon. e theatr. Sheldon. 1678. 8.

CCCXCVIII.

Optatus.

lebt noch nach dem J. 385.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 830.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. IX. p. 232.

Leben und Schriften.

Optatus war Biſchof zu Mileve in Numidien, und lebte und ſchrieb, nach des Hieronymus Anzeige, unter den Kaiſern Valentinianus und Valens. Da er aber im zweyten Buche des römiſchen Biſchofs Siricius gedenket, welcher erſt im J. 385 auf den Stuhl gekommen iſt, ſo muß er bis zu deſſen Zeiten gelebet haben, wo er ſeine Bücher aufs neue überſehen haben mag. Es ſind derſelben ſieben, und die Aufſchrift des Werkes heißet, de ſchismate Donatiſtarum adverſus Parmenianum. Wenn Optatus geſtorben iſt, weiß man bisher noch nicht.

Ausgaben.

Optati opera, cum obſervationibus & notis integris G. *Albaſpinaei*, Franciſci *Balduini*, Gaſp. *Barthii*, Merici *Caſauboni*, &c. *Philippus Priorius* annotationes & praefationem adiecit. Accedunt *Facundi* — pro tribus capitulis concilii Chalced. libri XII. cum annotationibus *Jacobi Sirmondi*, & alia eiusdem *Facundi* opuſcula. Huic quoque editioni adiectae ſunt *Gab. Albaſpinaei* obſervationes

nes eccleſiaſticae, cum aliis eiusdem operibus, quorum elenchum poſt praefationem pagina ſequens exhibebit. Pariſiis, ſumt. Ant. Dezallier, 1679. fol.

Dieſe Ausgabe iſt nach keinen Handſchriften gebeſſert, und der Herausgeber hat noch verſchiedene Fehler einſchleichen laſſen. Des Albaſpinäus Ausgabe iſt zu Paris 1631. fol. gedrucket.

— de ſchismate Donatiſtarum libri ſeptem: ad manuſcriptos codices & veteres editiones collati, & innumeris in locis emendati. Quibus acceſſere Hiſtoria Donatiſtarum, una cum monumentis veteribus ad eam ſpectantibus: nec non geographia Epiſcopalis Africae. Opera & ſtudio *M. Lud. Ell. Du Pin*, cum *eiusdem* notis, ut & Gab. *Albaſpinaei*, Mer. *Caſauboni*, Caſp. *Barthii* & aliorum ſingulis paginis in hac nova editione ſubiectis. Antverpiae, G. Gallet, 1702. fol.

Des Du Pin Ausgabe iſt eigentlich zu Paris 1700. fol. erſchienen, und aus fünf Handſchriften gebeſſert, und zu Amſterdam, 1701. fol. und das folgende Jahr zu Antwerpen nachgedrucket worden.

CCCXCIX.

Cyrillus.

geſt. im J. 386.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 833.
J. L. Berti diſſ. hiſt. Vol. 3. p. 365-374.
N. Lardner's Credibility of the G. H. P. II. Vol. VIII. p. 266.

Leben und Schriften.

Cyrillus war anfangs Diaconus und nachher Aelteſter zu Jeruſalem. Nachdem durch den Biſchof Maximus

nus der bischöfliche Stuhl daselbst erlediget war, so wurde Cyrillus durch Vorschub des Bischofs Acacius zu Cäsarea dazu erhoben. Allein nach einigen Jahren gerieth er mit demselben in einen Rangstreit, wodurch Acacius so erbittert wurde, daß er nicht ruhete, bis er ihn von dem bischoflichen Stuhle gestoßen sahe. Er kam auch nicht eher wieder als im J. 381 zu dem ruhigen Besitz seines Stuhls, den er mit der Welt im J. 386 verließ. Seine Schriften wurden von der Kirche Κυριλλεια genant. Ihre Aufschriften sind:

1. Catecheses XVIII. Φωτιζομενων, catechetische Reden von den Hauptstücken der christlichen Lehre, zur Zeit der vierzigtägigen Fasten an die Competentes, oder die Täuflinge, auf der Stelle gehalten, und von den Geschwindschreibern aufgeschrieben.

2. Catecheses mystagogicae V. an die Neugetauften, von der Taufe und den Pflichten der Getauften, der Salbung und dem heiligen Abendmahl. Gegen beyde Werke sind einige geringe Zweifel erreget worden.

3. Epistola ad Constantium Imp. von dem im J. 351 zu Jerusalem am Himmel gesehenen Kreuze.

4. Fragmentum homiliae in paralyticum, Joh. V.

5. Fragmentum homiliae in Evangelium, Joh. II. von der Verwandelung des Wassers in Wein.

6. Oratio de occursu Domini, worüber gestritten wird.

7. Historia s. theoria ecclesiastica & mystagogica, eine allegorische Erzählung einiger Gebräuche der griechischen Kirche, davon nicht Cyrillus, sondern Germanus jun. Patriarch zu Constantinopel um das J. 1255. Verfasser ist.

8. Ein lateinischer Brief ad Augustinum de miraculis *Hieronymi*, ist eine Frucht späterer Zeiten.

Ausgaben.

Cyrilli opera, quae supersunt, omnia; quorum

rum quaedam nunc primum ex codd. MSS. edidit, reliqua cum codd. MSS. contulit, plurimis in locis emendavit, notisque illustravit *Tho. Milles.* Oxoniae, e theatr. Sheldon. imp. R. Sare, 1703. fol.

Diese Ausgabe enthält alle angezeigte Werke.

opera, quae extant, omnia, & eius nomine circumferuntur, ad manuscriptos codices nec non ad superiores editiones castigata, dissertationibus & notis illustrata, cum nova interpretatione & copiosis indicibus. Cura & studio Domni *Antonii Augustini Touttée.* Parisiis, typ. Jac. Vincent, 1720. fol.

Diese Ausgabe übertrift noch den Fleiß des Milles. Der Verfasser ist vor ihrem Druck im J. 1718. gestorben, und Prudentius Maran hat sie besorget. Die historia ecclesiastica & mystagogica ist hier nicht beygedruckt.

— historia ecclesiastica & mystagogica, Graece & Latine. Sub nomine *Germani* jun. Patriarch. Constant.

in *Front. Ducaei* Auctar. Bibl. Patr. To. II. p. 131.

CCCC.

Philastrius.

um das J. 387.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 837.

Gaudentii, et *Ramperti* Acta Philastrii, cum notis & Commentar. praevio *Guil. Cuperi*, in Act. SS. Antv. Jul. To. IV. p. 383.

N. Lardner's Credibility of the Gospel Hist. P. II. Vol. IX. p. 371.

Leben

Leben und Schriften.

Philaſtrius, aus Spanien oder Italien, wurde Presbyter, und reiſete in dieſer Würde durch das ganze römiſche Reich, die Heiden und Ketzer zu bekehren. Er war Biſchof zu Breſcia, und wohnete im J. 381 dem Concilio zu Aquileja bey, und iſt vor dem heil. Ambroſius geſtorben. Man ſetzet ſeinen Tod, mehr wilkührlich als aus hiſtoriſchen Gründen, in das J. 387. In ſeinem Buche de haereſibus, darin er alle Ketzereyen von Anfang der Welt beſchreiben wollen, zählet er ihrer hundert und funfzig. Er iſt aber mit den Ketzereyen zu freygebig, in der Zeitrechnung und Geſchichte fehlerhaft, und in der Schreibart ſchlecht und niedrig, ſo daß ſein Anſehen unter den Gelehrten ſehr geringe iſt. Die Ueberſetzung des Briefes des heil. Barnabas iſt nicht von ihm.

Ausgaben.

Philaſtrii de haereſibus liber, cum emendationibus & notis, *Jo. Alb. Fabricii*, additisque indicibus locupletiſſimis. Hamburgi, ſumt. Theod. Chph. Felgineri, 1721. 8.

Veterum Brixiae Epiſcoporum, S. *Philaſtrii* & S. *Gaudentii* Opera, nec non B. *Ramperti* & Ven. *Adelmanni* Opuſcula. Nunc primum in unum collecta ad veteres MSS. Codices collata, notis, aliisque additionibus illuſtrata & aucta. Prodeunt iuſſu Eminentiſſimi ac reverendiſſimi D. D. Angeli Mariae Tituli S. Marci Cardinalis Quirini, Brixiae Epiſcopi & apoſtolicae Sedis Bibliothecarii. Brixiae, ex Typographia Joannis Mariae Rizzardi. 1738. fol.

Der Herausgeber heiſt Paulus Galeardi. Philaſtrius iſt mit Fabricius Noten, und des Herausgebers Nachleſe zu denſelben, und mit Varianten e MS. Cod. Corbeienſi verſehen.

CCCCI.

Themistius.

lebt noch um das J. 387.

Zuverläßige Nachr. Th. II. S. 839.

Leben und Schriften.

Themistius, ein griechischer Sophist, aus Paphlagonien. Er hatte zwanzig Jahr zu Constantinopel gelehret, als man ihn unter sehr ansehnlichen Bedingungen nach Rom zog, wo er sich jedoch, selbst durch das Ansehen des Kaisers, nicht lange halten ließ, und nach Constantinopel zurück gieng, und seinen beständigen Aufenthalt daselbst nahm. In der Philosophie hatte er sich vornemlich den Aristoteles erwählet, über den er bereits in jungen Jahren mit Beyfall aufgenommene Erklärungen schrieb, verehrete aber nicht weniger den Pythagoras und Plato, und ahmte dem leztern sonderlich in der Beredsamkeit nach, und erwarb sich durch die Zierlichkeit seines Ausdrucks den Beynamen Euphrades. Seine Gelehrsamkeit und Beredsamkeit brachte ihm unter Heiden und Christen Bewunderer. Unter den leztern nennet ihn Gregorius von Nazianzus βασιλεα λογων. Kaiser Constantius hieß die Philosophie des Themistius den Schmuck seiner Regierung, und nahm ihn im J. 355 in den Rath. Unter dem Julianus und Theodosius M. war er praefectus urbis, und der leztere gab ihm bey seiner Reise nach den Abendländern seinen Sohn Arcadius in Unterricht. Themistius sagt von sich, daß er bey vierzig Jahren in Regierungsgeschäften und Gesandschaften gebraucht worden sey. Wenn man diese von dem J. 347 anrechnet, wo er den Kaiser Constantius zu Ancyra in Galatien zuerst angeredet hat, so kan er noch im J. 387 im Leben gewesen seyn.

Von

Von den Schriften des Themiſtius ſind übrig

1. drey und dreyßig Reden.

2. Paraphraſis libri I. & II. poſteriorum analyticorum Ariſtotelis.

3. Paraphraſis octo librorum Ariſtotelis phyſicorum.

4. Paraphraſis librorum III. Ariſtotelis de anima.

5. Paraphraſis in Ariſtotelis librum de memoria & reminiſcentia, de ſomno & vigilia, de inſomniis & de divinatione per ſomnum. Dieſe Paraphraſes zuſammen hat Hermolaus Barbarus ins Lateiniſche überſetzt.

6. Paraphraſis in Libros IV. Ariſtotelis de coelo, welche von dem Juden, Moſes Alatinus, aus dem Hebräiſchen überſetzet iſt.

7. Paraphraſis in librum λ ſive duodecimum metaphyſicorum Ariſtotelis, von Moſes Finz aus dem Hebräiſchen überſetzet. Venedig, 1558. u. 1576. fol.

Ausgaben.

Omnia *Themiſtii* opera, hoc eſt, paraphraſes & orationes. *Alexandri Aphrodiſienſis* libri duo de anima, & de fato unus. (Graece) Venetiis in aedibus haeredum Aldi Manutii & Andreae Aſulani, menſe Maio, 1534. fol.

Victor Trincavellus hat dieſe Ausgabe beſorget. Der Reden, welche hier vorkommen, ſind nur acht, und in der harduiniſchen Ausgabe die 21, 20, 22, 23, 19, 18, 24, 25ſte. Die Paraphraſes ſind die No. 2 bis 5 erwähnte.

— orationes XIX. Graece ac Latine coniunctim editae. *Dionyſius Petavius* magnam illarum partem Latine reddidit, reliquarum interpretationem recenſuit, notis univerſas, atque emendationibus illuſtravit. Pariſiis, ap. Claud. Morellum, 1618. 4.

Pe

Petavius hat schon, Flexiae, 1613. 8. eine Samlung von siebenzehn Reden herausgegeben, darunter eine, die 26ste der Hard. A. gar nicht, und eine andere, die 6te der H. A. unter Synesius Namen, von Frid. Morell zu Paris, 1604. 8. gedrucket war. Diese zweyte Ausgabe enthält alle Reden, welche bis dahin gedrucket waren, und die Anmerkungen des Petavius vermehret. Am Ende ist diejenige Rede angehänget, welche Dudithius lateinisch übersetzet hat. Petavius hat sie in des Themistius Styl ins Griechische übersetzet.

— orationes XXXIII. e quibus tredecim nunc primum in lucem editae. *Dionysius Petavius* latine plerasque reddidit, ac fere vicenas notis illustravit. Accesserunt ad easdem XX. Orationes notae alternae, ad reliquas tredecim perpetuae observationes *Joannis Harduini*. Parisiis, in typogr. regia, exc. Seb. Mabre-Cramoisy, 1684. fol.

Die erwähnte dreyzehn Reden hat noch Petavius gesamlet, und eilf davon übersetzet, die übrigen sind von Cossartius und Harduin.

— Liber paraphraseos in Aristotelis posteriora, physica, de anima, memoria, somnio, vigilia, insomniis, divinatione per somnum, interprete *Hermolao Barbaro*. Venet expensis Octaviani Scoti, per Barthol. de Zanis de Portesio, 1499. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 686.

Es ist eine große Anzahl Ausgaben auf diese gefolget.

— in Aristotelis quatuor libros de coelo, & mundo, latine, per *Moysen Alatinum*. Venetiis, 1574. fol.

S. Cat. Bibl. Lugd. Bat. p. 168.

CCCCII.

Ammonius.

nach dem J. 389.

Zuverl. Nachricht. Th. III. S. 294.

Leben und Schriften.

Ammonius, ein griechischer Sprachlehrer, von dem ein schätzbares Buch περι ὁμοιων και διαφορων λεξεων vorhanden ist, wird insgemein für denjenigen gehalten, der zugleich mit dem Helladius, von Alexandria im J. 389 zur Zeit des Tumults, der sich über die auf des Theodosius Befehl geschehene Zerstörung der heidnischen Tempel erhoben hatte, nach Constantinopel geflüchtet ist, und den Kirchengeschichtschreiber Socrates zum Zuhörer gehabt hat. Walkenaer setzet den Ammonius um die Grenzen des ersten und zweyten Jahrhunderts.

Ausgaben.

Αμμωνιϱ &c. *Ammonius* de adfinium vocabulorum differentia. Accedunt opuscula nondum edita, *Eranius Philo* de differentia significationis. *Lesbonax* de figuris grammaticis. *Incerti scriptoris* de Solocciſmo & Barbarismo. Lexicon de Spiritibus dictionum, ex operibus Tryphonis, Choeroboſci, Theodoriti, &c. selectum. *Ammonium*, ope MS. Primae editionis Aldinae, & aliunde, emaculavit & notis illustravit, reliquâ ex codd. MSS. Bibliothecae Lugduno-Batavae nunc primum vulgavit *Ludovicus Caſparus Valckenaer*. Lugd. Bat. ap. Jo. Luzac. 1739. 4.

Ludov. Caſp. Valckenaer animadverſionum ad Ammonium grammaticum libri tres. In quibus ve-

veterum ſcriptorum loca tentantur & emendantur. Accedit ſpecimen ſcholiorum ad Homerum ineditorum, ex codice Voſſiano Bibliothecae Lugduno-Batavae. Lugd. Bat. Jo. Luzac, 1739. 4.

Man hat dieſes Werk des Ammonius verſchiedenen griechiſchen Wörterbüchern beygedrucket.

CCCCIII.

Ammianus.

lebt noch im J. 390.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 844.

Leben und Schriften.

Ammianus Marcellinus, ein Grieche von Geburt, aus Antiochien, ſtammete von einer anſehnlichen Familie, und ſtand unter dem Corps Truppen, die protectores domeſtici genant wurden, unter welche nur die Jugend vom Stande und alte Kriegesleute zur Belohnung ihres langen Dienſtes genommen wurden. In dieſer Stelle dienete er vom J. 350 an unter dem Comes Urſicinus, und blieb, als Urſicinus im J. 360 ſeiner Würde entſetzet wurde, in ſeinem Dienſte, doch ohne daß man weiß, daß er wäre weiter befördert worden. Den Julianus begleitete er auf ſeinem Feldzuge nach Perſien, und hielte ſich unter der Regierung des Valens zu Antiochien auf, und nachher zu Rom. Die Meinung, daß er ein Chriſt geweſen ſey, gründet ſich auf ſchwache Beweiſe. Sein Todesjahr iſt nicht bekant, er erwähnet aber des Conſulats eines Neotherius, das in das J. 390 fält. In ſeinem Aufenthalte zu Rom verfertigte Ammianus eine Geſchichte von den römiſchen Kaiſern nach dem Domitianus, mit dem Tacitus

und Suetonius ihre Nachrichten geendiget haben. Sie bestund aus ein und dreyßig Büchern. Von der erwähnten Anzahl fehlen uns die dreyzehn ersten. In seiner Schreibart haben die Kunstrichter den Ausländer und Soldaten bemerket. Bisweilen schweift er auch stark aus. Diese Fehler der Ausschweifung und mindern Zierlichkeit werden aber reichlich durch seine Unpartheilichkeit und Wahrheitsliebe ersetzet.

Ausgaben.

Ammiani Marcellini rerum gestarum qui de XXXI. supersunt libri XVIII. Ad fidem MS. & veterum Codd. recensiti, & observationibus illustrati. Ex bibliotheca *Fr. Lindenbrogii*. Hamburgi, ex bibliopolio Frobeniano, 1609. 4.

Lindenbrog hat den Text aus alten Handschriften, und besonders einer florentinischen, zu berichtigen sich bemühet, und ihm auch durch Anmerkungen aus den Alterthümern und der Geschichte ein Licht gegeben.

— rerum gestarum, qui de XXXI. supersunt, libri XVIII. ope MSS. codicum emendati ab *Henrico Valesio*, & auctioribus adnotationibus illustrati. Nec non Excerpta vetera de Gestis Constantini & Regum Italiae. Editio posterior, cui *Hadrianus Valesius*, *Fr. Lindenbrogii* in eundem historicum ampliores observationes, & collectanea variarum lectionum adiecit; & beneficio codicis Colbertini Amnianum multis in locis emendavit, notisque explicuit: Disceptationem suam de Hebdomo, ac indicem rerum memorabilium subiunxit. Praefixit & praefationem suam, ac vitam Ammiani a *Claudio Chifletio* compositam. Parisiis, ex off. Ant. Dezallier, 1681. fol.

Des Heinr. Valesius Ausgabe ist zu Paris 1636. 4. gedruckt. Er hat sich außer der Ausgabe Rom, 1474. fol. einiger Handschriften bedienet, und in seinen Anmer-

kun-

kungen die dunkeln Oerter erläutert. Sein Bruder, Hadrianus, hat den Ammianus vermittelst einer colbertinischen Handschrift noch mehr gebessert, auch Vermehrungen, so wol zu seines Bruders, als zu des Lindenbrogs Anmerkungen, welche ihm von Hamburg geschicket worden waren, hinzugefüget. Doch ist diese Ausgabe mit allerley Mängeln beflecket.

— rerum gestarum qui de XXXI. supersunt, libri XVIII. Ope MSS. codicum emendati ab *Frederico Lindenbrogio & Henrico Hadrianoque Valesiis* cum eorundem integris observationibus & annotationibus. Item Excerpta vetera de gestis Constantini & Regum Italiae. Omnia nunc recognita ab *Jacobo Gronovio*, qui suas quoque notas passim inseruit & necessariis ad Ammiani illustrationem antiquis nummis atque figuris exornari curavit. Lugd. Bat. ap. Pet. van der Aa, 1693. fol.

Gronovius hat nicht nur viele Fehler der vorhergehenden parisischen Ausgabe gebessert, sondern auch sonst seine glückliche Hand an dem Ammianus gezeiget, ob er schon keine Hülfe von neuen Handschriften gehabt hat. Diese Ausgabe ist zu gleicher Zeit in Quart gedruckt worden.

CCCCIV.

Gregorius.

geb. im J. $31\frac{2}{3}$. gest. im J. 391.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 850.

N. Lardner's Credibility of the G. H. P. II. Vol. IX. p. 127.

Dictionnaire universel-des Sciences ecclesiastique par le *P. Richard*, & autres Dominicains. Pars 1761. To. III. h. v.

Jo. Stiltingii Diss. de tempore natali S. Gregorii Naz. praef. To. III. Sept. Act. SS. Antv.

Leben und Schriften.

Gregorius ist von Arianzus, einem Dorfe nicht weit von Nazianzus in dem zweyten Cappadocien gebürtig. Er legte den ersten Grund der Wissenschaften zu Cäsarea in Palästina, worauf er Alexandria und Athen, die beyden ansehnlichsten Sitze der Gelehrsamkeit, besuchte. Am leztern Orte machte er die vertrauteste Freundschaft mit Basilius dem Großen, welcher ihn nachher als Bischof zu Cäsarea zum Bischof zu Sasima in seinem Kirchensprengel machte, wodurch er aber nur den Gregorius zur Empfindlichkeit reizete, da dieser Ort schlecht und ungesund war, deswegen er auch so zu sagen zur Annehmung des Bisthums durch seinen Vater muste gezwungen werden. Im J. 378 ließ er sich durch den Synodus zu Antiochia bewegen, der rechtgläubigen Gemeine in Constantinopel gegen die Arianer wieder aufzuhelfen, welches er glücklich bewerkstelligte, und von dem Kaiser Theodosius dafür zum Bischof verordnet wurde, von welcher Würde er sich aber bald nachher entstandener Streitigkeiten wegen wieder los machte, und ein Privatleben erwählete, indem er sich durch Schriften gegen die Arianer und andere Ketzer den Namen des Theologen erwarb. Er starb im hohen Alter, in dem dreyzehnten Jahre der Regierung des Theodosius, das ist, im J. 391. Man hat eine beträchtliche Anzahl Schriften vom Gregorius übrig, und sie zeigen eine prächtige Beredsamkeit. In dem ersten Bande seiner Werke sind drey und funfzig Tractate, grösstentheils Reden, darunter ich nur die zwo gegen den Kaiser Julianus nennen wil, die mit großer Heftigkeit geschrieben sind. Ferner sind in diesem Bande zwey hundert und fünf und vierzig Briefe, welche reichen Stof zur Kirchengeschichte geben. Der zweyte Band enthält Gedichte, die seinen Reden

noch

noch vorgezogen werden. Sie bestehen in 64 Gedichten in Hexametern, und 78 andern in verschiedener Versart. Sie sind durch Tollius noch mit zwanzig, und Muratori ferner mit 228 Sinnschriften vermehret worden.

Ausgaben.

S. Gregorii Opera. *Jac. Billius* cum MSS. regiis contulit, emendavit, interpretatus est, una cum doctissimis Graecorum *Nicetae* Serronii, *Pselli* & *Eliae Cretensis* commentariis. Aucta est haec editio aliquammultis eiusdem Gregorii epistolis nunquam antea editis, ex interpretatione *Fed. Morelli*. To. I. II. Parisiis, C. Morelli, 1630. fol.

Man hat diese Ausgabe zu Cöln (Leipzig) 1690 fol. nachgedruckt, aber sehr fehlerhaft. Sie hat auch Anmerkungen von F. Morellus, und ist zu Paris, 1609. und 1611. zuerst gedruckt.

— opera, latine, interprete *Jac. Billio*, cum varior. commentariis. Quibus insuper accedunt quam plurima a *Tollio* & *Muratorio* ex vetustiss. codd. collecta, & notis illustrata, Tomi II. Venetiis, A. Zatta, 1753. fol.

S. Cat. d'alcuni Libri Latini — di Ant. Zatta. Venet. 1760.

Dieses ist die vollständigste Ausgabe. Die Zusätze sind aus *Jac. Tollii* Insignibus itinerarii italici, Trai. ad Rh. 1696. p. 1-105. und *L. A. Muratori* Anecdotis gr. Patav. 1709. p. 1-127. genommen.

— in Julianum invectivae duae. Cum scholiis graecis nunc primum editis, & eiusdem authoris nonnullis aliis. Omnia ex bibliotheca *Henrici Savilii*. Edidit *R. Montagu*. Etonae, exc. Jo. Norton, 1610. 4.

Die nicht genante Stücke sind eine Rede in martyres. einige bis dahin ungedruckte Briefe, und *Gregorii* Testamentum. Am Ende stehen Anmerkungen des Herausgebers, und castigationes und lectionum varietates über alle Reden und Briefe des Gregorius, aus vielen Handschriften.

— Epigrammata (17-52) a V. Cl. *Antonio Maria Salvinio* latinis versibus reddita, postquam a V. Cl. *Lud. Ant. Muratorio* To. I. inter Anecdota graeca a 1709. Patavii edita sunt. Adiectis variantibus aliquot lectionibus, et notulis eo paginarum numero, qui in dicta editione exhibentur, designatis.

in *Ant. Mariae Bandini* Graecae eccl. vel monument. To. II. p. 113. sqq.

CCCCV.

Drepanius.

im J. 391.

Zuverl. Nachrichr. Th. II. S. 855.

Leben und Schriften.

Latinus Pacatus Drepanius, einer der bekanten lateinischen Lobredner, war nach seinem eigenen Zeugniß ein Gallier aus Bourdeaux, oder Agen. Er war viel jünger als der Dichter Ausonius, mit dem er genaue Freundschaft pflegte. Derselbe schildert ihn als einen der grösten Dichter, und verehrt ihn als seinen Mäcenas und Kunstrichter. Drepanius machte sich durch die Rednerkunst eben so berühmt. Gallien schickte ihn im J. 388 nach Rom, dem Kaiser Theodosius seiner Siege wegen Glück zu wünschen, welches er zu Anfang des folgenden Jahres in einer öffentlichen Rede verrichtete, wel-

welche die einzige von ihm vorhandene Schrift ist, worin er die Verrichtungen des Privatlebens und der Regierung des Kaisers erhebet. Er war im J. 390 Proconsul, und im J. 393 Aufseher über die kaiserlichen Kammergüter.

Ausgaben.

Von den Ausgaben sind die Art. Plinius, S. 353. und Mamertinus, S. 637. nachzusehen.

Lat. Pacati Drepanii Panegyricus, cum notis integris Claudii *Puteani*, Franc. *Jureti*, Jo. *Livineii*, Valentini *Acidalii*, Conr. *Rittershusii*, Jani *Gruteri*, Jo. *Schefferi*, Christi. Gotlibi *Schwarzii*, aliorumque selectis. Quibus accedunt *Tho. Wopkensii* animadversiones criticae, nunc primum editae. Curante *Joanne Arntzenio*, qui & suas adnotationes adiecit. Amstelod. ap. vid. & fil. S. Schouten, 1753. 4.

Am Ende sind die Anmerkungen des Balduinus und Casp. Cortius, welche nicht auf dem Titel erwähnet worden, beygedrucket. Der Herausgeber hatte eine Ausgabe des Cellarius, bey der vor Cortius Lesearten aus einer wolfenbüttelschen Handschrift beygeschrieben waren.

CCCCVI.

Macarius.

stirbt um das J. 391.

Zuverlässige Nachricht. Th. II. S. 857.

Leben und Schriften.

Macarius, wird durch den Beynamen Magnus oder Senior vornemlich von einem Manne gleiches Namens, welcher zu Anfang des folgenden Jahrhunderts bekant war, unterschieden. Dieser ältere war ein

Egyptier, aus der Landschaft Thebais, und wurde ein Schüler des h. Antonius, und ein Mönch in der Wüste Scithi. Zu dieser ernsthaften und strengen Lebensart gewöhnete er sich schon in seinen ganz jungen Jahren, so daß man ihn παιδαριογεροντα nante. Er lebte sechzig Jahre im Mönchstande, und starb um das J. 391. Unter seinem Namen sind funfzig Homilien vorhanden, darüber gestritten wird, ob sie von ihm sind. Einige legen sie dem h. Antonius bey, und halten den Macarius nur für den Uebersetzer. Ueber dieses sind noch VII. opuscula ascetica von ihm vorhanden, welche Possinus *) zuerst ediret hat, und sie einem dritten Manne dieses Namens beylegen will. Eben derselbe hat einige apophthegmata mit bekant gemacht, welche von Cotelerius **) vermehret worden sind.

Ausgaben.

Macarii homiliae. *Jo. Ge. Pritius* textum graecum acurate revidit, & in sectiones dispescuit, latinamque versionem quamplurimis in locis emendatiorem magisque perspicuam reddidit, adnotatis ubique, ad quae provocatur, scripturae sacrae dictis. Lipsiae, sumt. haer. Jo. Grossii, 1698. 8.

Diese Ausgabe hat 1714 ein neues Titelblat bekommen.

Ein Denkmaal des alten Christenthums, bestehend in des heil. Macarii und anderer hocherleuchteten Männer aus der alten Kirche höchst erbaulichen und auserlesenen Schriften, ausgefertiget von Gottfr. Arnold. Die andere verbesserte und vermehrte Edition. Goslar, J. Ch. König. 1702. 8.

— opuscula nonnulla, & apophthegmata. *Jo. Ge.*

*) in thesaur. ascetico. Paris. 1684. 4.

**) in monument. eccl. gr. Paris. 1677. To. I. p. 524.

Ge. Pritius collegit, revidit, latinam verſionem ſtudioſe emendavit, indicibusque adiectis edidit. Lipſiae, haer. J. Groſſii, 1699. 8.

Dieſes Werk iſt 1714 ebenfals mit einem neuen Titelblat erſchienen, und ihr und den Homilien ein gemeinſchaftlicher Titel vorgeſetzet worden.

CCCCVII.

Pacianus.

geſt. vor dem J. 392.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 860.

Leben und Schriften.

Pacianus, Biſchof zu Barcellona in Spanien, war ein ſehr angeſehener Mann. Er gelangte zu dem Bisthum im J. 373. Er lebte in der Ehe, und hatte einen Sohn, Flavius Dexter, welcher unter dem Kaiſer Honorius Präfectus Prätorii war. Pacianus war wegen ſeiner Keuſchheit und Beredſamkeit berühmt, und ſtarb bey ſehr hohem Alter unter der Regierung des Kaiſers Theodoſius des Großen. Man hat von ihm drey Briefe gegen den Sempronianus Novatianus, ferner Paraenericum ad poenitentiam, und ein Buch de baptiſmo ad Catechumenos.

Ausgaben.

D. Paciani paraeneſis ad poenitentiam; altera *eiusdem* de baptiſmo, & epiſtolae duae. Acceſſit tractatus *eiusdem* adverſus Novatianos: Omnia nunc primum edita ſtudio *Joannis Tilii*. Pariſiis, C. Guillard. 1538. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 371.

— opera,

in

in Bibl. PP. max. Tom. IV. p. 305. ſqq.

— Epiſtolae tres, & paraeneſis ad poenitentiam, cum emendationibus ex Cod. MS. reginae Sueciae, & notis *Joſephi Saenz* de *Aguirre*.

in *J. S. de Aguirre* Concil. Hiſpan. To. II. p. 79. Ro. 1694. fol.

— paraeneticus ad poenitentiam.

c. *Claudiano Mamertino* de ſtatu animae, p. 932. ſqq. Cygneae, 1655. 8.

CCCCVIII.

Apollinaris.

geſt. vor dem J. 392.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 862.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſt. P. II. Vol. IX. p. 62.

Leben und Schriften.

Apollinaris, oder Apollinarius, der Sohn eines Sprachlehrers, wird von den Alten als ein guter Sprachlehrer und Dichter, und ein vortreflich gewandter Redner und Philoſoph beſchrieben. Er lehrete die Redekunſt in ſeiner Vaterſtadt und wurde aus einem Lector der Gemeine zum Biſchof gewählet. Als Julianus den Chriſten das Leſen der heidniſchen Redner, Philoſophen und Dichter unterſagt hatte, ſo ſuchte er und ſein Vater dieſen Schaden zu erſetzen, und verfertigten deswegen, dieſer Gedichte und Geſänge, und jener Geſpräche nach Art des Plato, und begegneten in Schriften den Anfällen, welche die Heiden, beſonders Porphyrius auf die chriſtliche Religion machten. Apollinaris verfiel nachher auf Irrthümer, und wurde das Haupt einer Sekte, deren Lehren auf verſchiedenen Kirchenverſamlun-

lungen verdammet wurden. Er starb vor dem J. 392. Von seinen und seines Vaters Schriften ist nichts mehr vorhanden, als eine Metaphrasis der Psalmen in Versen, welche von einigen für zweifelhaft gehalten wird.

Ausgaben.

Apollinarii interpretatio Psalmorum versibus heroicis, Graece & Latine, cum indice locupletissimo graecarum vocum. Paris. Jo. Benenatus, 1580. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 337.

Der Index oder das Lexicon ist von Nic. Coulon. Diese Ausgabe ist 1613. 8. wiederholet.

— interpretatio Psalmorum versibus heroicis, Graece & Latine, ex recensione *Frid. Sylburgii*. Heidelbergae, Hier. Commelin. 1596. 8.

S. ibid. ead.

Die Uebersetzung ist hier gebessert, das Lexicon aber weggelassen. Am Ende stehen einige Noten von Dav. Höschel.

— idem liber, Graece & Latine.

in Biblioth. PP. Paris. 1654. To. XIV. p. 162.

CCCCIX.

Phäbadius.

lebt noch im J. 392.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 864.

Leben und Schriften.

Phäbadius heißet bald Phitadius, bald Phägadius oder Fägadius, Säbadius. Der Name Phäbadius gründet sich auf die besten Handschriften. Er war ein Gallier, und Bischof zu Agen in Aquitaine, und widerlegte in einem noch vorhandenen Buche die arianische Glaubensformel, welche von Sirmium im J. 368 nach

nach Gallien geschicket wurde. Phäbadius brachte sein Alter sehr hoch, und lebte noch im J. 392.

Ausgaben.

Phaebadii contra Arianos liber. *Casp. Barthius* recensuit, & animadversionum librum adiecit. Francof. typ. Wechel. 1623. 8.

— idem liber.
in Biblioth. PP. max. Tom. IV. p. 300. sqq.

CCCCX.

Gregorius.

lebt noch in dem J. 394.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 865.
Nath. Lardner's Credibility of the G. H. P. II. Vol. IX. p. 153.

Leben und Schriften.

Gregorius, der jüngere Bruder Basilius des Großen, ist zu Pontus in Cappadocien geboren. Er legte sich vornemlich auf die Redekunst, und wird von den Alten seiner Schreibart wegen eben so sehr erhoben, als man ihn wegen seiner Verdienste um die Kirche mit ausschweifenden Lobsprüchen überschüttet hat. Die Redekunst war ihm so an das Herz gewachsen, daß er darüber das Amt eines Lesers in der Kirche niederlegte, und sich mit Mühe auf andere Gedanken bringen ließ. Sein Bruder machte ihn zum Bischof zu Nyssa im J. 372. Allein die Arianer vertrieben ihn, und er gelangte erst durch den Gratianus im J. 378 wieder zu seinem Bisthum. Er wohnete dem Concilium zu Constantinopel im J. 381 und im J. 394 bey. Wie lange er nach dieser Zeit noch gelebet habe, ist unbekant. Seine Schriften sind fast alle vorhanden. Die Spu-

ren

ren des Origenianiſmus ſollen von den Ketzern hineingebracht worden ſeyn. Die Anzahl der Schriften beläuft ſich auf achtzig verſchiedene Tractate und kleinere Samlungen, davon acht und ſechzig in der lezten Ausgabe ſtehen. Hiezu ſind noch einige Briefe gekommen, die ſonſt nicht gedrucket waren. Einige von dieſen Schriften ſind ſtreitig.

Ausgaben.

Gregorii — Opera omnia, quae reperiri potuerunt. Graece & latine nunc primum e MnSS. eodd. in lucem edita, & in duos tomos diviſa. Additae ſunt variae doctiſſ. virorum notae, quibus cum interpretatio vetus quorundam librorum emendatur, tum nova reliquorum illuſtratur. To. I. II. Pariſ. Cl. Morell. 1615. fol.

Appendix ad *S. Gregorii* — opera, Graece & latine non ita pridem evulgata, ex editione & partim interpretatione *Jac. Gretſeri.* ibid. 1618. fol.

Man hat dieſe Ausgabe im J. 1638 zu Paris in drey Bänden, aber weniger ſchön und richtig nachgedrucket. Der Appendix ſtehet auch in *Jac. Gretſeri* Opp. Ratisb. 1740. To. XIV. P. I. p. 4. ſqq.

— Antirrheticus adverſus Apollinarem; teſtimonia adverſus Judaeos; nova laudatio S. Stephani; Sermo de Spiritu S. Epiſtolae XIV. Omnia Graece, cum interpretatione Latina & notis *Laur. Alexandri Zaccagni.*

in *Eiusd.* Collectan. monument. vet. Eccl. Graecae, To. I p. 123. ſqq.

— Dialogus de anima & reſurrectione, Graece cum verſione latina & notis *Jo. Chriſtoph. Wolfii.*

in *J. Ch. Wolfii* Anecdotis Graec. To. II. p. 284.

— Epiſtolae ſeptem, primo latine vertit, & edit, Commentariis nonnullisque animadverſionibus

bus adiectis. *J. B. Caracciolus.* Florentiae, typ. Magni Ducis, ap. Tartinium & Franchium, 1731. fol.

CCCCXI.

Amphilochius.

lebt noch im J. 394.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 868.
Nath. Lardner's Credibility of the Gospel History. P. II. Vol. IX. p. 142.

Leben und Schriften.

Amphilochius, aus Cappadocien, war anfangs ein Mönch, und nachmals Bischof zu Iconium in Lycaonia. In dieser Würde wohnete er verschiedenen Kirchenversamlungen bey, und führete auf der zu Side im J. 383 den Vorsitz. Im J. 394 war er mit auf dem Concilium zu Constantinopel. Nach dieser Zeit findet man keine Nachricht mehr von ihm, und man vermuthet daher, daß er das folgende Jahr gestorben sey. Amphilochius hat viele und vorzügliche Werke geschrieben, welche aber fast alle verloren gegangen sind. Ueber die noch vorhandenen ist Streit, ob sie nicht einem viel jüngern Amphilochius zur Zeit des Photius zugehören. Sie bestehen in

1. Acht Homilien.
2. Jambi ad Seleucum. Sie enthalten Sittenregeln und eine Erzählung der Bücher der h. Schrift. Sie bestehen aus 333 Versen. Einige legen sie dem Gregorius von Nazianzus bey.
3. Sententiae & fragmenta *Amphilochii.*
4. Vita & miracula S. Basilii.
5. de humana Christi natura, num propter unionem cum divina ubique sit praesens? fragmentum.

6. de

6. de non desperando.
7. Vita S. Ephraem Syri.
8. Epistola Synodica.

Ausgaben.

SS. Patrum *Amphilochii* Icon. *Methodii* Patarensis, & *Andr. Cretensis* opera omnia, quae reperiri potuerunt. Nunc primum, magnam partem tenebris eruta, latine reddita, ac recognita, notisque illustrata, opera & studio *Francisci Combefis*. Parisiis, Sim. Piget, 1644. fol.

Diese Samlung enthält die fünf ersten der angeführeten Werke.

— Epistola ad Seleucum de recta studiorum ac vitae ratione versibus iambicis scripta graecolatina. Interprete & editore A. 1695 *Antonio Wernero Canone* - cum notationibus Jac. *Billii*, & Franc. *Combefisii*. Addito *Greg Nazianzeni* carmine XXXIII. de libris biblicis. Recusa pro recitationibus publicis D. Jo. Balt Bernholdi. Altorph. Schupfel. 1740. 8.

--- de non desperando, Gr. & Lat. in *Pet. Possini* thesauro ascetico. Paris. 1684. 4.

— vita S. Ephraem Syri.
praef. *Ephraemi* Opp. lat. per *Gerh. Vossium*. & Operibus Graecis edit. Rom To I. p XXXIV.

— epistola Synodica, Graece, cum versione Latina, & notis *Jo. Bapt. Cotelerii*.
in *J. B. Cotelerii* Monument. Eccl. Gr. To. II. p. 99.

CCCCXII.

Ausonius.

geb. um das J. 309. stirbt um das J. 394.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 870.

Leben und Schriften.

Magnus Ausonius, ein berühmter Dichter, ist zu Bourdeaux unter der Regierung Constantinus des Großen um das Jahr 309 geboren. Die erste Unterweisung in der Sprachlehre und Beredsamkeit erhielte er von den Lehrern derselben zu Bourdeaux und zu Toulouse. Ausonius zeigete eine Zeitlang seine erworbene Beredsamkeit vor Gericht, fieng aber nachher an in seiner Vaterstadt in der Sprachkunst und Beredsamkeit Unterricht zu ertheilen, und zog eine große Anzahl Schüler. Dieses Amt eines Lehrers hatte Ausonius dreyßig Jahre geführet, als ihn der Kaiser Valentinianus nach Trier an den Hof berief, und ihm den Unterricht des Gratianus im Jahr 367 anvertra. und ihn dafür mit der Stelle eines Comes und der Quästur belohnete, auf welche durch die Dankbarkeit des Gratianus im Jahr 377 die Statthalterschaft von Italien und Africa, und im Jahr 378 von Gallien folgete. Eben derselbe ernante ihn zum ersten Consul im J. 369. nach dessen Tode, im J. 383. Ausonius den Hof verließ, und in seine Vaterstadt zurück gieng, und seine übrige Lebenszeit wechselsweise auf seinen beyden Landgütern unter dem Vergnügen, das ihm das Landleben und seine reiche Büchersamlung geben konten, zubrachte. Daß er seinem Bekentniß nach ein Christ gewesen, ist nicht zu läugnen, ob man schon vieles der christlichen Sittenlehre widriges in seinen Gedichten antrift. Die Schriften des Ausonius bestehen alle, die Lobrede auf den Gratianus ausgenommen, in Versen. Er hatte eine natürliche, leichte und angenehme Fähigkeit in den Arbeiten des Geistes, welche von einer tiefen Gelehrsamkeit unterstützet wurde. Doch ist der Gegenstand seiner Gedichte oftmals schlecht, und zeiget so wenig Geschmack und Auswahl, als Aufmerksamkeit und Fleiß in dem Ausdruck. Seine Gedichte sind:

1. Liber epigrammatum, mit einer dreyfachen Vor-

rede. Der voranstehende Brief an den Kaiser Theodosius wird in Zweifel gezogen.

2. Ephemeris, Tagszeiten, in vermischter Versart.

3. Parentalia, das Andenken seiner verstorbenen Anverwandten, von welchen

4. Commemoratio professorum Burdigalensium das zweyte Buch zu seyn scheinet, so wie hiervon die

5. Epitaphia heroum, qui bello Troico interfuerunt, eine Folge sind.

6. De XII. Caesaribus per Suetonium Tranquillum scriptis monosticha, und de iisdem a Julio Caesare usque ad Heliogabalum tetrasticha.

7. Clarae urbes, oder ordo nobilium urbium.

8. Ludus septem sapientum.

9. Idyllia XX. Darunter das erste ein carmen paschale; das siebende nach seinem grösten Theile verloren; das zehnte auf die Mosel so bewundert, als das dreyzehnte, cento Virgilianus nuptialis, verrufen, und das XII. Technopaegnion ein künstliches und mühsames Spielwerk ist, wo sich alle Verse mit einsilbigten Worten endigen.

10. Eclogarium variorum poematiorum & epigrammatum.

11. Liber epistolarum XXV.

12. Oratio panegyrica ad Gratianum Imp.

13. Periochae in Homeri Iliadem & Odysseam.

In der Ausgabe des Vinetus trift man noch tetrasticha in singulos menses an. Grävius hält sie der Muse des Ausonius nicht unwürdig.

Ausgaben.

D. *Magni Ausonii* Omnia, quae adhuc in veteribus bibliothecis inveniri potuerunt, opera. Adhaec *Symmachi*, & *Pontii Paulini* literae ad Ausonium scriptae, tum Ciceronis, Sulpiciae, aliorumque quorundam veterum carminum nonnulla.

Cuncta ad varia, vetera, novaque exemplaria, hac tertia editione emendata, commentariisque auctioribus illuſtrata, per *Eliam Vinetum*, *Joſephum Scaligerum*, & alios. Indices duo ſubiuncti praefationi ſcriptorum hic contentorum, rerum & verborum. Adiunctum eſt & Chronicon rerum Burdigalenſium *Gabrielis Lurbaei*. Burdigalae, apud S. Millangium, 1604. 4.

Was hier auf dem Titel von der dritten Auflage gerühmet wird, iſt die alte Buchführer Maxime, welche durch die Vorrede und die Anzeige der Druckfehler mit der Aufſchrift, corrigenda in hac ſecunda editione, ſehr leicht entdecket wird. Die erſte Ausgabe des Vinetus iſt 1579 gedruckt. Die übrigen Anmerkungen ſind von Turnebus, Lipſius, Junius, Canterus.

— opera, *Jacobus Tollius* recenſuit, & integris *Scaligeri*, *Mariangeli Accurſii*, *Freheri*, *Scriverii*; ſelectis *Vineti*, *Barthii*, *Acidalii*, *Gronovii*, *Graevii*, aliorumque notis accuratiſſime digeſtis, nec non & ſuis animadverſionibus illuſtravit. Amſtelod. ap. Jo. Blaeu, 1671. 8.

Dieſe ſchöne Ausgabe hat ſich ſehr ſelten gemacht.

— opera. Interpretatione & notis illuſtravit *Julianus Floridus*. Juſſu Chriſtianiſſimi regis in uſum Delphini. Recenſuit, ſupplevit, emendavit, diſſertationem de vita & ſcriptis Auſonii ſuasque animadverſiones adiunxit *Joannes Baptiſta Souchay*. Pariſiis, typ. Jac. Guerin, 1730. 4.

Dieſe Ausgabe unterſcheidet ſich beſonders durch die Verdienſte des leztern Herausgebers auf eine rühmliche Art von den meiſten, die zum Gebrauch des Dauphins erſchienen ſind.

— Moſella. Cum commentario *Marq. Freheri*. In quo praeter Auſonii, multa auctorum aliorum, multa veteris Germaniae, illuſtrantur, &

ex-

explicantur. Heidelbergae, typ. Gotth. Voegelini, 1619. fol.

— gratiarum actio.

S. den Art. Plinius der jüngere.

CCCCXIII.

Falconia.

um das J. 394.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 878.

Leben und Schriften.

Proba Falconia, eine Dichterin, war die Frau eines ſonſt unbekanten Proconſuls, Adelphius mit Namen, und iſt lange Zeit mit der Anicia Falconia Proba, der Frau des Anicius Petronius Probus, und mit einer Valeria Proba, ebenfals eines Proconſuls Adelphius Frau verwechſelt worden. Sie ſtamte aus Horta, einem biſchöflichen Sitze im Kirchenſtaat, ab, und hat wegen eines Gedichts auf Chriſtum, welches aus lauter Verſen des Virgilius zuſammen geſetzet iſt, unter den Dichtern und Kirchenſcribenten einen Platz erhalten, mit welcher Arbeit ſie aber ſchon zu ihrer Zeit wenig Ehre eingeleget hat.

Ausgabe.

Probae Falconiae Cento Virgilianus, hiſtoriam veteris & novi Teſtamenti complexus. Recenſuit, notulisque ac indice inſtruxit *Jo. Henri. Kromayerus*, Halae Magd. ſumtu novi Bibliopol. 1719. 8.

CCCCXIV.

Arsenius.

vor dem J. 395.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 881.

Leben und Schriften.

Arsenius unterrichtete die Söhne des Kaisers Theodosius M. und wurde nachher ein Mönch. Er hat Apophthegmata XLIV, und doctrinam & adhortationem ad Monachos hinterlassen. Die apophthegmata stehen griechisch und lateinisch

in *Jo. Bapt. Cotelerii* Monum. Eccl. Gr. To. I. p. 353.

Die Doctrina ad monachos, Gr. & Lat.

in *Franc. Combefisii* Auctar. noviss. Bbth. PP. Graecor. Part. I. p. 301.

und lateinisch

in Bibl. PP. max. To. XXVII. p. 180.

CCCCXV.

Libanius.

geb. im J. 314. lebt bis um das J. 395.

Zuverlässige Nachr. Th. II. S. 882.

Leben und Schriften.

Libanius, ein sehr angesehener griechischer Sophiste, ist aus einem alten und edlen Geschlechte zu Antiochia an dem Fluß Orontes im J. 314 geboren. Er widmete sich in seinem funfzehnten Jahre der Gelehrsamkeit, und besuchte Athen, Nicomedia und Constantinopel, wo er anfieng sich durch seine Beredsamkeit her-

vor

vor zu thun, und viele Zuhörer bekam. Hiedurch machte er den dortigen Sophisten, Bemarchius, eifersüchtig, der es durch die Beschuldigung der Zauberey dahin brachte, daß Libanius im J. 346 Constantinopel verlassen muste. Er wandte sich nach Nicomedia in Bithynien, wo er sich durch seine Stärke in der Beredsamkeit in grossen Ruhm setzte, und den nachherigen Kaiser Julianus zum Bewunderer bekam. Er war darauf bald zu Nicomedia, bald zu Constantinopel, und erhielte vom Kaiser Gallus die Erlaubniß auf vier Monate seine Vaterstadt zu besuchen, wo er nach desselben im J. 354 erfolgtem Tode seine ganze übrige Lebenszeit zubrachte. Seine Jahre erstreckten sich bis an die Regierung des Arcadius, welche in dem J. 395 anfänget. Von seiner geschäftigen Feder sind noch eine große Anzahl Schriften übrig. Man tadelt an ihnen den gar zu großen Fleiß ihres Verfassers, welcher der Anmuthigkeit zum Nachtheil gereichte. Seine Schriften bleiben dabey aber doch eine Richtschnur der attischen Rede. Sie bestehen aus 1) progymnasmatibus, 2) declamationibus XLIV. 3) dissertationibus moralibus, 4) Orationibus LXI. und 5) epistolis.

Ausgaben.

Libanii Sophistae praeludia oratoria LXXII. Declamationes XLIV. & dissertationes morales. *Federicus Morellus* e mss. maxime reg. bibliothecae nunc primum edidit: idemque latine vertit. Adiectae sunt notae & variae lectiones, cum duplici indice locupletissimo. Parisiis, Claud. Morellus, 1606. Tomus II. Orationes XXXVI. quae historiae Augustae a Constantino Magno usque ad Theodosium M. eiusque liberos Impp. arcana hactenus ignorata, ac iurisprudentiae atque ἐγκυκλοπαιδείας ἀξιώματα continent. His accedunt Monodiae, Invectivae, ecphrases, novae.

Graeca omnia nunc primum prodeunt, partim e bibliotheca regia, partim e Vaticana & Palatina, aliisque. *Fed. Morellus* recenſuit, caſtigavit, latine vertit, & notis illuſtravit. Lutetiae, ap. Cl. Morell. 1627. fol.

Morell hat von dieſen Schriften des Libanius vorher viele einzeln drucken laſſen, davon man ein großes Verzeichniß in dem Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 107. antrift.

— orationes IV. Conſtitutionum imperatoriarum, quales utroque codice (Theodoſiano & Juſtinianeo) excurrunt, ſuper magiſtratuum officio, Suaſoriae, ſub Theodoſio M. ante MCCC. ferme annos conſcriptae, nunc primum editae a Jacobo Gothofredo -- quibus, propter argumenti ſimilitudinem, adiuncta & Quinta, iam antea edita. Coloniae Allobrogum, P. Chouet, 1631. 4.

Die Aufſchriften dieſer fünf Reden ſind: de patrociniis, de angariis, de vinctis, adverſus ingredientes magiſtratuum domos, adverſus aſſiduos apud magiſtratus. Dieſe Samlung iſt 1641 mit der Rede pro non excidendis templis gentilium vermehret worden, und ſtehet auch in *J. Gothofredi* opuſculis juridicis minoribus. Lugd. B. 1733. fol. p. 350.

— orationes IV. ſc. de ulciſcenda Juliani Imperatoris nece; ad eos, qui moleſtum eum appellabant; ad Antiochenos de Imperatoris ira; Parentalis in Julianum Imp. Graece, cum latina verſione & notis *Godofredi Olearii.*

in *J. A. Fabricii* B. G. Vol. VII. p. 145. ſqq.

— orationes XVII. *Antonius Bongiovanni* nunc primum ex MSS. codicibus eruit, latine vertit, notisque illuſtravit. Venetiis, J. Bapt. Albritius, 1754. 4.

Es sind diese Reden aus venetianischen Handschriften von dem Herausgeber abgeschrieben, und mit den vaticanischen, pfälzischen und barberinischen verglichen.

— Epistolarum adhuc non editarum centuria selecta, cum versione & notis *Jo. Christoph. Wolfii.* Appendicis loco suppletur ex MS. lacuna quae deprehenditur in Oratione *Libanii* in necem Juliani Imp. dicta. Lipsiae, J. F. Gleditsch, 1711. 8.

Diese Samlung kan denjenigen dienen, welche die folgende Samlung nicht haben, sich einen Geschmack von des Libanius Briefen zu machen. Die Briefe sind aus bodleianischen Handschriften genommen.

— epistolae, quas nunc primum maximam partem e variis codicibus, manu exaratis, edidit, Latine convertit & notis illustravit *Joannes Christophorus Wolfius.* Accedunt in calce eiusdem *Libanii* epistolae a *Francisco Zambicario* olim latine conversae & Cracoviae primum editae, heic autem integra propemodum centuria ex MS. auctae. Amstel. ap. Janssonio Waesbergios, 1738. fol.

Diese Ausgabe ist vornemlich aus der Samlung der Briefe des Libanius entstanden, welche der gelehrte Däne, Friedrich Rostgaard auf seinen Reisen durch Europa in den vornehmsten Bibliotheken gemacht, und der Herausgeber aus der Bibliothek zu Coppenhagen zum Gebrauch erhalten hat. Ueber dieses hatte derselbe mehr als dreyhundert Briefe aus Bodleianischen Handschriften, und sonst noch von verschiedenen Orten einige noch ungedruckte Briefe geschickt bekommen, welche mit den übrigen schon gedruckten eine Samlung von 1605 Briefen ausmachen. Hiezu kommen noch die von Franciscus Zambicarius übersetzte und zu Cracau 1504 herausgegebene, an der Zahl 397, davon nur neunzig griechisch in dieser Samlung vorkommen.

CCCCXVI.

Heliodorus.

um das J. 395.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 888.

Leben und Schriften.

Heliodorus, aus der Stadt Emesa in Phönicien, lebte zu den Zeiten des Kaisers Theodosius des Großen und seiner beyden Söhne. Er war ein Christ, und machte sich in seiner Jugend durch eine Liebesgeschichte von Theagenes und Chariclea in zehn Büchern bekant, die wegen der Heldin, welche von ihrer Mutter, einer Königin in Aethiopien, nach ihrer Geburt gewisser Ursachen wegen verlassen und ausgeleget worden, den Titel Aethiopica führet. Der Verfasser gelangete nachher zum Bisthum zu Tricca in Thessalien, dessen man ihn aber auf einer Kirchenversamlung entsetzet haben sol, weil er seinen Roman nicht habe verbrennen wollen. Ihm wird auch ein chymisches Gedicht beygeleget, man hat aber Ursache zu zweifeln, daß er Verfasser davon ist.

Ausgaben.

Heliodori Aethiopicorum libri X. Collatione MSS. Bibliothecae Palatinae & aliorum emendati & multis in locis aucti *Hieronymi Commelini* opera. Apud. Hier. Commelinum, 1596. 8.

Der dabey gebrauchten Handschriften sind vier, aus denen die Verschiedenheit der Lesearten nebst einigen Noten des Herausgebers am Ende stehen. Diese Ausgabe ist Lugd. 1611. 8. nachgedrucket. Die Uebersetzung ist von Staniſl. Warschewicki, und zuerst zu Basel, J. Oporin. 1552. fol. gedrucket.

— Aethiopicorum libri X. *Jo. Bourdelotius* emendavit, supplevit, ac libros decem animadver-

verſionum adiecit. Lutetiae Pariſiorum, ap. P. Ludovicum Feburier, 1619. 8.

Beurdelot gibt keine Nachricht von den Hülfsmitteln, welche er gebraucht hat. Die Anmerkungen ſind vol Beleſenheit.

Fabricius führet eine Ausgabe von Dav. Pareus Francof. ap. Gul. Fitzer 1631. 8. an, welche rar ſeyn muß, weil ich ſie in den gröſten Bücherverzeichniſſen vergeblich geſuchet habe.

* * *

— Φιλοσοφε προς Θεοδοσιον τον μεγα βασιλεα, περι της των Φιλοσοφων μυσικης τεχνης, δι Ἰαμβων. E codice Pariſienſi, cum correctionibus *Jo. Alb. Fabricii.*

in *Eiusd.* Biblioth. Gr. Vol. VI. p. 774.

CCCCXVII.

Claudianus.

blüht vom J. 395.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 891.
J. M. Gesneri prolegomena.

Leben.

Claudius Claudianus nennet ſelbſt Egypten ſein Vaterland, und Sidonius Apollinaris und Suidas machen ihn aus Canopum oder Alexandrien gebürtig. Er that ſich ziemlich früh in der griechiſchen und lateiniſchen Dichtkunſt hervor, und beſchäftigte ſich inſonderheit mit der Satire, in welcher er auch den Präfectus Prätorio, Hadrianus, angrif, und ſich demſelben verhaſt machte, ſo wie er ſchon vorher durch die freymüthige Beurtheilung eines Gedichts des Quäſtors ſich den Haß deſſelben zugezogen hatte. Im J. 395 unter dem Conſulate des Olybrius und Probinus wurde er vom K. Honorius

nach

nach Rom berufen, und wurde Tribunus und Notarius. Im J. 396 schickte ihn die Bürgerschaft zu Rom ab, dem Honorius zum dritten Consulate den Glückwunsch abzustatten, von welcher Zeit an bis in das J. 404 derselbe verschiedene Gedichte verfertigte, dafür ihm von dem römischen Rath eine Ehrensäule von Erzt auf dem Markte des Trajanus gesetzet wurde, davon die Aufschrift noch vorhanden ist. Von seinem Tode ist nichts bekant. Ob er ein Christ gewesen, darüber ist gestritten worden. Es ist aber fast nicht zu zweifeln, daß er es nicht gewesen.

Schriften.

Die Schriften des Claudianus beweisen die weitläuftige Gelehrsamkeit ihres Verfassers, und zeigen sein glückliches dichterisches Genie, wenn schon die ihm zu Ehren verfertigte Aufschrift zu viel sagt, in Claudiano & Virgilii mentem, & Homeri Musam fuisse. Doch ist er nur in einzeln Theilen schön, nicht aber im ganzen.

Die vorhandenen Gedichte sind:

I. *) De Olybrii & Probini fratrum consulatu panegyricum scriptum A. Ch. 395.

II. (8) in Consulatum Mallii Theodori A. C. 399.

III. IV. (10. 11) In consulatum Flavii Stilichonis libri tres & liber de bello Getico sive Pollentiaco. In einigen Ausgaben heißet die Aufschrift de victoria Stilichonis contra Alaricum.

V. (7) De bello Gildonico liber, davon das zweyte Buch verloren ist.

VI. (13) Panegyris Serenae Reginae, der Gemahlin des Stilico.

VII. (14) Palladii & Celerinae Epithalamium, welches Claudianus noch als Soldat geschrieben hat.

VIII.

*) Die Arabischen Zahlen zeigen an, in welcher Ordnung die Gedichte in Gesners und Burmanns Ausgaben stehen.

VIII. IX. X. (3. 4. 12.) in Conſulatum tertium & quartum & ſextum Honorii Auguſti tria panegyrica, a. Ch. 395. 398. 404.

XI. XII. (5. 6.) In nuptias Honorii Auguſti & Mariae carmen heroicum, mit einigen ſeſcenniniſchen Verſen.

XIII. (15) Raptus Proſerpinae libri III. ad Florentinum. Dieſes epiſche Gedicht ſcheinet nicht die lezte Ausbeſſerung von ſeinem Verfaſſer erhalten zu haben, auch nicht zu Ende gebracht zu ſeyn, obſchon die Fabel vom Raube in dem vorhandenen geendiget iſt, und alſo die Folge in keiner nothwendigen Verbindung damit ſtehet.

XIV. (16) Gigantomachia. Claudianus hat auch ein griechiſches Gedicht von dieſem Streit der Rieſen geſchrieben, davon einige Verſe vorhanden ſind.

XV. (17) Epiſtolae VII. davon Heinſius die beyden lezten nicht für ächt hält.

XVI. (18) Epigrammata & poematia XLVII. darunter ſieben Idyllen. Von den Sinſchriften werden einige für unächt gehalten, und die von Chriſto handeln, dem Claudianus Mamercus, und dem P. Damaſus von einigen beygeleget.

XVII. XVIII. (2. 9.) In Rufinum libri II. & totidem in Eutropium. Dieſe beyde Stachelgedichte werden am höchſten geachtet. Claudianus hat als ein Bewunderer des Stilicho, deſſen Gemahlin Serena ihm zu einer reichen Frau in Africa geholfen hatte, dieſen Nebenbulern ſeines Abgottes ſo bitter begegnet.

Am Ende pflegt den Schriften des Claudianus noch ein Gedicht auf den Hercules von einem unbekanten Dichter angehänget zu werden.

Ausgaben.

Cl. Claudiani quae exſtant, *Caſpar Barthius* ope ſeptemdecim manuſcriptorum exemplarium reſtituit: commentario multo locupletiore grammatico,

tico, critico, philologo, hiſtorico, philoſophico, politicoque, ita illuſtravit: ut auctor pretioſiſſimus omni ætati, ſcholaſticae, academicae, aulicae, politicaeque eſſe debeat ex commendato commendatiſſimus. Francofurti, ap. Jo. Naumann. 1650. 4.

Barthius iſt mit dieſer Ausgabe, welche 1654 ein neues Titelblat bekommen, wegen der ſchlechten Correctur nicht zufrieden, und über dieſes fehlet ihr ein Regiſter, durch deſſen Abgang die große Gelehrſamkeit in dieſem Werke weniger brauchbar iſt.

— quae exſtant, varietate lectionis, & perpetua adnotatione illuſtrata a *Jo. Matthia Gesnero*. Accedit index uberrimus. Lipſiae, Fritſch 1759. 8.

— opera, quae exſtant, omnia, ad membranarum veterum fidem caſtigata. Cum notis integris Martini Antonii *Delrii*, Stephani *Claverii*, & Thomae *Demſteri*, auctioribus Nicolai *Heinſii*, & ineditis Petri *Burmanni*. Accedit Sylloge variantium lectionum ex ingenti numero Codd. MSS. a N. *Heinſio* collatorum digeſta. Subiungitur *Lactantii* Elegia de Phoenice, vulgo *Claudiano* adſcripta; cum curis ſecundis Nicolai *Heinſii*, & adnotationibus Petri *Burmanni Secundi*. Amſtelaed. Schouten. 1760. 4.

CCCCXVIII.

Eunomius.

geſt. vor dem J. 396.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 897.

Leben und Schriften.

Eunomius, aus Dacora in Cappadocien, war ein Notarius, Schüler und Vertheidiger des Arianers Aetius, welchen er aber an Scharfſinnigkeit und Ver-

wo-

wegenheit übertraf, und das Haupt der Anomoeer wurde. Er war Diaconus zu Antiochia, und wurde im J. 360 zum Bischof zu Cyzicum eingesetzet. Er genoß aber dieser Ehre nicht lange, denn weil er durch seine ketzerische Lehren die Kirche zerrüttete, so stieß man ihn noch in eben dem Jahre auf Befehl des Kaisers Constantius von seinem Stuhle, und schickte ihn ins Exilium. Ein gleiches wiederfuhr ihm von dem K. Valens, und zum drittenmal vom Theodosius. Doch erhielte er endlich die Erlaubniß, auf seine Güter zu Dacora zu gehen, wo er vor dem Jahr 396 gestorben ist. Man hat noch von ihm eine Expositionem fidei, welche er dem Kaiser Theodosius auf sein Geheiß im J. 383 überreichte, und seinen Apologeticum, welcher von Basilius in fünf Büchern widerleget worden ist. Fabricius hat ihn zuerst durch den Druck bekant gemacht.

Ausgaben.

Libellus fidei, e Cod. Florentino, Graece, cum latina versione *Henr. Valesii*

in *Valesii* notis ad Socrat. H. E. lib. 5. c. 10.

J. A. Fabricii B. G. Vol. VIII. p. 253.

— Confessio fidei, Graece & Latine, interprete *H. Valesio*, item prologus & epilogus apologiae *Eunomii*, Graece & Latine, interprete *Henr. Whartono*, & *Eunomii* scholion, latine interprete *Franc. Turriano.*

in *H. Canisii* Lection. antiq. ex ed. Jac. Basnagii To. I. p. 172. sqq.

— Apologeticus: Graece & Latine, interprete *Jacobo Fabricio.*

in *J. A. Fabricii* B. G. Vol. VIII. p. 262-305.

CCCCXIX.

Didymus.

gest.

gest. im J. 396.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 899.

Leben und Schriften.

Didymus war von Alexandria, und verlor als ein Kind von vier Jahren sein Gesicht. Dieser Verlust hinderte ihn aber nicht an der Begierde zu lernen, und Didymus brachte es durch Hören und Nachdenken, nicht nur in der Sprachlehre, Redekunst, Dialectik, Meßkunst, Rechenkunst, Astronomie und übrigen Theilen der Philosophie auf einen hohen Grad der Erkentniß, sondern erwarb sich auch eine große Wissenschaft der heiligen Schrift, welche ihn nebst seinem heiligen Wandel zu einem vortreflichen Muster eines christlichen Lehrers machte, wie denn bey den arianischen Streitigkeiten sein Ansehen sehr groß war. Er war Catechete zu Alexandria, und ist im J. 396 gestorben. Von seinen Schriften ist nichts mehr übrig, als

1. sein Buch de Spiritu S. nach der lateinischen Uebersetzung des Hieronymus.
2. Breves enarrationes in Epistolas canonicas.
3. Liber adversus Manichaeos, zum wenigsten ein großer Theil davon.

Ausgaben.

B. Didymi de Spiritu S. libri tres, a *S. Hieronymo*, qui in senecta ipso praeceptore usus est, in latinum sermonem translati, in quibus ferme omnia tam veteris, quam novi Testamenti testimonia, quae pro confirmanda divinitate Spiritus sancti adduci solent, recensentur: nunc primum seorsim editi, & quatuor exemplarium collatione a multis mendis repurgati, studio *Jo. a Fuchte.* Helmaestad. typ. J. Lucii, 1618. 8.

Es ist vor dieser Ausgabe eine zu Cöln 1531. 8. vorhergegangen, in welcher auch die enarrationes in epistolas canonicas enthalten sind.

— de Spiritu Sancto liber, interprete *Hieronymo.*

in *Hieron.* Opp. To. IV. p. 530. Paris. 1693. fol.

— liber adversus Manichaeos Graece & Latine, cum versione *Franc. Combefisii.*

in *Combefisii* Bibl. Gr. PP. Auctar. noviss. P. 2. p. 21.

— idem Graece & Latine, interprete *Franc. Turriano.*

in *H. Canisii* Lection. antiq. edit. J. Basnage. To. I. p. 197.

— enarrationes in epistolas canonicas, & liber contra Manichaeos, Latine, *Franc. Turriano* interprete.

in Bibl. PP. max. Lugd. To. IV. p. 319.

CCCCXX.

Symmachus.

um das J. 397.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 901.

Leben und Schriften.

Quintus Aurelius Symmachus, ein Sohn des Lucius Aurelius Avianius Symmachus, des Präfectus von Rom im J. 364. war sowol wegen seiner Beredsamkeit, als wegen der Ehrenstellen, welche er bekleidete, zu seinen Zeiten sehr angesehen. Er war ein großer Nachahmer des jüngern Plinius, dem er in Ansehung der Liebe zur Gelehrsamkeit, Unterstützung der Gelehrten, in seiner wohleingerichteten Oeconomie, und auch in den Ehrenstellen gleich kam. Er war Oberpriester, Quästor und Prätor. Im Jahr 368 war er Corrector von Campania und der Landschaft der Bruttier, und zwey Jahr darauf Proconsul von Africa, und verwaltete diese Provinz mit solchem Beyfalle, daß ihm eine Ehrensäule gesetzet wurde. Wegen seiner Stärke in der Beredsamkeit trug man ihm von Seiten des Senats auf, die Lobrede auf die Siege der

beyden Kaiser Valentinianus und Gratianus zu halten, wodurch er sich der Gnade derselben versicherte. Doch mißlung ihm der Versuch, welchen er bey dem leztern und etlichen andern Kaisern wegen Wiederaufbauung des Altars der Siegesgöttin in dem Rathhause, und wegen einiger anderer heidnischen Gebräuche, machte. Im J. 384 erhielte er die Statthalterschaft zu Rom. Er erklärte sich nachher für die Parthey des Tyrannen Maximus, erhielt aber von dem Theodosius Vergebung. Dieses geschah im J. 389. Das zweyte Jahr darauf war ihm wieder rühmlich, da er das Consulat erhielte. Zu Anfang der Regierung der Söhne des Theodosius ward er bey vielen Gesandschaften gebraucht. In einer alten Aufschrift führet er den Titel eines Comes der dritten Ordnung. Die Nachrichten von seinem Leben gehen bis in das J. 397. Von den Schriften des Symmachus sind nichts als seine zehn Bücher Briefe vorhanden, welche sein Sohn nach des Vaters Tode gesamlet und herausgegeben hat. Das zehnte Buch enthält, so wie des Plinius, bloß solche Briefe, welche er während seiner Prätur zu Rom an die Kaiser geschrieben hat.

Ausgaben.

Q. Aurelii Symmachi Epistolarum ad diversos libri decem. Ex bibliotheca Coenobii S. Benigni Divionensis magna parte in integrum restituti. Cura & studio *Francisci Jureti*, cuius etiam notae adiectae sunt, quibus & emendationum ratio redditur, & aliquot cum huius, tum aliorum auctorum loci obiter illustrantur. Parisiis, ap. Nic. Chesneau, 1580. 4.

Außer der angeführten Handschrift ist eine andere, welche Pet. Pithoeus besessen, und die vorhergehenden Ausgaben gebraucht. Der Herausgeber hat alle Aufschriften der Briefe wieder hergestellet, und viele Briefe zuerst bekant gemacht, und die beyden Briefe des Ambrosius, und

die

die zwey Bücher des Prudentius gegen den Symmachus hinzugethan, und sie mit Anmerkungen erläutert. Im J. 1604 ist sie zu Paris in 4. vermehret und mit zehn Büchern miscellaneorum bereichert erschienen.

— epistolarum ad diversos libri X. *Jac. Lectius* secunda cura recensuit, notis, emendationibus, epistolis etiam auxit. Additae item notae *Fr. Jureti* jam ante vulgatae. Cum indice accuratissimo. Editio tertia. S. Gervasii, sumpt. haer. Eustathii Vignon, 1601. 12.

Die erste Ausgabe ist 1587 geschehen, und im J. 1598 folgete die zweyte, von welcher die gegenwärtige ein Abdruck ist, wenn sie es nicht vielmehr selbst ist, denn es könte seyn, daß nur ein neuer Titel zu der gegenwärtigen gekommen wäre. Lectius berichtigte und ergänzete in dem Symmachus verschiedenes, vermittelst einiger Handschriften und der Muthmaßungen des Janus Gruterus, Joh. Mercerus, Casp. Scioppius und Jo. von Woweren.

— Epistolarum nova editio. *Gasp. Scioppius* recensuit. Moguntiaci, Jo. Albinus, 1608. 4.

Die Beschuldigung des gelehrten Diebstals, welche Scioppius dem Juretus und Lectius gemacht hat, ist ihm wieder vergolten worden. Morhof erzählet, daß er dem Obertus Gifanius eine Handschrift des Symmachus geraubet, aus welcher er den grösten Theil seiner Anmerkungen und Verbesserungen über diesen Schriftsteller, so wol in dieser Ausgabe, als in seinen libris verisimilium genommen habe. Von dem Marcus Welserus hat er bey dieser Arbeit Lesearten erhalten, welche Franciscus Modius gesamlet hatte.

— epistolae ex nova recensione *Joh. Phil. Parei.* Accesserunt vita Symmachi, a *Jacobo Gothofredo* descripta, & electa Symmachiana: item Lexicon Symmachianum, & calligraphia Symmachiana, in qua omnes phrases & formulae elegantiores, quotquot in Symmacho extant: studio

& opera eiusdem *Parei*. Neapoli Nemetum, H. Stark. 1617. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 111.

Diese Ausgabe ist zum drittenmal vermehret erschienen zu Frankf. 1642. 8.

-- epistolarum libri decem, cum *Ambrosii* nonnullis. Lugd. Bat. G. Wingendorp, 1653. 12.

CCCCXXI.

Martinus.

gest. im J. 397.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 906.

Leben und Schriften.

Martinus ist zu Sabaria in Pannonien um das J. 316 geboren. Er genoß keinen Unterricht in der Gelehrsamkeit, und muste in seinem funfzehnten Jahre Kriegesdienste nehmen, wobey er sich drey und zwanzig Jahre aufhielte. Er begab sich nachher nach Gallien zu dem h. Hilarius, und gelangete im J. 375 zum Bisthum zu Tours, welchem er bis ins J. 397 vorstund, wo er starb. Von seiner Heiligkeit, von seinen Wunderwerken, und von seiner Gelehrsamkeit, welche ihm unmittelbar von Gott sol ertheilet worden seyn, lieset man viel bey den Alten, welche seine Geschichte erzählet haben. Die ihm beygelegte Professio fidei de Trinitate macht aber von der leztern keinen hohen Begrif. Einige erklären sie für ein untergeschobenes Werk.

Ausgaben.

Martini Professio fidei de S. Trinitate.
in Bibl. PP. max. To. V. p. 1084.
Fabricii B. L. med. & inf. aet. h. v.

Welcher verschiedene andere Ausgaben und Werke anweiset, wo sie eingedrucket ist.

CCCCXXII.

CCCCXXII.

Ambrosius.

geſt. im J. 398.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 907.

Phil. Argelati Biblioth. SS. Mediolan. To. I. p. 41.

Leben.

Ambrosius wird für einen Gallier gehalten, weil ſein Vater in dieſer Provinz als kaiſerlicher Statthalter ſtand. Der Ort und das Jahr ſeiner Geburt ſind unter den Fabeln, welche vom Ambroſius erzählet worden, in Vergeſſenheit gekommen. Ambroſius wurde mit Sorgfalt in den Wiſſenſchaften unterrichtet, und gab bey dem Statthalter zu Rom einen Sachwalter ab, und that ſich ſo hervor, daß er zum Landvogt in Ligurien und Aemilien verordnet wurde, und alſo in Mayland ſeinen Wohnſitz nehmen muſte. Die Wahl eines neuen Biſchofs nach dem Tode des Auxentius veranlaſſete unter dem Volke Unruhe, welche Ambroſius zu ſtillen ſich in die Kirche verfügete. Hier ſol plötzlich die Stimme eines Kindes gehöret worden ſeyn: Ambroſius wäre Biſchof, der alſobald das ganze Volk beyfiel, und alſo die Zwiſtigkeit endigte. Ambroſius ſuchte zwar durch allerley Künſte, davon einige nicht gar zu rühmlich ausgedacht ſind, ſich dieſer Würde zu entziehen: allein das Volk blieb dabey, und wirkte bey dem Kaiſer die Beſtätigung ſeiner Wahl aus. Ambroſius bezeigte ſich in dieſer Würde als einen ſtandhaften Vertheidiger der wahren Lehre, widerſetzte ſich dem Statthalter von Rom Symmachus, welcher ſich bemühete dem Heidenthum wieder aufzuhelfen, und war ſo glücklich ſeine Anſchläge zu hintertreiben. Seine hieher gehörige Schriften findet man unter ſeinen Briefen. Gleichen Eifer zeigte Ambroſius gegen die Arianer, welche von der Kaiſerin Juſtina begünſtiget wurden, und eine Kirche in Mayland abgetreten bekommen ſolten, wozu aber derſelbe die Einwilligung ſich nicht abzwingen ließ. Doch

ließ sich Ambrosius bisweilen in seinem Eifer zu weit hinreißen, wohin billig sein Verfahren gegen den Kaiser Theodosius zu rechnen ist *). Der Tod dieses unerschrockenen Kirchenlehrers erfolgete im J. 398.

Schriften.

Ambrosius war kein ungelehrter Mann, welcher Griechisch und Lateinisch in ziemlichem Maaß besessen hat, ob er schon in seiner Schreibart den Spitzfündigkeiten zu sehr nachjaget. Seine Muße wandte er zum Bücherschreiben an, und sein Fleiß zeigete sich hierbey sehr wirksam. Als ächte Werke zählet die neueste Ausgabe fünf und dreyßig, unter welchen eine Samlung von zwey und neunzig Briefen ist.

Unter den untergeschobenen Werken ist die missa Ambrosiana, und der Lobgesang Te Deum laudamus, welchen Ambrosius mit dem Augustinus bey desselben Taufe sol gesungen haben. Dahin rechnen auch einige die libros V. de excidio urbis Hierosolymitanae, welche unter des Hegesippus Namen bekant sind, der aus einer Verstümmelung des Namens Josephus entstanden, aus welchem Schriftsteller dieselben frey übersetzet sind. Verschiedene Handschriften legen diese Uebersetzung dem Ambrosius bey.

Ausgaben.

Ambrosii omnia quotquot extant opera, primum per *Des. Erasmum* Roterodamum, mox per *Sigism. Gelenium*, deinde per alios eruditos diligenter castigata: nunc vero postremum per *Jo. Costerium* ad plurium antiquorum codd. collationem, plus bis mille erroribus sublatis, praeter integros versus pluribus locis desideratos, quos nunc adiecit, emendata. Tomi V. Basil. ex officin. Frobeniana, 1555. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 147.

— opera

*) S. in der algem. Welthist. Th. 14. p. 301. die Anmerkung des Hrn. D. Baumgarten.

— opera nunc ad plurium antiquorum codd. collationem repurgata, emendata, aucta, & indicibus illuſtrata, ſtudio & opera *Jo. Gillotii*. Pariſiis, Guil. Merlin, 1569. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 371.

Dieſer Ausgabe geben die Benedictiner den Vorzug vor allen andern, auch der folgenden römiſchen, von welcher ſie verdrungen worden.

— opera omnia, ad veterum MSS. & emendatiorum codd. fidem reſtituta, cura & labore *Felicis*, Cardinalis de *Monte alto*. To. VI. Romae, Dominic. Baſa, 1579-1587. fol.

S. ibid cad.

Dieſe Ausgabe iſt wegen der in den Werken des Ambroſius gemachten Veränderungen ſehr verrufen, und gleichwol ſind nach ihr alle folgende Ausgaben gemacht.

— opera, ad manuſcriptos codices Vaticanos, Gallicanos, Belgicos, &c. nec non ad editiones veteres emendata, ſtudio & labore Monachorum ordinis S. Benedicti, e Congregatione S. Mauri, To. I. Pariſ. typ. J. B. Coignard, 1686. To. II. ib. 1690. fol.

Die eigentlichen Herausgeber ſind Jac. du Friſch und Nic. le Nourri, deren Fleiß jedoch dem P. Rich. Simon noch nicht völliges Genügen leiſtet. Inzwiſchen bleibet ſie doch die beſte Ausgabe. In dem Anhange befinden ſich die untergeſchobenen Werke.

— de officiis libri tres. Cum commentatione loco Manuductionis ad philoſophiam moralem & jurisprudentiam naturalem & chriſtianam veterum eccleſiae doctorum, *Michaelis Foertſchii*. Stutgard. M. G. Lorber, 1698. 8.

CCCCXXIII.

Oribaſius.

vor dem J. 400.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 914.

Leben und Schriften.

Oribasius hat die Stadt Pergamus, welche wegen der Arzneykunst und der Verehrung des Aesculapius berühmt ist, zur Vaterstadt gehabt. Er lernete die Arzneykunst von dem Zeno aus Cypern, und hatte eine große Erfahrung darin erlanget. Julianus nahm den Oribasius zu seinem Arzt an, der ihm bey Erlangung des Kaiserthums große Dienste geleistet haben sol, dafür ihm die Stelle eines Quästors zu Constantinopel zu Theil wurde. Von dem Vertrauen, das dieser Kaiser in ihn setzte, zeuget sein siebenzehnter Brief. Unter dem Nachfolger des Julianus, dem Kaiser Valentinianus, war das Schicksal des Oribasius hart. Er wurde seiner Güter beraubet und in das Exilium geschicket. Man rief ihn endlich von seiner Verweisung zurück, und er lebte von selbiger Zeit an in dem höchsten Ansehen, bis um das Ende des vierten Jahrhunderts. Von den Schriften des Oribasius ist sehr wenig mehr vorhanden. Er hatte auf Befehl des Kaisers Julianus einen Auszug aus den Schriften der Aerzte gemacht, der aus siebenzig Büchern bestand, und daher ἑβδομηκοντα-βιβλος heißet. Hievon sind im Druck vorhanden die ersten funfzehn Bücher in einer lateinischen Uebersetzung des Rasarius; und die sechs ersten Capitel des fünften Buchs, griechisch; das vier und zwanzigste und fünf und zwanzigste Buch, oder eine Anatomie aus dem Galenus, griechisch. Das drey und vierzigste, περι βροχων, de laqueis ex Heracla, von Vidus Vidius übersetzt; das vier und vierzigste, περι επιδεσμων, de fasciis, lateinisch; das fünf und vierzigste, περι μηχανηματων, oder περι διαφορας καταρτισμων, de machinamentis ex Heliodoro, lateinisch von Vidus Vidius; das sechs und vierzigste, περι καταγματων, de fractis, griechisch; und das sieben und vierzigste, περι εξαρθρημάτων, de luxatis, griechisch.

2.

2. Ein Auszug, Synopsis, aus dem angeführten grössern Werke, an seinen Sohn Eustathius in neun Büchern, lateinisch von Rasarius übersetzt.

3. εὐπορίστων, de medicamentis facile parabilibus ad Eunapium, libri IV. Sind nur lateinisch vorhanden.

Der Commentarius über die Aphorismos des Hippocratis ist nicht von Oribasius, sondern von einem ungenanten Christen.

Ausgaben.

Oribasii opera, quae extant omnia, Tomis III. Latine, *Jo. Bapt. Rasario* interprete. Basileae, ap. Mich. Isingrin. 1557. 8.

S. Cat. Bibl. Gunz. p. 57.

Eben diese Uebersetzung findet sich in den Medicae artis principibus, ap. *H. Steph.* To. I. p. 769.

— collectorum libri V. capita sex priora, Gr. & Lat. curante *Augustino Riccio.*

c. *Galeni*, Rufi &c. fragmentis. Romae, 1543. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. III. p. 677.

— anatomica ex libris Galeni, cum versione latina *Joannis Baptistae Rasarii*: curante *Gulielmo Dundass*; cuius notae accedunt. Lugd. Bat. ap. Jo. Arn. Langerack, 1735. 4.

Oribasius ist hier sonderlich durch Vergleichung mit dem Galenus und einer Handschrift verbessert worden. Am Ende sind auch einige Anmerkungen von Car. Andr. Duker.

— libri duo de ligamentis & machinamentis. Latine e versione *Vidi Vidii.*

c. *huius* Chirurgia. Paris. 1544. fol.

in *Conr. Gesneri* Collect. Scriptor. chirurg. Tiguri, 1555. fol.

— Fragmenta quaedam e libris de laqueis & machinamentis. Graece, cum versione *Ant. Cocchii.*

in Veterum medicorum chirurgicis. Florent. 1754. fol. p. 171. 172.

— collectionis medicinalis ſeptuaginta librorum quadrageſimus ſextus, de fracturis. E membranis Mediceis Florentinis deſcripſit & interpretatus eſt *Ant. Cocchius*.

ibid. p. 53.

— collectionis medicinalis liber quadrageſimus ſeptimus de articulis excidentibus. E membranis Mediceis Florentinis deſcriptus & converſus ab *Ant. Cocchio*.

ibid. p. 129.

CCCCXXIV.

Avienus.

blüht vor dem J. 400.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 918.

Leben und Schriften.

Rufus Feſtus Avienus wird wegen einiger Lobſprüche, die er von Spanien gebraucht, für einen Spanier gehalten, auf welchen Grund doch nicht viel zu bauen iſt. Man hält ihn mit mehrerm Recht für einen Italiäner, der aus Voſcien ſeinen Urſprung hatte, wie eine auf ihn verfertigte Aufſchrift zeiget. Aus eben derſelben erhellet, daß er kein Chriſt geweſen iſt, wofür ihn Antonius aus ſchlechten Gründen gehalten hat. Er war Proconſul von Griechenland, und blühete zu den Zeiten des Kaiſers Gratianus und Theodoſius des jüngern. Hieronymus erwähnt in ſeiner Erklärung des Briefes an den Titus der Avieniſchen Ueberſetzung des Aratus in Hexametern, als einer damals nicht lange geſchehenen Sache. Die übrigen Schriften ſind

2. Eine Ueberſetzung der Erdbeſchreibung des Dionyſius von Alexandrien in Hexametern, die poetiſcher iſt als des Priſcianus. Der Verfaſſer nennet ſie carminis auſpicium primum.

3.

3. Deſcriptio orae maritimae a Gadibus ad Maſſiliam usque, in jambiſchen Verſen, davon aber nur ein Stück vorhanden iſt.

4. breve carmen ad Flavium Murmecium, V. C.

5. Sirenum allegoria.

6. ad amicos de agro ſuo epigramma, welches unter des Martialis Sinſchriften geſtanden hat, bis es P. Scriverius und andere ſeinem Urheber wieder gegeben haben.

Die unter ſeinem Namen gedrukten Fabeln gehören dem Avianus zu. S. oben.

Ausgaben.

Ruſi Feſti Avieni opera quae exſtant. *Petrus Melian* collegit ex bibliotheca D. Laur. Ramirez de Prado. Madriti, ex off. Franc. Martinez, 1634. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 392.

— Metaphraſis Arati.

S. die Ausgaben des Aratus.

— deſcriptio orbis terrae; ora maritima; Fabulae XLII.

inter *P. Pithoei* Epigramm. vet. Pariſ. 1590.

in *M. Maittaire* Corp. Poet. Lat. To. II. p. 1325. ſqq.

— metaphraſis Dionyſii, & ora maritima.

S. den Art. Dionyſius.

CCCCXXV.

Marcianus.

vor dem J. 400.

Henr. Dodwelli diſſ. de geographis Gr. min. in Vol. I. Geograph. Hudſon.

J. A. Fabricius Biblioth. Gr. lib. 4. c. 2. §. 10.

Leben und Schriften.

Marcianus, ein griechiſcher Erdbeſchreiber, aus Hera-

raclea in Pontus, hat nach dem Cl. Ptolemäus, und vor dem Stephanus von Byzanz gelebet, und wird von verschiedenen für denjenigen Marcianus gehalten, der vom Synesius angeführet wird, und damals ein alter Mann war. Er hat eine Seereise von der Meerenge von Cadix aus längst der östlichen und westlichen Küste des Oceans (periplus maris externi) auf der einen Seite bis China, auf der andern bis Preußen, und nach den größern Inseln, in zweyen Büchern geschrieben, davon an dem leztern der Schluß fehlet. Vor diesem Werke hatte derselbe einen Auszug aus des Artemidorus eilf Büchern der Erdbeschreibung, der eine Seereise auf der mittelländischen See enthielt, verfertiget. Es ist aber davon nichts als die Vorrede und einige Stücke vorhanden.

Ausgaben.

Geographica *Marciani* Heracleotae, *Scylacis* Caryandensis, *Artemidori* Ephesii, *Dicaearchi* Messenii, *Isidori* Characeni. Omnia nunc primum, praeter *Dicaearchi* illa, a *Davide Hoeschelio* ex Manuscript. codd. edita. Augustae Vindelic. ad insigne pinus, 1600. 8.

Marciani Heracleotae Periplus maris externi, tam orientalis, quam occidentalis, et maximarum insularum, quae in eo sitae sunt. *Graece* & *Latine*, cum notis *Jo. Hudsoni.*

in *Eiusd.* Geograph. minor. Vol. I.

CCCCXXVI.

Asterius.

im J. 400.

Zuverläßige Nachr. Th. II. S. 919.

Leben

Leben und Schriften.

Aſterius, mit dem Beynamen der Amaſener, von ſeinem Biſthum Amaſea in Pontus, wurde in ſeiner Jugend von einem Scythiſchen Sclaven unterrichtet. Er bedauert in einer von ſeinen Reden den Tod des Rufinus, welcher bey dem Arcadius ſo viel galt, und des Eutropius, davon jener im J. 395. dieſer im J. 399. das Jahr zuvor, da Aſterius ſeine Predigt hielte, παρελθοντος ἐνιαυτου, die Welt verlaſſen hat. Wie lange Aſterius gelebet, iſt unbekant. Seine übrigen Schriften beſtehen in zwey und zwanzig Homilien.

Ausgaben.

Aſterii-homiliae, Graece & Latine, nunc primum editae, ex interpretatione *Philippi Rubenii*, Antverpiae ex off. Plantin. 1615. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 344.

Dieſe Ausgabe enthält fünf Homilien aus einer Handſchrift des Cardinals Aſcanius Columna. Man trift ſie auch an in dem Auctario Biblioth. PP. Ducaeano, To. II. p. 563. und in der Bibl. PP. To. XIII. Pariſ. 1654.

— homiliae & laudationes quaedam SS. Martyrum, Graece, cum verſione latina & notis *Franc. Combefiſii.*

in *Eiusd.* nov. Auctar. Bibl. Graec. Lat. PP. To. I. p. 1.

Combefis hat die vorhergehenden mit vier neuen vermehret.

— homiliae (8) in Pſalmos V. VI. & VII. ex MS. Bibliothecae regiae Pariſ. Graece, cum verſione latina & notis *Jo. Bapt. Cotelerii.*

in *Cotelerii* Monument. Eccl. Graec. To. II. p. 1. ſqq.

CCCCXXVII.

Evagrius.

um das J. 400.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 920.

Leben.

Evagrius, aus Iberis, einer an dem euxiniſchen Meere gelegenen Stadt, wurde von Baſilius M. zum Leſer der Gemeine, von Gregorius von Nyſſa zum Diaconus, und von Gregorius von Nazianzum zum Archidiaconus zu Conſtantinopel gemacht. Evagrius war ſchön von Perſon, und gerieth bey einem eiferſüchtigen großen Mann in Verdacht wegen ſeiner Frau, und darüber in gefährliche Nachſtellungen, denen er durch die Flucht aus Conſtantinopel entgieng. Sein Vorſatz war nunmehr ein Mönch zu werden, und er gieng in der Abſicht, ihn auszuführen, über Jeruſalem im J. 385 nach dem Gebürge in Nitrien, wo er ſich funfzehn Jahr verborgen hielte, und den Unterricht des Macarius genoß. Er wurde ſehr alt, das Jahr ſeines Todes iſt aber unbekant.

Schriften.

Von ſeinen Schriften, welche Gennadius ins lateiniſche überſetzet hat, ſind vorhanden:

1. Monachus ſive de vita practica.
2. Anthirrheticus contra tentatores daemones, de octo vitioſis cogitationibus, welcher ein Auszug aus einem größern Werke ſeyn ſol.
3. κεφαλαια, ſententiarum libri II.
4. Scholion de Π. Π. ſ. de tetragrammato Dei nomine.

Seine Schriften werden mit des H. Nilus verwechſelt, und

und man legt dem Evagrius von den Schriften des Nilus bey Sermonem de Trinitate, Capitula gnostica 61. u. a.

Ausgaben.

Evagrii — capita, liber practicus, monachica, & scholion de Πλπι, Graece cum versione latina & notis *Jo. Bapt. Cotelerii.*

in *Cotelerii* Monument. Graec. To. III. p. 68-117.

— de octo vitiosis cogitationibus, Graece & Latine, cura *Emerici Bigoti.*

c. *Palladii* Dial. de vita S. Chrysost. Paris. 1680. p. 349.

— στιχηρα, sententiarum libri II. Graece & Latine.

ad calcem I. Vol. Supplementi Biblioth. PP. Ducaeani. Paris. 1624.

CCCCXXVIII.

Nemesius.

um das J. 400.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 922.

Leben und Schriften.

Nemesius, ein Bischof zu Emisa in Phönicien, hat ein Buch de natura hominis, noch, wie es scheinet, vor den Pelagianischen, Nestorischen und Eutychischen Streitigkeiten geschrieben, welches irrig dem Gregorius von Nyssa beygelegt worden. Nemesius wird wegen seiner Naturwissenschaft erhoben, der den Umlauf des Geblüts und andere Dinge eingesehen hätte, die man insgemein für Entdeckungen der neuern Zeiten hält.

Aus-

Ausgaben.

Nemeſii - de natura hominis, lib. unus, nunc primum & in lucem editus, & latine converſus, a *Nicaſio Ellebodio.* Antverpiae, ex off. Chr. Plantini, 1565. 8.

Sie iſt aus zwo Handſchriften gemacht.

— idem, Graece & Latine.

in Biblioth. PP. Auctar. Ducaean. To. II. p. 466.

Biblioth. PP. Pariſ. 1654. To. XII. p. 748.

— de natura hominis liber unus, denuo recognitus, & manuſcriptorum codicum collatione in integrum reſtitutus, annotationibusque inſuper illuſtratus. Oxonii, e theatro Sheldoniano, 1671. 8.

Fabricius hält den Joh. Fell, nachherigen Biſchof zu Oxford, für den Herausgeber.

Ende der erſten Abtheilung.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google